



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



**GENERAL LIBRARY
UNIVERSITY OF MICHIGAN.**

**THE
Hagerman Collection**

**OF BOOKS RELATING TO
HISTORY AND POLITICAL SCIENCE**

**BOUGHT WITH MONEY PLACED BY
JAMES J. HAGERMAN OF CLASS OF '61**

**IN THE HANDS OF
Professor Charles Kendall Adams**

**IN THE YEAR
1883.**

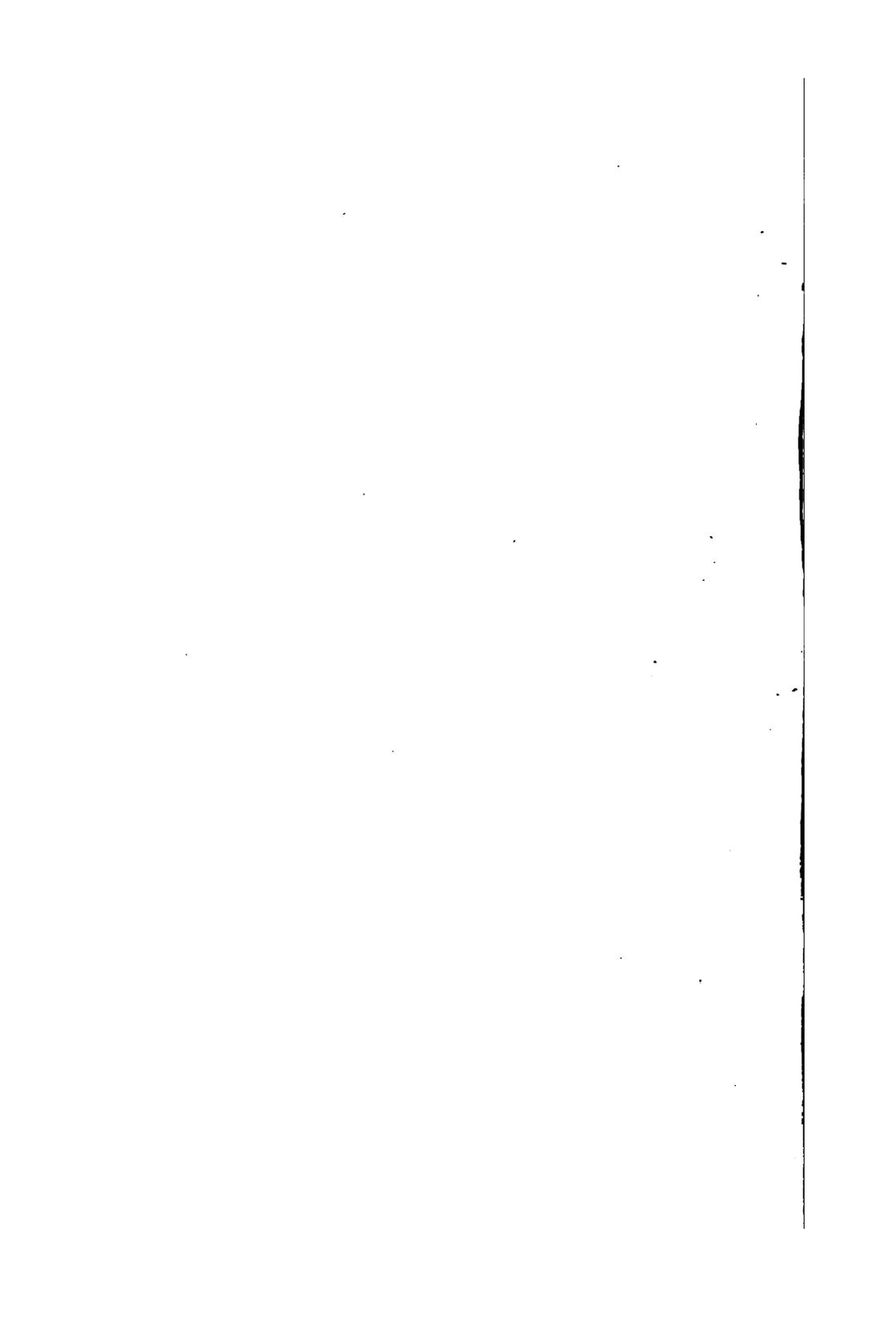
350.943

S12

H77

A

v.1



203 2. 2.

DES

SACHSENSPIEGELS

ERSTER THEIL,

ODER DAS

SÄCHSISCHE LANDRECHT,

NACH

DER BERLINER HANDSCHRIFT V. J. 1369

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. C. G. HOMEYER,

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER FRIEDRICH-WILHELMS-
UNIVERSITÄT ZU BERLIN.



*Procedet.
febr. 21.*

ZWEITE VERMEHRTE AUSGABE.

BERLIN,
BEI FERDINAND DÜMLER.

1835.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS 309

LECTURE 10

STATISTICS

1. The central limit theorem states that the distribution of the sum of a large number of independent, identically distributed random variables approaches a normal distribution. This is a fundamental result in probability theory, and it has many applications in physics and other fields.

2. The normal distribution is a continuous probability distribution that is symmetric and bell-shaped. It is characterized by its mean and variance.

3. The standard deviation is a measure of the spread of a distribution. It is the square root of the variance.

4. The central limit theorem is a special case of the more general Lindeberg-Feller theorem.

5. The normal distribution is a special case of the gamma distribution.

6. The normal distribution is a special case of the multivariate normal distribution.



V o r r e d e

zur ersten Ausgabe.

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe des Sächsenspiegels ist fast ein Jahrhundert verflossen. Wird daher ein neues Beginnen dieser Art einerseits durch das allgemeine Verlangen begünstigt, welches der lange Zeitraum der Entbehrung erweckt, die Vereitelung früherer Versuche noch mehr geschärft hat, so sind andererseits mit dem wachsenden Bedürfniss auch die wissenschaftlichen Ansprüche an eine solche Arbeit gesteigert, ohne dass es über die aufzustellenden Forderungen zu einer öffentlichen genügenden Erörterung, geschweige zu einer Verständigung gekommen wäre. Wer es also unternimmt, jenes wichtige Rechtsdenkmal des deutschen Mittelalters in neuer Gestalt dem juristischen Publicum vorzuführen, und somit gespannten, aber wohl nicht selten unbestimmten, gewiss verschiedenartigen Erwartungen entgegenzutreten, hat vor allem die Pflicht, die Weise, wie er die Aufgabe gefasst, darzulegen und zu rechtfertigen.

Die Forderungen an eine neue Ausgabe des Sächsenspiegels ergeben sich zunächst aus der Geschichte der Behandlung des Textes.

Das im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts verfasste Werk Eeko's von Repkow, von Zeit zu Zeit im Geiste der ersten Anlage vermehrt, und hiedurch als Sachsenspiegel sich von andern Bearbeitungen abscheidend, erlangt nach ungefähr hundert Jahren diejenige Gestalt, welche der Folgezeit als die eigentliche, vollständige erscheint, so dass das Weniger der zurückbleibenden Handschriften als Mangel, das seltene Mehr der weitergehenden als Zusatz betrachtet wird. Die allgemein ansprechende Arbeit verbreitet sich in ihren verschiedenen Vollendungsstufen durch zahlreiche Abschriften über Deutschland; zu der besondern Farbe, welche die Übertragung in andre Mundarten ihnen verleiht, zu den unwillkürlichen Abweichungen vom vorliegenden Text, gesellen sich absichtliche Änderungen durch anmassliche Verbesserungen von Seiten der unkundigen, durch ein freies Schalten mit der Weise des Ausdrucks von Seiten auch der kundigen Schreiber. So gewinnt jede Copie ihre Eigenthümlichkeit, so erzeugt sich auch in den Handschriften, die den reinen Sachsenspiegel geben wollen — bei einer noch bewundernswürdigen Übereinstimmung im Wesentlichen — die häufigste Mannigfaltigkeit im Einzelnen, bis die Erfindung eines trüglichen Mittels der Vervielfältigung dem ferneren Divergiren Schranken setzt. Die Abweichungen des Textes hatten schon in den Handschriften des fünfzehnten, ja des vierzehnten Jahrhunderts, eine, obwohl im Allgemeinen sparsame, Rücksicht durch Nebeneinanderstellen mehrerer Lesarten, die zuweilen ausdrücklich als solche angegeben werden, gefunden. Die ältesten Drucke, sich meist an eine vorliegende Handschrift haltend, gehen in ihren kritischen Bestrebungen nicht viel weiter, und erst die Herausgeber des sechszehnten Jahrhunderts fühlen sich berufen und befähigt, zum Behuf einer sicherern Anwendung, für die Herstellung eines normalen Textes

VORREDE.

v

auf eine durchgreifendere Weise zu sorgen. Die Richtung, welche sie bei ihren Bearbeitungen verfolgten, ist am vollkommensten in den bekannten Zobel'schen, besonders in den seit 1561 erschienenen Ausgaben ausgesprochen. Wir finden hier den ursprünglichen, durch die Umwandlung des Sprachgebrauchs schon oft verdunkelten Sinn, bei der Übersetzung aus der alten obersächsischen in die herrschende meissnische Mandart, nicht selten schief, ja völlig falsch wiedergegeben*), oder gar aus dem Standpunkt des damaligen Rechts geändert; den Text durch Aufnahme aller vorgefundenen und Hinzufügung neuer Umschreibungen und Erklärungen gedehnt; die Abweichungen endlich der zu Rathe gezogenen Handschriften und Ausgaben zur wunderlichsten Anhäufung von Lesarten im Texte selbst, ohne Bezeichnung als solcher, benutzt**). Der so zubereitete Sachsenspiegel, durch äussere Verständlichkeit dem Zeitbedürfnisse völlig entsprechend, behauptete leicht den Vorrang vor seinen Vorgängern, und der Zobel'sche Text ward bis ins siebzehnte Jahrhundert (1614) hinein so oft abgedruckt, dass bei Abnahme des praktischen, bei dem Mangel eines theoretischen Interesses, der Begehr für lange Zeit befriedigt blieb.

Erst die Juristen des achtzehnten Jahrhunderts finden in der neu erwachten, wiewohl sich selbst noch nicht recht klaren Neigung zum altdentschen Recht, eine Veranlassung, unter den Quellen desselben auch das Werk des anhaltischen Ritters in reinerer Gestalt ans Licht zu ziehen. Ludovici begnügt sich noch (1720), neben den beiden Texten der letzten Zobel'schen (die ausser dem hochdeutschen noch einen niedersächsischen hat), einen zweiten niedersächsischen

*) Siehe z. B. IH. 73. §. 3. Note v.

***) Vgl. z. B. I. 55. §. 2. Note f. III. 65. §. 2. Note c.

aus einer ältern Ausgabe, nebst einzelnen Varianten der Lossischen hochdeutschen Übersetzung abdrucken zu lassen. Gärtners Ausgabe dagegen liefert (1732) zwei der trefflichsten obersächsischen Handschriften, eine eigne Übersetzung, und Varianten aus zwei andern Handschriften und der Zobelschen Bearbeitung. — Hiemit enden jedoch erfolgreiche Bemühungen für Verbreitung eines zuverlässigen Textes. Spätere Unternehmungen, unter denen die von Grupen, die alles bisher geleistete weit übertreffen sollte, am weitesten gedieh, scheitern, wie es scheint, an der zu grossen Ausdehnung des Plans.

Wie verhalten sich nun zu dieser Beschaffenheit des Textes die Forderungen von dem heutigen Standpunkt in der Behandlung des deutschen Rechtes aus. Die jetzige Richtung, lebendiger und bestimmter als jede frühere von dem Werth einer tiefen Auffassung des mittelalterlichen für die Theorie des heutigen Rechts überzeugt, muss zugleich in dem Sachsenspiegel, nach seinen Beziehungen zu den übrigen Quellen, den Mittelpunkt für unsre Bestrebungen in jener Hinsicht anerkennen. Wie unzureichend aber sind nun die Mittel, die zur gründlichen Einsicht in diese Hauptquelle führen sollen. Von den Hunderten der vorhandenen handschriftlichen Texte, deren Vergleichung erst das möglichst vollständige Bild des Sachsenspiegels im Mittelalter geben würde, liefert uns die Gesammtheit aller Ausgaben verhältnissmässig sehr wenig treue Abdrücke oder Variantensammlungen. Wo ist nun bei der noch geringern Zahl, die dem Einzelnen gewöhnlich zu Gebote steht, die sichere Entscheidung wenn sie abweichen, wo selbst die Gewähr der Richtigkeit wenn sie übereinstimmen, zu finden. Auch abgesehen hievon wird eine durchgehende exegetische Behandlung durch den akademischen Lehrer, bei der Seltenheit der alten Drucks und der Gärtnerschen Aus-

gabe, bei der geringen Verbreitung selbst der übrigen überdies untauglichen und schwerfälligen Texte, unter den Zuhörern, fast unmöglich, und muss sich auf die wenigen aus dem Zusammenhang gerissenen, in den gangbaren Lehrbüchern abgedruckten, Stellen beschränken. Diesem Mangel aber einer äussern lebendigen Anregung haben wir ohne Zweifel Schuld zu geben, dass wir noch einer ausführlichen umfassenden systematischen Durcharbeitung des Sachsenspiegels entbehren; dass zu einem brauchbaren erschöpfenden Commentar nur in verschiedenartigen Werken zerstreute Materialien für einzelne Stellen und Gegenstände vorhanden sind; dass endlich die nächsten Hilfsmittel zur Erläuterung, die lateinische Übersetzung, die Glosse und die verwandten Rechtsbücher im Allgemeinen sich in gleichem Zustande der Vernachlässigung befinden. Die nicht zu verhehlende Folge aber dieser Umstände ist, dass die Kenntniss unserer Quelle sich im Ganzen bei Lernenden und Lehrenden in einem Grade unvollkommen zeigt, der in auffallendem Contraste mit der Bedeutung, die wir ihr beilegen, so wie mit derjenigen Bekanntschaft steht, die wir für die Quellen des römischen Rechts fordern.

In dieser Lage der Dinge erschien mir schon die Besorgung des Abdruckes irgend eines ausgezeichneten Textes, als wünschenswerth, als ein erster und leichter Schritt zur Förderung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen. Doch glaubte ich, als ich mich entschloss, ihn zu versuchen, doch dabei nicht stehen bleiben, sondern überhaupt so weit gehn zu müssen, als die Kräfte eines Einzelnen in nicht zu langer Frist, bei Benutzung derjenigen Hilfsmittel vermöchten, die theils die huldreiche Unterstützung eines hohen Ministerii der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Herbeischaffung entfernter Handschriften, theils die hiesige Königl. Bibliothek gewährte. So ist denn, aus-

ser dem Abdruck einer berühmten, doch wenig benutzten Handschrift, noch das Ergebniss der Vergleichung von siebzehn andern mehr oder minder vollständigen Texten und Variantensammlungen, mit den nöthigsten Subsidiën zum leichtern Gebrauch des Inhalts in dieser neuen Ausgabe enthalten. Ihr nächster Zweck ist, einen zuverlässigeren Text, als die hiesrigen Bearbeitungen ihn lieferten, allgemein und namentlich für unsere akademischen Mitbürger zugänglich zu machen, und in dieser Rücksicht habe ich nach Zusammendrängung des äussern Umfangs besonders gestrebt. Eine fernere Absicht geht darauf, eine häufigere Verbindung der Vorträge über deutsches Recht mit der Interpretation der Quellen, ja eigne exegetische Vorlesungen über den Sachsenspiegel möglich zu machen, und dadurch jene Arbeiten zu fördern, die nur als Früchte einer durch solchen Anlass geschärften Betrachtung des Ganzen zu erwarten sein möchten. Ich glaube sie endlich als nützliche oder gar unumgängliche Vorarbeit zu einer grösseren, der Bedeutung des Sachsenspiegels für das vaterländische Recht würdigen Ausgabe betrachten zu dürfen. Von einer solchen fordern wir etwa, ausser Einleitungen über die Geschichte der Handschriften und Ausgaben, eine neue Redaction der lateinischen Übersetzung und der Glosse, einen linguistisch-juristisch-literarischen Commentar, die nöthigen Register und Hinweisungen auf die verwandten Rechtsquellen, in Bezug auf den Text aber, wenn gleich der Abdruck eines einzigen genügen möchte, doch eine auf die Vergleichung aller übrigen wichtigeren gegründete Variantensammlung. Für die letzte Forderung nun würde ein wohlfeiler überall voraussetzender Text, als gleiche Grundlage der von Verschiedenen an verschiedenen Orten vorzunehmenden Collationen, fast unentbehrlich, und selbst die hier gelieferte Probe als ungefähren Maaßstab ihrer

Ausdehnung nicht ohne Nutzen sein. Nicht minder gebe ich der Hoffnung Raum, dass dieser erste Versuch eine Erörterung und Verständigung über manche Punkte herbeiführen werde, die derselben wohl bedürften, ehe man zu umfangreicheren Unternehmungen schritte, dass selbst die Mängel und Unvollkommenheiten, denen er auch innerhalb der von mir gesteckten Gränzen nicht hat entgehen können, dazu beitragen werden, künftige Arbeiten dieser Art davon freier zu erhalten.

Diese Ausgabe umfasst nur das sächsische Landrecht. Die Gründe für die Ausschliessung des Lehnrechts lagen für mich theils in dem geringern Bedürfniss für dessen Bearbeitung, theils in der Nothwendigkeit, dazu noch andere Hilfsmittel herbeizuziehen, und in der Besorgniss, bei fernerer Ausdehnung des Plans dessen Ausführung vielleicht vereitelt zu sehen.

Berlin, den 21sten März 1827.

Vorrede

zur zweiten Ausgabe.

Als vor acht Jahren die obigen Worte sich eine Klage über den niedern Stand der Bearbeitung des Sachsenspiegels gestatteten, waren doch diesem Rechtsbuche schon von mehreren Seiten her mannigfaltige Bestrebungen zugewendet worden. Cropp's Abhandlung über den Diebstahl, die kurz vor meiner Ausgabe, Albrecht's Gewere, die bald nachher erschien, gaben gediegene Erläuterungen einer Reihe von einzelnen Stellen, und Nietzsche, der, mir unbewusst, den meinigen ähnliche Pläne verfolgt hatte, lieferte schon im Decemberheft der Hallischen Literaturzeitung 1827 in einer ausführlichen Recension, eine Übersicht der bisherigen Unternehmungen zur Herausgabe des Sachsenspiegels, ein Verzeichniss von 138 Handschriften und 48 Ausgaben desselben, endlich eine Untersuchung über die Genealogie der Hdss. und Ausgaben, mit einer darauf gegründeten äussern Geschichte des Textes. Welche Hoffnungen durften nach solchen Proben auf die künftigen Leistungen dieses den Germanisten so werth gewordenen Mannes gesetzt werden. Wenn irgend den Kräften und Mühen eines Einzelnen, schien seiner Uermüdlichkeit im Erforschen und Zusammen-

bringen des verborgenen und zerstreuten Stoffes, seinem Talent und leidenschaftlichen Eifer für die trockensten literarischen Untersuchungen, das Unternehmen gelingen zu müssen, dem er sein Leben widmete und geopfert hat, die noch so wenig bewältigte überreiche Fülle der älteren deutschen Rechtsdenkmale zur Übersicht zu bringen, und die wichtigeren derselben mit umfassendem kritischen Apparat aus Licht zu stellen. Und doch müssen wir nun, da sein früher Tod eine lange Reihe von Entwürfen durchschnitten hat, ohne auch nur ihrer einen zur Durchführung gelangen zu lassen, es innig beklagen, dass eben jene rastlose Lebendigkeit ihn seine Bemühungen nicht auf einzelne Classen der Rechtsquellen beschränken, mit ihren Ergebnissen ihn nicht früher abschliessen liess. Von dem aufgehäuften, seit wenigen Tagen in meinen Händen befindlichen Material, das sein Nachlass für die Bearbeitung der Rechtsbücher bietet, werde ich erst an einem andern Orte genauere Auskunft ertheilen können; hier darf ich nur noch angeben, welchen Einfluss Nietzsches Pläne und unsere literarische Verbindung, die bald nach der Erscheinung meiner Ausgabe mit der lebenswürdigsten Offenheit von seiner Seite geknüpft wurde, auf meine Wirksamkeit für die Rechtsbücher, und namentlich auf die gegenwärtige Arbeit gehabt haben.

Eine Reihe von Erörterungen zur Aussen Geschichte der Rechtsbücher, welche der ersten Ausgabe des Ssp. ungesäumt folgen sollte, legte ich zurück, weil Nietzschen dafür ein reicheres Material und grösseres Geschick zuzutragen war, und ihm wurde überlassen; was davon schon eine mittheilbare Gestalt gewonnen hatte. In Betreff des Sachsenspiegels insbesondere gab ich, seitdem sein Plan zu einer umfassenden Bearbeitung reifte, es auf, für eine etwaige zweite Handausgabe Varianten aus den wichtigern noch

nicht von mir benutzten Hdss. zu sammeln, und begnügte mich, von dem Freunde auf das rückhaltloseste unterstützt, mit der Vergleichung solcher Texte, die für die allmähliche Vermehrung des Repkowischen Textes von Bedeutung sind, indem ich die Hauptthätigkeit den Vorarbeiten zu Handausgaben des Sächs. Lehrechts und des Richtsteiges widmete.

So fühlte ich denn, als Nietzsche so plötzlich dahinschied, und damit die Aussicht auf ein grosses Sachsen-Spiegelwerk wieder aufs Unbestimmte hinausgeschoben wurde, freilich die Verbindlichkeit, die Ansprüche, die an jenes gemacht werden können, bei einer neuen Handausgabe insoweit zu befriedigen, als der Zweck, sie für die academischen Mitbürger zugänglich zu erhalten, noch gestattet; aber ich war doch, als nun der neue Abdruck sich nöthig machte, keinesweges in dem Grade gerüstet, der veränderten Aufgabe zu genügen, als es ohne das Vertrauen auf Nietzsches Thätigkeit hätte geschehn mögen. Eine Aussicht auf Benutzung seines Nachlasses blieb bis vor Kurzem unsicher, und so bestimmte mich, auch diese Hälfte nicht abzuwarten, theils die Rücksicht für den Verleger und das Publicum, dem das Werk nicht zu lange fehlen sollte, theils der schon früher befolgte Grundsatz, dass das Bessere der Feind des Guten sei, den auch jetzt festzuhalten, das warnende Beispiel des dahingegangenen Freundes mahnte. Auch hat sich später ergeben, wie wenig unmittelbare und schnelle Aushilfe ich hier gefunden haben würde, denn nur die Vorreden des 9ten und einige Artikel des 10ten Buches finden sich ausgearbeitet in dem Nachlasse.

Dieser Umstände ungeachtet, darf ich hoffen, dass für die zweite Erscheinung meiner Ausgabe immer genug geschehen sei, um ihr wesentliche Vorzüge vor der ersten anzusehern. Sie bestehen, ausser durchgehenden kleineren Verbesserungen in Folgendem:

1. Es ist das Ergebniss der Vergleichung von G, mit E, F, I, K, W, X bezeichneten Texten hinzugekommen, von denen dreie, I, W, X mit dem früher benutzten Quodlinburger, die Classe der ältesten Formen des Sachsenspiegels bilden, so dass nicht etwa nur die Variantensammlung bereichert, sondern auch bestimmter, was als späteren Zusatz zum Repkowschen Text zu betrachten ist, bezeichnet werden konnte.

2. Die frühern Variantenangaben sind, zum Theil nach neuen Vergleichen mit den Texten, seitditt worden, wobei ich der freundlichen Mittheilung solcher Collationen durch den Herrn Dr. Geyder in Breslau dankbarlich zu erwähnen habe.

3. Es ist, innerhalb der hier zulässigen Gränzen, die Herstellung eines richtigen Textes versucht worden.

4. Angaben der für die einzelnen Stellen, besonders in der Literatur der letzten 10 Jahre reichlich vorhandenen Erläuterungen, und der Parallelstellen aus den übrigen Rechtsbüchern, so wie

5. Auszüge aus der alten Glosse sollen vorläufig einen Commentar zum Texte vertreten.

6. Mit dem Sachregister ist ein Glossar verbunden worden.

7. Die Einleitung hat eine andre Gestalt gewonnen. Der Abschnitt über die Sprache des Grundtextes ist weggefallen, und theils im Glossar, theils sonst gelegentlich untergebracht. Dagegen giebt sie über die neuen Zuthaten nähere Auskunft, liefert die Beschreibung der benutzten Texte ausführlicher, und hat mehreres in der Selbstanzeige der ersten Ausgabe (Jahrb. f. wiss. Kritik Sept. 1827.) bemerkte aufgenommen. Auch ist den Vorreden zum Ssp. noch eine besondere Einleitung vorangeschickt worden.

Endlich habe ich eine kleine Änderung des Titels für zweckmässig gehalten. Der Name Sachsenspiegel,

obwohl vorzugsweise für das sächsische Landrecht gebraucht, umfasst doch eigentlicher und ursprünglicher Weise auch das Sächs. Lehnrecht, wie denn namentlich in der Queßlinburger Handschrift das Lehnrecht entschieden einen Theil des Ganzen bildet, was in der Vorrede Sachsenspiegel genannt wird. Aus diesem Grunde, und damit auch das Lehnrecht, dessen Ausgabe ich beabsichtige, dem Landrecht sich besser anschliesse, ist das Sächsische Landrecht nicht mehr als Sachsenspiegel überhaupt, sondern als dessen erster Theil bezeichnet worden.

Berlin, den 26. Juli 1835.

Einleitung.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| §. 1. Benutzte Texte. | §. 6. Litteratur und Parallelstellen. |
| §. 2. Wahl des Grundtextes. | §. 7. Glossenauszüge. |
| §. 3. Behandlung desselben. | §. 8. Register und Glossar. |
| §. 4. Variantenaufnahme. | §. 9. Erklärung der Abkürzungen. |
| §. 5. Eintheilung und Rubriken. | |

§. 1. Handschriften und Drucke, aus denen die benutzten Texte entnommen sind.

(Der nach der Nummer eingeklammerte Buchstabe ist der im Verfolg zur Bezeichnung des Textes angenommene. Unter Dreyer ist dessen Verz. der Hdss. des Ssp. in den Beitr. zur Literatur S. 142 ff., unter Zepernick dessen Nachr. von den Hdss. des sächsischen Lehnrechts, Halle 1794 und in den Misc. zum Lehnrecht, Bd. 4., unter Nietzsche, dessen Verz. der Hdss. und Ausgaben in der Rec. Allg. Lit. Z. 1827. Dec. Sp. 697 ff. verstanden.)

1. (A) Papierhandschrift der Centralbibliothek in Breslau II. F. 6. (Nietzsche No. 21., Gaupp Schles. Landr. S. 282. No. IV.), enthält das sächs. Landrecht lateinisch und nieder-sächsisch, am Rande glossirt, zwischen den Linien mit kurzen Erklärungen und Varianten versehen, in drei Bücher getheilt, mit Remissionen im Texte; den Richtsteig Landrechts; das sächsische Lehnrecht und dessen Richtsteig, das Weichbildrecht, das Recht der Magdeb. Dienstmannen und Gregors Bulle. Dieser Codex ist deshalb von ganz besonderem

Interesse, weil aus ihm, wie noch nicht bemerkt worden, einer der Primärdrucke der Rechtsbücher, der Augsburger von 1516 (Nietsche No. 158., wo aber 1615 statt 1516 verdruckt steht, vgl. auch Sp. 720.), welchen später Ludovici in seinen Ausgaben des Sachsenspiegels (erste Columne), und des Richtsteigs (Anhang zum Lehnprozess) wieder abdrucken liess, geschöpft ist. Für die Richtsteige ist mir diese Benutzung unzweifelhaft, denn eine Wort für Wort vorgenommene Vergleichung der Handschrift mit dem Ludovicischen Nachdruck ergab sogar zwischen diesen beiden Texten nur orthographische Verschiedenheiten, und Auslassung einzelner Zeilen im Druck. Aber auch für das Landrecht, welches nicht so vollständig verglichen werden konnte, halte ich mich zu jener Annahme berechtigt. Denn 1. finden sich ganz eigenthümliche Lesarten der Augsburger Edition z. B. I. 3. §. 1. N. c. b. e. in dem Codex wieder. 2. In I. 1. (Zeile 6.) liest der Druck: *Dit is allein de betekenisse*. Der Codex, der häufig Varianten zwischen den Linien mit einem *al* (d. i. *alias*) angiebt, hat über dem *de* ein *al* ein, was nun auf jene wunderliche Weise in den Druck geflossen ist. 3. Die Augsburger Glosse hat Bemerkungen, die sonst nirgends, aber wohl im Codex, *A* vorkommen*). Nimmt man hierzu die Präsumtion, die aus der Benutzung der Richtsteige auch für gleiche Benutzung des Landrechts entsteht, so vermög gegen diese Gründe auch der Umstand keinen Zweifel erregen, dass Abweichungen nicht nur vorkommen die für Druckvergehen zu halten sind, sondern auch solche, dass in I. 2. §. 1. N. c. statt des *dagen* im Codex, *dagen al jaren* im Drucke steht. Denn, die Benutzung der Hdschr. für den Augsburger Druck vorausgesetzt, müsste jedenfalls zu diesem Behuf erst eine Abschrift, und zwar, da das Original voller

*) Die unten S. 240 zu III. 64. §. 11. aus dem Druck angeführte Glosse lautet in *A* etwas vollständiger, nach Auflösung der Abbrüviaturen so: *dat is deme sculden, unde vornen dit to slichten burdinge, aver umme hat unde hare unde umme selmot unde to der heren gerichte unde dingc ist men bestellinge brukt, yddir est men walt clage nicht volfordert, weddet me en dre schillinge etc.*

Abbreviaturen und in der Glosse schwer lesbar ist, von einem kundigen Schreiber besorgt werden, der dann auch wohl vielverbreitete Varianten, wie jene, hinzuthat. — So liege hier ein Weg zur Einsicht in das von den ersten Herausgebern der Rechtsbücher befolgte, bisher sehr zweifelhafte Verfahren vor *).

Ich habe die Varianten, welche in der vorigen Ausgabe unter *A* nach dem Druck von 1516 gegeben waren, nun nach dem Codex revidirt, auch einige der wichtigeren Interlinearglossen unter der Rubrik: *A erkl.* aufgenommen.

2. (*B*). Pergamenthandschrift der K. Berliner Bibl. *Ms. germ. fol.* 390., früher im Domstift zu Havelberg, (Nietzsche 6.); enthält auf 108 Bl. (zwischen Bl. 86 u. 87 fehlt eins) und gespaltnen Columnen das sächs. Landrecht, ohne Register, lateinisch und niedersächsisch, in mittler ziemlich runder Minuskel, mit der Glosse am Rande in kleinerer Cursiv. Eintheilung in 3 Bücher zu 71, 72, 81 Artikeln mit kurzen Rubriken. Der letzte Artikel des 3ten Buches bricht mitten im lat. Text Bl. 100 Col. 1. ab, und die Col. 2. beginnt in der Mitte einer Periode des Art. 7. des Lehnrechts, welches un glossirt Bl. 105. Col. 1. im Art. 25. wieder abbricht. Der Defect fand sich also schon in dem Exemplar, welches der Schreiber vor sich hatte. Die 3 letzten hinzugefügten Blätter enthalten in kleiner sehr zierlicher, und eher älter als jünger scheinender Minuskel die Glosse zum Landr. III. A. 83 — 87. Am Ende des 2ten Buches steht: *Anno — millesimo trecentesimo sexagesimo octavo signum magnum apparuit in celo — — quid autem hoc signum habeat significare ego penitus ignoro, sed ynnuo aliqua ventura ut spero bona habeat pronosticare.* Die Schrift dieser Notiz ist etwas dünner als die sonstige, könnte aber doch von demselben Schreiber herrühren. Nimmt man auch das letztere an, so wäre der Codex, da von der Begebenheit als einer ganz frischen gesprochen wird, nicht viel später als 1368 geschrieben. Der obere Rand desselben hat

*) Vgl. z. B. Finsler, *Iranien* 2te Lief. S. 4., der den Text der Augsb. Ausgabe als „gecorrirt“ und unzuverlässig betrachtet.

von Feuchtigkeit sehr gelitten. — Der Text des Landrechts zeichnet sich durch Kürze, und weit gehende Abweichungen von der gewöhnlichen Lesart in den letzten Artt. des 3ten Buches aus.

3. (C) Pergamenthschr. ebend. *Ms. germ. fol.* 391. (Nietzsche 7.) aus dem 14ten oder Anf. des 15ten Jahrh. Enthält in kleiner bald runder bald spitzer Cursiv auf gespaltnen Columnen: 1. Bl. 1 — 18 das sächs. Weichbild mit der Chronik. 2. Bl. 19 — 44 den Richtsteig Landrechts. 3. Bl. 45 — 62 mit der Überschrift: *incipiunt quaedam notabilia supra textum qui dicitur speculum saxonum* Auszüge aus der Glosse. 4. Bl. 63 — 105 Col. 1. das sächs. Landrecht niedersächsisch in 3 Büchern zu 71, 72, 87 Artikeln, mit dem Register vor jedem Buche und Remissionen. 5. Bl. 105 — 127 als 4tes Buch des Sachsenspiegels mit vorangeschicktem Register das Lehnrecht, dem die Vorrede v. d. Herren Geburt angehängt ist. 6. Bl. 128 — 152 das Landrecht lateinisch mit einigen Defecten, das 3te Buch mit A. 51. schliessend. — Eine andre Hand hat den Ausdruck häufig verbessert, und fehlende Artikel und Sätze hinzugefügt.

4. (D). Papierhandschr. der Gymnasialbibliothek zu Halberstadt (bei Nietzsche nicht angeführt), in Mittelfolio mit gespaltnen Columnen. Enthält 1. *Decalogus magistri nicolai dingkelpuel viennensis*; 2. den Recess Bischofs Burchard von Halberstadt und mehrerer Fürsten über die Gerichtsbarkeit, zu Eisleben 1439 geschlossen; 3. auf 164 Bl. das sächs. Landrecht niedersächsisch mit der Glosse, die dem Text artikelweise in kleinerer Schrift folgt, das 1ste Buch mit 71, das 2te lückenhafter Weise mit 57, das 3te mit 92 Artt. und angehängtem Judeneid; 4. das Goslar-Halberstädtische Recht zum Gebrauch für Wernigerode mit angehängten Rechtsbelehrungen. (S. über 4., v. Kamptz Prov.R. I. S. 369. ff.)

5. (E). Papierhandschr. der K. Berliner Bibl. *Ms. germ. fol.* 11. (Nietzsche 8.) v. J. 1423. Enthält auf 260 Bl. und gespaltnen Columnen, in ziemlich grosser Cursiv: 1. den unten S. 8. angeführten Prolog: *O Helion*, dem absatzweise eine deutsche Übersetzung folgt; 2. nach vorangeschicktem Register das sächs. Landrecht in drei Büchern zu

73, 70, 80 Artikeln, mit Remissionen im Texte und mit der Glosse, die artikelweise dem Text, doch nur bis III. Art. 76. *incl.* (87 der Ausgabe), in gleicher Schrift folgt. Der Schreiber hat einen un glossirten und einen glossirten Text vor sich gehabt, und giebt zuweilen die Abweichungen beider an; so heisst es II. 58. nach dem Satze: *In sente Margreten des §. 2.: Merke dessen §. di steit in deme texte des textes unde nicht in deme texte der glosen.* So wird auch II. 47. §. 2. zweimal nach beiden Texten gegeben. Am Ende: *Hir endet dy spigel der sassen mit der glosen gescreven na g. g. vyrteyn hundert jar dor na an deme dry unde twintichten jare des sonnovendes na sunte Mauritiuus dage unde syner geselschop der hilgen marteleren.* Zu I. 7 — 10. am Rande lateinische Glossen.

6. (F) Papierhandschr. ebendas. *Ms. germ. fol. 12.* (Nietzsche 10.) v. J. 1473; enthält das sächs. Landrecht obersächsisch in 3 Büchern zu 72, 72, 87 Art., mit folgender Glosse in kleinerer Schrift und vorangehendem Artikelregister (das auch die im Text fehlenden 4 letzten Artt. des 3ten Buchs angiebt). Im Anfange: *Da eike von repkow dorch groven hogers willen von falkenstein diss buch der Sachsen spiegel hatte gesaczt in latin uz den privilegien, als di romische keisers hatten gegeben dem lande zcu sachsen. Darnach saczte her das zcu dute etc.* (Vgl. unten S. 5. Note * a. E.) Bl. 261 Col. 3: *Hir volget nach der Richtstig. Scriptum a. d. mccccxxiiij vigilia omnium sanctorum.* Am Ende des Richtsteigs Landrechts Bl. 299 Col. 4 dasselbe Jahr *vigilia pñtacionis gloriose virginis marie.* Dann die Notiz, dass der Codex früher denen v. Asseburg gehörte, s. Nietzsche a. a. O.

7. (G) Pergamenthschr. der Milichschen Bibl. zu Gölitz v. 1387 (Dreyer 19, Nietzsche 48); enthält den Richtsteig Landrechts, das sächs. Landrecht obersächsisch und lateinisch in 3 Büchern mit der Glosse, das Weichbild und die Constitutionen K. Albrechts. Anton hat in seinem „Erweis, dass das Lehnrecht, welches Dr. Zepernick herausgegeben, altes Sachsenrecht sei, Leipz. 1789“ diese durch äussere Stattlichkeit sowohl als reichen Inhalt ausgezeichnete Hdschr. ausführlich beschrieben. Ihm zufolge wäre sie auf

Befehl und unter den Augen der Magdeburger Schöffen für den Görlitzer Magistrat gefertigt worden; demnach gewinne der darin gegebne Text des Sachsenspiegels eine besondere Autorität und Sicherheit, und müsse vor andern einer neuen Ausgabe zum Grunde gelegt werden (S. 62, 77, 84.) Dagegen ist nun zu bemerken: 1. dass in dem Codex die Lausitzische Mundart herrscht, ja sogar eine Federprobe in wendischer Sprache vorkommt, 2. dass es in der Unterschrift zum Weichbild heisst, es sei vollendet 1387 *sub umbra alarum principis altissimi*, 3. dass die Abschrift sehr unachtsam gemacht ist und fast in jedem Artikel Worte, ja Sätze fehlen. So dürfte die Fertigung schwerlich unter den Augen der Magdeburger Schöffen, vielmehr in Görlitz, das damals Herzog Johann beherrschte, geschehen sein. Kommt hierzu noch, dass der Text bei jener Incorrectheit auch eine Menge singulärer Änderungen und Zusätze hat, dass er Varianten aufnimmt, und zwar so nichtssagende wie II. 45. *antwort odir gegenwortigkeit*, II. 48. *vorzehint und vorzezint*, dass endlich durch Herausschneiden einzelner Blätter die rhythm. Vorr. und B. II. 1. verstümmelt sind, so ergibt sich schon hieraus, wie wenig sich dieser Text zum Grundtext einer Ausgabe eignen würde. Auch sieht es selbst mit Anton's Meinung, der Codex stamme überhaupt von den Magdeburger Schöffen her, sehr bedenklich aus. Sie hängt mit der eigentlichen Beschaffenheit der Glosse zusammen. Diese ist hier 1. durch Wechsel der Tinte, Überschriften, Hinweisungen bei weitem übersichtlicher als in andern Hdss. 2. Es sind die citirten Stellen des fremden Rechts meist in *extenso* mitgetheilt worden. 3. Die gewöhnliche Glosse wird weiter ausgesponnen. 4. Hie und da, z. B. am Ende von I. 59. wird auf die besondere Magdeburger Gerichtsverfassung aufmerksam gemacht. Endlich sollen nach einer Deutschen Notiz am Ende der Vorrede und einer lateinischen am E. des ersten Buches *) auch Rechtsbelehrungen der Magdebur-

*) In der deutschen heisst es: *daz* (jedes deutsche Capitel des Textes) *gedüt ist mit vornunft und wisheit unser geschworn herren und belenten herren schepfen czu maydeburg, als si gefragit sin um recht und urteil,*

ger Schöffen darin aufgenommen sein. Allein wenn gleich hie und da die Entscheidung eines wirklichen Rechtsfalls vor kommt, wie a. E. L. 7., so ist doch meistens entweder nur der Inhalt der gewöhnlichen Glosse in die Form einer Rechtsbelehrung gebracht (wie I. 14. sogar bei Aufzählung der Enterbungsursachen geschieht) oder der Rechtsfall ist eben so fingirt wie z. B. in den Formeln der *LL. Longobardorum*; denn nicht nur figuriren *Mevius, Titius, Sejus* als Betheiligte, sondern die Fälle erscheinen auch als für den Satz des Textes, den sie erläutern sollen, ganz zu gerichtet, ja zu III. 4. wird ausdrücklich bemerkt, es werde nur ein Beispiel gegeben.

Ist hienach Antons Meinung: der *Sachsenspiegel* sei hier statt der gewöhnlichen Glosse mit lauter Schöffenurtheilen erläutert, durchaus irrig, und muss man billig anstehen, jene das wahre Verhältniss so entstellenden Notizen den Magdeburger Schöffen zuzuschreiben, so wird der Magdeburger Ursprung auch noch durch Folgendes verdächtig. Herr Dr. Geyder hat in dem Frh. Aufsessischen Anzeiger II. S. 240. eine Hdschr. der Peter- und Pauls-Kirche in Liegnitz beschrieben, welche das Landrecht mit der Glosse und den Richtsteig in grösster Übereinstimmung mit dem Gürl. Codex enthält; namentlich sind auch jene Stellen über die Schöffenurtheile und zwar correcter, denn statt des unverständlichen *quatenus* steht *quamvis*, vorhanden. Das 2te Buch ist geendigt 1386 *sub umbra magnifici principis ac domini Ruperti ducis legnicensis*. Eine genauere Untersuchung mag lehren, ob, wie hienach scheint, der Liegnitzer Codex dem Gürlitzer, oder beiden eine gemeinsame Urschrift zum Grunde liegt. Vorläufig die Vermuthung, dass *Nicolaus Wurm (Vermis)*, in Diensten des Herzogs Ruprecht

daz si nicht sprechin noch iren dunken, sundern alz ey iz vinda beschriben in geistlichim rechts und auch in keyserrechte. Die lateinische, auch bei Gaupp Magdeb. Recht S. 117. abgedruckte Stelle lautet: *Finitus est Primus liber speculi saxonum cum sententiis diffinitivis et interlocutoris juxta quaslibet interrogaciones diversarum civitatum, — quatenus eorum judices et scabinos nec non et civitates — non nominamus, illis vere suprascripte sentencie penes eorum petitiones scripsimus, que ad dñnam commemorationem omnibus successoribus nostris misimus in hys scriptis.*

von Liegnitz, und Verfasser der Blume über das Magdeburger Recht und den Sachsenspiegel, so wie des von Böhme, Beitr. III. 63. beschriebnen römisch-deutschen Rechtsbuches, der Urheber dieser besondern Glossenredaktion sei. Bemerkenswerth ist noch, dass dieselbe mit III. 82. aufhört; III. 83. bis 87. haben die gewöhnliche Glosse, und A. 88. bis 91. eine ganz singuläre, welche in der gewöhnlichen auch nicht einmal ein Vorbild hatte. — Die Berliner Bibliothek besitzt eine Abschrift des Görlitzer Codex.

8. (H) Pergamentbilderhandschr. der Heidelberger Universitätsbibliothek, (Kopp B I. 152. ff. Spangenberg 13., Nietzsche No. 61.) mit Bruchstücken des Sächs. Land- und Lehnrechts, obersächsisch, ohne Glosse. Vom Landrecht sind II. 19. §. 2 — 22.; 48. §. 12. — III. 5., III. 57 — 91. vorhanden. Kopp setzt die Hdschr. ins 13te Jahrh., giebt aber selbst zu, es spreche der Character der Schrift und die Übereinstimmung der Bilder mit denen der Hds. des 14ten Jahrb. mehr für die Verfertigung im letzteren. Es kommt hinzu, dass der Codex nicht nur die letzten Artt. des 3ten Buches, sondern auch diejenige Eintheilung in Bücher und Artikel kennt, welche wohl erst mit der Glosse entstanden ist. Dagegen ist nun Kopp's Grund, dass das sächsische Wappen in der Gestalt, die es vor 1266 hatte, vorkomme, nicht von Belang, wenn man nicht der historischen Genauigkeit des Zeichners zu sehr vertrauen will. Auf einen zweiten Umstand, das Vorkommen einer Urkunde in den Bildern, worauf *F. (riderieus)* . . . *Rex* zu lesen, scheint Kopp selbst nicht viel zu geben, denn Friedrich war schon 1220 Imperator, und so hoch hinauf wagt jener gelehrte Forscher doch nicht die Hdschr. zu setzen. Diesen in den Jahrb. f. w. Kr. Sept. 1827 von mir entwickelten Gründen für das Setzen des Codex in das 14te Jahrh. stimmt auch Nietzsche a. a. O. bei.

9. (I) Pergamenthandschr. der Dombibliothek zu Mainz (*Cod. Mog.* 1. bei Zepernick No. 23., Spangenberg S. 11., 23., 52., 126., Nietzsche No. 86.) aus dem 14ten Jahrh. mit dem Sächs. Land- und Lehnrecht, obersächsisch ohne Glosse. Das Landrecht ist nicht in Bücher, sondern nur in 322 Capp. getheilt, wobei von III. 43. der gewöhnlichen Texte an eine

eigenbüchliche Ordnung eintritt. Nach einer von Nietzsche genommenen Abschrift verglichen.

10. (K) Cöllner Druck v. J. 1480 (Spangenberg S. 39., 40., 44., 135., Nietzsche No. 141.) das Landrecht niedersächsisch, mit vorangeschicktem Register, in 3 Büchern zu 67, 70, 73 Artt., die Glosse bücherweise folgend. Nach der Gl. des ersten Buchs stehn noch 17 Artikel *sunder glosen* (III. 85., 86., I. 77, Vorr. v. d. Herren Geburt, I. 9. §. 5, I. 10., 11., 12., *des lammes losinge* s. Ende des letzten Artikels, I. 9. §. 1. — 4., III. 82. §. 2., 83., 84., I. 13.). Nach dem Text des 3ten Buchs folgen noch 6 Artikel *dey dor neyne glose enhebben*. (III. 87 — 91.)

11. (L) Pergamenthandschr. der Universitätsbibl. zu Leipzig (Gärtner Vorr. §. X. No. 1., Zepernick 11., Spangenberg S. 10., 15., 22., Nietzsche No. 70.) aus der 2ten Hälfte des 14ten Jahrh. a. Zepernick. Enthält das sächs. Land- und Lehnrecht ober-sächsisch ohne Glosse, und das Recht der Magdeburger Dienstmannen, und soll verschollen sein. Verglichen nach dem von Gärtner gelieferten Abdruck.

12. (M) Pergamenthandschr. ebend. (Gärtner No. 2., Zepernick 12., Spangenberg S. 10., 54., 130., Nietzsche No. 71.) neben einem Kalender, dem Recht der Magdeb. Dienstmannen, dem Weichbild, das Sächs. Land- und Lehnrecht ober-sächsisch ohne Glosse enthaltend. Nach dem von Gärtner daraus gegebenen Varianten verglichen.

13. (N. Grundtext) Pergamenthandschrift d. K. Berliner Bibl. *Ms. germ. fol.* 10. (Gärtner No. 8., Dreyer No. 4., Zepernick 4., Spangenberg S. 11., Nietzsche No. 5., woselbst auch andre ältere Beschreibungen angeführt sind, Wilken, Geschichte der K. Berliner Bibl. S. 229.): Sie enthält auf 157 Bl. in grossem Folio mit gespaltnen Columnen, in grosser schöner gothischer Minuskel 1. Bis Bl. 4. Col. 3. die Vorreden zum Sachsenspiegel; 2. bis Bl. 5. Col. 1. das Recht der Magdeb. Dienstmannen; 3. den Judeneid, Bl. 5 C. 4.; 4. nach dem Register zum Sächs. Land- und Lehnrecht, das Landrecht selbst bis Bl. 79. C. 4., das Lehnrecht bis Bl. 112. C. 3., beide ohne Glosse (doch sind dem Landr. mit Cursiv lie und da Randnoten, grösstentheils Auszüge aus der Gl., hinzugeschrieben). 5. Das Register zum Weichbilde und die

ses selbst bis Bl. 148. C. 2. 6. Die 9 letzten Blätter geben einen Theil des Richtsteigs Landrechts, von der Hand desselben Schreibers, doch mit etwas kleinerer Schrift (wovon bei Spangenberg Tab. II. ein Facsimile), und gedrängteren Zeilen, deren nun 46 statt der bisherigen 29 auf die Columne kommen. Er schliesst, wiewohl er nicht vollständig ist, Bl. 157. C. 2. mit den Worten: *Hic endet die richtestieh des seschen rechtes nach dems buke der sassenspiegel.* Dann folgt das Epiphonem:

In uoce baptiste libellus hic explicit iste. Post Christi natus milieuzzeit est numeratus. Qui scripsit librum deus hunc det crimine librum. Hic nicolaus omni uarium paciens sibi nomen. Museps et natus de Britzen seps ougatus. Propter luera sitirque famem frigus tulit olim. Auf der Rückseite des letzten Blattes steht in ganz verschiedener Schrift ein *gesetzte* K. Friedrichs, mit einer Willkühr des Raths zu Magdeburg über Zinsgat, worin des Jahrs 1350 gedacht wird.

Die zweite Zeile des Epiphonems giebt im Worte *milieuzzeit* das Alter der Hdschr. an. Da nun, mit Beiseitsetzung des *x*, welches keine Geltung als römische Zahl hat, die übrigen Buchstaben 1269 ergeben, so ist bis auf Grupen und Dreyer der Codex in dieses Jahr gesetzt worden. Beide behaupteten, statt des *t* am Ende sei ein *c* zu lesen, und demnach ein um 100 Jahre jüngeres Alter anzunehmen. Zepernick aber, der sich ein Zeugniß vom Bibliothekar Bister, dass wirklich ein *t* stehe, und Spangenberg, der sich ein Facsimile verschaffte, stritten wiederum für 1269. Hingegen habe ich schon in der ersten Ausgabe nicht angestanden, die Zahl 1369 als unbedenklich richtige auf den Titel zu setzen. Die Gründe sind:

1. Die Handschrift kann nicht vom J. 1269 herrühren, denn sie enthält *o*) das sächsische Weichbild in einer Gestalt, welche nach den besten Untersuchungen v. Gaupp Magdeb. Recht S. 147. ff., und Nietzsche in der Rec. dieses Werks Dez. 1826 der Jen. Lit. Z. Sp. 332, in das Ende des 13ten oder den Anfang des 14ten Jahrh. gehört; *b*) den Richtsteig Landrechts, und zwar mit den Worten im Prolog „*her Conrad unde her Syvard von buch, des wun-*

derliken hern jans kinders von buch", welche darauf führen, die Abfassung des Richtstels durch einen Herrn von Buch unter der Regierung Herzogs Otto des Freieigenen von Braunschweig (v. 1318 — 1344) anzunehmen (s. Gruppen bei Spangenberg S. 21., 31., 34., 68., 69.). c) In dem Richtstelige Cap. 31. wird bei den Allegaten des Sachsensp. auch der Glosse zu derselben gedacht, die ja jedenfalls in das 14te Jahrh. zu setzen ist. d) Das Sächs. Land- und Lehnrecht selbst erscheint hier in derjenigen neuesten Gestalt, welche um das Jahr 1269 noch nicht vorhanden gewesen sein kann, vielmehr die frühere Existenz von Glosseubdas schon voraussetzt, und aus diesen, mit Hinweglassung der Glosse, erwachsen ist (s. Nietzsche Rec. Sp. 698. Note * a. Sp. 790.). Zu diesen entscheidenden inneren Gründen kommt e) ein weniger sicherer äusserer. Auf der Rückseite des Bl. 148. steht mit kleiner Cursiv die bekannte Verordnung des *Hinricus Misnensis et orientalis marchio* über die Juden, datirt: *Friberg anno dñi m ccc*, dann folgt eine radirte Stelle, dann *idus*. Nun ist diese Seite wahrscheinlich eher beschrieben, als die Vorderseite, welche den Schluss des Weichbildes enthält; das Blatt ist, wie die folgenden 9, den früheren mit Bl. 147 abschliessenden 18 Lagen zugelegt, und der Schreiber war sichtlich am Ende des Weichbildes um den Raum verlegen, da er sonst sehr liberal mit ihm verfahren, hier die letzten 6 Zeilen und die Schlussformel unter die Einfassungslinie gebracht hat.

2. Ist, nach dem obigen der Codex nicht im J. 1269, überhaupt nicht im 13ten Jahrh. geschrieben, so halte ich andererseits dafür, dass 1369 die richtige Zahl sei. Denn steht allerdings jetzt deutlich ein *t* am Ende, so erscheint es mir nach oft wiederholter genauer Betrachtung doch nur als ein ursprüngliches später in *t* verwandeltes *c*, von welcher Änderung freilich das Facsimile bei Spangenberg nichts ahnen lässt. *)

*) Für diejenigen, welche mit dem Codex meine Ansicht prüfen möchten, noch folgendes: Die Tinte des *t* ist weniger bräunlicher, als die der andern Buchstaben. Das *t* ist unfürmlicher als die sonst vorkommenden, indem in ihm ein vollkommenes *c* steckt. Aus diesem ist das *t* gebildet, in-

Die Sprache ist niedersächsisch, wiewohl nicht ganz rein; in der rhythmischen Vorrede zum sächs. Landr. sind die obersächsischen Formen überwiegend; das Landrecht wurde nämlich aus einer Glossenhdachr. entnommen, der, wie bei dieser gewöhnlich, (s. unten S. 3.) die rh. Vorr. fehlte, so dass der Scribent (Hr. Nicolaus Vogler?) sie aus einer andern Hdachr. suppliren musste.

14. (O) Papierhandschr. der K. Dresdenr. Bibl. (früher in Oppeln, Böhme dipl. Beitr. VI S. 2. ff., Nietzsche No. 36.) v. J. 1405; enthält den vermehrten Sachsensp., das Magdeburg-Breslauer Recht, und das sächs. Landrecht obersächsisch in 351 Capiteln, mit Rücksicht auf schlesische Verfassung. Hier und da verändert, wie denn auch der letzte Art. dem Sachsenpiegel fremd ist. Ein so bearbeiteter Ssp. liegt dem Schles. Landrecht von 1356 zum Grunde, das gleichfalls jene singuläre Capiteleintheilung mit deren Rubriken, viele der Änderungen des gewöhnlichen Textes, und jenes Zusatzcapitel hat, ausserdem aber 13 andre Capitel hinzufügt und den Text hier und da noch weiter modificirt. (Vgl. meine Rec. v. Gaupp Schles. Landr. in den Jahrb. f. wiss. Kr. 1828 October, Sp. 557., 558.) — Die, nach den von Böhme a. a. O. gegebenen Varianten geschehene Vergleichung ist in dieser Ausgabe, nach Mittheilungen des Herrn Dr. Geyder, der die Hdachr. selbst eingesehen, berichtigt.

15. (P) Die letzte Auflage der Zobelschen Edition des Ssp. 1614 (Nietzsche No. 182.) giebt, ausser dem Zobelschen deutschen und dem Lat. Text, noch einem merkwürdigen niedersächsischen, als "den ursprünglich sächsischen, daraus der hochdeutsche vor Jahren übersetzt," den Ludovici als zweiten in seine Ausgabe wieder aufgenommen hat. Aus dem mitgetheilten Register, und der hier und da im Auszuge

dem links nach dem *j* hin ein schwacher Ansatz zugefügt, oben die Kuppe verstärkt, und der Zug nach der rechten Seite hin, der gewöhnlich sich etwas nach unten krümmt, durch Verdickung gradliniger gemacht worden ist. Für diejenigen, denen die Autopsie fehlt, darf ich mich auf das Zeugnis Wilken's berufen, der a. a. O. sich dafür, dass jene Änderung vorliege, entschieden hat; wobei nun noch die Frage bleibt, ob ein früherer Besitzer sie *bona*, oder *malis fide* zur Täuschung über das Alter vornahm.

gegebenen Glosse erhellt, dass das erste Buch des abgedruckten Textes 67, das zweite 70, das dritte 84 Artikel hatte, denen noch als "*des ersten books articuli, de nyns glosen bruket* I. 7 — 14. und die Vorrede v. d. Herren Geburt folgten. Ausser dieser Annäherung an die Anordnung von *K*, haben beide Drucke die unter S. 6. berührten Schlussverse, und in den Lesarten herrscht grosse Übereinstimmung, so dass Nietzsche, Rec. Ss. 751. annimmt, *P* sei aus *K*, wenn auch nicht unmittelbar, geflossen. Mir ist jedoch, da *P* manche Singularitäten von *K* nicht theilt, a. z. B. I. 31. Note *t.*, und III. 30. §. 1., (wo *K* statt *darven* liest: *hebben*) etc., wahrscheinlicher, dass beide eine gemeinschaftliche Quelle, oder sehr nahe stehende Quellen benutzten. (So besitzt, nach einer Mittheilung des Herrn Prof. Deiters, Hr. Justicommissarius Seiberts zu Brilon eine defekte, erst mit II. 12. §. 4. beginnende Hdschr., die nach dem Register I. 7 — 14. §. 2. u. III. 82. §. 2 — 91. nicht kennt; und in den Lesarten so mit *K* und *P* stimmt, dass sie als deren Quelle wohl gelten könnte.) — Die oft eigenthümliche Recension des Textes zeigt doch gewöhnlich Sachverständniss. In der gegenwärtigen Ausgabe nach dem Originaldruck verglichen.

16. (Q) Pergamenthandschr. der Schlossbibl. zu Quedlinburg (Gärtner No. 7., Dreyer No. 50., Zepernick No. 5., Nietzsche 101.), enthält das sächsische Land- und Lehnrecht, obersächsisch, doch mit Hinneigung zum Niedersächsischen, ohne Büchereintheilung und Glosse, in 287 Artt. die durch Land- und Lehnrecht zählen; nach Gruppen und Nietzsche aus dem 14ten, nach Gärtner und Zepernick, denen ich nach Ansicht der Schriftzüge beistimmen möchte, aus dem 13ten Jahrhundert. Gärtner hat das sächs. Landr. neben dem Texte *L* abdrucken lassen, doch nicht mit gehöriger Sorgfalt; namentlich sind Worte und ganze Zeilen weggefallen, ein bei der Bedeutung, die jede Lücke in diesem Codex hat, wohl zu bemerkender Umstand. *)

*) Zum Frommen derer, die ihren Gärtnerschen Abdruck bessern möchten, gebe ich hier diese Auslassungen, und ein Paar andre bedeutendere Abweichungen.

17. (*R, R'*) Mit *R* sind die Excerpte aus dem Ssp. bezeichnet, welche theils die Magdeburger Schöffen der im J. 1261 nach Breslau gesandten Rechtsurkunde einverleibt, theils die Breslauer Schöffen zwischen 1261 u. 1283 derselben hinzugefügt haben. Sie begreifen §. 55 — 72. der Urkunde, und I. 22 §. 4. bis I. 25, I. 62. §. 8. bis I. 65. §. 3. des Sächs. Landrechts. *R'* bezeichnet gleiche Excerpte in der Mittheilung des Magdeb. Rechts an Görlitz von 1304. *) Diese Fragmente sind wegen des beglaubigten hohen Alters von mir berücksichtigt. Ausser solchen wörtlich aus dem Ssp. genommenen Artikeln, zeigen andre nur eine Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Rechtsbuchs. Letztere habe ich bei den betreffenden Artikeln unter den Parallelstellen angeführt. Beide Urkunden sind nach den Originalen abgedruckt bei Gaupp Magdeb. Recht, S. 230. ff., 269. ff. u. Stenzel S. 341. ff. u. 448. ff. (Letzterer giebt auch in den Noten zur 1sten Urkunde den Nachweis der ganz entsprechenden oder ähnlichen Stellen des Ssp.; doch ist ausserdem zu §. 45. nach Ssp. I. 62. §. 1.; zu §. 46. nicht III. 63. §. 3., sondern eher II. 31. §. 1. zu vergleichen, auch ist §. 71. nicht aus I. 38. §. 1., sondern aus I. 65. §. 2. genommen.)

18. (*S*) Pergamenthandschr. des Stadtarchivs zu Schweidnitz mit *A* bezeichnet (Nietzsche 115., Gaupp Schles. L.

S. 34. Z. 3. nach *oder f. eigen*. — S. 54. Z. 6. nach *vorevaren f. sinis vorevaren*. — S. 116. Z. 14. nach *virgulden f. habe, daz mut die man vullen bringen selbe dritte, die das sagen unde horden daz her virgulden*. — S. 130. Z. 5. nach *mach f. unde upphe sinen herren*. — S. 134. Z. 13. nach *mut f. her*. — S. 144. Z. 1. nach *dritten f. male, ne kومت her zu der dritten*. — S. 156. Z. 2. nach *wisen f. unde sal iz ine geweldegende unde da in wisen*. — S. 223. Z. 6. nach *lantrechte f. oder zu lenrechte*. — S. 334. Z. 7. nach *hat f. Sleit ouch der keretene man eynen joden men richtet uber ine durch des kuninges vrede den her an ym gebrochen hat*. — S. 336. letzte Z. nach *her f. iz vurderen*. — S. 390. Z. 3. v. n. ist nicht zu streichen. — S. 410. Z. 1. ist zu wuch her zu streichen. — S. 414. Z. 6. nach *nicht f. weder*.

*) Sie finden sich in den Art. 86 — 102, 105, 106, 113 — 121, 137 für folg. Stellen des Sächs. Landrechts: I. 6. §§. 1., 2.; I. 62. §. 8 — 11.; I. 63.; II. 12. §. 11., 13., 14.; 49.; 60.; 64. §. 1 — 4.; 65.; III. 5. §. 3 — 5.; 6.; 7. §. 1., 2. u. 3. bis *an imz*; 9. §. 1., 2., 4., 5.; 10.; 11.; 12. §. 1.; 13.; 14. §. 1., 2.; 15. §. 1.; 25. §. 1.; 27.; 35.; 39. §. 1 → 4.; 40.; 41. §. 4.; 88. §. 2., 3.

S. 321.) Enthält *A.* das Magdeburger-Schweidnitzer Recht, worin Bl. 63. Col. 1. eine Rechtsbelehrung von 1338; *B.* das sächsische Weichbildrecht; *C.* den Richtsteig Landrechts; *D* auf 99 Blättern: 1) die rhythm. Vorr. des Ssp., 16 Capitel des Weichbildes, den *Prologus* und *Textus prologi*, Ssp. I. 1 — 3.; die Vorr. v. d. Herren Geb., Ssp. I. 16. und noch 8 andre Artikel aus verschiedenen Büchern; 2) mit veränderter Schrift den *arbor consanguinitatis*, das Sächs. Landrecht obersächsisch ohne Glosse von L. 3. §. 3. an mit angehängtem Judeneide; 3) das Sächs. Lehnrecht. Nach der verschiedenen Schrift in den einzelnen Abtheilungen, der mehrmals von neuem beginnenden Folirung und den besonders Schlussformeln am Ende von *B.*, *C.*, *D* 2, (deren doch keine eine Jahreszahl giebt) zu urtheilen, möchten ursprünglich getrennte Stücke, die sämtlich wohl in die 2te Hälfte des 14ten Jahrh. fallen, später zusammengebunden worden sein.

Das Sächs. Landrecht hat eine dreifache Eintheilung. Die erste bei den Rubriken bemerkte zählt 150 Capitel, wobei aber die Stücke *D* 1. mit eingerechnet sind, so dass bei L. 3. §. 3. schon Cap. 10. steht; die zweite, roth am Rande bemerkt, beginnt mit dem Prolog, bezieht sich aber nur auf einen Theil des 1sten und 3ten Buches; die dritte, schwarz am Rande angegeben, theilt in 3 Bücher zu 71, 72, 91 Artt. ab, und beginnt erst mit I. 1. — Eine spätere Hand hat den ursprünglich lückenhaften Text ergänzt, und hie und da den Ausdruck verbessert.

19. (T) Pergamenthandschr. des Löwenberger Stadtbuchs aus der 1sten Hälfte des 14ten Jahrh.; a. die Beschreibung in Sutorius Geschichte v. Löwenberg S. 24. und bei Stenzel Vorr. S. XI. Doch ist letztere, insoweit sie die Sächs. Rechtsbücher betrifft, so zu ergänzen und zu berichtigen. Nach der rh. Vorr. zum Ssp. und dem Prolog, sodann dem sächs. Lehnrecht folgen Bl. 42 — 51 Auszüge aus dem S. Landrecht (die bei Stenzel mit zum Lehnrecht gerechnet sind), nebst dem Judeneide; Bl. 54 — 61 Register des Folgenden; Bl. 65 — 71 die sächsische Weichbildchronik; Bl. 72 Col. 2. ein Gedicht in 165 Zeilen, betitelt: *Diz heizet der spigel von gote*, beginnend: *Ich wil von gote einen spi-*

gel sagen, schliessend: *Darumme ich den spigel gliche, Got in deme hymmetriche*, (das mit dem Sachsenspiegel in keiner Beziehung steht, doch von St. unter die folgende Bearbeitung des Ssp. gestellt wird). Unmittelbar schliesst sich Bl. 73. Col. 1. mit der Rubrik: *Hir hebit sich der campf an von lenberc* (Löwenberg), eine Bl. 138. Col. 2. abbrechende sehr eigenthümliche Arbeit an, in der mit einer Form des Sächs. Weichbildes und einzelnen, auf Löwenberg speziell bezüglichen Normen, der grösste Theil des sächs. Landrechts verbunden ist, so dass, die Bl. 42 — 51 stehenden Excerpte mitgerechnet, vom Landr., ausser einzelnen Artikelstücken, an vollen Artikeln noch folgende fehlen: I. 1., 2., 10., 11., 14., 18., 19., 30., 31., 34., 38., 39., 40., 44., 53., 55.; II. 1 — 3., 24., 25., 35., 42., 56 — 58., 67.; III. 26., 31 — 34., 44., 52 — 65., 69 — 71., unter denen viele wohl deshalb, weil sie sich auf die Verfassung des Deutschen Reiches beziehen, ausgelassen sind.

20. (U) Früher Übersche, jetzt Breslauer Pergamenthandschr. der Centralbibl. II. Q. 2. in 4. (Nietzsche No. 18., Gaupp Schles. L. 279.); enthält auf 56 Blättern mit gespaltten Columnen, in kleiner scharfer Minuskel, nach der Rubrik: *Hie beginnet die vorrede dez buchez daz lantrecht heizet*, zunächst die Vorreden, dann mit der Rubrik: *Hie beginnet lantrecht von dem babeste unde keiser*, das Landrecht selbst, obersächsisch, ohne Register, Glosse, Absätze, auch ohne Büchereintheilung in 141 Artikeln incl. des Judeneides, mit sehr kurzen nicht numerirten Artikelrubriken. Im 3ten Buche herrscht eine von der gewöhnlichen abweichende Ordnung, und mangeln viele Artikel, von denen am Ende des Ganzen III. 32., 34 — 42., nebst dem letzten Satze von I. 2. §. 3., der auch schon oben steht, nachgetragen sind.

Auf den Judeneid folgt mit etwas runderer, der Cursiv sich hinneigender Schrift das Magdeburg-Hallische Recht v. 1235, dann der Satz des Sächs. Lehnrechtes Cap. 2.: *Wer lenrechtes darbe*. Eine spätere Hand hat hie und da verbessert.

Die ungemaine Einfachheit der innern Einrichtung und der Character der Schrift scheinen es zu rechtfertigen, diese Hand-

chrift einer frühen Zeit des 14ten Jahrhunderts zuzuschreiben.

21. (V) Gemischte Handschr. ebendas. II. F. 8. (Nietzsche 19.; Gaupp Schles. L. 133., 280.) enthält das sächs. Landrecht mit angehängtem Lübischen Recht, und das Lehnrecht, sämtlich lateinisch; dann das Landrecht obersächsisch ohne Glosse und Büchereitheilung in 124 Capp., das Lehnrecht, Weichbildrecht, das Magdeburg-Breslauer Recht und Schöffensprüche. Besonders merkwürdig ist, das Landrecht anbetreffend, die lateinische Übersetzung desselben, welche von der gewöhnlich in Hdss. und den Ausgaben vorkommenden völlig abweicht*), sich dagegen noch in einigen Crauer Hdss. (Gaupp Magdeb. R. 185., 190.) und in *Laski, Commune Privil. etc. Crac. 1506* findet, und aus welcher auch die Varianten herrühren, die der lateinische Sep., Zamosc 1602, *ex vetustis exemplaribus*, und nach ihm die schie Edition v. 1614 und Gärtner mittheilen.

Der Codex will selbst im J. 1306 geschrieben sein, (Gaupp Magd. R. 194.); doch stimmt damit nicht der moderne Charakter des Textes, der schon Lesarten mit einem *alias* sammelt, auch sonst tautologisch ist, z. B. III. 34. zu wissen und kund, statt: zu wissen, oder gelden und geben statt gelden setzt, ingleichen die zierliche Cursivschrift, die der im 15ten Jahrh. in Schlesien vorkommenden sehr ähnelt. So dürfte wohl nur eine modernisirende, und nicht selten missverstehende Copie einer Hdscr. von jenem Jahre vorliegen, welche die in einem Verse enthaltene Jahresangabe des Originals beibehielt.

22. (W) Pergamenthandschr., ehemals in der Dombibliothek zu Bremen, vom J. 1342, (Zepernick No. 9., Nietzsche 15.); enthält das Land- und Lehnrecht niedersächsisch, ohne Glosse. Das Landr. hat zwar eine Eintheilung in 3 Bücher, doch weicht sie so von der gewöhnlichen ab, dass das erste in 82 Artt. Buch I. u. II. 1 — 12.; das zweite in 62 Artt. II. 13 — 65., das dritte in 102 Artt. II. 66. — III. 82. §. 1.

*) Vgl. z. B. III. 29. §. 1., wo der Satz: *die man mit sik wol to tims hantgewale mit sinem eide tien* in der Vulgata lautet: *heite ante jurando lannum sui scabinatus poterit demonstrare*; in V und bei Laski: *heite ante jurando lannum sui scabinatus poterit demonstrare*; in W und bei Laski: *heite ante jurando lannum sui scabinatus poterit demonstrare* Weise: *vir potest ad desponsatam sibi per sacramentum se*

umfasst. Die Artt. I 1., 2., 19. sind umgearbeitet, II 66., 71. §. 2., 72. §. 2. haben eigne Zusätze. Verglichen nach einer Nietzscheschen Abschrift, welche wahrscheinlich (das Original ist abhanden gekommen) von einer Grupenschen zu Celle befindlichen Copie genommen ist.

23. (X) Pergamenthandschr. der Bibl. des O. A. Gerichts zu Celle, früher Grupen zugehörig, aus der Mitte des 14ten Jahrh. (Zepernick No. 7., Spangenberg S. 9., 51., 101., 132., Nietzsche No. 25.); hat das Lehn- und Landrecht niedersächsisch ohne Glosse und Büchereinteilung in 119 Artikeln. Der Codex ist defekt und das Landr. beginnt erst I. 38. §. 2.; doch giebt das vorangeschickte vollständige Register den Inhalt der Artt. an. Nach einer Nietzscheschen Abschrift verglichen.

24. (Y) Basler Druck v. J. 1474 (Nietzsche No. 140.), obersächsisch mit der gewöhnlichen Büchereinteilung. Aus ihm ist eine grosse Zahl späterer Drucke geflossen, nach meiner Ansicht auch der, wiewohl niedersächsische Stendaler Druck v. 1488. Nietzsche Rec. Sp. 722. giebt zwar eine nahe Verwandtschaft beider zu, will jedoch, dass der letztere nicht aus dem Basler, sondern aus einer beiden gemeinschaftlichen unbekanntem Quelle entnommen sei.

25. (Z) der hochdeutsche Text der spätern Zobelschen Ausgaben, seit 1560.

Benutzt sind demnach, ausser dieser Zobelschen Bearbeitung, die Texte *ABCDEFGHIJKNQSTUV* nach selbst eingesehenen Handschriften; *KPY* nach alten Primärdrucken; *LRR'* nach Abdrücken, die in neuerer Zeit aus Handschriften veranstaltet worden; *IWX* nach Abschriften von Hdss.; *MO* nach mitgetheilten Varianten aus Hdss. — Der Sprache nach theilen sie sich, mit Absonderung des Zobelschen hochdeutschen Textes, in die niedersächsischen *ABCDEKNPWX* und die obersächsischen *FGHILMOQRRESTUVY*. Dem Alter nach gehören dem 13ten Jahrh. an *R* und vielleicht *Q*, dem 14ten *BCGHILMNRSTUWX*, dem 15ten *ADEFKOVY* und vielleicht *P*. Was die Entwicklungsstufen anbelangt, so nehme ich (im Ganzen mit Nietzsche Rec. Sp. 722. ff.), an, dass der ursprüngliche Text ohne Glosse, Bücherein-

theilung und ohne eine gewisse Zahl von Artikeln war, zu denen namentlich die Reihen I. 8. §. 2. bis I. 15. und III. 82. §. 2. bis III. 91. gehören, (1ste Classe); dass ihm später einerseits diese Artikel hinzugefügt wurden (2te Cl.), während er andererseits in der Mark eine Glosse und Büchereinteilung, aber nicht die zugesetzten Artikel, wenigstens nicht alle, erhielt (3te Cl.), deren vollständigere Aufnahme von einer Umstellung von I. 61. §§. 2 — 4., und II. 32., 33., einer andern Abtheilung der Artikel und ihrer Vermehrung auf 71., 72., 91. (92.) in den 3 Büchern, zuweilen auch von der Weglassung der Glosse begleitet wird, (4te Cl.) Hienach gehören zur 1sten Classe *I Q X*, denen sich *W*, welche eine, wiewohl ungewöhnliche Büchereinteilung hat, in den andern Beziehungen anschliesst; zur 2ten *Q S U V* und vielleicht *T*; zur 3ten *B C D E G K P*; zur 4ten *A F Y Z* (glossirte), und *L N* auch wahrscheinlich *H M* (unglossirte). — Über die Gruppierung nach der Übereinstimmung in den Lesarten ist, bei der hier mannigfach sich durchkreuzenden Verbindung, nur im Allgemeinen zu sagen, dass die schlesischen Hds. *ORRSTUV* vielfach zusammentreffen, dann *BCDE*, *L* und *N* (vgl. z. B. I. 6. Note 1., II. 72. N. u., III. 79. N. m.) *K* und *P*, endlich *G* und *Y*.

So sind also dem Alter, der Sprache, der Entwicklungsstufe, dem Vaterlande und sonstigen Eigenschaften nach sehr verschiedenartige Texte, und zwar in einer Anzahl benutzt worden, die einerseits noch erlaubte, ohne zu grosse Häufung in Aufnahme der Varianten ziemlich weit zu gehn, und ohne Verwirrung deren jedesmalige Quellen anzugeben, andererseits bedeutend genug erscheint, um daraus ein Durchschnittsbild der verschiedenen Gestaltungen des Sachsenspiegels zu gewinnen.

§. 2. Wahl des Grundtextes.

Zu solchem ist der oben mit *N* bezeichnete Text der Berliner Hdschr. v. J. 1369, und zwar aus folgenden Gründen genommen worden. Nachdem Gärtner den vorzüglichsten Text der ersten Handschriftenklasse (*Ø*), und einen trefflichen obersächsischen von der letzten Classe (*L*) abdrucken lassen, schien es angemessen, diesem obersächsi-

[***]

zchen Text einen gleich trefflichen niedersächsischen dieser letzten Gestaltung, welche, um die Mitte des 14ten Jahrh. die Ausbildung des Sachsenspiegels abschliessend, von nun an in den Hdss. und Ausgaben vorherrscht, an die Seite zu setzen. In dem Streite nemlich, der sich über die Frage erhoben, in welcher jener beiden Mundarten der Sachsenspiegel ursprünglich verfasst worden, halte ich die Meinung Grupens (bei Spangenberg S. 11. 12.); der sich für die niedersächsische entscheidet, aus zweien seiner Gründe für die wahrscheinlichere. Er sagt 1) Eike habe als Anhaltischer Ritter sich präsumtive der Anhaltischen Mundart bedient, und in dieser habe das Niedersächsische vorgeherrscht. Für letztere Behauptung spricht in der That, dass in Anhaltischen lateinischen Urkunden jener Zeit, Orts- und Personennamen von entschieden niedersächsischer Form vorkommen, wie z. B. in der v. J. 1215 (*Beckmann hist. Anhalt.* III. 312.), welche auch unsern *Hecco de Repechowe* als Zeugen hat: *de Vredeberge*, 1216 *Arnesten*, 1259 *Wedersdorp*; und dass in den ältesten deutschen Urkunden das Niedersächsische eben so vorwiegt, wie etwa in dem Texte IV. So beginnt eine im J. 1314 von Albrecht von Anhalt aufgestellte: *Wy — betugin unde bekennen openbare an dyseme brieve, dat wy etc.* (Vgl. für das Quedlinburgische *Kettner Antiq. Quedlinb.* p. 267., 269., 332., 333., 447.) — Grupen sagt 2) in den hochdeutschen Hdss. seien Fehler daraus entstanden, dass die Schreiber das Niederdeutsche nicht genau kannten; so sei z. B. das niederdeutsche *rensch* II. 47. in den hochdeutschen Texten verunstaltet. Dieses Beispiel ist freilich nicht gut gewählt, da dem plattdeutschen *rensch* oder *wrensch* (brünstig) die obersächsischen Texte ein gleich gutes *reinisch* an die Seite stellen können, (vgl. Nietzsche Jen. Lit. Z. Sept. 1826 Sp. 402.), und das ganze Argument ist, da ohne Zweifel vielfache Hin- und Herbetrugung aus einer Mundart in die andre, und Vermischung beider stattgefunden, mit grosser Vorsicht zu handhaben; doch möchten sich treffendere Beispiele als jenes Grupensche geben lassen, wovon folgende zur Probe: 1) I. 56. erklärt sich die Lesart fast aller obers. Texte: "gehn das (da)" wohl nur aus einem Missverständniss des plattd. *gaen*

WAHL DES GRUNDTXTES. xxxv

dat, d. i. jähren That. 2) I. 59. §. 2. ist die entschieden niedersächs. Form *ding-slete*, der eine obers. *ding-slix* (*sleiz*) entsprechen würde, in den obers. Texten theils beibehalten (z. B. *L Q*), theils in *dingslechte* verwandelt. 3) I. 62. §. 3. Note c. haben einige obers. Texte *bloss andre blut*; als Quelle beider Lesarten erscheint das nieders. *blot*. 4) I. 19. §. 2. i. A. gebraucht unser Text einen dem Singular ähnlichen Plural *sceldet, tiet*, (s. S. XXXVII.). Die obersächsischen *LQ* nehmen den Singular, *L der swabe scildet, zihet*; *Q die swabe schildet, tzut*, was denn aber zu den *under in selben* und dem folgenden *muzen si* gar nicht paßt. Endlich 5) im sächs. Lehnr. A. 4., soll nach vier sonst sehr guten obers. Texten, der Vasall nach 6 Wochen des Reichs Frieden haben *unde schat rowe* Heidelb., *scaht rowe* Mainz, *schacht rowe* Quedlinb., *schatz r.* Sur-land., (dem lat. Text: *quietem quae dicitur posita muss sat ruge* zum Grunde gelegen haben); statt dieses wunderlichen: "Schatzruhe" lesen die nieders. Texte und auch der Senckenbergische obers. einfach und verständlich: *unde sal* (*scal, schall*) *rumen*. — So wenig hiemit die Untersuchung für abgeschlossen gelten darf, ist doch bis auf weiteres ein Übergewicht der Gründe für einen niedersächsischen Originaltext nicht zu verkennen.

Wie nun *N* von den Texten vollendeter Entwicklung einer der ältesten, so ist er unter den niedersächsischen vielleicht der vorzüglichste. Er zeichnet sich aus durch Sauberkeit und Deutlichkeit der Schrift, die über die Lesart keinen Zweifel läßt; durch unverhältnissmässig grosse Freiheit von Schreibernachlässigkeiten, so wie von Tautologie und Variantensammeln (das sich selbst bei *Q* II. 67. Note b. findet); endlich durch Vorzüglichkeit der Lesarten selbst. Denn nicht selten sind Fälle, da *N* allein oder mit wenigen andern richtig liest, s. z. B. III. 58. §. 2. Note c., wo *N* gegen *L* und *Q* das allein zu vertheidigende *vor* statt *van* hat; I. 63. §. 3. Note ee., wo die Lesart der mehrsten selbst *L, Q, R*, ganz unzulässig ist; Note zu III. 27. §. 2., III. 42. §. 4. N. bb., §. 5. N. gg. bis ii; nicht minder oft hat *N* bei übereinstimmendem Sinn die seltenste und alterthümlichste Form des Ausdrucks bewahrt, vgl. im Register *al weder*

die, *besoas, jejewar, jojewelk, summe, underdenken, unsich, verguftet*. Woraus sich zugleich ergibt, dass die spätere Stufe der Entwicklung hinsichtlich der Vermehrung und Eintheilung des Werkes, die Beibehaltung eines sonst reinen Textes nicht ausgeschlossen hat.

Endlich ist noch für die getroffene Wahl, die beständige Zugänglichkeit der Handschrift für den Herausgeber, welche auch die Correctur des Druckes aus ihr gestattete, von Gewicht gewesen.

§. 3. Behandlung des Grundtextes.

1) Die selten vorkommenden Verbesserungen am Rande der Hdschr. sind in den Text aufgenommen, doch wenn irgend von Bedeutung, angezeigt worden.

2) Als Trennungszeichen kennt die Hdschr. theils den Punkt, dessen Bedeutung verschieden ist, je nachdem ihm ein grosser oder ein kleiner Buchstabe folgt, theils einen feinen perpendiculären Strich von der Höhe der Buchstaben, der zuweilen nur zu nahe stehende Worte absondern, dann aber auch einen Abschnitt der Rede bezeichnen soll. Zur Erleichterung des Verständnisses ist diese Interpunction dem heutigen Gebrauch gemäss, so weit es die alte Constructionsweise zulies, geändert, doch in den Noten bemerkt worden, wenn die Interpunction des Grundtextes einen von der meinigen verschiednen Sinn gab. Auch die *praefatio rhythmica* ist so behandelt, nur ist aus der Hdschr. das Beginnen der Verse mit abwechselnd grossen und kleinen Buchstaben beibehalten.

3. Den wichtigen und zarten Punkt der Schreibung anbetreffend, habe ich zuvörderst die durchaus klaren und einfachen Abkürzungen der Hdsch. aufgelöst. Statt des selten vorkommenden *o* mit ganz feinen Strichlehen darüber, ist ein *ö* gesetzt. Über *u, v, y* steht zuweilen ein Kreis; dem *u* und *v* giebt er die Geltung des *ü*, welches ich substituirt habe, bei *y* ist er als bedeutungslos (man findet *penning, pennyng, penning*) fortgelassen. Ja ich bin in dieser Ausgabe noch weiter gegangen, und habe das mit dem *i* durchaus promiscue gebrauchte *y* (mit Ausnahme einiger Eigennamen) ganz ausgeschlossen, dagegen *i* und *j*, welches

BEHANDLUNG DES GRUNDTXTES. XXXVII

letztere die Hdschr. nicht kennt, und *u* und *o*, welches sie vermischt gebraucht; nach unserer heutigen Schreibweise unterschieden, jenachdem ein Consonant oder Vocal folgt. Angehenden Freunden des altdutschen Rechts konnte hier eine Erleichterung gewährt werden, ohne Verletzung einer bedeutsamen Eigenheit der Sprache unsrer Handschrift.

Die Schreibung ist aber noch sonst sehr ungleich. In demselben Satze steht *sie* und *se*, *die* und *de*, *nach* und *na*, *ine*, *in* und *ene*, *en*, *ne* (für "ihn"), *it*, *id* und *et*, *wirt* und (in der Abbeviatur *w't*) *wert* u. s. w. Diese Abwechslung ist unangetastet geblieben, da sie mit einer verschiedenen Aussprache zusammenhängt, und da ja keiner dieser Formen ein entschiedener Vorzug vor der andern einzuräumen war.

Andrerseits bleibt der Hdschr. für verschiedene Begriffe oft nur eine Form übrig.

a) Die 3te Pers. Ind. Präs. Plur., ursprünglich durch Anhängen eines *t* an den Infinitiv gebildet, lässt in unsrer Handschrift entweder mit dem Neuhochdeutschen das *t* fallen, oder auch mit manchen heutigen plattdeutschen Mundarten das vorhergehende *n*; daher *se hebbēn* und *se hebbet* für sie haben. Hieraus entsteht ein häufiges Zusammenfallen mit der 3ten Pers. Sing., besonders in Zeitwörtern von regelmässiger schwacher Conjugation; so bezeichnet *lovēt* gelobt und geloben, *liēt* leiht und leihen, *ziēt* zeiht und zeihen, ferner *dut* thut und thun, *got* geht und gehen, *stat* steht und stehen u. s. w. — Dagegen pflegt die Verwechslung bei den Hilfszeitwörtern, auch bei den Zeitwörtern mit regelmässiger starker Conjugation, durch Zusammenziehung oder Umlaut im Singular vermieden zu werden. So wird z. B. unterschieden

Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
<i>sal</i>	und <i>solet</i> ,	<i>het</i> , <i>hevet</i> und <i>hebbet</i> ,	
<i>wel</i> , <i>wil</i>	— <i>willet</i> ,	<i>wert</i>	— <i>wardet</i> ,
<i>let</i>	— <i>latet</i> ,	<i>het</i>	— <i>hetet</i> ,
<i>gift</i>	— <i>gevet</i> ,	<i>blift</i>	— <i>blivet</i> ,
<i>nymt</i>	— <i>nemet</i> ,	<i>kumt</i>	— <i>komet</i> ,
<i>tiüt</i>	— <i>tiet</i> ,	<i>behalt</i>	— <i>beholdet</i>
<i>schilt</i>	— <i>scheldet</i> .		

b) die niedersächsische Sprache hängt gerne die persönlichen Fürwörter dem vorbergehenden Worte an, mit Auslassung entweder des Anfangsvocals, (*moger möge ihrer, dies der dessen, det der es, uppen auf ihn*), oder des Anfangsconsonantes und Vocals (*tome zu dem, uppen auf den*). Auch hieraus entstehen Zweideutigkeiten, wie bei *latene lasse ihn und zu lassen, hebbet haben es und haben, het er es und heisst, dut thue es, thut und thun, tiet ziehe es und ziehen, oder gar mit ganz verschlucktem et ziehen es*.

c) Auch abgesehn hiervon führt theils das Abschleifende, Mildernde der niederdeutschen Sprachweise, theils eine mangelhafte Schreibweise, die auch da nicht unterscheidet, wo die Aussprache es noch thut, zu jenem Resultat. So steht *het* auch noch für *hat*; *tiet* auch für *zeit*, *zeihen* und *Zeit*; *liet*, *lit* auch für *liess*; *die*, *de* für den männlichen und weiblichen Artikel *); *is* für *dessen* und *ist*; *en* für *ihn*, *ihnen*, *ein*; *van* kann *von* und *fahen*, *dat* *das* und *That*, *mer* *aber* und *mehr*, *let* *lässt* und *Glied*, *hufe* *Haube* und *Hufe*, *sin* *sein*, *sind* und *sein*, *beden* *bitten*, *bieten* und *warten*, *bereden* *bereiten* und *bereden* *bezeichnen*.

Der Zweideutigkeit, die durch ein Anlehnen der Pronomina entsteht, war leicht mit dem Setzen des Apostrophs statt des ausgeworfenen Buchstaben zu begegnen, und so habe ich *lat'ne* *lasse ihn* von *latene*, dem Gerundium von *lassen*, *habbe't* *habe es* von *hebbet* *haben*, u. s. w. unterschieden, auch der Consequenz willen (*to'me* **), *uppe'n*, *un'me*, *is't* (*ist es*), desgleichen bei der Anlehnung des *ne*, statt *nis*, *nist* *n'is*, *n'is't* gesetzt. Den sonstigen Zweideutigkeiten ist durch besondre Bezeichnung im Texte nicht ab-

*) Nur II. 72. §. 4. kommt einmal die Abbréviation *d'* für den männl. Artikel vor; die ich jedoch in *die* aufgelöst habe. Auch obers. Texte wie Q betrachten *die* für *der*. H. XXXV. Z. 10. v. o.

**) Wenn die Hdschr. zuweilen *to me*, *sal ne* (soll ihn) trennt, andererseits *is't* (ist dessen) ohne Auswerfung eines Vocals verbindet, ist dies ohne Anlehnung geschehen.

geholfen worden. In den Fällen, wo die Aussprache selbst nicht schied, wie *is* für *ist* und dessen, *dat* für *thut* und *thun* u. s. w., war es ohne Willkür nicht thunlich; in andern, wo die alte Sprache gewiss eben so sicher trennte wie die jetzige, wie in *dat* für *das* und *That*, *sat* für *setzt* und *Saat*, *mut* für *muss* und *Muth* *) habe ich das Mittel, den gedehnten Vocal zu accentuiren, wieder aufgeben, weil eine consequente Durchführung an dem *e* scheiterte. Es stand freilich fest, dass ausser dem tonlosen *e* noch wenigstens ein *ë* und *ê* (nach Grimms Bezeichnung) zu scheiden seien, aber darüber, ob bei diesem im Niederdeutschen so häufig eintretenden Vocal in der Scheidung nicht noch weiter zu gehen und darüber, welchen der verschiedenen Laute das einzelne Wort zuzuthellen sei, gab weder die mittelniederdeutsche Grammatik, noch der jetzige, in den verschiedenen plattdeutschen Mundarten nicht gleichförmige, Gebrauch hinreichende Sicherheit. (Vgl. Grimm Gr. I. 456., 457., 459.) Ohnedem wird diese Hinweisung auf das Bestehen der Zweideutigkeit, in Verbindung mit den Erläuterungen des Glossars und einiger Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang bald auch den Anfänger über die jedesmalige Deutung des Worts selten in Zweifel lassen.

4. Berichtigung des Textes. Das Bestreben, aus den vorliegenden Texten die wahre Lesart herauszufinden, darf auf Gelingen hoffen, wenn nur der echte Sinn ermittelt werden soll. Schwieriger ist es schon, die richtige Wendung, das ursprüngliche Wort im Ausdrucke des Sinnes zu treffen, wiewohl auch hier, je mehr Texte zur Vergleichung gezogen werden, um so sichrere Anhaltspunkte in der Übereinstimmung einer überwiegenden Mehrzahl, verbunden mit der Autorität ausgezeichnete Codices sich darbieten. Dagegen wird es auch bei Vergleichung aller jetzt bekannten Texte — deren älteste ja so entfernt sind von der Zeit der Abfassung — aufgegeben werden müssen, die ur-

*) Die Hdschr. deutet zuweilen durch ein kleines *e* rechts über dem Vocal dessen Dehnung an, wie in *elat* schlagen, *dis* Weise, aber durchaus unregelmässig.

sprüngliche Form des Worts nach dem Dialekt, oder gar der Orthographie nach herstellen zu wollen. In der gegenwärtigen Ausgabe nun, zu der nur etwa ein Fünftel der sicher bekannten Hdss. und Primärdrucke verglichen sind, glaubte ich mich bei dem Versuche zur Construirung eines Textes in diesen Schranken halten zu müssen. Der Grundtext hatte sich in vielen Fällen, wo die Entscheidung nicht zweifelhaft ist, als trefflich bewährt, und so müsste für die Güte seiner Lesarten auch in andern Fällen so lange eine Präsumtion eintreten, bis triftige Gründe in folgenden Fällen sie widerlegten, und eine Berichtigung erheischten. Diese ist erfolgt 1) bei offenbaren Schreibfehlern und Auslassungen, die auch schon in der vorigen Ausgabe (s. deren Einleitung xxix unten) in den Noten bezeichnet wurden; doch habe ich, wo zwischen der Annahme eines Schreibfehlers und einer orthographischen Eigenheit geschwankt werden konnte, z. B. bei *gedungen* statt *gedvungen*, *halslage* für *halslage*, *tiet* für *tiet's*, den Ausdruck lieber im Glossar oder in den Noten erklärt, als ihn im Texte geändert. 2) Wo *N* keinen andern Text zur Seite hatte; es sei denn, dass für ihn doch der bessere Sinn oder Alterthümlichkeit des Ausdruckes sprach, oder dass die entgegenstehenden Texte, sich wiederum spaltend, keine Lesart als herrschende hervortreten liessen. 3) Wo *N* durch Andre unterstützt wurde, aber doch den Sinn, und was immer zugleich der Fall war, die Zahl oder Autorität andrer Texte entschieden gegen sich hatte, wie z. B. III. 88. No'e f. und f. Dagegen habe ich Bedenken getragen, den Grundtext, wenn er auch nur wenige zur Seite hatte, wenn also nicht mehr eine Singularität der einzelnen Hdsch., sondern schon eine Familieneigenheit vorlag, zu ändern, sobald die entgegenstehende Mehrzahl, selbst angesehener Texte, nicht eine im Ausdruck oder Sinn entschieden vorzüglichere Lesart gewährten, wie z. B. III. 17. Note a. die Lesart *N*, da *KLMPY* stimmten, beibehalten ist. Leichter sind die Änderungen in der rhythm. Vorrede, wo unser Text weniger zu loben ist, erfolgt. Bei jeder Berichtigung aber, selbst der Schreibfehler, giebt eine Note die handschriftliche Lesart an, so dass theils hieraus, theils aus der früheren Ausgabe, welche den Text nur in

den Noten berichtigt, die Gestalt des Grundtextes ohne weiteres hervorgeht.

5. Bezeichnung der Zusätze. Die Thatsache einer allmählichen Bereicherung des ursprünglichen Repkowschen Textes während des 13ten Jahrhunderts, darf hier nicht ausführlich bewiesen, und in ihren Einzelheiten entwickelt*), vielmehr, nach Angabe der Hauptmomente, welche eine solche Vermehrung annehmen lassen, nur dargelegt werden, worauf sich im Besondern die hier versuchte Bezeichnung der spätern Zusätze stützt.

a) die Quedlinburger Hdschr., ausgezeichnet durch Einfachheit der Anordnung, Alter, gute Lesarten, Correctheit, ermangelt doch einer Reihe von einzelnen Sätzen, Paragraphen, Artikeln, ohne dass, mit unten zu erwähnenden Ausnahmen, eine Lücke fühlbar wäre; ja in manchen Fällen wird mit Ausscheidung des in *Q* fehlenden erst der rechte Zusammenhang gewonnen, (s. I. 21. §. 2. Note c., I. 49.; I. 52. §. 3., I. 68. §. 2. ff., II. 40. §§. 4., 5. etc.) oder Überflüssiges ausgesondert, (Vgl. I. 62. §. 4. mit II. 8.).

b) *Q* steht mit dieser Eigenheit nicht ganz allein; einzelne der Sätze fehlen in verschiedenen Hdss., namentlich manche kleinere in *KT*, besonders aber die grösse Mehrzahl aller auch in *I, W, X*, dreien Hdss., die übrigens in Anordnung, Alter, Dialekt, sowohl von *Q* als untereinander nicht wenig abweichen (s. die Beschreibungen oben, und Nietzsche Rec. 733.) Und was vor Allem wichtig; jenes Bruchstück des Ssp. in der Magdeburger Mittheilung von 1261, welches I. 23., 24. sonst zusammenhängend giebt, ermangelt zwei bedeutender Stellen, s. I. 23. Note m., und I. 24. Note b., in Übereinstimmung mit *Q* und jenen andern Texten.

c) Viele dieser Stellen fehlen in der, noch ins 13te Jahrhundert fallenden Bearbeitung des Ssp., welche wir den Schwabenspiegel nennen, ingleichem in dem Livländischen Ritterrecht, dem der Ssp. zum Grunde liegt, s. Bunge.

*) Einzelne Daten dazu bei *Senkenberg Vis. p. 68.*, Gruppen (bei *Spangenberg*) S. 30, 53., *Bunge* S. 110., *Kraut Codd. p. 9., 16.*, *Weiske Abh. S. 41., 42.*; besonders bei *Nietzsche Rec. 734 — 739.*

d) Die Glosse will manche dieser Artikel nicht als zum echten Privilegium gehörig anerkennen, oder sie fehlt bei ihnen ganz, oder kommt doch nur in einigen Hdss. vor.

e) Für einige derselben fehlt in manchen Hdss. die lateinische Übersetzung (z. B. in B. I. 7 — 14., 36., III. 51.)

f) In den fehlenden Artikeln ist wenigstens zuweilen eine andre weniger glückliche Darstellung sichtbar, vgl. Nietzsche 737. Auch mag nicht unbeachtet bleiben, dass die Stellen, in denen der Autor in erster Person spricht, I. 24. §. 3., II. 34. §. 1., II. 58. §. 3. in *Q* und andern Texten nicht vorkommen. An diese Thatsachen reihen sich andre als weitere Folgerungen an.

1) Da für beträchtliche in *Q* fehlende Stücke durch ein Zusammenstimmen äusserer und innerer Gründe ausser Zweifel gesetzt werden kann, dass sie als spätere Zusätze zu betrachten seien, so ist dadurch zugleich für alles in *Q* nicht vorhandene eine Wahrscheinlichkeit gegeben, dass hier nicht ein Defect in *Q*, sondern etwas dem ursprünglichen Text nicht angehöriges vorliege.

2) Daraus, dass *Q* das Nichthaben zuweilen nur mit *KP*, zuweilen nur mit *IWX*, zuweilen mit allen diesen und noch andern Texten und Bearbeitungen des *Ssp.* theilt, und aus der verschiedenartigen Behandlung der Glosse ergibt sich, dass das Mehr der gewöhnlichen Hdss. nicht mit einem Male, auch nicht in derselben Gegend hinzugefügt ist. (*S.* ein Beispiel der allmählichen Vermehrung in III. 9. N. f. g. h.)

3) *Q* geht zwar in dem Nichthaben im Ganzen genommen am weitesten, doch greifen hie und da die andern Momente noch darüber weg. Das merkwürdigste Beispiel geben I. 7. ff., wo I. 8. §. 3. bis I. 15. in *IQWX* fehlen, dagegen I. 7. bis 14. zuweilen der lat. Übersetzung und der Glosse entbehren; ferner ist I. 36. in *Q*, im Schwbsp., und theilweise in *IW* vorhanden, fehlt dagegen in *BEKP*, und hat zuweilen keine Glosse und lat. Übersetzung, (vgl. auch I. 25. Note h. i.). Kommt dazu, dass *Q* hie und da ein Mehreres hat, als die gewöhnlichen Texte, (s. I. 2. §. 4. Note bb., I. 38. §. 1. Note c., II. 49. No. b.), so darf angenommen werden, dass schon *Q* von Zusätzen nicht ganz frei ist.

BEHANDLUNG DES GRUNDTEXTES. XLIII

4. Über die Zeit der Vermehrungen lassen sich die merkwürdigen Data anführen, dass selbst das Excerpt aus dem Ssp. von 1261 schon Zusätze hat, die in *Q* mit mehreren Hdss. fehlen, s. I. 23. N. u., I. 24. N. t., I. 25. N. i.; und dass noch mehrere Stellen dieser Art sich in der Magdeb. Mittheilung von 1304 (*R'*) finden, so die Stelle II. 12. §. 14., in A. 86. a. E., II. 65. §. 1. in A. 117., I. 12. bis *bruders nicht* in A. 84., III. 11. in A. 92., III. 39. §. 2., 4. in A. 98., III. 40. §. 4. a. E. in A. 100., III. 88. §. 2., 3. in A. 102 *).

Bei der Bezeichnung gewisser Stücke des Grundtextes als hinzugesetzter ist nun so verfahren worden. Die Gestalt des Ssp. in *Q* dabei zur Basis nehmend, habe ich das dort Fehlende auf augenfällige Weise durch *curstv* ausgezeichnet, sobald nur keine innern Gründe gegen die Annahme der Interpolation sprachen, und *Q* noch durch andre Texte unterstützt wurde. Dies geschieht in den meisten Fällen durch *IVX* oder *KP*, häufig auch durch den Schwbsp, und andre Texte des Ssp.; zuweilen freilich auch nur durch einen oder den andern jener Texte, s. II. 61. §. 2. N. f.; III. 15. §. 3. N. i., vgl. mit II. 14. §. 1. N. b., und III. 31. §. 3. N. b.; I. 70. §. 2. N. q.; III. 42. §. 3. N. r.; einmal, III. 5. §. 5. N. l. konnte ich sogar nur die Zustimmung des, sonst nicht von mir bei der Vergleichung zugezogenen, Livländischen Ritterrechts anführen.

Andrerseits sind in *Q* fehlende Stellen nicht als Zusätze bezeichnet worden:

1. in den Fällen, wo jenes häufigste Versehen des Schreibers anzunehmen war, dass er, durch gleichen Schluss oder Anfang zweier auf einander folgender Sätze getäuscht, einen überspringt. Als solche sind betrachtet worden: I. 38. N. m., II. 12. §. 6. N. u., III. 15. N. m., III. 42. N. j., III. 45. N. i., III. 77. N. e. Auch in II. 41. §. 2. N. f. liegt

*) Nietzsche 737 legt darauf Gewicht, dass der Codex V. von 1306 und ein Hamburger (No. 60.) von 1314 schon den Ssp. in seiner Vollständigkeit enthalten. Rücksichtlich des Alters des Codex V. sind jedoch oben S. XXXI. Bedenken erhoben; in Betreff des Hamburgischen werden ähnliche vom H. Professor Wilda, der ihn neuerlich untersucht hat, gehegt.

wahrscheinlich ein solches Versehen vor, wenn man annimmt, dass in dem Vorbilde von *Q* das *binnen jar unde dage* wie in *I* nach *Dar no* stand.

2. Wenn der Zusammenhang nicht füglich eine Anlassung gestattete, und, was hiemit zusammentraf, *Q* allein stand oder doch nur schwach unterstützt wurde. Der, einen ganzen §. betreffende Hauptfall ist III. 42. §. 6., andre sind: I. 63. Note f. und uu., II. 16. N. aa., III. 25. N. i., 27. N. b., 45. N. r., 52. N. f., 54. N. t., 63. N. i., 78. N. w., r., und die allerdings etwas zweifelhaften III. 26. N. t., III. 76. N. t. In allen Fällen aber ist das Fehlen in den Noten bemerkt, somit dem Leser möglich gemacht worden, ein andres Urtheil zu gewinnen.

Auf die Andeutungen, welche die Glosse und die lateinischen Texte in verschiedener Weise über Interpolationen geben, habe ich bei Bezeichnung der Zusätze nicht fassen mögen, weil es dazu einer umfassendern Vergleichung von Glossenhdss., die in dieser Beziehung grosse Mannigfaltigkeit zeigen, bedurft hätte, als mir jetzt zu Gebote stand. (Einzelnes darüber s. oben in den Beschreibungen der Hdss., ferner Gruppen bei Spangenberg S. 36. ff., und Nietzsche Rec. Sp. 735.)

6) In der Ordnung des Grundtextes ist nichts geändert worden, obwohl er I. 60., und II. 32. und 33. (s. I. 60. N. i. u. II. 32. N. a.) die ursprüngliche verlassen zu haben scheint.

§. 4. Aufnahme der Varianten.

Nachdem die Resultate der Textvergleichung nach Obigem hie und da zu einer Berichtigung des Grundtextes Anlass gegeben hatten, boten sie ferner den Stoff zu Variantenangaben. Hier aber war die Auswahl des Aufzunehmenden, bei den in der Vorrede angedeuteten Schicksalen des Textes, bei dem gänzlichen Mangel solcher Vorgänger, deren Principien mir zur Richtschnur dienen konnten *) eine Sache

*) Gruppen wollte, nach der von Spangenberg S. 170. gegebenen Probe zu urtheilen, in der Aufnahme der Varianten so weit, und in ihrer Anführung mit solcher Raumverschwendung zu Werke gehn, wie es mir nicht nur

von nicht geringer Schwierigkeit. Die vorige Ausgabe stellte das von mir beobachtete Verfahren in folgender Weise dar.

Die Abweichungen vom Grundtext, mochten sie nun im Gebrauch anderer Worte, in Zusätzen, Anlassungen, veränderter Stellung oder Interpunction liegen, erschienen mir entweder 1) als solche, die einen andern Sinn geben, oder 2) denselben Sinn auf andre Weise ausdrücken, sei es a) durch eine andre Wendung des Gedankens, oder b) durch andre gleichbedeutende Worte, oder endlich 3) nur als dialectische oder gar orthographische Verschiedenheiten im Wiedergeben desselben Wortes ⁷⁾. Für die Aufnahme der Abweichungen der ersten Klasse war allerdings die Regel, die nur bei offenbaren Schreibfehlern und Missverständnissen eine Ausnahme zuließ. Für die der zweiten dagegen verlangte ich besondere Gründe, namentlich, dass sie die genauere Kenntniss der Rechtsprache beförderten, dass sie die verglichenen Texte characterisirten, ihre Verwandtschaft bezeichneten, dass sie den Ausdruck des Grundtextes erläuterten oder genauer bestimmten, oder endlich erklärten, wie Abweichungen der ersten Art entstehen konnten (s. z. B. *praef. rythm*, V. 8. Note i.). Und ähnliche Gründe geboten auch zuweilen Berücksichtigung von Varianten der dritten Classe, besonders der dialectischen, obwohl hier die Regel noch entschiedener dagegen war. Die Anwendung dieser Grundsätze wurde dann durch die Wichtigkeit der einzelnen Quellen noch näher bestimmt, und wenn ich bei den bisher gewöhnlich gebrauchten Texten der Leipziger und Quedlinburger Handschrift selbst die Angabe unverkennbarer Schreibfehler für nöthig hielt, fanden anderseits die Willkührlichkeiten von G, V, Y und Z nur eine

für eine Handausgabe, wie die meinige, sondern für eine jede überhaupt, ganz zweckwidrig scheint. Was soll man gar zu den Ansichten sagen, welchen Bruns, S. 134., bei seinem Verzeichniss beachtungswerther Varianten aus einem Helmstädter Codex, gefolgt sein muss.

⁷⁾ So würde z. B. in B. I. Art. 6. §. 5. a. E. die Hinzufügung des Gedankens oder leugnen zu 1); dessen verschiedener Ausdruck durch leuken, besaken, versaken, zu 2) b); die verschiedene Form versachen, versachin und versaken zu 3) gehören.

BEWEISUNG.

Es kommt nun noch die Erwägung der verschiedenen Anordnungen obiger Art in der lebendigen Sprache so abgegränzt vorhanden sind, dass die Divergenz der Wortform allmählich in die Einheit übergeht, dass die Entscheidung zuweilen schwierig ist, ob eine verschiedene Form desselben Worts oder eine andere anzunehmen sei; dass endlich der Eindruck, der den Sinn ändert, und dem der Verfasser eine Vermittlung durch den ihn nuancirenden Ausdruck giebt sich freilich, dass die letzte Entscheidung die Aufnahme doch nur einem gewissen Takte unterliegt. Dasa dieser mich jederzeit sicher und glücklich gemacht habe, dass mein Verfahren dem Vorwurfe der Unregelmäßigkeit und der Beliebigkeit ganz entgehn konnte, will ich nicht zu behaupten. — Wenn ich mich jedoch lieber für, als gegen die Aufnahme entscheiden konnte dabei der Beweggrund, ein um so sicherer zu sein über die Art und den Grad der Divergenz der verschiedenen Spiegel zu helfen. Konnten die vielen Abweichungen der beiden letzten Arten der Anhäufung aufgeführt werden, so folgt daraus, dass die Zahl der Abweichungen im Sinne nicht gar groß ist, dass somit die Abschreiber, wenn sie nicht eine Umarbeitung ausgingen, bei aller ihrer Unachtsamkeit in einem bei Betrachtung aller Verhältnisse nicht gerade den vorgefundenen Gedanken respec-

tionenssätzen bin ich auch in der gegenwärtigen Ausgabe nicht mehr gefolgt, als sie in der einzigen aussergewöhnlichen Abtheilung, welche die erste Ausgabe erfahren, von dem besten Kenner gebilligt wurden.*)

*) Vgl. die Notizen, Vorr. S. XI. heisst, die Verschiedenheit der Anordnungen von mir grösstentheils nicht angegeben zu sein, und wohl die rhythmische Form des Prologs (s. unten) in der ersten Aufleitung zur Zeit der ersten Ausgabe für die Abtheilung bestimmt war. Wird ferner ebend. S. 449. die Notiz, dass die Abtheilung benutzt worden, so ist dies richtig, die Abtheilung kein vollständiges Bild von T liefert, denn frei-

Dies hat jedoch nicht gehindert, bei einer Revision manche Änderungen im Einzelnen eintreten zu lassen, insbesondere eine Anzahl weniger wichtiger, den Sinn nicht ändernder und schwach unterstützter Auslassungen auszumerzen, um für die Aufnahme der Varianten aus den neu verglichenen Texten Raum zu gewinnen.

Nach dieser allgemeinen Angabe des beobachteten Verfahrens ist im Besondern zu bemerken:

1) Bei den Varianten sind die Texte, aus denen sie genommen, nach den oben angegebenen und unten (§.9.) noch einmal zusammengestellten Bezeichnungen angeführt. Ausnahmsweise ist kein Text genannt, wo es nur galt, auf die Mannigfaltigkeit der Formen für dasselbe Wort, oder der Ausdrücke für denselben Sinn aufmerksam zu machen, z. B. I. 2. N. a.

2) Die Lesart jedes Textes ist in dessen eigenthümlicher Sprache gegeben; wenn jedoch mehrere Texte bis auf unerhebliche Abweichungen stimmten, so ist statt Aller nur eine Form, und zwar die des voranstehenden Textes gewählt.

3) Die spätern Einschaltungen und Verbesserungen in den Texten *C* und *S* sind als integrirende Theile des Textes betrachtet, und nur in erheblichen Fällen die Varianten daraus mit *a. R.* bezeichnet worden.

4) Nur in wichtigen Fällen ist der völligen Sicherheit halber die Übereinstimmung andrer Texte ausdrücklich angegeben, gewöhnlich aber ist diese Übereinstimmung aus dem Stillschweigen zu folgern; doch erhellt aus dem oben über die Variantenaufnahme gesagten, in welchem Grade diese Regel gelten kann. Für die Texte *DTX*^{*)} ist sie

lich durfte ich dessen Text nur benutzen, insofern er noch den *Ssp.*, nicht insofern er Weichbild, Löwenberger Statuten u. s. w. giebt. Wäre aber der Sinn, es hätte aus dem Codex, insoweit er *Ssp.* ist, mehr oder anderes mitgetheilt werden sollen, so vermüchte ich, wiewohl es auch hier Einzelnes zu revidiren gab, den Vorwurf im Ganzen als gegründet nicht anerkennen, ohne zugleich die Grundregeln des Verfahrens selbst aufzugeben.

*) Für *D* und *X* nicht, weil diese Hdss. nur in gewissen Rücksichten, *X* namentlich nur mit Bezug auf die Zusätze verglichen sind; für *T* nicht, weil der *Ssp.* doch immer nur theilweise darin aufgenommen ist. In der vorigen Ausgabe trat eine Beschränkung auch für *O* und *S* ein, weil sie

LEHRUNG.

... bei diesen sind also nur
... Nichtangeführten Schlüsse
... einer Anführung aus *M*, wenn
... Gärtners, dass Gärtner keine Ab-
... ersten Leipziger Handschrift
... die Möglichkeit einer Unge-
... bleibt.

... der Zobel'schen Umarbeitung
... bedeutend und zahlreich, dass
... den Raum nicht thunlich war,
... beobachteten Grundsätze auf sie
... ein Zobel'scher Text fast je-
... kann, zur Hand ist, so habe ich
... daraus als Beispiele der Behand-
... speciellen Rücksichten aufge-
... die seltenen Fälle, wo der Zo-
... ist, bemerkt.

... die Variante gleich nach dem
... sie sich nur auf das eine Wort
... der Buchstabe steht. Soll sie sich
... (Textes beziehen, so sind diese noch
... Nummer] angeben, und zwar ent-
... oder *b*) mit Anfangsbuchsta-
... nur das erste und letzte Wort
... zwischenstehende ein Punct ge-
... treten statt der Punkte ein oder

... unter einem Notenbuchsta-
... sind alle als Varianten zu demsel-
... Worten oder Satze zu be-
... B. I. 3. Note ii. ein andrer
... als Gegenstand der folgenden

... Notenbuchstabe kommt dann im
... in den Noten nur einmal

... verglichen worden waren, welchem
... des Herrn Dr. Geyder abgeholfen wor-

vor, wenn dieselbe Variante sich gleich nacheinander wiederholt, z. B. *rhythm. Verr. 77. u. 79.* Ein *u. s. f.* bezeichnet, wenn eine Variante durch den ganzen Artikel mehrmals wiederkehrt.

Bem. *c.* War ein ganzer Satz als Variante mehrerer Texte anzuführen, und fanden unter diesen wieder bemerkenswerthe Abweichungen statt, so sind sie durch Klammern () auf eine für sich deutliche Weise angegeben, z. B. I. 2. §. 4. Note 66.; I. 4. Note I; III. 91. Note 6.

7) Die verschiedene Eigenschaft der Variante ist so bezeichnet:

a) Fehlt etwas in dem verglichenen Text, so steht vor dem den Text bezeichnenden Buchstaben ein *f.*, das also fehlt in zu deuten ist.

b) Setzt er etwas hinzu, so steht ein *fh.* nach dem Buchstaben.

c) Setzt er etwas anderes in die Stelle, so folgt dieses andre ohne weiteres Zeichen nach dem Textbuchstaben.

Bem. Stimmen mehrere Texte in der Variante überein, so sind die sie ausdrückenden Buchstaben alphabetisch geordnet. Ausnahmsweise steht der Buchstabe des Textes voran, aus dem die besondere Form der Variante entnommen ist, und der dann bei längeren Phrasen wiederum für diese Variante den Grundtext bildet, s. z. B. I. 2. §. 4. N. 66.

8) Mehrere vornemlich auf die Rechtssprache bezügliche Varianten, welche häufig wiederkehren, habe ich lieber im Glossar unter einem *al. (alias)* dem Worte des Grundtextes beifügen, als in jedem einzelnen Fall wiederholen wollen. Einige dort ausgelassene Fälle dieser Art mögen hier noch stehen.

Achte — *ochte*, in minder guten Texten auch wohl *oestinge*, das der strengere Sprachgebrauch, namentlich der des Grundtextes (bis auf III. 34. §. 3. N. f.), genau davon scheidet.

Für *an* setzen viele Hds. oft *ane*; minder sorgfältige z. B. *G* auch *on* für *ane* (ohne). Unser Text ist hierin sehr genau (bis auf I. 20. N. 6.). Varianten dieser Art sind angeführt, so oft der Sinn einem Zweifel unterliegen konnte.

Bereden — *virreden, oerreden.*

Besaken — *vorsaken, loukenen.*

Besceiden — *untsceiden.*

EINLEITUNG.

Bestedgen — *besetten, bekümmern.*

Burst — *horst, broc, gebroc, bruch, gebruch.*

Buten, bute — *beteren, beteringe.*

Degedingen — *teidingen, dingene, bescheiden, vorbescheiden.*

Delen (urtheilen) — *erdelen, verdelen.*

Desta (so dass, falls) — *ob, of, oft, ofte; wo; also dass, dass.*

Dincplichte — *dincwarte (L).*

Statt *echt* in der Verbindung mit *ding*, *not* steht oft *recht, ehaf* (*USZ*), *erhaf* (*Y*); in der Verbindung mit *kint, bord, vrome* — *elich*, und statt *unecht* — *unelich.*

Statt der Comparative *overe, merre, nedere, hogere, minre* stehn oft die Superlative *overste* u. s. w.

§. 5. Eintheilung und Rubriken.

Stämmliche in der Eintheilung vorkommenden Abweichungen der verglichenen Texte anzugeben, schien weder nöthig, noch war es bei der nachlässigen Zählungsweise mancher Handschriften thunlich. So habe ich mich auf folgendes beschränkt. Aus den Texten, welche keine Bücher-eintheilung sondern durchgehende Artikel haben, ist die Zählung von *I Q V X* gewählt. Ferner sind die einzelnen Abweichungen der mit dem unsrigen gewöhnlich stimmenden Texte *A L Y Z* bemerkt; und als Repräsentant derjenigen, die auch in drei Bücher zerfallen, aber in den einzelnen Büchern, besonders im dritten, eine eigenthümliche Eintheilung haben, namentlich der Texte *B C E F G P*, ist *G*, doch nur in sofern er abweicht, angeführt. Diese Angaben stehn am Rande.

Ausser der Eintheilung in Artikel findet sich in vielen Handschriften und so auch in der unsrigen die weitere in Paragraphen, und die handschriftlichen Glossen pflegen auch nach solchen, die sie meist mit den Anfangsworten bezeichnen, zu citiren. Diese Eintheilung hat sich in den Ausgaben wieder verwischt; ihre Wiederherstellung schien hier jedoch unerlässlich. Es fand sich aber bei der nähern Bestimmung, dass in den Handschriften wenig Gleichförmigkeit herrschte, dass selbst in der unsrigen die im Text angegeb-

ANGABE D. LITTERATUR U. D. PARALLELST.

nen Paragraphen **mit** denen des Registers nicht übereinkommen, dass endlich **bei** der Annahme irgend einer dieser Eintheilungen der **Zweck** einer systematischen Verbindung und Trennung nicht **selten** verfehlt werden würde. So habe ich denn die Eintheilung der Handschriften ganz liegen lassen und eine neue, bezifferte, versucht. Die erste Rücksicht ist dabei auf Absonderung der so oft in einen Artikel zusammengeworfenen ungleichartigen Materien, die zweite auf Zerschneidung der längeren Sätze zum Behuf des bequemern Citirens genommen; auch habe ich die Abschnitte, die durch die abweichende Artikelabtheilung andrer Texte entstanden, nicht ausser Acht gelassen. — In gegenwärtiger Ausgabe sind die Artt. I. 16., I. 23., I. 47. und II. 4. §. 2. je in zwei Paragraphen zerlegt worden.

Mit dieser Eintheilung stehen die den Artikeln vorgeetzten Rubriken in Verbindung. Dergleichen finden sich, wie in andern Handschriften, so auch in der unsrigen, und zwar im Register für die einzelnen Paragraphen. Bei der Fertigung dieser Rubriken aber hat durchaus das Gutdünken eines jeden sachkundigen Schreibers geherrscht, und so habe ich, als es mir zweckmässig schien der schnellen Übersicht des Inhalts der einzelnen Artikel zu Hülfe zu kommen, auch für mich dieses Recht in Anspruch genommen.

§. 6. Angabe der Litteratur und der Parallelstellen.

Vor den einzelnen Artikeln nach den Rubriken sind paragraphenweise zusammengestellt:

1) Hinweisungen auf die Autoren, durch welche einzelne Stellen des Ssp. mehr oder minder ausführlich und glücklich erläutert worden sind; unter ihnen auch die Bearbeiter des neuern sächsischen Rechts, namentlich Haubold, Sachse, Brückner, um zu zeigen, welche Stellen des Ssp. noch einen Einfluss auf das geltende Recht äussern. Meckbachs Commentar, der eine Vergleichung mit den neuern sächsischen Gesetzen, zuweilen auch mit den Volksrechten, den Capitularien, dem Schwabenspiegel, Weichbilde und dem Goslarschen Recht anstellt, im Ganzen aber sehr geringhaltig ist, brauchte, da er dem Gange des Ssp. folgt,

[*** 2]

in der Regel nicht angeführt zu werden. Wo die Schriftsteller nicht sowohl einzelne Stellen als ganze Institute erläutern, sind sie in dem Register beim betreffenden Worte citirt worden.

2. Parallelstellen aus andern Rechtsquellen. Vollständig sind zu diesem Zweck verglichen: das Sächs. Lehnrecht, der Schwabenspiegel, der sog. vermehrte Sachsenspiegel, das Weichbildrecht, die verschiedenen Formen des Magdeburgischen Rechts bei Gaupp und Stenzel (vgl. oben S. XXVIII.), die Magdeb. Schöffennurtheile in den Ausgaben des Ssp., der Richtsteig Landrechts *), das sogen. Görlicker Lehnrecht (das vom A. 31. bis 47. sich auf den Inhalt des S. Landrechts bezieht), das kleine Kaiserrecht, das Rechtbuch Ruprechts von Freisingen (s. die Nachträge a. E. dieser Eial.) und die Landfrieden und Constitutionen der Kaiser Friedrich I. u. II. Auch ist bemerkt, welche Stellen durch die Bulle Gregor IX. reprohirt worden. Die Parallelstellen des Schwbsp. und verm. Ssp. sind nicht mit den übrigen vor den einzelnen Artt., sondern in einer besondern Tabelle S. 271. ff. zusammengestellt, um übersichtlicher zu machen, in welchem Maasse und in welchen Theilen der Ssp. in diese Quellen übergegangen ist.

Ausgeschlossen sind regelmässig, und nur hie und da aus speciellen Anlässen angegeben: Stellen aus den Volksrechten und Capitularien, weil diese Quellen dem Ssp. schon ferner liegen, ingleichen aus den Stadtrechten des MA., weil einige Vollständigkeit hier nicht ohne unverhältnissmässige Raum- und Zeitopfer zu erreichen, auch für die wichtigeren unter ihnen schon ein Surrogat durch die Verweisungen auf Cropp, Albrecht, Sydow, Donandt, Berck u. a. gegeben war. — In unserm Grundtext finden sich Remissionen auf andre Stellen des Landrechts selbst, deren Angabe durch das Sachregister reichlich ersetzt wird.

*) Bei dem Richtsteig ist nicht, wie gewöhnlich nach Senkenbergs Ausgabe geschieht, Th. I. u. II. unterschieden worden; denn der angehliche Theil ist etwas dem Richtsteigé, wie er sonst in Hdss. und Ausgaben vorkommt, ganz fremdes, und enthält in der That nur Stellen aus der Glosse (vgl. z. B. die Artt. 3. bis 9. mit der Gl. zu II. 34., 29., 30., I. 35., II. 57., I. 20. u. 21., II. 37.)

§. 7. Glossenauszüge.

Die Aufgabe einer zweckmässigen Bearbeitung der Glosse dürfte auch bei einem grössern, dem Ssp. gewidmeten Unternehmen manche Schwierigkeiten bieten, die theils aus den mannigfaltigen Gestaltungen der Glosse, theils aus der Frage erwachsen würden, ob denn ausgedehnte kritische Mühen dem ganzen, für das Verständniss des Ssp. meistens so unfruchtbaren Inhalt, oder nur wichtigeren Bestandtheilen, und welchen, zuzuwenden seien. Für die gegenwärtige Ausgabe mussten jedenfalls Auszüge aus dem weitschichtigen Werke genügen. Ehe ich das dabei beobachtete Verfahren angebe, habe ich meine Ansicht über die Geschichte der Glosse in Kurzem darzulegen.

Ich theile Grupens Meinung (bei Spangenberg S. 30., vergl. Nietzsche Rec. Sp. 724., 730. Note *), dass der Brudersohn der Herren Conrad und Siegfried, (wahrscheinlich Johana) von Buch, der Urheber des Richtsteigs (s. oben S. XXV.), auch die Glosse, und zwar noch vor dem Richtsteige, verfasste. Diese ursprüngliche Buchsche Glosse hat schon den romanisirenden Character, indem sie das einheimische Recht aus dem fremden, als mit dem es im Wesentlichen übereinstimme, supplirt wissen will. Später hat sie Bereicherungen und Umarbeitungen erfahren, und zwar, 1) geringeren Umfangs, theils durch Glossirung der durch Buch noch nicht berücksichtigten Artikel, theils durch Bemerkungen über das besondre Recht einzelner Gegenden, theils durch weitere Erklärungen einzelner Ausdrücke und Vermehrung der Allegate aus den fremden Rechten (vgl. Gruppen bei Spangenberg. Cap. 7.). Hieher gehört insbesondere die durch Brand v. Tzerstedt gesammelte und vermehrte Glosse (Vgl. unten S. 7. Z. 6. v. u.), ferner die im 2ten Mainzer Codex (Nietzsche 87., Gruppen S. 43., 76., 127.) mit Zusätzen von Tammo v. Bocksdorf enthaltene, so wie die Glosse der Hdschr. A, (s. oben S. XVI.) welche besonders das märkische Recht berücksichtigt.

2) Eine bedeutende Umarbeitung der Buchschen Glosse giebt die oben S. XX. erwähnte angebliche Magdeburger Schöffenglosse; und eine reiche Vermehrung erhielt sie durch fortgesetzte Erläuterungen aus den fremden Rechten in der

Recension Theodor's von Bocksdorff; während z. B. die alte Glosse zu III. 4. §. 2. sagt: *dy sal gewere syn, sunder in dren stucken etc.*, zählt die Bocksdorffische dagegen *veftsyn stucken* auf. — Die sog. Magdeb. Gl. ist in die Ausgaben gar nicht übergegangen, die Bocksdorffische aber ist gleich in die ältesten Drucke, den *s. l. et a.* und den Basler aufgenommen worden, und aus diesen in fast alle Ausgaben vom 15ten bis zum 17ten Jahrh. geflossen *). Eine Ausnahme bilden nämlich nur der Cöllner Druck, der nur die Buchsche Glosse mit etwanigen kleinen Änderungen, und der Augsburger v. 1516, der sie mit den eigenthümlichen Zusätzen des Cod. A enthält.

Zu den von mir gegebenen Auszügen habe ich die Gl. im Cod. B benutzt, welche nach dem oben S. XVII. bemerkten ziemlich nahe an die Zeit der Abfassung der Gl. hinantritt; wo sie defect oder unleserlich war, ist die mit ihr durchgängig stimmende des Cod. E vom J. 1423 zur Aushilfe gebraucht worden. Das Mitgetheilte, das demnach hier in einer genaueren Gestalt als in den mehrsten Ausgaben erscheint, lässt sich etwa auf folgende Rubriken zurückführen. 1) Worterklärungen, I. 8., 22., 38., 39., 44., 51., 53., 58.; II. 28., 61., 71.; III. 26., 32., 45., 56., 64. §. 8., 69. §. 1., 78. — 2) Geschichtliche Angaben, II. 12. §. 4.; 13.; III. 44. §. 2., 62., 64. §. 3., 70., 73. — 3) Lösung von Widersprüchen im Ssp. II. 42. §. 1., III. 52. — 4) Angaben über Änderungen im Recht seit Eike, I. 39., 48., 64.; II. 26.; III. 75. §. 1. — 5) Anführung von Gewohnheiten, I. 52., 58.; II. 14., 29.; III. 29., 44. §. 3., Rechtsprüchwörtern, III. 24., märkischem Rechte, I. 64., II. 12. §. 3., 6.; II. 59. §. 1., III. 54., 64. §. 7., 65. — 6) Widerlegung verbreiteter Ansichten, wobei der Glossator sich als Gegner symbolischer Gebräuche zeigt, I. 61., 70, II. 11., 25., 36. §. 2., 40., 46., 62., 64., III. 7., 17., 21. §. 2., auch wohl

*) Andererseits habe ich sie nicht in Hdss. gefunden, mit Ausnahme einer Berliner, *Ms. germ. fol.* 284. (Nietzsche B.), welche am Rande und auf dem letzten Blatte die Bocksdorffischen Vermehrungen, vielleicht erst aus einem Drucke, hinzufügt.

verschiedene in der Praxis gangbare Meinungen discutirt, III. 6., 65. — 7) Rathschläge an Richter und Parteien, I. 62., 65., III. 14. §. 1., 16. §. 3. — 8) Behauptung der Gältigkeit des Sachsenrechts gegen das fremde Recht, welches erstere der Gl. nicht verkürzt wissen will, I. 6., 62.; II. 3., 5. §. 4., 12. §. 4., 30.; III. 14. §. 1., 33., 63., 69. §. 2., 75. §. 3., 78. §. 1., mit Eifer gegen Möncherei, II. 23. — 9) Erwähnung Eike's und seines Verfahrens, Textus Prol., II. 13., 36. §. 5., 61.; III. 26., 39. — 10) Notizen zur Bestimmung der Person des Gl., so wie der Zeit und des Orts der Abfassung, I. 3., 19., 23., 29.; II. 31., 32., 59. §. 1.; III. 64. §. 9.; wobei ich nachträglich erwähne, dass die zu III. 76. §. 3. in einigen Glossen (z. B. der Augsb. Ed. v. 1516 und des Textes *P*) vorkommende Notiz über Nicolaus von Buch, als Vater des Glossators, in *E* (*B* ist hier defect) nicht vorhanden ist.

Die Auszüge sind möglichst kurz gegeben; zuweilen musste eine blosse Hinweisung auf eine interessante Ausführung der Gl. genügen, die dann in irgend einer der alten Ausgaben, welche ja die Buchsche Glosse mit enthalten, nachgesehen werden mag.

Mit diesen hinter den Artikeln gegebenen Glossenexcerpten habe ich dann und wann eigne Erläuterungen zweideutiger Stellen verbunden.

§. 8. Register und Glossar.

Schon im 15ten Jahrh. sind alphabetische Sachregister über das Sächs. Landrecht nebst der Glosse unter dem Namen Abacdarion, Schlüssel, Remissoria u. s. w. verfertigt worden (s. Gruppen bei Sp. 72., und Gaupp Schles. L. 308. über das von Theodor v. Bocksdorf 1449 verfasste). Die Ausgaben sind gleichfalls mit solchen Hilfsmitteln versehen; namentlich findet sich in den Zobelschen Ausgaben des Weichbildes nebst Lehnrecht ein sehr weitläufiges Register über Land-, Lehn- und Weichbildrecht zusammengekommen. Auch mir erschien diese Zugabe für die leichtere Benutzung des Werkes unentbehrlich; doch fand ich bei der Unbrauchbarkeit aller frühern für meine Absichten nöthig, eine neue selbständige Arbeit dieser Art zu liefern. Sie unter-

scheidet sich von jenen vornemlich dadurch, dass sie die einzelnen Bestimmungen, die unter ein Wort zu bringen sind, nicht in einer bunten Reihe aufführt, sondern sie systematisch zu ordnen und zu verbinden sucht. Namentlich habe ich bei Worten von grosser Ausdehnung des Begriffs z. B. Gewere, Gericht, Gut, Recht u. a. m. die verschiedenen Bedeutungen, deren Scheidung von unserm Standpunkt aus wünschenswerth war, zu trennen, und überhaupt denen, die einzelne Lehren aus dem Sachsenspiegel entwickeln wollen, vorzuarbeiten mich bestrebt.

Mit dem Sachregister ist ein Glossar verbunden worden, das gleichfalls einen, wenn gleich wenig genügenden Vorgang in dem Vocabular findet, welches in mehreren alten Ausgaben der Rechtsbücher, u. a. hinter jenem Zobel'schen Remissorium gedruckt ist. Das Hauptabsehen gieng bei diesem Glossar darauf, den der alten niederdeutschen Mundart oder doch der Rechtssprache Unkundigen das Verständniss des Sap., wie er hier vorliegt, zu erleichtern; aber manches wurde auch über diesen Zweck hinaus für diejenigen aufgenommen und zusammengetragen, die grade nicht jenes Verständniss, sondern eine Befestigung und Bereicherung der Kunde des Mittelniederdeutschen suchen möchten. Ferner geht die Erklärung vornemlich auf die Worte des Grundtextes, und nur die merkwürdigern Formen und Ausdrücke in den Varianten und Glossenexcerpten sind berücksichtigt worden. Endlich hat mir, bei oftmaligem Ineinandergreifen des Sachregisters und Glossars, dienlich geschienen, beide in derselben alphabetischen Folge zu verbinden.

§. 9. Erklärung der Abkürzungen.

L. In den Citaten der Schriftsteller und Quellen,

Albrecht diss. — *Doctrinae de probationibus sec. jus Germ. medii aevi adumbratio. P. 1. 1825; P. 2. 1827 Regiom. 8.*

Albrecht G. — Die Gewere, Kösigb. 1828. 8. Nach Seite oder Note citirt.

Antoh — Geschichte der teutschen Landwirtschaft; 3 Theile, Görlitz 1799 — 1802. 8.

Appellus — über den Rechtsatz: 'Hand muss Hand wahren' im Rhein. Museum für Jurisprudenz, Bd. IV, S. 52. ff.

ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN. LVII

Art. repr. — Die vom Papst Gregor XI. im J. 1374 verdamnten 14 Artikel. (*Vgl. Biener Comm. P. II. Vol. 1. p. 272.*) In Klammern sind die angeblich auf dem Basler Concilium verworfenen 22 Artikel vermerkt. S. beide u. s. bei Gärtner S. 526. ff.

Asegabuch — herausg. von Wiarda, Berlin 1805. 4.

Ayzer — *de aetate speculi sax. speculo suevico antiquioris.* Gott. 1742. 4.

Berck — über das Bremische Güterrecht der Ehegatten, Bremen 1832. 8.

Bezler — die Vergabungen von Todeswegen, Göttingen 1835. 8.

Biener Comm. — *de origine et progressu legum jurisjurisque Germanicorum.* Lips. 1787 sq. 8.

Biener Beitr. — zur Geschichte des Inquisitionsprozesses u. der Geschwornen-Gerichte. Leipzig 1827. 8.

Bodmann — Rheingauische Rechtsalterthümer. 1819. 4.

Bornemann — Rechtsfälle und Rechtsbestimmungen, Heft 1. Berlin 1832. 8.

Brückner — Handbuch des Sachsen-Gothaischen Privatrechts. 1830. 8. Nach §§. citirt.

Bruns — Beitr. zu den deutschen Rechten des Mittelalters, Helmstädt 1799. 8.

v. Bunge — über den Sachsenspiegel als Quelle des livländischen Ritterrechts. Riga. 1827. 8.

Carpzov — *Practica rerum criminalium, ed. 7ma, Viteb. 1677 fol.* *Index* bezeichnet, dass die, im *Index rerum et verb. s. v.* Landrecht, angegebenen Stellen nachzusehn sind.

Cropp Beitr. — Über den Diebstahl nach alterm Recht; in den criminalistischen Beiträgen, Hamb. 1825. ff. 8. Bd. 2.

Cropp J. A. — Heise und Cropp juristische Abhandlungen, Bd. 1. 1827, Bd. 2. 1830 Hamburg. 8.

Dieck — Beitr. zur Lehre von der Legitimation durch nachfolgende Ehe. Halle. 1832. 8.

Donandt — Geschichte des Bremischen Stadtrechts Thl. 2. Bremen 1830. 8.

Dreyer Abhdl. — Samml. vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte, 3 Thle., Rostock 1754 ff.

Dreyer Beitr. — zur Literatur und Geschichte des deutschen Rechts, 1783. 4.

Dreyer obs. — in Spangenberg's Beiträgen zur Kunde der deutschen Rechtsalterthümer, 1824. 4.

Dümgé — Symbolik germanischer Völker. Heidelb. 1812. 8.

Eichh. D. Pr. — Eichhorn, Einleitung in das deutsche Privatrecht, 3te Ausg. Göttingen 1829.

Eichh. R G. — Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Th. 1. 4te Ausg. 1835.; Th. 2. 3te Ausg. 1821. (Die aus dem 2ten Theil angegebenen Paragraphenzahlen werden mit denen, der im Laufe des Jahrs erscheinenden 4ten Ausg. stimmen, nicht aber die Notenbuchstaben).

Eichh. Kirchenr. — Eichhorn, Grundsätze des Kirchenrechts. 2 Bde. Göttingen 1831 und 33. 8.

Eisenhart — Grundsätze des deutschen Rechts in Sprüchwörtern, Leipzig 1823. 8.

Falck — Handbuch des Schleswig-Holsteinschen Privatrechts, Altona 1825 und 1831. 8.

Finsler — *de obligatione uxoris circa solvenda maritali debita.* Gott. 1822. 8.

Gärtner — Eykens von Repgow Sachsenspiegel, herausgegeben v. Gärtner, Leipzig 1732. fol.

Gaupp Misc. — Miscellen des deutschen Rechts, Breslau, 1830. 8.

Gaupp Schles. Landr. — das schlesische Landrecht von 1356. Leipzig 1828. 8.

Gaupp Thür. — das alte Gesetz der Thüringer, Breslau 1834. 8.

Gerken — vermischte Abhandlungen aus dem Lehn- und Teutschen Rechte, Thl. 1. Hamburg 1771. 8.

Görl. L. — das in Zepernick Miscellaneen zum Lehnrechte, Bd. 1. S. 1. ff. abgedruckte Rechtsbuch. Bei längern Capiteln sind auch die Seiten des Abdruckes citirt.

Grágás — *Codex juris Islandorum antiquissimus, qui nominatur Grágás.* P. 1. et 2. Haevniae 1829. 4.

Grimm R A. — deutsche Rechtsalterth. Göttingen 1828 8.

Grimm Gr. — deutsche Grammatik. Drei Theile. Göttingen 1822 — 1831. 8.

ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN. LIX

Gründler — Polemik des germanischen Rechts. 2 Bde. Merseb. 1832. 33. 8.

Gruppen Obs. — *Observationes rerum et antiquitatum Germ. et Rom.* Halle 1763. 4.

Gruppen T. A. — Teutsche Alterthümer zur Erläut. des Sächs. auch Schwäb. Land- und Lehrechts. Hannover 1746. 4.

Gruppen U. Th. — *de uatore theotissa* mit einer Präliminar-Dissertation. Göttingen 1748. 4.

Gruppen's Abhdl. bei Spangenberg — in dessen Beitr. zur Kunde der d. Rechtsalterth. 1824. 4.

Gruppen bei Spangenberg — Gruppen's Tractat von den sächsischen Rechtsbüchern in Spangenberg's Beiträgen zu den teutschen Rechten des Mittelalters, Halle 1822. 4.

Hasse Ztschr. — Aufsätze in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft.

Hasse Erbvertr. — über Erbvertrag u. s. w. im rhein. Museum für Jurisprudenz, Jahrg. 2. S. 149. ff.

Haub. — Haubold, Lehrbuch des K.-sächsischen Privatrechts. Leipzig 1820. 8. Nach §§. citirt.

Haub. de or. — *Haubold de origine atque fati usucceptionis rerum mobilium Saxonicae.* 1797. 4.

Hauschild — Gerichtsverlassung der Deutschen. 1741. 4.

Hein. Ant. — *Heineccii Antiquitates Germanicae, jurisprudentiam patriam illustr. T. I. u. II. P. 1. et 2.* Lips. 1772. 73. 8. (A u. B bezeichnet P. 1. et 2.)

Hein. El. — *Heineccii Elementa juris Germanici Halae* 1736 u. 37. 8. (Nach Buch und §§.; im 2ten Buch, welches theils in Tom. I. theils in T. II. steht, auch nach Titeln citirt).

Jahrb. f. w. K. — Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.

Jur. Zeit. — Juristische Zeitung für die K. Preuss Staaten.

Jus Magdeb. — in *Joh. de Lasco, commune Poloniae regni privilegium.* Cracov. 1506 fol.

Iwein — der Ritter mit dem Lewen, herausg. von Becke und Lachmann. Berlin 1827. 8.

Kaiserr. — Das kleine Kaiserrecht in *Senckenberg C. Juris Germanici Tom. I.*

v. Kampts Jahrb. — Jahrbücher für die Preuss. Gesetzgebung etc.

v. Kampts Prov. R. — Provinzial- und statutarische Rechte in der Preuss. Monarchie. Drei Th. Berlin 1826 — 1828. 8.

Kleane Cogn. — das Familienrecht der Cognaten und Affinen. Berlin 1828. 8.

Klenze Strafr. — Lehrbuch des gemeinen Strafrechts. Berlin 1833. 8.

Klotzsch — das Verzellen. Dresden 1765. 4.

Kopp Gvf. — C. Ph. Kopp von der Verfassung der geistl. und Civilgerichte in Hessen-Cassel. 2 Thle. 1769, 1772. 4.

Kopp B. — Kopp Bilder und Schriften der Vorzeit. 2 Thle. Manheim 1819 ff. 8.

Kosegarten — Pommersche und Rügische Geschichtsdenkmalen. Bd. 1. Greifswald 1834. 8.

Kreut Codd. — *de Codicibus Luneburgensibus*. Gott. 1830. 4.

Kraut Grdr. — Grundriss zu Vorlesungen über das Deutsche Privatrecht. Göttingen 1830. 8.

Krug — *diss. de tutela usufructuaria jure Germ. communi reprobata*. Lips. 1827. 8.

Lackmann — *Thiessen, præc. Lackmann, an unquam Speculum Saxonicum extiterit Speculo Epkonis de Reppow antiquius*. Kil. 1748. 4.

V. d. Lahr. — dessen Noten zu der Ausgabe des Schwabenspiegels in *Senckenberg C. I. Germ. T. II.*

Lappenberg Billw. R. — Das Billwärder Recht vom J. 1498. Schleswig 1828. 8.

Lappenberg Hadeln — über ältere Geschichte und Rechte des Landes Hadeln. Lüneburg 1829. 8.

Laspeyres — *diss. de historia canonica computationis Berol.* 1824.

Ludovici — der Sachsenspiegel oder das sächsische Landrecht. Halle 1720. 4.

Magd. R. v. 1188, 1261, 1304. M. Weisthum. — Die in Gaupp Magdeburg. Recht, und in Tschoppe und Stenzel Urkundensammlung etc. abgedruckten Formen des Magdeburgischen Rechts.

ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN. LXI

M. Sch. U. — Magdeburger Schöffengerichte in den Ausgaben des Sachsenspiegels, (z. B. in der hier verglichenen Leipziger v. 1528.), nach Theil, Cap. u. Distinction.

Majer — Geschichte der Ordalien. Jena 1795. 8.

Marezoll — über die bürgerliche Ehre etc. Giessen 1824. 8.

Maurenbrecher — *juris Germanici atque praes. speculi Saxonici de culpa doctrina. Düsseld.* 1827. 8.

Meckbach — Anmerkungen über den Sachsenspiegel. Jena (1764) 4.

Nietzsche Rec. — Recension in der Hall. allgem. Lit. Zeitung. Dec. 1827 No. 294 — 297.

Nietzsche prol. — *Commentatio de prolocutoribus, Lipsiae* 1831. 8.

Perthes de proscr. — *diss. de proscriptione et banno regio quid statuerit Speculum Saxonicum. Bonn* 1834. 8.

Pfeffinger — *Corpus juris publ. ad ductum Vitruvii instit. jur. publ. Gotha* 1731 sq.

Phillips Engl. R.G. — Englische Reichs- und Rechtsgeschichte. 2 Bde. Berlin 1827 ff. 8.

Phillips D.Pr. — Grundsätze des gemeinen Deutschen Privatrechts. 2 Bde. Berlin 1829. 8.

Phillips D.G. — Deutsche Geschichte. 2 Bde. Berlin 1832, 1834. 8.

Pufendorf — *Observationes juris universi. Hannov.* 1744 sq. 4.

RA. — Reichsabschied.

Raumer Hohenst. — F. v. Raumer Geschichte der Hohenstaufen. 6 Bde. Leipzig 1823 ff. 8.

Raumer Cod. — G. W. v. Raumer *Codex diplomaticus Brandenburgensis cont.* Zwei Theile. Berlin 1831, 1833. 4.

Reinhart — Reinhart Fuchs von Jacob Grimm. Berlin 1834. 8.

Reinaert — in dem eben gedachten Werke.

Richtst. — der Richtsteig Landrechts nach der Ausgabe Augsburg 1516, wieder abgedruckt im Anhang zu Ludovici's Einl. zum Lehnsprozess. Halle 1718, 1752. 4. *)

*) Das Verhältniss der von mir citirten Artikel zu denen der Senckenbergischen, nach einer ganz unregelmässigen Handschrift gelieferten Aus-

Riedel — A. Fr. Riedel, die Mark Brandenburg im J. 1250. Zwei Thele. Berlin 1832. 8.

Riedel com. pal. — A. Fr. Riedel *diss. de comite palatii. Berol.* 1831. 8.

L. M. Riedel Beitr. — Beiträge zur Kunde des Deutschen Rechts. Erster Beitr. Königsberg 1834. 8.

Rinck — Foerster, *praes. Rinck, de Speculo Saxonico. Altorf* 1748. 4.

Rogge — über das Gerichtswesen der Germanen. Halle 1820. 8.

Rosenvinge — Kolderup-Rosenvinge Grundriss der dänischen Rechtsgeschichte, übers. von Homeyer. Berlin 1825. 8.

Rüg. Landbr. — M. v. Normann, wendisch-rügianischer Landbrauch. Stralsund 1777. 4.

S. Lehn. — Das Lehnrecht des Sachsenpiegels. Artikel und Paragraphen beziehen sich auf die Ordaung einer von mir beabsichtigten Ausgabe. Wenn die Senckenbergische davon abweicht, ist es in einer Klammer angegeben.

Sachse — Handbuch des grossherz. sächsischen Privatrechts. Weimar 1824. 8. Nach §§. citirt.

Schilter Comm. — *Codex juris Alemannici feudalis, aecedit Commentarius. Ed. 2da. Argentor.* 1728. fol.

Schilter Exerc. — *Praxis juris Romani in foro Germanico. Jena* 1698 fol.

Schröter — jurist. Abhandlungen zur Erläuterung des deutschen Rechts. Halle. 2 Bds. 1785, 86. 8.

Schwäb. — Schwabenpiegel.

Selchow El. — *Electa juris Germanici. Lips.* 1771. 8.

Senckenberg Vis. — *Visiones diversae de collectionibus legum Germ. Lips.* 1765. 8.

Spangenberg — Beiträge zu den deutschen Rechten des Mittelalters. Halle 1822. 4.

gabe ist dieses: Bis Cap. 28. stimmen beide; dann ist A. 29. = S. 46., 30 = 47., 31 = 48., 32 = 49 u. 49., 33 = 50 u. 51., 34 = 52., 35 = 29., 26 = 30., 37 = 31., 38 = 32., 39 und 40 = 33., 41 = 34., 42 = 35., 43 = 36., 44 = 37., 45 = 38., 46 = 39., 47 = 40., 48 fehlt in S., 49. u. 50 = 41.

ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN. LXVII

Stenzel — Tzschoppe u. Stenzel Urkundensammlung zur Geschichte der Städte in Schlesien. Hamburg 1832. 4.

Stieglitz — geschichtliche Darstellung der Eigentumsverhältnisse an Wald und Jagd in Deutschland. Leipzig 1832. 8.

Sydow — R. v. Sydow Darstellung des Erbrechts nach den Grundsätzen des Sachsenspiegels. Berlin 1828. 8. Nach den Noten citirt.

Tönsen — Grundsätze eines allgemeinen positiven Privatrechts. Kiel 1828. 8.

Treitschke — diss. de verigeldo. Lips. 1813. 4.

Unterholzner — Entwicklung der Verjährungslehre aus den gem. in D. geltenden Rechten. Leipzig 1828. 2 Bde. 8.

Warnkönig — Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte. Bd. 1. Tübingen 1835. 8.

Weichb. — das sächsische Weichbildrecht.

Weiske Abhdl. — Abhandlungen aus dem Gebiete des deutschen Rechts. Leipzig 1830. 8.

Weiske clyp. — de septem clypeis militariibus. Lips. 1830. 8.

Weiske Ssp. — Grundsätze des deutschen Privatrechts nach dem Sachsenspiegel. Leipzig 1826. 8.

Wersebe — Beschreibung der Gane zwischen Elbe, Saale etc. Hannover 1829. 4.

Wicht — das ostfriesische Landrecht (1746). 4.

Wigalois — der Ritter mit dem Rade, herausg. von Benecke. Berlin 1819. 8.

Wigand Femg. — das Femgericht Westphalens. Hamm 1825. 8.

II. Buchstaben, welche die gebrauchten Texte bezeichnen.

A. Breslauer Handschr. (Augsburger Ausgabe v. 1516 und erster Text bei Ludovici).

B. Berliner Handschr.

C. Berliner Handschr.

D. Halberstädter Handschr.

E. Berliner Handschr. v. 1423.

F. Berliner Handschr. v. 1473.

G. Görlitzer Handschr. v. 1387.

H. Heidelberger Handschr.

- I.** Mainzer Handschr.
 - K.** Kölner Druck v. 1480.
 - L.** Erster Text bei Gärtner nach seiner ersten Leipziger Handschr.
 - M.** Gärtnersche Varianten aus seiner zweiten Leipziger Handschr.
 - N.** Grundtext. Berliner Handschr. v. 1369.
 - O.** Dresdener (früher Oppelsche) Hdschr.
 - P.** Alter Text der Zobelischen Ausg. v. 1614 (zweiter Text bei Ludovici).
 - Q.** Quedlinburger Handschr. (zweiter Text bei Gärtner).
 - R.** Magdeburg-Breslauer Recht v. 1261 — 1283.
 - R'.** (I. 6. Note &: **RB**) Magdeburg - Görlitzer Recht von 1304.
 - S.** Schweidnitzer Handschr.
 - T.** Löwenberger Handschr.
 - U.** Breslauer (früher Übersche) Handschr.
 - V.** Breslauer (früher Heinrichauer) Handschr.
 - W.** Bremer Handschr. v. 1342.
 - X.** Cellesche Handschr.
 - Y.** Basler Druck v. 1474.
 - Z.** Zobelischer Text.
-

Verbesserungen und Zusätze.

A. In den Varianten.

- S. 11. Note e. *fh.* S irdacht.
 — 13. — b. statt: *F. S.* lies: *S vrumir.*
 — — — *h.* st. *S* nicht *l. S fh.* nicht.
 — 18. — *f. fh.* *S* verstunt, *T* je gestunt.
 — 19. streiche Note b.
 — 24. in N. g. streiche *T.*
 — 25. Note w. *fh.* *S* dodene.
 I. 1. — *z. fh.* *O* entwenke.
 — 2. — *f.* st. behalden *l.* behalden.
 — 3. — *l. fh.* *S* vuren.
 — 7. — *c.* st. sveren *l.* zugen.
 — 27 §. 2. Zu "unde" in der letzten Zeile des Textes setze die Note: *let — unde] W ne ghevet och.*
 I. 41. Note i. st. ungeweldie *l.* ungeweldic.
 — 50. — *b. fh.* *X* leten, *W* stimmt.
 — 51. — *f.* Nach *IQWX fh.*: und in einigen Texten des Schwbsp. s. *Kraut Codd. p. 16.*
 I. 68. — *h.* st. 60. §. 1. *l.* 68. §. 1.
 II. 42. — *f.* Nach "echte not" schalte ein: *CIKOQU VWX fh.* it beneme imie echte not.
 II. 66. — *r.* st. gheveldichlike *l.* gheveldichlike.

Ferner füge folgende Textbuchstaben in folgenden Noten hinzu:

<p><i>S</i> zu S. 9. Note b: bei <i>L.</i> — — — 10. — <i>a. c.</i> — — — — — <i>f.</i> bei <i>Y.</i> — — — — — <i>n.</i> — <i>M.</i> — — — 11. — <i>b.</i> — <i>A.</i> — — — 12. — <i>h.</i> — <i>L.</i> — — — — — <i>n.</i> — — — 13. — <i>g.</i> bei <i>A.</i> <i>T</i> — — — 14. — <i>b.</i> <i>S</i> — — — — — <i>b., i., r.</i></p>	<p><i>S</i> zu S. 14. Note <i>r.</i> bei <i>T.</i> — — — 15. — <i>h.</i> — <i>T.</i> — — — — — <i>n.</i> — <i>A.</i> — — — — — <i>v.</i> <i>ITZ</i> — 16. — <i>h.</i> bei <i>F.</i> <i>S</i> — — — 18. — <i>f.</i> <i>W</i> — — — — — <i>h.</i> <i>S</i> — — — — — <i>l.</i> bei <i>C.</i> — — — 19. — <i>a.</i> — — — 20. — <i>r.</i> bei <i>T.</i> [*****]</p>
--	--

LXVI VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE.

<i>T</i> zu S. 23. Not. a.	<i>W</i> zu II. 14. Not. o.
<i>S</i> — - 25. — aa.	— — II. 19. — b. bei <i>F</i> .
— zu I. 1. N. c.	— — II. 24. — a.
<i>O</i> — - - - f. bei <i>S</i> .	<i>X</i> — II. 34. — c. bei <i>C</i> .
— - - - - n.	— — II. 36. — c.
— — I. 2. — c., b.	<i>W</i> — - - - n.
<i>S</i> — - - - i. bei <i>B</i> .	<i>X</i> — II. 42. — f. bei <i>A</i> .
<i>OT</i> — I. 3. — z. — <i>E</i> .	— — II. 47. — h. — <i>D</i> .
<i>O</i> — - - - j. — <i>G</i> .	— — II. 49. — e. — <i>F</i> .
<i>OT</i> — - - - 99.	und in der Klammer bei <i>O</i> .
<i>T</i> — - - - ii. bei <i>A</i> .	<i>IX</i> zu II. 50. Note c. bei <i>H</i> .
<i>S</i> — - - - k.	<i>X</i> — II. 52. — e.
<i>IV</i> — I. 8. — h.	— — II. 53. — p.
<i>I</i> — I. 19. — c. bei <i>F</i> .	<i>P</i> — II. 60. — l. bei <i>B</i> .
<i>IV</i> — I. 23. — e.	<i>X</i> — II. 61. — b.
<i>I</i> — I. 25. — f. bei <i>A</i> .	— — II. 66. — f.
<i>W</i> — - - - f. bei <i>C</i> .	— — III. 13. — c.
<i>I</i> — I. 27. — f.	— — III. 15. — a. bei <i>O</i> .
<i>W</i> — I. 39. — c.	— — — — f. — <i>O</i> .
<i>IV</i> — I. 59. — g. bei <i>L</i> .	— — — — m. — <i>A</i> .
— — I. 63. — c.	— — III. 17. — a. — <i>A</i> .
<i>Y</i> — I. 71. — b. bei <i>A</i> .	— — III. 26. — f.
<i>W</i> — II. 1. — a. — <i>I</i> .	— — III. 32. — i., n.
<i>X</i> — II. 4. — t.	— — III. 35. — a. bei <i>A</i> .
— — II. 7. — c. bei <i>A</i> .	— — III. 37. — b.
<i>WX</i> — II. 11. — c.	

B. Nachträge zur Litteratur.

Aus *Carpov Pract. crim.* füge hinzu: zu I. 5. §. 2. a. E.: II. qu. 64. §. 16. sq., qu. 65. §. 50. sq.; zu I. 8. §. 1.: III. qu. 114. §. 50., 51.; zu I. 55. §. 2.: III. qu. 138. §. 77., 85.; zu I. 66. §. 1.: III. qu. 136. §. 74., 86.; zu II. 4. §. 2.: III. qu. 112. §. 110. sq., 136.; zu II. 10. §. 2.: III. qu. 112. §. 92. sq.

Aus *Eichhorn RG. fh.*: zu I. 3. a. E.: §. 203. b.; zu I. 18. a. E.: §. 144. b.; zu I. 45. §. 1.: §. 46. oo.

Aus *Kraut, Vormundschaft nach den Grundsätzen des Deutschen Rechts, Bd. I. 1835., fh.*: zu I. 16. §. 2.: S. 184. I. 22. §. 5.: S. 194. I. 23. §. 1.: S. 166., 193. I. 23. §. 2.: S. 83., 149. I. 27. §. 2.: S. 199. I. 28.: S. 226. I. 32. §. 2.: S. 177. I. 41.: S. 83., 397. ff. I. 42.

VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE. LXXVI

§. 1.: S. 19., 163., 380. I 42. §. 2.: S. 56., 129., 145., 228. I 43.: S. 38., 62., 76., 366. I 44.: S. 82., 364. I 45. §. 1.: S. 61., 178., 185. I 45. §. 2.: S. 161. I 47.: S. 222., 373., 378. I 48. §. 1.: S. 51. I 48. §. 2.: S. 319., 377. I 51. §. 1.: S. 55., 181. I 63. §. 3. *kampes*: S. 29. II 15., 16. §. 1.: S. 374. II 16. §. 9.: S. 32. II 17. §. 2.: S. 379., 381. II 19. §. 2.: S. 380. II 20. §. 2.: S. 32. II 40. §§. 1., 2.: S. 351. II 65. §. 1.: S. 116., 339. II 65. §. 2.: S. 361. III 3.: S. 339., 340. III 7. §. 3.: S. 73. III 45. §. 2.: S. 179. III 45. §. 3.: S. 176. 178., 184. III 45. §. 11.: S. 73. III 78. §. 1—4.: S. 29.

Aus *Dreyer, Miscellaneen, Lübeck 1784, fk. za III 68.*
S. 78. ff.

C. Vergleichung des Sächs. Landrechts mit dem Rechtbuch des Ruprecht von Freysing.

Sächs. L.	Rupr.	Sächs. L.	Rupr.
I 3. §§. 1., 2.	I §. 63.	II 27. §. 4.	I §. 109.
- - §. 3.	- §. 161., 162.	- 28. §. 2.	- - 110., 111.
- 5.	- §. 163., 164.	- - §. 3.	- - 107.
- 6.	- §. 164.	- 36.	- - 79., 80.
- 12.	II §. 47.	- 37. §. 1.	- - 124., 125.
- 20. §§. 6., 9.	I §. 171.	- 46. §. 1.	- - 115.
- 21. §. 2.	- - 172.	- 54.	- - 117., 118.
- 22. §§. 1—5.	- - 177—179.	- 59. §. 3.	- - 156., 157.
- 23.	- - 179.	- 64. §. 1.	- - 134., 135.
- 24.	- - 179.	- 68.	- - 108.
- 25. §. 3.	- - 180.	- 69.	I §. 29.
- 28.	- - 89.	III 3.	- - 104.
- 31.	- - 182.	- 4.	- - 174.
- 32.	- - 183.	- 5. §. 1.	- - 96.
- 33.	- - 186.	- 7. §§. 2., 3.	- - 44., 45.
- 36.	- - 185.	- - §. 4.	- - 127., 128.
- 38.	- - 184.	- 27.	- - 176.
- 39.	II §. 94.	- 31. §. 3.	- - 27.
- 60.	- - 72.	- 32. §§. 4., 6.	II §. 89.
- 61. §. 3.	- - 76.	- 37. §. 3.	I §. 116.
II 13. §. 4.	I §. 42.	- 56. §. 2.	- - 56.
- 26. §. 2.	- - 142.	- 61. §. 4.	II §. 71.

LXVIII VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE.

D. Sonstige Verbesserungen.

S. XIV. Z. 5. v. o. statt "was" lies "das." S. 7. Z. 6. v. u. st. 313., l. 113.

S. 8. füge zu VI. hinzu: *Auch einige Hds. z. B. die Burkersroder und die Wolfenbüttler (Nietzsche N. 26., 134.) haben diese Vorrede.*

S. 49. Z. 8. v. o. st. §. 52. l. §. 2.

S. 133. Z. 7. v. o. st. LM l. LMV.

S. 240. Z. 26. v. o. st. Dreasinge l. dre scillinge.

S. 259. Z. 2. v. o. setze das Semicolon vor "wende."

S. 286. Z. 9., 10. v. u. streiche: l. 20. §. 1. an erven

geloß.

S. 400. Z. 17., 18. v. o. st. wrenchen l. wrenschen.

ÜBER
DIE
VORREDEN DES SACHSENSPIEGELS.

In den Handschriften und Ausgaben des Sachsenspiegels kommen, wiewohl in keiner alle zusammen, sechs Vorreden vor.

I. Die Praefatio rhythmica.

Schon die äussere Betrachtung derselben ergibt, dass sie in zwei bestimmt geschiedene Stücke zerfalle. Denn während V. 1 bis 96 zwölf Strophen zu acht Zeilen mit wechselndem Reim und ziemlicher Regelmässigkeit der Vershebungen enthalten, so bilden dagegen V. 97 bis 280 elf Abtheilungen von ungleicher Länge, mit aufeinanderfolgenden Reimen und unregelmässigerem Bau der Zeilen.

Wendet man sich zum Inhalt, so vernimmt man im ersten Stücke den Verfasser eines Werks, das der Welt früher hingegeben, schon Eingang gewonnen, aber auch manche Angriffe erfahren hat. Er rühmt, dass schon Manche die Wege beträten, welche er bereitet habe, V. 3, 4; er tröstet sich, dass doch Vielen gefalle, was Anders verdrieess, 69 ff.; er klagt, dass man ihn verschreien wolle, 56; dass man seine Worte entstelle 81; er verweigert eine Veränderung seiner Lehren 61 ff.; er vergleicht sich dem Wilde, den Hunden ein Ziel, 89, 90. Im zweiten Stücke hingegen herrscht Sinn und Ton, als wenn ein Werk damit in die Welt erst eingeführt werden soll. Der Autor macht sich auf den Missbrauch seiner Lehren gefasst, 103 ff.; spricht von ihrem rechten Gebrauch, 124 ff.; 182 ff.; er erklärt den Ursprung sei-

ner *Sätze*, seine *Motiv*, 151 ff., den *Namen der Arbeit*, 175 ff.; er *übergibt sie als Beweis seines wohlge- meinten Strebens*, 220; er *fürchtet künftige Vermehrungen*, 221 ff.; er *erzählt endlich die Geschichte der Ab- fassung*, dabei *nach der Sitte anderer Dichter sich in dritter Person nennend*, 261 ff. Mit dieser ganzen *Haltung des zweiten Stückes sind auch die Eingangszeilen 97 — 99 gewiss nicht in Widerspruch*, wiewohl *Gruppen* (bei Spangenberg S. 24) glaubt, sie *sprächen von einer Zeit, da der Ssp. schon hervorgebracht, und unter den Leuten allgemein gewesen sei*; denn das *sint in V. 98 ist nicht nur „seit, nachdem,“ sondern auch „weil, demnach,“ und steht der Beziehung des Satzes auf eine gegenwärtige Zeit durchaus nicht im Wege.*

Der Inhalt spricht also gleichfalls für eine *Scheidung in der Vorrede*. Aber zugleich deutet er *entschieden auf eine frühere Abfassung des zweiten Stückes hin, die aus der kunstlosern Form desselben allein noch nicht gefolgert werden dürfte*. Beides wird nun *ferner durch die Weise des Vorkommens dieser Vorrede in den Hdss. völlig bestätigt*. Gar häufig bezeichnen diese, *dafs mit V. 97 ein Abschnitt zu machen sei, entweder durch eine grössere Initiale, wie in N; oder durch die Rubrik Ein ander vorrede, wie in F; oder endlich dadurch, dass überhaupt nur das zweite Stück in ihnen vorhanden ist.**) Unter den letztern aber gehören grade zwei Hdss. (JQ) zu derjenigen Classe, welche den Ssp. in der *ältesten und bekannten Gestalt darstellt* (s. Einl.), während von den beiden andern Hdss., welche unter den bis jetzt verglichenen auch noch in diese Classe fallen, W sogar erst mit V. 178 beginnt, X aber hier *defekt ist*.

Dürfen wir nach dem Angegebenen das *höhere Alter des zweiten Stückes nicht bezweifeln, und fragt sich nun, ob dieses noch in die Zeit der Abfassung des Ssp.*

*) Ausser den von mir benutzten Hdss. JQ, gehören von den durch Nietzsche gebrauchten noch die No. 68, 69, 82, 92, 93 seines Verzeichnisses, die Codd. Vratisl. (II. Q. 3) Seibertzianus, Halberstad. d. a. 1393, und die Helmstädter bei Bruns 127 angeführte Handschrift hieher.

selbst zu setzen sei, so kann aus dem weitem Umstande, dass in vielen Hds. die rhythmische Vorrede gänzlich fehlt, auf eine spätere Hinzufügung des Ganzen nicht wohl geschlossen werden. Theils gehören diese Hds. überhaupt nicht zur ältesten Classe, theils sind sie im Besondern fast sämmtlich entweder Bilderhandschriften, oder glossirt, oder sonst eigenthümlich bearbeitet*). Das Weglassen der Vorrede findet also darin, dass dieselbe, als dazu nicht geeignet, überhaupt nicht mit Glossen oder Bildern versehen war, oder in den besondern Zwecken der Bearbeiter seine Erklärung. Und eine ganz ähnliche Erklärung liegt für das Nichtvorkommen unserer Vorrede in den lateinischen Übersetzungen und im Schwabenpiegel vor.

Ferner haben einige Hds., ohne sonst defekt zu sein, das zweite Stück der Vorrede nicht vollständig; C beginnt erst mit V. 158, W mit V. 178, der Cod. Julii Ducis mit V. 261; doch sind diese Erscheinungen zu particulär, als dass aus ihnen etwa eine allmähliche Zusammensetzung des 2ten Stückes gefolgert werden könnte. Namentlich lässt sich die Auslassung in W, welcher der Rang dieser Hdschr. einiges Gewicht geben könnte, aus dem Streben des Abschreibers erklären, die Zeilen voran zu stellen, welche dem Werke den Namen geben, wodurch nun aber der Reim mangelhaft geworden ist.

So wäre denn die Ansicht, welche u. a. Dreyer, Beitr. 144, 159, Biener Comm. II. 1. p. 271, Riedel II. 366 ausgesprochen, die Vorrede fehle in den ältesten Handschriften, sei desshalb unächt u. s. w., für den zweiten Theil

*) Genauer steht die Sache so. Nach Nietzsche haben unter 69 von ihm benutzten Texten 26 die rh. Vorrede nicht; doch ist Cod. Julii Ducis, der nach Gruppen a. a. O. 125 die Schlussverse hat, abzuziehen. Unter den übrigen sind 3 Bilderhds., die Wolfenb., Oldenb., Dresdner (die Heidelb. ist hier defekt); 5 ungearbeitete, nämlich O und zwei ähnliche bei Böhmé VL S. 90 ungeführte, welche specielle Rücksicht auf Schlesien nehmen, der system. geordnete Cod. Hal. (Nietzsche No. 59) und der von Gaupp, Schles. Landr. 291 beschriebene C. Vratisl. II Q 4.; 13 Glossenhds., eine mit einer andern rhythm. Vorr. versehene (Cod. Dresd. Sen.); bei einer (Nietzsche No. 91) tritt keiner dieser besondern Gründe ein; von 2 fehlen mir die nähern Nachrichten.

auf keine Weise zuzugeben; vielmehr ist dieser, da er sich als gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Buches setzt, und in der That in der ältesten uns bekannten Recension dieses Buches vorkommt, nach äussern Gründen für gleichzeitig verfasst, für ächt anzunehmen. Über das Alter aber des erstern Theils, darüber insbesondere, ob er gleichfalls, wofür er sich giebt, eine Arbeit des Verf. des Ssp. sein könne, weiss ich zur Zeit nur dieses anzugeben. Die älteste der näher bekannten Hdschr., welche die ganze Vorrede haben, dürfte U sein, diese aber (s. Einl.) noch in das 13te Jahrh. fallen. Sodann hat Lappenberg in Pertz Archiv Bd. VI eine Hdschr. der sogen. sächsischen Chronik beschrieben, welche nach den S. 376 angegebenen Daten zwischen 1260 und 1281 zu setzen ist, und gleichfalls in der Vorrede die auf Repkow bezüglichen Verse

logene sal uns wesen leit
dat is van repgowe rat

enthält. Man hat in der Stelle wohl den Verfasser der Chronik gesucht, und dieser deshalb, auch in einigen Hds. der Chronik selbst, den Namen der Repkowischen gegeben; ich möchte dagegen die Verse auf unsere rhythmische Vorrede, und zwar auf V. 86 — 88 des ersten Theils

iz ist ein scentlich rache
Dere neman gutes phlegen sol,
lügenlich achtersprache

beziehn. Unter dieser Annahme läge hier ein interessantes Zeugnis für das hohe Alter auch dieses Theils und insbesondere dafür vor, dass er noch von Repkow selbst herstamme.

Gehn wir auf den zweiten Theil zurück, so ist nach dem Obigen die darin V. 261 ff. über die Abfassung des Ssp. gegebene Nachricht äusserlich unwerdlich. Aber ich wüsste auch gegen diese Nachricht: dass Eyke von Repgowe das Werk zuerst, ohne fremde Hülfe, in Latein gebracht, es dann aber auf Anhalten des Grafen Hoyer von Falkenstein, wiewohl mit Scheu vor

so schwerer Arbeit, ins Deutsche übertragen habe^{*)}, keinen innern, irgend triftigen Grund. Das Bedenken, welches Kopp B. I. 143 daraus zieht, dass wir ja keinen lateinischen Urtext besäßen, kann ich nicht theilen, denn will man auch nicht mit Gärtner Vorr. §. 8 annehmen, dass in der lateinischen Vulgata noch ein beträchtlicher Theil des Urtextes stecke, so liegt doch nichts unwahrscheinliches darin, dass ein Entwurf, von dem nicht constirt, er sei zur Verbreitung bestimmt gewesen, mit so vielen andern Hdss. des Mittelalt. für uns verloren gegangen ist. Darf es ferner uns Wunder nehmen, dass die deutsche Bearbeitung dem Manne einer Zeit oder einer Gegend schwer fiel, welche die Rechtsprache noch so wenig ausgebildet hatte, dass sie für Begriffe wie „Be-klagter, Besitzer, Eigenthümer“ nur Umschreibungen bot, für „besitzen“ nur so eben ein Wort hatte? (s. Reg.) Dass endlich die Bestimmungen, welche sich aus dem Ssp. selbst über dessen Alter gewinnen lassen, mit der Zeit, in welcher Eike und sein Gönner in Urkunden erscheinen, gänzlich harmoniren, darf als anerkannt gelten, (s. Lit. vor der rhythm. Vorr.) Indem ich also, bis auf weiteres, jene Schlussverse für ächt und ihren Inhalt für glaubwürdig halte, will ich noch daran erinnern, dass die so allgemein verbreitete Annahme, Eike sei des Spps. Verfasser, ja in diesen Versen ihre hauptsächliche, wo nicht einzige Stütze hat. Denn wenn die Glosse des 14ten Jahrh., wenn Eingänge (s. Note *)

*) Frühere Meinungen über den Sinn dieser Verse scheinen mir jetzt einer Widerlegung nicht mehr bedürftig, wie die von Dreyer Beitr. 159 hingeworfne, dass Hoyer v. F. den lateinischen Text verfaßt, Eike ihn nur übersetzt habe, oder die Gruppenche (bei Spangenberg. 26): es sei gar kein lateinischer Entwurf gemacht worden, oder die Schiltersche (Ex. 23 §. 64): Eike sei von dem Versuche dazu bald wieder abgestanden. Dagegen mag noch bemerkt werden, dass freilich die Glosse (z. B. zum Textus prologi, II. 36, III. 39) in dem Ssp. ein Privilegium Karls des Gr., und in Eike nur einen Übersetzer sieht, der hier und da etwas zusetzte (Gl. zu I 19); dass dagegen die Eingänge zu einigen Handss. (Gruppen bei Spangenberg. 28), die Glossenansicht und die Nachricht der Vorrede vereinigend annehmen, Eike habe das Privilegium zuerst lateinisch bearbeitet, und dann in's Deutsche übertragen.

oder Epiloge*) zu noch jüngern Hdss. des Ssp. ihn als solchen nennen, so ist dies doch schwerlich anders als ein Wiederhall der Vorrede: und was bleibt an Zeugnissen sonst noch übrig, als z. B. solche, wie die Rubrik in einigen Hdss. der Sachsen-Chronik (z. B. in einer Copenhagener des 15ten Jahrhunderts): Chronicon Herrn Ecken van Repkow, de den Sassenspiegel thöamende gebracht hefft.

II. Prologus.

Die Vorrede: des heiligen geistes minne kommt so regelmässig auch in den alten Hdss. vor, dass das Fehlen in einer oder andern Hdshr. (z. B. EO) oder Ausgabe (Leipz. v. 1488 nach Spangenh. S. 137) nur partikuläre Gründe haben kann. Sie ist weder glossirt**) noch in den Schwabenspiegel aufgenommen, und eine lateinische Übersetzung findet sich nur in einigen Hdss., namentlich in C, G und der 2ten Mainzer, Spangenh. 127; nicht in B und den von Gärtner benutzten. In X bildet sie Ar. 1 des Ssp. Der gereimte Anfang hat einige Abschreiber veranlasst in dem Versuche weiter zu gehen; ein Helmstädter Codex (Bruns S. 127.) kommt darin bis: of yn ennich; der Löwenberger (T) hat den Reim unab-

*) In den Ausgaben KP und einer Glossenhandschrift von 1468 (dem H. Referendar Mühlner gehörig) findet sich ein kurzer Epilog der „Wi sint des landrechtes tom einde kommen“ beginnend, weiterhin die Stelle hat:

Und planket allghemeine
 Dem van valkensteine
 Ok her eiken darmede
 Went hei't dorch sinen willen dede,
 Dat hei't in dodesch kerde
 Und de lude leerde
 Wo sei rechte mochte leven etc.

**) Kraut Codd. p. 2 sagt freilich bei der ersten Lüneburger Hdshr.: ei praefationi, quae incipit verbis: Des heiligen Geistes minne, addita est glossa, quam etiam Gaertneriana editio sub ea habet. Gärtner hat jedoch eine Gl. nur zu der folgenden, bei ihm mit diesem Prolog verbundenen Vorrede: Gott der da ist etc., und so dürfte es sich denn auch in der Lüneb. Hdshr. verhalten.

hängig von jenem und vollständig durchgeführt. Für den Inhalt ist besonders merkwürdig, dass er das Thema liefert, welches in der rhythmischen Vorrede V. 141 — 150, 183 — 190 nur weiter ausgesponnen zu sein scheint. Um so weniger möchte aus dem Fehlen der Glosse zu diesem Prologe ein entscheidender Grund gegen die Ächtheit desselben herzunehmen, vielmehr dieser Mangel wie bei der rhythm. Vorrede zu erklären seyn.

III. *Textus Prologi.*

Diesen für die Vorrede: Got die dar is begyn von Grupen o. a. O. S. 22 angeführten Namen, habe ich in Ermangelung eines bestimmtern beibehalten. Er erklärt sich daraus, dass diese Vorrede glossirt ist, und somit das Thema der Glosse, im Gegensatz zu ihr, Textus prologi überschrieben wurde. Sie bildet den unmittelbaren Eingang zum Ssp. selbst, hat ausser der Glosse, welche Eike's Arbeit mit ihr beginnen lässt, auch durchgängig die lateinische Übersetzung, und ist in den Schwabensp. aufgenommen. EFK machen aus ihr den 1sten, X den 2ten Art. des Ssp. Sonach kann die Gleichzeitigkeit dieser Vorrede keinem Zweifel unterliegen.

IV. *Vorrede von der Herren Geburt.*

Sie fehlt in vielen Hdss., auch solchen, welche die rhythm. Vorrede besitzen, während anderseits nur P sie hat, ohne die rh. Vorrede ganz zu enthalten; ihr Platz ist ungemein wechselnd (s. die Angabe unten); sie findet sich nicht im Schwabensp., hat keine lateinische Übersetzung, und eine Glosse nur durch Brand von Tzerstedt erhalten (Spangenberg 109 — 313, Bruns 128, Kraut Codd. 4.). Doch wird ihrer in der Glosse zu I. 17 §: 2 gedacht. Wenn hiernach diese Vorrede in den Zeitraum zwischen der Abfassung des Ssp. und der Glosse fällt, so möchten die in ihr unten den Herren genannten Individuen ihr Alter noch etwas genauer in die

Mitte der 2ten Hälfte des 13ten Jahrh. setzen lassen. Denn ein Heiarich v. Snetlingen kommt 1255 und 1256, Gerken Fragm. March. I. 15, 16; Albrecht v. Snetlingen 1272, Lenz Brandenb. Urk. I. 62; Conrad v. S. 1270, 1280, 1281, 1282, Lenz I. 86, 89, 110, Gerken III 17, vor.

V.

Vier Handschriften, eine Grupensche (Spangenh. 30 ff.), der Cod. Senat. Dresd., eine Leipziger (Nietzsche No. 72, Gärtner Vorr. §. 10 No. III) und die Berliner E, haben jene merkwürdige gereimte Vorrede, welche bei Spangenberg S. 153 ff. lateinisch abgedruckt ist, und wenigstens in den beiden letztern Handschriften auch deutsch, (doch übersetzt, wie mir scheint) vorkommt. Sie beginnt: O·hellow et unitas heli in trinitate, deutsch in E: O du (l. di) nume ik enicheit eyn god in der dryvaldigkeit, und giebt, im Namen des Urhebers der Glosse, des Richtsteiges und der Büchereintheilung des Ssp. sprechend, eine Geschichte dieser Unternehmungen. Vgl. Gruppen bei Spangenh. S. 31 ff.

VI.

Einige ältere Ausgaben, s. Gruppen a. a. O. 22, geben auch III. 62 von den fünf Pfalzen etc. als Vorrede.

PRAEFATIO RHYTHMICA.

Hir beginnet die vorrede des bukes der sassenspiegel.

V. 12 — 16. *Göthe, Leben, II. Ausg. Bd. 26 S. 233.* — V. 151 — 153. *Rinck §. 5. Lackmann §. 18. Dreyer Beitr. 128.* — V. 178 ff. *Lackmann p. 24.* — V. 221 ff. *Idem p. 37.* — V. 261 ff. *Über die lateinische u. deutsche Abfassung: Gl. zu Textus Prolog., II 36, §. 5., III 31 §. 1. Schiller Ex. 23 §. 64. Ludovici Vorr. §. 7, 8. Rinck §. 4. Gärtner Vorr. §. 8. Lackmann p. 26. Gruppen bei Spangenberg. 26. Dreyer Beitr. 144, 159. und Andre bei Gründler, Polemik I. S. 26.* — *Über Hoyer v. F. und Eicke v. B.: Ludovici §§. 6, 10. Gärtner §§. 2, 3. Lackmann p. 25. Dreyer Beitr. 101. Riedel I. 199, 200, II. 365. Note.* — *Zeit der Abfassung: Gründler I. §. 16. Gärtner §. 4. Ayer §. 7. Gruppen Obs. 129, 130. Eichh. R G, §. 279 a. Weiske obyp. 2 und Abhdl. 38 ff; vgl. aber Hall. Lit. Z. 1831. Erg. Bl. Sp. 922.*

^a *Ich tzimbere so man seget bi^b wege; 1*
des muz ich mannegen meister han.
Ich have bereitet^c nütze stege,
^b dar manich^c bi beginnet gan.
Ich ne kan die lüte machen^f nicht 5
vernunftlich algemeine,
^g *Al lere ich se des rechtes^b pflicht,*
mich^f ne helphe got^t die reine.

a) Hier fangen an: *AFLMSTUVYZ*; die ganze praef. rh. f. *BDEKO*; *Vers 1 bis 96 f. IPQ*; *V. 1 bis 158 f. C. V. 1 bis 177 f. W.*; *G ist defect bis V. 248.* b) *TVY fh. dem.* c) *U* berichtet. d) d. m. b.] *S* der doch *m*; *T* die noch *m.* e) *UV fh.* noch. f) *LM* stellen gemacht in den *Anf. d. V. 6.* g) *Al* : . se] *T* alleine ich sehe. h) *f. L*; *T* gerichtet. i) *TV* mir; *LM* nur. t) *Y fh* und *Marin.*

Sver mine lere^a nene vernemet,
 wil he, min buch bescelten san, 10
 So tut he daz ime missetzemet;
 wenne sver so swümmen nicht ne kan,
 Wil he deme wazzere wizen^b daz,
 so ist her unversunnen.
 Se leren^c daz se^d lesen baz, 15
 die ez^e vernemen nicht ne können.

Ich swige eder halde rechten strit,
 neman daz irwenden^f kan.
 Waz achte ich uf unrechten nit^g, ^{gefalle, verlust}
 jegeweme^h ich rechtesⁱ gutes^j gan. 20
 Manlich mochte unberen wol,
 lieze in die gire al eime,
 Des he durch recht nicht haven sol;
 dar an verlore er cleine.

Manich schinet gerne^k gut, 25
 sve wandelbare daz er si;
 Nu nekan man leider valschen mut
 nicht sien^m, de dat ne si dar bi.
 Ich muz mich vor den huten baz, 30
 de minⁿ mit worten lagen^o,
 Unde miner lere sint gehuz
 unde mick doch dicke vragē.

a) UV rede. b) A wyten; FSV wisen; Y vorwissen; Z verweisen. c) TVY lernen. d) f. N. e) die ez] So FLMSUVZ; AN des se. f) Y erwerben, Z mir erwerben. g) Y nicht. h) So ist das jegen weme in AN zu verbessern. LM ichlichem, S je weme, V y weme, UY wem, F dem., i) ST wok. l) f. U. l) Z von aussen. m) M gespen. n) So MTUVY, FNZ mich, A my, f. L. o) Z plagen.

PRAEFATIO RHYTHMICA. 11

*Sver rechte rede verkeren wil,
der heldet lange unrechten striit;*

Her rüfet unde scallet^a vil. 35

diz recht habent von alder tzit

Unse vorderen here gebracht,

des^b er^c nicht kan gedenken;

^d Wen selve hat er^ez underdacht^e

unde wil uch^f mite bescrenken^g. 40

Nu merke man den man dar bi,

der nime recht ufbringen wil;

Wie recht daz er selven si,

so ne kan er scaden mir nicht^b vil.

Jā ist^d uns von den argen, kunt 45

ein^f wort gesprochen lange:

Der vogel singet als ime der münt

gewaczen steit tzu sange.

Nu spreche manlich of her müge

tiefer unde vorbaz 50

Den ich kan, soⁱ iz^l der werlde tüge,^{läng} m

tut er^ez den ane widersaz,

So tut er daz e nie ne geschachⁿ;

neman den lüten allen

Zu danke levet^e noch nē sprach; 55

man wil ouch mich verscallen.^o

a) Z schilt zu magssen. b) So ALMTUK, N de, FZ der. c) STU ich. d) U daz sine hat er selbe erdacht. e) AS unverdacht. f) A uns. g) TY schenken. h) m. n.] LMU niewet; V inweise; F nicht gar. i) M fh. alt. f) FT. fh. ist, Y fh. das. l) LM fh. zu, S fh. das. m) LMS tuge A tüge. F toge. n) e . . . g] Y er nye gesach. o) L verscallen.

*fasten mit Hoffmann, 2.
ausgabe.*

Ja tzweient mit^a mier manege stunt,
de sich versinnen aller best,
So ist^b mir^c doch de warheit kunt
unde wirt min volge groz zu lest. 60
Solde ich na maneges mannes gere
verwandelen mine lere,
So hette ich lüte vil biz here^d
-betrogen^e alzu sere.

Allen lüten^f ich nekan 65
zu danke sprechen noch ne sol;
Min buch ne horte nie der^g man,
deme iz al behagete wol;
Doch trostet daz wol minen mut:
Soaz eineme dar an wirret^h, 70
Das iz wol tusend dünket gut,
süs blive ich unwerirret.

Soer künde bringen an einen sin,
dieⁱ dar got gescheiden^j hat,
Der were nützer^k den ich bin. 75
mit willen^m, worten unde mit dat
Die bosen unde dieⁿ guten sint
gezweiet unde die toren
Unde dieⁿ weisen unde die kint,
daz mach man an in^o horen. 80

a) So ASTU; f. LN; FMZ sich mit, V sie sich
mit. b) N h. c) ST na. d) v. b. h.] l. vilher mer. e) U bergen.
f) STU tunnen. g) wie der] Y eyn yder. h) So LMUV,
AFY werret, N irret. i) M f/h. ding die. j) M bescheiden,
U geschaffen. k) l/ ein nuser man. m) Y vil, K wilden. n)
v. d.] TV von den. o) l. mir.

Mich tziert manich man durch haz
worte, der ich nie ne gewuch^a; *amysjan*.

Lieze er'z, ir tete baz:

so is der lüte doch gewuch,

Die mich unsculdich witzzen wol. 85

iz ist ein scentlich rache,

Dere neman guter^b phlegen sol^c.

lügenlich achtersprache.

Ich ste zu rame^d sam ein wilt.
^{grat.} ^{win}

daz die hundet^e buffen^f an. 90

Swem miners lere nu^b bevilt^g,

der spreche an mich joch^h swaz er kan.

Maniger wanet ein meister sin

binnem sineme krengeⁱ, ^{stint}

Der kume bleve ein meisterlin, 95

liefe^m er mit mir die lengeⁿ.

Got hat die sassen^p wol bedacht,

sint diz buch ist vore^q bracht

Den lüten al gemeine;

doch is der leider cleine, 100

Die gotet^r so eren,

daz se ire witzze an gut^s keren.

a) A woch. b) f. S; U nimmer; V fromis. [n. g.] (Vgl. Reinhart S. 290) A nen gud man, T kein from man. c) S vrumet. d) F rome, Z Rom; M czele. Vgl. Gürtner Vorr. §. 8. e) ST late. f) ST rufin, A bassen, LMUVY bel-
len; F stimmt. g) So ALM; N und FSTVY myna.
h) U icht, FSTVY nicht. i) FSTVY govellit. j) f. AS, LMV euch, Z doch. l) MSTU krange, Y kriegen, Z krieges. m) U tribe. n) d. l.] ST lange, U icht lange, M so lange, Y lengere; Z zgleiche. o) Hier begla-
nen IPQ. F fh. Ein ander vorrede. p) TU dütchin. q) IYZ vollen. r) A fh. nade sik. s) an gut} f. S, L an in, TUV an got, P daran, Z zum guten.

Ein cleine^a wirret mir daran,
 Des ich gebezzeren nicht nekan:
 Ob iz ein^b irrere^c leret, 105
 üvel^d da von gerneret^e
 Unde f groz sünde;
 manich^g ob er künde^h
 Vilⁱ gerne^j soaden^k tete. 110
 wie gerne ich got nu^m bete
 Daz diz buch jegelich gutⁿ man,
 unrechten lüten^o ich iz nene gan.

Svie unrecht si der man,
 kan er sich des verstan^p,
 Daz ime recht^q mach vromen, 115
 kan er's denne bekommen,
 Vil^r gerne er des genüzet;
 Rechtes l ime aver verdrüzet
 Unde dünket selden^t gut
 recht, svar^u it^v scaden tut. 120
 Man horet iz ungerne sän^w.
 daz recht nieman leren^x ne kan.
 Daz den lüten allen^y
 künne wol gevalleh^z.

a) U teil, b) f. UV. c) TUV irrerie; I fh. gerne. d) A unde ovel, I-unde ob; LM fh. he. e) QTU sich meret. f) I etalich, M fh. der thut. g) T ich meine; Y machte. h) o. e. k.] N overkünde. i) f. IQUV. j) AFN fh. er. k) Y schande. m) f. IPQSUV. n) f. N. o) f. UV. p) des verstan] T gevristen daran. q) ime recht] Q unrechte. r) f. IQUV. s) S fh.-ob. t) M selbis nicht. u) N svaz, U doz; P weme. v) svar it] L warheit. w) U sain, Y sagen. x) B geleren, U gelernen, Q lernen; P keren; T vinden; M ervragen. y) N alle. z) APQ bevallen, Y-behagen.

PRAEFATIO RHYTHMICA.

Sver sich rechtes versteit ^a ,	125
weme lieb weme leit,	
Weme scade oder vrome	
imber ^{aa} dar nach kome;	
Rechte spreche her ^b unde vare ^c ,	
an rechte her nemanne en spare,	130
Die wile her sprechen wille,	
oder her ^d svige ^e stille.	
Swer buzen ming lere gat,	
her sprichet lichte des er laster hat,	
Unde tut sünde jegen got,	135
wende her brichet der e ^f gebot	
Sver so recht verkeret.	
got unsich selbe leret,	
Daz wir recht sin alle,	
unde unrecht uns missevalle.	140
Gute lüte mane ich darzo,	
ob iz imber ^b kome also,	
Daz en ⁱ bejegene ^f itteswat,	
daz min tumbe ^h sin vermeden hat ^m .	
Unde dar diz buch nicht abe en lere,	145
daz manlich sinen vliz darzu kere.	
Wie man iz na rechte besceide;	
nu set ^l daz uch nemanne ⁿ leide,	
Lieve ^o noch tzorn ^p noch gift so ne blende,	
daz man ^q uch von deme rechte ^r wende.	150

a) *IPOSTUV* understeit. ^{aa}) *I* nu. ^b) *f. Q.* ^c) *u. v.* ^d) *d. i.*
und verfare. *LP* u. *wäre*, *Y* under *wäre*, *M* ane *väre*. ^e)
f. N. ^f) *IP fh.* al.; *AY fh.* Heber. ^g) *d. e.* ^h) *N* sin. ⁱ) *P*
ick. ^j) *f. IPQ*; *TUV* lichte. ^k) *I* mich, *f. N.* ^l) *Y* ich,
beginne. ^m) *f. L.* *my v. h.* ⁿ) *I* verlaz *M* vergafs. ^o) *f. PU*;
AFIEMPOY fh. leve noch. ^p) *f. AILMPQY.* ^q) *I* nute.
^r) *U* si. ^s) *A fh.* wege; *SU fh.* icht.

Diz recht ne han ich selve nicht^a underdacht^b;
 iz haben von aldere an unsich gebracht
 Unse gute vore varen;
 mach ich ouch, ich, wil^c bewvaren,
 Daz min scaz^d under der erde 155
 mit mir icht vor^e werde. = *immer, selb*
 Von gotes halven de guade min
 sol al der werit gemeine sin.

^{hoff}
 s Kunst^d ist ein edele^f schaz^g unde^h also gefah,
 sver se eine^m wil han, 160
 Se minneret imeⁿ tagelich;
 des versinne de wise sich
 Unde wese milde des er kan;
 got deme kargen^o nene^p gan
 Schaztes, den er hat begraben: 165
 der riche sal den armen laben,
 Den sichen der gesunde:
 na wareme orkunde
 So ist^q uns wizenlich,
 daz der man künsten rich, 170
 So her^r andere lüte leret,
 daz sin kunst dar abe^t gemeret,
 Unde der girige^f behalt ir kleine,
 der se haben wil al eine.

a) s. n.] *f. L.* b) *AP* bedacht, *FLMQUVY* erdacht.
 c) ouch . wil] *V* ich wil euch. b) *L* stat. e) *P* en; *AFM*
 begraben. f) *L* sin. g) *Hier beginnt C und macht F*
einen Abschnitt. h) *Q* Uns, *U* Gunst. i) *f. LM.* l) *AY*
 stam. l) *f. LM.* m) *A* an eme. n) Se . ime] *V* er . sich.
 o) *U* argen. p) *S. i.] LM* Si ex. q) So her] *LM* sie . der.
 r) dar abe] *C* daranne, *P* dar sick van, *V* sich; *A fh.* wert.
 s) d. g.] *L* iener.

PRAEFATIO RHYTHMICA. 17

* Wems: lieb weme leit, 175
vrome unde^b salicheit

Ist hir an geyaxen^c.
b spigel der^e Saxen f

Sal diz buch sin genant,
wende Saxen^g recht ist hir an bekant, 180

Als an einem spiegele^b de vrouwen
ire antlize^f bescheuwen.

Alle lüte mane ich^f dar zo,
daz se diz buch nützen so, 185

Als iz in zu iren eren nicht misse sta,
unde ouch gnedichliche irga,

Daz se nicht ne ruwe die vart,
svenne got den spigel umbē kart

Unde unsich mischet zu der erde
unde lonen sol^h nach werde. 190

Stolzen helde niet bedacht,
na tago volget ja de nacht,

Der tach is ouch an uns gewant^m,
uns sigetⁿ der avent in die hant.

Syer an dissem^o buche 195
vrage^q rede^r suche, *Antwort.*

Ob ime dar an icht missehage,
des ne tu er zu hant necheine clage,

a) Vers 175 bis 190 f. U. b) vr. ä.] P weme vr: weme.
c) T insprungen. b) Hier beginnt W. e) M aller. f) d: S.]
T dütcher zungen. g) f. CSTV. h) L fh. sich. i) i: a.]
L beginnen; AW fh. plegen tho; I fh. dar ane. j) m. i.]
A seen. l) AQ wit. m) T bewant. n) A siohet; Y sinckt.
o) CV sine. p) T vromide, Y Yh. und. q) v. i.] QV vra-
gerede.

unde wege^a de sache an sinemo sinne
 na dem ende unde na deme beginne, 200
 Unde ervrage sich mit wisen lüten,
 de die warheit können bedüeten
 Unde ouch haven^b die siete,^{7.14.}
 daz se recht sin da mite;
 Ob er an in^b dan 205
 ein^c rechtere f irwaren^d kan,
 Ich rate imo daz er^b alebalde
 sich dar an gehalde^e,
 f wende vil wiser^l lüte leren^m, 210
 diez an gutⁿ keren,
 Is^p bezzere denne min eines^q si:
 ein andere merket aber da bi,
 Daz niemannes mut^r
 baz dar zu nie gestut^s,
 t wie her^u die lute gemeine 215
 v groz unde kleine
 Rechtes brechts in^w kunde,
 nach deme er sich vorstunde^f,
 v denne tut der müt min;
 des gebe ich zu urkunde daz buchelin. 220

a) I handle. b) C have he. c) LM Und ab her dan.
 V. 205 bis 220 f. PK. b) er. in] ST ir einer. c) IMQTV
 das. f) MVY recht. g) FLU ervragen. h) daz er] stellen
 AILV in d. Anf. d. folg. V. i) PSV behalde. f) I liest
 V. 208: wen die wil wiser lute leren je, lässt V. 210 weg,
 und schaltet dagegen nach V. 212 ein: daz die warheit
 si. l) f. CTUV; L wise. m) Q lernen. n) LM gotte. o)
 V. 211] A boven alle dat beste si. p) M sin doch. q) F ey-
 gens. r) P munt, V fh. noch munt. s) nie gestut] P en
 stunt, Q ne stut, Y stant, LMV gestut, U weder stet noch
 stant. t) LM fh. ven. u) v. h.] C wer da. v) V fh. beide.
 w) b. i.] CT besichten. z) CSTV vorsunge, I versinne. y)
 Y Das t. d. munt m.

Groz angest get mich an;
 ich vorchte se^a, daz manich man
 diz buch wille meren,
 unde beghine recht verkoren,
 Unde tzie des an mich; 225
 so weiz mich got unschildich,
 den da neman kan triegen^b,
 der witze^c daz se liegen,
 des ne kan ich nicht bewären:
 alle de unrechte varen 230
 unde werben^d an dissem buche,
 den sende ich disse vluche,
 unde de^e valsch hir zu scriben^f,
 de meselsucht müze in bekliben,
 alsē se^g jezi tete *Jezi — a. l.* 235
 von heliseus gebete,
 Dar af naaman wart irlost.
 got heilant unde trost
 Der reche^h an inⁱ also,
 daz iz de sele^j unvrō 240
 werde mit sament^k deme libe;
 des tūbeles^l hantveste^m blibe
 Ir scriftⁿ, daz er se habe gewis;
 de wile se^o unverteleget^p is:

a) *f. ILMQV.* b) *k. tr.] S mac getugen.* c) *ACTV*
 wet ok, *Q* wisse ouch, *W* weit wöl. d) *Q* werven; *AP*
 werren, *M* wercken, *Z* felachen was. e) *U da.* f) *ESTUV*
 triben. g) *a. s.] N also.* h) *D. r.] P dede id, A Nichts dat.*
 i) *an in] f. LM.* j) *AOST* abtzen¹ werde *aus d. folg. P.*
hisher. k) *E zewivels.* l) *I hat an in.* m) *IE scrift.] So*
CELMQSTUVWY; *N* ir scrift, *A* irscrift² he, *P* wan ho
 stervet, *f. I.* o) *P* he, *F* sine scrift. *I* in scrift, *A* de
 scrift. p) *CP* unverdeilet, *A* unvertert.

* Sver des tübeles end ende 245
 volle wesen^b, der sende
 ime^c diz orkunde
 unde vare zu der halle grunde.

^b Dennoch wirt unrecht wol bekant^e,
 als ein kopper penning an der hant^f, 250
 Sven ime uzblicket^g sin rote schin^h
 mangⁱ penningen die gebe sin^j,
 unde^m ime daz wize wirt abe geveget:
 alsus wirt unrecht verleget,
 syenne man sinⁿ ende besuchet^v: 255

vor gotte si er verfluoget,
 Sver unrecht gerne sterke
 oder mische^z zu dissem werke,
 dar umbe^q ich lange han gedacht
 unde durch recht^r zu samene gebracht^s. 260

^t Nu danket al gemeine,
 dem von Valkensteine,
 der greve Hoyer^u ist genant,
^v daz an düttisch^w is gewant

a) C Sv. d. t. anno ende wil wesen — unde wil dun
 als wi hir lesen — dem send ich dit orkunde. b) w. w.]
 LM blißen volle; P fh. stille. c) L mir. b) Hier beginnt
 G. q) GU erkant. f) a. d. h.] G in di laut. g) V ausblei-
 chet, G intschint. h) s. r. sch.] L di rote sin. i) G mit
 pf. di gesant sein. f) U dia. l) g. s.] L geha schin. m)
 LM wenne. n) QV dez. o) CIUVV. versuchet, G sucht, Y
 beschowet. p) G sich mischt. q) N unber. r) ACGLMPSUWY
 got, FTK get; Q stimmt. f) z. s. g.] P hebbe ik die bock vnk-
 lenbracht. t) V. 261 bis 280. wiederholt A am Ende des
 Loydrechts; f. U. a) A hogher. v) G. Daz diz buch ist g.
 — Induz d. s. b. w) N düttich.

diz buch durch sine bete:

265

Eyke^a von Reppow^b is tele,
ungerne er'z aber an quam,
do er aber vordam

Sengros dar zu des^c herren gere,
wile ne hatte her^dkeine^e swere; 270

Des herren liebe in garo verwan^f,
daz her des buchens^g began,

Des ime was vil ungedacht,
do her's an^h latin hatte gebracht.

ane helpe hand ane lere; 275
do dacht in daz in swere,

Daz er'z an dätisch wante;
wā lest er doch gewanteⁱ

des arbeitens^j, unde^k tele^l
greven. Hayeres bete. 280

a) Heike, Ecke, Eck. b) rēpchow, repchowē, ripchow, ripchowē, repichow, rēpichowē, ripichowē, rēpkow, repkove, repekowe, repego. c) G seina. d) n. h. h.] G er dochte er im. e) N kleine. f) in g. v.] V und ger. voram. g) d. b.] G der bucher. h) C do her dat latin hergebr. i) FG in. j) G dez gewonte. l) g. d. a.] Y geante die arbeit. m) G fh. der. n) Y fh. gerne. o) G fh. Von...

X. 1. PROLOGUS^{a)}.

Des heiligen geistes minne, die sterke mine sinne.
 b) Dat ik recht unde unrecht der sassen: besceide^{b)} nach
 godes hulden unde na der werlde vromen. Des ne
 kan ik al eine^{c)} nicht dan^{f)}. Das umme bidde ik^{g)} to
 helpe alle gude lude^{h)} dieⁱ⁾ rechtes geret, of in jenich
 rede bejegene, de min damme sin vermede^{j)} unde dar
 dit buk nicht af ne spreke, dat se dat na rechte be-
 sceiden^{k)} na irme sinne, so sie^{l)} rechtes^{m)} wetenⁿ⁾. Von
 rechte ne sal nemanna wisen^{o)} lieve, noch leide; noch
 torn^{p)}, noch gift^{q)}. — Got is selve recht^{r)}. Dar umme
 sien se sik vore alle^{s)} die, den^{t)} gerichte von godes hal-
 ven bevolen si^{u)}, dat se also richten, also godes torn
 unde sin gerichte gnedichlike^{v)} over se irgan mite.

In T lautet der Prolog:

Des heiligen geistes minne
 Di sterke al mine sinne,
 Das ich recht unde unrecht der datschen lute
 nach gotis hulden mase bidate
 unde nach der werlde vromen.

a) f. BO. Hier beginnen. BDK. C hat die Rubrik:
 hir beginnet karles recht spigel der sassen. b) Dat — be-
 sceide] G daz ich der s. rechte von dem unrechten scheid,
 M dafs ich nach rechte besceide d. S. r. c) d. s.] f. U.
 d) L bestete. e) a. e.] F leider. f) K vullen bringen. g)
 b. i.] G so ich mir. h) a. g. l.] f. G. i) L vermeden habe.
 j) Y fh. und nicht. l) BCDGLMPQ rechtest; Y rechter.
 m) K wente. n) B teilen, G treten wider durch. K fh. na.
 o) noch l. n. torn] G hacz noch mogeschaft. p) FGQVW
 gabe, A hat edder gut, F fh. ane alle geverde. q) FV ge-
 recht. r) sik vore alle] P to deme gerichte. s) d. d.] CGT
 di dem; DP den dat. t) GT sin. u) W nicht.

des. in kan ich alleine nicht vollkommen,
 Darumme bitte ich alle gute lute offenbar
 zu helfe, ab in kein rede widirvar,
 Di vermieden hat min tumber sin,
 daz sie iz also wegen under in
 Mit helfe wisser knechte, = *R. Herbarth (also für J. - Piffen?)*
 daz si iz berichten nach rechte,
 So sie kunnen aller best
 Unde huten sich, daz sie zulest
 Niemand davon scheidet
 durch liebe noch durch leide
 Noch durch zorn noch durch gift,
 alsus lerit uns di schrift.
 Got ist selber girecht
 darumme ist ime lieb daz recht,
 Darumme sülen sie sich vor-sen
 di des rechtis sülen phlen,
 Daz sie richten also,
 daz gotes zorn unde sin dro
 Unde sin gericht' uber sie also irge,
 daz sie nu noch nimmer me
 Gescheiden werdin von sime riche;
 amen sprechit alle gliche.

TEXTUS PROLOGI^o.

X. 2.

Got, die dar^b is begin unde ende aller^c dinge, de ma-
 kede to irst hemel unde erde, unde makede den min-
 schen binnen^d ertrike, unde satte ime in dat paradies;
 die gebrak den gehorsam uns allen to scaden^e. Dar-
 umme gange wie irre also de hirdelosen schape bit an

a) f. O. b) f. N. c) BEKP. fh. guden. d) WY sp
 dem, F uf, I. us. e) V schanden.

die thied, dat he uns irloste mit sines matere ^c. Nu aver we bekant sin unde uns got weder gelidet ^b hevet ^c, nu halde we sine e unde sin gebot ^b; dat sine wiasagen uns geleret hebbet unde geistlike gude lude, unde ok kerstene koninge gesat hebbet. Constantin unde karl ^c, an den sassens land noch sines rechten tiut ^f.

Gl.: Hir began Eike an, dun he in dudesch brachte dat privilegium, dat Constantin unde Karl den sassens vor ein recht gheven, up dat si sik in den cristen leven korden.

VON DER HERREN GEBURT^a).

Nu vernemet etc. *Gruppen Originis Germ.* II, p. 427 sq. *Gärtner Vorr.* §. 4. *Kopp B. I.* 133 ff. *Sydow S.* 26 — 31. *Kraus Codd.* 25. *Svelk bischop etc. bildet in Senkebergs Ausg. des Sächs. Lehrb. den letzten Artikel. Hein. El.* III. §. 76.

Hir beginnēt die bord der herren vopine lande to sassen.

Nu vernemet unne der herren bord von me lande to sassen. De von anehalt, de von brandeburch, de von arlemünde, de margreve von mysne ^b, de greve ^c von brenen ^b; disse vorsten sint alle swavee ^c.

a) s, m.] *G* sinem turen blate. b) *E* geloset, *FZ* erlost. c) unde . . . hevet] *f. KP.* d) Von hier b. z. Ende *f. KP.* e) an — tiut] *f. D.* f) *U* dtische. g) So. *ACFF LMOSTUVYZ*; *G* sich noch; *f. N.* h) *FLM* iras, *G* mit irem. i) czut, czucht, zuht, tzuoh, tued, dut. *LM* zeihen. [a, s, r. t] *E* na s. rechtes tyd, *W* nach s. r. tucht.

ii) d) *f. BDEIOQUVX*, steht in *LMYZ* vor der rhythmischen Vorrede, in *F* nach derselben vor dem Register, in *KP* im Anhang, in *S* zwischen I Art. 3 und 16, in *CHV* am E. des Sachsp., in *A* am E. des Weichbildes. *Grst* hier defakt: b) de. . . misse] *f. H.* c) *f. ACHKMPSV*, d) *CP* brenen, *S* brennen, *H* bren. e) *A* immer swaven.

— Under den vrien herren sint swavee: de von habedome^b, de von gneis^c, de von mücheld^b, Under des rihes swepene sint swavee: de von trebile^b, de von ederesstorp^l, hyric^g, Judas von snettinge^t, de voget albrecht von spondore, unde alverio^h unde conrad von snettinge^q, unde scröpen kind von Jersleveⁿ, Anna^o von Ireskestorp^v, Herman^u von meringe^s, Heidoloes kindere von wuninge^r, unde de von Sedorp, dit sint alle swavee. — De landgreven von dāringen^t, de von regenstein^u, de von blankenburch unde de burchgreven von westin^g, de von klodens^h, de von Crouke^v, de von gotebus^z, dit sint alle vranken. — De von brunsvik, de von lüneborch^{aa}, de von poppenburch, de von osterburch, de von aldenhusen^{cc}, dit sint alle swavee. — De von werningerode unde de von ernstein^{dd}, de von heserode, de von amersleve^{ee}, de burchgreven von gevekenstein^{ff}, de dunn voget von halverstad, de von Süseliz^{gg}, de von lichtenberge^{hh}, de von dabin; dit sint alle geborne

a) Under . . . , swavee] *f. CKP*. b) *V* hagburne. c) *A* gniez, *H* gnercz, *CV* gnetz, *PK* gwetz. d) *m*uchele, *m*ochela, *m*öchela, *m*ichele, *C* mütele. e) *CPKVY* unde. f) *s. s.*] *f. HKP*. g) *De*, *hyric*] *f. V*. h) *H* tubele, *KP* kubela. i) *Y* ederesst, f) *v. sn.*] *f. ACHMPSV*. l) *V* albrecht, *Y* ewerich. m) *V* swedingen. n) *KP* versleve. o) *A* Anna. p) *LY* jerkestorf. q) *KP* mergen. r) *Heid, k, v. w.*] *f. V*. s) *A* wuningen, *P* woninge. t) *ACHLMPSVY fh.* de sin vranken. u) *F fh.* sint franken; *C fh.* unde de von godebuz. v) *d. v. kl.*] *f. V*. w) *P* klowede, *γ* druzke, *dru*, *zeke*, *truchtsezen*, *druz*, *drosk*, *duzke*, *tozene*; *Z* crosseck, *y*) *d. v. g.*] *f. CP*. z) *k*otebus. aa) *H* di. bb) *L* die. cc) *L* der. dd) *M fh.* sint beigere. ee) *L* udenh. ff) *d. v. b.*] *f. L*. gg) *emoral*, *KP* hermeal, *V* arneal, *Y* armeral. hh) *LV* lichtenburg.

wonec. — De hertoge von lincborch^a unde sin^b geslechte sint geborne sassen. Unde dar to alle die vrien herren unde scepenen, de to sassen wonehaft sint unde de me kündich sint bi miner thid, sunder de hir vore bemimet sint.

Swelk bischop von deme rike belent is mit wonehene binnen deme lande to sassen, unde den her-schild der af levet, die het ein sasse^c, von welken hende he borthah is, unde mit wol ordel vint den^d unde ordelos volgen^e unde vorspreke sin to lewrechte wile to landrehta vor dem rike, over jegeniken man, dar it ime in den lif oder in de hand nicht ne got, unde anderes nirgen to landrechte noch to lewrechte.

^a *H* lincborch; ^b *C* bruneswik. ^c *K* er; ^d *f* h. gesellschaft ader. ^e *h. e. s.* *H* heizen alle sachsen. ^f *A* *f* h. over jowelken man. ^g *P* vrien.

ERSTES BUCH.

Erster Artikel.

IQV 1.

X 3.

Ursprung und gegenseitiges Verhältnis der geistlichen und weltlichen Macht.

Welchb. 1, 17. Raumer Hohenst. II, 74 ff. III, 120. V. 55. VI. 59.
Wische chp. 34 — 39. Elch. Kirchen. I. 187 ff. Phillips D.
G. II. 263 ff. — svert. Grimm RA. 167. — stogacip. S. Lohm. 66 § 5
(70). — Anastasii vitas Pontif. bei Muratori 168. Raumer Hohenst.
II. 29 ff. — blanken perde. Apocalyps. c. 6 v. 2, c. 19 v. 11.
— So sal sk. Copp. V. c. 319.

Twei svort lit got in ertrike to bescermene de kristenheit. Deme pavese is gesat^a dat geistlike^b; deme keisere dat wertlike. Deme pavese is ok gesat to ridene to bescedener^c tiet^d up eneme blanken^e perde unde de keiser sal ime den stegerip halden, dur dat^f de sader^g nicht ne winde^h. — Dit is de beteknisseⁱ; svats deme pavese widersta^j, dat he mit geistlike^k rechte^l nicht gedvingen ne mach, dat^m it de keiser mit wertlikeⁿ rechte^o dvinge deme pavese gehorsam to wesene. So

Art. 1.

a) is g.] f. BDEKP. b) U fh. recht. c) V weissen.
b) I fh. sich. e) u. w.] Y sich nicht erzwende; G icht wanke,
U enwenke; Q ne wike. S en wiche. f) S beschaidenisse,
FY bescheidunge; PBK bekantnisse, I hedechnisse; G
zu einem glichnisse gesact. g) deme . . . he] P de pa-
wes. h) Q wederzazich si. G fh. mit unrechter gewalt. i)
FLM gerichte; G rechter gewalt. j) it dvinge] FP
sal bedwingen. j) LMV gerichte, G averte.

sal ok de^m geistlike gewalt helpen deme wertlikem rechteⁿ, of it is^o bedarf.

Glosse: dat ene swert hadde sinte peter, dat het nu de paves; dat andere hadde johannes, dat het nu de keyser, (während der Schwabensperiode Schwerter St. Petern beilegt). Die Frage, wer von beiden Herrschern der höchste sei, wird so entschieden: sage, dat irer islik sine sunderlike ghevalt hebbe, di wile erre islik is; also: he van rechte wesen sal. Vgl. Gl. zu III. 57 §. 1.

Sw. 2. 2. 4.

IOV 2,
X 4

Zweiter Artikel.

§§. 1 — 4. Abstufungen der geistlichen und weltlichen Gerichte, und der Personen nach ihrer Pflicht jena zu besuchen.

§. 1. sene^t Kopp. Gef. I. §. 94 — 97. Hiltanz 1678 ff. Grimm R.A. 883. Rintz Beitr. 26 ff. Eichh. Kirchen. II. 73 ff. — scopenbare. Eichh. R.G. §. 348. Sydow 488 — 499. Gaupp Mez. No. 4. — dumproveste Eichh. R.G. §. 332 h. — §. 2. Magdeb. R. v. 1261 §§. 8. 9. Weichb. 47. Riedel. II. 533. — egen Grimm R.A. 80 Eichh. R.G. §. 75 c. — §§. 3. 4. Richtst. 1. — §. 4. lantseten: Gaupp Mez. 35 ff. — Dar etc. Eichh. Kirchen. II. 80. Riedel II. 439, 472, 476, 545; v. Kamptz Jahrb. 39. S. 16, 49, 50, 64, 67. wrügen Kopp. Gef. I. S. 307.

§. 1. Jewelk kersten man is sene^t plichtig^b to sükene drie in me jare, sint he to sinen dagen^c komen is, binnen dem biscopdome dar he inne geseten is: — Vriheit de is over drierhande: scopenbare lude^b, die der biscope sene^t sük en solen; plechhaften der dumproveste; lantseten der arcepriestere. — §. 2. Tu geliker wies solen so wertlik gesichte sük en. De sce-

Art. 1.

m) L sin. n) LMQU gerichte. o) i. i.] GI ma's, F man sin.

Art. 2.

a) sent, sent, send, seent, sehent, seint, seynt, zent, zeent, I sēgent, F sēgenés. b) s. p.] BCDEFIKMU p. s. P schuldig, zend. c) DEIKPOUV jareh. d) f. O. e) W fh. Nicht mer do vries was do man recht satten. Vgl. Note 5b: [§. 2. §. 3. §. 4. Bs' ses weken. Dar] O Ein iczlich ding- plichtig man sal dinges worten je obir vierzehn tage, is be- neime in denne heilige tage, so sal man das ding legen dor- noch obir acht tage. In des gogreven dinge.

penen ^f des greven ding over achten weken under koninges banne. Leget man aver en ding ut um ungerichte von dem echten⁹ dinge over virteinacht, dat solen se süken ^b, dur dat ungerichte gerichtet¹ werde. Hir mede hebbet si vorvangen ^f ir egen jegen den richtere, dat it alles dinges ledich von ime¹ is^m. — §. 3. De plechhaften sint ok plichtich des sculteiten ding to sükene over ses weken von irme egene; under den mut man wol kesen enen vronen boden, of de vrone bode stirft. — §. 4. De lantseten, de nen egen hebbet in me lande, die solen süken ires gogreyen^u ding over ses weken^o. Dar unde in ^v jewelkem vogetdinge⁹ sal jewelk burmester wrägen^f alle de to dinge nicht ne komet¹, de dar plichtich sint to komene, unde dat rücht¹ unde minschen^u bludende wunden^v, unde eme en ander^f: hevet gedan, unde getogene swert^v up enes anderen mannes scaden, unde al¹ ungerichte dat in den lif oder in de hant^o gat; of it mit klage vor gerichte nicht begrepen is; anderes ne darf he nicht wrägen^m.

§. 3. *Gl.*: plechhaften sin, si in dem lande eghen hebben, dar si wat

Art. 2.

f) *ADY* scopenbare. g) *S* andira. h) *ADEFKPY fh*, bi plicht. i) *BC* gerecht, *LM* recht, *X* gerecht gerichtet. f) *MY* untv., *I* hehalden. f) v. i.] *f. GQ*. m) *G* dorumb sei. n) *U* greven, *I* burchgrabin. o) o. s. w.] *f. G*. p) d. v. i.] *AB* darunder in, *K* dar na in, *P* na. q) *KP* yogedye; [unde : v.] *f. W*. r) alle — — komene, und] *f. IKPQW*; *BCFDOSUV* stellen den Satz *uhten nach* mannes scaden: f) de to d. n. n. komet] *f. G*. t) *BU* gerichte, *S* geschreie. u) *f. IKP*. v) m. bl. w.] *Q* bluthrunst, *Y fh* unde scheltwort, w) de eme . . . gedan] *f. KP*; [de — — scaden] *f. IQW*. y) e. e. a.] *U* ein menche dem anderen. y) up . . . scaden] *f. R*. z) *G fh* ander. aa) *IU fh* oder zu hut unde zu hare. bb) *CIKQ fh*. Van vriheit alleine han ich gessit, darch daz nicht mer vri (*C* ven vriheit) ne was, do men recht sazte unde (*CIP fh* unse) vörderen her (*KP* huren) zu lande quamen. *Vgl. III. 42 §. 3.*

sia plüchtich af te gevone. — §. 4. Lantschen sint dat, de hir benoden bir-
gholden heten, di sitten up ghemedeme gode, dar me si mach afvonen,
wen me wil. Vgl. Gl. zu III. 45 §. 4, 6 u. III. 64 §. 8.

IQV 3.

X 5.

5. 6.

Dritter Artikel.

§. 1. Von den sieben Welten, §. 2. Heerschilden,
§. 3. Sippezahlen.

§. 1. Can. 2 §. 9 c. 35 qu. 5. Schiller Comm. ad §. 26 c. 1. §. 1. —
§. 2. S. Lehn. 4, 7, 25 §. 4, 69 §. 8 (73) Mittermaier D. Pr. §. 44.
N. 11. Wolske chyp. Wurakhaig Fländr. S. 266. — §. 3. S. Lühr.
1. Göl. L. 45, u. E. Grimm R.A. 467 — 469. Lasperres 38 — 36,
90 — 102. Sydon 364 — 451. Goupp Thür. 356 — 359. Statz, num
Germanorum successioni ordo etc. Regiom. 1830. 62 sq. Sache
442, 446, 447, 460. Heub. 300, 310. Brückner 684, 626, 627. — In
des halsen. Sydon 347; Donandt II. 275. — Urgetveider. Sy-
don 356. — Dit is. Pufendorf III. App. p. 5, 14, 20, 26. —
Die tvischen. Eichh. D. Pr. §. 831 d. Sydon 357 b., 423. Rei-
naert 2104. — Da sibbe. C. 8 X. de consang. et affu. (II. 16)
Art. repr. 4. (18). Eichh. D. Pr. §. 330 k. Lasperres Cap. 2. t. 2.
Klasse Cögn. 178 ff.

Kangy, Goff. S. u. B.
IV, 478.
Kangy, Friedrich
I, 13. Nov. 55.

Ausgiff. de etwat. Jec.
Xxi. c. 90.

§. 1. Origenis wiessagede hir bevoren, dat een
werlde solden wesen, de werlt hi dusent jaren up ge-
nomen, unde^a in dem seveden solde se togan. Nu
is uns kündich^b von der heiligen scrift, dat an adame
de irste werlt began; an noe de andere; an abrahame
de dridde; an moise de vierde; an dāvite de vefte; an
godes geborde^c de seste; in der seveden^d si we nu
sunder^e gewisse tale. — §. 2. Tu dirre selven wis f
sint de herschilde^g ut geleet, der de koning^h den ir-
sten hevet; de biscope unde ebbede unde ebdischen^h
den anderen; die leien vorsten den dridden, sint se

Art. 3.

a) I der tusent solde seben sin, aber. b) U gecundet,
I witzelich. c) a. g. g.] A a. R. in der overfaringe tho ba-
bilonien. d) l. d. s.] A in godes bord di sevede dar. e)
V und haben der keise. f) P tit. g) Z fh. und stende der
ritterschaft. h) G fh. der romisch ist.

Für die Schrift ist Kangy Goff. die da gefürbet wird. S. p. 478, 479,
wenn Kangy Anmerkungen über Goff. Goff. aufstellen.

der biscopē man worden sinⁱ; die vrien herren den
vierden; de sepenbare lude unde der vrienherren man^l
den veften; ire manne vort^l den sesten. Also de kri-
stenheit in der seveden weist nene stedicheit ne weit^m,
wo lange se stan adle, also ne weit man okⁿ an dem
seveden scilde, of he^o lanrecht oder herschilt^o hebben
moge. Die leien vorsten hebbet aver den sesten schilt
in den seveden gebracht; sin se worden der biscopē
man, des er nicht ne was^q. Also de herschilt in me
seveden to stat^r, also to geit de sibbe^r an deine se-
veden^u. — §. 3. Nu merke wie ok^o war de IQ 4.
sibbe^u beginne, unde war se lende^r. In deme hovede
is besceiden man unde wif to stande, die elike unde
echtlike^o to samene komen sin. In des halse lede die
kindere, die ane tveinge^o vader unde mader^{aa} geboren
sin. Is dar tveinge an, die ne mogen an eime lede
nicht bestan unde scricket^{bb} an ein ander let. — I. 5.
met ok tvene brudere tvo sistere, unde de dritte
bruder en vrede wif, ire kindere sint doch gelike
na, ire jewelk des anderen erve to nemene, of se even-
burdich^{cc} sint^{bb}. Ungetveider bruder kindere de stat
an deme lede, dar^{cc} sculderen unde arm to samene gat;

Art. 3.

i) sint — sin] *f. W. GK fh.* das es nicht was. l) *LM*
 lute. l) *AV* de voren. m) *A* hevet. n) *A fh.* nene wis-
 weit. o) *Q fh.* lanrecht oder. p) o. h.] *f. BEQ.* q) des
 . . . was] *f. IKW.* r) t. s.] *GIVY* cugeet, *E* tugen, *K*
 bestat. f) *f. P.* t) *Q* mageschop. u) *AQ fh.* kni; *FGIS*
fh. glide, *PK fh.* ledē ut. v) w. o.] *f. BEKP.* w) *G* sib-
 beczal. y) *EFIKLMPUY* ende, *G* ein ende hab, *V* ende
 neme. y) u. echtl.] *f. EG. MPW* u. rechtlike, *F* u. recht,
ST u. redliche, *Y* u. ehrlich. y) *D* scheidung; *K* twidinge. *Alle*
ausagen. GQY fh. von. aa) v. u. m.] *f. G.* bb) *DFKP*
 striket, *V* stricken sich, *T* springet, *Z* schreiten. cc) *S* ein-
 trechtig. bb) *E fh.* van ene nederwart. cc) *N* des.

ausgef.
 1792. Die Bürger haben wegen eines bestimmten Zweckes, um für einen öffentlichen Zweck, die
 Ritterbüchsen zu kaufen, und diese durch öffentliche Versteigerung zu verkaufen, und für die
 Zwecke dieser Versteigerung (die für den öffentlichen Zweck sind) für den 20. R. 555 g. Teil des 1792
 andern für den Zweck der Versteigerung.

die thied, dat he uns irloste mit siner matere e. Nu aver we bekant sin unde uns got weder gelidit b hevet, nu halde we sine e unde sin gebot b; dat sine wiessagen uns geleret hebbet unde geistlike gude lude, unde ok kerstene koninge gesat hebbet. Constantin unde karl e, an den sassens f land noch sines rechten tiit i.

Gl.: Hir began Eike an, dun he in dutesch brachte dat privilegium, dat Constantin unde Karl den sassens vor ein recht gheven, up dat si sik tu den cristen loven kerden.

VON DER HERREN GEBURT^{a)}.

Nu vernemet etc. *Gruppen Originales Germ. II, p. 427 sq. Gärtner Vorr. §. 4. Kopp B. I. 133 ff. Sydow S. 26—31. Kraut Codd. 25. Svelk bischof etc. bildet in Senneberge Ausg. des Sächs. Lehnrs. den letzten Artikel. Hein. El. III. §. 76.*

*Hir beginnēt die bord der herren vonne lande
to sassen.*

*Nu vernemet umme der herren bord von me lande
to sassen. De von anehalt, de von brandeburch,
de von orlemunde, de margreve von mysne b, de
greve c von brenen b; disse vorsten sint alle swovee c.*

a) s, m.] G sinem turen blate. b) E geloset, FZ erlost. c) unde . . . hevet] f. KP. d) Von hier b. z. Ende f. KP. e) an — tiit] f. D. f) U dutsche. g) So ACEF LMOSTUVYZ; G sich noch; f. N. h) ELM iras, G mit irem. i) czat, czucht, zuch, tzuch, tued, dut. LM zeihen. [a, s, r. t.] E na s. rechtes tyd, W nach s. r. tucht.

ii) d) f. BDEIOQUVX, steht in LMZYX vor der rhythmischen Vorrede, in F nach derselben vor dem Register, in KP im Anhang, in S zwischen I Art. 3 und 16, in CHY am E. des Sachsp., in A am E. des Weichbildes. Gyt hier defekt: b) de. misse] f. H. c) f. ACEKMPSV. d) CP brenen, S brennen, H bren. e) A immer swaven.

— Under den vrien herren sint swavee: de von habeborne^b, de von gneis^a, de von mücheld^b, Under des rihes scapen sint swavee: de von trebule^b, de von edelerestorp^l, hynric, Judas von smetlinge^t, de voget albrecht von spandore, unde alverio^s unde conrad von smetlinge^m, unde scapen kind von Jerslevaⁿ, Anne von Irestestorp^v, Herman von meringe^q, Heidoles kindere von wninge^r, unde de von Sedorp; dit sint alle swavee. — De landgreven von düringen^t, de von regenstein^u, de von blankenburch unde de burchgreven von weitin^s, de von klodens^k, de von Grawde^r, de von gotebus^z; dit sint alle vranken. — De von brunsmik, de von lüneborch^m, de von poppenburch, de von osterburch, de von aldenhusen^g; dit sint alle swavee. — De von werningerode unde de von ernstein^h, de von besenrode, de von anersleve^{le}, de burchgreven von gevekenstein^o, de dumvoget von halberstad, de von Süsseliz, de von lichtenberge^{bb}, de von dabin; dit sint alle geborne

a) Under . . . , swavee] f. CKP. b) V hagburne. c) A gniez, H gnerca, CV gneiz, PK gweiz. b) muchele, mochele, müchele, michele, C mütele. e) CPKVV unde. f) s. s.] f. HKP, g) De, hynric] f. V. h) H tubele, KP kubele. i) Y ederesst. f) v. sn.] f. ACHMPSV. l) V albrecht, Y ewerich. m) V swedingen. n) KP versleve. o) A Anno. p) LY jerkestorf. q) KP mergen. r) Heid, k, v. w.] f. V. s) A wuningen, P woninge. t) ACHLMPSVY fh. de sin vranken. u) F fh. sint franken; C fh. unde de von godebuz. v) d. v. kl.] f. V. w) P klowede, y) druzke, druzzeke, truchtsezen, druz, drosk, duske, toczene; Z crosseck, y) d. v. g.] f. CP. j) kotebus. aa) H di. bb) L die. cc) L der. dd) M fh. sint beigere. ee) L udenh. ff) d. v. b.] f. L. gg) emeral, KP hermeal, V arneal, Y armeral. hh) LV lichtenburg.

bestadet. *Gruppen U. Th. 194. — wif etc. Rüg. Landgebr. Tit. 120. a. E. Art. repr. (22). Eichh. R. G. §. 349 p. Eisenhart 89. — §. 3. Weichb. 57. Böhmer J. Eccl. P. E. IH t. 71 §. 13. Sydon 535 — 540 a.*

7. 8. 16.

Abt. Hof-Landw. v. 1956 (6.
Guery) Hoff 2 c. 77 de Triften
Ann. Hofen Hofen

§. 1. Nimt de sone wif bi des vader live^a de eme evenburdich is, unde wint sone^b bi ire^c, unde stirft he dar na er sineme vadere^d umbedelt^e von dem f^f erve^g, sine sone^h nemet deleⁱ in ired eldervader erve, gelike irme veddern in ired vader stat. Alle nemet se aver enes mannes deil. Disses ne mach den dochter kinderen nicht geschin, dat se gelike dele nemen der dochter in des eldervader oder in der elderruder erve.

I 7. — §. 2. De dochter, de in me huase is umbestadet^f, de ne delet san nicht irer muder rade mit der dochter, de utgeradet is. Svat sie^l aver erve an^m irstirft,

Q 6. dat müt se mit der süster delen. — Wif mach mit unkuscheit irs lives ire wifliken gre krenken; ire recht ne verlüst se dar mede nicht noch ir erve. — §. 3. De

X 7. I 8. pape nimt gelike dele der süsterⁿ in der muder rade, unde gelike dele den bruderen an egen unde an erve^o.
^{oo}Man ne mach nemanne segen to enen papen, he ne si gelert, unde gewiet to enen papen^p, unde mit soerend getekenet^q to papen^r; er in de rade

Art. 5.

a) E tide; [bi d. v. live] P eer d. v. dode. b) OTZ kinder. c) s. b. i.] PKse bi eme ein kint. d) s. v.] OU sin vader sterbe. e) B he velt. f) U des vader. g) er sineme . . . erve] GV che in sein vader beteilet v. d. e; PK eer he verdefilt wert van deme vadere. h) KOPQWZ kinder; [s. s.] I des sones kindere. i) LM erbetteil. f) I unvergeblic. l) f. K. ACD so, FGY ir. m) A fh. ire, Pfh. se. n) d. s.] f. G. o) V fh. und nicht an lehne. oo) Man — irstorre] f. IQW u. im Schwosp., und erscheint ala vin den Zusammenhang unterbrechendes Binschiebsel. p) t. e. p.] f. ELMOU. q) F bescoreten. r) mit s. g. t. p.] G m. s. g.; BTK gescoren, DE g. t. p.; M geschoren na rechte.

an irstoroe: Swar aver de vrowe nenen brüder ne hevet wan enen papen, se nimt eme gelike dele in deme erve, als in der rade. — Von des papen gude na sime dode ne nimt man nene rade, wend't it is allet erve, swat under ime bestirft. De ungeradede süster ne delt nicht irer müder rade mit den papen, de kerken oder provende hevet.

§. 1. „evenburdich.“ *Glosse*: Wo, est ein ridder nemo eines buren dochter, weren di kindere erven edder nicht? sege ja tu landrechte, aver nicht tu lenrechte.

Sechster Artikel.

X 8. 19.

§. 1. *Begriff von Erbe.* §§. 2. 4. *Uebergang der Schulden und Forderungen auf den Erben.* §§. 3. 5. *Wann muss der Beklagte bekennen oder leugnen.*

Görl. L. 46. *Hesse Ztschr.* I. 25 ff. *Gaupp Misc.* 75 — 117. — §. 1. *Sachs* 464. — §. 2. *Richtst.* 10, 45. *M. SchU.* II. 2. D. 6, 11; II. 3. D. 2, 3. *Kaiserr.* II. 49. — *Sve etc. Haub.* 348. *Brückner* 737. *Berck* 90, 91. *Sydow* 970, 1035, 1036. — *Düve. Art. repr.* 12 (14), *Hayb.* 295. *Sachs* 424, 427. *Sydow* 1139 — 1141. *Albrecht Gew.* 17. *Cropp Beitr.* 278. *Eichh., D. Pr.* 140 c. — *wederstadinge Sydow* 1033, 1034, 1143. *Jahrb. f. w. Kr.* 1830 Sp. 514. de erve. *Sydow* 1124 b — 1126. — *tven u. seventich. Art. repr.* (18). *Albrecht diss.* II. 28. *Sydow* 1053. *Grimm R. A.* 220. — §. 3. *Richtst.* 10. *M. SchU.* II. 3 D. 3. *Sydow* S. 339. — §. 4. *Sydow* 1027. — §. 5. *Albrecht diss.* I. 8. *Sydow* 1050.

*cf. Brühl, Geschichte of den
1844. p. 4. M. A. 6. 20*

§. 1. Mit svelkeme gude de man bestirft, dat het allet erve. §. 2. Sve so dat erve nimt, die sal dur recht die scult gelden also vern, als it erve geweret an varenden have. Düve noch rof noch do-belspel^a n'is he nicht plichtich to geldene, noch nene scult, wande der he wederstadinge untving, ^boder

8. 10.

Q 7.

GYZ 6.

Art. 5.

f) U fh. er ir.

Art. 6.

a) I fh. noch burgetöch. b) oder — gelden] f. I. [oder — late] f. II.

*Grimm & Buchhoff in
Mitt. 1. 75 ff. 140
f. 14. cf. II. 9192*

früher §. 3. §. 110
J. 202
 bürge was worden; de scult sal de ⁺erwe^c gelden, of he is geinnert^d wirt als recht is mit tven unde seven-
 tich mannen, de alle vrie scepenbare^e sin, oder echt
 boren late^f, §. 3. *Soat aver en man weit, des ne darf man in nicht inneren mit getüge, of de man sines getüges wil afgan, unde en sculdeget to lant-
 rechte oder to lenrechte umne sine witscap; der sal he bekennen unde lesten^g, oder besaken undeⁱ dar vore sweren. — §. 4. Man sal ok den erven gelden, dat man deme doden sculdich was. — §. 5. Der scult, die de man selve sculdich is, der ne darf man em nicht innern^h, he sal ir bekennen oder versakenⁱ.*

§. 2. „bürge.“ *Glosse:* dat etlike setten, dat di erven muten ghelden, dar di vader borghe vor was, dat helms in lumbarden unde nicht herwart.

X9. 110.

Siebenter Artikel.^a

Verschiedene Wirkung des aussergerichtlichen und gerichtlichen Versprechens.

Richtst. 6 i. A., 8, 24, 27 a. E., 34, 35, 38, 39, 40, 41, 45, 46. i. A. Weichb. 67. M. SchU. I. 1. D. 24. Kaiserr. II. 39, 45. Jüt. Lowb. II. 78. Haub. 348. Sachs. 403. Hesse Ztschr. I. 25 ff. Eichh. D. Pr. §. 93. Albrecht Diss. I. 6. Sydow 1046 — 1050.

Sve icht borget oder lovet^b, die sal't gelden, unde

Art. 6.

c) *PV* borge. d) *A* gemanet, *K* overingot. e) v. s.] *Q* umbesprochene late. f) lazen, lassen; *f. K; BFISVYV* lüde, *T* kint; *G fh.* alz recht ist. g) §. 3. *f. IQW* und *Schwabensp.* h) *COSTUV* gelden. i) *T* so sal er ime. f) *A* erkl. wilik don med bewisinge, *G* beweisen. l) o. v.] *So ABDEFIKOPQW, C* o. besaken, *GMSTUVY* o. louken, *f. LN. E fh.* na varender have.

Art. 7.

a) *Artt. 7 bis 14* stehn in *KP* im Anhang. b) *PK* lenet.

svat he dut, dat sal he stede halden. Wil he is aver
 versaken dar na, ^c hé untvort^b it ime^a mit sinem ede,
 f svat he^s vor gerichte mit gelent^b ne hevet. Svat he
 aver vor gerichte dut, des vertüget en de sakeweldige
 mit tven mannen, unde de richter sal de dridde sin.

of III, 1052.

Achter Artikel.

V7. 111.

§. 1. *Gerichtszeugniss über Eigen, Recht, Leib und Le-*
ben. §. 2. *Vom Frohnboten.* §. 3. *Zeugniss über*
Sühne und Urfehde.

§. 1. *Richtst.* 19 i. A., 24, 35, 41, 43, 45. *Albrecht das.* II. 18.
 §. 2. *M. SchÜ.* I. 5 D. 4. *Grimm R.A.* 767. — §. 3. *Richtst.*
 41, *Weichb.* 52. *Albrecht L. c.* I. 6, II. 26.

§. 1. Svar man aver egen gift oder^a sat^b, oder
 enem manne tügen wil an sin recht, oder^c an sin
 lif, oder an sin gesunt^b, dat de man vor gerichte ver-
 lovet^c hebbe, oder ime verdelt^f si; des mut die rich-
 ter selve sevede sogedaner lüde de eme ordel vinden
 getüch sin. — §. 2. Des vronen bodens^s getüch stat
 vor tvene man, of man's bedarf, dar man mit seven
 mannen getügen sal. Sin bute die is ok tvevalt; unde^b
 weregelt na siner bort, sint der tiet dat he to vronen-

12

x J. butels

tiet
 an sin gesunt
 my 20. 24 11

Art. 7.

c) he ede] PK he entgeit is em up den hilligen;
 [he — — — sakeweldige] I dar muz er seinen eit vor
 neme; iz en si, daz er iz vor gerichte hat gelobet, dar mach
 er nicht vore sweren. Aber die sakeweldige muz iz uf den
 sweren. b) U entwirket, T antworte. e) f. T.; [u. i. i.] WS
 entgeit. f) svat — hevet] f. T. g) s. h.] G ab ers. h)
 DV gelehent, G geant, EFKOPUW gelovet, YZ gethan.

Art. 8.

a) OQU fh. eigen. b) F letzit. c) an s. r. o.] f. G.
 b) K ers. e) B verloren, G gelobit. f) FG geteilt. g)
 v. b.] T butels. h) CFKOQVY fh. sin.

boden gekoren wirt. — 1) §. 3. Sune aner unde orveide^t, de de man vor gerichte dut, getüget men^l mit deme richtere unde mit tven mannen. Geschit it over one gerichte, he mut it getügen selve sevede, dem man^m die sune oder de orveideⁿ dede.

§. 3. Glosse (E): orveide het vrede, di over veide gesworen wert, also dat di veide enwech si.

Neunter Artükel.^a

§§. 1 — 3. Inwieweit muss das Versprechen zu geben oder zu leihen den Erben des Empfängers, §. 4. inwieweit diesem selbst gehalten werden. §§. 5. 6. Uebergabe des Gutes ohne Auflassung.

§. 1. Schilter Exerc. 30 §. 43 — 46, Eichh. D. Pr.R. §. 174 e., Sydow 1080 — 82, Beseler I. 133. Sachsse 284, 416. — §. 2. S. Lehn. 37 §. 1, 39 §. 3 (38, 41). Richtst. 19. Sydow 1084 — 1088. Sachsse 463. — §§. 3, 4. S. Lehn. 59 §. 1 (63). Eichh. D. Priv.R. §. 204 c. h. Sydow 1092 — 4. — §. 5. Haubold S. 48, Sachsse 286, 416. Eichh. a. a. O. §. 174 i. Albrecht Gew. Note 803; Sydow 1077. — §. 6. Eichh. a. a. O. §. 226 h.; Phillips D. Priv. R. II. 159; Sydow 655, 689, 1075. Beseler I. 136, 137.

§. 1. Sve over dem anderen lovet en egen to gewene^b vor gerichte, unde jene sin silver oder ander sin gut dar up gift, stirft jene danne, er ime de gave gestedeget werde, man salt sime erven lesten, also man jenem solde^c; deste he't jeneme ougelde^d. Dit selve sal man ok dun umme jewelke

Art. 8.

1) §. 3. f. IQTWX u. Schwbsp. 1) S vrede. 1) Y fh. vor gerichte. m) D de man, P Manne de de, EOU der dem man, F di dem manne. n) Y orfrede, S vrede.

Art. 9.

a) f. IQWX, u. Schwbsp. b) F lassene. c) G fh. haben getan. b) L vorgelde; d. h. j. v.] K so hei is one schuldich was.

varende hove. — §. 2. Sve ok dem anderen sin
gut vordinget¹, unde lovet it ime up to latene vor s
 siname herren, svenne he't irverve, unde gilt² it
 ime jene al oder en deil, unde stirft jene de't be-
 dinget hevet, er it ime gelegen werda³, jene is't
 plichtich to latene sine lenerven, he si ime even-
 burdich oder ne si. Unde n'is dar nen lenerve, he
 is plichtich to latene sine rechten⁴ erven sve he
 si, also he't jeneme laten solde, deste he't vulgel-
 de⁵; oder he sal eme weder geven, dat ime dar
 up^m gegeben was. — §. 3. Dit selve sal ok de
 herre dun, of en man en gut jegen inⁿ bekosteget,
 dat he ime lien unde⁶ ledich maken sal⁷, unde of
 de man er der lenunge⁸ stirft — §. 4. Lovet over
 de man, de't gut laten sal, dat he jeneme de le-
 nunge⁹ irverve, unde dut he dat unde kündeget
 he't jeneme mit getüge, dat he dar na ride unde
 he't untoa, unde weigeret des jene^t sine rechte not;
 stirft de herre, oder weigeret he's sider to lene^s,
 unde ne mach he's nicht erwerben als er, he is von
 ime ledich des inridenes^t unde nicht des latenes,
 of it jene dar na erwerben mach. — §. 5. Sve ok
 dem anderen gut in siner were let, it he't ime up
 late, he sal ineⁿ in der^v gewere vorstan, dewile
 he't ime nicht upgelaten ne hevet, svenne he siner

to. Copied.
 fr. Copied from
 of the New Testament
 for the first.

V 8.

incomplete page

v. Das man den di
 kündeget unnoch
 unnoch. §. 4. It is
 jegen die Rede von
 einem Missethan.
 bei der sinnen die
 Missethan. §. 5. It
 is. §. 6. It is. §. 7.
 §. 8. It is. §. 9.

Art. 9.

e) V lehen. f) F vorborget; Y fh. oder verkauft. g)
 NU van. h) L gibt. i) g. w] P ganz gelendet worde, eder
 vergulden; K gelovet wert. f) s. r.] P des doden. t) LO
 vorgelde. m) LM abe. n) j. i.] L gemin. o) CDEOPTUV
 eder. p) L fh. ab-der man ez gut lazen sal. q) U ledi-
 gunge. r) d. i.] F her daz jeme. - f) CDELMUVY liene; li-
 hene. t) CGKOTUVY irvervenes. u) U dea anderen. B
 id, D id ome. v) i. i. d.] G im di.

verscap bedarf. *Wirt aver ime, oder jeneme deme he't laten sal, de were gebroken mit rechte, he sal ime sin gut wider geven, dat ime dar up gegeven was t.* — §. 6. *Stirft aver jene de't laten solde, ^{aa} sin sone n'is nicht plichtich to latene, he ne hebbe't selve gelovet oder bürgen vor gesat.*

§. 5. Die Gl. führt die Meinung des Bischofs Burchard von Magdeburg aus: dat dit der stucken ek en were, dar sick lantrecht unde learecht umme troiden.

Zehnter Artikel. ^o

Gaben des Vaters an den unabgesonderten Sohn.

Richtst. 20; M. Sch. U. I. 7. D. 19. Brückner 503. Sydow 309 — 311. Weiske Abhd. S. 57.

Gift de vader sine sone kledere unde ors ^b unde perde unde harnasch^c to der tiet, als he is bedarf unde ^d et nütten mach, ^e unde it de vader geven mach; stirft sint sin vader, he ne darf des nicht delen mit sinen brüderen, noch sines vader herren weder geven, noch des vader eroen, of he f sinem vadere nicht evenburdich n'is, g al si he von sinem vader ungesceden mit sine gude.

Art. 9.

f) LM Wer. g) d. h.] G der iz. i) ime . . . was] Y er d. v. gelegen hat. aa) siu sone — — gesat] U sin erben sint iz pfectic zelazene.

Art. 10.

a) f. IQWX u. Schwsp. b) u. o.) f. EFFK. c) p. u. h.] G wapen. b) to — unde] A wenne he. e) unde . . . mach] f. KOP. f) PK fh. ock. g) al si — — gude] f. U.

Elfter Artikel. a

*Herausgabe des Vermögens der Kinder bei ihrer
Absonderung.*

*Haubold 88, 93; Sachsse 160, 162, 163, 169; Brückner 125, 126.
Hein. Ant. II. B. 312, 419, 401. Eichh. D. Pr. §. 287 g., RG. §. 371
b. c. §. 352 d. h. Hesse Ztschr. IV. 82. Sydow 280 — 282, 860,
889 a. Cropp J. A. I. 294. Vermuntscap Krug Note 40. Dit
selve etc. Schiller Ex. 37 §. 50.*

*Halt ok de vader sine kindere in vormuntscap
na ir muder dode, svenne se sik von ime scedet^b,
he sal en weder laten unde wider geven^c al ir mu-
der gut^d, it ne si ime von ungelücke unde^e one
sine scult geloset^f. Dit selve sal dat wif des V 9.
vader kinderen^g dun, of ir vader stirft, unde je-
welk man, die kindere vormünde is.*

Zwoölfter Artikel. a

Welche Gegenstände fallen in eine Gemeinschaft.

*M. R. v. 1304 A. 84a Richtst. 16 a. E. 20 a. E. M. Sch. U.
III. 9 D. 3. Ed. Rotharis 167. Sachsse 420, Brückner 125. Sy-
dow 363, 995.*

*Svat brudere^b oder andere lude ir gut to sa-
mene hebbet^c, verhoget se dat^d mit irer kost oder
mit irne deneste, de vrome is ir aller gemene; dat
selve is de scade. Svats aver en man mit sime wive
nimt, des ne delt he mit sinem brudere nicht. Ver-*

Art. 11.

a) *f. EIQWX u. Schmbp.* b) *GF* scheiden wollin.
c) *u. w. g.] f. P.* d) *B* erve. e) *C* eder. f) *FKGY* ab-
gangin; *A* erkl. affgeghan. g) *d. v. k.] f. G.*

Art. 12.

a) *f. IQWX u. Schmbp.* b) *O* aber kindere. c) *G*
fh. in gemeinschaft, *S fh.* geleit.

spelt aver en man sin gut, oder verhuret he't^c, oder vergüfiet^f he't^s mit gift oder mit^d kost, dar sine brüdere oder de ire gut mit ime gemene hebbet nicht to geplicht ne hebbet; de scade den he dar an nimt sal sin enes sin, unde nicht siner brüdere, noch siner geverdenⁱ, de ir gut mit eme gemene hebbet.

Dreizehnter Artikel.^a

§§. 1. 2. Inwiefern theilen unabgesanderte Kinder das Erbe mit abgesonderten.

Schlüter Ex. 41 §. 18, Hein. Ant. II. B. 375. Haubold 93, Sachsse 468, Sydow S. 88 — 97. — §. 1. Richtst. 11 a. E., 20. Brückner 600 — 602; Borch N. 381 a. — §. 2. Richtst. 20 i. A., Sydow 239, 964 — 968.

§. 1. Sundert vader unde^b muder enen iren sone oder ene ire dochter van in mit irme^c gude, se twein sik mit der kost oder ne dun, willet se na des vader dode oder na der muder dode an ir erve^e deil spreken; die bruder an der brüdere^d, oder de gemannede dochter an der umbestadeden süster; se muten in de dele bringen^e mit irme ede al dat gut, dar se mede afgesundert waren, of it is varende gut^f, sunder rade. Is it aver andere gut, dat

Art. 12.

b) v. s. d.] G si vorwesins; T und sie daz haben. e) v. h.] L huret crz, A bösliken thobringet, PK brenget id ovel to. f) BLM vorgift, E vorteret, A erkl. vorschenket alias vorsuflit. g) o. v. h.] f. Y. h) G fh. unnuczet. i) L gewerken.

Art. 13.

a) f. IQWX; im Schwbsp; abweichend. b) BDGO edder. c) B fh. sone edder dochtere. d) L fh. stat. e) in d. d. h.] A inbringen, G ir teil inbringen, SUVY. i. d. teillunge br. f) G. fh. odir unvarende.

mans benisen matb, dar ne mogen se nicht vore vereren. — §. 2. Madden over se ir erpedelunge dar an verloft, der so len se umberen, se ne unt- segen't uppen hilgen. Kerlofden se't aver vor ge- richte, so mut men's se bat vertügen, den se's un- scüldich muten werden. — Die burmester is wol getüch over den geburt binnen sime gerichte in's richter's stat umme süsgedane sake.

Vierzehnter Artikel.⁶

V 10.

§§. 1. 2. Unterschied der Erbfolge nach Land- und nach Lehnrecht.

Richtst. 20. — §. 1. — Albrecht Gew. N. 666. — §. 2. — S. Lehar. 37. §. 1. (39). Sydon 312; Phillips D. P. II. 196.

§. 1. Al si't lenrecht, dat de herre nicht ne lie mer eme sonē sines vader len, it n'is dōch nicht lantrecht, dat he't al ene behalde, he ne irstadē't sinen brüderen, na deme dat 'is in gebord an der lenē. — §. 2. Alse n'is't ok nicht lantrecht, of de vader den sonē mit sime lenē van ime sündert und et san uplet, dat he dāt to voren behalde

zu Kaufmann ge. f. p. v. i.
Kauf - d. Kaufmann i.
Kollektion ge. v. i. f.
w. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
ausg. l. l. l. l. l. l. l. l.

Art. 13.

g) *F. fh.* under on. h) *B* di erven. i) *G fh.* sich vor-
zigen odir. f) *A* erkl. schulte. l) o. d. g.] *f. G.*; *B* ed-
der di g., *F.* o. sine g.

Art. 14.

a) *f. IQWX* u. Schwösp. In *KP* ist der Art. nicht
nur im Anhang, sondern ausserdem der §. 2. noch an
dieser Stelle. b) *A. s.] N* Als it. c) is lenē] *A* en
is angeboren der dele. b) an der lenē] *P* in der leänge;
DLM an deme teile, *BCEF* na der dele, *OSUPY* an d. tei-
lange, *G* nach rechter teilange. e) m. s. l.] *B* bi sime live.
f) *CDO fh.* ime. g) et san] *P* eme, *U.* em joch, *FKSYZ*
im zu hant, *A* eneme sonē; *G fh.* ganch.

na sines vader dode, unde^b in dem anderen leneⁱ gelikeⁱ dele neme sinen brüderen; al ne können se's ime nicht gewelgeren to lenrechte, nicht n'ist doch lantrecht; unde klaget se over ene to lantrechte, se geddinget in dar wol mit ordelen to rechter dele.¹

Funfzehnter Artikel. ⁹

§§. 1. 2. Klage um fahrende Habe und deren Abweisung.

Hasse Ztschr. I. 33. — Eichh. D. Pr. §. 171 i. g. — §. 1. — Richtst. 16. Hehn. El. III. §. 187. Abrecht dtes. II. 7 sq.; Sydow 1066 — 1068; Cropp Beitr. 273. — §. 2. — Richtst. 11 a. E., 16 l. A., 20, 38, 39. Hehn. El. III §. 214. Eichh. RG. §. 382 l. Sydow 1052. Wicht 715.

§. 1. Sve dem anderen sin varende gut lit, oder sat, oder to behaldene dut, umme bescheit^b oder ane bescheit^b, wil's ime jene dar na besaken, oder sin erve na sime dode, dese is't nar to behaldene selvs dridde, dan jene al ene dar vor to sverene. Mach aver jene, de't in geweren^c hevet, sin varende gut^f dar an getügen^g oder sin erve gut, oder^b hevet he's geweren to rechteⁱ, he briket

Art. 14.

§) P fh. vort. i) P erffgude, Y teile. f) K nentliken. l) KP beginnen den §. 2. mit Of de vader etc., und schieben nach lantrecht ein: dat he id alene beholde.

Art. 15.

a) f. IQWXX u. Schnbsp. b) u. b.] G umbescheidenheit. c) o. a. b.] f. FGUY. d) umme b. o. a. b.] ST umbescheiden oder bescheiden, V umbescheiden oder ane wissenheit. e) K waringe. f) s. v. g.] G sine to tucht var. g.; BCEKP siner intucht; OSUV sinen geczeuk, T s. zug. g) V fh. das es im zu rechte angehöre. h) F und. i) g. t. r.] G in g. czu gericht.

*ime sinen getäch; ime ne werde burt an sine ge-
weren¹. — §. 2. Sculdeget man den man umme
dat, des he nicht ne hevet¹, des untgat he mit si-
ner unscult. Svat man aver under ime bewisen
mach, dar vore mut he antwerden ane unscult.^m*

/d. 27.

§. 2. *Glosse:* (Lidlik) bewisinge is, dat me an einem manno sut odder
vulen mach gegenwardighen; desser bewisinghe tug lid de sasse.
Di ander bewisinge is unlik, als al, dat me up onen man mit werden
seghet, des lid de sasse nicht.

Sechszehnter Artikel.

§§. 1. 2. Vom angeborenen Rechte.

Q 8.
V 11.
I 12.

Richtst. 24, 38. — §. 1. *Gül. L.* 33. *Sunden etc. Strubos Observ.*
jur. 57. — §. 2. — *Elchh. RG.* §. 344 g. *Brückner* 102.

§. 1. Nieman ne mach irwerven^a ander recht,
wan als im an geboren is. Veramat^b aver he sin recht
vor gerichte unde seget he ime^c to en ander recht,
des he nicht vulkomen ne kan, he verluset beide.
^b *Sunder de egene man^e, den man vri let, die be-
halt vrier^f lantseten recht.* — §. 2. Svat kint is
vri unde echt^g, dar behalt^h it sines vader recht. Is

12. 10.

X 10.
G 17.fres jurisch
Raffl Parvini

Art. 15.

f) a. g.] *Esiner* were; *U a.* gezüge. d) *C* wet, *O* getan hot.
m) *A fh.* wil it eme worden si. — *NY* wiederholen hier
Art. 8 §§. 1, 2; *F Art.* 8 §. 1.

Art. 16.

a) *Z* sich anmassen. b) *SU* virammet. c) s. h. i.] *PK*
legit aik, *G* czut sich. b) *Sunder-recht*] f. *IQW* u. *Schwabensp.*; ist aus *III.* 80 §. 2 entnommen, und steht hier
unpassend. e) d. e. m.] *PK* do jene. f) *E* unser. g) *CF*
fh. geboren. h) *L* bescheldet.

aver die vader ¹ oder ¹ de muder dinstwif¹, it kint behalt sogedan recht, als it in^m geboren is.

Siebzehnter Artikel.

§. 1. Erbfolgeordnung unter Blutserwandten. §. Abweichung des schwäbischen Rechts.

15. §. 1. Richtst. 23, 24 i. A. Weichb. 57. Görl. L. 38. M. Sch. U. I. 7. D. 1. Haub. 307, 309, 314; Sachse 443, 445, 446, 540; Brückner 77. *fast ex* *Taufher* *Chau* *Fofen* *fluf* 593, 594, 611. Eichh. RG. §. 335 a; Grimm RA. 470, 476; Berck S. 397; Donandt II. 231; Gaupp Thür. 352. Sydow 315 — 330. Vater ebd. 245 a., 258 — 269, 340, 351. Sven etc. 341, 422. — Ganervon Kaiser. III. 3, 12, 24, 33. *Wehner* *Observ. sel. s. h. v.* Rotenlinge §. 51. *Grimm* *D. Gr.* II. 753; *RA.* 478, 481. — Dech etc. Sydow 232, — 235, 272 — 276, 335 — 338. — §. 2. — *Art. reprob.* (13.) *Sydow* 52.

§. 1. Stirft die man^a ane kint, sin vader nimt sin erve; ne hevet he des vader nicht, it nimt sin muder mit mereme rechte, dan sin bruder. Vader unde muder, süster unde bruder erve nimt de sone unde nicht^b de dochter; ^c *it ne si dat dar nen sone ne si, so nimt it de dochter.* — Sven aver en erve^d versüsteret unde verbruderet, alle de sik gelike na to der sibbe gestuppen^e mogen, de nemet gelike dele dar an^f, it si man oder wif, disse hetet de sassen gan^g erven. — Doch nimt sones unde dochter^h kintⁱ erve

Art. 16.

i) FGUYZ fh. dienstman; KP fh. dienstmans art. j) GSY und: l) AI dienstman oder wif; W denestlüde, Q dienstpflicht. m) it in] OQ iz im an, AFGKTVYZ en an.

Art. 17.

a) P son. b) u. n.] W billiker¹ wen. c) it ne — — de dochter] Y. POSTUW. b) LMOU fh. sich. c) s. oben. Art. 3. N. m; G gestopft, V gezeheld, I gezén. f) gelike d. d. a.] C dat erve gelike, P gelik erve darne. g) gaen, ghan, gen; T kein, E gât; K gâd; h) d. d.] f. Y.

vorⁱ vader unde vor^r mader unde vor^r bruder unde vor^r süster, durch dat: it ne geit nicht ut dem busmen^t; de wile de evenburdige husme darⁱ is. — Svo so dem anderen evenburdig nicht ne is, de ne mach^r sin erve nicht nemen. — §. 2. Die svave^t ne mach ok vor^r wifhalven nen erve nemen^m, wende de wif in irne^s slechteⁿ al ervelos sint gemaket dur. ir vorvaren mis-sedat.^o

§. 2. *Gl.* Wi deses geslechtes sin, dat sat in der vorrede.

Achtzehnter Artikel.

§§. 1 — 3. *Welches Recht behielten die Sachsen wider Carls Willen.*

Q 9.

X 11.

V 12.

I 13.

Görl. L. 40. — Krause, Untersuch d. W. wiphait im Schwab. Ldr. Wissenb. 1733. 4. Kopp B. II. 13. — §. 1. — Sydow S. 29. — §. 2. Richtst. 45. Art. reprob. 1, 4 (1). Kopp Gef. I, 455; Wicht 123; Haase Ztschr. I. 26 ff.; Albrecht diss. I. 6; Sydow, 1069. — §. 3. Richtst. 50. Art. reprob. 5; (4). Baumert Cod. II 414. — Dar to etc. Poeta Saxo (Pertz Mon. I. p. 261 V. 18 — 20).

§. 1. Drierhaude recht behelden de sassen wider karles willen. Dat svevische recht düt^r der^r wive hat. — §. 2. Unde dat andere: svat so de man vor gerichte nicht ne düt, svo wetenlik it si, dat he des mit si^r ner unscult untgeit, unde man's in nicht vertügen ne mach. — §. 3. Dat dridde is dit: dat man nen ordel so recht vor me rike^a binnen sassen ne vint, wel't en sasse scelden^b, unde tüt he's an sine vorderen^c haut.

Art. 17.

i) *BG* von u. s. f. f) *A fh.* der sibbe. f) *W* svagher.
m) *A* unthfangen. n) i. i. s] f. *W*. o) dur. . m.] f. *W*.

Art. 18.

a) *O* richter, *F* gerichte, *W* richte. b) *P* beholden.
c) *GUZ* rechte.

unde an de merren ^b menie ^c, unde weder vichtat ^f he dat ordel selve sevede weder andere sevene, svar de merre menie geseget ^g, de hevet dat ordel behalden ^b. — Dar to behalden se al ir ⁱ alde recht, svar et weder der kristenliker ^e unde weder deme ^t geloven nicht na was.

Q 10.

X 12.

I 14.

Neunzehnter Artikel.

§§. 1. 2. *Besonderheit des schwäbischen Rechts im Erbnehmen und Urtheilschelten.*

Vgl. Lit. zu Der herren geburt. — §. 1. — *Sachs* 445, 469. *Gauß Thür.* 347. — §. 2. — *Hein. El.* III. §. 298 — 304.

5. 19.

der f. 2. die 1. 9. Rechtshand

§. 1. Die svavee nimt wol herwede unde erve boven der seveden sibbe ^a, also verne so he ^b immer gereken ^c kan, dat em de man ^b von syerthalven to geboren si, oder also vern also ^c he getügen mach, dat en sin vorvare jens vorvaren, oder jens vorvare aines vorvaren herwede ^f irvoderet hebbe vor gerichte, oder ^g

X 13. genommen habbe, §. 2. Die svavee sceldet wol ordel ^b under en selven binnen svayischer art, unde tiet

Art. 18.

b) *FLMSUV* meisten. c) meine, mehige, meininge. f) *E* rupet, *L* vehet. g) *S* gésiget, *G* siget; *A* géseget, *P* secht, *I* spricht, *W* ihet; *E* bilecht; *B* gúset; *D* geschedet. h) *EG* geyrunnen. i) al ir] *LM* daz. f) *BEOQ* *fh.* rechten.

Art. 19.

a) d. a. a.] *Q* dem s. geschlechte. h) *AP* *fh.* id. c) *P* reken, *FOSYV* gereichen; *ADLMU* gereden, *B* reiden; *Q* gesprechen; *G* rechín, *Z* ausrechen; *V* bekennen. b) e. d. m.] *PK* id em. c) a. v. a.] *FK* of. f) *U* erbe. g) *C* *fh.* vor; *G* *fh.* erbe. h) sc. w. o.] *C* mäten oc o. vinden, *O* vinden wol recht.

des an den elderen swaf, den muten se avert beno-
men, unde an de meren menien to echteme dinge m
 an de hogesten dingstat. || Svevisch recht ne tveiet von
sesmische nicht, wende an erve to nemene unde or-
del to scelden.

Handwritten:
 Al. J. v. d. Rimb.
 = O. Sch. 44/46.
 für Infanterie
 Comp. 1. 2. ?

Übers: Idlike bako hebben 'swaven', dat is unrecht, wen 'swaven'
 sint geboren unde 'swave' sint ghaworden, als hir vor ghesed is (bei L.
 17 §. 52, wo die Geschichte der sog. Nordschwabien erzählt wird).
 Dat hir eteit dat hert nicht tum privilegium der sassen, wen dit sint ei-
 kene wort.

Zwanzigster Artikel.

Q 11.

§. 1. Morgengabe bei den Ritterbürtigen. §. 2. Recht
der Frau an Morgengabsgebüuden. §. 3 — 5, 7. Beisitz
der Wittwe mit den Kindern. §§. 6. 9. Beweis der Mor-
gengabe. §. 8. Morgengabe bei Nichtritterbürtigen.

V 13.

IX 15.

§. 1. *Weichb. 22. Hein. Ant. II. B. 267, 269. Eichh. RG. §. 369.
 Haase Zitzh. IV. 77. Finsler 51. Sydow 784 — 791, 841 — 843.
 Hüb. 404; Sachs 539. — §. 2. — Weichb. 24. Hein. Ant. II. B.
 271. Sydow 846. — §. 3. — Finsler 59, 60. Sydow 861, 862. Berck
 N. 414. — §. 4. — Albrecht diss. II. 14 sq. Albrecht Gen. 22. Sy-
 dow 868 — 65. Morgengabe etel Finsler 96. Ründe Interimium
 29 g. — §. 6. — Weichb. 87. Görl. L. 47. S. 75 M.-Sch. U. I. 11 D. 1.
 Hein. Ant. II. B. 263. Albrecht Gen. N. 728. — §. 8. Görl. L. 47.
 S. 75. Sydow 796.*

§. 1. Nu vernemet wat jegelik man von ridderes
art moge geven sime wive to morgengave ^a. Des mor-
 gens, also he mit ir to dische gat vor etene, ane ^b er-
 ven gelof, so mach he ire geven enen knecht oder
ene maget, die binnen iren jaren sin, unde tünete ^b

19. 20.

Art. 19.

l) *Sfb.* andern. f) *U da.* i) *S dem nesten.* m) *EKP*
fb. und. n) t. v.] *K* overdreget mit.

Art. 20.

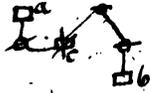
a) t. m.] *f. U.* b) *BNQ* an. c) *CEG* unde. b) ge-
 cunede, gezuno, zcune, thune; *V* czinls.

unde timber unde veltgande^e ve. — §. 2. Swar der vrowen die stat nicht n'is mit deme gebu^e, als ir man stirft, binnen ses weken na dem drittegechten sal se mit dem gebu^e rumen; so dat se de erde nicht ne wunde^t. Būdet^t se't^t aver to losene na dex bure kore: jeneme des de stat is^m, unde ne wil he's nicht, do mut se it wol up graven, deste se die erde weder eveneⁿ. — §. 3. Blyft se aver mit den kinderen, oder mit ired mannes erven, lange wile oder karte, ungetveiet mit irme gude, svenne se sik dan van in sceidet, se nimt al ir recht on dem gude dat dar denne^v is, also se't do nemen solde do ir man starf. — §. 4. Blyft aver de wedewe na ird mannes dode mit ired kinderen in der kindere gude^e, dat ire nicht n'is, unde ungesceiden van deme^t gude, unde nemet ire sone wif bi irme live, sterdet ire sone dar na, des sones wif nemet mit mereme rechte ired mannesⁿ morgengave unde mūdele unde ire rade an ired mannes gude, dan sih muder, of se ird mannes unde ird seloes^v umbesculdenen were dar an getügen mogenⁿ. — §. 5. Bestirft aver de sone in der muder gude, so ist de muder nar to behaldene mit getüge, dan ird sones wedewe.

Art. 20.

e) veltgenge, veltgange, veltgunge; V veltbawunge das ist vilho das do nicht erbeit. f) P wort, K hoff. g) G glabde. h) G bude. i) W wende, Z umbwende. l) K doet. l) f. N. m) jeneme . . . is] I den erven. n) G slichtin ab' erz nicht losin wolle. o) §§. 3 — 7 f. IQW u. Schwabsp. p) f. FP; N an. q) G fh. in dez mannes were. r) unde . . . gude] f. KP. s) Die Vermuthung von Weiske 44 und Sydow 281, dass ungesceiden zu lesen sei, wird durch die Hdss. nicht gerechtfertigt, doch hat V gescheiden. t) B irme. u) A sonés. v) u. i. 6.] f. BE. w) FGU mag. x) G fh. ir morgengave und di gwer.

— §. 6. Morgengave behalt dat wif uppen hilgen, G 21.
de gewere over mit getüge. — §. 7. Dus behalt ok
ir nichtele ir rade na irme dode, of se er irme
manne stirft, bilker den des mannes muder. Die
muder is gast in des sons¹ geweren, unde di sone
in der muder. — §. 8. Alle do von ridders art nicht Q, 12.
ne sin, die ne mogen iren wiven nicht geven to mor- V. 14.
gengave wren dat beste pærd oder ve, dat se hebbef. I 16.
 — §. 9. Morgengave mut en wif uppen hilgen wod
behalden ane tûch.



Ejundzwanzigster Artikel.

§. 1. Erwerb, §. 2. Verlust der Leibtucht.

§. 1. *Görl.* 47. (S. 76.) *Hein.* A. II. B. 247, 274. *Eichh. RG.* §. 369
 b, c, e, g; *D. Pritor.* §. 306 f. *Sydow* 792 — 802. *Hejeler* I. 211.
Sachs 156, 538. — *Svo* jung *Einster* 50. — §. 2. — *Eichh. RG.*
 §. 359 c. *Albrecht Gew.* S. 106, 225, 227. *Sydow* 606, 638 a. *Phil-*
lips D. P. I. 320. *Berck N.* 51, 332. *Haub.* 83. *Sachs* 538.

§. 1. Man mut ok wol vrowen geven egen to 20. 21. 22.
irme live mit erven gelove, svo jung se sin, binnen
deme gerichte dar't egen inne leget, in jewelker stat e,
deste dar koninges ban si. — §. 2. Liftucht ne kan I 17.
den vrowen neman breken, neweder naborne erve,
noch neman uppe den dat gut irstirft, se ne verwer-
ke't selve; so dat se ovetbome uphowe, oder liide van
deme gude verwise, die to deme gude geboren sin,
oder to swelker wis^b se ire liftucht ut van iren we-
ren let; c se ne weder du't binnen rechten dgedin-

Art. 20.

b) §. 6. f. O. 1) FG mans.

Art. 21.

a) f. i. s.] f. FKP. b) f. s. w.] T. ab. c) se wirt]
 f. IQTW und stört den Zusammenhang.

gen., soenne se dar umme gescüldeget wirt; dar mach se sie mit verliesen. — Wirt san en man mit rechte van sime wive gesciden, se behalt doch ir lifgetucht, do he ir gevegen hevet an sinem egene b.

Q 13.

I 18.

Zweihundmanzigster Artikel.

- §. 1. *Befugnisse des Erben bis zum dreissigsten Tage.*
 §. 2. *Ablöhnung des Gesindes des Verstorbenen.* §. 3.
Vom Mustheil. §§. 4. 5. *Vom Heergewette.*

§. 1. Schröter I. 381. Eichh. RG. §. 373 r. Sydow 875, 985 — 992. Cropp I. A. II. 575. Haub. 346, Sachs 462, Brückner 719. — §. 2. — Richtst. 45. Weichb. 78. Kaisers. II. 28 — 30. Sydow 1109 — 1114. Berck S. 111. N. 141 u., 493. Haub. 900, 99; Sachs 508. — Bossaet etc. Eichh. RG. §. 382 q. Albrecht diss. I. 11. — Sve etc. Eisenhart 388. Lappenberg Billw. R. N. 61. Grimm R. 34. Bornemann, Rechtstf. I. 154. — §. 3. — M. R. v. 1235 §. 43; Weichb. 24. Bruns 169 ff. Haub. 405; Sachs 530. Sydow 816, 819. — §. 4. Richtst. 16. M. R. v. 1235 §. 46. Weichb. 25. Cörl. L. 41. Eichh. D. P. 336, Sydow 459 — 463. Phillips D. P. I. 147. Berck 300. Grimm R. A. 572 ff. Kraut Grundr. §. 282 N. 18 — 25. — §. 5. — Weichb. 26 a. E., M. R. v. 1304 A. 41. Sydow 481. Gobelius Persona Cosmodrom. VI, c. 47.

25. 26.

- §. 1. *Die erve mit wol varen to der wedewen in dat^a gut er deme drittegesten, durch dat he beware, dat des icht verloren werde, des an in gedrepe^b. Mit sime^c rade^d sal ok die vrowe bigraft unde drittegesten^e dun; anders ne sal he nene gewalt hebben an^fme*
 I 19. *gude hij an den drittegesten. — §. 2. Van dem erve*

Art. 21.

b) a. s. e.] *T* do he si nam.

Art. 22.

a) *Y fh.* huss adir. b) *LM* trift, *F* tret; *QW* geboret, *G* behorn mag, *Y* gehorit; *I* gevullet; *S* gestirbet. c) *M. a.] S* von siner, *V* von seinem, *M* mit der. d) *MKS* garade; *IUV* rate. e) b. u. d.] *U* drizigsten unde jarcit.

sal man aller irst gelden dem ingesinde ir verdene-
lon, als in gebort bit an den dach, dat ir herre starf,
unde man sal sie halden bit an den drittesten, dat
sie sik mogen bestaden ^g; wil aver die erve ^h; sie so-
len vuldene unde vullon unvan ⁱ. Is aver in to vele
lones gegeven, des se dürfen sie nicht weder geven.
Besact ^j man in ok irs lones von eme jare oder von
eme halven, dat muten se wol uppen hilgen behalden.
Sve uppe gnade gedenet hevet, die mut den erven
gnaden manen ^k. Stirft ok de gemede ^l man, er he-
sin lon verdene dat im gelovet was, man n'is si-
nen erven nicht mer lones plichtich to gevene, wen
^m also he verdienet hadde ⁿ unde im geborede to der tiet ^o
do he starf. — §. 3. Dar na mut de vrowe jegen den **Q 14.**
erven musdelen ^p alle hovede ^q spise, die na dem drit-
tegesten overblift in jewelkeme hove irs mannes, oder
svar he se hadde ^r binnen sinen geweren. — §. 4. **V 15.**
So sal de vrowe to herwede irs mannes ^s sverd
geven, unde dat beste ors oder perd ^t gesadelet, unde
dat beste harnasch, dat he ^u hadde to enes mannes ^v
livè, do he starf binnen sinen weren; dar to sal se ge-
ven enen herpole, dat is ein bedde unde ein küssen
unde ein lilaken ^w, en dischlaken, tvei beckene unde

Art. 22.

f) d. d.] BEGT di tit. g) M vermieten. h) TU herre.
K fh. se behalden. i) C upnemen, V nemen. f) G Wäi-
gert, PKT Verseget. l) den e. g. m.] A uppe g. de e. m.,
F di e. umme g. m., GE des e. g. nemen; P den heren g.
vermanen. m) LM gemeiste. n) dat . . was] f. QW. o)
also . . . unde] f. KP. p) unde — starf] f. B. q) unde
. . . tiet] f. EU. r) V teilunge geben an musteile und. s) LU
houbete; GMQ gehwede; SKY hofe. t) oder — geweren]
f. IQW. u) h. e. h.] BEKP de was. v) ALN fh. en.
w) o. o. p.] Q ros. y) f. N. y) e. m.] K sime. z) Q alaph-
laken.

ene dvelen^{aa}. Dit is ein gemene herwede to gevene unde recht, al settet die lude dar mangerhande ding to, dat dar nicht to ne hort^{bb}. Sves dat wif nicht hevet dirre dinge, des ne darf se nicht geven, of se is unscult darn dar to dun, dat se is nicht ne hebbe; unne jervolke scult^{cc} sunderliken. Svat man aver dar bewisen mach, dar ne mach ne weder man noch wif^{dd} nene unscult vore^{ee} dun. — §. 5. Svar tvene man oder dre to eneme herwede ff geboren sin, de eldeste nimt dat swert to voren, dat andere delet se gelike under sik.

§. 3. Gl. musdelen, dat is de spise deleh.

V 16.

I 21.

Dreiuundzwanzigster Artikel.

Vom rechten Vormunde und seinen Pflichten.

Richtst. 43. Welchb. 48. Görl. I. 37. Hün. A. II. B. 221, 477; El. I. §. 354. Eichh. RG. §. 372 a. Mauerbrecher p. 49; vgl. Allg. Lit. Z. Ergbl. 1928 Sp. 938, Krug 33 24. 54 — 56. Suchs 263, 203. — §. 1. — Grimm R.A. 566. Sydom 782, 428. M.R. v. 1304 A. 37, Behof Cropp I. A. II. 473. — §. 2. — Sydom 748, 749. Hehn. A. II. B. 454, 456, 313, 466. Gewis maken Suchs 200, 219. Svar aver M. SchU. I. 8 D. 2, 4, 8. He is etc. Sydom 601; Cropp I. A. I. 294. Berck 861.

§. 1. Svar de sone binnen iren jaren sin, ir eldeste enenburdige^a swert mach^b nimt dat herwede al ene, unde is der kindere vormunde dar an^c, wante^b

Art. 22.

aa) F bantwelen. G fA. und einen kesselhut; Z fA. und des mannes tägliche kleider. bb) t. n. h.] B umbürt. Dit — — hort] f. W. cc) P sake. dd) ne . . . wif] B men, P se. ee) Q weder, ff) BG fA. horen este.

Art. 23.

a) f. KPQ. b) ir . . . mach] W de eldeste. c) QY ave. d) L wenne.

se to tren jaren komet, so sal he't in weder geven, dar to al ir^e gut; he ne künne se bereden^f, war he't in ore bederfs^g verdan^h hebbe, oder it inno rofflike, oder van ungelückeⁱ unde^j ane sin scult gelöset^k si. §. 2. *„Al siⁿ en kind to lenrechte to sinen jaren komen, sin rechte vormünde sal it doch an sineme gude vorstan to sinems bederve, unde sinem herzen in des Kindes stat na des Kindes rechte denen, de nile it sik selve nicht bedenken^l kan van siner dorheit, oder kinheit, oder van unkräft sines lives. — Sve over des Kindes erve is, dem sal des Kindes vormünde bereden^m von jare to jare des Kindes gudes, unde ine des genis makenⁿ, dat he is in unpflicht^o nicht ne verdu, sint dat kint to sinen jaren kómen is. Wende it is dicke ein der kindere vormünde, unde ein ander ir erve. Swar over die vormünde is ok erve, die ne darf nemanne berekenen^p des Kindes gut, noch bürgen setten. He is ok^q der wedewen vormünde bit dat se man nimt, of he ir evenburdich is.“*

Art. 23.

e) f. N. f) se bereden] *LOBU* sie bereiten; *A* bereken, *M* in berechnen, *Y* sie denne obirrechnen, *PK* dat berekenen u. bereden; *V* sie bezeichnen; *I* daz bewisen, *IV* danne bewisen. g) *FILMRSUV* nuz u. s. f. *GOK* behuf, *O* nucz adir bederp, *T* giwerp. h) *R* gekert. i) o. v. u.] f. *T*. f) *EOPUV* oder. l) *SW* virlorn, *Y* abegegangen. m) *Al* — setten] f. *IMQRW* u. Schwabensp. *U* schiebt hier den letzten Satz dieses Art. He — — evenburdich is ein. n) *Al* si] *KPV* Als ist; *S* *Alz.* o) *AL* bekennen. p) *B* bereiden, *OSTU* bereiten; *AE* bereken, *FGVY* berechen, *KLP* stimmen. q) *V* fh. und bürgen setzen. r) i. u.] *U* unpflehtic. f) *VO* bereiten. f) *I* doch. [H. i. o.] *Q* der mach ouch sin. u) of . . . is] f. *IKPQW*, ist aber in *R*.

Zwolge der Gl. kann auch nach Sachenrecht ein tutor fideiarius bestellt werden, und zwar: tu lantrecht dest'it en man vor gerichte dede um redelike sake bi gerundom live, tu lenrechte mach mán't doue mit der herren willen. Also satta her gerke van kerowe mi einen soone tu vermundere. (Riedel II. 367).

Q 16.

Vierundzwanzigster Artikel.

§. 1. Was gehört zu Morgengabe, §. 2. *Mustholl*, §. 3. *Gerude und Erbe*. §. 4. *Einlösung veretzter Nachlassachen*.

§. 1. *Görk. L. 38. Haub. 403, 405. Sachs 539. Sydow 784, 819, 827, 839 — 847. Metzschs Holl. Litt. 1829. Jan. Sp. 44. — veltperde. Wehner Obs. ed. 365. Anton III. 371. — §. 3. — M. B. v. 1235 §. 44. v. 1304 A. 39. Wfichb. 23, 26. Görk. L. 41. — rade. Gruppen U. Th. Praef. §. 7. Grimm R.A. 567, 576 ff. Krout Grundr. §. 282 Nro. 28 — 37. — bücke Grimm R.A. 583. — Noeh is etc. Bunge 105. — Svät so etc. M. B. v. 1304 A. 38. Sydow 848, 1036. — §. 4. — Sydow 1117, 777. Berck N. 316.*

26.

cf. I, 20 § 1.

§. 1. Na deme herwede sal dat wif nemen ire morgengave ^a; ^b dar hart to alle veltperde ^c unde rindere unde czegen unde svin, die vor den hirde gat, unde tünete. unde timber. — §. 2. Meste svin aver horet to der musdele, ^b unde alle gehovet spise in jewelkeme hove irs marnes. — §. 3. So nimt se ^c allet dat to der rade hort ^f, dat sin alle scap unde gense ^b unde kasten mit upgehavenen ^b leden, al garn, bedde, pole, küssene, lilakene, dischlakene ^f, dvelen, badelakene ^f, heckene, ^f lüchtere, lin ^m unde alle wif

Art. 24.

a) *RS* lipgedinge. b) dar — mannes] *f. IKPQRW u. Schwobensp.* c) *A* erkl. umbeselet als di in einer hude ghan unde nicht geloghen hebben. b) unde — mannes] *f. EBG.* e) *S. n. s.] IKPQRW* unde. f) *U* geburt. g) *G fh.* entin. h) *L* ufgehabeten, *M* ufgebeugten, *KP* obgestanden, *F* ufgerichten, *I* ufgetanen, *Z* angehangenen. i) *f. M.;* *C* deckelaken. f) *A* hancklaken, *PK* heddelakene. Q) *Q. fh* erae. u) *GKP fh.* vlas.

like kledere, vingerne, armgelt, tzapel, salters unde alle^a bûke die to godes deneste horet, ^a die vrowen pleget^b ta lesene^c, sedelen^d, lade^e, teppede, ummehang, rûgelakene unde al gebende. ^f Dit is dat to vrowen rade hort. Noch is mangerhânde klenode^g dat in gehort, al ne nenne ik^h is nicht sunderliken, als borsteⁱ, schere, spegele^k. Al laken^l ungesneden^m to vrowen kleidere^{no}, unde^{bb} goit^c unde^{bb} silver ungewercht, dat ne hort den vrowen nicht. — Svat so boven dit benomde ding is, dat hort al to^{me} erve. — §. 4. Svat so des ute stunt^u bi des doden mannes live, dat lose he of he wille, dems it durch recht horen sal^{ff}.

§. 3. *Gl.* Dit is gesaget von den vrowen, de nen erve nemen mogen, di nemen dit unde ir listgucht unde golden nene schulde, des si sin riddersart. War si aver erve nemen mogen, dar hebben si den kur, wilker si nemen willen, of si nicht Svave en sin. §. 4. . . die vor den hirde get. *Gl.* Hir prave bi, dat wilde perde, da men al tit nicht unhet, da un heten hir tu nicht.

Art. 24.

n) *G fh.* ducze. o) die . . . lesene] *f.* IKPQRW u. Schwbsp. p) *Y fh.* ire gebethe. q) *C* dragone. r) sidelen; *N* sedelen. s) *Q* schrin. t) dit — als] *f.* KPQW. u) *f.* TU; *CO* ding. v) n. i.] *G* nennen wir. w) *B fh.* kemme, *L fh.* niskemme. x) *A fh.* spillen, wocke, werve, hede, hecke, ribbelappe, ribbelsern, nalden, huven, vlechtsnure, stenthart, natelfoder. *BEGY* interpungiren nach spegele nicht, *Z* hat ein Comma, *N* setzt nach dem Punkt Unde. y) *M* tuoh, ~~for~~ linwat. z) *L* ungeschreten, *EKPY* gesneden, *G* gesnitten und ungesniten. aa) t. v. kl.] *f.* R. KBGPZ setzen nach kleidere einen vollen Punkt. bb) *f.* KBGPQ; *AIQSUVW* noch, *R* neweder; *Z* Abir. cc) *G fh.* abir. dd) *AIQORSUVW* noch. ee) u. st.] *R* use stot und stunt, *YZ* versatz wer. ff) h. a.] *P* bofet, *R* gebare.

X 16.

Fünfundzwanzigster Artikel.

QV 17.

I 22.

§. 1. *Erbrecht des Pfaffen und des Mönchs.* §. 2. *Eintritt eines Unmündigen;* §. 3. *eines Mündigen,* §. 4. *eines Ehemannes in ein Kloster.* §. 5. *Vom Nachlass des gemöchteten oder gestorbenen Kindes.*

§. 1. *Art. repr. (17). Sydow 208. C. 1 X de convert. conjug. III. 32. — §. 2. — M. SchU. I. 40 D. 1. Sydow 75, 76, 208. Cropp I A. I. 303. — §. 3. — Art. repr. (16). Sydow 213 — 215. — §. 4. — Sydow 210 — 212. Berck N. 336. Weiske chyp. 94. — §. 5. — Sydow 77. Berck S. 204.*

27. 28.

L 25. §. 1. *De pape delet mit dem bruder unde nicht die monik.* — §. 2. *Monket^b man^c aver en kint binnen sinen jaren, it mut wol binnen sinen jaren^b utvaren, unde behalt lenrecht unde lantrecht.* — §. 3. *Begift sik aver en man, de to sinen jaren^c komen is, he hevet sik van lantrechte unde van lenrechte geleget^f, unde sine len sint von ime^g ledich, wende he den herschilt up gegeven hevet; ^b deste man disses dinges getüch hebbe^l an den monicken, dar he begeben was oder an seven mannen siner genoten^l, de ine in dem levende hebbet gesien; al vare he ut binnen enem jare, also grawer monecke recht^l stat^m.* — §. 4. *Hebet aver he sik begeben ane sines echten wifes willen, unde irvorderet se ine to senet rechte ut deme levende, sin lantrecht hevet he behalden unde*

Lijfhergenen.

Art. 25.

Immunität

a) §. 2. steht in *W* nach §. 4. b) *RT* Begibet. c) *ST* sich. d) s. j.] *Z* einem Jahr. e) *U* tagen. f) *FOFY* gelediget, *C* ledeget; *ST* gezogen; *PK* gedaen. *ABLQU* stimmen. g) v. i.] *f. R.* h) deste man — — recht stat] *f. KP*, auch in *W* ausgen. den Satz al vare . . . jare. i) an — gesien] *f. IQ* u. wir: unten II, 22 §. 3. wiederholt. *R* schliesst mit begeben was. l) s. g.] *f. T.* l) *OQ* lebin. m) *A* heft, *BEFGUY* is.

nicht sine len, dere^a he af gestan^o is^o; wende en
 man mut wol sinen herschilt neder legen ane sinen
 wifes^o gelof^t. — §. 5. Stirft en kint, oder begift V: 18.
man't^t binnen sinen jaren, sve sine varende have G 20.
under ime hevet, de sal se antwerden jeneme, uppe
den se irsterven mochte na sineme dode, se ne si
mit sime willen verdan.

Sechszwanzigster Artikel.^a

G 31.

Wenn Mönch oder Nonne den Heerachild gemianen.

S. Lehr. 2 §. 6. Anhang zum Goslarschen Stadtr. bei Bruns
 173. Sydow 78. Welske chyp. 24 (glaubt in diesem Art. ein Reichs-
 gesetz wörtlich benutzt. Doch hat der von ihm citirte Goldast Const.
 imp. III. p. 331 auch hier nur die lateinische Übersetzung des Sep.)
 — gurdel Grimm RA. 157.

*1741 im Locu. P. L.
(T.)*

*Wirt en besloten nunne ébbedische^b, oder en
 monik biscope, den herschilt mogen se wol^t hebbens
 von me rike^b; lantrecht ne irwervet se aver dar
 mede nicht.*

Nach der Gl. ist lantrecht hier das Recht zu erben und zu vererben.

Art. 25.

n) s. l. d.] *AE* sin lenrecht, des. o) a. g.] *O* abege-
 saczt, *V* abgetreten. p) *LMU* was. [dere . . . is] *PK* dor
 dat he is (*K* des leens) a. g. hevet. q) *PK fh.* vullbort
 und. r) *GSTU* urlop, *A* willeh. f) §. 5 f. *IQW* u. Schwabsp.
 t) *ST* iz sich.

Art. 26.

a) f. *IOQUVV* u. Schwabensp., stekt in *CS* am
 Rande, in *BEK* noch *A. 32*, in *G* nach *A 30*; wird von
 der *Gl.* für eine Satzung Friedrichs v. Stauffen erklärt,
 die nicht zum rechten Privilegium gehöre. b) *G* zu e.
 gekoren. c) *G fh.* enpfan unde len. b) *G fh.* und irwervin.

*In BEKP lautet der Art. so: Wirt en monik oder
 ene cluster vrowe tu biscop oder tu abbatissen gecoren, so*

X 17.

I 23:

Siebenundzwanzigster Artikel.

§. 1. *Frauen* §. 2. *und Ritterbürtige werden zwiefach beerbt.*

Görl. L. 38. — §. 1. — Weichb. 58. Sydon 423 — 545. — §. 2. — Sydon 465 — 473, 480, 481. Kopp B. II. 17. — svelk man etc. Grimm B.A. 569 Note. Weisk. clyp. 95.

§. 1. *o Jewelk wif b erft tvier wegene: ir rade an ir nesten nichtelen, de ir von wifhalven is besvat c, b unde dat erve an den nesten, it ai wif oder man e.* — §. 2. *Jewelk man von ridderes art erft ok tvier wegene: dat erve an den nesten evenbürdigen f mach g, ave de is, unde it hervede an den nesten b svert mach. Svelk man von ridderes art nicht n'is, an demo to stat des herschildes, de let hinder ime erva to nemene, svenne he stirft i, unde nein hervede.*

Art. 26.

mogen si dat (*KP* den) gurdel irrer gewalt unde dat rechte ires gudes hebben van demo rike, aver dat werlike recht (*PK* merke aver dat wat leenrecht (*K* lantrecht) is) des nemen si nicht.

Art. 27.

d) §. 1., §. 2. — svert mach] *f. O.* b) *KV fh.* van riddersart. c) is besvas] *A* beswas is, *BG* is bewas, *PK* wat is, *LU* icht besippe was, *ST* is besippe, *V* gesippe is, *F* gesippet is, *O* besippet ist, *M* etzwas zu behort, *CDE IYZ* to hort, *Q* is angeboren; *W* stimmt. b) unde — man] *f. V.* e) it si . . man] *f. KP.* f) *f. KPQUW.* g) *V* svertmach. h) *f. KP; Q fh.* und in den eldesten, *GU fh.* ebenbürtigen. i) a. d. t. st.] *O* demo gebrichet. f) sv. h. et.] *f. EGKOPQ.*

Achtundzwanzigster Artikel.

Q 18.

Verfahren mit erblossem Gute.

Wolchb. 59. Haub. 164, 185. Id. de or. §. 2. Sachs. 280, 185, 402, 469, 491. Brückner 1091, 1092. Albrecht G. S. 107, 317, 317. Id. d. l. II. 10. Sydow 482, 484, 908, 927, 933. Donandt II. 127 N. 20. Unterholzer I. 93. — dar to tie. Albrecht G. S. 82.

Svat sūsgedanes dinges ervelos irstirft, herwede oder erve oder rade, dat sal man antwerden deme richtere oder deme vronen boden, of he't echet, na deme drittegesten. Dit sal de richter^a halden jar unde dach unvordan unde warden, of sik jeman dar to tie mit rechte. Sint ker't de richter in sinen nut; it ne si^b of de erve gevangen si, oder in des rikes denist gevaren, oder in gedes denst^c buten londe. Se mut he sin warden mit dem erve, wente he weder kome, wande he ne kan sik an sinem erve^d de wile^e nicht versumen f; dit is geredet von varender have.

Neunundzwanzigster Artikel.

Von Verjährung.

Richt. 23 a. E., 27. Göl. L. 33. Eichh. D. Pr. §. 177 i. Albrecht G. S. 116. Sydow 925, 964. Grimm R.A. 31, 223. Unterholzer I. 8, 113.

An^a eigene unde an hant manh. sik die sasse^b ver-

31. 49.

Art. 28.

a) d. r.] U her. b) A fh. dat dem erve it echte net benome also. c) g. d.] MQW bedefart. b) A rechte. e) d, w.] f. GOST. f) U verswigen.

Art. 29.

a) G fh. erbe und an. b) d. e.] T. itlich man, CGKP fh. nicht.

svigen^c binnen drittich jaren unde jar unde dage unde
 QV 19. er nicht^b. — Dat. niko unde^c svaves ne mogen sik
 I 24. nümmer versvigen an irme erve, de wile se'tf getu-
 gen mogen.

Et Lova voddere, slaten art. den nemer volc lude vor sich unde se-
 gen: Ich hebbe^b in minen weren, unde willen mit do werd den, di
 dar recht tu hebben, ir gut untveren. Darumme dat ich dit vole in ge-
 richte gehoret hebbe, wil ich di dit bot unrichten. Dant folgen die
 römischen Uppregungsregeln.

Dreissigster Artikel.

Wenn gilt des Landes, nicht das persönliche Recht.

Hein. II. 77. 77. Haub. 306; Sachse 347, 439. Kopp B. u. Schi.
 II. 18. Sydow 81 b). Bodmann 611. Grimm R.A. 5, 399.

Jeweik inkomen man untveit erve binnen deme
 lände to sassen^a na des landes^b rechte^c unde nicht na
 des mannes^c, he si beier oder svaf oder vranke.

X 18.

Einunddreissigster Artikel.

I 25.

§ 1. 2. Eheliches Güterrecht.

G 32.

§ 1. Richtst. 20. Görl. L. 42. Hein. A. II. B. 199, 259, 283.
 Eichh. D. P. 296 c, g. Sydow 758, 760, 773, 874, 891. Cropp I. A.
 I. 33 N. 5. Berch. S. 82, 89. Haub. 320; Sachse 142, 143, 452; Brück-
 ner 53 — 55, 125, 317. — § 2. — Eichh. D. P. 296 c. Finler
 11, 12. Abrecht Gew. S. 259, 274. Sydow 766 — 769. Haub. 70;
 Sachse 141.

29.

§ 1. Man unde^c wif ne habbet neim getveiet gut

1) cfr. Rückb, zpl. Güterv. 19.

Art. 29.

2) cfr. Gammig, Blatt. c) PKW versumen, Q versumen an irme erve. b) unde
 an Rauff, auf ja jar . . . nicht] F ob er von jare zu jare elaget nicht: [unde
 er nicht] f. K. 1) APY fh. de f) d. w. a.] LM die ex.

Art. 30.

a) deme l. t. a.] U einem lände b) V siden, B seden
 unde rechte. c) unde . . . mannes] f. G; LMOSUV fh.
 rechte.

to irme live. Stäft swer dat wif bi des mannes live, se ne erft nene varende have wenne rade, unde egen, of se dat hevet, in den nesten^a. — Wif ne mach ok ires gudes nicht vergeven^b ane ires mannes willen, dat he't dar recht dulden^c durve. — §. 2. Svenne en man wif nimt, so nimt he in sine gewere^d al ir gut to rechter vormuntscap; dar umme ne mach nen wif irene manne nene gave geven an irne egene, noch an irer varende have, dar set iren rechtan erven mede verne na irne bode; wende die man ne mach an sinnes wifes gude nene andere were gewinnen^e, ower also he to dem irsten mit ire untviang in vormuntscap.

Zweiunddreissigster Artikel.

G 33.

Von Anmassung der Leibzucht als Eigen.

Richtst. 25 a. E. Hein. A. II. B. 247. Sydow 837. Sachs 538.

Nein wif ne mach ok to egene behalden ire listucht, noch ir erve^a na ireme dode, de wile man dat getügen mach, dat ir ire to irme live^b gegeben si. Sprikt se, dat it ir egen si, unde wirt se dar af gewiset mit rechte, se hevet beide egen unde listucht dar an verlorn.

Art. 31.

a) dat . . . nesten] *O* hat einen *N*. mag. [d. n.] *K* dem gewere. b) ane — durve] *W* de wile it ire man weder redet. c) *AEGSUY* liden; *K* to laten; *I* volgen. d) i. s. g.] *IO* si i. s. g. und. e) *G* erkrigen.

Art. 32.

a) i. e.] *W* goerven. b) t. i. l.] *f. U*.

X 19. *Dreißigster Artikel.*Q V 20. *Vom Kinde, das nach des Vaters Tode geboren wird.*

I 26.

G 34.

M. R. v. 1304 A. 85. M. SchV, I, 9, D. 3. Eichh. D. P. §. 334 c, 365 p. Sydon 174 — 182, 241, 242, 332. Bunge 61. Finsler 45. Phillips D. P. 166. Grimm R.A. 75. Bartsch N. 136. Seckes 122, 228. Brühlmann 100, 504, 505. Krentz Grundr. §. 282 No. 1, — 7. — bricht al gedinge. S. Lehar. 20 §. 1., 71 §. 11. (75).

35.

Na vernemet umme en wif die kint droget^a na ire mannes dode, unde sik barchaft bewiset to der bi-graft oder to mo drittegesten: wirt dat kint levendich geborn, unde hevet de vrowe des getüch an vier^b mannen deit gehort hebbet, unde an tven wiven de ire hulpen to irme arbeide^c, dat kint behalt des vader erve; unde stirft it dar na, it erst up de muder, of sie ime eyenbürdich is, unde bricht al gedinge an des vader lene, wend it levede na des vader dode, so werdit de len den herren ledich, of it kint bewist wirt unde gesen also grot, dat it^d lifhaftich mochte wesen. Wirt it aver to der kerken gebracht openbare, sve it siht unde f hort, de mut siner lives wol getüch wesen.

X 20.

Vierunddreißigster Artikel.

Q 21.

I 27.

G 35.

§§. 1. 3. *Auflassung von Eigen.* §. 2. *Lehnsauftragung.*

§. 1. Weichb. 20. Eichh. R.G. §. 539 b. Sachs 284, 426. Riedel II. 542. Gropen T. A. S. 35. — Halve huve. Cap. a. 807 c. 2. — Kechten pl. Grimm R.A. 80, 81. — §. 2. — Eichh. D.P. §. 1571, 205 k; R.G. §. 360 f. Albrecht Gew. S. 8, 11. Sydon 706. Beseler I. 27 N. 17.

56.

§. 1. Ane des richteres briof mut en man ein egen

Art. 33.

a) k. d.] Q swanger ist. b) T zwen. c) t. i. a.] G in ir not. b) N is. A fh. harde. e) AOPSVY oder.

wol vergaven in^s ervengedof, deste he's behaldt, ene halva hève unde ene vord^b, dar man enen wagen uppe wenden moget; dar af sal he deme richtere sinen rechten c plegen. — §. 2. Swelk ntaat sin gut d: gift unde dat weder to lene untveit, dem herren hilpt de gave nicht, he he behalde dat gut in sinen ledichliken e geweren jar unde dach. Sint mach he't sekerliken jeneme f weder lien, so dat he, e noch nen b sin erve, nen e egen^t dar an hereden mach. — §. 3. Irret^t de richtere mit unrechte, dat de man sin egen nicht geven ne mut, svenne de koning uppe^m sequeische art kumt, vor ime mut he't wol geven, albe he vor deme richtere solde, deste man des getlich hebbe, n dat it de richtere to unrechte geeret^o hebbe.

§. 1. „halve hève“, Gl. di stejt dar vor idat. No, edat di, so he geborget het, tu rechte sta. — Alsus hejt, dat ene halve hève si enis wergeldis wert (II. 5 §. 1).

Fünfunddreissigster Artikel

Von Bergwerkschätzen.

Haut. 180. Sachs. 276, 384. — §. 1. — Schiller Ex. 45 §. 27. Eisenhart 220. Eichl. B.G. §. 287 k. — §. 2. — Albrecht G. N. 82 a.

§. 1. Al schat under der erde begraven deper den

Art. 34.

a) EKPY mit; F anc. b) V furt; HTUY hovesat, W hof. c) W achtet. d) ACOSTVY egen, D: gud egen; E eigen sime heren; U fh. uff, CG fh. sime heren. e) E degeliken. f) h. s: j.] M es ein herre sunderlichit. g) noch dar an] PK sin (K noch sinem) egen noch sin erve damede; G eigen noch erbe. h) f. AOT. i) AOST noch; f) he egen] I, nicht ein sin erbe noch sin len. l) PK Verkert, W hinderet. m) APQ in. n) dat hebbe] f. LM. o) PK gewert, ABCDOSTV gew eigert.

VX 21.
Q. 22.
1. 29.
G 36.

ein plibb ga a, die hort to der koningliken b gewalt. —
 §. 2. Silver ne mut ok neman broken s up enes ande-
 ren mannes gude b, ans den willen des de stat is;
 gift he's aver ortof; da vogedie c is sin dar over.

§. 1. G. (E): dat alle schat here in dat rike, dat is war, war man
 schat niet vut eeze.

I 30.

Sechunddreissigter Artikel 4

§. 1. Vom Kinde: das zu früh, §. 2. das zu spät gebo-

Wetb. 4. Sydow 144 — 146. M. SchU. I. 1. M. SchU. I. 9. D. 4.
 Marzoll 202.

§. 1. Svene dat wif erst man nimt, wint se kint
 er erer rechten b tiet, dat dat kint leven moge, man
 mach it bescheden b an sime rechte, went it to vro ge-
 born is. — §. 2. Wint ok en wif kint na irs man-
 nes dode na irer rechten tiet, man mach it ok besche-
 den, wend it to sped geborn is.

X 99.

I 31.

Sechunddreissigter Artikel.

Von der Ehe mit einer Entehrten.

Art. 30, 31. (8, 9). M. SchU. I. 14. D. 3, 5. Hein. A. H. B.
 356. Gruppen U. Th. 259. Sydow 149. Sachse 140, 441. Dieck 32.

Sve so enes mannes a wif behuret b openbare, oder

Art. 35.

a) U muge gen, O gegraben mak. b) O keisirlichin.
 c) GY graben. d) AC egene. e) A erkl. herscap.

Art. 36.

a) Der Artikel f. BEKP; in G folgt er nach Arti-
 kel 37: b) e. r.] G der. c) dat . . . moge] f. U.; W also
 dat dat doch geneset. d) an — — beschelden] f. Q. au-
 genscheinlich aus Versehn. e) §. 3 f. IW.

Art. 37.

a) Y fh. elich. b) Q beslaphet.

Am Anfang!

37 38

28

wif oder maget nodeget, minst he se dar na to'echte s,
echt kint ne wint he nimmes to'ere

Achtunddreissigster Artikel.

Σ. 23.

§. 1. Wer ist rechtes; §. 2. Verfahren, mit dem Gese
des geächteten Rechtlosen; §. 3. Wie geächtet sein
Recht wieder.

I 32.

§. 1. Richtig: 34. Görl. L. 41. M. SchU. T. 1. D. 1. 17. D. 2.
Gl. zu III. 17. Hein. Kl. T. 2. 401 sq. Echke-R. Gl. 2. 249. 17. Richt
711 f. Marzoll 304 - 307. Sachs 192, 194, 441. 17. harnacher
Gruppen Obs. 136. Grimm R.A. 681. - §. 2. - R. 2. v. 1187 §. 4.
Richtig. 24, 33. Weickh. 5. Görl. L. 32. Marzoll 208. - 311. Al-
brecht C. S. 59, 108, 196. Sydow 714, 745. Unterplauer. L. 292.
Kraut Grdr. §. 66 N. 33 - 36. - §. 3. - Act. spr. (10). Gassen
T. A. 120, U. Th. 264.

§. 1. Kempen unde ir kindere, spallde, unde alle
die unecht geborn sin, unde die diuue oder sof sü-
net oder^b weder gevet, unde de des vor gerichte ver-
wunnen werdet, oder die ir lif oder luf unde har-
ledeget^b, die sint alle rechtlos^c. - §. 2. Die ok
jar unde dach in des rikes achte sin, die delt man
rechtlos^f, unde verdelt in egen unde len, den len s
den herren ledich, dat egenⁱ in die koningliken ge-
walt. Ne tiet^t de erven nicht ut ut der koningliken

98. 39. 41. 42.

GYZ 38.

Art. 37.

a) GLMSVE e, O echten dingen. b) he ... ert; KPO
se ... im.

Art. 38.

a) Q fh. in. b) s. o.] U von in. c) oder ... ledeget]
f. BE. b) I losen mit phentingen. c) Q fh. die och harm-
schar gegangen haben vor ir missetad, die sint verworpen
von alme rechte. f) W echtlos. g) AT fh. in. h) dat ...
gewalt] f. KR. i) A fh. komet. t) steht für tiet, d. i.
ziehen es.

gewalt hienen jar unde dage mit irme ede^l, se ver-
 set it mit sament jecme² ~~it~~ me neme in echtnot, dat
 "se nicht vore komen ne mogen; de echten not sal man
 V 22. bewisen also recht is. — Dienest manne egen ne mach
 I 33. in koningliken gewalt nicht komen, noch buten³ irs
 harren gewalt, "of se sik verwerket⁴ an irme rechte.
 §. 3. Rechte kinders ne mach he unechte⁵ man ee-
 der mer nicht gewinnen⁶ he ne diustere⁷ vor des
 keisenes schare, dar he egen anderen koning mit
 stride bestat; so wint he sin⁸ recht⁹ weder, unde
 nicht sin gut; dat ime verdelit is.

§. 2. rechtlos. Gl. dat is vroelles. Merke id onderscheid: di er-
 stan (im §. 1 genannten) sint schalkar, me moit si aver nicht wunden
 oder deden, dat moit men diaten wol den.

QX 23. *Neununddreissigster Artikel.*

I 34. *Vertheidigung der Rechtlosen mit Gottesurtheil.*

Cap. I. a. 809 c. 28, 30. Richtst. 40. Weichb. 90 a. E. Görl. L. 47
 a) B. Art. rept. 7. Leges Burgart. Form. c. 32. Hein. El. I.
 §. 441, 448. Gruppen Qden. 114. Marcell 312. Cropp Editt. 398 f.
 Grimm R. A. 916 ff. Sachs. 192. Bunge 64.

Das ir recht mit rove oder mit düve verloren heb-
 bende

Art. 38.

1) m. l. e.] f. OSTVW. m) se — echten not] f. Q.
 n) Hier beginnet X. o) L verkeret. p) M unehliche, U
 unrechte, q) ABEFKPYZ fh. We aver jar unde dach in
 des rikes achte is, unde eme na der jartale verdeilet wert
 echt unn recht, uth der achte mach he sik den noch theen,
 so dat eme met der achte neman sin liff nemen ne mach.
 In sin recht kan he aver nicht wedderkommen. G schiebt
 diesen Satz schon nach irme rechte ein, und fährt dann
 fort, und eliche kinder nimmer gewinnen etc. n) diustere,
 diustere, joistere, zustere, czustere, tschpstire, czu-
 stire, schustire, czultere; K daghe nich. 1) F richer. 2) G
 fh. pcht und sein. u) IK echt.

bet, of man se dāve oder rotes anderwerve schilde-
get^a, se ne mogen mit irne ede nicht anschuldig wer-
den. Se hebbet drier^b kore, dat glogende^c isern to
dragene, oder in enen wallenden ketel to gripene bit
to dem ellenbogen, oder deme kempen sik^c to werene.

I 7. F. 1892.

„Kempen“ *Gl.* dit weren lude hir vormales, de ploegen tu striden un
gelt, unde daromme weren si seelbar. Dit kempen is nu gekomen up
seven manne ede, sunder in dri stede (E stucken). *Vgl. Gl. zu L.*
48, 64.

Vierzigster Artikel.

Strafe des Treulosen und Heerflüchtigen.

Fr. I. R. Absch. v. 1187 §. 12. Richtst. 33, 39, 41. Helm. El. I.
§. 394. *iq. Eichh. R. G. §. 206 d., §. 349. Kopp B. II. 17. Albrecht*
dis. I. 70. Marezoll 313. Grimm R. A. 731. Sachs 192. Bunge
57. Kraut Grdr. §. 66. N. 27 — 31.

Sve so trüwelos beredet^a wert, oder herevlüch-
tich ut des rikes denste^b, dem verdelt man sin ere
unde sin lenrecht^c, unde nicht^b sin lif.

49.

Einundvierzigster Artikel.

Von Absetzung der Vormünder.

QX 24.

I 35.

Richtst. 33, 39. Hein. A. II. B. 501. Gruper U. Th. 195 sq. Bunge 38.

Klaget maget oder wedewe^a to lantrechte over

44.

Art. 39.

a) *K* anteit, *P* anthiget. b) *AOV fh.* ding. c) *f. ILQUX;*
FGMY heise. d) *E* sidenden. e) d. k. s.] *Y* mit kempene
sich des.

Art. 40.

a) *I* gekundeget, *A. erkl.* mit rechten clagin vorwunnen.
b) ut d. r. d.] *Q* von sinne rechten herren. c) *F* recht, *G*
len. d) *f. Y.*

Art. 41.

a) *V. waip.*

irea ^b vormunden, dat he ^{se} untweldige ^c egens oder lenes oder lifaucht ^d, unde wirt he dar umme vorgeladet to iren ^e dagen ^f, unde ne kumt he ^g nicht vore in me dridden dage rechtes to plegene, man sal ine belemfaden, dat is man sal ime verdelen al vormuntscap. Sint si de richtere der vrowen vormunde, unde geweldege ^{se} von gerichtes halven ^b irs gudes, des ^{se} untweldeget ⁱ was.

Q 25.

Zweiundvierzigster Artikel.

I 36.

§. 1. In welchem Alter bedarf man Vormundes, §. 2. mag man Andrer Vormund sein.

Görl. L. 47 (S. 79). M. SchU. I. 8. D. 1, 2; 8 D. 8. Schiller Es. 37 §. 83. Hein. A. II. B. 482, 486. Sydor S. 22. Grimm R.A. 412 ff., Phillips D. Pr. I. 327. — §. 1. — Haub. 52. Saches 123, 206, 227. Brückner 208, 210, 349. — sestich Du Cange s. v. *campio*. Grimm R.A. 410. Gapp Thür. 253. — §. 2. — Bichst. 43. Saches 145, 171, 200. Berck 210. Jus Magdeb. fol. 189. M.R. v. 1261 §. 49. Rudorf I. 112.

27. 44. 46. 47.

V 23.

I 37.

§. 1. Er sinen dagen unde na sinen dagen mut en man wol vormunden hebben, oh he's ^a bedarf, unde mut is ^b wol untheren of he wel. — Sve sinen vormunden to hant nicht ne hevet, de sal ine bringen to me nesten dage ^c, de ut geleget wirt von gerichtes halven umme sine klage. — Over ein unde tvintich jar so is de man to sinen dagen ^b komen. Over sestich jar

Art. 41.

b) CGT fh. rechten. c) A fh. ores. d) o. l.] f. Q. e) LO deme. f) t. d. d.] f. T. g) nicht — ime verdelen] V-er verlewset. h) v. g. h.] f. Q. i) ST ungeweldie.

Art. 42.

a) A he erer, G he si. b) AO siner, G ir. c) FKPY dinge, C dinge oder dage. b) BCFIKPVX jareu.

is he töven sine dage^c kome, also he vorvunden hebben sal of he wel; unde ne krenket^d dar mede ^b sine bute nicht noch sin weregelt^e. Swelkes mannes alder man nicht ne weit, hevet he har in dem barde unde nidene unde under jedwederne arne, so sal man weten dat he to sinen dagen^f kome is. — §. 2. Q. 26. Svenne en kint to sinen jaren^g kumt, so mut it wol vormünde sines^h wifes sin, unde dar to sves it sal of it welⁱ, unde san to kampe wart^j, al sit binnen sinen dagen; wend als it sik selven mut vore stan, also mut it sine mundelen^k wol vore stan^l.

In der Gl. zum Sep. Leipzig bei Lotter 1635, steht zu §. 2: „Nach unserm recht, wirt ein Kint jerich zu landrecht, wenn es zwelf jar alt ist, zu lehenrecht, wenn es dreizehn jar alt wirt.“ Die Gl. in B und E hat dies nicht.

Dreiundvierzigster Artikel.

Wann bedürfen Frauenzimmer eines Gerichtsvormundes.

Q 27.

I 38.

Richtst. 26. Eichh. D. Pr. §. 334. Krug 9. Sachs 237. Brückner 316, 318.

An nothnuffteger^a klage, dar se nicht to kampe ne gat, mut de richtere wol^b vormunden gevan den vrowen, unde in allen hanthaftegen daden, dar se irs

Art. 42.

e) UV jar. f) unde — weregelt] T daz iz im nicht in-schadit zu sine rechte. g) P breket. h) I fh. sin recht nicht noch. i) n. s. w.] f. S. f) FIKPSVYW jaren. l) A erkl. XII lant. XIII lenr. m) K fh. gudes und n) unde — wel] f. K; sal of it] f. LN; of it wel] f. D. o) san t. k. w] T ab iz zu kampfe get. p) T gesinde, Y vormunden [s. m.] I alliz. q) T fh. ab he wil.

Art. 43.

a) P nothaffteger. b) IV vol.

rechten vormunden nicht ne hebbet to hant. Gat aver de klage to c kampe wart, so mut wol ir vormunde sin en jewell ir evenbürdige svert mach.

I 39.

Vierundvierzigster Artikel.

G 43.

S. Artikel 43.

Gropen U. 231, 200. Sachs 148. Brückner 316, 318.

Kläget ok maget oder wedewe to lantrechte^a over iren rechten^b vormunden, dat he ir ire gut neme, to der klage sal se düt gerichte^c vormunden^b, unde dar ir ire man gift egen in ursale^a, oder to irne live.

Gl. Ursale heit = instadinge, wen in aldem sesssichen het sale also vele als stade —, vluchtsale (Lehr, 58 §. 3.) is — en instadinge siner vlucht.

Q 28.

Fünfundvierzigster Artikel.

G 44.

§§. 1. 2. Von rechter Vormundschaft des Mannes und des Schwertmagen über Frauenzimmer.

§. 1. Welchb, 65. Hein. A. II A. 185, B. 150, 261; Elem. I §. 287. Eisenhart 132. Eichh. D. P. §. 61 k, 295 b. Sydon 601, 740, 741, 761, 763. Grimm RA. 448, 452. Berck S. 16, 62. Cropp I. A. I. 264. Donandt II. 115. Haub. 79, 84. Sachs 140. Brückner 39, 125, 317, 326, 631. — Vermünde Nietzsche proloc. N. 232. — §. 2. Hein. A. II. B. 471. Finsler 43. Haub. 70. Sachs 142, 143, 148. Liftucht Sydon 801 a.

§. 1. Al ne si en man sime wive nicht evenbürdich, he is doch ire vormünde, unde se is sin geno-

Art. 42.

c) LM fā. dema.

Art. 44.

a) t. l.] f. L; Q zu lant dinge. b) f. AEGP. c) d. g.] GX der richter. b) P verstan. c) LMOQU ursale, A erkl. to wedderstade.

tinne, unde trit in sin reht, svenne se in sin bedde gat^a. Svenne he aver stirft, eo is se ledich von sime rehte, unde behalt recht na irer bord; dar umme mut ir vormunde sin ir neste evenbürdige svert mach, unde nicht ires mannes. — §. 2. En wif ne mach ok ane ire mannes gelof^b nicht ires gudes vergeven, noch egen verkopen^c, noch listucht uplaten, durch dat^d he mit ir in den geweren^e sit. Megede aver unde ungemannede wif verkopen ir egen ane ire vormunden gelof, he ne si dar erve^f to. I 40. //

Sechsendvierzigster Artikel.

Frauenzimmer bedürfen Vormundes bei Klagen.

Schiller Es. 10 §. 20 — 22. Haub. 153, 154. Sachs 237, 240. Brückner 316.

V. 24.

Q 29.

I 41.

G 45.

Megede unde wif muten aver vormunden hebben an jewelker klage^a, dur dat man se nicht vertügen ne mach, des se vor gerichte spreket oder düt.

Siebenundvierzigster Artikel.

§. 1. *Amt des rechten und §. 2. des gegebenen Geschlechtsvormundes.*

Schiller Es. 23 §. 31. Nietzsche prol. p. 69. Brückner 316, 331, 330, 331.

§. 1. Svar it den vrowen to eden komet, die so-

Art. 45.

a) FG tritt. b) GS urloup, T willen. c) n. e. v.] f. T. d) d. d.] KP dar. e) d. g.] K dem erve. f) T geerbit.

Art. 46.

a) a. j. k.] f. KPT.

Iden sie belve dun, unde nicht ir vormünde. Ir rechte
 vormünde sal ok gewere vor se loven unde antvan
 AYZ 47. unde lesten. — §. 2. De^b vormunde von gerichtes
 halven^c sal ok^d gewere vor se loven unde antvan^e,
 unde soder neme not dar umme liden, f wenne dat he
 der warheit bekenne, svenne he's von gerichtes hal-
 ven gevraget werde; wende sin vormundsop ne we-
 ret nicht lengere, wenne als dat gericht geweret.
 To jewelkeine dinge g mut de richtere wol sunderlike b
 vormünden geven.

Gl.: Disse vormunder de in is nicht den als ein verspreke der vrowen.

Q 36.

Achtundvierzigster Artikel.

I 42.

G 46.*

§. 1. Rechtlose darben Vormundes. §. 2. Vormundschaft
 der Lahmen zu Kampf. §. 3. Vertheidigung und Bes-
 chuldigung mit Kämpfern.

§. 1. Richtst. 7 u. E. Sachs 441. Nitzsche prol. N. 224. — §. 2.
 Richtst. 32. M. Weishum §. 15. (Stenzel S. 273), Gruppen T. A.
 88. — §. 3. Angesprochen ebd. 60.

§. 1. Alle die unecht geboren sin, oder de sik
 rechtlos^a gemaket hebbet, die ne mogen nenen vor-
 münden hebben an ir klage, noch an irme kampe^b. —
 §. 2. Lame lüde sola ok antwerden unde klagen ane
 vormünden; it ne si dat de klage to kampe ga, dar si

Art. 47.

a) Ir — lesten.] f. GIKPW. b) I Ir rechte. c) v. g.
 h.) f. IKPW. d) PK fh. nina. e) P fh. van rechtes hal-
 ven. f) wenne . . . bekenne] f. Y. g) T. j. d.] V in al-
 len gerichtten. h) f. O; V ander.

Art. 48.

*) No. 47. f. G. a) So ACDEFGKLMVVY, IN echt-
 los, B erlos, Q echtes. b) V fh. do mag sein ir vormunde
 ir ebenburtig swertmoge ab er wil

ire vormünde ein ir ewabürdige wert mach, sve hæ si, de't dun wille. Ne mach die lame^c man, of man ine to kampe grot, sines rechten vormunden nicht hebben, unde darn he dar sin recht to^d dun^e, he gewint to vormunden, sve't vor ine dun wille, oder svene he mit penningen gemeden^f mach, al moge man sinen rechten vormunden bewisen. — §. 3. Weret aver he sik mit kempen, jene mach ine wol bereden mit kempen, *al ne hobbe he ine mit kempen to irst nicht an gesprochen^b*, unde ne scadet im^e to sime rechte nicht. Alsüs mut man enen doden ok wol weren, of man ine bereden wel. — ^{V 25.} Mit kempen mach sik en man wol weren alsus. ^{I 43.} Mit kempen ne mach aver he enen unbestaldenen man an sime rechte ^{G 48.} nicht^l bereden^m.

§. 3. Gl. svar man wunner (*themas*) kempen up leden mochte, do mach men nu verwinnen mit seven manne tige. Vgl. Gl. zu I. 64.

Neunundvierzigster Artikel.^a

Wenn ein Verwundeter den Thäter mit Kampf anspricht.

Richtst. 32. Weichb. 90.

Sprikt en gewundet man den to kampe an, de

Art. 48.

c) f. U. b) KPQS vor. e) dar . . . dun] ? daz uf den heiligen behalden. f) BFTY gewinnen. g) al ne — angesprochen] f. IKPOTXW. h) a. g.] BE gegrut. i) Alsüs — bereden wel] f. U. t) Mit — — bereden.] f. P. l) G. fh. beschelden noch. m) M hängt hier Art. 50. §. 2. an.

Art. 49.

a) A. 49 u. 50 §. 1. f. IQWX u. Schwabsp. Sis unterbrechen den Zusammenhang zwischen A. 48 §. 3 u.

*ime gewundet hevet; unde me mach he vor uncraft
sines lides denne dat kamp nicht vulbringen; unde
ne hevet he neben vormunden, die't vor ime dan
wille, man sal ime degedingen went an de tiet, dat
he selve sin kamp vulbringen moge.*

Funfzigster Artikel.

§. 1. *Von nicht durchgeführter Friedebrechklage.*

§. 2. *S. Art. 48. §. 3.*

§. 1. *Capp. L. VII. c. 253, 356. Richtst. 92, 41.*

§. 1. *Sve ok den anderen wundet oder dodet,
unde an ^agevangen vor gerichte vorset, unde ine
to eneme vredebrekere bereden wel, ne vulkunt he's
nicht, he is selve verwunnen des ungerichtes, des
he an ine gedan hevet. — §. 2. Al si ok en man
speleman oder unecht geboren, he n'is doch dieves
noch roveres genot nicht, also man kempen up ine le-
den^b moge.*

Q 31.

Einundfunfzigster Artikel.

I 44.

§. 1. *Unterschied der Recht- und Echtlosen. §. 2. Von
mancherlei Kindern einer Frau. §. 3. Wer kann an sei-
ner Geburt nicht bescholten werden. §. 4. Wie spricht
man einen Schöffenbaren zu Kampf an. §. 5. Von un-
rechter Ansprache zu Kampf.*

Art. 49.

50 §. 2, auch wird A. 50 §. 1 unten I. 69 fast gleichlau-
tend wiederholt.

Art. 50.

a) *f. P.* b) *LOSTU* leiten, *EGIM* geleiden, *P* leiden,
K boleiden, *A* legen, *F* gelegen, *Q* laden, *Y* gebiethen.

§. 1. Richtst. 24. *Manzoll* 289, 303, *Sydow* 142. *Haub.* 308. *Sachs* 441. — §§. 2, 3. *Weichb.* A. M. R. v. 1304 §. 136. *M. SchU* I. A. II. 2, 4, 5, 8. — §. 2. *Sydow* 148 B. *Eisenhirs* 156. *Berck* N. 456. — §. 3. Richtst. 38. *Selchow* El. 129. *Eichh. Rf.* §. 341 c. — §. 4. *Friedr. I* *ster Landfr.* §. 13. *Hlin.* A. II. B. 163. *Gruppen* T. A. 90. *Selchow* El. 216. — §. 5. Richtst. 32.

§. 1. It is menich man rechtlos de nicht n'is echtlos^a; wende en rechtlos man mut wol elik^b wif nemen unde kindere bi ire gewinnen, die ime^c evenburdich sin; die muten ok wol sin erve nemen, unde irer muder^d also, wende sie en evenburdich sin; se ne tweien^e von in mit egenenap. — Echt man noch echt wif ne nimt ok unechtes mannes^f erve nicht.

— §. 2. Man seget dat nen kint siner muder keves kint ne si, des n'is doch nicht. Ein wif mach winnen echt kint, adel^g kint, egen kint unde keves kint, Is se egen, man mach se vri laten; is se keves, se mach^h echten man nemen, unde mach kindere immer dar binnenⁱ gewinnen. — §. 3. Svelk man von sinen vier anen, dat is von tven eldervaderen unde von tven eldermuderen, unde von vader unde muder umbesculden is an sime rechte, den ne kan neman besculden an siner bordⁿ, he ne hebbe sin recht vorwacht. — §. 4. Svelk scepenbare vri man enen sinen genot to kampe an sprikt, die bedarf to wetene^o sine vier anen unde sin hantgemal, unde die to benomene, oder jene waigeret ime kampfes mit rechte,

cf. *Rechts* über den
Leib. P. 11.

1. *Quid* de aliquo
fuerit^o l'ipm
null. nichel^o
v. *Artikl* 5
m. 2.

I 45.

V 26.

Q 32.

I 46.

v. *mannen*
eigen

Art. 51.

a) EM erlos, S elos. b) P ein. c) f. L; Z ihr. d) also . . . sin] f. BZ. e) LMU fh. si, BGOPY fh. sik. f) Echt — erve nicht] f. T. [Echt — gewinnen] f. IQWX. g) B. fh. gut; noch. h) PY edel; A. ark, vri. i) s. k.] f. Z. f) s. m.] G man mag si elich machen und einen. l) i. d. b.] ESTZ bi ime, K da bi. m) PK, tein. n) s. b.] G sinem rechte. o) U werende, EGY bewisene.

— §. 5. Sve sik des anderen to kampe underwint,
untgat he imo mit rechte, he mat ine mit bute laten.

§. 4. *Gl.* Der ouden ere gonit man nicht vorder, unde eris schande
untgit men nicht vorder, went in't dritte kint. — 'Hanigema' is de
richtstat dar he geboren schepe tu is. *Vgl. Gl. zu III. 26 §. 2.*

I. 47.

Zweihundfünfzigster Artikel.

§§. 1 — 3. Was mag ein Mann und wie mag ers ver-
geben. §. 4. Intoitweil stehen Frau und Gesinde für
des Mannes Handlungen und Gut ein.

45. Weichb. 20, 64, 65. *M. SchU. I. 12 D. 1 — 4. — §. 1. Rächst.*
10, 24. *M.R. v. 1304 §. 109. Kaiserr. II. 103. Art. repr. 14 (12).*
Eichh. D. P. §. 99 d., 105 d., 157 u.; BG. §. 359 h. Sydon 550 —
556. Albrecht G. 36. und Jahrb. f. v. Kr. 1830 Sp. 512. Barck 49.
Gaupp Schles. L. 98 (vgl. Nietzsche Hall. LitZ. Jan. 1829 Sp. 43).
Gaupp Thür. 403. Cropp I. A. II. 406; Bereler I §. 5 u. S. 230.
Hausb. 187, 204, 306. Sachse 244, 426. Kraut. Gedr. §. 106 — Lüde
Cap. I. a. 806 c. 11; Cap. III. a. 812 c. 4. — Doch weslet. Sy-
don 46, 576, 577. Gift he't. ebd. 685 b. — 688. — §. 2. Görl. L.
45. Kalkett. II. 36, 80. Art. repr. 48 (11). Gräben T. A. 40, 108.
Dreyer Qbq. 29. Albrecht G. 202, 203. Sydon 557. — 560. Grims
R. d. 95, 96. Kraut. Gedr. §. 387 N. 13 — 23. Berck N. 49 d. Do-
nandt II. 42. — §. 3. Roswinge §. 106 N. a. Cropp Beitr. 279.
280. — §. 4. Barck S. 242, N. 238 d. Sydon 770, 771. Hausb.
335. Sachse 427.

§. 1. Ane erven gelbf unde ane echt a ding ne
mut nieman sin egen noch sine lude b geven. Doch
weslet die herren ire dinstman wol ane c gerichte,
of man de wederverse d bewisen unde getügen mach.
Gif he't weder rechte f sunder erven gelof, die erve
underwinde's sik mit s ordelen, als of he dot si jene

bei Hoff. Landr. in 1866 (h.
Gut.) c. 77. f. 1. u. f. 2. u.
sind an unvollständigen Gütern
rechtlos, d. h. die unvollständigen
Güter für sich an sich selbst
zu haben.

Art. 52.

a) G gehegt, S ehakte. b) s. h.] F sinterl. gebuwe. c)
Doch — mach] f. IQWYX u. Schenbsp. und erscheint als
Einschiebsel. d) KP vor. e) b. u.] f. BKPY. f) G. fh.
als ers nicht gebin mag. g) EGPK fh. rechten.

de't dar gaf, so he's nicht geven ne mochte. — §. 2. I 48.
 Alle varende have gift de man ane erven gelof in al-
 len steden, unde let unde liet 'gut, al de wile he sik
 so vermach, dat he begort mit eme sverde unde mit
 eme scilde up en ors komen mach, von enem stene
 oder stocke^t ener dum elne ho^l, sunder mannes helpe,
 deste man ime dat ors unde den stegerip halde. Svenne
 he dieses nicht dun ne mach, so ne mach he geven
 noch laten noch lien, dar^m he't jeneme mede gever-
 neⁿ, de is s^a sineme dode wardende is. — §. 3. o
Svat aver he jemanne genomen hevet mit unrechte,
dat mit he ime v^o wol weder laten in sine gewereⁿ; Gfy
dar ne mach jene denne nene gave anspreken, mer so
gedan recht^t, also he dar an hadde, er't ime ge-
nomen wurde. — §. 4. Sve binnen siner suke sine X 25.
 have vergift oder ut sat to der tiet^t, also he's nicht V 27.
 dun ne sal, dat wif unde dat ingesinde ne sal dar ni-
 man umme sculdegen^t, wen se neⁿ musten des man-
 nes gave nicht weder spreken, sie si recht oder un-
 recht. Gift man jemanne icht mit unrechte, dat vor-
 dere man^v mit rechte weder^w uppe den, dem it ge-
 geven is. — It wif ne antwerdet vor nen des man-
 nes gut, wenne vor dat, dat under ire irsturven is.

§. 2. Gl: Wi sin gut vorgift, als he is nicht mer gebruken ne mach,
 di vorgift nicht dat sin is, mer gift dat siner ewe is. — En dur mag
 it vorgeven als he enan unanoganc plügen mach anis morphen lank; en
 vrue wen si tur kerken gan mach, als si darvan is tvingh rude. Von
 den Gemdheitsproben der Bürger schwaigt die Gbese in BE.

Art. 52.

§) in allen — dat he] f. B. i) A fh. vele, U fh. verre.
 t) PK stole. i) PK fh. van der orden. m) LMOQU dax.
 n) m. g.] U beverre, O bevele. o) §. 3. f. IMTQWX
 u. Schwbsp. und stört den Zusammenhang. p) OY mit
 rechte. q) laten k. a. g.] PK keren ane jenes willen. r)
 mer s. g. r.] FY mit also getanem r. Q t. d. t.] f. A. t)
 I schelden. u) Q fh. mogen noch ne. v) I fh. nach sime
 tote. w) uppe . . . is] f. IQXW.

mit ordelen dar to gewonnen¹. — §. 4. Neman ne weddet umme ene sake tvies, he ne breke den vrede^m unde ne sculdeⁿ bannes an ener dat^o; de mut weden to geistlikeme rechte unde to werlikeme rechte, unde gift ene bute jeneme den he geseret hevet.

§. 3. *Gl.* Vronebode, dat hait de heige bode, dat is de bedel.

Vierundfunzigster Artikel.

§§. 1 — 5. *Rechts des Zinsherrn und des Zinsmannes.*

§. 1. Richtst. 22. Elckh. D. P. §. 54 c., 264 b. — §. 2. — Hein. A. II. A. 500. Grimm R.A. 387, 389. Kraut Grundr. §. 253. Haub. 475. Saches 632. Brückner 390. Elckh. D. P. §. 107 c. — §§. 2. 3. — Görl. L. 45. M. SchU. II 1. D. 6. — §. 4. — Kalserr. II. 219. Elckh. D. P. §. 71 na, §. 121 g, Mauvénbrecher §. 23 vgl. A. Lts. Z. Erg. Bl. 1828. Sp. 988. — §. 5. — Weichb. 62. Elckh. D. P. §. 258. m. 250 c. Saches. 255.

§. 1. It ne sal nen tinsman^c vor^b sinen herren pand^c dulden boven sinen tins, den he jarlikes geven sal. — §. 2. ^b Sve sinen tins to rechten dagen nicht ne gift, tvigelde sal he ine geven des anderen dages, unde alle dage also, de wile he ine under ime^e hevet, deste ime die herre mit rechten ordelen volge, unde inef to sineme huse esche; wende man n'is nicht plichtich sinen tins buten sin hús to gevene. — §. 3. ^f 55. Tins mut de herre, oder sin bode de dat lant besta-

Art. 53.

1) *ACPK* gedwungen. *FI* gebracht. m) d. v.] *Y* die viere, *Z fh.* in feiertagen. n) u. n. a.] *GLMOQY* u. verschulde, *SV* u. were (*V* sel) sculdic; *P* unverschuldes. o) e. d.] *E* einem dage, *F* e. stat.

Art. 54.

a) v. s. h.] *f. G.* b) *QV* von. c) *Y* hoher pfandunge. b) §§. 2. 3. *f. O.* e) u. i.] *W* ungegheven. f) *P* den tins.

det, bat behalden, den is de man besaken moge, unde tegeden dat selve Van dome gude, dar die man uppe sit. Seget de man aver dat he vergulden hebbe, dat mut he yulbringen selve dritte, de dat sagen unde herden dat he vergulden hebbe, of man's ime besaken welle. — §. 4. Die herre mut wol panden uppe sime gude umme ain geld, dat man ime von sime gude gelovet hebbet^m, ane des richteres orlof. — §. 5. "Nen tinsman ne mut ok stengruve noch lengruve graven^o ane sines herren orlof, des tinsman he is, noch holt haven noch roden^v uppe sime tinsgude, it ne si sin erve tinsgut.

§. 2. Die Gl. entscheidet sich hinsichtlich des Verbots des „Wuchers“ für das canonische gegen das römische Recht, und definiert: woker is, wat en man mer up buert, wen he utgift, also ef he id beddinghede.

X 28.
V 29.
Q 37.
I 56.

Fünfundfunfzigster Artikel.

§. 1. Ursprung weltlicher Gerichtsbarkeit. §. 2. Vom Richter der handhaften That.

§. 1. Eichl. R.G. S. 303. p. — §. 2. Weichl. 72 vgl. 45, 47.

§. 1. Al werlik gerichte hevet begin von kore; dar umme ne mach nen sat^a man richtere^b sin, noch

Art. 54.

g) E vorstat, K verdoet. h) an — sit] f. EZ. i) Seget — — — welle] f. E. f) dat mut — — — besaken welle] T ab man iz ime louken wil, daz mac her baz selbe dritte behaldin uf in heiligen, wen iz ain herre odet sin bote ime angewinnen moge. l) Q die man. m) g. h.] Q genlich is. n) §. 5. f. EIMQXW u. Schwabp. o) l. g.] ST leimen. p) G stocke uzroden.

Art. 55.

a) PK ungesat, G sat. b) a. m. r.] V man gesaceter richter.

neman, he ne si gekoren^c oder belént richtere^b. —
 §. 2. Bejegenet^c aver en^a hanthastich dat von düve
 oder von rove, dar en man mede begrepen wirt, dar
 mut man wol umme kesen enen gogreven, to minnest
 von^a dreu dorpen, die gaen^f dat^g to richtene^b, of
 man^t des belenden richteres nicht hebben ne mach^t.

Sechshundfünfzigster Artikel.

I 57.

Von Verleihung und Vererbung des Gograsenamts.

Riedel II. 363.

An goscap^a n'is mit rechte nen len noch nen
 volge^b, wend'it is der lantlüde vri wilkore^c, dat ae
 gogreven kesen to jewelker gaen dat^b oder to besce-
 dener tiet. *Liet se en herre aver, he sal dar len-
 rechtes^f sinen manne unde sinen kinderen af ple-
 gen, it ne breken in beiden^g die lantlüde mit irme
 rechten^b kore.*

Art. 55.

e) LOQUXW geboren: b) I darzu. e) L Gegem. f) BFGU gen, SFY gehen; K gain, E jenen. g) f. BG: AEFKLMPOSUVYW da oder dar; O das. h) die g. d. t. richtene] Z dia da zu Gericht gehen. Und sie sollen die That eilend richten. S. am R. der aal daz richtin. (Gaen dat d. i. jühe That, vgl. A 56, ist van den meisten Hdss., weil gaen dat auch 'gehn das' bedeuten könnte, missverstanden, und dat in dar oder da verändert worden. I hat richtig gahen tat. i) AKOPQUX se. f) AKOPQUX mogen.

Art. 56.

a) ELMY gogreyeschaft, PK graveschop. b) V fh. lehens. c) BEIKLMOSUY kore. b) g. d.] GLMSUY gahen tat, PK geen dait, E rechter gahen dat, Z gehen that; V tat die goucrichtende ist. e) Liet-kore] f. IQWX u. Schwabsp. f) OSUV landrechtes. g) i. b.] P beido. h) BPUK vrien.

*Siebenundfunzigster Artikel.**Vom Richter der übernächtigen That.*

Gsl. L. 41 a. E.

Ne wirt en dief oder en rovere binnen dage unde binnen nacht nicht verwunnen, so ne hevet de gogreve nen gerichte ^a dar an; so sal richten die belende richtere. ^b *Dit is geredet umme den gogreven*, *den man küset to eme ungerichte in der hanthafsten dat, to richtene des selven dages.*

Achtundfunzigster Artikel. ^a

§. 1. *Vom Richter zu langer Zeit.* §. 2. *Des höhern Richters Gegenwart legt die Gewalt des niedern.*

Sachs 254.

§. 1. *Soen man over küset* ^b *to langer tiet, den sal die greve oder die markgreve* ^c *belenen; vor deme gift* ^d *men* achte; *die mut ok wol overnachtlich ungerichte richten.* — §. 2. *Svenne die greve kumt to des gogreven dinge, so sal des gogreven gerichte neder sin geleget. Also is des greven, svenne die koning in sine grafscap kumt, dar se beide to antwerde sin. Also is jewelkes richteres, dar die koning to antwerde is, die klage ne ga denne uppe den koning.*

§. 1. Gl. 'Achte' het hir nicht, tvijs vire, mer id hort hir tu' wru.

Art. 57.

a) *KPV* recht. b) *Dit-dage*] *f. IQWX* u. *Schwösp.* und *erscheint wie der folgende Art. als spätere Erläuterung.* c) *P fh.* und richter.

Art. 58.

a) *f. IQWX* u. *Schwösp.* b) *O fh.* *gogreven.* c) *V landgraf.* / b) *S gibite.* c) *A fh. de, EGLMY fh.* *vüch.*

ginge, dat is, dat de bure utgene unde achtin under sich, wat se wragen willen (I. 2 §. 3). — In dissen achten hebbin de bure en wunderliken soden: noch dat si wol waten, wat si wragen willen, nochtan comen si trijs weder unde segen si unweten nicht; tum dridden male se brengen si't in.

Neuntundfunzigster Artikel.

§. 1. *Vom Richten unter Königsbann.* §. 2. *Vom Hegen des Gerichts.*

§. 1. *Capp. IV, c. 28; c. III. a. 812. c. 4. Richtst. 29 a. E. Weichb. 10 — 16. Görl. L. 39. M. SchU. I. 2. D. 17. Sve den ste. Walsch chp. 61. — §. 2. — Richtst. 4, 2. M. SchU. I. 2. D. 1.*

§. 1. Allerhande klage unde al ungerichte mut de richtere wol richten binnen sime gerichte, svar he is, ane of man a up egen b klaget, oder up enen scepenbaren vrien man ungerichte claget. Des ne mach die richtere nicht richten wan to echter dingstat d unde under e koninges banne. — Bi koninges banne ne mut neman dingen, he ne hebbe den ban von deme koninge untvangen f. Sve den ban enes untset, he ne darf ine anderwaroe nicht untvan, of die koning stirft. Binnen ener wogedie ne mach nen koninges ban sin sunder ein. Sve bi koninges banne dinget die den ban nicht untvangen heyot, de sal wedden sine tungen. — §. 2. It ne mach nen richtere g, de bi koninges banne dinget h, echt ding hebben ane sinen scultheiten, vor deme he sik to rechte beden sal. Dar umme sal he den scultheiten des irsten ordeles vragen,

X 29.
V 30.
Q 38.
I 58.

I 59.

Q 39.

I 60.

Art. 59.

a) up . . oder] f. KPW; Q ide beclaget oder. b) ABCE eno, G in selber. c) oder — claget] f. GOS. d) unde . . banne] f. M. e) L sunder. f) Sve-ein] f. IQWX. g) ABCDEKMPUVZ greve, O baregreve, LQX stimmen. h) de bi k. b. d.] f. IKPQWX.

§2. wie nach der Papstwahl & Bischof gewarnt.

of it ding tiet si, unde dar na, of he verbeden mude dingslete¹ unde unlust. Svenne eme dat gevunden wirt², so klage manlik³ dat ime wirre^m mit vorspreken, durch dat he sik nicht ne versumeⁿ.

Sechzigster Artikel.

§. 1. *Von der Pflicht einen Vorsprechen zu nehmen,*
§. 2. *Vorspreche zu sein,* §. 3. *Rechtes zu pflegen und zu helfen.*

§. 1. *Richtst.* 2, 3. *Weichb.* 16. *Nietzsche prot. p.* 7. N. 108, 210. — §. 2. — *Richtst.* 2. *Nietzsche l. c.* N. 118, 161, 168. — §. 3. — *Weichb.* 28. *Eisenhart.* 516.

§. 1. Sunder vorspreken mut wol klagen en man unde antwerden, of he^a sik scaden getrosten^b wel, die ime dar an bejegenen mach, of he sik vorspricht, des he sik nicht erhalen ne mach, ^c also he bi deme vorspreken wol mut, die wile he an sin wort nicht ne
V 31. jet^b. — §. 2. Die richtere sal tu vorspreken geven,
Q 40. svene man aller erst bedet, unde nenen anderen, he ne werde des ledlich^e mit rechte. ^f Vorspreke ne mach nieman weigeren to wesene binnen deme gerichte, dar he wonhaft^g is, oder gut binnen hevet, oder dar he

Art. 59.

i) dingslechte, dingslate; *A erkl.* dat neman wechga, eer dat dingh gesloten unde uppgegeven is. *V fh.* ungehorsam. f) d. g. w.] *O* dise czwei orteil gewonnen sin. l) *AF fh.* wat he wille unde. m) *M* werendes si. n) *A* vorspreke.

Art. 60.

a) *C fh.* wil unde. b) *V* bewaren. c) also — mut] *f. O.* d) *GK* get, *E* geit, *W* guth, *P* ghe, *Z* gehet; *I* stet. e) d. l.] *K* eraten siner sake entrichtet; *G* d. ersten los. f) Vorspreke — gerichte] *f. L.* g) *K* verachtigt.

recht vorderet, ane uppe sinen mach' unde uppe sinen herren oder uppe sinen man^{b)}, of inhe die klage an sin hi' oder an sin gesunt^{c)} oder an sin recht^{d)} gat.

— §. 3. — Svar die man recht vorderet, dar sal AGYZ he rechtes plügen unde helpen^{m)}. 61. I 62

Einundsechzigster Artikel.

- §. 1. Wann und wie stellen die Partbeien Sicherheit.
 §. 2. Collision ihrer Anträge. §. 3. Vom Stammeladen.
 §. 4. Eigenschaften, §. 5. Amt des Vorsprechen.

§. 1. Richtst. 3, 33. Wäch. 71. Heib. El. III. §. 174. — §. 2. — Nietzsche prol. N. 120 — 127. — §. 3. — Klam N. 219. Richtst. 3. M. SchU. I. 16 D. 2. — §. 4. Richtst. 2. a. E., 3, 50. Sache 193. Nietzsche N. 123, 127, 140, 189 — 191. — §. 5. — Richtst. 3.

§. 1. Nun klegere ne darf bürgen setten, er die klage gedaget si. Sve neuen burgen hebben ne mach, dar he ok nen erve ne hevet, den sal de vrone gewalt^{e)} behalden, of he um ungerichte klaget, oder die klage up ene gat. — §. 2. ^{b)} Biddet twene man^{c)}

Art. 60.

b) A fh. oder vor sinen viendt. i) I gut. f) KG ere. l) IMQWX stellen hier, die §§. 3., 4. des folg. Artikels, BCDEGKOSUV die §§. 2., 3., 4. dasselben: (Vgl. Nietzsche Rec. Sp. 726). ABCDEGPSUYZ beginnen hier einen neuen Artikel; §. 3. f. O; L stimmt. m) u. h.] f. AMP.

Art. 61.

a) f. So CEFILMOPQUW; XZ bode, N bode gewalt, B bode mit g., TV bode adir g., A bode in sine g., S bode adir vrone g. b) §. 2. f. IQWX, steht in M um E. d. A. 68, und wird von OSV dort wiederholt. c) CG fh. oder dri, V fh. einen.

verspreken to male, dat sta an me richtere, welk irme he ne erst geven wille. Klaget si ok to male, dat stat an me richtere, welk iren he en^b horen^c wille, it ne si, dat ir en die eren klage getügen

- Q 41. *moge.* — §. 3. Die stamere man, of he misse^f sprict,
I 61. he mut sik wol erhalen; versumt he jenegen man des verspreke he is, die mut sik wol irhalen mit eneme anderen verspreken. — §. 4. Jewelk man mut wol verspreke sin binnen deme lande to sassen to lantrechte^g, sander papen, den man an sime rechte nicht bescelden ne mach. Burgen mut ayer he setten, dar he nen erve ne hevet, vor des richteres gewedde unde
V 32. vor hate, of he si verboret, unde nicht erⁱ. — §. 5.
Q 42. Sven en man to verspreke nimt, die mut sin wert wol
I 63. spreken um alle die klage, die man up ine klaget, unde die he to klagene hevet, de wile he ime mit rechte nicht benomen ne wirt, oder er en des anderen nicht af ne^l gat.

§. 5. *Gl.* Hir straft he doris lude, wan de sagen, dat en antwerder oder en elager tu isliker antwoorde oder chge jo scal van njs ontz mannes bidden, de sin wert spreke.

Zweihundsechzigster Artikel.

§§. 1 — 11. Regeln über das Verfahren vor Gericht.

§. 1. *Richtst.* 33. *M. R.* v. 1261 §. 46, *Görl. L.* 46, *Kuhert. L.* 13, 14. *Hein. El. III.* §. 85. *Cropp Beitr.* 276, 376. *Donandt II. N.* 268. *Elsonhart* 590, 592. — §. 2. — *Schröter II.* 409. *Donandt II. S.* 284. — §. 4. — *Richtst.* 34. — §. 6. — *Ebd.* 3, 16, 45. *Kaiserr. II.* 91. *Lappenberg Billw.* B. A. 77. — §. 7. — *S. Lehr.* 67 §§. 6, 7 (71). *Richtst.* 2. *Kopp Gef. I.* §. 345, *Wicht* 118. *Nietz-*

Art. 61.

b) *f. LM.* c) *O* vordoren lasen, *V* vurdoren. f) *W* sic vor. g) t. l.] *f. GOYW.* h) dar . . . hevet] *f. G.* i) u. n. e.] *f. IKPQWX.* l) *V* ir ledig wirt. l) a. n.] *ELM* anc.

sch. prol. N. 207. — §. 2. — Richtst. 3, 16. *Nichtsch. l. a. N. 102, 194, 201.* — §. 11. — *Idem N. 203. Richtst. 3, 3 i. f.; S. Lehr. 67. §. 8 (71).*

§. 1. Man ne sal niemanne dvingen to nener klage, der he nicht begunt ne hevet ^a. ^b Manlik mut sinos scaden wol svigen de wile he wel. Scriet aver he dat gerüchte ^c, dat mut he vulvorderen ^d mit rechte, wende dat gerüchte is der klage begin. — §. 2. Sve sin svert tint up enes anderen scaden, dat svert sal des richteres sin. — §. 3. Umme blot ^e gerüchte weddet en man dre scillinge, of he ime nicht ne volget na rechte. §. 4. *Vulvorderet aver he sine klage na rechte ane kamp ^f, unde untgat ime jene mit siver unscult, he blift is ene scaden, he ne hebbe ime kempziken angesproken.* — §. 5. *Ne wet he des vredebrekeres namen nicht, he beklage ine unbemomet.* §. 6. Tüges sal man over ses weken vulkomen, des aik die man anematet ^g, oder to hant of he wel. Sal man aver ^h egen getügen, dat mut ⁱ to hant oder to me neston dinge geschin. — §. 7. Die richtere sal immer den man vragē, of he an des vorsproken wort je, unde sal ordeles vragē tvischen tvier manne ^j rede. Vraget he na sineme mutwillen, unde nicht na rechte, dat ne scadet noch ne vromet ir pewederme. — §. 8.

Art. 62.

a) der he . . . h.] PK de unbegunt is; A fh. vor deme gerichtē. b) U fh. wend. c) V fh. zu den nachgebawern. d) APT vorderen; E val vüren unde vorderen; L fh. ab her wil. e) GY bloss, M schlecht, Q blod, LUF blot. f) n. r. a. k.] E ene sohup; A erkl. borgelik. g) §§. 4. 5. f. IQWX u. Schobsp.; §. 4. wiederholt sich II. 8. a. E. h) C anvenget, OF vermisset, P vermuten hefft, G geannmit hat. i) EGP over. j) Q fh. her tun. l) t. n.] l ir beider.

- Svelkes ordeles man irst bedet^m, dat sal man irst vinden. — §. 9. Beide klegere unde uppe den die klage gatⁿ, die muten wol gespreke hebben^o umme jewelke rede dries, also lange wente se die vrone bode weder in lade. — §. 10. In allen steden is gerichte, dar^p
- V 33. die richtere mit^q ordelen richtet. — §. 11. Openbare ne sal die man vor gerichte nicht spreken^r, sint he vorspreken^s hevet; mer vraget in die richtere, of he an stiles vorspreken wort je, he mut wol^t spreken ja oder nan, oder gesprekes^u bidden^v.

§. 2. Die Gl. ermahnt den Richter, einen Überführten nicht leicht zur Sühne zu lassen, wenn er es aber thut, seinerseits erst mit dem Schuldigen zu verhandeln, ehe sich dieser mit dem Kläger vertrage.

§. 7. Gl.: na keiserrechte sprict de richter id erdel solven. Unde bio vraget he's enen anderen. — 'zwischen t. m. rede' d. l. nachdem beide Partheien gesprochen haben, s. M. Sch. U. II. 9. D. 1.

X 31.
Q 44.
I 67.

Dreihundsechzigster Artikel.

§§. 1 — 5. Vom gerichtlichen Zweikampfe.

M. R. v. 1304 A. 42. Weichb. 35, 41, 114 i. m. Belliz (pross) *Chenatio de duellis Germanorum, Vitemb. 1717.* Gerhardus de *judicio duellico Francof. 1735.* Dreyer *Abhdl. I. 139.* Maier 224 ff. Hauschill 62 — 90. Albrecht *dis. I. 45 — 49.* — §. 1. Görl. L. 45. Gruppen T. A. 79 ff. — Underwinden *Grimm R. A. 150.* Ditso drü etc. Gl. zu III. 14 §. 2. Nietzsche *prol. 6.* — §. 2. — Grimm R. A. 879. Reinaert 3630 — 36. — gewere Maier 232 ff. Doch mit etc. Görl. L. 34. — §. 3. — *Art. repr. 8. (5).* Hein. A. II. A. 177. Gruppen T. A. 82. Görl. L. 45. — §. 4. — Kopp B. I. 98 sq. Vor den richtere etc. *Art. repr. (6).* — §. 5. a. E. Weis F. 5429 ff.

Art. 62.

m) GPKR' vraget. n) d. k. g.] B man klaget. o) g. h.] E g. holden, IU gespreches bite h.; G gesprochen h.; PK sik bespreken. p) gerichte, dar] RR'T daz recht, daz. q) V fh. der scheppen. r) Kfh. dan rumen stilleken. s) KPQ fh. genomen. t) W fh. openbare. u) KP berades, Q der sprache. v) A fh. oder ordel scholden.

§. 1. Sve kampliken gräten wille enen sinen go-
 not, dis mut bidden den richtere, dat he sik under-
winden mute enes sinen vredebrekeres to rechte, den
 he dar se. Sven ime dat mit ordelen gewist ^a wirt,
 dat he't dun mute, so vrage he wo he sik sin under-
winden sole, als't ime helpende ^b si to sine rechte.
 So vint man ^c to rechte, getolike ^d bi me hovetgate ^e.
 Svenne he sik sin underwunden het, ^f unde ime mit
 orlova ^g galaten hevet, so sal he ime kündege, war
 umme he sik sin underwunden hebbe, dat mach he
 dun to hant of he wel, oder gespreke dar umme heb-
 ben ^h. So mut he in scäldege, dat he den vrede an
 enen gebroken hebbe, entweder uppe des koninges ⁱ
 strate, oder fin deme dorpe; to swelker wis he ine
 gebroken hebbe, to ders wis klage he up ime. So
 scäldege he ine aver, dat he ine gewant hebbe, unde
 de not an ime gedan hebbe, de he wol bewisen ^l moge.
 So sal he wisen ^m de wunden, oder den naren ⁿ of se heil
 is. So klage he vort ^o, dat he ine berovet hebbe si-
 nes gudes, unde ime des genomen hebbe also vele,
 dat it nicht undürer ^p ne si, it ne si wol kampwer-
 dich. Disse drü ungerichte sal he to male ^q klagen. V 34.

Art. 63.

a) *ACFR/SU* ardelet, *DEVY* gedelet, *LM* gevunden.
 b) *AGQOQY* hulpelich. c) *ALMQR/SUV* fh. im. d) togen-
 like, getogentlike, gezogentliche; *Z* gezogen. e) *B* houbit-
 gazze, *GSV* houbitloche, *M* houbitvenstere, *Z* hauptgerhete;
Q fh. adir buseme. f) unde — hevet] *f. PR.* g) *EU* or-
 del, h) *U* biten, *Y* nomen. i) *L* richteres. l) in — ge-
 broken hebbe] *PK* anders war war id si geschein. l) *RR/S*
 gewisen. m) *GPY* bewisen. n) d. n.] *L* die mazen; *K* de
 strema der wunden. o) *Q* aber vorbaz. p) *S* virtares,
BEG wunder, *D* um mogelik, *FOR* erger, *W* under er
 ergher, *V* zu minner, *YZ* ungetrelicher oder böser. q) *B*
 fh. up en.

- Svelk ere he versviget, he hevet sin kamp verlor. —
- §. 2. So spreke he vort: dar sach ik selve en selven, unde bescriede'ne mit deme richte; wil he's bekennen dat is me lif, unde ne bekant he's nicht, ik wille's eae bereden mit al dem rechte, dat me dat lantvolk irdelt*, oder de scepenen of it under koninges ban is. So bidde jene ener gewere, die sal man ime dun. Doch mut de man sine klage wol beteren
- V 35. vor^r der gewereⁿ. Svanne die gewere gedan is, so hiut jene^r sin unscult, dat is en eid^r unde en echt kamp^r, of he ine to rechte gegrot hevet, unde of it^{aa} dar^{ab} is^{bb}, ik mene, of he't vor^c lemesle^{bb} vulbringen
- Q 45. mach. — §. 3. Jewelk man mach kampes weigeren
- I 68. deme, de wers geboren^c is denne he. Die aver bat geboren is, den ne kan die wers geborne nicht verlogen^f mit der beteren^{ss} gebord, of he en anspricht.
- I 69. Kampes mach ok en man weigeren, of man ine grot na middage, is ne were er^{bb} begunat. Die richtere sal ok plegen enes schildes unde enes sverdes deme, den
- I 70. man^u schaliget, of he's bedarf^{ff}. Kampes mach ok

Art. 63.

r) h. h.] PK over (K an) deme hevet he.) So . . vort] f. Q. i) Q vorreden, IY obirreden. n) d. l. i.] PK to gedeilt wert. o) Q dorch. w) M fh. unde darnach nicht. y) R' der antworter. y) OR fh. den mus her sveren. j) o. k.] LMZ recht k., PK eid 'k., V kampfricht. aa) C he ob) A fh. alias war. bb) it d. i.] G is ist do, O is also ist, Z er es anders derbe ist. Vgl. Register unter dar. cc) h. v.] C he in mit. bb) v. l.] Q v. lamheit, C mit l., F mit kemphnisse; OR fh. sines leibes. et) w. g.] Q nederer g., IK snoder g. R unedelere. ff) EV geweigern, ORZ verwerffen gg) V orgeru. hh) G fh. denne mittage. ii) d. m.] AGKPQRBY fh. dar. N die den man, V den do der man. ff) o. b. b.] f. IOPQWX.

en man sinen ^u muge weigeren ^{mm}, of se beide ⁿⁿ muge sin ^{oo}, deste he dat selve sevede gewere ^{pp} uppe'n hilgen, dat se also na muge sin dat se durch recht te samene ^{qq} nicht vechten ne solen. — §. 4. De richtere X 32. sal tvene bodeu geven ir jewederme die dar ^{rr} vechten solen, die dat sen, dat ^{ss} man se gerwe ^{tt} na rechter wenheit. Leder unde linen ding muten se an dun, also vele also se willet. Hovet unde vüte sint in vere ^{uu} blot, unde an den henden ne solen se nicht wen dunne ^{vv} hantzecken hebben; en blot svert in der hant, unde en umme gegort oder tvei, dat stat an irme kore; enen senewolden ^{ww} schilt ^{xx} in der anderen ^{yy} hant, dar nicht denne holt unde leder an ne si, ane die bokelen, die mut wol isern sin; enen rok sander emellen ^{zz} boven der gare ^a. Vrede sal man deme warve ^b tuden bi me halse, dat se nieman ne irre an irme kampe. Ir jewederme sal de richtere enen man geven, de sinen bom drage; die ne sal se nichtes irren, wen of ir en valt dat he den bom understoke ^c, oder of he ^b gewant wirt, oder ^c des bomes bedet ^f; des selven ne mut he nicht dun, he ne hebbe's orlof van me richtere. Na deme dat deme warve vrede geboden is,

Art. 63.

u) LRU sine, BKR' sime, X sinem. mm) AQR'SWX beweren, LORU bewaren, M irweren. nn) ILMORR'QS UVWX fh. sine. oo) of se . . sin] f. PK. pp) KP swer, I behalde, R bewise. qq) r. t. s.] G rechter mogeschaft. rr) E gervede dar si met. ff) m. s. g.] R sie sich gerven. tt) ghere, gerbe. uu) f. QOT. vv) G tachine. ww) senewelen, sinenvellin, M cawefelden. xx) s. s.] Q bokelere. yy) O linken, RT lerzen. zz) K mowen. a) O garwat, P ghere, Z harnasch; K naet. b) I ringe, OMZ volke, S samenunge, TV kreize. c) LM under steze, QSTV under stoze. d) PU erer ein. e) BP und. f) GIMOTV gert.

so solen se des warwes to rechte gessen, den sal en die richtere s orloven. Ortiserne b solen se i von den svert-sceiden t breken, se ne hebben's orlof von me richtere.

- I 7f. Vor den richtere solen se beide gegerwet gan unde svēren, die ene: dat die scult war si; dar he ine nimme beklaget hevet; unde die anders t: dat he unscāldich si, dat in got so helpe to irme kampe. Die sunnen sal man in gelike delen, also m irst to samens gat. Wirt die verwunnen uppe den man spricht n, man richtet over ine. Vichtet he sege o, man let ine mit gewedde unde mit bute. — §. 5. Die klegere sal irst in den warf komen v; of die andere to lange in q irret t, die richtere sal i ine laten vore eschen t den vronen boden in deme huse, dar he sik inne gerwet, unde sal tvens scepenen mede senden. Sūs sal man ine laden to deme anderen unde to deme dridden male. Ne kumt he to der dridden ladunge nicht vore, die klegere sal up stan, unde sik to kampe bieden, unde sla tvens slege unde u enen steke weder den wint v. Dar mede hevet he jenen verwunnen sogedane w kloge, also he ine an gesproken hevet, unde sal ine die richtere richten, also of he verwunnen were mit kampe.

Art. 63.

g) *ORS fh.* zu rechte. h) *FMST* ortbant, *G* di ortbender, *VY* die isern ortbant. i) *CPK fh.* nicht. f) *Q* scheiden. l) *A erkl.* lider, *Q fh.* sol svēren. m) *für* als se. n) *EBG* claget. o) *V. h. s.] G* Wird er aber sigehaft. p) *PK fh.* und. a) *f. DFIKQRRST.* r) *OQRST* stümet, *I* beitet, *R'* were. l) *the — huse]* *V* den vronenboten zu dem hause senden. t) *N* eschet. u) *BOT fh.* steche. v) *w. d. w.] Z* gegen der sonnen. w) jenen v. s.] *R* vėrv. sogedane.

Vierundsechzigster Artikel.

V 36.

Ueberführung eines erschlagenen Verbrechers.

I 72.

Erster Landfr. Fr. I §. 1. Richtst. 32, 44. Weichb. 85. a. E. 86 a. E. Görl. L. 47. Art. repr. 6. (2). Sydow 521, 522 a, 1144 a. Crepp Beitr. 382. Goupp Thür. 367.

Sûs sal man ok verwinnen enen doden ^a, of man ine in dûve oder in rove oder in sogedanen dîngen geslagen hevet. Mach aver he den doden mit seven manne tûge ^b verwinnen, so ne darf he sik to kampe nicht bîden jegen ene. — Bût aver en des doden mäch, sve he si, ine vortustande mit kampe, die verlegt ^c allen tûch, wende sò ne mach man ine ans kampf nicht verwinnen, ^d he ne si vervest.

GL.: Dit recht is vorwandelt mit me nien rechte, dat markgreve otte gaf, dat is, dat men enen mîsdedigen man scal winnen, di ridder selve dride, di burger selve veffe, di bus selve sevede. (*Vgl. Biedel II. 395*).

Fünfundsechzigster Artikel.§. 1. *Ueberführung des zum Kampf nicht Erscheinenden.*

§. 2. *Von Rechtslosen.* §. 3. *Vom Bürgen für einen Verbrecher.* §. 4. *Wann ist Wergeld und andre Schuld zu bezahlen.*

§§. 1. — 3. *Görl. L. 47. — §. 1. — Baumer Codd. II. 111, 112. §. 2. — Sachs 192 — §. 3. — Richtst. 34, 41. Wächk. 31 ngl. 36. 109, 115 ff. M. SchU. III. 1. D. 6. — §. 4. — Richtst. 34, 44. Albrecht diss. II. 25, 26.*

§. 1. ^a Also hir vore geseget is, also vervint man

Art. 64.

a) v. e. d] *M* über e t. richten. b) *G* eide. c) *K* wederleget, *P* verdelget. b) h. n. s. v.] *f. IMQRWX*. e) *G fh.* vor.

Art. 65.

a) Also ... ia] ziehen *KPV* noch zum vor. Satz. §. 1. *f. E.*

- den ok, die to kampe gevangen unde ^b gegrot is, unde
V 37. lovet oder ^c burgen sat vore to komene, unde nicht
Q 46. vore ne kuint to rechten dededingen. — §. 2 ^b Sve
I 73. lief oder hant ledeget, dat ime ^c mit rechte verdelit is,
G 65. die is rechtlos. — §. 3. Sve so ok borget enen man
 um ungerichte vor to bringene, of he en nicht vor-
 bringen ne mach, he mut sin weregelt geven, unde
 ne scadet deme to sine rechte nicht, die ine ^f gebor-
 get hadde. — §. 4. *Weregelt gilt man over twelf*
weken von der tiet, dat it gewonnen wirt. ^b Alle
scult mit man wol gelden, ⁱ deme man se gelden
sal, ⁱ er deme dage, dat man se gelden solde; dest
man se gelde in der stat, ⁱ dar se jene^m, deme man
se ⁿ gelden sal, ^o umbekomeret dennen bringen mo-
ge^r. Des sal over he getüch hebben of he's be-
darf an tven mannen, die dat sagen dat he ^t ver-
galt, oder ^r to geldene bot mit silver oder mit pen-
ningen genge unde geve^f do, unde is jene weigerde
mit unrechte to nemen do^t.

*Kauf v. Nief. Lande. 4. 1556
 (bei Gaupp) c. 10. unter Ur-
 geb. über 6 Urns. 1797.*

§. 3. 'die ine geborget hadde.' GL. erklärt, warum der Bürge hier noch ausdrücklich gegen die Rechtlosigkeit geschützt wird, durch den

Art. 65.

b) GQR oder. c) ACGLMV undo. b) §. 2. steht in ABEQKP am E. des Art. 66, vgl. Nietzsche Rec. Sp. 727. c) d. i.] U ob im der diehein. f) d. i.] KPZ den men. g) §. 4. f. IQWX u. Schwobsp. und unterbricht die Lehre vom Vorbringen vor Gericht. h) Das folgende bis zum Ende hat C nur am R. i) deme . . . sal] f. P. f) er — gelden solde] f. FG. l) dar — sal] C dar me so dem manne gelden scal, dat he se. m) d. s. j.] LMTU da sie j., GF do gener ist, P dar jene in der stede si. n) m. s.] T manne. o) S fh. unde, GK fh. dest (Kunde) er si. p) umb. d. b. m.] f. P. b) OTU fh. ix. r) G und horten daz er sich. f) g. v. g.] AEGOPVY de g. v. g. weren- t) f. ACGPK, E dat.

Zusatz: dat ment he, of he wol truwen gelaret dar up hedde. Sie lehrt auch, wie der Bürge sich zur Bürgschaft erbiethen, und wie er sich gegen höhere Verpflichtung, als die zum Wergeld des Verbürgten sichern soll.

Sechsendsechzigster Artikel.

I, 74.

§. 1. Ueberführung des in der That Ertappten,
§. 2. des Verfesteten. §. 3. Dessen Verurtheilung.

§. 1. Weichb. 38. Richtst. 32, 33, 35. Bunge 59. — §. 2. Richtst. 33. — §. 3. — Ebd. 35.

§. 1. Svene man mit der hanthaften dat veit, also, alsoe he gevangen wirt ^a, also sal man ine vor gerichte bringen, unde selve sevede sal ine die klegere vertügen. — §. 2. Also dat man den vervesten man, ^b of man die dat ^c getücht, dar umme he vervest wart. — §. 3. Doch ne sal man niemanne verdelen sin lief mit der vestinge, noch mit der achte, dar he nicht mit ^b namen inkomen is ^c.

Siebenundsechsigster Artikel.

X 33.

§. 1. Fristen für den nicht gegenwärtigen Beklagten.
§. 2. Folgen des Ungehorsams bei pönlicher Klage.

Q 47.

I 75.

Hein. El. III §. 120, 121. — §. 1. Richtst. 33, 37, 49. Görl. L. 39 i. A. Grimm R.A. 368. Unterholzner I. 277. — §. 2. — Richtst. 37 a. E., 41, 35. M. SchU. III. 8 D. 7.

§. 1. Svene man vor gerichte beklaget, n'is he dar nicht, man sal ime degedingen ^a to me nesten.

Art. 66.

a) h. g. w.] U man in veht. b) of — wart.] f. IQWX.
c) d. d.] YK das. b) PK bi. c) PK fh. vor gerichte. Hier hängen ABGPK Art. 65. §. 2. an.

Art. 67.

a) Q fh. wente.

dinge. Svene man aver beklaget um ungerichte, deme sal man degedingen dries, immer over virtennacht. Klaget man ungerichte over enen vrien^b scepeubaren man, deme sal man degedingen dries, immer over ses weken under koninges banne unde to echter^c ding stat. — §. 2. Sve nicht vore ne kumt to deme driden^b degedingen, den vervest man^c.

V 38.

Achtundsechzigster Artikel.

§§. 1 — 4. Gründe, §. 5. Wirkung der Verfestung.

§. 1. Richtst. 29, 37. M.R. v. 1261 §. 73. Görl. L. 39. Albrecht G. 41. — §. 2. — Richtst. 37. — §. 3. — Ebd. 38 i. A. M. SchU. III. 1. D. 2. Gruppen T. A. 86. Albrecht diss. I. 43. — §. 5. — Richtst. 28 a. E. 34, 35, 41. Albrecht diss. I. 55, Gervase S. 53, 54.

§. 1. Umme anders nene klage ne sal man den man vervesten, ane umme die^c, die an dat lief oder an die hant gat. ^b §. 2. Sve waer den anderen mit knüppelen sleit^c, so dat ime die siege svellet, oder sve den anderen blutrinnich maket ane vleischwunde, klaget he dat deme richtere, oder demc eronen boden^b, oder dem burmeistere unde den burren^c, unde bewiset he dat in der overschen dat, unde ne kumt jene nicht vore binnen sinen rechten

AGYZ

68.

Art. 67.

b) f. QU. c) t. e.] E in jowelker. b) d. d.] PK rechten. c) C fh. al ta hant; T fh. in deme vierden dinge.

Art. 68.

a) OU fh. tat. b) §§. 2 — 5. f. *IQWXX* u. Schwösp., stehen in U a. E. des Art. 71. Die Lehre von den Folgen des Nichterscheinens vor Gericht in I. 67, 60 §. 1, 70 wird durch 68 §. 2 — 5, 69 unterbrochen. c) m. k. s.] K cluppelt. d) C fh. in des richteres stat. e) b. u. d. b.] E borgermeister.



degedingen sik to untredene, oder to beterende na rechte, man sal ine vervesten. — §. 3. *Mit der bludegen wunde ane vleischwunde, oder san mit demenaren^f der wunde, unde mit kempliken worden mach en man den anderen to kampe van.* — §. 4. *Ane vleischwunde mach ok en man den anderen doden, oder lemen mit slegen oder mit stoten oder mit werpene, unde anders to maneger wis, dar he sine hant oder sinen lif an verboret, ^gurde der vestunge ^bscultⁱ.* — §. 5. *Umme svelkerhande scult die man vervest wert^l, wirt he binnen der vestinge gevangen unde vor gerichte gebracht, it gat ine an den lief, of he der dat unde der vestinge vertucht^l wirt. Tüt aver he sik ut der vestinge, unde kumt he ungevangen vor gerichte, he kumt to sine rechte, als of he nie vervest ne wurde^m.*

Neunundsechzigster Artikel. ^a

Strafe dessen, der die Friedebruchsbilge nicht durchführt.

Richtst. 32, 41.

Sve ok enen doden oder enen gewundenen man gevangen ^b vor gerichte vort, unde ine to enen vre-

Art. 68.

f) d. n.] L der masen. g) H edder. [u. d. v. scult] f. G. b) ST fh. mit. i) V fh. gewinnet. t) Umme—wert] PK als Rubrum: Wat ein vervestet man mot liden vor gerichte. l) he der — vertucht] C de vestunge up im vulbracht. m) MOV fh. Art. 61 §. 2, auch S bis auf it ne — moge.

Art. 69.

a) f. IQWX u. Schwbsp., steht in U nach Art. 71. b) f. CEFOUV.

*debrekere bereden wel mit kampe oder ane kamp t,
ne beredet he sin nicht, man sal over ine richten
na vredes b rechte t.*

*fränk. (Hunsb.)
§ Const. pacis Fried. 11*

V 39.

Siebzigster Artikel.

§. 1. Ungehorsamsverfahren bei Klagen um Gut, §. 2. um Schuld. §. 3. Erfordernisse zur Verfestung.

§§. 1. 2. Richtst. 7. Hein. El. III §. 273, 279. — §. 1. — Albrecht G. S. 40 ff. 53. Gruppen-T. A. Cup. 1. §. 7. Phillips D. P. I. 212. — §. 2. — Richtst. 42 i. A. Görl. L. 46 i. A. Kaiserr. I. 26. Hauschild 158, 166. Sachse 406. Albrecht G. N. 301, 305, 275. Phill. D. P. I. 264. Riedel II. 376. — §. 3. — Richtst. 33. Albrecht diss. I. 51.

§. 1. Hevet en man e geklaget uppe gut to dren dingen b, man sal ine dar in wisen unde sal is ine geweldigen c; dar ne mut in nieman ut wisen, he ne du't mit rechter klage. b Die inwisinge mach die man untreden binnen der jartale uppe'n hilgen t, he mut aver dat gut to hant f vore stan unde d to nesten dren dingen, of man dar up klaget. — §. 2. Klaget man aver umme scult over den, die nicht dingpflichtig n'is, noch dar to antworde nicht n'is b, man sal ime gebieden von gerichtes halven, dat he gelde

Art. 69.

c) o. a. k.] f. BP. b) KPZ vredebrekers, E fredebrokes. c) U hängt hier B. II. Art. 1. an.

Art. 70.

a) p. m.] ILQUWX her aber, (wie der Zusammenhang mit I. 68 §. 1. fordert); AY aver de (Y ein) man. b) C degedingen, I gedingen, S teidingen; V fh. das es im zu rechte angebore. c) Q fh. unde da in wisen. b) Die — klaget] f. IQWX. c) T fh. daz her der inwisinge nicht inwiste. f) t. h.] f. AEEFGKP. g) f. AFGKP. h) noch . . . n'is] f. EOP; U unde da zu antworde.

over virteinnacht, oder die scult mit rechte untrede. Ne dut he des nicht, man sal ine dar vore panden, unde dat pant sal man to borge dun dries, immer over virteinnacht^t, of man is to borge geret. Negert man's nicht to borge^t, man sal it halden doch ses weken unverdan^t; ne untredet jene die scult dar binnen nicht, sint ne mach he se nicht untreden, it ne neme ime echt not. So sal man dat pant vor de scult^m utsetten, oder verkopenⁿ, of man't dar vore^v nicht gesetten ne mach^v; wirt dar icht over, dat sal man jeneme weder geven. *¶ Bricd dar ichtes an, man sal ine over panden also lange, wente jene sin gelt hebbe.* — §. 3. Sve so upme ungerichte vor gerichte beklaget wirt mit deme geruchte, er it overnachtich worde, mach die klegere dat ungerichte getügen selve sevede, man vervest jenen de't gedan hevet altohant. Is aver die richtere buten sime gerichte, also dit geschit^t, so klage he't deme vronen boden^t in des richteres stat. Hevet he dirre klage getüch des irsten dages, also die richtere weder in sin gerichte kumt, man vervest jenen^t, als of de dat^u des selven dages^v geschir si.

guy biffert

X 34.

V 40.

Q 49.

I 76.

Ant. B. m. J. 1700
- 1701, 1702, 1703, 1704
cb.

§. 1. Gl. beantwortet die Frage, ob nach der Jahrzahl noch eine Entziehung des Gutes stattfinden könne, mit Unterscheidung von Eigen, Lehn und fahrender Habe. §. 2. Gl. idlike horen wol tu rechte,

Art. 70.

i) d. i. o. v.] *K* ses weken. t) t. b.] *f. KOPOSUV*.
 f) *PK* unverloren, *V* unverkowitz. m) v. d. s.] *f. N.* n)
C fh. unde dar rechte mede dan, *md.* hat den Rest des
 ersten Buches nur am Randē. o) n. g. n.] *A. n.* utsetzen
 n., *Q n.* virkouphen n., *W* vorcopen, *PK* geven. p) *Q fh.*
 man sol ine aber phanden. q) *Bricd* — — hebbe] *f. QIV*.
 r) *P* ghescreiet wert, *K* beschruwen w. s) d. v. b.] *N* den
 v. b., *Q d.* bodele. t) *B fh.* al tuhant. u) *IK* klage. v)
 d. s. d.] *P* vor em selven.

di doch nicht dincplichich un sin, als al guderhande lude in der marke, de heren tu des markgreven gerichte, nechten un horen si bi plicht tu sine dinge nicht. — §. 3. 'althant' Gl. verwirft die Meinung daller lude, man solle den Beklagten over di twere nacht (auf den andern Tag) verfristen.

I 77.

Einundsiebzigster Artikel.

Steigerung der niedern Verfestung zu einer höhern.

Richttr. 33.

Svene ^a die ^b gogreve ^c vervest ^b, ^c die siner goscop an dat gerichte ^d tiüt, getüget he sine vestinge vor deme greven, he irwirft des greven vestinge over jenen ^b althant. Sün irwirft ok die greve mit siner vestunge des koninges achte.

Gl. 'geborne gogreve' dat vornem in ons grevescop, 'eder di belende richter' dat is in der marke. Mach dit de gecorne gogreve nicht done? Nen, wen he mach nemene vervesten (I. 57).

Art. 71.

a) DOV Wenne. b) So ILOQUWX; AN fh. rechte, BDEGS fh. gehorne, FKMPVZ fh. gekorne. c) AEGY fh. edder de belende richter; BDFKMOPSUV fh. edder de belende richter von (BS vor) dem greven (f. S); CILQ WX stimmen. d) DOV wirt vervestet. e) die a. g. a. d. g. tiüt] f. BDFIKMOPQSUVWX; A an sin gerichte. f) LY gogrefschafft. g) d. g.] G den greven. h) o. j.] f. OU. i) die . . siner] B des greven.

ZWEITES BUCH.

Erster Artikel. ^a

Von Bündnissen der Fürsten.

Hauschild 114, 119.

Svar ^b herren mit eiden sik to samene sekeret,
se ne besceiden dat rike dar buten, so hebbet se
weder dane rike gedan.

Zweiter Artikel.

Von Versäumung des Gerichtes durch den Grafen.

Richtst. 33 a. E.

Versumt die greve sin echte ding, dat alene ver-
lüset ^a die klegere. Versumt he der dinge jenich ^b,
die um ungerichte ut geleet werdet, man mut der
klage beginnen al ^c von voren ^d.

Gl.: 'dat alene' dat sint de virsteinacht. Also nur die sine Gerichts-
frist verliert der Kläger.

Q 50.
I 78.

Art. 1.

a) f. IQX u. Schwbsp. und stört den Zusammenhang
zwischen I. 71 und II. 1. b) ABCDEFKPYZ fh. vorsten
oder, (E und).

Art. 2.

a) d à v.] K daran en versumet sich nicht. b) G mer.
c) AGLMSUVY als, (alac, also). b) GLMOUSV erst, Q
nieus, Y pawea, P nies, K nies an, E irsten an.

Dritter Artikel.§§. 1 — 3. *Wann gewinnt der Beklagte Frist zur Antwort.**Kaisert. I. 15. — §. 1. — Richtst. 21, 22, 23, 38, 41, 45. Weichb. 34.*

§. 1. Beklaget man enen man in sine gegenwarde umme egen oder len^a, dat he in rechten geweren hevet, man sal ime degedingen to me nesten dinge, of he sprict: me^b n'is hir umme herre^c nicht gedegedinget^d; to der anderen klage^e bedet he des dinges, dat sal man ime geven, sint sal he antwerden. —

AGYZ3. §. 2. Grot man enen man to kampe de ungewar-
I 79. net dar komen is, unde ime umme die sake dar nicht gedegedinget n'is, he sal dach hebben na siner bord, of he's bedet, dat he sik dar to warne^g, sven it^h kamp gelovet is, unde er nichtⁱ. Die vri scepenbare man over ses weken; die dinstman over virteinnacht, unde andere vri lude. — §. 3. Um al ander^t sake dar man den man umme sculdeget, sal he antwarden to hant, bekennen oder besaken.

§. 1. *GL.* Dissen dach gif men anders na sassen rechte, wen men dut na keiserrechte oder na gastlikem rechte.

Vierter Artikel.§§. 1 — 3. *Verfahren beim Ausziehen aus der Verfestung.**Weichb. 111. Richtst. 28 a. E., 33. — §. 1. — Ebd. 21, 34, 40, 41. Reichsabsch. v. 1235 C. 7. Gruppen T. A. S. 30. Klotzsch 13, 93 —**Art. 3.*

a) o. l.] *f. IKQWX.* b) *ALM* eme; *P* mi, *Q* mer, *OSUV* mir. c) *f. KP; CD* here, *GILMOSUVWYZ* her, *Q* alhir, *F* hir, *A* ere. *B* stimmt. b) me g.] *E* ik bin dar umme nicht her bescheiden. e) *M* csit. f) *A* fh. er. g) *S* gewarne, *AK* werve, *IP* bereide. h) *LMU* ir, *ACGPO* de. i) u. a. a.] *f. k.* f) a. a.] *LMU* allerhanda.

107. *Albrecht diss. I. 53. So sal etc. Hein. El. III. §. 349. — §. 2. — Richtst. 34. Albrecht G. 60.*

§. 1. Sve sik ut der vestinge tien ^a wel, deme sal die richtere vrede werken ^b vore to komen, of man's von sinent halven ^c geret ^d. Svenne he sik uppe'n hilgen ut getiüt, so sal ine die richtere unde dat lant ^e ut laten mit vingere unde mit tungen, als man ine in die vestinge dede. *! Weigeret man ime des mit unrechte, unde tiüt ^g he sik ut uppe'n hilgen, he is en unvervest ^d man.* So sal man ime ok vrede werken, unde he sal bürgen setten vore to kómene to dren dingen, of man't von ime eschet ⁱ; dar sal he sik to antwerde bieden, of jeman over ine klagen wille. Ne klaget nieman over ine binnen den dren dingen, so sal man ine ledich delen ^f von der klage. — §. 2. *! Tiüt sik aver en man ut der vestinge ^m, dar die klegere to antwerde nicht n'is, unde lovet he oder ⁿ sat he burgen vore to kómene to rechte, unde ne kumt he nicht vore, dat ^h burgetoch ^g hevet de richtere gewonnen, unde nicht die klegere, of he ^{ne} weder in de vestinge dut ^v als he to rechte sal.* — §. 3. *! Sve aver burgen sat vore to kómene, nimt it ime echtnot dat he nicht vore kómene ne mach, die echten not sal sin burge bequa-*

See Richter

Art. 4.

a) *F* sweren. b) *S* irloubin, *T* gebin, *U* machin. c) s. h.] *CI* ime. d) *Y* weigert. e) *GOSY* lantvolk, *B* volk; *E fh.* und dat volk. f) Weigeret—man] *f. IQWX*. g) *F* swert. h) *NP* vervest. i) of . . . eschet] *f. IPQW*. t) *I* sagen, *ACKSTV* laten. l) §§. 2. 3. *f. IQWX*, *stehn in M. a. E. von II. A. 7.* m) *G* ochte. n) *BV* unde. o) *Z* bürgegeld. p) *V fh.* allir czewhit. q) §. 3. *haben ARCD GKOPSTUV a. E. von II. A. 7; FL stimmen, EYZ haben den §. an beiden Orten.*

men unde beweren uppe'n hilgen unde anders
nein sin bode.

§. 2. 'burgetoch' Gl. Sve ench um ungerichte borget, dat gelt dat dar
ane verloren wirt, dat wirt deme richtere. We aver geberget werde
um sculde, dat dar van velle, dat word dem clegere. (III. 9 §. 1.)

X 36.

Q 52.

I 81.

Fünfter Artikel.

§. 1. *Wer stellt keinen Bürgen.* §. 2. *Zeit und Ort
der Bezahlung von Schuld, Busse, Gewette.*

§. 1. Richtst. 33, 49. Lappenberg zu Billw. R. A. 16. — §. 2. —
Richtst. 42 a. E. Görl. L. 47. M. SchU. II. 2. D. 13. Cropp Beitr.
355. N. 7.

I 82. §. 1. Sve so egenes also vele hevet^a, dat it be-
tere is den sin weregelt, binnen deme gerichte, de ne
darf nenen burgen setten, of man ine um ungerichte
beklaget. — §. 2. Over virteinnacht sal man scult
gelden, de man vor gerichte gewint; gewedde over
ses weken; bute na me gewedde^b over virteinnacht.
Wint aver de man sine bute er deme gewedde, man
sal se lesten over ses weken, unde it gewedde dar na
over virteinnacht. To des huse sal man't gelden, deme
man't sculdich is, bi sunnen schine, of he hus binnen
deme gerichte hevet, oder to des richteres nesten^c
hus, of jene dar ungehuset is.

Man zuffert ut, of der
Luste inder ut der Gewette,
man, of der Gewette of
et de Luste gewinnen bin?

Art. 4.

r) *SUV* benemen, *AP* bewisen, *GK* bewisen oder (*K*
und) benennen. f) *T fh.* ab man is nicht irlazen wil.

Art. 5.

a) *T fh.* uber sine schult. b) n. m. g.] *f. B.* c) r. u.]
E n. r., *F* r. veste ader.

Sechster Artikel.

V 42.

§. 1. *Verlust der Busse.* §. 2. *Beweis bezahlter Schuld.*
 §. 3. *Strafe des säumigen Gerichtspflichtigen.* §. 4. *Verlust des Widerspruchsrechts.*

I 83.

§. 1. *Richtst. 38. Görl. L. 38 a. E. — §. 2. — Richtst. 8. Weichb. 105, 106. M. SchV. II. 2. D. 8, 10. — §. 4. — Richtst. 16, 25, 49. Hein. El. III. §. 275. Elckh. R. G. §. 57 z. Sydon 592.*

§. 1. Sve sine rechten bute verspricht^a vor gerichte, die ne hevet nene bute mer^b. — §. 2. Alle verguldene scult sal de man vulbringen^c selve dritte, die it sagen unde horden^d. — §. 3. Sve to dinge nicht ne kumt, den delt man weddehaft^e, of he dar plichtich^f is to komene, he ne moge't mit rechte weder reden. — §. 4. Svelke gave die man^g siüt, oder svelk ordel die man^h vinden hortⁱ, ne weder redet he des tohant nicht, dar na mach he's nicht weder reden^j. Q 53.

§. 1. *Gl.* als he lighte en kerl were, unde wolde hebben guder hande lude bute, de en het nen bute mer, wen die erste versmade eme, unde de andere burde em nicht. Dit vornem, tu deme mals en het he nene mer. §. 4. *Gl.* erklärt die *Zweiung vom Kaiserrecht daher:* durch dat me in unseme rechte vrage, of men dat gevunden ordel volborde, we ed den enes volhort, de en mach is na nicht scholden.

Siebenter Artikel.

X 37.

Fülle und Wirkung der echten Noth.

Q 54.

M. R. v. 1304 A. 138. Richtst. 14, 27, 34. Grimm R.A. 648 ff. Hein. El. III §. 94.

I 84.

Art. 6.

a) *P* wederspricht. b) *PK fh.* van der sake. c) *LM* bringen; *PK fh.* up de hilligen. d) *V fh.* das sie gar vergolden ward; *YZK fh.* das er vergalt. e) d. m. w.] *Q* lezt nun wedden. f) *GKW* dingpflichtig. g) *V fh.* gebin, *Y fh.* vorgeben. h) die man] *V* er in geheigte ding. i) svelk hort] *O* horet teilen mit orteile; *Y fh.* wider recht. f) dar r.] *V* er sal dornach swigen.

29

Vier sake sint, die echte not hetet ^a: vengnisse, unde sñke, godes dinst ^b buten lande, unde des rikes dienst. Svelke dirre sake den man irret, dat he to dinge nicht ne kumt, wirt se besceneget ^c also recht is von eneme sinen boden, sve he si ^d, he blift is sunder scaden, unde gewint dach bit an dat neste ding, als ^e he von der echten not ledich wirt ^f.

V 43.

Achter Artikel.

I 85.

Folgen der Nichtvollendung und der Abweisung peinlicher Klagen.

Richtst. 21, 26, 34, 47. Weiske Abhd. S. 97.

Sve so ungerichte klaget up enen, die dar nicht to gegenwarde n'is, kumt he seder vore, unde ne klaget jene up ine nicht, he mu^t deme richtere geweden unde jeneme gebüten; ok delt man jeneme der klage ledich. Vulvorderet aver he sine klage, al untgat he ime mit ^a rechte, he ne lidet dar nene not umme, ^b he ne hebbe ine kompliken vore gebracht ^c.

Art. 7.

a) *TU* haben. b) g. d.] *Q* bedevart. c) *AW* stimmen, *C* besoneget, *BDEGKLMOPSTUVYZ* bewiset, *F* bescheiden, *Q* bekentlich. d) wirt se — si] *I* sendet er dazu einen boten unde entschuldeget er sich also recht ist. e) *C* bet. f) *S. Art. 4. Note 1) u. q).*

Art. 8.

a) *CG fh. sine.* b) he — gebracht] *f. BELQWX u. Schwabsp.* c) v. g.] *ADGLPSUVYZ* vorgeladen, *CKMOT* angesprochen, *E* gegrütet. *T fh.* unde des nicht volkommenen moge.

Neunter Artikel.

§. 1. Nichterscheinen des Beklagten. §. 2. Verbürgung der Partheien. §. 3. Wann lässt man Gefangene zur Bürgschaft.

§. 2. Richtst. 21, 33, 44. Hein. El. III. §. 173. Bunge 66. Cropp Beitr. 377. §. 3. Richtst. 32, 33.

§. 1. Sve so ok begint to antwerdene, unde wirt ime en ding geleet^a mit ordelen, ne kumt he nicht vore, he is in der klage^b gewonnen^c. — §. 2. Die richtere sal ok burgen hebben von deme klegere, unde von deme uppe den de klage gat, dat se to rechte^d vor komen; se solen ok irs rechtes uppe dat gerichte^e sien. — §. 3. Svenne de klage mit ordelen geverst^f wirt bit an den anderen dach um g enen gevangen^h man, so sal man ine to borge dun, he ne si in der hanthafsten dat gevangen. Q 55. I 86.

Zehnter Artikel.

§§. 1., 3 — 6. Gerichtliche Handlungen in gebundenen Tagen. §. 2. Höhe der Bürgschaft vor Gericht.

Richtst. 29. M. SchU. III. 3. — §. 1. — Richtst. 32, 33, 35, 41. — §. 2. — M. R. v. 1304 A. 54. — Weiske Abhd. 96. — §. 5. — M. SchU. II. 10. D. 1. — §. 6. — Richtst. 46. M. SchU. I. 16. D. 5. Schiller Ex. 23 §. 27, 28.

^a §. 1. Den vorvesten man mit man wol bestedegen^b binnen gebundenen dagen. Nicht ne mit

Art. 9.

a) PQ utgeleet, Y geheget. b) P sake. c) he is . . . g.] T her muz ix vorbuzen. b) t. r.] f. Q. e) d. g.] Q d. räche, I den richter. f) P gewiset. g) V Hat man. h) O genanten. i) he — gevangen] f. IQWX.

Art. 10.

a) §. 1. f. IQWX und unterbricht die Lehre von der Bürgschaft. b) N bescedegen; V vahan.

- man aver over in richten, dar ne sie de hanthafte*
- I 87. *dat.* — §. 2. Neman n'is plichtich hoger borgen to settene vor gerichte, denne alse sin vveregelt stat, it ne si scult^c der he bekant, oder die mit rechte up
- G 10. *ine gebracht wert.* — §. 3. ^b Binnen gebundenen da-
- X 38. *gen ne mut man nicht sveren, wanne den vrede, unde*
- I 88. *ok uppe den man, die mit der hanthafsten dat^e ge-*
vangen^f is. — §. 4. *Sve den vrede bricht binnen*
gebundenen dagen, den ne beschermet die gebunde-
pen dage nicht; also ne dut die kerke noch die
- V 44. *kerchof on der dat, die he dar inne dut.* — §. 5.
 Svat so man anderes klaget^b binnen gebundenen da-
 gen sunder ungerichte, dat mut die richtere wol rich-
 tenⁱ *over den man die dar to antwerde is, unde*
sal^t gebieden, dat he bekenne unde betere to
rechter tiet, oder dat he besake^l. — *Nicht ne*
mut he aver dingen binnen gebundenen dagen. —
- Q 56. §. 6. ^m Svar man aver eide lovet, die sal man lestenⁿ
 to me nesten ungebundenen dage.

§. 6. *GL.* Wil aver di antwerdere si to hant dune, di cleger moit si wol neman.

Elfter Artikel.

- §. 1. *Nichtleistung,* §. 2. *Nichtempfang gelobter Eide.*
 §. 3. *Versäumung des Empfangs einer Zahlung.* §. 4.
Siehe Artikel 10. §. 5.

§§. 1, 2. Richtst. 46. Gör. L. 46. Hein. EL. III. 216.

Art. 10.

c) *O fh.* di hoer si. b) §. 3. *f. O.* e) *h. d.] Q* offen-
 baer scult. f) *IPQX* begriffen. g) §. 4. *f. IQWX.* h)
G tnt, klaget, man. i) *over—dagen] f. IQWX; der letzte*
Satz steht auch Art. 11. §. 4. f) *AGLMOUY fh.* ene.
 l) *KPZ fh.* und davor svera. m) §. 6. *I* Abir eide die sal
 man lesten, wen die gebunden tage uz gen. n) *KPZ fh.*
 to hant eder.

§. 1. Sve so aver eide lovet vor scult, unde ne leset he ir nicht to rechter tiet, he is an der scult gewunnen, dar die eide vore gelovet waren, it ne neme ime echt not, die man bewise. Waren die ede vor gericht^a gelovet, man mut deme richtere^b gewedden, unde dem manne sine bute geven deme die eide gelovet waren^c. — §. 2. Is de man rede^d to lestene sinen eid, den he gelovet hevet, to rechter tiet, unde ne wel is jene nicht, oder n'is he dar nicht dar man ine dun sal, des eides sal he ledich sin unde der scult dar he den eid vore lovede, of he des^e getüch hevet. — §. 3. (Sveme man aver penninge oder silver^f gelden sal, ne wardet^g he des to me rechten dage nicht, ^hoder ne annametⁱ he's nicht, he ne hevet dar mede sin gelt nicht verloren. ^jHadde he ok jene^m gelovet dar vore in to rideneⁿ, he is des inridenes ledich, unde nicht des geldes^o noch der scult, dar he vore inriden solde. — §. 4. Binnen^p gebundenen dagen ne mut man nicht dingē: I 89. G 12. I 90. I 91.

§. 2. 'wel is jene nicht.' Gl.: dit is weder de deren, de seegen, men scul rome de vinger von den heiligen sin. (Grimm BA. 905.)

Art. 11.

a) Q deme richtere. b) d. r.] Q im, A d. gerichte. c) die e. g. w.] AEFIQSTUV he d. e. g. hadde. d) O bereit, MST gereite, L gerichte, IQ gerende, P fh. vor gerichte. e) T fh. eides. f) §. 3. sticht in C nur am R. g) K fh. eder gut. h) Y antwert. i) oder . . . nicht] f. ILMOQSTVWX; V ader en nimpt er nicht geczwēg. f) FU manet. l) Hadde — solde] f. FIQVWX u. Schwösp. m) h. o. i.] P dejene. n) B comende. o) AG geldens. p) §. 4. f. F.

Zwölfter Artikel.

§§. 1 — 3. *Persönliche Erfordernisse zum Urtheil-Finden und Schelten.* §§. 4 — 15. *Verfahren beim Fragen, Finden, Widersprechen, Schelten des Urtheils.*

§. 1. Richtst. 48 i. A. Albrecht diss. I. 69. Lappenberg zu Billm. R. A. 21. — §. 2. — Hein. EL III §. 90. Eichh. R. G. §. 348 g, h. — §. 3. — Richtst. 49. Eichh. R. G. §. 336 e. Riedel II. 477. — §. 4. — Richtst. 49, 50. Weichb. 11. MSchU. I. 4. D. 3. — §. 5. Richtst. 50. Weichb. 13, 74. M. SchU. I. 4. D. 2. — §. 6. — Weichb. 10. Riedel II. 547. — §. 7. — Richtst. 48. S. Lehr. 65 §. 11, 12. (69). Bodmann Rh. A. 678. Donand II. 5. — §. 8. — Görl. L. 46 i. A. Art. v. pr. 7. (3) — §. 9. — Richtst. 50. — §. 10. — Richtst. 48. Weichb. 74. Reinhart V. 1442. ff. Riedel II. 531. — §. 11. — M. SchU. I. 4. D. 1, 3, 7. — §. 12. — Richtst. 50. Sydon 82. — §§. 13 — 15. Richtst. 49, 50.

- §. 1. Ordcl ne mut en man ek nicht vinden over sinen^a herren, unde over sinen^a man, unde^{aa} over sine^a mage, dar't in an ir lief, oder an ir
 X 39. gesunt, oder an ir ere ga. — §. 2. Scepenbare
 V 45. lüde muten wol ordcl vinden over jewelken man.
 Q 57. It ne mut aver uppe se nemjan ordcl vinden, dat
 I 92. an ir lief, oder an ir ere, oder an ir erve^b ga, noch^c ordcl scelden^d, he ne si in evenbürdich^e. —
 I 93. §. 3. Buten koninges banne mut jewelk man over den anderen ordcl wol vinden unde ordcl scelden, die vulkomen is an sime rechte, um also gedan sake, die man ane koniges ban richten mach. — §. 4. Schilt man en ordcl, des sal man tien an den hogesten richtere^f, unde to lest^g vor den koning; dar sal die richtere sine boden to geven, die dar horen, welk ire vulkome^h vor deme konige. Die boden solen wesen scepenbare vri, of it in ener grafscap geschiet. Ge-

Art. 12.

a) f. N. aa) f. N. b) EU gesunt. c) EGVVY fh. ir. d) G strafin. e) i. e.] Q ein e. man. f) G dingstat. g) Q leste male. h) FK volkomen si an deme orteil (K des ordels).

schieft it aver in ener marke, so mogen't wesen allerhande lüde, sve si sin, deste sie vulkomen sin¹ an irme rechte. Die sal die richtere bekostegen; brot unde bier sal he en genuch geven, unde drü gerichte to dem etane die des dages tidich sin, unde enen² beker vul wines; twei gerichte sal man den knechten geven. Vif garve jewelkem perde under dage unde under nacht, unde sal se vore beslan³. Sesse solen der knechte wesen, unde achte der perde. — Svenne to den koning erst⁴ ereschet⁵ binnen sessischer⁶ art, so solen se to hove varen⁷, unde dar na over ses weken dat ordel weder⁸ bringen⁹. — §. 5. Die dat ordel schilt¹⁰, ne vulkomt he's nicht, he mut dar umme gewedden deme richtere, unde jeneme sine bute geven, des ordel he besculden hevet, unde deme richtere sine kost gelden¹¹, die he mit den boden verdan hevet. — §. 6. Nenes gesculdenen ordeles mut man tien ut ener grafscap in ene marke, al¹² hebbe die greve de grafscap von dem markgreven. Dit is¹³ dar umme, dat in der marke nein koninges ban n'is, unde ire recht tweit; dar umme sal man is¹⁴ vor dat rike tien. — §. 7. Sve ordeles gevraget wirt unde des nicht vinden ne kan, darn he dar sin recht to dun, dat he's nicht vinden ne kunne, so mut man's wol enen anderen vragan, dar na den dridden unde den vierden; die leste gewint is dach also lange,

X 40.

Q 58.

I 94.

X 41.

Art. 12.

1) deste s. v. s.] QU vulkomen. f) C twene. l) PZ fh. und achter nicht. ll) f. KNP. m) LM ver eischen, IOUSW ir vreschen, ADPK vreschet, V irfurschen, EFGY erfahren. n) U dutscher. o) S riten. p) GP fh. in. q) w. b.] Q vinden. qq) Tstrafit. r) unde — verdan hevet] f. IQWX. s) OU abelegen. t) Q is ne. (vgl. Schwöbsp.) u) dar — tweit] f. Q. v) G sich damit. w) so — vierden] f. IQWX. x) d. l.] PK de vifte, IQWX her.

- als jeneme gedegedinget is, uppe den dat ordel gat.
- V 46. — §. 8. Schilt en sasse en ordel, unde tijt he's an sine vorderen ⁹ hant unde an die meren menie ¹, he mut dar umme vechten selve sevede siner genoten wider andere sevene; syar die mere menie segevichtet ^{aa}, die behalt dat ordel. Jewelk verseget ^{bb} man geweddet deme richtere, unde giff deme bute, die up ise gevuchten hevet. Um ^{cc} ordel ne mut man niergen ^{bb}
- X 42. vechten denne ^{ff} vor deme rike. — §. 9. Vreget man I 95. enen man ordeles, unde vint he't na sinem siane ^{ff}, so he't rechttest wet ^{gg}, al si it wol unrecht, he ne lidet dar nene not umma. — §. 10. Wedersprict ^{bb} en ⁱⁱ die vulbort unde vint ^{ff} he en ander ordel, svelker die merren volge ⁱⁱ hevet ^{mm}, die behalt sin ordel ⁿⁿ, unde blivet is beide sunder gewedde, wende ir nen des anderen ordel bescalden ne hevet. — §. 11. Sve Q 60. so en ordel beschilt, die sprict alsüs: dat ordel I 96. dat die man gevonden hevet, dat is unrecht ^{oo}, dat scelde ik unde tie des dar ik is to rechte tien sal, ^{pp} unde bidde dar umme enes ordeles, war ik is durch recht tien sole. — §. 12. Schilt en svave enes sassens ordel oder en sasse jenes ^{qq}, dat muten sie vor me koninge bescoden ^{rr}, else hir vore garedet is.

Art. 12.

v) *G* rechtir. j) meine, menien, menige, menninge, *V* gemeine. aa) *G* gesiget. bb) *SV* übersigt, *G* gesiget. cc) *FM fh.* beschulden. bb) m. u.] *Q* nieman, *G* m. mindert. ee) *G fh.* vor dem kunige odir. ff) *T* mutwillen, *S fh.* mit willen. gg) s. h. r. w.] *f. N.* hh) *C fh.* aver. ii) *G* er, *P* ok de man. ff) *N* wint. ll) *W* vulbort. mm) svelker . . . h.] *G* welchun die meiste menie volget. nn) s. o.] *f. B.* oo) d. i. u.] *f. A.* pp) unde — sole] *f. BFGSWZ.* qq) *FIKOPQY* des (*Y* einis) svaven, *G* einis svaven urteil. rr) *GYZ* entscheiden, *CPSV* bilhalden, *BF* beschelden.

§. 13. Standē sal man ordel scelden. Sittene sal man **V 47.**
 ordele vinden under koninges banne, manlik up sime **I 97.**
 stule. Die aver to den benken nicht gehören ff is, de
 sal des stules bidden mit ordelen, en ander ordel to
 vindene. So sal ime jene den stul rumen, die't irste
 ordel vant. — §. 14. Svelk ordel jene denne vint, dat
 biede he to haldene mit sime rechte, unde tie des
 dar he's durch recht tien sole tt, unde bidde dar der
 boden to. Um en gesculden ordel ne sal man nener
 vulbort^{uu} vragen^{vv}. ^{ww} *De't ok gevunden hevet, de
 ne mut dar nicht af laten ane jenes willen, deme
 dat ordel gevunden is to sinem vromen.* — §. 15. **I 98:**
 Wirt en man gevangen um ungerichte unde vor ge-
 richte gebracht, he ne mut nen ordel scelden, noch die
 mah die vechten sal, sint he binnen den warf kumt.

§. 3. 'Buten k. b.' *Gl.* Dat is in der marke oder in eine grevescap
 in dorgerichte, dar di burmeister richtet. *Zur Beantwortung der
 Frage:* warumme si in der marke ordel liden von erson ungenoten *wer-*
den verschiedens Meinungen aufgeföhrt. Dabei gelegentlich: dinst-
 lude unde scepenbare sin in ridderliken werdicheit gelik, dat is in demē
 herschilde. — *Zum §. 4. wird der Unterschied tuschen unseme rechte*
unde kaiserrechte unde geistlikeme in der Weiss der Appellation aus-
einandergesetzt. — 'In ener marke' als tu misene, oder tu branden-
 borch oder tu lusitze, went disse holden sessisch recht, unde sin sas-
 sen unde doringe. (III. 44). — §. 6. 'tveit'. *Gl. giebt sechs Unter-*
schiede an: dat hir 1, nen coninges ban un is; 2, nra scepenbar vri
 ambachte ne is; 3, sedane sculdorn nicht un sin; 4, sunderlike richte
 verleigen sin; 5, gebure erve an gude hebben, dar si nicht tu en ho-
 ren; 6, dat nicht wen guderhande lude to des markgreven gerichte ho-
 ren unde comen. — §. 12. *Gl. erklört dies aus I. 18 §. 1.*

 Art. 12.

ff) L gekorn. tt) G fh. und bite dorinn eines urteils,
 wo er sich do mit cxu rechte hin calkin sol. uu) GQ volge.
 vv) n. v. v.] V nimaud v. v. furbas. ww) f. IQWX, doch
 hat X nach §. 5.; Sve ein ordel vint, wirt it bescholden,
 he mut darmede tien unde nicht aflaten ane des richteres
 urlof und ane des, dem it ordel vunden is.

X 43.

Dreizehnter Artikel. ^a.

Q 61.

I 99.

§§. 1., 3 — 7. Strafen für verschiedene Verbrechen.
 §. 2. Gerichtsgewalt des Bauermeisters. §. 8. Rechtsverweigerung durch den Richter.

Carpzov, Index. — §. 1. *Fr. I. Aster Landfr.* §. 21. *Weichb.* 112. *Cropp Beitr.* 308, 326. *Klenze Strafz.* 140. — §. 2. — *Gruppen Obs.* 441 — §. 3. — *Weichb.* 19. *Hain El. L. II. t. 28* §. 319. *Cropp Beitr.* 36 — 43. *Klenze* 223. — §. 4. *Grimm R.A.* 682 *f.* *Klenze* §. 102 *f.* — *Mordere Hain. I c. t. 26* §. 281. *Grimm* 626. *Klenze* 106. *Vorredere Ds.* 52, 53, 164. *morrb. Ds.* 156, *Fr. I. R. Abch. v.* 1187. *Hain. L. c.* §. 284. *Gaupp Thür.* 374. — §. 5. — *Richtst.* 32, 35. *slat Klenze* 98, 99. *vat Gaupp Thür.* 363. *revet Ds.* 399. *Donandt II.* 348. *Klenze.* 151. *nodeget Donandt II.* 294. *Klenze* 214. *overhure Ds.* 208. — §. 6. — *Görl. L.* 47 *i. A.* *Cropp Beitr.* 349 *sq.* *Klenze* 54. *hort Grimm R.A.* 699. — §. 7. *vergiftnisse Klenze* 46. — §. 8. — *Richtst.* 34, *Weichb.* 17. *Görl. L.* 40.

39.

§. 1. Nu vernemet um ungerichte, welk gerichte dar over ga. Den dief sal man hengen; geschiet aver in me dorpe des dages en düve, die min den drier schillinge wert is, dat mut die burmeister wol richten des selven dages to hut unde to hare, oder mit dren schillingen to losene. So blift jene erenlos unde rechtlos ^b. — §. 2. Dit is dat hogeste gerichte dat die burmeister hevet; des selven ne mut he nicht richten, of it overnachtich wirt ^c na der klage ^b. *Umme mer^{bb} penninge unde umme andere varende have mut he wol richten vorbat.* — §. 3. Dit selve gerichte gat over unrechte mate unde unrechte wage ^e, over valschen kop ^f, of man's overvündich ^g wirt ^d. — §. 4.

Art. 13.

a) *Dstellt ihn nach A. 14. b) u. r.] f. PW. c) o. w.] KP* overnachtet. b) *Umme — vorbat] f. IQWX. bb) f. B. c) C fh.* unde unrechte sceppele unde. f) *CGZ* spisekop. g) *M* abir vunden, *W* irvunden, *FOVY* oberwunden, *ADKPSU* verwunden, *E* wunden. h) o. w.] *I* ir vindet.

Alle morderē; unde die den pluch rovet oder molan I V 48.
 oder kerken oder kerchhof, unde vorredere unde mort- Q 62.
 bernere I, oder die ire I bodescap wervet to irme ero- I 100.
 men^m, die sal man alle radebraken u. — §. 5. Die den
 man slat oder val^m oder rovet, oder bernet sunder
 mortbrand^w, oder wif oder maget nodeget, unde den
 vrede breket, unde die in overhure^v begrepen wer-
 det; den sal man dat horet afslan. — §. 6. Die düve
 hudet^o oder rof, oder emanne^r mit I helpe^t dar to u.
 sterket, werdet si des verwuunen, man sal over sie
 richten als over jene. — §. 7. Svelk kersten man I 101.
 oder wif^v ungelovich is unde^w mit tovere umme gat,
 oder mit vorgifnisse^r, unde des verwuunen wirt, den
 sal man uppe^r hort bernen. — §. 8. Svelk richtere
 ungerichte nicht ne richtet, die is des selven gericht-
 es sculdich^v, dat over jenen solde irgan I. Nieman
 n^r is ok plichtich des richteres ding^t to sukene, noch
 recht^o to plegene, die wile he selve^{bb} recht^o ge-
 weigeret hevet.

§. 1. 'Nu vernemet' Gl.: Hir beginnet de rechtverdige man de ho-
 gelovede Repecheware diassen art. mit sines selves worden unde sprikt

Art. 13.

i) *CI fh.* bernen. f) *C* morderē. l) *E* erps heren. m) t. i. v.] *f. IQWX*; *G fh.* und ir herren sache vorsumen; *MZ fh.* oder von eines andern wegen. n) *Q* rade stozen; *Y* irslan. nn) *I fh.* unverschuldeget. o) s. m.] *f. CI*. p) *B* overboze; *A erkl.* also 'di sik bi echite vrowen' leget. q) *G* housit, *Y* behusset, *E* holt, *PK* helet, *IQ* hegit, *U* behel- dit. r) *ACKOTQTUV* se. s) e. m.] *G* mit enthirhande. t) m. h.] *f. DI*. u) d. t.] *f. KPQU*. v) o. w.] *f. NS*. w) So *ABEFGIKLPQUWXYZ*; u. i. u.] *f. MNST*. x) *PK fh.* oder mit wickene umme gaet. y) *G* bestanden; *I* wif- dich. z) Svelk — irgan] *f. W*. I *fh.* die iz getan hat. aa) *D* dea; *ACDGLMPQSTV fh.* ime, *YZ fh.* dem richter. bb) *f. BN*. *V fh.* dem recht geruden.

etc. — 'to hut etc.' *Cl.*, dat is, dat man enen to der stump *slak*, unde wint eme dat har ut deme hovede mit eme cleven. Oc seogen edlike, de dit recht gegeven wart, de drogen di sassen lange har, so beschur me disse, dat men se bekende unde sie vor en hädde. — §. 4. 'Witind vremen.' Dieser Zusatz macht das Vorhergehende zweideutig; denn während ohne ihn das ire bedescap der Auftrag der Mordbrenner u. s. w. ist, so kann nun der Satz von denen verstanden werden, die überhaupt einen Auftrag zu ihrem eignen Betram ausrichten, wie ihn auch EG bestimmt deutet.

Q 63. a.

Vierzekhter Artikel.

I 102.

§§. 1. 2. *Wie befreit sich, wer jemanden in Nothwehr erschlagen, vom peinlichen Verfahren.*

§. 1. *Görl. L. 29 a. E. Casprow I qu. 28 §. 25. sq. Helm. El. II. 2. 18 §. 3. Töpen 235, 236 Phillips Engl. RG. II. 314. 315. Socher 431. Brückner 962, — den magen Sydow 510 — 516. — §. 2. Erster Landfr. Fr. I §. 3. Richtst. 32.*

§. 1. Sleit en man den anderen durch not to doden, unde ne darn he nicht bi ime bliven, dat he ine vor gerichte bringe ^a unde over ine richtē ^b, vor sinē lives angeste ^c; kumt he sunder doden vor gerichte, unde bekant he's er man over ine klage, unde biut he sik dar umme to rechte, man ne sal ime sinen hals *dar umme* ^d nicht verdelen. Deme richtere sal man er delen up ine dat hogeste gewedde der penninge ^e, die man ime pleget to weddene, unde den magen ^f ir wergelt; de sal man vore laden ire wergelt to nemene to me nesten dinge, unde to dem anderen, unde to me dridden; ne komet se denne nicht vore, he sal dar mede besitten, wants sie't mit klage ime af ^g gg-

Art. 14.

a) dat he . . . b.) *Q* tarn her ene nicht y. g. bringen.
b) *Q* richten, *I* richtes warte, *M* gerichtes bitte, *FY* klage.
c) *B* noth. b) d. u.] *f. IKOPQSUVYW*. e) d. p.] *f. Cl.*
f) *EKP* vründen. g) *BGY* an.

wühnen, unde man sal inne vrede verken. Umme den man i ne mach ime nieman an sinen hals spreken, dar he sik to rechte umme geboden hevet, ir man up ine klage. — §. 2. Brinct man aver den doden vor gerichte "umbegraven", unde klaget man up ine; he mut antwerden umme sinen hals, oder he mut den doden beteden.

§. 1. *Gl. führt als Heiltsrecht an: bei Todschlägen rette der Thäter her zu dorpe unde bekant des unde tid up net unde sittet up sin wergell; also dat jene wedder also dat eme gevallet.*

Fünftehter Artikel.

§§. 1. 2. *Vom Bruch der bei einer Forderung gelobten Gewere.*

§. Richtst. 41. Weichb. 114. Helm. El. III. §. 170. Hauschild 13. Gruppen T. A. 31. Drayer. Qhs. 13. Kopp B. 69, 73. Eichh. RG. §. 381. f. Baumer Cod. II. 121. — §. 2. — Sydow 1015. 1016.

§. 1. Svelk man vor gerichte vorderet sogedane sake, dar he ene gewere umme geloven mut, unde gelovet he de, unde kumt dar na en ander, unde vorderet he die selven sake, unde ne mach die, die die gewere gelovet hevet, jenen nicht af wisen mit rechte, he mut sine vorderunge laten mit ener werebute, unde mut deme richtere wedden. — Werebute I 104.

Art. 14.

b) *OU* machen; *V fh.* ab er es gert. i) U. d. m.] *verb. QW* mit verken, *setzen nach* man einen Punkt und *fh.* so. f) dar — klage] *f. CP.* l) *AYZ* klagede. m) §. 2. *f. I.* n) *PK fh.* er he sick to rechte geboden heft. o) *f. PQX.* p) *V* obirreden, adir wider den toten fechten, als hievor geredit ist; *G fh.* als vorher.

Art. 15.

a) *G* vovorderet. b) die gewere] *V* jenir der lat nicht gewere sein, die er.

X 44.

V 49.

Q 63.b.

I 103.

dat is sin vordere c hant, dar he die gewere mede lovede, oder sin halve weregelt. — §. 2. Lovet aver en man ene gewere, dar he b herwede oder erve c vorderet, oder vpowen die rade vorderet, oder jameg varende have, unde wirt in an der gewere burst, dat f se in gebruken wirt mit rechte, se geweddet demo richtere dar umme, unde latet die have mit bute.

Gl. versucht die Frage ob rechte werde, wer Werbuus ghebt.

V 50.

Sechzehnter Artikel.

- §. 1. Gelobung der Gewere bei Klagen für Nahverbundene. §. 2. Verbrechen, die an Hand und Leben gehn. §. 3. Von Busse. §. 4. Was wettet der Frohnbote. §§. 5 — 9. Besserung verschiedener Verletzungen.

Görk. L. 42 — §. 1. — Richtst. 41. Weichb. 114. M. R. v. 1261 §. 79. M. Weichb. §. 13 (Steinöl S. 273). Gosl. R. a. 14 (Bruss 350). Dreyer Beitr. 166 ff. Brückner 982. svertmage Sydow 517. — §. 2. — Richtst. 38. Donandt II. 286. — §. 4. — Grimm R. A. 767. §§. 5 — 9. Goupp Thür. 389. Sachse 434. — §. 6. Richtst. 38. Klause Strafr. 120.

- §. 1. Gewere sal jewelk man dun umme dotslach unde umme lemesle c unde wunde, vor sinen herren I 105. b dem c he bestat b, unde vor sine svertmage t. — §. 2. Sve den anderen lemet oder wündet, wirt he des beredet f, man sleit ime de hant af. g Soelk ungerichte

Art. 15.

c) MU rechte. b) d. h.] ACDQUZ de dar, K de dat, P dat ha. c) o. s.] f. Y. f) wirt in ... , dat] f. P.

Art. 16.

a) lemslege, lemnisse, lemde. b) d. h. b.] I den ce hat. c) ACLMQUVW den. d) ADFKPSY bistad, V vorstent. e) s. s.] Z sein mündlein. f) IQWX vorredet, G ubirwunden. g) Svelk — — lif] f. IQWX.

man over up enen man bereidet mit bampē, dat X 45.
 got ime an dat lif¹. — §. 3. Jewelk man hevet Q 64.
 bute na siner bord, he ne hebbe se² verworcht. — I 106.
 §. 4. Svenne die vrone bode deme richtere geweddet,
 durch dat he ime¹ an sine rechte² versumt hebbe,
 so weddet he des koninges malder: dat sin tvene unde
 drittich³ slege mit ener gronen⁴ ekenen gart, die
 tvier⁵ dum elne lang si. — §. 5. Den mund, nase I 107.
 unde ogen, tunge, oren unde des mannes gemechte⁶,
 unde hende unde vete, dipre jewelk, wirt die man
 dar an gelemt unde sal man't ime beteren, man mut
 it⁷ gelden mit eneme halven weregelde. — §. 6. Je-
 welk vinger unde ten⁸ hevet sine sunderliken bute,
 na deme dat ime an deme weregelde geboret sin te-
 gede del. — §. 7. Die wile die man nicht ne stirft,
 svo dicke man ine⁹ lemet in ener ~~st¹⁰~~, man bete-
 ret ene mit eneme halven weregelde. — §. 8. Svo dicke
 man aver enen lamen man anderwerve lemet in
 enem anderen lede, also dicke sal man ene bete-
 ren mit ene halven weregelde. — §. 8. Svenc man
 ane vleischwunde¹¹ aleit, oder basehilt logannere, deme
 sal man bute geven na siner bord. — §. 9. Wundet

Art. 16.

f) up e. m. b.] G ubir den man red. i) d. l.] G den
 hals. f) GL sich. i) P wene. m) KV gerichte. n) V
 czenczig. o) BKMPSTV groteu. y) G einer. q) tunge —
 gelemt] G und des mannes geschafte und czangen fize und
 andisic euch vorlemit wirt. y) oren . . . gemechte] f. U,
 f) ILMPQWZ fh. ime. i) d. i. Zehe; C tie, P the, E tee,
 GY zche, K tewe; A teen, WX tone, L zene, Q tzene;
 D tane, FOUK czane, I zenen, M zahn; Z zehe und zahn.
 u) §. 7. f. IQWX u. Schwosp. v) BCDQPSU fh. wun-
 det oder. w) A lede, LT stat, M stat adir tat. y) Svo —
 weregelde.] f. FP; steht in K nach §. 8. y) IKPOX
 wunde.

Die Buch
 ganz in der
 f. U. in dem
 andern lede
 ist, nicht
 auf + der
 Buch f. die
 also

man ok enen man an en let, dat inen vergulden is vor gericht, howet man't inen sijn suver^{aa} af, he ne mach dar nen heger gelt an en vordereu denne sine bute.

§. 1. *Gr.* DA vernem of id gesonet wërde, oder of it vön rechtis sin solda, als of id der not oder durch warime gesohet wero, dit soal men loven vor sijnen herren. *Gesohet dagegen dem Herren etwas, so bräucht er für des Mann keine Gewere zu geloben, denn dieser hat keine Klage möglich Verletzung des Herrn.*

X 46. *Stobzehnter Artikel.*

V 51. §. 1. *Der Sohn haftet nicht für des Vaters Vergeh.*

Q 65. §. 2. *Vertretung des Sohns durch den Vater.*

I 109. *Richtst. 23. — §. 1. — Sydqw 125 — 7. Bunge 67. Berck 90. Sachs 430. — §. 2. — M.R. p. 1188 §. 2. Weichb. 76. Stenzel Urk. No. 86 §. 10; No. 55 §. 75. M. SchU. J. 2. B. 6. Hdm. A. III. 316. Eichl. B. G. §. 352.*

§. 1. Die sone ne antwerdet vor den vader nicht, svenne he stirft, svat so he ungerichte hevt gedan^b.

§. 2. Die vader mach den sone enes^c ut nemen^d, of he um ungerichte beklaget wert; die wile he von inen nicht gesunderet^e w'is, also dat he svere uppe den bilgen, dat die sone der dat unsculdich si. Wirt aver beide vader unde sone beklaget um ene dat, dere ne mach he inen nicht af^f genemen, he ne hebbe sik selven aller irst untredet. f.

Art. 16.

i) *P fh.* ok eer, *K fh.* to voren: aa) s. s.] *f. IQV*; *P* seider dan, *Y* dornach ganz, *E* ganz, *K* so vere.

Art. 17.

a) *f. G.* b) *BE* began. c) *f. EIKPOIX*, in *T* ausgestrichen; *V* zu dreimolen. b) u. a.) *CM* uttieu, *Z* ver-treten und aussieben, *K* affoemen. e) *UV* uz. f) *E* ave-genomen unde entrichtot, *P* verantwot, *G* intschuldigt, *V* usgeredit.

Achtzehnter Artikel.

§ 1. 2. Ordnung in Findung der Urtheile.

Eichh. R. G. §. 381 h. Sachs 249. — §. 2. Richtst. 26.

§. 1. Man ne sal nemanne ^b vinden to rechte, wo man over enen man richten sole, he ne si aller irst vervunnen also vero, dat man over ipe richten sole. — §. 2. Man ne sal ok nicht ^c vinden to rechte ^b, wo en man en gut oder ene gebere des gudes getügen sole, ime ne si aller irst die getüch mit ordelen erdekt.

Neunzehnter Artikel.

I 110.

§. 1. Absonderung des Sohns. §. 2. Befreiung des Verurtheilten durch des Herren Eid.

§. 1. Richtst. 20 i. A. Schiller Ex. 27 §. 87 sq. Finaler 56. Eichh. R. G. §. 371 d. Sydow 290 — 92. Sachs 160. Brächner 125. 128. — §. 2. Richtst. 32.

§. 1. Die vader mach wol den sotte stunderen von ime vor gerichte mit jewelkem gude ^b, dat die sone annamen wel, svo kleine is si ^c. — §. 2. Die herre I 111. *cf. Cap. I u. II*
mut wol ut nemen enes ^b sinten egenen man, svenne ^{c. 15.} he verdelt is, of he dat geweren darn uppe den hilgen, dat he sin inboren egen si, unde dat he der dat

Art. 18.

a) f. IQVX u. Schwösp. und unterbricht den Zusammenhang. b) LM cheinen manne, ABCDFKOPSTUV nicht. c) o. n.] N nemanne. b) t. r.] f. OSTUV.

Art. 19.

a) f. O. b) j. g.] ASTY j. sineme g. E ein deil siner guder. c) i. a.] Q her si. T fh. also tut, die muter. b) f. FIKPOX; ABCDESUVZ enen; U sielt eines vor uze.

unschuldig ^c si, ^f dar he mede bekletet is. ^g So blift jene erenlos ^b unde rechtlos ^f.

X 47.

Zwanzigster Artikel.

Q 66.

I 112.

§. 1. *Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern.* §. 2. *Wergeld und Bussse Verstümmelter.*

§. 1. Richtst. 23. Görl. L. 46. Kopp P. I. 94. Sydon 347, 348, 353, 439 — 443. Haub. 310. Sachs 447. Bräcker 624.

§. 1. Brudere unde suster neimt ires ungetveider broder unde süster erve vor den bruder unde vor die süster, die getveiet von väder unde von muder sin. Ungetveide broder kint sin ok gelike na deme getveiden brudere an dem erve to nemene. — §. 2. Vul AGYZ 21. weregelt unde vulle ^a bute sal hebben jewelk man, al V 52. darve he ittelikes ^b ledes, die wile he vor gericht sine lemesle nicht ne bewiset, so dat he ^c dar vormunden mede gewinne, ^b oder ^c it ime vergulden werde. I 113.

§. 2. So bald also der Verstümmelte wegen seines Mangels einen Kampfornund fordert (L. 48 §. 1), oder sich das GHeit hat bezahlen lassen, hat er für dasselbe kein Wergeld mehr. Doch steht noch der Gl. eine Bussse auf neue Verwundung. Vgl. II. 16. §. 7.

Art. 19.

e) Mit schuldic si begint H. f) dar . . . is] f. P. g) So — rechtlos] f. IQWX. h) B ervelos. i) G erblos. U hängt hier A. 21. §. 4. an.

Art. 20.

a) K fh. mate unde. b) Q einis. c) d. v. m. g.] Q darh v. gewinnen. b) oder . . . werde] f. IQWX. c) F daz.

Einundzwanzigster Artikel.

I 114.

§§. 1. 2. *Vererbung des Gebäudes auf einem Zinsgut,*
 §. 3. *auf einer Leibzucht, §. 4. auf einem Lehn. §. 5.*
Wann sind Gebäude mitverliehen.

§. 1. *Schiller Ex. 45. §. 25, 26. — §. 2. — Welch. 61 — §. 3. — an Iene S. Lehr. 31. §. 2. (33). — Sydow. 829, 834, 835. Sachs. 463. Görl. L. 38. — §. 4. — Eichh. D. P. §. 353. v, Sydow 1006.*

§. 1. Die tinsman, ove he si, die erst^a sin gebu
uppe sinen erven uppe tinsgude; it ne si en man ^b von
 ridderes art, die't sime wive to morgengave hebbe ge-
geben. — §. 2. ^c Wirt it ok ledich eme herren, die
 nimt dat gebu mit sament deme lene; die man ne hebbe
 wif, dere he't to morgengave hebbe gegeben. — §. 3. I 115.
 Hevet ok en wif lifgetucht an egene oder an lene,
 svat se gebuwes dar uppe hevet svenne si stirft, dat
 ne erst se nicht an iren nesten mach, it nimt die,
 deme dat ^b gut ledich wirt; wende jewelk man mut
wol sin gebu beteren unde ergeren^c uppe sime lene
weder sines herren willen; also mut die vrowe^f up
irer lifgetucht. — §. 4. ^g Hevet ok en man enen sone,
die sin lenerve is unde nicht sin erve na lantrechte,
he behalt doch sines vader gebu uppe sime lene
mit mereme rechte, den die, die sin erve is na
lantrechte. — §. 5. Liet ok en herre en gut enem Q 67.
 manne sunder underscheit, svat dar gebuwes uppe is, I 116.
 dat is des mannes mit sament deme gude, ^b als it des
herren was, he ne bedinge't utⁱ.

§. 1. Die Gl. erläutert, inwiefern ein Ritterhürtiger Zinsmann sein
 könne. — §. 3. Gl. Wenn als her liden muste, di is na erme dede war-
 dede, of si id geergert hedde, als het he oc den vremen bilikan, of si
 id beterde.

Art. 21.

a) G erheit. b) KP tinsman. c) §. 2. f. OUV. b)
 AFH ore, e) u. e.) f. F, B u. nicht e. f) HZ fh. ouch
 wol. g) §. 4. f. IQWK u. Schwebp., steht in U nach
 II. A. 19. h) als — ut] f. IQWX. i) BG vorut.

X 48

Zweihundzwanzigster Artikel.

I 117.

§. 1. Zeugniß gegen den Richter, §. 2. mit dem Richter. §. 3. Beweis des Mönchslebens. §. 4. Vom Zeugniß mit sieben Mönchen. §. 5. Beweis durch des Gegners Zeugniß.

§. 1. Weichh, 27. — §. 2. — Richtst. 42. — §. 3. — Albrecht diss. II. 46. — §. 4. — S. Lehr. 13. §. 1. Schilter Comm. ad I. F. A. c. 27 §. 1. Albrecht's Gew. N. 700. — §. 5. — Richtst. 32, 45. a. E. Kopp GFF. I. 456.

27.

Was ist an der Stelle? wie
Beweis durch 7 Mönche
eine = J. Richter?

- §. 1. Svat en man jegen den richtere ^a getügen sal, dar to ne bedarf he des richteres getüges nicht, dar ime de scüldegunge nicht hoger wen an sin gewedde ne gat; dat getücht he selve dridde der dingpflichten, die dar ordel vindet. Is aver die scült ^b hogere, so mut he den scultheiten oder den vronen boden to getüge hebben in richteres stat over ^c den richtere. — §. 2. Svar en man sines getüges vulkumt mit ^d deme scultheiten, oder ^e mit deme vronen boden, unde ^f mit den scepenen, dar sal die richtere ok getüch sin von der warheit irs getüges, den he gehort hevet, al ne wiste he's er nicht. Weigeret die richtere getüch to wesene wider recht ^g, jene is doch vul-
- X 49. komen an sime getüge ^h. — §. 3. Begift sik en man Q 68. der werld ⁱ, die to sinen jaren komen is, unde dut I 118. he monickes kledere an, unde sceret he sik dar na, al ne du he's vor gerichte nicht, wel he's dar na besaken, man mach it up ine getügen ane gerichte, de

Art. 22.

a) IQW anderen, PK anderen vor deme richtere (Kgerichte). b) C sculdegunge. c) GWYZ oder. b) d. s. o. m.] f. GT. e) mit . . . unde] f. DPT. f) ACKSVZ oder. g) w. r.] V wie gerecht. h) APQY rechte, E rechte unde an g. i) §. 3. steht in C nur am R. f) d. w.] f. IV. d) Q zut.

man selve setede janes^m gemote, dieⁿ sik dar begeben hevet, die ene an disseme levende hebbet gesien, o^r oder mit den bruderen dar he sik begeben hadde; he hebbe horsam gedanⁿ oder ne hebbe, he hevet doch den herschilt neder geleget. — §. 4. Svar man mit seven mannen getügen sal, dar mut man wol enen unde twintich man umme den getüch vragenⁿ. — §. 5. Tiüt en man sines getüges uppe den selven man, uppe den die getüch got, die sal durch recht seggen bi sime ede, wat eme wetelick dar umme si, oder untseggenⁿ dat he dar umme nicht ne wete. Vulkumt jene sines getüges mit eme denne over ene selvenⁿ, he ne bedarf over ene nenes getüges merⁿ; he mut san dar umme deme richtere gewedden, unde jenema goven sine bute also he emeⁿ solde, of he mit getüge nicht vulkomen ne were; wende he ene to getüge brachte weder rechteⁿ unde weder sine witscapⁿ.

§. 1. Gl.: War des belenden richteres ding is, oder des burgmeysters oder des gegreven, dar is do scullet selden. — §. 4. "enen u. twintich" Gl. di dar tugen scal, nach also vele nomen; di scal di richter tu tuge bidden. — §. 5. "he mut etc." Das Subjekt wechselt hier; des Beweisführers Gegner ist es, der wettet und büßet, weil er wider besseres Wissen es zum Beweise kommen ließ.

Art. 22.

m) H fh. mannes. n) G das er. o) oder — hadde] PK mit sinen kloster bruderen. p) §§. 4. 5. f. IQWX u. Schrbsp. q) umme d. g. v.] G umfrogen. r) AHLM entsage em, E segge, PK he untschuldige (K entsagges) sik. s) denne . . s.] G den dirre uber sich selbir tut. t) he ne — mer] f. V. u) f. N. v) wende — witscap] f. OTUV, in S o. R. w) E got. z) S gewisse, G sine eigen gewissin und ist do mit vorvallen. Hier hört H wieder auf.

V 54.
Q 69.
I 119.

Dreißundzwanzigster Artikel.

Von der Ehe Verwittweter.

Sydow 236 — 249.

Die wile en man ^a ane wif nicht wesen ne wel
oder ne mach, so mut he wol echt ^b wif nemen, al ^c
sin eme driß wif dot ^b oder viere ^c oder mer f. Tu
der selven wis nimt en wif man, unde wint echte
kindere bi dem lesten als bi dem irsten, unde ^g beerft
se mit irme rechte unde ^h mit irme gude.

*Die Gl. hat eine lange Vertheidigung des Ehestandes, als des Or-
dens aller Orden. Spric hir weder monic oder beghins, so luchstu,
wen du sprekes jegen di ewangelia.*

Q 70.
I 120.

Vierundzwanzigster Artikel.

§§. 1. 2. *Wie wird der Besitz eines Gutes mit Recht
verloren.*

*Richtst. 16, 23, 24. Sachs 249, 250. — §. 2. Gruppen T. A. 8.
Heub. de or. §. 8. Eichh. D. P. §. 175 e, §. 188 b., EG. §. 358 b.
Albrecht G. N. 42.*

§ 1. Man ne sal niemanne ut sinen geweren wi-
sen von gerichtes halven, al si he dar mit unrechte
an komen, man ne breke sie eme ^a mit rechter klage,
dar he selve to jegenwarde si, oder man lade ine vore
von gerichtes halven to sinen rechten degedingen, unde
he denne nicht vore ne kome, so verdelt man ime die

Art. 23.

a) ane — wif nemen] PK wiven wil, dat mach he don.
b) E aver. c) K wattant. b) o. v.] f. BDEGQX. e) C
min. f) o. m.] f. IKLW. g) P fh. he. h) mit i. r. u.]
f. PK.

Art. 24.

a) f. PQ.

gewere mit rechte. — §. 2. Jewelk man mach sines I 121. rechten gudez wol mit rechte anich ^b werden ^c, of he't verkofft oder versat oder uplet, oder sic verjaret gegen sinen ^b herren, oder of it ime verdelt wirt to lant-rechte oder to lenrechte ^c, oder to svelker wis he's af gat unbedvungen, so is: f he der were geloset ^g mit rechte. Dar um ne mut man niemanne mit rechte sine gewere af getügen ^b, jeneme ⁱ die de gewere hevet ^t, se ne werde ime ^l af gewonnen ^m dar he to antwerde si, oder he ne werde dar umme beklaget unde ⁿ geladet to sinen rechten degedingen ^o.

Fünfundzwanzigster Artikel.

V 55.

I 122.

§§. 1. 2. *Verfahren beim Richten über Raub.*

§. 1. *Weichb. 110. — vullest Carpxov III qu. 134. §. 44, 45.*

§. 1. Wirt aver en man beklaget umme rollike gewere, dar man die hanthaften dat bewisen mach, unde wirt ^a die richtere mit deme gerüchte dar to geladet, de richtere sal volgen to hant ^b, unde richten deme klegere umme den rof unde over den rovere unde over sine unrecnten ^c vullest ^b aller erst. Tu

Art. 24.

b) *GY* enig, *S* eine, *V* enig. c) a. w.] *I* anen. b) *ALM* fh. rechten. i) o. t. l.] *f. BW*. f) *QY* hat. g) *KPZ* los. h) *Q* gedwigen. i) *GSV* jenir, *PK* tegen den. l) jeneme . . . h.] *f. BDFQUY*. l) *U* jenem der die gewere hat. m) *QW* fh. mit rechte. n) *DEB* unde (*B* dat) he nicht en kumpt (*B* come), wan he werd. o) *G* fh. und er dar nicht qeme. [s. r. d.] *I* rechter antworde.

Art. 25.

a) *f. IV*. b) *F* fh. dem rouber; *Y* fh. die weile er jenen suet. c) *K* unreine. b) volleist, vollust, wlst, *Z* mit-helfer.

hant ^f dar na sal he ine geweldigen siner gewere, of it ^f jene, appen den die klage gat, nicht ne weder redet mit rechte. — §. 2. Svar ime ^g de richtore nicht ne richtet, oder nicht vulrichten ne mach ^b, dar sal ime die koning richten, so he erst kumt, in sessische art ⁱ, of man der klage getüch hevet ^t.

§. 1. "geweldigen" *Gl.* Dit is weder di schedelike deren di seggen, wat weme afgestolen werde oder afgeroet, dar seale di richter den dritden pennigh han.

X 50.

Sechszwanzigster Artikel.

Q 71.

I 123.

§. 1. *Erneuern*, §§. 2. 3. *Verfalschen*, §§. 4. 5. *Schlagen*, §. 6. *Verrufen der Münzen*.

Weichb. 9. M. SchU. III. 7. D. 4. Eichh. RG. §. 296 i — p. Klenze Strafr. 189. — §. 1. Görl. L. 34. — §. 2. Carpz. L. qu. 42. §. 100, 105 — §. 3. Görl. L. 37. — §. 4. — Hein. A. II. 352. Schiller Ex. 50 §. 21. hantscho. Dreyer Obs. XXXI. Id. Beitr. 164. Dünge 1 — 8. Grimm R. A. 154.

§. 1. Penninge sal man vernien alse nie herren komet. — §. 2. Büt de montere enen valschen ponning ut, so dat, he dar mede kopen wel ^a, it gat ime an dea hals. Sve sin recht verworcht hevet mit düve

X 51.

I 124.

oder mit rove, vint man under ime virdehalven ^b penning, it gat ime an die hant, he ne moge'r geweren hebben. — Sve an sime rechte ^c vulkomen is, vint man bi eme enen schilling valscher penninge, die pen-

Art. 25.

e) aller e. T. h.] *f. F.*; *E* aller e.; *PY* tu haant mit der Interpunktion nachher. f) *f. N.* g) *A* aver. h) *A* daer. i) s. a.] *AFIO* s. lant, *Z* dasselbige ort. f) *PK fA.* na rechte, *B fh.* so mach men rechte richten.

Art. 26.

a) k. w.] *Q* koufe. b) *PK* einen oder einen halven; *ADFKOPSTUWYZ fh.* valscher. c) *Q* gerechte.

ninge hevet he verloren unde nicht mer. Hevet he aver mer, it gat ime an die hant, he ne mege'r geweren hebben. — §. 3. Velschet die montere sine penninge, unde ne halt he se nicht na irme ^b rechte ^c, die wile ne mach he niemanne valsches tien, dar he wandel umme dun ^f dorve. ^g Penninge sal die montere halden ^b pündich, unde even ⁱ svar, unde gelike wit [?]. — §. 4. Nieman ne mut market noch monte erheven ^l ane des richteres willen, binnen des gerichtes ^m it leget. Ok sal die koning durch recht sinen hant-scho dar to senden, to bewisene ⁿ dat it sin wille si. — §. 5. Nieman ne mut ok penninge slan anderen penninge gelik, se ne hebben sunderlik beschet ^o. — §. 6. Svenne man die penninge verbüt ^p, over virteinnacht ^q dar na mut man mit den ^r penningen gelden unde pand losen. Sve dar mede koft boven rechte tiet, die montere mut se ime wol to breken, he sál se ^f aver ime weder geven.

§. 1. *Gl.* Dit is jegen di gewonheit, wen ma verniet si alre jar in der marke ens, unde in deme hiscopdum tu megedeburg twies (*Vgl. Gerken verm. Abhdl.* 90, 95). — §. 3. "even svar" *Gl.* dat id in der amede vir penninghe unde 28 schillinge ene brandenburchsche mark wegen — "wit" dat is an deme lodigen, dat scal sin bi anderhalven lode.

X 52.

V- 56.

Q 72.

I 125.

I 126.

Siebenundzwanzigster Artikel.

X 53.

§§. 1. 3. *Zolltarif.* §. 2. *Von Zollfreiheit und Geleit.*

Q 73.

§. 4. *Von Fahren und Reiten über bestelltes Land.*

I 127.

§§. 1. 2. *RAbsch. v.* 1235 *Cap.* 10, §. 2. *Görl. L.* 34, 44. *Schiller Ex.* 42. §. 61, 53. — §. 2. — *M. SchU. L.* 21. *D.* 1. 2. *Riedel II.*

Art. 26.

b) *BE* sinem. c) *KPZ* werde. f) *G* liden. g) *P*. — wit] *f. IQTWWX*. h) *G fh.* glich. i) *C* gelike. f) *B* wicht. l) *N*er hebben, *FW* haben, *K* holden, *O* machen. m) *T* lande. n) *I* einer wisunge. o) *LMUV* bescheidung, *BFGY* unterscheid. *S* bezeichunge, *T* gebreche. p) *W* versaleit. q) *ST fh.* vor unde. r) *QZ fh.* alden. f) *K* dei stücke.

177. *Haub.* 391. *Sachse* 534. — §. 4. — *Richtst.* 42, i. A. *Görl.*
L. 44. *Eichh. D. P.* §. 123 d. *Grimm R.A.* 553. *Klenze Strafr.* 136.
Sachse 252. *Brückner* 1053.

§. 1. Sve so brüce toln oder water toln untvurt^a, die sal ine virvalt gelden. Sve so market toln untvurt, die sal drittich schillinge geven^b. Vier^c vut-gengere gevēt^d enen penning; en ridene man enen halven^e; en geladen wagen viere vort^f unde weder to varene: dit^g gift mān to water tolne; to brucege tolne^h den halven deilⁱ. — §. 2. Papen^j unde riddere unde ir gesinde^k solen wesen toln vri. ^m Jewelk man sal ok wesen toln vri, he vare oder ride oder he ga, svar he scepes oder brucege nicht ne bedarf; unde mit rechte si he geleides vri, ⁿ svar he sines gudes oder sines lives genenden^o wel. Sveme^p aver he^q geleide gift, die sal^r in^s scaden bewaren binnen sime^t geleide, oder he^u sal ne^v ime gelden^w. — §. 3. En idel^x wagen gift halven toln jegen enen geladenen; die halve wagen den halven deik. — §. 4. Sve so un-rechten wech sleit over gewonnen^y land, vor jewelk rat sal he geven enen penning, die ridene man enen halven, unde solen den scaden gelden^z, of dar sat

Art. 27.

a) *U* entwirret., b) *Q fh.* Diz ist die brucken toln. c) *E* Vor vir, *B* vor, *CFPS* de. b) *B fh.* men. c) *K* helinck. f) *GUY* hin. g) *BDG* de. h) t. b. t.] *f. BDG.* i) dit gift — deil] *Q* Diz ist die wasser toln den halben teil also aber die brucken. f) *E fh.* joden. l) u. i. g.] *f. P.* m) Jewelk — vri] *f. FLOT.* n) svar — wil] *f. D.* o) *LM* genennen, *KU* gewenden, *P* geneiten, *S* keine surge, *G* veilig sin, *T* getrosten, *I* sich trosten, *E* sik erwegen, *Y* wagen. p) *LMQ* Svenne. q) S. a. h.] *I* Sveme men; *STV* Sver dem andern; *PK* Wei aver. r) d. s.] *A* sal he, *Q* so sol men. f) *BC* den, *ADG* sinen. t) *Q* deme. u) *Q* men. v) *GIKQ* sinen schaden. w) *G* legern. z) *ESV* ledic. y) *I* geeret, *S* gearn. z) *BD* beteren.

uppe stat; dar vore mit man se wol panden. Weret se dat pant weder recht, man bestedeget^{aa} se mit demerüchte; so muten se beteren dat rucht mit dren schillingen, unde muten doch pandes recht dun.

§. 2. "Sweme aver etc." Der Sinn ist: Derjenige, dem er Geleitgeld giebt, der soll ihn in seinem Geleitgebiete vor Schaden bewahren. LM haben durch Verwandlung des Sweme in Swenne die Construction verwirrt, und Q durch Substituierung des so sol men und deme diese Verwirrung zu heben gesucht. Andre Schreiber haben, geleide für Geleite nehmend, entweder wie in STVPK das Subjekt im ersten Comma geändert, oder wie in A im 2ten Comma statt die sal in gesetzt: sal he sinen. — §. 3. Die Gl. eifert gegen den Mißbrauch, den glerige Richter mit dem Bessern des Gerächtes treiben.

Achtundzwanzigster Artikel.

§§. 1 — 3. Beeinträchtigung von Privatländereien und Gewässern. §. 4. Benutzung gemeiner Flüsse.

X 54.

V 57

Q 76.

1131.

Haub. 167. Sechse 252, 354, 358. Stieglitz 143, 144. Anton III. 480, 517, 528. — §§. 1, 2. — Gürl. L. 47 (S. 74.) — §. 2. — Carpz. II. qu. 83. §. 3 — 15. — malb., markst. Schilter Ex. 20 §. 31. Hein. El. II. t. 29, §. 338. Grimm R.A. 547. — §. 3. — Schilter Ex. 49 §. 8 — 11. Grupen T. A. 100. Cropp Beitr. 30. weden Ders. 322. Wicht 795. Grimm R.A. 654. — §. 4. — Eichh. D. P. §. 267 d. R.G. §. 362 o.

§. 1. Sve so holt houwet, oder gras snit, oder vischet in enes anderen mannes^a watere an^b wilder wage, sin wandel dat sint dre schillinge; den scaden gilt he uppe^c recht. — §. 2. Vischet he^b in diken die gegraven sin, oder houwet he holt dat gesat^c is

Art. 27.

aa) N bescedeget, O beschreiet, Z bekümmert.

Art. 28.

a) Y fh. tiche. b) V ane in, YZ oder. c) N fh. sin, I fh. ein. b) ABCPSY fh. aver. c) U geseget, Q fh. oder potet.

oder barende f böme, 9. oder briet he sin ovet, oder howet he malbome, oder grevet he up ^b stene die to marcsteneⁿ l gesat sin, he mut drittich schillinge geven. Vint man ene in der stat l, man mut ine wol panden oder uphalden vor den acaden l ane des richteres orlof. — §. 3. Sve nachtes gehouwen gras oder gehouwen holt stelet, dar^m sal man richten mit der weden. Stelt he't des dages, it gat to hut unde to

I 132. hare. — §. 4. Svelk water strames vlüt u, dat is gemene to varene unde to vischene inne o. Die vischere mut ok wol dat ertrike nütten, also vern also he anes gestriden o mach ut deme scepe *von deme rechten stade* r.

Wini. Anriffs, Romay

Q 77. — §. 4. Svelk water strames vlüt u, dat is gemene to varene unde to vischene inne o. Die vischere mut ok wol dat ertrike nütten, also vern also he anes gestriden o mach ut deme scepe *von deme rechten stade* r.

I 133.

§. 1. Gl. wilde wage het water dat sic wegit na deme winde unde anders nicht; — §. 2. "holt dat gesat is" Gl. als widen. Das „possen" in Q, oberösterreichisch "possen" bezeichnet gleichfalls ein Setzen der Blüte; vgl. Frisch, u. d. W. Posse. — "barende bome" Gl. eken, beken unde winstekke unde allet, dat nutte vrucht dreget.

Neunundzwanzigster Artikel. a

Verfahren mit zugeflossenen Sachen.

Richtst. 12. Haub. de or. §. 4. Albrecht G. S. 82, 122. Unterholzner I. 83. Cropp Beitr. 7, 12, 43, 44, 353. Haub. 183. Sachs. 273, Brückner 342, 343. sine kost Richtst. 17 a. E.

Art. 28.

l) LM berende, V gebernde, ST gebrante, K brennde, W brennet he; EFGY dragende, I fruchtbar; Q obit, g) odir — malbome] f. G. h) G fh. stemme. i) PV merkesteinen, B marscheiden, D malsteinen; K fh. off vorsteinen. f) DEKGQPSTV dat, C hanthaften dat, F frisichen dot, Z frisichen that oder an der stat. [Vint . . . stat] I wirt er damite begriffen. l) v. d. s.] f. GLM. m) ABKLMOPUVZ dat. n) ABST vlüt heved. o) f. GPUW. p) striden, scriden, schriten, geschreiten. q) v. d. r. st.] f. IQWX. r) d. r. s.] K den rechten schalen.

*Soeme enes anderen mannes ^bhave, dat vā-
rende have het, in watere to vūt, die sal se je-
neme weder geven, destē he sik dar to tie als recht
is, unde he inne sine kost gelde na guder lude kore ^c.
He sal't ok up bieden unde halden unwerdan ses
weken. Vreget dar jeman na, he sal's bekennen.
Besakt he's so man dar na vreget, so is it diu-
vech ^d, of man't seder under ime vint, unde mit
it mit bute weder geven unde mit gewedde, wende
he't düffliken gehalden hevet. Nene düve ne hevet
he aver dar an gedan, die ewe an sin ere oder an
sin gesunt ^e oder an sin lief go, wende he't undüf-
like unde unroflike ^f ut von jenes mannes weren ge-
bracht ^g hevet.*

Gl. Me helt it oc sus in Denmarkē, wat grantrunge deit, dat is
verlarē des id was. Hic spreck ik jegen etc.

Dreissigster Artikel.

Von Erbverträgen.

X 55.

V 58.

I 134.

Richtst. 23. Kaherr. II. 37. Schiller Ex. 30. §. 60; 43 §. 25.
Hain. A. II. B. 343; El. II. 6. §. 159. Eichh. Da. P. §. 342 c., RG.
§. 374 b. Albrecht C. 188. Sydow 953 — 956. Hesse Erbvertr. 187.
Phillips D. P. I. 301. Beseler I. 132 ff. Haub. 333. Sachsē 138,
455, 458. Brückner 564.

Sve so ime erve to seget ^a nicht von sibbe ^b hal-

22.

Art. 29.

a) IQWY u. Schrebsp., steht in C nur am R. b) b.
... het] AFOPSTUVZ varende have, BD have. c) n. g.
l. k.] M also gute lute raten. d) dubik; dufte, dabe, düve,
dowbe. e) P gut. f) u. u.] L tete u. undubliche. g) K ge-
nomen eder gedregen.

Art. 30.

a) so ... seget] QI sech ein erbe anspricht. b) Q mage.

ven, denne von gelovedes halven, dat hebbe man vor
unrecht; man ne moge getügen, dat dat gelovede vor
gerichte gestedeget^c si.

Gl. Dieser beworheit (des römischen Rechts) hebben di sassen al
af geleit, unde holden't envaldichliken, dat ir erve neman van core^e eder
van gelovede ne neme, mer na sibbe tal.

I 135.

Einunddreissigster Artikel.

§§. 1 — 4. *Vom Nachlass des Gerichteten oder Selbst-
mörders.*

*M.R. v. 1304 A. 135. M.SchU. III. 6 D. 1 — 3. Haub. de or.
p. 29. Albrecht G. S. 123. Sydow 919, 930, 109. Klense Strafr. 227.
Sachse 280. Cropp Beitr. 344. — §. 2. — Ebd. 278 N. 15. — §. 3.
— Richtst. 14 i. A. Sydow 1149. Cropp Beitr. 278 N. 14.*

§. 1. Sve von gerichtes halven^a sinen lief vorlü-
set,^b oder dut he ime selven den dot, sin negeste
Q 78. gedeling^c nimt sin erve. — §. 2. Däve oder rof die
man under ime^d vint, dat sal die richtere behalden
under ime jar unde dach; of sik dar binnen^e nieman
to ne tüt na rechte, die richtere kere't in sine nut. —

Q 79. §. 3. Nieman mach verwerken enes anderen mannes
I 136. gut, of he't under ime hevet, den-noch f he sinen lief
verwerket g.

Gl. beginnt: Veddere merke dissen art. even etc.

Art. 30.

c) *IK* geschen, *VY* bestedeget.

Art. 31.

a) v. g. h.] *BS* v. rechtes h.; *PK* ok vor gerichte. b)
oder — dot] *f. ABCDFIKOPQSTUVWX*, aber *ABCD
FKOPSTUV* haben nach sin erve: We ok sik selven van
dem live dut (*PK* dodet) sine (*S fh.* rechten) erven
nemen sin gut. c) *E* mach, *I* vrunt, *Y* erbefing. d) *U* imande.
e) d. b.] *U* die wile. f) d. n.] *P* de doch; *GIZ* ob wol;
F daran; *ST fh.* wennē, *VY fh.* ap. g) *G* vorlust.

Zweiunddreissigster Artikel. ^a

G 38.

§. 1. *Haften des Herrn für den Knecht.* §. 2. *Lohn des entlassenen, §. 2. des entlaufnen Knechts.* Q 83. I 144.

Schröter I. 489 ff. — §. 1. — Maurenbrocher p. 27. — §. 2. — Sachse 175.

§. 1. Nieman n'is pflichtich vor sinen knecht ^b to antwerdene vorbat ^c, wen also sin lon geweret, he ne werde sin bürge. — §. 2. Verdrift aver die herre den knecht ^b, he sal eme sin vulle lon geven. — §. 3. Unigat die knecht deme herren von mutwillen, he sal deme herren also vele geven, als ime dié herra gelovet hadde; unde svat so ime vergulden is, dat sal he twigelde wedor geven.

§. 2. *Indem die Gl. die Meinung widerlegt, man dürfe seinen Eigenen tödten, entschuldigt sie die Anführung dieser doren sage damit: up dat dat wialike darne deste annemer si, als wi (wer) onderwilen oderisch (E Havel) lust rokende, deme dede di elf lust darne de bat.*

Dreiunddreissigster Artikel. ^a

G 39.

Wann darf der Knecht den Dienst aufsagen.

Sydow 732. Haub. 100.

Svelk knecht aver elik wif nimit, oder ene ^b vormuntscap an instirft von kinderen die binnen iren jaren sin, die mut wol ut sines herren dienste komen, unde behalt also vele lones, also ime gebo-

Art. 32.

a) Steht in IQWX nach A. 39; die Art. 32 u. 33 stehen in BCDGKSV nach A. 39, in U nach A. 34, vgl. Nietzsche Rec. Sp. 797. b) s. k.] I sin gesinde u. s. f. c) G hoer. d) Q fh. huten rechter zit.

Art. 33.

a) f. IQWX u. Schwbsp. b) f. KP; AB en, ST in, CLM ime, EGY eine, U in ein, O ab en ein.

*ret bit an die tiet. Is over ime mer gegeven,
dat mut he weder geven sander wandel.*

G 32. *Vierunddreissigster Artikel.*

I 137. §. 1. *Verletzung des Knechts um des Herrn willen.* §. 2.
Wem antwortet man um einen Gefangnen.

§. 1. Richtst. 41. Cropp Beitr. 235. Sachse 431. — Weiske Ab-
hdl. S. 103. — §. 2. — Sydow 1162. Cropp 375.

§. 1. Sve so enes mannes knecht sleit oder veit
oder rovet nicht denpe durch des herren scult^a, na
rechte sal he en beiden bute geven; he ne^b dürne dat
uppe'n hilgen geweren^c, dat he't deme herren to la-
stere noch to scaden^d ne hebbe gedan, so is he der
enen bute ledich. ^eTo lastere seg ik dar umme:
of he ine sleit durch des herren scult unde nicht
durch des knechtes, oder durch ir beider scult. To
scaden seg ik dar umme: of he ene also geslagen
hevet, dat sin herre siner dienstes an ime gehin-
dert is; dat sal he deme herren beteren, also die
knecht^f solde, of he ut des herren dienste ane
recht were gekomen, ^g unde mit bute^h en beidenⁱ;
he ne neme sik des lasteres unde des soaden af up
den hilgen jegen des mannes^j herren, den he ge-

Art. 33.

c) *ST fh.* daz her im gedinet hat.

Art. 34.

a) *M* wegen. b) dürne d. u. h. geweren] *QW* bewere
d. u. h. c) *A* beweren, *D* irverven, *CVK* behalden, *P* awe-
ren. b) *BEPQW* schanden. e) To — hevet] *f. IQWX*
u. Schwbsp. und giebt sich als Glossam kund. f) d. k.]
V er dem knechte. g) unde . . . beiden] *f. Z.* h) m. b.]
ST gibit buze, *F* bussen, *O* buse, *GY* maz busin, *M* vor-
buset. i) e. b.] *A* eme beteren, *BEDKP* beteren. t) *AB*
DEKP knechtes.

ARTIKEL XXXIV., XXXV., XXXVI. 139

*slagen*¹ *hevet*. — §. 2. Sve so enen man gevangen X 56.
 hevet, die mut antwerden jewelkeme sime herren, V 59.
 unde jewelkeme sime *māge*, ^m *unde sime wive*, wirt I 139.
 he dar umme gescüldeget, die wile he ⁿ inc in hech-
 te ^o hevet.

Fünfunddreissigster Artikel.

Begriff der handhaften That.

Richtst. 30 a. E., 40. *Weichb.* 90, 112, 113. *M. SchU.* III. 4. D. 1.
Gül. L. 35 a. E. *Wicht* 134. *Albrecht diss.* I. 30 sq., 42. *Id. Gew.*
 20. *Cropp Beitr.* 364 ff.

Die hanthafte dat^a is dar, svar man enen man
 mit der dat begript, oder in der vlucht^b der dat,
 oder ^c *däve* oder *rof* in sinen geweren hevet^b, dar he
 selve den slotel to dreget; ^e *it ne si so klene, dat*
man't in en venster steken^f moge.

Sechsenddreissigster Artikel.

§§. 1 — 8. *Verfahren bei der Zurückforderung geraub-*
ten oder gestohlenen Gutes.

Kaiserr. II. 68. *Haub. de or.* 33 sq. *Eichh. RG.* §. 59 b. *D. P.*
 §. 170 h — p, s, t. *Phillips D. P.* I. 202. *Appellus Rh. Mus.* IV. 59.

Art. 34.

1) *ACFGLMOSTUVYZ fh.* oder (und) gevangen. m)
 u. s. wive] *f. BDIKPOWX.* n) inc . . hevet] *V* er in
 hanthaffür tat ist. o) hafte, heftin, *C* hanthafte, *LMOU* ge-
 venknisse.

Art. 35.

a) *N fh.* dat, *B fh.* di. b) *OU* vorvlucht. c) d. d. o.]
KP dar hei (*P* de); *G* der tat. Wer in der; *OUI fh.* der,
A fh. de dar. b) *T* vindet. e) it — moge] *f. CIKMOPO*
TUVWX u. *Schwbsp.*; in *S* nur a. R.; *BD* bi der siden.
 f) *FSY* gestossen.

G 33.

V 60.

I 139.

G 34.

*fr. wird Strafkraft in gewöhnl.
f. d. d. h. R. 1. 5. - Gew. 1.
Gew. 1. 5. - Gew. 1.
Gew. 1. 5. - Gew. 1.
a. 1120. pag. 57 bis 97 ff
Rg. 6. 8. 172. 182. 21. 24 ff
f. d. d. h. R. 1. 5. - Gew. 1.
f. d. d. h. R. 1. 5. - Gew. 1.*

§. 1. — Richtst. 32, 40, 47. *Albrecht Diss. I. 43. Anevangen Gruppen T. A. 102. — §. 2. — Richtst. 17 i. A. Cropp Beitr. 276, 374. — §. 3. — Richtst. 17. Weichb. 133. Cropp Beitr. 397. — §§. 4. 5. Richtst. 13, 14 a. E. 16, 17 a. E., 22, 40. Görl. L. 46. a. E. Hlothar's u. Eadric's Ges. c. 7, 16. Cropp Beitr. 283 N. 26. — §. 4. — Gruppen T. A. 104, Dreyer Beitr. 163 N. 7. die dat weten Cropp 286, 289. — §. 5. Weichb. 130. Sachse 416. — §. 6. — M. SchU. I. 43. D. 1. — §. 8. — Richtst. 13. Cropp Beitr. 379 N. 38.*

§. 1. Sve so over den anderen dach sine düve oder sinen rof under enen manne vint, die dat openbare gekoft hevet, unde unhalinge ^a gehalten hevet, unde des getüch hevet, den ne mach man nener hanthafsten dat sculdegen ^b, al vinde die man die düve ^c under ime, he ne hebbe vor ^d sin recht verloren. Wan mit des richteres orlove mut he sin gut wol anevangen mit rechte. — §. 2. Wil aver jene sin gut weren ime, er it vor dat richte kome, so bidde he ine weder keren vor gerichte; weigeret he des, he scrie ine ^e dat gerüchte an unde gripe in an vor sinen dief, also of die dat hanthast ^f si, wende he sik sculdich hevet gemaket mit der vlucht. Kunt aver jene willes ^g vor gerichte, he sal ^h sik underwinden sines gudes to rechte. §. 3. Sprikt aver jene dar weder, of it laken ⁱ is, he hebbe't geworcht laten ^j, of it en perd is oder ve, he hebbe't in sime stalle getogen, he mut it mit mereme rechte behalden jene die it in geweren ^k hevet; of he't

*Sty. d. h. R. 1. 5. - Gew. 1.
1120.*

I 140.

Art. 36.

a) QKZ unvirholen, BO unheimlinge, F unvorborgen.
b) G geziehen. c) PK fh. eder roff. d) So ACFLMOPST UVW, DKQ to voren, E denne; f. BN. e) f. GQW.
f) d. d. h.] CP de hanthafte dat dar; K hei del' hant dedere.
g) willens, williclichen, willinges, mit willen, willes mutes, moitwilligens; CLOU. dankes. h) h. s.] P so sal dusse.
i) EG gewant, F tuch; O fh. adir gewant, Y fh. adder tuch. f) g. w.] P selver gewracht. l) i. g.] S geweret.

selve dritde^m siner gebureⁿ getügen mach, danne jene de't anegevanget hevet^o. — §. 4. Sprict aver jene, he hebbe't gekoft uppe deme gemenen^p markete, he ne wete weder wene^q, so is he düve unscüldich, *deste he die stat t beraise unde sinen eid^t dar to du.* Sine penninge verlüset he aver, die he dar umme gaf, unde jene behalt sin gut dat ime verstolen oder afgerovet^u was, *of he sik dar to tiüt^w uppe'n hilgen selve dritde^r oulcomener lüde an irme rechte, die dat weten^v dat it ime düflike oder roflike^d geloset^{aa} si.* — §. 5. Seget aver jene, it si ime gegeven oder he hebbe't gekoft, so mut he benomen^{bb} sinen *geweren* weder den he't gekoft hebbe, unde die stat dar he't kofte; he mut aver sveren, dat he't tie to rechter tücht^{bb}. So mut eme jene volgen over virteinnacht svar he tiüt, ane over sceprike wäter. Wirt he's gewert also recht is, die gewere mut antwerden an siner stat vor it gut. Wert aver ime burst an'me geweren, he mut dat gut mit gewedde unde mit bute laten, unde tiet man ime düves oder roves dar an, des mut he sik

Art. 36.

m) T sibinde, n) I nakebure, K borgen. o) K fh. Vornetten sik aver dei gene dar weder seven tuge, de weder legget de drei. p) KOUV vrien. q) w. w.] P des jenes hus noch namen nicht. OX fh. so sal her gen uf der stat und sveren also selbes, das her das dink unvorstolen und unvorholen (X fh. in der stat des liechten tages) gekouft habe, her en wisse wedir wen. r) deste — du] f. IOPQ WX. s) d. st.] L die dat, EFG dat. t) s. e.] ABCDEL STUV sin recht. u) o. a.] f. BDEIPOSTX. v) of — geloset si] f. IQWX u. Schpbsp. w) G erbut. x) T sibinde. y) G beweisin, V beweren, F geweren. z) o. r.] f. BDK PV. aa) BDKP gestolen, CGST genomen, E afgegan. bb) K soken. cc) geweren . . . hebbe] G were man, P verkooper, K warnen. dd) t. t. r. t.] P to rechte tuget.

unterschögen na^a rechte. Verläset it^u ok die, de't anevanget hevet, he mut it laten mit bute unde mit gewedde. — §. 6. Man mut wol tien uppe mangeln geweren, die one uppe den anderen, also lange went man kome uppe den, de't in sine stalle getogen hebbe of it ve is, oder it^{ss} selve getücht^{bb} hebbe of it gewand^u is. — §. 7. Selve dritte sal he sik dar to tien de't anevanget hevet; of jeme^{ff} burst wirt an deme geweren. — §. 8. Under deme dat gud geanevanget wirt, die sal dat gut halden in sinen geweren^u, went it ime mit rechte afgewonnen^{mm} werde.

§. 2. "Underwinden" *Gl.* Id seggen idlike, wen he sic underwindet, so seole he eme treden up den rechteren voit, unde nemen't bi deme rechteren oren, of id ve si. (*Weichb.* 133). Dar kere di nicht an etc. — §. 5. *Die Gl. sagt, es sei nicht Eike's Schuld, das nicht alle Erwarbearten, z. B. die Erhebung berührt seien, wen he brachte in dudsche, dat he vant inme latine.*

*Man muss die Gl. nicht
als falsche Überlieferung
ansehen, sondern
als einen von einem
Verfasser her
entstandenen Text, der so bemerkt
versteht.*

G 35.

Siebenunddreissigster Artikel.

V 62.* §. 1 — 3. Verfahren mit gefundenen oder Dieben und
Q 80. Räubern abgenommenen Sachen.

I 141.

Richtst. 12 i. A. 15 a. E. 17. a. E. *Görl. L.* 47. *Kaiserr.* II. 40, 41. *Schiller Ex.* 45. §. 23. *Haub. de or. p.* 17. *Albrecht G. S.* 122. *Unterholzner I.* 83, 84. *Cypp Beitr.* 45 — 49, 56 — 59, 281 N. 23. *Haub.* 164, 182. *Sachs* 278. *Brückner* §. 342, 343.

§. 1. Svat so jeman^a vind, besakt he's^b of man dar na vraget, so is it düvech^c. Svat so en man viat^b,

Art. 36.

ce) u. n.] *PK* entslan mit. ff) *BLM* he. gg) *ABCGSV* of he't, *PK* dat he is; *D* de dat. hh) getuget, genuget, gezulet, *C* geworcht, *FY* lassen werken. ii) *BD* laken. ff) *ABCDIQS* eme. ll) i. s. g.] *PK* also lange. mm) *GLM SVY* angewunnen, *U* geanvungen.

Art. 37.

*) *No. 61 fehlt.* a) *Q* men, *LUO* man under jemane. b) of . . . vraget] *f. Bl.* c) *FGIKOU* dube, *E* dufte. b) *M* vianden.

oder ^e dieven oder roveren ^f affaget, dat sal he up bieden vor sinen buren unde to der kerken; s kumt jene ^b binnen ses weken, deme dat gut tohort ⁱ, he sal sik dar to tiën selve dritde, unde gelde die kost die jene dar mede gehat ^f hevet, of it perd oder ve is. — §. 2. Is aver jene von eme anderen gerichte des dat gut is, so behalt he's den dridden deil ⁱ, die't den dieven oder den roveren afgejaget hevet. — §. 3. Nekumt aver nienman binnen ses weken, die sik dar to tie, so nimt de richtere tvene dele, unde jene behalt den dridden deil^m.

*Achtunddreissigster Artikel.**

Von Beschädigung aus Unachtsamkeit.

Richtst. 43, 44. Eichh. B. G. §. 378 a. Sachss 430. Brückner 982. Maurenbrecher §. 15.

Die man sal gelden den scaden, die von siner warlose gesciet ^b anderen luden, it si von brande oder von bornen, den he nicht bewerct ^c enes knies ho boven

G 37.
Q 81.
I 142.

Art. 37.

e) v. o.] *f. BEG.* f) *I fh.* abe brichet oder. g) *B hat statt des Restes des Art.:* comet dar we na ut deme silven gerichte, die scal eme gelden die kost. Is he aver ut eme anderen gerichte, so geve he weder de tve deil unde behalde dat dritde; cumt dar neman na, so dele he id mit deme richtere. h) *A* aver dar we na uth demselven gerichte. i) deme . . . t.] *C* de dar tu hort, *IQ* des dar ist. f) *KU* getan, *FOST* vortan. l) he's . . . d.] *P* he de tve deel. m) *PK fh.* de id deiven oder roveren affjagede oder vant.

Art. 38.

a) *DG* stellen ihn nach *Art. 39.* b) anderen — — der erde] *f. B.* c) *ACDFGSTV* bewaret.

der erde; ^b oder of he schüt oder wirpt enen man oder en ve, als he ramet ^c enes vogeles. Hir umme ne verdelt man ime nicht sin lif noch sin gesunt, of die man joch ^f wol stirft; wende he mut ine gelden also sin werregelt stat ^g.

G-36. *Neununddreissigster Artikel.*

V 63. §. 1. *Wenn Korn gestohlen, §. 2. von Reisenden verzehrt wird.*

Q 82. §. 1. *Kopp B. II. 19. Cropp Beitr. S. 11. N. 6.*

I-143. §. 1. Sve nachtes korn stelt, de schult des galgen. Stelt he't des dagez, it gat ime an den hals ^a. —

X 57. §. 2. Svelk wechverdich man ^b korn up dem lande ^c vret ^d unde it nirgen ne vurt, die gelde den scaden na sineme werde ^e.

Q 84. *Vierzigster Artikel.*

J 145. §§. 1 — 5. *Vom Ersatze des durch Vieh verursachten Schaden.*

§§. 1. 2. *Weichb. 121. Schiller Ex. 19 §. 3. Albrecht Gew. N. 858.*

Art. 38.

^b) *Der Rest des Art. lautet in B:* Worpe he oc enen man eder schote, hen doit an witscap, he verlort sin wergelt unde nicht sin lif. *E hängt dies dem vollständigen Artikel an.* ^e) *FGY* remet. ^f) ok, ouch; *I* doch; ^f) *ACQ*. ^g) also . . stat] *G* mit gesaczten wergelde.

Art. 39.

^a) d. h.] *PK* dat (*K* sin) hovet. ^b) korn . . . vret] *ST* uf (*T* uber) korne vert. ^c) *BDLMP* velde. ^d) vrettet, vritzet, vreczet, voretzit, vrezit, *P* ettet. ^e) *C* (*a. B.*) *G fh*. Welk man korn vor berget up dem lande mer den sin nottroft is unde dat nicht vor vüret, de scal dat beteren dem richtere unde dem lande. *U hängt hier II. 68. an. Vgl. II. A. 32 Note a.*

Syden 1164. *Geupp Thür.* 396 ff. *Haub.* 304. *Sachs.* 434. *Brückner* 1031. *Maurerbrüch* §. 21. — §. 3. *Schiller Ex.* 19 §. 8. *Asgabuch* 128. — §. 4. — *Jur. Zeit.* 1832 S. 1133.

§. 1. Sves hund oder ber^a oder perd^b oder osse, oder svelkerhande ve it si, enen man dodet oder belemet, oder en ander ve^c, sin herre sal den scaden^d na rechteme^e weregelde^f oder na sineme werde beteren^g, of he't weder an sine gewere nimt, na des dat^h he datⁱ erst ereschet^j. — §. 2. Sleit he't aver ut, unde ne hovet^k noch ne huset^m noch ne etetⁿ noch ne drenket he't^o, so is he unsculdich an'me scaden^p; so underwinde^qs sik jene vor sinen scaden of he wille. — §. 3. Nen ve verboret^r nen gewedde deme richtere an siner dat. — §. 4. *Svelken scaden aver enes mannes perde oder sin ve dut binnen sinnes knechtes oder sinnes gesindes hude, dar sal die wore antwerden, binnen des hude it was. Wirt aver die^s afrunnich^u, unde werdet des mannes*

Art. 40.

a) L beer, C bier, Q beir, Z eberschwein. b) o. p.] f. ABDE. c) o. e. a. v.] PKW o. anders we doit; f. EF. b) GP fh. gelden. d) Q sineme. f) n. r. w.] f. G.; C na rechte vorgelden, W to rechte ghelden, O fh. richten. g) oder . . . beteren] Q gelden. h) h. d. e. a.] L er eischet; T her daz vie spiset also vor, e iz den schaden getet, SV er das vie esset, D he den schaden vor sik nimpt, G iz dem schadin getut. i) KMOPQ die tat; I den schaden. j) eschet, vreschet, vir eschet, irvreschet; gefreschet, EFIUYZ ervert. l) P drivet, K drivet noch wart. m) P fh. vorbat. [unde . . . h.] I unde nimet ez nicht widir zu sich. n) AB ettet, Q wodet. o) noch ne etet . . . he't] f. PU. p) a. s.] K to betalen. q) §. 3. O kein gewette ist her an siner dat schuldik. r) Q ne gewint. s) §§. 4. 5. f. IQWX u. *Schwösp.*, und unterbrechen die Lehre vom Gewette. t) LM her, D ein vee, CG de knecht. u) CFOGTZ abtrunnich, S abintrunnich.

perde oder ossen unde wagen bestedeget ^a in der hanthafsten dat, unde mach man dat getügen, die man mit beteren des dat ve unde wagen is, of he't nicht untreden ne kan, als vern also sin wagen unde sine perde oder ander sin ve werd ^w is dat dar upgehalden is ^r, oder he mut is unbern; so behalt it jene vor sinen scaden. — §. 5. Vret over en man siner bure korn oder ander ire sat mit swinen oder mit gensen, die man nicht gepanden ne mach; hitzet man se denne mit hunden ^b, unde bitet se die hunde dot oder wundet se se, man blift is ane wandel.

§. 4. Gl.: Dit is jegen dünne lude di seegen: bekant hi des, dat di wagen oder part oder dat ve sin is, so si he selven sculdich.

X 58.

Einundvierzigster Artikel.

V 64. §. 1. Befrohung eines Grundstücks um Gewette. §. 2.
I 146. Dessen Befreiung daraus.

Fr. L. erster Landfr. §. 6. Richtst. 1. Weickh. 54. Albrecht Gew. S. 45, 46. 59. Sydow 718, 720. — §. 1. — Häuschild §. 48. Gropen T. A. 94. Dreyer Obers. XVIII. Grimm B.A. 172.

§. 1. Svar die richtore sin gewedde nicht ut ^a panden ne mach, up ^b enes mannes egene, dat also kleine gilt ^c, dat sal die vrone bode ^b vronen mit eme cruce ^c, dat he up dat dor steken sal na scepenen or-

Art. 40.

b) *N* beacodeget, *BK* besat, *V* uffgehaldin, *Z* verkimert. w) *A* geweret. r) *K fh.* unde den schaden gedan hebbet. n) *CEUF fh.* ab, *ST fh.* darab.

Art. 41.

a) *LO* uff. b) *AG* ut. c) *CEG* gelt heft; *I* ist. b) v. b.] *PQT* bodel. c) *K* strunkelken krudes.

dele. — §. 2. Ne tūt he't nicht ut jene des it dar s is binnen jar unde dage, ° man verdelt ime sin recht dar an. Dar na kome sin erve vor gerichte binnen jar unde dage, unde tie sik¹ to laime erve also recht is uppe'n hilgen, unde gelde die schult de die richte-
tere dar up getügen mach gewonnen^m binnenⁿ dinge selve dritte. ° Nene hogere schult ne mach he dar up getügen denne drü gewedde oder en weregelt.

§. 1. *Gl.* Tum erstmalig seal man enes mannis have vor't gewedde oder weregelt panden, (I. 53. §. 3.), darna wart is anme sinse, di van erven oder agene velt, unde darna an deme eigene oder anme erve, als hir.

Zweihundvierzigster Artikel.

X 59.

§§. 1 — 3. *Ansprache eines Gutes als Lehn von zweien, die verschiedene Herren, §. 4. die denselben Herrn bekennen.* Q 85. I 147.

§§. 1. 2. *Richtst.* 22, 27. *Schüler Bn.* 16. §. 38, 84. *Unterkolner II.* 262. — §. 1. — *Fr. I. 1ster Landfr.* §. 9. *Eichh. D. P.* §. 170 d. *Albrecht G. N.* 831, 838. *Phil. D. P. II.* 104. — §. 2. — *S. Lehn.* 37 §. 3 (39). *Haub. de or.* 24. — §. 3. — *Eichh. RG.* §. 367 a. — §. 4. — *Albrecht Gov. N.* 831. — §§. 3. 4. — *Blühst.* 22. — §. 4. *Fr. I 1ster Ldfr.* §. 10.

§. 1. Sve so klaget up enen andersn, he neme ime^o gut, ° dat ir jaweder ime to lene seget; secget

Art. 41.

f) K hei des krudes. g) i. d.] *W* it dor, *G* dar tor. h) man — Dar na come] *OQSU* kumt, *W* come, *KP* so kome. i) b. j. u. d.] *f.* *OKPOSUW*, steht in *I.* nach Dar na. f) *O fh.* mit sinem eide. l) *G* von, *L* uz. m) *f.* *KOP*; *CDU* unde gewinnen, *ABFY* unde gewonnen hevet, *V* ader gewinnen sie. n) *Q* in deme hegeden. o) *C fh.* Wen.

Art. 42.

a) *EIKLMOQSUYZ fh.* sin. b) dat — herren] *f. W.* *Q. d. i. j.* von sunderliken herren ime seget; *KP* offte dat

[10*]

se't in ' von tvēn herren, ir jeweder sal sinen gewere^b to dinge bringen; svs gewerd werd de behalt; sves gewere^c nicht ne kumt die verluset^f; of se't beide sunder^g gewere anspreket unde to like^d mit deme gude belent sinⁱ. — §. 2. Hevet over ir en ene rechte were an deme gude jar unde dach gehat one rechte wedersprake^h; he ne verluset dar mede^m nicht, of ime sin gewere afwekeⁿ dut^o to rechter wercscap, deste he't selve vor sta na sime rechte. — §. 3. Doch mogen die vorsten geweren enen man mit enem openen brisve besegelt^p, deste se mede senden enen iren inborenen dinstman, die't gut vorsta an irer stat; den brief sal man antwerden deme uppe^r den man klaget to getüge der klage,

Art. 42.

ein jewellk koret van sunderliken heren; I unde ir islich habe dazu stnen sunderliken heren. c) *ABDV fh.* to. b) *FLOVZ* herren. e) s. g.] *LMP* sver. f) *ABDEKPL fh.* die gewere des gudes; *EM fh.* es en beneme ime echte not, de he bewisen moge (*QX* beschene, *W* bescheide); *L stimmt.* Das folgende bis zum E. d. §. 2. f. *IOQU VVWX* u. Schlußp. und unterbricht den Zusammenhang. g) *A* eine. h) t. l.] *ABDEP* in 'deme jare, *G* nuwelich, *S* truwelich. i) *GY fh.* is beneme im echt noth. [of — sin] *f. F.* f) *PK* bisprake. l) he ne — — sime rechte] *BADEKP* alne cumt sin gewere to gedinge nicht unde dut he eme afswik (*DKP* bisweke) siner wercscap, dar mede ne verlust he dat gut nicht, noch de gewere des gudes, mer he mut dar vor antwerden (*AK fh.* dem klegere oder) demē die eme geweret nach sime rechte, id en beneme eme echte noit, de he bewisen mach. *G stimmt hiermit bis gewere des gudes und liest dann:* dass er si selbir vorste noch sime rechte. m) *LM fh.* sin gut. n) *S* absweche, *L* abswichen. o) s. d.] *C* afstat, *Y* abestehe und abegewichen ist. p) *f. G.* q) den — bedarf] *f. IQWX.* r) *V* der nf.

of hēs dar na bedarf. — §. 4. Seget aver se in dat gut to beide f de dar umme tveiet von enem manne, vor den solen sie komen to rechte over ses weken, unde die richtere sal tvene boden mede senden, die dar horen, wie behalde oder wie t verliese. Sve verlusset de geweddet deme richtere unde gift dem anderen sine bute u.

§. 1. "ir joweder etc." *GL.*: Dit is wunderlich: di lantrichter no mach over minen man nicht richten unde over dat lengut —; unde set hir, ic seale sülve tu sime richte comen; mer sege du cument nicht umme din len dar, mer du cument dar, dat du's dime manne bekennist, dar mede ledigistu em der gewalt. §. 2. 'Die vorsten.' *GL.*: wen, quemen si selve, so vorchte sic en arm man unde alle di eme nutte weren tu sime rechte.

Dreiuñdvierzigster Artikel.

§. 1. *Die Ansprache eines Gutes zu Eigen geht der zu Lehn; §. 2. die zu Erbeigen der zu gewonnenem Eigen vor.*

V 65.

Q 86.

I 148.

Schiller Ex. 16. §. 35. Albracht Gew. N. 841. — §. 1. — Richtst. 27 i. A. — §. 2. — Richtst. 26. Weichig 69. Eichh. D. P. §. 174. h., 176 l. Sydow 1020 — 22.

§. 1. Sve en gut eme seget a to lene, unde en ander seget it si sin egen; spreket se't mit geliker were b an, jene mut it bat to egene c behalden mit tvier d scepenen getüge, denne die andere to lene. — §. 2.

Art. 42.

[) So BCEGLMQSUUVZ; d. d. u. tv.] f. INW, steht in AFKOPY vor beide. t) w. b. o. w.] Q welkir b. o. u) EK hängen den §. 2. an.

Art. 43.

a) e. s.] G anspricht. b) C sprake. c) T erbe. b) BDP drier.

Erst egen^c mut ok en man bat behalden, den en ander gekost egen oder gegeben.

§. 1. *Gl.*: he secht hir, welker dat bilker behalde, oft si dar beide neine were an hebben. — *Als Grund des Vorzuges giebt die Gl. an:* dor dat en herre liget eme sin len ane geheget dinge, unde en egen gift mo vor gehegedemb dinge unde in echter dienst.

I 149.

Vierundvierzigster Artikel.

§. 1. *Erwerb der rechten Gewere.* §. 2. *Wer ersetzt bei Herausgabe eines Gutes die genommenen Früchte nicht.*

§. 3. *Beweis der Eigenwete.*

§. 1. *Richtst.* 27. *Schiltter Ex.* 16 §. 36 — 38. *Gruppen T. A. c. 1.*
§. 3. *Haubold de or.* §. 5. *Albrecht Gew.* 104. *Unterholzner F.* 74
— 76, 92. *Sachse* 248. *Brückner* 1091. *Kraut Grundr.* §. 104 *N.*
10 — 17. — §. 2. — *Richtst.* 16 a. E. 27 a. E. *Sydow* 1026. —
— §. 3. — *Richtst.* 26. *Albrecht Gew.* 106. *Eichh. D. P.* 156. f.
Phillips D. P. I. 231.

§. 1. Svelk gut en man in^a geweren hevet jar unde dach ane rechte wedersprake, die hevet dar an ene rechte gewere. Die wile man aver en gut under enem manne beklaget na rechte, svo lange he't halt dar boven^b mit gewalt, nimmer ne gewint he dar rechte gewere^c an, die wile man do rechten klage ge-
V 66. tügen mach. — ^b §. 2. Sve aver en gut in geweren hevet, dat ime an^c irstorven is, (oder ime gege-
ven oder gelegen is, unde he't selve niemanne ne nimt, des ne darf he nicht wedergeven des he dar

Art. 43.

c) E. e.] *AIQ* Erffeigen, *WG* erve eghen.

Art. 44.

a) *Q fh.* siner. b) *P* en binnen. c) r. g.] *I* were zu rechte. b) §. 2. f. *IQWX* u. *Schnbsp. Vgl. für X III.* 86 a. E. c) *LU fh.* geboren ist oder. f) oder . . . is] f. *FZ.*

ut nunt, of ime dat gut afgewonnen wert, de wile he dar af nenes rechtens ne weigeret a. — §. 3. Sve Q 87.
 so an time lene, oder an lifgedinge siner muder oder nichtelen ime egen seget b, he mut die egenlike i gewere mit ses scepenbaren vrien mannen gotugen, oder ime wirt dar barst an f.

Fünfundvierzigster Artikel.

I 150.

X 60.

Strafe des Dingflüchtigen.

Albrecht Gew. N. 274. Cropp Beitr. 382.

Svene man vor gerichte scüldeget in sin antwerde, wert he dingvlüchtich, he is in der klage gewonnen. Is he gescüldeget um ungerichte man sal ime vervesten altohant a.

Sechsendvierzigster Artikel.

I 151.

§§. 1 — 4. *Vom Bestellen fremden oder streitigen Ackers.*

Hein. El. II. t. 3. §. 68. — §. 1. Schiller Ex. 16. §. 89. Sachs 281. — §. 3. — Schiller Ex. 16. §. 88.

§. 1. Sve so wirkt a enes anderen mannes land unwetene b, oder dat ime en ander gedan hevet, wert

Art. 44.

g) n. w.] *BDP* gewoigert ne hevet. h) i. e. a.] *Q* um e. spricht; *I* ein e. zuspricht, *G* e. anspricht. i) d. e.] *Z* des eigens rechte; *U* d. heiligen; *Gl* d. eigentlichen. f) *N fh.* der gewere.

Art. 45.

a) *f. Q.* Is — a.] *f. E.*

Art. 46.

a) *ABDEGMPVZ* eret, *C* pluget, *ST* erbeitet, *K* bo-wet. b) *Q* unwarnis.

he dar umme geschüldeget de wile he't eret, sin arbeit verlüset he dar an, of it jene behalt. Sve't ime aver gedan hevet, die sal ime erstaden c sinen scaden. — §. 2. Sve so dat land saiet b under der c klage, die verlüset sin arbeit unde sine sat dar an. — §. 3. Svat so he saiet unverklaget f, he behalt die sat unde gift sinen tins jeneme die dat lant behalt g. — §. 4. b Sve besaet land enes anderen mannes i anderwerve eret, he sal ime den scaden gelden uppe recht unde sine bute geven.

§. 4. Gl.: Dit is weder di, di seggen, he wedde als dicks unde vorhore bute, als he di pluch utbere unde intet,

Q 88.

Siebenundvierzigster Artikel.

I 152.

§§. 1 — 4. Wenn Vieh auf fremdes Sonder- oder Gemeindeländ getrieben wird, §. 5. Vom Fahren über ungebautes Land.

Görl. L. 38. Anton III. 355. Eichhorn D. P. §. 221 d. Hamb. 167. Sachs. 252. Brückner 1039, 1041. — §. 1. — Jur. Zeit. 1832 S. 1117, 1134. — §. 5. — Ebd. 1119, 1121. — wrensck Gruppen in Spangenberg Beitr. Absch. II. Abhdl. 1., vgl. Jen. Lit. Z. Sept. 1826 Sp. 401 ff. — §. 4. — Brückner 1046. — §. 5. — Ds. 1033.

§. 1. Sve sin ve drift up enes anderen korn oder gras, he sal ime gelden sinen scaden uppe recht, unde

Art. 46.

c) G irgezia, P beteren, O richten, T ufrichten, K belegen. b) V ehrit, G ehert oder beshit, F werket. c) u. d.] I in der, G sundir. f) f. B; V sunder clage, Y eher der clage, G sunder clage odir vor der clage. g) d. d. l. b.] P des d. l. was. h) Sve — eret] Q Swer e. a. m. sat umme eret, P Wei e. a. m. lant beseiet oder umme ert. i) ST fh. unde. f) u. s. b. g] f. T.

büten mit dren ^a scillingen. — §. 2. N^{is} aver he dar to jegenwerde nicht ^b dar dat ve scadet, unde wert it ^c gepandet, den scaden ^d soelen se gelden dere dat ve is, of man ine ^e tohant bewiset, na der bure kore, unde ses penninge gift jojewelk ^f to bute vor sin ve. — §. 3. Is dat ve sogedan, dat man't nicht indriven ^Q 89. ne mach ^g, also perd dat wrensch ^h is, oder gans oder ber, so lade he dar to tvene manne, unde bewise ⁱ en sinen scaden, unde volge deme ve in sinen herren hus, unde scüldege ine dar umme; so mut he beteren ^G 48. vor dat ve, als of it gepandit were. — §. 4. Sve sin ^V 67. ve drift up ene andere marke uppe gemene weide, ^I 153. wert he gepandit, he gift ses penninge. — §. 5. Un- ^X 61. gewannen land sve dar over veret ^t, it ne si en gehe- get ^t wese, die blift is ane wandel.

§. 3. *GL.*: man overtiget dat ve unde nicht en (den Sassen).

Achtundvierzigster Artikel.

§. 1. *Haftung des Hirten.* §. 2. *Wenn jemand Korn,*
 §. 3. *Zehnten zu lange auf dem Felde lässt.* §§. 4—12.
Wo, wovon, wann und wie wird gezehnet.

Sachs 232, 650 a. — §. 1. — *Eichh. RG.* 377 c. — §. 3. *f. An-*
ton III. 183. — §. 9. — *De.* 205. *Grapen T. A.* 106. — §. 12. *hel-*
lingen Anton III. 549.

Art. 47.

a) *T* vier. b) dar — gelden dere] *BD* des. c) *AGPZ* he. d) s. s. g. d.] *AGPU* setzen den Singular. e) *P* den, *K* one den schaden, *EGQY* den schaden, *A* id, *V* es in. f) *N* jo jewelk; die übrigen haben das jo nicht, vgl. Register. g) *G* *f*h. noch pfendia. h) *DWF* renesch, *IWF* renesch, *QTY* reinisch, *Q* renis, *U* reunsch, *PK* reveasch, *LM* remisch, *BS* reanisch, *F* rinnig, *C* rinnech, *Y* robisch, *G* rech, *Z* wild oder schen. i) *Q* wise. f) *U* tribet. i) *L* gewonnen.

- §. 1. *Svat die hirde binnen siner hude verlu-
set, dat sal he gelden.* — §. 2: Let en man sin korn
ute stan, als alle lide ir korn inne hobbet, wert it
ime gevret oder getret, man ne giltes ime nicht. —
§. 3. *Dat selve dut man 'umme tegeden, of in
die tegedere nicht nemen ne wel, of in de man
de ime geven sal uppe deme velde let stan, unde
den sinen buren bewiset.* — §. 4. *Jewelk ve oven
it sin junge gewint, svar it des wendes to herber-
gen kumt, dar sal man't vortegeden. Die sat's ver-
tegedet man uppe'n velde, dat ve in'me dorpe in
jewelkes mannes huse', dar dat ve geworpen wirt.*
V 68. §. 5. *Jewelkes veis gift man den tegeden sunder
hunra. Jewelken hof unde wurd' unde sunderlik
hus vertegedet man mit eneme hune' in sente mer-
tens dage.* — §. 6. *Svar man rechten' tegeden
uppe'n velde gift, dar sal man geven dat tegede
schock^m, gelike gut den anderen, oder die tegeden
gaveen.* = §. 7. *Soenne en man sin korn indoren
wel, dat sal he kündegeen deme tegedere, of he in
deme dorpe oder uppe'n velde is. Ne wardet he
denne sines tegeden nicht, die man vertegede ime
selven, als he suten eid dar an beware, of man in
van ime hebben wel, unde bewise'neⁿ twen sinen
geburen, unde late'ne ute stan; so sal he's bliwen*

Art. 48.

- a) f. IQVX und unterbricht den Zusammenhang.
b) §§. 3 — 12. f. IQVX u. Schwbsp. c) umme — ne wel]
UO dem behendere ob er sinen behenden nicht in en vuret.
d) of . . man] P und. e) G fh. mit. g) E scap. h) F
hose. i) GMU hovestat, V wurtze, am R. garte, Y
wort id est wuste hofestadt. f) e: h.] V der hube. l) f.
BDGP. m) d. t. sch.] PK den t. schoff. n) D bewise ho,
P bewiset mit.

ane schaden, of he seder goergeret wert oder verloren. — §. 8. ^v Man gift ok maneger wegene bescedene schok to tegeden von der l. hove, unde en lam von der t scape hirde die ^u in enen haf got. — §. 9. ^w Svar men korn t tegeden gift, dar sal dat seil, dar die garve mede gebunden is, wesen ener dwn elne lang twischen den twen knotten, ^y swan dat seil gerecket is in winter horne^{aa}. — §. 10. Sve den tegeden na rechter gewonheit gift, die hevet ene wol gegeven. — §. 11. Von benen aver unde von allerhande ve nimt die tegedere sinen tegeden, of he's beden^{bb} wel von jare to jare, ^c bit he ime gebore von deme huse, dar man ine von gelden sal. Ne wel he's aver nicht beden, so sal man ime given, dat ime jarlikes gebort. — §. 12. Von jewelkeme volne unde mule gift man enen penning. Von me kalvé unde esele^{bb} unde schape unde verkene^{cc} enen halven penning, of ir is vore oder dar beneden; is ir aver sesse, oder dar hoven, so nimt ir die tegeder en to losene, dat seste mit twen penningen, dat sevede mit anderhalveme^d, dat achtete mit enem penninge, dat negede^e mit enem halven.

Art. 48.

o) O vorstolen. p) §§. 8. 9. f. V. q) GOYZ enden. r) P schot. () v. d.] BCDEOPSU vor di. t) v. d.] EGKOPSU vor die. u) s. h. d.] P schapreit vor de schapschar, de, K schaeprente welker schap schar. v) i. e. h. g.] E eines mannes is. w) §. 9. steht in LMN a. E. d. Art.; in N weist ihn aber ein Zeichen hieher. z) N kore, M kur. y) swan . . . is] f. LY. j) BE gericht, G gerichtit, S gereit, C recht. aa) CFGY fh. so blift he ane scaden. bb) beiden, beiten, vorbeiden; E nicht beiden. cc) bit . . gebore] f. AZ. db) ABDFKOPSUVZ fh. zegen, G fh. bocke und zaigen. et) G vare mit. f) N anderhaveme. ff) Hier füngt H wieder an.

Jene overes des dat ve is^{bb} sal/to woren twei utnemen under sessen, unde drie under negenen, erⁱⁱ die tegedere hiese. To dirre selven wies vertegetet man die gense^{tt} to hellingen^u.

Neunundvierzigster Artikel.

Q 90. §. 1. Von der Traufe. §. 2. Vom Einhegen des Hofes.
I 155.

Wächb. 124. — §. 1. — M. SchU. I. 19. D. 2. Grimm R.A. 549. Brückner 530. Maurenbrecher §. 19.

§. 1. It ne mut nieman sine ovese^a hengen in enes anderen mannes hof^b. — §. 2. Manlik sal ok bewerken^c sinen deil des hoves; die des nicht ne düt, geschiet dar schade von, ^d he sal ine beteren. ^e Man f blift is ok sunder wandel, geschiet ime ^g schade.

Funzigster Artikel.

Von Gränzzeichen und Zäunen.

Wächb. 125. Görl. L. 41. Sachs 260. Brückner 466. 530.

Sve malbome oder markstene^a sat, die sal den

Art. 48.

gg) J. a.] *P* Dat gevet aver de. hh) *P fh.* de. ii) *G* oder. ff) *NLM* und *S. o. R. fh.* unde die czegen. ll) *LM* hellingen, *OFY* helblingen. *P* den hilligen.

Art. 49.

a) obese, ubese, obis, ovensse, *K* oevet, *A* osen, *O* obisboum, *GMSYZ* trouffe. b) *Q fh.* noch nichein venster sol men haben in einis andern mannis hof. c) *LM* verwirken, *B* waren. d) h. s. i. b.] *I* men gilt des ime nicht. e) Man — schade] *f. FIRYO* Geschege em abir selbe schade, den darff man om nicht wandeln (*O* her bleibit is ane wandel). f) *ABCHPOSTUVW* he. g) *GZ fh.* selbe.

Art. 50.

a) *G* reinsteine.

dar an ^b hebben, die in ^c ander siet ^b land ^c hevet ^f,
Sve so tünt ^g die sal die este ^b keren in sinen hof.

Einundfunzigster Artikel.

§§. 1-3. *Von Backöfen, Abzügen, Koben, Feuermauern.*

Weichb. 122, 124. H. SchU. I. 19. D. 1. Schröter I. 476. Haub. 200. Brückner 530, 532. — §. 1. — gang Kopp B. I. 148.

§. 1. Oven ^g unde gang ^b unde swinekoven solen dre vote van me tune stan. — §. 2. Manlik sal ok bes- G 51.
scuren ^c sinen oven unde sine muren ^b, ^e dat die spar-
ken ^f nicht ne varen in enes anderen mannes hof ^g
ime to schaden. — §. 3. ^b Genge ^f sal man ok be-
werken bit an die erde ^f, die jegen enes anderen man-
nes hof stat.

Zweiundfunzigster Artikel.

§§. 1. 2. *Recht des Nachbarn wegen des Ueberhanges.*

*Weichb. 126, Eichh. D. P. §. 173 b. Phillips D. P. I. 130.
Grimm R. A. 70, 551. Kraut Grundr. §. 112. N. 2. Haub. 362.
Sachs 483. Brückner 465, 530. — hoppe Anton III. 291.*

X 62.

V 69.

Q 91.

Art. 50.

b) *f. CD; EHIYZ* bi. c) *f. HOQVW; LM fh.* der.
b) *PK fh.* des weges. e) *H fh.* da bi. f) die — hevet]
T der bi ime gisessin ist. g) *S. s. t.] Q* Swer wil machen
einen thun; *T* Wer iz tut. h) *B* erste, *D* haste.

Art. 51.

a) *HIT* bacoven. b) *HIU* sprachkamen. c) *LM* be-
sturen, *O* beschowren, *ADQW* bescutten, *E* behuden, *PK*
besluten, *FIU* bewerken, *HTYZ* bewarn. d) *BDEGISTUV*
YZ vürmuren. e) dat — scaden] *C* dat dar nen scaden af
geace. f) *P* verken, *EGHMOSTVZ* vunken, *U* glansteren,
Y stucken, *K* druppen. g) *G* haus. h) §. 3. *steht in C* nach
§. 1., in *BDG a. E. d. Art. 52.* i) *HU* sprachkamen,
ST eine private. f) bit . . . erde] *f. H.*

§. 1. Vlichtet ^a hoppe över enen ^b tun, sve die wortelen in deme hove hēvet, die gripe deme tune so he nest moge unde tie den hoppen; svat is ime volget dat is sin; svat is in anderhalf ^c blift, dat is sines nakebures. — §. 2. Siner bome telge ^b ne sofen över den tun ok nicht gan ^f, sime nakebure to scaden ^f.

Q 92.

I 156.

*Dreißigster Artikel.**Was führt der Zinsmann mit vom Gute.*

Schiller *Ex.* 45. §. 33. *Sydow* 1106. *Phillips D. P.* I. 184. *Sachs* 255.

Svat die man buwet uppe vremedem gude, dar he tins af gevet ^a, dat mut he wol afbreken of he danen veret, unde sin erve na sime dode, ane den tun vore unde hindene ^b unde dat hus unde den mes ^c; dat sal die herre losen na der bure kore. Ne dat he's nicht, he vort dat ene mit dem anderen wech.

V 70.

Q 93.

I 157.

Vierundfünfzigster Artikel.

§§. 1 — 3. *Vom Theilnehmen an den Hutanstalten der Gemeinde.* §§. 4 — 6. *Wiefern haftet der Hirte für die Heerde.*

§. 2. *Leyser Jus Georg. II* o. 14. N. 52. *Eichh. D. P.* §. 180 I. *Houb.* 362. *Sachs* 306. — §. 4. — *Anton III.* 357 ff. — §. 5. — *Sachs* 334. *Brückner* 1032. — §. 6. — *Görl. L.* 38 I. A.

Art. 52.

b) *FG* fh. sich, *HIKOV* fh. der, *QSTYZ* fh. sich die. b) o. e.] *H* uf den. c) *P* an der helfte, *CHLMOUY* ander sit. b) *G* czwige, *H* este, *V* czwelve. c) *AGQW* hengen. f) *K* wiederholt hier II. 51 §. 3.

Art. 53.

a) vremen g.] *I* zinsgute. b) den . . . hindene] *MZ* das thor und ohne den zaun. c) *BD* hof.

§ 1. Die man ne sal sin ve nicht to hus ^a laten; dat deme hirde volgen mach, ane s^bge ^b die werkentien ^c; die selven sal man bewaren; dat se nicht ne schaden. — § 2. Nieman ne mut ok sanderliken hirde hebben, dar he deme gemeinen hirde sin l^bn mede g^bminnere, he ne hebbe dris hove ^b oder mer ^c, die sin eigen oder sin l^bn sin, die mut wol sanderlike schap-hirde ^f hebben. — § 3. Svar man aver deme hirde lon lovet ^b von deme hove ^b unde nicht von deme ve ^b; dat lon ne mut nieman unthalden, durch dat dat dorp nicht hirdelos ne bl^bve. — § 4. ^fSvat so man vor den hirde drift, ne bringt he's nicht weder ^f in dat dorp, he mut it gelden. Svat aver ima die wolve nemet oder rovere, blif he ungevungen, unde ne becriet he sie mit deme geruchte nicht ^m, so dat he's get^blich hebben mo^bge, he mut it ⁿ gelden ^c. — § 5. Belemet en ve dat andere vor deme hirde, ^p oder wirt it getret ^q oder gebeten ^r, unde sculdeget man den hirde, dar umme, he mut benomen ^f dat ve dat den scaden gedan hevet, unde mut dar to sveren. So sal jene, des dat ve is, halden dat gewundede ve in siner plage, went it to velde mo^bge gan ^t. Stirft it, he sal it gel-

II, 4861.

Q 94.
I 158.

Art. 54.

a) t. h.] U heime, H daheime. b) KP modere. c) DU dregen, FHQ sogit. d) hoven, hobin, huve, hube, huben, hufen. e) o. m.] f. UZ. f) E handen unde sceper. g) t. l.] P l. lonet, I lonet, AYZ l. gevet. h) d. h.] der hoven, hove, hüve, huben; den hoven, huffen. i) unde . . . ve] f. LM. f) Svat — — golden] PK Wat de herde binnan siner hode verluset, dat sal he gelden. j) BD fh. tu hus eder. m) f. KPWZ. n) KPWZ fh. nicht. o) LM fh. den es zugehoret. p) oder — gebeten] f. IQW. q) U geegeret. r) F gestolen, T geblent; VS fh. ader geblendit. s) KOPQ UW bewisen, V czeigen. t) BD volgen, E volgen kan, H gegen, K fh. unde wat kost dar op geit, dat gelt de, den dat vei was, dat den schaden dede.

den na sine gesatten weregelde": — §. 6. Schildeget man den hirde, dat he en ve nicht hebbe to dorpe gebracht, darn he sine unschult v dar to dun, he is lodich dar af. Sve aver sines veis vermisset, unde tohant to me hirde gat, unde ine dar umme scüdeget mit orkunde tvier manne, so ne mach die hirde dar vore nicht everen, wenne he mut ime sin ve^w gelden. Seget aver de hirde, dat it vor ine nicht gedreven ne würde v, dat mut die man bat getügen mit tven mannen, die't sägin v dat man't an sine hude dreve, den is die hirde unschildich werden müte.

Q 95.
I-159.

Fünfundfunzigster Artikel.

Von Gemeindebeschlüssen.

Etob. HG. §. 346 i., D. P. §. 373 c. Sachs. 242.

Svat so die burmester schept^a des dorpes vromen mit wilkore der merren menie der bure, dat ne mach die minre deit nicht wedereden.

V 71.
I 160.

Sechsendfunzigster Artikel.

§. 1. *Deichpflicht.* §§. 2. 3. *Von Veränderungen am Ufer und im Bette eines Flusses.*

§. 1. *Sydow 723, 723. Riedel II. 54. Sachs. 361. Brückner 351, 352. — §§. 2, 3. — Schiller Ex. 4. §. 19. Hein. El. II. t. 3. §. 63.*

Art. 54.

u) *K fh.* oder hei gevet eme dat vei weder, dat den schaden dede unde blivet geme doch dei afwessel. v) a. u.] *H* sin recht. w) *K fh.* weder antworden oder hei mot it. r) g. n. w.] *Q* comen si. y) *d. i. sahen.*

Art. 55.

a) scheckt, scheckt, schicket, schepfet, scheffet, schaffet, schafft, schafft, *F* erkennet.

64, 91. *Dreyer Beitr.* 143, 145. *Bauer Comm. H. V.* 1. p. 372. N. 6.
— 3. — *Haub.* 231. *Sachs.* 357.

§. 1. Svelke dorp bi watere licget unde enen dam hebbet, die sie vor der vlat bewaret, jewelk dorp sal sinen deil des dammes ^a vestenen vor der vlat. Kunt aver die vlat unde briet sie den dam, unde ladet man mit deme gerüchte dar to, die binnen deme damme ^b geseten sien, swelk ir nicht ne hilpt bütten ^c den dam, die hevet verworcht ^d sagedan erve als he binnen deme ^e damme hevet. — §. 2. *Saat so dat water afschevet ^f deme lande, dat hevet die verloren des dat lant is. Briet it aver enen nien ^g agang ^h, dar mede ne verlüset he sines landes nicht.* — §. 3. *Swelk werder ⁱ sik ok ^j hevet binnen enen ^k öliete ^l, swelkeme stade ^m he nar is, to ⁿ dem stade ^o hort die werder; is he vormiddes ^p, he hort to beiden staden. Dat selve dat die vgang ^q, of he verdroget.*

Siebenundfunzigster Artikel.

Recht der ledigliken Gewere.

Richtst. 26. a. E. *S. Lehr.* 14. §. 1. *Eichh. D. P.* §. 156. m. *M. brecht G.* 5, 8. *Cropp Beitr.* 234 ff. *Sachs.* 242.

X 63.

V 72.

Q 96.

I 161.

Art. 56.

a) *Q* anim; *G fh.* haldin und. b) *IKLOQU* lande. c) buthen, butten, boten, buzen, butzen, *GV* bessern, *M* machen, *EYZ* buwen. d) h. v.] *P* verluset. e) *E fh.* dorpe unde. f) §§. 2. 3. *f. IQWX* u. *Schwbsp.* g) *FOUV* abweschet; *Y* abnimt, *K* affbreket, *C* ave rift, *G* abrist bi dem von. h) *B* menen, *G* gemeinen. i) *FGOU* gang, *AH LVZ* aveganc, *D* aneganc, *KP* inganck. f) *HS* wert. l) *HS* vlnzze; *V* flosse, *K* vlote. m) *f. BD.* n) vormittene, middene, mitten inne, mitteveges, gleiche mittene, zu mittelst, czu mittelmasse, *K* in deme middele. o) *CFGHLOU* abganc, *U* anganc, *ABDEZ* overganc, *KP* inganc, *M* gang.

[11]

Al sie en gut manges mannes, also dat dat en von dem anderen hebbe, svat so man up deme gade dat^a, dat sal man beteren deme, die't in ledichliken^b geweren hevet, unde anders nemanne.

I 162.

Achtundfunfzigster Artikel

§. 1. *Recht des Landerben, §. 3. des Lehnsrben und Lehnsherrn auf die verfallnen Lehnstutzungen. §. 2. Wann verfallen sie.*

§. 1. Eichh. D. P. §. 363 h. Sydon 1007. Nödb. 183. — §. 2. — Gärt. L. 39. Leyer L. Georg. k. c. 32. N. 28. Hein. EL. II. A. 3. §. 71. — des mannes sat Schiller, k. 16. §. 59. Sydon 1009. Eisenhart 261. — §. 3. — Hein. A. II. B. 466; EL. I. §. 348. Sydon 1010.

§. 1. Of en man neuen leueryen he hevet na sinne dode, sve sin erve is na lantrechte, die sal nemen sin vorlonede gut in deme lene. — §. 2. Nu verroenet^a wen it^b verdenet sie. In sente bartholomeus^c dage is allerhande tins unde plege^f verdenet^g. In sente wolburgen dage is die lemmer tegede verdenet. To wortmissenⁱ die gense tegede. In sente johannes^l dage allerhande vleisch tegede, dar man mit

Art. 57.

a) QZ missedat. b) F lediger, K ledigen, S geldlichen.

Art. 58.

a) N. v.] P So bore men id. b) G allerhande czende, O zins und phlege. c) wen . . . sie] U um allerhande thegeden. d) la — verdenet] f. IOPOWX u. Schwbsp. e) Y meriens. f) t. v. p.] G czent und czins. g) p v.] K pacht vorvallen. h) To . . . tegede] f. FIPQWX u. Schwbsp., steht in U unten vor In sente urbanus. i) GFY unser frauen tage wurtwihe (Y messe), K unser leiven vrouwen, als sei to hemel voer. l) V fl. haplisten, YZF fl. des taufers. l) dar — wert] f. IPQWX, u. Schwbsp.

penningen den tegeden jarlikes loset; soar man over
 ine nicht ne loset, dar is he verdenet, wen it ve
 geworpen wert. In sente margreten dage al korn^m
 tegede. ⁿ Soat over er ^o geschocket is, dar an is
 die tegede ^v verdenet. ^q In sente urbanusdage ein win-
 garten unde bomgarten tegeden ^t verdenet. — Des | 163.
 mannes sat, die he mit sime pluge wirkt ^f, die is ver-
 denet, als die egede ^t dar over gat ^u; ^v unde die garde,
 als he geseit ^w unde geharket ^r is. — Geld von mo- | 164.
 len unde von tolne unde von münste unde von win-
 garten is verdenet, svenne die tins dach kumt, die
 ime to geldene bescheiden is. — ^v §. 3. Of en kint
 sine jartjale behalt ⁱ er den tins dagen^{aa}, dat dat
 gut^{bb} verdenet is, it sal den tins utnemen. Jarit^{cc}
 it sic over na^{bb} den rechten tins dagen, dat geld
 des gudes^{cc} hevet it verloren. Dit rede ik dar von ^{ff}:
 arbeidet en herre, oder jeman von sinent halven,
 garden oder wingarden oder bomgarten, unde be-
 kosteget^{bb} he sie bit an sente urbanus dach, unde
 ne hevet sik dat kint nicht gejaret dennoch^{bb}, die

Art. 58.

m) a. k.] *ILQ* alle ander, *WX* aller hande, *H* alle ander
 k; *SUVY* allerhande k. n) Svat — verdenet] *f. IPQ*
WX u. *Schwbsp.* o) S. a. e.] *V* Wo er abir. p) dar ...
 tegede] *G* daz ist doran ee; *Y fh.* eber. q) In — tegeden ver-
 denet] *f. BDHOV.* r) *K fh.* unde alle dat dar men stoc-
 ket; f) *A* wint. t) *L* zelnde. u) wirkt — gat] *G* beworcht
 hot und bedakt hot mit seiner eiden, so hot er seinen czen-
 den vordint. v) unde — is] *f. IKQWX* u. *Schwbsp.* w)
LM geweset. r) *H* gerochen, *G* gerot, *MU* gerecht, *VZ*
 gehackit, *S* behacket, *Y* geackirt, *E* gearbeit. y) §. 3. *f.*
IQWX u. *Schwbsp.* (bei Schiller). *W* hat ihn jedoch im
 Lehnrecht zu C. 26. j) *G* gewint. aa) t. d.] *W* tinsghul-
 den. bb) d. g.] *PK* de tins. cc) *H* Vorjaret. bb) *U* e. ee)
A tinsses. ff) *LM* umbe. gg) *Z* beschicket. hh) *BDHPW*
 noch.

herre nimt die vrucht dar of. Hevet ok die herre laten ⁱⁱ geseit des Kindes land, er it sik gejure ^{tt}, die herre behalt de sat unde nicht ^{uu} den stoppel^{mm} noch die winstavelen, wende se in der erde stan unde to me winholte gebunden sin. He ne mut ok des Kindes holt nicht laten houwen, noch gras snidenⁿⁿ, sint sik dat kint^{oo} gejuret horet. Jarit sik dat kint aver vore, die herre hevet sin arbeit verloru, wan dat kint ne gilt is ime nicht. — Also ne dut die herre deme kinde noch des Kindes erwen, wenne he dat^{pp} anevelle nint.

V 73.

Neunundfunzigster Artikel.

Q 97.

§. 1. Kündigungszeit bei der Zinsleihe. §. 2. Deren
1165. Uebergang auf die Erben. §. 3. Strassenrecht. §. 4.
Wer mahlt zuerst.

§§. 1. 2. Eichl. RG. §. 369 c — e. Sydow 1103 — 5. Riedel II. 281. Sarsse 418. — pluch Albrecht G. N. 803. — §. 3. — Weirht. 129. Eichl. D. P. §. 272 b. Grimm RA. 104. — §. 4. — Hertius de paroen. V. II. p. 326. Schröter II. 113.

§. 1. Wel en herre wisen sinen ^a tinsman von sinem gude, die to me gude nicht geborn is, dat sal he ime künden to lichtmissen ^b. Dit selve sal die man dan, of he't land ^c laten wel. — §. 2. Stirft de tinsman des herren ^d, sin erve tritt an sine stat ^e, unde

Art. 58.

ii) f. BDP. ff) A irjaret. ll) K fh. dat lant. mm) d. st.] die stuppen, stupfelen. nn) f. GHLMOSUVW. oo) M fh. nicht. pp) G des Kindes.

Art. 59.

a) A fh. gemideden. b) G unsir frauven tag licht wiunge. c) HKPYZ gut. d) d. h.] f. KP. e) des — stat] Q die herre tritt in sin erbe an die stat.

gilt *van'me gude* ^f also jene solde. Stirft ok die herre, die *man* gift sinen *lins*, den he dem *herren* gelovet hadde ^g, jeneme ^b an den dat ⁱ gut dript ^t, unde ne bedarf ^l nemannes die ene gewere wem sinen pluch. —

§. 3. Des koninges strate sal sin also breit, dat en wagen deme anderen gerumen ^m moge ⁿ. — Die idele ^o wagen sal rumen deme geladenen, unde die miu geladeue ^v deme sverren ^q; die ridene wike ^r deme wagenene, die gande deme ridene. Sin sie aver in cnem engen wege ^f oder up ener brucge, unde jaget man enen ridenen oder to vot ^t, so sal die wagen ^u stille stan, bit sie mogen vore komen. Svelk wagen erst up die brucgen kumt, die sal erst overgan, ^v he sie idel oder geladen. — §. 4. Die ok irst to der molen kumt, die sal erst malen ^w. X 64. Q 98. I 166.

§. 1. "nicht geboren is" *Gl.* dat man an gude nicht geboren wirt, dar scheidet an sassen recht unde marsch. We in sassen tu tiusgude geboren is, dat is tu hte, di mach des gudes ano sinis herren *erlot* nicht vertien (III. 44. §. 3.) Mit uns hebben aver de bure erve an pachtgude und mogen't laten, wen si willen etc. — §. 2. "Die ene gewere" *d. i. der ihn verrete. Gl.:* dar tu, dat he di sat van deme jare natte. "pluch" dat is dat he'd bewise, dat he'd bearbeit hebbe; heide he id aver longer seum hebben, des mach en jone de dar starf, oder di en dat vercolte, nicht vortan geweren.

Art. 59.

f) v. g.] *f. ILMPQUWX.* g) den he . . . hadde] *PK* de deme heren mochte boren. h) an . . . dript] *G* der den acker besitz; *P* deme d. g. to behoret. i) *T* sinen herren. f) *Q* geboret, *U* getrittel, *EHITY* gevelllet. l) nemannes pluch] *PK* niner wer, dan sin ploch (*P fl.* is sin wer). m) *W* muten, *G* weichen. n) *G fl.* Ein illich strase sol habbin siben fuze in di bröite. o) *H* lere. p) m. g.] *V* geringer treit. q) sverau, svären, *ALM* weren. r) *BDP* rumc. s) e. e. w.] *Q* einer e. gazzen. t) t. v.] *G* einen fozzenger. u) *G fl.* halden odr. v) he . . . geladen] *f. KP.* w) d. s. e. m.] *H* der melet e; *V fl.* ane der molherre.

Q 99.

Sechzigster Artikel.

I 167.

§§. 1. 2. *Gegen wen geht die Forderung wegen freiwillig aus dem Besitz gelassenen Gutes.*

§. 1. Schiller Ez. 25. §. 6. sq. Eisenhart 348. Eichh. D. P. §. 171 e, o, g, i. Hasse Ztschr. I. 18 ff. Albrecht G. 96 ff. Phillips D. P. I. 194. Cropp Beitr. 239 ff. 254, 286 — 308. Appellus Rh. Mus. IV. 72. Kraut Grundr. §. 101. — to svelker wis Cropp Beitr. 259. — §. 2. — Richtsteig 16. Albrecht G. 91. Sydow 1073, 1143. Cropp B. 291.

§. 1. Svelk man enen anderen ^a liet ^b oder sat ^c perde, oder en kleid, oder ^b jenegerhande varende have, to svelker wis ^c he die ut von sinen geweren let mit sime ^f willen, verkaft ^g sie die ^b, ⁱ die sie in geweren hevet, oder versat he sie, ^f oder verspelet he sie, oder wert sie ime verstolen oder asferovet; jene die sie ⁱ verlegen oder versat hevet, die ne mach dar nene vorderunge up hebben^m, ane uppe den, deme he sie leich oder versatte. — §. 2. Stirft aver jene ⁿ rechtes do-des oder unrechtes, so tie ^o he sik to ^p sime gude mit rechte jegen den erven, oder jegen den richtere, of it an in geboret ^q.

X 65.

Einundsechzigster Artikel.

V 74.

§. 1. *Jagdrecht überhaupt.* §§. 2 — 4. *Vom Jagen in Bunnforsten,* §. 5. *auf Saat.*

Q 100.

I 168.

Konfession Regel!

Art. 60.

a) l. o.] f. C. b) o. s.] f. GY; W sac oder. c) Q fh. ein phant. iz sj. d) G fh. samen odir; U fh. tuet. e) t. s. w.] I so daz. f) T gutin. g) PK Verlustet. h) s. d.] Q her ime die habe; I das jene vordir. i) die — versat he sie.] f. C. t) oder . . sie.] f. O. l) KP fh. erst, I fh. zum ersten, R' fh. im. m) d. n. v. u. h] I des an nemanne vordern. n) W fh. deme he se liede. o) I nahc. p) QU nach. q) R' getriefft; G. bebort.

Görl. L. 34. Hein. EL. IR. 3. §. 54 — 54. — §. 1. — Eichh. EG. §. 363 b. — §. 2. — Eichh. D. P. §. 284 q. — bersen Fr. I. 1. ster Löff. §. 17. Eischenhart 194. — §§. 2. 3. — Stieglitz 71, 72, 119, 186. — sestich sch. Ds. 61. — §§. 3, 4, 5. — Sachs 378. — §. 4: — Schil- ter Ex. 45. §. 11. Haub. 237. Leyser Jus Geog. L. III. c. 12. N. 51. Eichh. D. P. §. 285 g. Stieglitz 72, 153, 185, 186, 303.

§. 1. Do got den menschen geschup, a do gaf he ime gewalt over vische unde vogele unde alle wilde dier. b Dar umme hebbe wie is orkunde von godde, dat nieman sinen lief noch sin gesunt an dissen dingen verwerken ne mach. — §. 2. Doch sint drie stede c binnen *deme lande to* d sassen, dar den wilden die- ren vrede geworcht is bi koninges banne, sunder be- ren unde wolven unde vossen; dit hetet ban vorste. Dat is die heide to koyne; dat andere die hart; dat dritte die maget heide. f *Sve so hir binnen wilt veit, die sal wedden des koninges ban, dat sin ses- tich schillinge.* — §. 3. Sve so durch den ban vorst rit, sin boge unde sin armburst sal ungespannen sin, sin koker sal bedan g sin, sine winde unde sine brack- ken solen up gevangen sin, unde sine hunde gekoppel- let. — §. 4. Jaget en man en wilt buten deme vorste, unde volgent ime die hunde binnen den vorst, die man mut wol volgen, so dat he nicht ne blase noch die hunde nicht ne grute h, unde ne missedut dar nicht an, of he san i dat wilt veit; sinen hunden mut he wol wederrufen. — §. 5. Neman ne mut

I 169.

Art. 61.

a) do — vische] *f. L.* b) Dar umme h. w. is] *BH* des h. w. c) *ELU* heide. d) *deme l. t.] f. ABCIHQUW.* e) *YZ fh.* oder prettinische heide. f) *Sve — schillinge f. QW, steht in P a. E. des §. 3.* g) *EV* tugedan, *P* behut, *EGY* bedakit, *I* bedeckel, *K* hewart. h) *Y* troste, *O* mane aidi gruze. i) *B* doch, *AV* ock, *U* joch, *KP* dan.

die sat treden durch jagen noch durch hitzen ^t, sint der tiet dat dat korn ledekene ^t hevet^m.

§. 1. *Gl.* Dit sint her Eiken wort, unde nicht des privilegii. §. 5. "ledekene" *Gl.* he ment, wen di sat id ander blat het.

X 66.

V 75.

Q 101.

I 170.

Zweihundsechzigster Artikel.

§. 1. Vom Halten, §. 2. Töden, §. 3. Hegen gefährlicher Thiere.

Maurenbrecher p. 24. — §. 1. — Gaupp Thür. 396 ff. Späthe 434. Brückner 1031. — §. 2. Da. 1030.

§. 1. Sve so halt enen glumenden ^a hund, oder enen tamen wolf oder hert ^b oder beren oder apen, svat se die se schaden dat, dat sal he gelden ^c; ^d wel he ir ^e sik üteren ^f name scaden, dar mede n'is he nicht ^g unschuldich, of man dat getugen mach die man selve dridde, dat he sie gehalten hebbe bit an die tiet,

X 67. dat sie den scaden daden. — §. 2. Sleit en man enen hund dot oder beir ^h oder en ander dier binnen des it ime scaden wil, he blift des ane wandel, of he dat

Art. 61.

l) *K* belten, *T fh.* noch durch belzen. l) *O* kein geledehen adir knoten, *M* geletecht, *G* sich geleidt, *L* lide; *A* *erkl.* dat ander blat. m) l. h.] *H* gel. gewinnt, *STV* geschot ist, *E* geschot het, *I* scotzet; *Q fh.* unde schutzen wil.

Art. 62.

v) a) *T* tobinden, *V* grimonden, *Z* schädlichen. b) *C fh.* oder hier (*d. i. Eber*). c) *G fh.* dem daz behort, *Y fh.* der is helt, d) wel — unschuldich] *PK* he en mach sik nicht entschuldigen. e) *f. LMSV.* f) uzene, ussen, *Q* utenen, *C* ut tien, *E* vortien. g) *ST fh.* ledic noch. h) ber, *P* barren.

geweren ^t darn uppe'n hilgen, dat he't notweringe ^t dede'. — §. 3. Sve wilde dier hegen wil buten ban G 68.
vorsten^m, die sal sie binnen sinen geworchten ^u gewe- I 171.
ren ^o hebben ^v.

§. 1. *GL*. Darvan is die dorheit comen, dat si seegen of en tam dier oder en wagen schade mit tredende oder anders, dat men ok den sveten scolde. Dat seun die richteere bewaren.

Dreihundsechzigster Artikel.

X 68.

§. 1. *Beschriinkung der Frauenzimmer*, §. 2. *der Verfesteten und Gebannten in Handlungen vor Gericht*. Q 102.
I 172.

Richtst. 2. a. E. *Kopp B. I.* 84 ff. — §. 1. — *Görl. L.* 47. (S. 74).
1. 1. §. 5. *D. de postulando III.* 1. *Nietzsche prol. N.* 128, 223.
Heub. 138. *Sachse* 237. *Brückner* 316. — §. 2. — *M. SchU.* I. 5.
D. 1. *Nietzsche prol. N.* 152.

§. 1. It ne mach nen wif vorspreke sin, noch an vermünden klagen; dat verlos in allen calefurnia, die vo't heme rike missebarde ^a von ^b torne, do ir willé an vorsprekene nicht ne muste vortgan ^c. — §. 2! Jewelk man mut wol vorspreke sin, ^d unde tügen ^e unde klagen unde antworten, ane binnen deme gerichte dar he inne vervest is, oder of he in des rikes achte ^f is. ^g Vor geistlikeme gerichte ne mut he's over nicht dun, of he ta ^b banne is.

Art. 62.

i) *LM* bewisen, *K* beholden. f) notwerende, an not werende, in notweringe, in notwere. l) h. n. d.] *I* im not dazu brachte. m) b. v.] *T* tiergarten. n) *HLQ* beworchten. o) *P* vrede. p) *In U folgen hier III.* 51, 47, 48, 49.

Art. 63.

a) *K* sick mispraeck. b) *GIOQUYZ* vor. c) *H* vorgen, *T* vor sich gen, *GLM* volgen, *E* vulgan, *I* vullengen. b) unde — antworten] *f. IQWX*. c) *AHLMOSTUVYZ* ge-tüch. f) d. r. a.] *Q* achte getan. g) Vor — is] *f. IQWX*. b) *EHY* in den.

Q 103.

Vierundsechzigster Artikel.

I 173.

§§. 1 — 5. *Wann und warum muss mit Gerüchte geklagt werden.*

Richtst. 31, 42 a. E. Weichb. 36 — 38. — §. 1. — Kopp B. I. 87. Albrecht diss. 40. Grimm RA. 633. — §. 2. — Richtst. 33, 38. — §. 3. Richtst. 43 i. A., 44 i. A. — §. 5. — Cropp Beitr. 389.

- §. 1. *Wif oder maget, die not vor gerichte klaget, a die solen klagen mit gerüchte, durch die hanthaffen dat unde durch die not, die sie dar bewisen*
 I 174. *solen. — §. 2. Die b ok c mit düve oder mit rove*
gevangenen d vor gerichte bringet e, die solen f klagen
 I 175. *mit gerüchte, durch die hanthaffen dat, die sie mit*
den lüden vore bringet g. — §. 3. Die ok doden vor
gerichte bringet unde klaget dat ungerichte, dat an in
 I 176. *gedan si, die solen klagen mit gerüchte, durch die*
hanthaffen dat, de dar schinbare is. — §. 4. Die ok
berovet is unde weit h war sin i rof gevort is, wil he,
dat ime die richtere volge dar, he mut ine mit gerüchte
laden dar unde klagen mit gerüchte, durch die hanthaffen dat, t die he dar bewisen wel. — §. 5. Svar
nen hanthastich dat n'is, dar mut man sunder gerüchte
klagen, of man's ane scaden bliven wel.

§. 1. *Gl. Wo scal disse bewisinge sin? sege mit getuge, allene segen vele lude en anders, als ic nich spreken un wil.*

Art. 64.

a) d. s. k.] *f. L.* b) *EG fh.* man. c) *AS fh.* den (*S* einen) man, *C fh.* lude, *G fh.* man d) *f. G; BCEIKO* gevangen, *UV* gevangene, *H* einen gevangen, *R'* einen man gevangen, *X* gefangen werden und. e) *OY* werden brocht, *Q fh.* mit den luten. f) d. s.] *HLM* der sal; *BGOYZ* over die (*BZ* den) scal man. g) v. b.] *LV* volbrengen, *PQIV* vor gerichte bringet. h) *BGVZ fh.* wol. i) *N* die. t) die ... wel] *Q* de an ime geschin ist. l) § 5. *f. S.; steht in BE im Art. 65. nach dem ersten Satz.*

Fünfundsechzigster Artikel.

§. 1. Von Verletzungen durch ein Kind, §. 2. an einem Kinde.

V 76.

Q 104.

I 177.

§. 1. Richtst. 32, 43. Görl. L. 34. Carpzov III. qu. 143 §. 16, 23. Schröter I. 489. Sydon 744. Berck N. 262 b. Tönsen 230. —
§. 2. — Richtst. 43. Görl. L. 47 (S. 78). Hein. A. II. B. 300.

§. 1. Nen kint ne mach binnen sinen jaren nicht dun, dar it sin lif mede verwerke^a. Sleit it enen man^b oder belemt it in, sin vormunde sal't^c beteren mit jenes weregelde, of it up ine vulbracht^b weff. Svelken scaden it dut, den sal he^c gelden na sinem werde^f mit des Kindes gude^g. — §. 2. Sleit aver en man en kint dot, he sal sin vulle weregelt geven. Schilt^b aver en man en kint, oder roft he'tⁱ, oder sleit he't mit besmen^t durch sine misedat, he blift is ene wandel^l, darn he't geweren uppe'n hilgen, dat he't durch anderes nicht geslagen ne hebbe, wan durch sine misedat^m.

Sechsendsechzigster Artikel.

§. 1. Personen, Orte, Sachen, §. 2. Tage, die staten Frieden haben.

X 69.

Q 105.

I 178.

§. 1. Kopp B. I. 93. Klenze Strafr. 175. Haushild 109. Sache 548. Datt de pace publ. L. I. c. 16. N. G. sq. Eichh. D. P. §. 156.

cf. 2^o Art. 66 in
truga Hunnic regis
in. Part II n. 267.

Art. 65.

a) *G fh.* noch sinnelozin latin. b) *OP fh.* dot, *G fh.* czu tode. c) *Q fh.* buzen unde. d) *BCGVY* bracht. e) *G* der vormunde. f) *IO* vergelde. g) mit d. k. g.] *f. IMPQWX.* h) *EKVY* Slet. i) *F fh.* bi den haren. j) *E* raden, *K* rowen, *F* einir gerten. l) *R'* schaden. m) *G fh.* Diveil di kint im rechtin vormunden nicht habin noch gehabin mugen, so mag man si czu keinen teidingen brengein, si komen allir erst czu iren jara. (aus M.R. v. 1304 A. 60.)

— strate *Philips D. P. I. 245.* — §. 2. — *Hän. El. III. §. 124.*
Elchh. RG. §. 323 a, — Dar umme sin etc. *Croyp Beitr. 375 N. 32.*

§. 1. Nu vernemet ^a den alden vrede, den die keiserlike gewalt gestedeget hevet ^b deme lande to sassen, mit der guden knechte ^c wilkore von deme lande. Alle dage unde alle tiet solen vrede hebben papen unde geistlike lüde ^d, unde wif unde megede, unde joden ^e, an irme gude unde an irme live; kerken unde kerchove, unde jewelk dorp binnen siner gruve ^f unde sime tune, plüge unde molen, unde des koninges ^g strate in wattere unde in velde, die solen steden vrede hebben, unde allet dat dar binnen kumt. — §. 2. Hilge dage unde gebuudene dage ^h die sin allen lüden to vrede dagen gesat, dar to in jewelker weken vier dage: die dunrestdach unde die vridach unde die sunavent ⁱ unde die sundach. Des donredages wiet man den kresemen, dar mau uns allen mede tekenet to der cristenheit in der döpe. Des donredages merede ^j unse herre got mit sinen jüngerem in'me ^k kelke, dar began ^m unse e ⁿ. Des douredages vorde got unse minscheit to himele, unde opende uns den wech dar hen, de uns er ^o besloten was. — Des vridages makede got den man, unde wart des vridages gemarteret ^p durch den man ^q. — Des sunavendes rowede he, do he ^r himmel unde erde gemaket hadde, unde allet dat dar inne was. He

Art. 66.

a) *FGKOP fh.* umme, *Sfh.* von. b) deme — — lande] *U* mit der vursten rate. c) *L* kueste, *IOZ* leute. d) u. g. l.] *stellt N* nach megede. e) u. j.] *f. Q; G fh.* an irem rechte. f) *GHIOSTW* graben. g) *E* rikes. h) *GQ* zit. i) *PK* easterdach. j) *KP* at, *Z*ass und drank. l) *Y*ass deme. m) *LU* begunde aich, *H* er beganate, *G* wir noch mit began. n) oc, ch. e) *f* *EFHS*; *G* lange. p) w. d. v. g.] *PK* leet sine martillie. q) *H fh.* do wi alle worden vri gbedan van des davles gewalt. r) *f. N.*

rowede ok des sunavendes in deme grave na siner martere. Des sunavendes wiet man ^f die papen ^t to godes denste, die der cristenheit meistere sin. — Des sundages würde wie besünt ^u mit gode ^v umme adames missedat. Die sundach was die irste dach, ^w die je gewart, unde wirt die leste, alse wie upirstan solen von deme dode, unde solen varen to gnaden mit live unde mit selen, die't weder got verdient hebben ^r. Dar umme sin disse vier dage gemene vreededage allen lüden, ane den, die in der hanthaften dat gevangen werden, oder in des rikes achte sin, oder verrest in deme gerichte ^b.

Siebenundsechzigster Artikel.

Q 106.

Vom Gefolge des peinlich Beklagten.

I 179.

Richtst. 34. Reform. des heiml. Ger. v. 1437, Item g. Nietzsche prol. N. 196. Cap. 3. a. 806. c. 1. Grügus, praef. LXXXIX.

Sve um ungerichte beklaget wirt, he ne mut nicht mer dennē dritlich ^a man voren vor gerichte, svenne he vore kumt; die ne solen neuerhande wapene dragē ^b sunder sverd.

Art. 66.

ſ) *AHLMOSQUIW* fh. ok. t) t. g. d.] f. *BEH*. u) gesunt, versünet. v) m. g.] f. *ILMPQUW*. w) *N* fh. den got je geschup. x) unde — — hebben] f. *KP*. *IV* fh. des sonendaghes irstunt got gheveldichlicke van dode war god unde war minsche. y) *C* hängt II. 69, 72. an, hat sie aber unten noch einmal; *U* hängt II. 69. an.

Art. 67.

a) *S* selbe dritten. b) *C* hebben, *GLMPUIW* voren, *OZ* vuren oder tragen.

Achtundsechzigster Artikel. ^a**Recht des Reisenden.**

Friedr. I. Aster Ldfr. §. 23. II. F. 27 §. ult. Görl. L. 41. Eichh. BG. §. 298 c. Grimm R.A. 400.

cf. *trouge Heinrichs regis*
Part. II, 47

Irleget deme wechverdigen manne sin perd, he mut wol korn sniden unde ime geven, also verne also he't gereken ^b mach ^c stande inme wege mit enen vute; he ne sal is aver nicht dannen voren ^d.

G 70.

X 70.

Q 107.

I 180.

Neunundsechzigster Artikel.**Von Verletzungen an einem Friedebrecher.**

Richtst. 32. Sachs 431.

Sye so dodet oder wundet enen ^a vredebrekere, he blift is sunder wandel, of he dat selve sevede ge-
tügen mach ^b, dat he ^c ene wundede an der vlucht
oder in der dat, dar ^d he den vrede breke.

G 69.

V 77.

Siebziger Artikel. ^a**Besitzrecht.**

Weichb. 29. Brückner 337. Kopp B. I. 145.

Man ne sal niemanne wisen von sime gude, dat

Art. 68.

a) *f. I.* b) *Q* riechen. . c) *N fh.* um sik. b) *ABEZ fh.* tu siner nut.

Art. 69.

a) *G fh.* sinen. b) selve . . mach] *AC* geweret uppe'n hilgen, c) ene — dat] *C* he't in der vlucht gedan hebbe. d) *LM* daz.

Art. 70.

a) *f. IH.*

he in geweren hevat, ime no werde die gewere mit
rechte afgewunnen b.

Einundsiebzigster Artikel.

I 181.

§. 1. Vom Friedbruch. §§. 2. 3. Recht, Waffen zu
führen. §§. 4. 5. Verfolgung des Friedbrechers mit
Gerüchte.

§. 2. Stieglitz 178, 182. Donandt II. 63, N. 9. — §§. 3, 4, 5.
Schroter I. 346. — §. 3. — Richtst. 35. Eichh. D. P. §. 248 c. Cropp
Beitr. 37 N. 24. — to iren jeren Ehrluprand histor. II. 8. Sten-
zel Kriegsgef. 328 ff. — 1707 v. Grimm. R.A. 418. — §. 4. drie
dage Goldast Const. T. II. p. 48. §. 8. — §. 5. — Richtst. 35.

§. 1. Sve den vrede briet, dat sal man richten b
als hir vore geredet is c. — §. 2. Binnen gesvorenene GYZ 71.
vrede ne sal man nene wapene vuren, denne to des I 182.
rikes dienste unde to tornien b, sunder sverd. Alle
die anders wapene voren, over die sal man richten,
wende sie in des rikes achte sin, of sie dar mede ge-
vangen werdet. — Sverd ne mut ok nieman dragen I 183.
binnen bürgen noch binnen steden noch binnen dor-
pen, alle die dar wonunge e oder herberge f binnen
hebbet. — §. 3. Wapen mut man ok wol vuren, I 184.
svenne man deme gerüchte s volget, deme solen to

Art. 70.

b) *TV* angewunnen, *N* afgewünen, *G* gebrochin.

Art. 71.

a) §. 1. f. *H*. b) *G fh*. nach fridesrecht. c) *W fh*.
Ghewarf vrede unde gelovet vrede unde alle vrede de mit
kampe beredet wert, de gat an den hals, to swilker wis
men in briet mit ungherichte. Wundet aver er en man den
anderen unde wirt he ghévanghen in der hanthafsten dat unde
vorwunnen ane camp, dat gat eme an de hant. (Vgl. III.
9, §. 2.) b) *QI* zürncie. c) *Q* wonen. f) o. h.] f. *GSTUV*.
g) *E* rike.

rechte volgen alle die to iren jaren komen sin; also verne dat sie sverd vüren mogen, it ne beneme ine echtnot, sunder papen unde wif unde kerkenere ^o unde lirden. — Of sie volget vor en huse ^t, drie dage solen sie dar bliven, manlik mit sinca selves spise, hinnen deme gerichte, die wile jene vore gat oder rit ^t, die dat rüchte geschriet hevet. Is aver die gewunt dat he nicht volgen ne mach, so solen die lüde volgen bi plicht ^t, die wile sie jenen sien, de den vrede gebroken hevet ^m, of he san in en ander gerichte vlüt. Mogen se ine dar van up me velde ⁿ, dar dat lantvolk ^o nicht to ne kome; sie vüren ine weder. — §. 5. Vlucht aver he to dorpe oder to steden oder to bürge in en ander gerichte ^o, man sal dat rüchte vernien ^o, unde laden dar to den burmester ^t unde die bure unde die guden knechte ^t, die man to der list hebben mach, unde eschen jenen ut to rechtene richte; den sal man in antwerden ^t, of he in der hantbaften dat bestedet is, deste sie dat gefügen mogen mit seven mannen, dat se ine gevolget hebben in der hantbaften dat von irne gerichte ⁿ dar; so solen sie bürge sotten vor des mannes weregelt, of sie nicht rechte over ine richten; so vüren se ine weder unde dun dar rechte mede.

§. 3. "kerkenere" *Gl.* dit heten costere.

Art. 71.

b) *K* costere, *W* opperman. i) *BGZ* borch. f) o. r.] *f. IPQW*. l) b. p.] *T* gemeine. m) *LMN* setzen hier einen vollen Punkt. n) *OU* lande; *N fh.* dat. o) volk van deme lande, *P* volk van deme gerichte. p) i. e. a. g.] *f. EH*. q) *S* nemen, *T* vernemen, *V* vormanen. r) d. b.] *stellt N* nach die bure. s) g. k.] *IK* guder hande lute (*K* knapen), *Z* g. leut von Rittersart. t) *K fh.* und bevelen. u) *IQ fh.* wente, *FYZ fh.* biss.

Zweihundsechzigster Artikel. X 71.
 §§. 1. u. 5. "Verfahren gegen eine Burg wegen Raubes, V 78.
 aller Schützes, den sie Friedbrethern und Räufern Q 108.
 gewährt. I 185.

Görl. L. 35. Const. Frid. I. in II. F. 27. Dessen 1ter Landst.
 §. 8. und Reichs-Absch. v. 1187. §. 8, 10.

§. 1. Uppe svelkeme hus man den ^o vredebrekere
 halt weder recht, svenna die richter mit gerichte dar
vore geladen wirt, unde man sie ^c afschet ^b also recht
is, dat man't geboren moge uppe deme hus; ne geven
sie sie ^e nicht her af to rechte; man vervestet die burch
unde alle die dar uppe sin. Let man aver dar uppe
des richteres boden sasse unde den klegere, die ^f su-
ken den vredebrekere unde den rof, so sal man sie
nicht vervesten. — §. 2. Schuldiget man dat hus umme
den rof, dat he dar af unde dar up geschin si ^g dat
mut wol untschuldegen des huses herre ^b oder en sin
borgere ⁱ uppe'n hilgen. Swie so selve to dem unge-
richte beklaget ^h wert, die ne mach dat hus nicht unt-
schuldegen, he ne hebbe sik selven ⁱ aller erst untscul-
deget. Wel man aver dat hus beroden ^m mit kampe,
dat mut wol untreden sin herre oder sin borgere we-
der sinen not, oder man vervest it ⁿ unde richtet ^o
dar over. — §. 3. ^p Over svene man dat klaget, dat

Art. 72.

a) f. U. b) HV die. c) BPST en, TY den, AG den
 vredebreker. d) PQW voreseheth. e) ABGISOTVY ene,
 K sick. f) CY dat die, Q dan se, T da zu. g) W fh. also
 de richtere mit gberuchte dar vore gheladet wirt. h) d. h.
 h.) EHZ der burkherre, V der burggreve. i) P borchman.
 f) W fh. to der hanthoffen dat, oder eme dar umme ghe-
 dinghet. l) f. KLMP. m) KPW untreden, Q virreden. n)
 ST in. o) L ristet. p) §§. 3., 4., 5. f. IMQWX.

he von eneme huse gesocht ⁊ hebbe ⁊, den mit des huses here vor bringen, dat he betere oder dat hus untrede; ne dut he's nicht, he mit dar selve vore
 V 79. antwerden. — §. 4. Klaget aver en man over ene burch, dat he ⁊ dar af gerovet si, unde ne weit he nicht we it gedan hevet, dar sal de burch here vore antwerden von deme dage over ses weken, von der tiet dat he dar umme ⁊ beklaget wert, so dat he die burch untschuldege mit sinem eide, oder den scaden gelden uppe recht, sunder doch ⁊, of he rades ⁊ unde dat ⁊ unsculdich is. — §. 5. Riden lude von ener burch unde dun sie soaden, unde ne komen sie nicht weder dar up binnen dage ⁊ unde nacht, unde ne kumt dar die rof nicht up noch vore ⁊, so is sie an der dat ⁊ unsculdich. Komen aver die rowere weder uppe't hus, unde die rof dar up oder dar vore, so is die burch ⁊ sculdich ⁊ an der dat.

§. 4. "sunder doch" kann 1, heißen "jedoch ausgenommen" und der Sinn wäre: wenn der Burgherr an Rath und That unschuldig ist, erzeigt er den Schaden nicht; oder 2, "nur, vorausgesetzt jedoch" mit dem Sinne: der Burgherr wird durch blossen Schadenersatz nur frei, wenn er an R. u. Th. unschuldig ist. Der zweite, dem Grundsatzen des altdeutschen Rechts entsprechende Sinn wird durch die andre, wohl jüngere, Lesart bestimmter ausgedrückt, wonach der ungeschuldige Burgherr von der Buat frei bleiben, jedoch jedenfalls den Schaden gelten soll.

 Art. 72.

q) C gescoten, Y geschat, VE geschadit, S gezoc, FT gezoogen, A gerovet, V schaden gotkan. r) g. b.] G geczo-
 gin si und doruf komey. s) f. Y. t) G fh. nicht wisse ab
 er doram. u) s. d.] f. F.; L stimmt; die übrigen sunder
 (ane) hute. v) a. d.] f. ST. w) ACGK dades, tatis. x)
 H drin tagen. y) ABEFGHKOPSTVYZ fh. to behaldene,
 (gehalden, gehalde, holden). L stimmt. z) a. d. d.] f. BEHP.
 aa) K fh. und borch here. bb) PK fh. gensliken.

DRITTES BUCH.

Erster Artikel.

Q 109.

§. 1. Vom Richten über Nothzucht. §. 2. Wenn der mit Gerücht verfolgte Friedebrecher nicht überführt wird.

Welch. 38. Grimm R.A. 730. Bonandi II. 296.

§. 1. Umme nenerhande ungerichte ne sal man up houwen dorp gebu, it ne si dat dar maget oder wif inne genodeget werde oder genodeget ingevort si ^b, dar sal man ^c over richten, oder man untredet mit rechte. ^b *Wirt over dar over gerichtet, dennoch ^c jene vore kumt unde sik der not untredet; man ne giltye ime doch nicht, wende man't nicht untredede er dar ^f gerichtet over ginge.* Al levende ding dat in der notnante ^d was, dat sal man unthoven ^e.

§. 2: Alle die deme gerichtet volgen, halden sie up ^f den vredebrekere, dennoch ^e he nicht ^f verwunnen ne

Art. 1.

a) fehlt in der hier defekten G. b) werde . . . si] Q si oder ingevuret werde. (c) d. s. m.] S daz sal man uphouwen and. dar. b) Wirt . . . ginge] f. *QVX* u. Schwösp. e) D eir danne, V ehe denn joch, ST e danne noch, P seay K ere dat, U unde dennoch, YF und dornoch, H ab da noch. f) *DHNV* dat. g) *BD fh.* is eder; *P fh.* genommet. h) dat s. m. v.] V werden sie es obirwunden, man sal eru in richten. i) f. N; *ABDHILMY fh.* den klegere und (Y oder). f) *EYZ* obwol, *H fh.* ab. (j) d. h. n.] *STV* e danne her noch, *PK* de wochtan nicht; *I* ob er doch nicht.

[12 *]

wert, sie ne solen dar nene, not umme liden^m, deste sie ine vor gerichte bringenⁿ.

Q 110.

I 186.

Zweiter Artikel.

Von Pfaffen und Juden, die Waffen führen.

Görl. L. 32. a. E. Art. repr. (21).

Papen, unde jüden die wapen vüren unde nicht geschoren ne sin na irme rechte, dut man in gewalt, man sal in beteren als eme leien, wende sie ne solen nene wapen vüren, die mit des koninges dagelikes^a vrede begrepen sin.

V 80.

I 187.

Dritter Artikel.

Personen, welche man nicht strafen soll.

Richtst. 32, 43. Weichb. 94. Hein. 1. II. B. 432. Sydow 750. Brückner 306. — wif. Cropp Beitr. 330. IV. 49.

Man ne sal, over nen wif richten, die lewendich kint draget, hoger danne to hud unde to hare. — Over rechten^a doren unde over sinnelosen man ne sal man ok nicht richten; swems^b sie aver scaden, ire vor-münde sal it gelden.

Art. 1.

m) ne -- liden] KP aint des ane scaden. n) deste . . . bringen] f. LMZ.

Art. 2.

a) f. BEHK.

Art. 3.

a) f. BEHK. b) ALMS syenne, P vvan.

Vierter Artikel.

I 189.

§. 1. *Vertheidigungsmittel dessen, an den eine Sache veräußert ist.* §. 2. *Pflicht des Verkäufers, Gewähr zu leisten.*

§. 1. Richtst. 13, 14 a. E. Weichb. 21. Albrecht diss. II. 12. Brühl. D. P. §. 171 b. Cropp Beitr., 286. — §. 2. — Richtst. 25. Socher 416. Cropp B., 352.

§. 1. Sve so weder eachtet, dat he vergeven oder verkoft hevet an varender have, unde besakt he der köpinge oder der gift, jene, die sie under ima hevet, mut sie selve dritdde wol behalden der die't sagen ^a.
^b *Mit süsgedanen tügen ne mach aver neman den an deren nicht to gewogen gewinnen, of en ander ^c man dat gut under ime ^b anevanget, wende he untgat ime mit siner untscult.* — §. 2. Sve so köpinge ^c bekant, die sal durch recht gewere wesen des he ver- I 190.
 koft hevet; wende he is dief oder dieves genot, die der köpinge bekant unde der gewere besakt, he ne hebbe sie ^f utgesceiden mit getüge, do he sie ^g ver-
 kofte.

§. 1. 'jone' Gl. (E) di dat in geweren heft, di het dat beste recht, wen di dat ansprikt, di en het nicht wen ede unde tuge. Aver di antwender het di gewere, ede unde bewisunge I. 15. §. 2., II. 36. Die Gl. führt auch weillüftig aus, dass das folgende: mit süsgedanen dem vorhergehenden nicht widerspricht.

Fünfter Artikel.

§§. 1, 2. *Wenn Dritte Geliehenes oder Deponirtes an- Q 111
 sprechen.* §. 3. *Haften des Depositars,* §§. 4, 5. *des I 191.
 Commodatars und Pfandinhabers.*

§. 1. Richtst. 14. Hein. El. III. §. 121. Albrecht G. 63. Appellus Rh. Mus. IV. 74. Cropp Beitr. 397. Haub. 212. — §§. 2. — 5. Eichh. R.G. §. 377 b. Maurenbrecher p. 63. sq. — §§. 3, 4. — Al-

Art. 4.

a) PK fh. und horden. b) Mit — untscult] f. IQWX u. Schwbsp. und lässt sich als Einschiebsel betrachten. c) BU stellen ander vor gut. b) C fh. beclaget oder. c) B pennighe. f) f. Q; ST sich, IP id. g) f. AQ.

brecht G. 135. Schiller Ex. 25. §. 14 — 19. Hein. EL II. t. 12.
 §. 381. 361 sq. Tansen 283, 491, 506 ff. Cropp Beitr. 70. — §. 4.
 — Görl. L. 47. (S. 76). Etzsch. H. P. §. 121 c. Rosenwinge f. 68 a.
 — §. 5. — M. SchU. I. 6. D. 6. Schiller Ex. 27. §. 1. Albrecht G.
 134. Sydow 1115, 6. Phillips D. P. I. 270.

18. 7. 66

§. 1. Svat so man enem manne liet oder dät to behaldene openbare, mach he dat getügen selve dritde, man ne mach ine düve noch roves tien^a dar an. Dries over viertennacht sal man aver jenen vore laden vore to stände sin gut, of he wille; ne dat he's nicht, man geweldeget is jenen, die dar up klaget; den dach sal aver kündegen, die dat gut under ime lievet, jeneme de't ime dede^b mit orkünde to hove unde to huse, of

Q 112. he's ane scaden bliven wel. — §. 2. Leninge^c mut he ok to dem ersten wol wederbringen deme, de't gelegen hevet, of he sin hus weit, dar die klegare to

I 192. jegenwarde si f. — §. 3. Svelk man deme anderen sin gut düt to behaldene, wirt it ime verstopen oder afgefvet oder verbrant, oder stirft it of it ve is, he ne darf dar nene not umme liden, darn he dar sin recht

Deposition.

I 193. to dun, dat it ane sine scult geschin si s. — §. 4. Svat man aver dome manne liet oder sat, dat sal he unverdorft^d weder bringen^e, oder gelden na sime werde. — §. 5. Stirft aver en perd aver ve binnen sattuenge ane jenes scult, de it under ime hevet, bewiset he dat unde darn he dar sin recht to dun, he ne gilt is^f

Contra. Haupt
 §. 11. 11. 11.
 II, 6091.

Art. 5.

a) I im gerugen. b) d. i. d.] H des daz gut ist, W de it under in brachte. c) §. 2. f. H. b) lieunge, lihunge, EG gelegen ding. e) of . . . weit] EG des dat sine is. f) dar . . . si] E dat dat di cleger ansiet. g) R' fh. unde siu gut mit sime verloren hat. h) V unvorczert. i) OSU geben, I antwirdin. f) CGB' fh. ime.

nicht; he hevet aver verloren sin gelt, dar it sine vore
stimt, ¹ *ire gelovede ne stünde den anderen.*

Der §. 4. giebt die Regel für die Lehe und die Satzung, vgl. II. 60 §. 2.; der §. 5. beschränkt sie für die Satzung, wenn das Pfand ein essendes war und gestorben ist; bewiset he darheisst: zeigt er es (todt) vor. — Albrecht Gew. N. 283, 285 berücksichtigt das "ist" in §. 4. nicht, und findet im §. 5. die allgemeine Regel für die Satzung.

Sechster Artikel.

§. 1. *Wenn der Knecht des Herrn Gut, §. 2. sein eigenes verbringt, §. 3. sein Gut in des Herrn Dienst verliert:*

X 72.

V 84.

Q 113.

I 194.

Eichl. D. P. §. 171 i, 172 i. Cropp Beitr. 242 ff. 272. — §. 1. — Phill. D. P. I. 199. — vorderen m. r. Gruppen T. A. 103.

§. 1. Verdobelet on knecht eines herren gut, oder versat he't^a, oder verkof't he't^b, die herre mach it wol weder ^c vorderen mit rechte, deste he sik dar to tie als recht is. — §. 2. Verdobelet: aver he eines selves gut, ^b oder versat he't, oder verkof't he't^c, oder to svelker wies he's geloset^f mit sime willen, die herre ne mach dar nicht up ^g vorderen, wen he n'is it ime nicht plichtich to geldene^d, al hebbe he ime sin verliesⁱ besat^t, also n'is man' ime nicht plichtich dar vore to antwerdene^l. — §. 3. Wert aver ime sin I 195.

Art. 5.

l) ire — anderes] *f. Q (und im Lift. Ritterrecht. C. 192, vgl. Bunge 55). IWX u. Schwbsp. stimmen.*

Art. 6.

a) o. v. h.] *f. O.* b) o. v. h.] *f. FHSW.* c) *f. N.* b) oder . . . he't] *f. BDEH.* e) o. v. h.] *f. DLMP.* f) I vertat. *G fh.* mit rechte und. g) *Y fh.* sprechen noch. h) t. g.] *V* dover zu antworten. i) verlies, verlois, verlus, verliisen, volust. t) *K* vorsat, *W* ghesat, *Z* zu gelten zugesagt. l) also — antwerdene] *f. BE.*

perd oder ander^m sin gut * duffike oder röfike genomenⁿ in des herren dienste ane des knechtes scult, dat mut ime die herre gelden; dar vore mut man oc^p deme herren antwerden, of he dar up klaget^q.

§. 1. Die Gl. berichtet, daß nach einiger Meinung der Herr einen anfang (H. 36) habe, nach grove hoier van valkanstein nar eine Klage gegen den Knecht. Sie vermirft beides und entscheidet für die römische Vindication.

Q 114.
I 196.

Siebenter Artikel.

§§. 1 — 4. Judenrecht.

Welchb. 136. Eichh. BG. §. 360. — §. 1. Richtst. 13. a. E. — §. 4. — Abrecht G. 96.

§. 1. Die jode ne mut des kersten mannes gewere nicht sin, he ne wille antwerden in kerstene mannes stad. — §. 2. Sleit de jode enen kersten man^a, oder dut he^b ungerichte dar he mede begrepen wert, man richtet over ine als over enen kerstene man^c. — §. 3. Sleit^d ok die kerstene man enen joden^e, man richtet over ine^f durch des koninges vrede^g, den he an ime gebroken hevet, ^h oder dut he ungerichte en

Art. 6.

m) sin p. o. a.] f. A. B' fh. sin vic oder. n) oder a. s. g.] f. BG. o) d. o. r. g.] DEH verstolen, oder asgero- vet. p) f. N. q) P fh. als recht is.

Art. 7.

a) NR'Z fh. dot. b) BCEQS fh. ene, ime, AGR' fh. an eme. c) als . . . man] Q durch des kuninges vrede den her an im gebrochen hat. d) M Irslet. e) N fh. dot; FGWZ fh. odir tut er ungerichte an im. f) E fh. also oft he einen cristen sluge. g) W ban. h) oder . . . ime] f. BCEFGHMPQYWZ; vgl. Note t.

ime. Dissen vrede erwarf en Josephus wuden den koning vaspasianum, do he sinen sone titus gesantma- kede von der jecht. — §. 4. Kost en jode oder nimt he to wedde k kelke oder buke oder gerwe, dar he nen geweren an nehevet, vint man't blinren sinen geweren, man richtet over in als over enen dief. Svat die jode kost anderes^m dinges unverholen ^{V 82.} " unde unverstolen ^{I 197.} " bi dages lichte ^{001 I} " unde nicht in besloteme hus, mach he dat getügen selve dridde, he belialt sine penninge dar an, die he dar unne gaf oder dar up dede, mit sinem eide, of it wol verstoien is. Gebrict ime aver an'me getüge, he verluset sine penninge f.

Die Gl. zählt aus dem römischen Recht 12 Eigenthümlichkeiten des für alle Juden geltenden Rechtes auf, führt dann aus, dass sie nicht das Recht der Sachsen im Entgehn mit ihrem Eide haben, und missbilligt die Sitte, dass sie, auf einer Haut stehend, schwören sollen.

Achter Artikel.

Von Frieden der Burgen und Fürsten.

X 73.

Q 115.

I 198.

Man seget dat bürge unde vörsten nenen vrede sollen hebben, den man an in gebreken moget, durch die were de die bürge hebben, unde durch die werchaf- ten lüde de die vörsten vüren solen. Des n'is doch nicht; wende svie den vörsten vrede lovet unde in

Art. 7.

1) *BH fh.* en jede de het. f) *EHHOQTYZ* phande, *I* soezene. 1) gerwed, gegerwe; gerwant, *F* gerwegewant; *P* gewand, *GOVY* messegewant; *M* messgewote, *Z* kirchengeräthe. m) *f. BEP.* n) u. u.) *f. BEGKOP.* o) *LMV* verstoene. p) *C fh.* nimt. a) *STV fh.* nimt. r) *TW* lech, *V.* leig. 1) *K fh.* doran und nicht mehr.

trawen^a plichtich is, briest he den vrede an in, man sal aver ine richten.

“pflichtich is“ *GT.* hir mēnt he di undersaten mede; disse sin etn heren nicht allene plichtich (in) unvrēde (nicht) to verlaten, ancor si sin plichtich en in allen saden, tu helpen bi sren sren (L. 40).

I 199.

Neunter Artikel.

§§. 1. 3. Bürgschaft für das Brachten eines Andern vor Gericht, §. 4. für die Rückkehr eines Gefangnen. §. 2. Bruch des gelobten Friedens. §. 5. Entführung eines painlich Beklagten.

§. 1. Richtst. 34. Weichb. 115. Lappenberg Billw. B. zu A. 73. Mein. El. III. §. 173. — §. 2. — Hauschild 113. Klenze Strafr. 176. 7. — §. 3. — Richtst. 34. Weichb. 116. — §. 4. — Richtst. 41. — §. 5. — Cropp Beitr. 393.

§. 1. Sve so burge wirt enes mannes ine^a vor to bringene^b vor gerichte, unde ne mach he sin nicht hebben also he ine vor bringen sal, he mut beteren na deme dat he beklaget was, vvende he an der klage gewonnen is. Gat ime die klage an den lief^c, he mut sin wergelt^d geven, dat sal werden^e deme klegere unde nicht deme richtere, sin wedde hevet he aver I 200. dar an.^e — §. 2. Tu dirre selven wis sal man den

Art. 8.

a) i. t.] *HLMY* in trawe, *V* in trewe, *Q* entrawen, *FP* trawe, *K* ene trawe.

Art. 9.

a) *f. EGIPQWXY.* b) v. t. b] *Y* esu gestellene. c) *A* bals. d) d. s. w.] *f. G.* e) *X fh.* Komt aver die geborde man vor gerichte to rechter lit, unde but he sic da tu rechte, (he) hevet sinen borgen geledeget, al ne sin sie da nicht. Ist der borgen tveme oder mer unde ne komt die man nicht vor, al gavet sie en wergelt oder

vrede beteren, den en man vor den anderen lovet. ¹ Briet aver en man den vrede, ² den he vor sik selven lovet, it gut ime an den hals. ³ Vrede sal man untreden oder beteren binnen deme gerichte, dar he gelovet is. Briet aver en man den geloveden vrede, dat mut man wol over ime klagen, swie der ⁴ man wel, to kampe oder ane kampf. Veit man ine ⁵ in der hanthafsten dat man richtet over ine binnen deme vrede. Wint man ok hurge binnen geloveden vrede, oder veit ⁶ man lude, des ne mach jeno diet gedan hevet sinen borgen mit sinem eide nicht afnemen. §. 3. Sve aver bürge wert enes mannes vor gerichte ine to bringene, kumt die man vore sunder den bürgen,

Art. 9.

ene scult, dar jeno um beklaget was unde en gewedde; tu glikem gelde sal die richter si dwingen, so wert also he sie von gerichtes halven gedwungen mach. (Vgl. den §. 3. dieses Art. und III. 85. §. 1., auch Bunge S. 69.) f) Briet — §. 5. f. Q. g) Das folgende bis enes mannes im §. 13. f. P. h) Das folg. bis Briet, f. E.; bis dat he weder im §. 4. steht in S nur am Rande; bis §. 3. f. BDHKMO TUV, steht in C nur am R; bis §. 4. f. R; bis §. 5. f. IWX. u. Schwbsp. W hat dafür: Borghet mer ludes den en man enen beclageden man umbe ungherichte vor gherichte to bringhende, unde ne kome he nicht vore to recht tit, men delet uppe se alle en ghewedde unde en were ghelt. Des sal man se van gherichtes halven twinghen to geldene ghelike, also verre so se it ghelden moghen. — Hobbet se alle to samene ghelovet, ir nen n'is nicht ledich, er it allet verghulden is. Swve aver enen del ghelovet hevet, he is't ledich of he sin del gheldet. (Vgl. III. 85. §. 1. u. II. 71 Note c.) i) CFGLSZ fh. Nen man mut ock klagen binnen deme (G gelobtin) vrede up den, deme de vrede gelovet is. l) s. d.] G wider, L weder. l) G abir den fridrecher. m) G gasvoren, n) f. N.

unde bēt he sik vor gerichtē ° to rechte, unde mach he dat getügen, he hevet sinen borgen geledeget °. — §. 4. *Sve aver borget enen gevangenen weder to antwerdene °, dat mut die bürge vulbringen, dat he weder geantwerdet si also sin gelovede stünt,*

X 74. *unde nicht die gevangene man.* — §. 5. *Svelk man*

V 83. *enen beklageden man um ungerichte geweldichlike*

I 201. *deme gerichte antwort, wert he gevangen mit gerüchte f, he sal gelike pine jeneme kiden. Kunt aver he enwech, man vervestet ine altohant, of man ine in der hanthaffen dat gesen hevet unde bescriet mit deme gerüchte, unde man dat getügen mach.*

X 75.

Zehnter Artikel.

Q 116. §. 1. 2. *Wenn Menschen,* §. 3. *Thiere sterben, deren*
I 202. *Erscheinung vor Gericht verbürgt wurde.*

Weichh. 117. Eichl. D. P. §. 120 a. — §. 2. — Sydon 1055, 1129. Berch 134 c. — §. 3. — L. Baj. t. 14. c. 1.

§. 1. *Sal en man to bescedenen dagen vore bringen enen man, die um ungerichte beklaget is, unde stirft he dar binnen, he sal ine dot vore bringen unde is ledich °. — §. 2. Is aver he umme scult beklaget,*

Art. 9.

o) v. g.] *f. BEHPS.* p) he h. s. b. geledeget] *HKOPU* sin burge ist ledik (*PK* los). q) *IV* bringene, *GS* gestellene. r) u. n. d. g. man], *stellen OU* nach: bürge. s) m. g.] *f. BCDEFHKMPRTV.* t) man — bescriet] *BDEH* he in der dat bescriet (*E* bestediget) is, *G* er i. d. hanthafin t. bescriet wirt.

Art. 10.

a) *OU* rücken hier den Art. 11. ein.

die noch nicht up ine gewonnen b n'is, stift he binnen dema dage, man ne sal sin nicht vorbringen, of die bürge sinem dot selve drittle gottigen c mach, b so is die bürge ledich; sin erve sal c antworten vor die scult. — §. 3. Stirt en perd oder en vaif, dat men vore bringen sal, die bürge bringe die hut vore unde si ledich s. V 84.

Eilfter Artikel.

Wenn der stirbt, der für Eide Bürgen gestellt hat.

See aver vor eide burgen sat, stirt he er denne b he die eide dun sole, sin erve oder sin burge mut die eide dun nar ine ta geloveder tiet, oder die scult is uppe'n borgen gewonnen, dar die eide vore gelovet waren.

Zwölfter Artikel.

X 76.

§. 1. Von Wiederklage, §. 2. gleichzeitiger peinlicher Klage vieler gegen einen.

† 203.

§. 1. Schiltér Ex. 23 §. 15. Id. Comm. ad jus feud. c. 37 §. 4. Hein. El. II. t. 17. §. 475.

§. 1. Svelk man uppe'n anderen klaget, unde jene wede up ine, die erst klaget, die ne hevet dem an-

Art. 10.

b) *BDD* gebracht. c) *A* bewisen. b) so . . . ledich] *f. H.* e) *s. e. s.*] *W* sint scal he. f) *R' fh.* binnen der satsunge. g) *B fh.* lovedes.

Art. 11.

a) *f. IQW Xu. Schwbsp.* b) *Ndeme; f. BDEFHPRUV.*

deren^b nicht to antwerdene, he ne si aller erst^b von
 I 204. ime ledich^c. — §. 2. Klaget vole lude^b up^cemen man
 ungerichte, he ne hevet den anderen nicht^c to ant-
 werdehe, er he des irten ledich is. Wirt ok die klege
 godaget, he ne darf nicht burgen setten wan vor sin
 svoregelt, als si der klege^f vole.

X 77.

Dreizehnter Artikel.

Q 117. *Recht des Klügers gegen den eines Verbrechens Beschul-*
 I 205. *digten.*

Richtst. 33. Weichb. 40.

Wirt en man vor gerichte um ungerichte bekla-
 get, dar he nicht to antwerde n'is, unde wert ime
 vore gedegedinget, binnen den degedingen^e kumt ine
 die klegere an^b, he mut ine wol bestedegen to rechte
 umme sine besculdegunge^c, als lange wente he bur-
 gen sette vore to komene, wende die richtere wirt
 vrede jeneme die dar klaget, unde nicht deme, den
 man an sine^b gegenwarde vore ladet^e.

X 78.

Vierzehnter Artikel.

Q 118. §. 1. *Zustimmung zu des Vorsprechen Worten.* §. 2.
 I 206. *Wie lange darf die Klage verbessert werden.*

§. 1. Nietzsche prol. N. 210. — §. 2. — Weichb. 40. Hein. El.
 III. §. 171. Dreyer Beitr. 167. Eaminghaus Comm. in jus Susat.
 172. Eichl. RG. §. 384 f.

Art. 12.

a) d. a.] I deme, OOSTU ime, HRVW jeme. b) a. e.]
 f. QW. c) FGI komen. b) F fh. zcu mole, G fh. zcu einem
 mol. e) d. a. n.] BDKP irer neneme, H irkeime. f) P cleger.

Art. 13.

a) b. d. d.] f. F, steht in EBIUY nach kumt ine;
 G czu dren dingen und. b) G fh. sint. c) u. s. b.] APIQW
 unde schuldigen. b) a. s.] d. h. in seiner, des Klügers. c)
 an . . . ladet] Z beklagt, alldieweil er nicht erscheint.

§. 1. Of en man an aines vorsepen wort nicht ne jet^a, de wils blift he sunder scaden^b aines vorsepen worde^c. — §. 2. Sve so an ungerichte beklaget wert, die bedde to'irst der gewere; die wile^d die were ungelovet is, so mach die klegere betoren sine klage, dar na nicht.

§. 1. Gl. bemerkt den Unterschied zwischen Sachen- und geistlichem Rechts, hinsichtlich der Befugnis von der Vorsepen Rede abzugehen; lehrt auch die Castel (behendicheit), in die Frage an die Finder schon das Urtheil zu legen, indem man so zuweilen ein günstiges Urtheil durch der vinder dörheit genant. — §. 2. "gewere." Gl. dat is dat tu gud, dat di klegere met di der clage geweren —, dat di en ander umme di sake nicht en sculdige (I, 47, II, 14, 16.) Tum anderen is id dar tu gud, dat he de clage nicht verbetoren en mach, als: — het he di kempiken gevangen, unde het he twe stücke up di geclagit, unde lovit he di gewere, he wirt nederverliclich, wen he scalde dri to hepe hebben geclagit, unde met dat drudde nicht na clages. (I. 63. §. 1. a. E.)

Funffechter Artikel.

§§. 1. 2. Ansprüche auf Erbschaftssachen. §. 3. Übergabe streitiger Sachen an den Richter. §. 4. Wer kann Heergewette, wer Gerade fordern.

§. 1. Schiller Ex. 15. §. 13. Haub. 346. Sachse 462. — §. 2. — Sydon 1017, 1018. — §. 3. Sydon 1019. Schiller I a. — §. 4. M. B. v. 1235. §. 22, 23. Sydon 474 — 479 a., 532.

§. 1. Of sie^a tvene up en gut spreken na deme drittegesten, jene de't under ime hevet, die ne salt^b ir neneme antwerden, sie ne verenen^c sik mit min.

Art. 14.

a) jehit, ghuet, gibet, get; gebit, gede; I bestet. b) BDG fh. mit, FSTV fh. an, PR fh. van. c) ACIKQW wordes. d) N fh. im.

Art. 15.

a) f. BCEFGLMORSTUV; Q se, ADHW so, I ir. b) A voreven, HSTUVW verbenen, O vorrichten, P verdragen, K overdragen.

- men ^c; oder ^b. In en ne wisse den anderen af vor gerichte
 X 80. mit rechte. — §. 2. Sve so herwede oder rade oder
 1209. erve na ssa dritlegesten, weigeret mit unrechte ut to
 gevene, schildegot man in dar umme vor gerichte. he
 V 85. mit dar umme wedden unde hute geven ^t. — §. 3. Is
 I 210. en gut ^f von tven mannen ansprakech ^o, unde eschet
 it die richtere, to rechte, man sal it ime antverden,
 unde die richtere sal it under ime ^b hebben, wente sie
 sik dar umme ^t besceiden ^t na rechte, unde jene si
 X 81. ledich dar af, de't deme richtere antverdede. — §. 4.
 I 211. Sve so herwede vorderet, die sal af ut ^t von sverd
 I 212. halven dar to geboren sin. ^m Sve so rade vorderet, die
 sal ut von wif halven dar to geboren sin.

Q 119.

Sechszehnter Artikel.

- I 213. §. 1. Wer darf eine Klage abweisen. §. 2. Von Recht-
 losen. §. 3. Geächtete als Kläger und Beklagte.

Wetzl. 82. — §. 2. — Richtst. 31. Grimm. RA. 882. Niepsche
 prot. N. 234.

- §. 1. ^a Die richtere noch nieman ^b ne mach ne-
 manne von siner klage wisen, ane die ^c, uppe den die
 klage gat. — §. 2. Rechtlose lüde ne solen neuen vor-

Art. 15.

c) D früntscop, PFK leive; G fh. odir mit rechte. b) ir — af] f. P. e) LM fh. dar umbe. f) v. t. m.] f. G. g) BEFLMOPWYZ angesproken, DG anspraket, HSTUV anspreche, IQ ansprache. h) u. i.] P an siner hude. i) d. u.] f. PQW. t) V berichten. l) a. u.] f. GMOSUYZ; V al, H je, P id ock entfan de, I al uz nemem. m) Sve — sin] f. BCDFGHKMPQTV, steht in S a. R.; AEILYWZ stimmen.

Art. 16.

- a) §. 1. f. BEH. b) n. n.] f. TY. c) K den genem.

münden hebben ^b. — §. 3. Des sikes achteren ^c unde X 82.
vervesten liden ne darf neman antwerden, ^f of sie kla- I 214.
gen. Klaget aver man up sie, sie muten antwerden (zu §. 2.)
binnen deme gerichte, dar sie vervest ain. I 215.
 (zu §. 3.)

§. 2. Die Gl. stellt hier Gründe und Folgen der Rechtlosigkeit zusammen. Unter den ersteren nennt sie auch den Fall I. 40, nimmt dagegen ausdrücklich den Fall der Handlöse II. 15. §. 1. aus. — "nemen vermünden." Dat nemen idlike vor enen verspreken, idlike vor enen kempen; nem du id vor beide. — Dat si ec nemen kempen hebben, ed muten, dat is, sie recht, dat men si mit kempen verwinen mach unde anspreken, I. 39. — §. 3. "achteren." Gl. In der over achte, so verdelst men ome ere u. hē u. gud u. echt u. recht, I. 38. §. 2. Die Gl. rath auch dem Richter, dat dat wānuden Dlib nicht gethe rechtlos machen mill: lat enen anderen dedingen di sume, so nu quat he di dave nicht, so en hindert id ome tu sine rechte nicht, dann in I. 38. §. 1. stehet nicht: hē sūch fatit edar wedetigven.

Siebzehnter Artikel.

§§. 1. 2. Befreiung aus der Verfestung.

Görl. L. 39. Albrecht G. 57. — §. 2. — Richtst. 33, 34, 44, 49.

§. 1. En vervest man mut sik wol uttien in allen steden binnen deme gerichte, dar he ^a vervest is. To geliker wis als man die klage erheven ^b mut in allen steden, ^c also mut sik en man wol uttien in allen steden. — §. 2. Bürgen sal aver he setten, dat he vorkome; ne hevet he des bürgen nicht, die richtere sal in selven halden, bit dat he rechtes plege.

§. 1. Die Gl. giebt als richtige Ausziehungsformel an: de vestinge, dar ic incemen bin, dat ic dar nicht lenger in sin en wille, dat mi god so

Art. 16.

b) C fh. an ir klage. c) FHL MSTV echteren. f) of — antwerden] f. BHP.

Art. 17.

a) ABCEFGHIOQTUVWZ fh. in, inne. b) N er hebben, E vorheven. c) also — steden] f. PK.

hülpe staz, und vernicht Andren Mînnigen, das die Schwören sah,
man sei unshuldig in die Verfestung gekommen, oder man sei un-
schuldig an der That.

X 83.

Achtzehnter Artikel.

§§. 1. 2. Beweis der Befreiung aus der Verfestung.

Nichtst. 34.

§. 1. Sve vor gerichte seget, he hebbe sik at der
vestinge getogen, unde ne valkumt he's nicht mit ge-
tûge^a mit deme richtere, ^b oder mit dem southei-
ten^c oder mit dem vronen boden in's richteres
stât, unde mit tven mannen, die klegere^d, ne darf

V 86. nene vestinge mer up in getûgen. — §. 2. Sve aven
I 217. undir koninges banne vervest wert, die bedarf tvier
acepenen unde des richteres to getûge, svenne he sik
ut tûit^e.

G 18.

Neunzehnter Artikel.

Q 120.

Wer kann vor dem Reiche auzen und Urtheil finden.

I 218.

Vrie lûde unde des rikes dienstman, die moten
vor me rike^a wol getûch sin unde ordel vinden, durch
dat sie deme rike hulde dun, ir jeweder nâ sime rechte.
Doch ne mût des rikes^b dienstman over den scepen-

Art. 18.

a) mit . . . dem] BGH des r. oder des. b) o. m. d. s.]
f. K.; [oder — stat] f. АІРQWX. c) FZ schepphen, Y fh.
ader mit dem schoppin. b) C richtere. e) N tven wil. G
fh. Der richter noch kein man mag nîmande von seiner clage
weisen, si werde im mit rechte gebrochen.

Art. 19.

a) v. r.] f. CQ; LM vor gerichte. b) d. r.] P de vrie.

baren frien man noch ordel vinden noch getlich wesen, dar't ime an den lif,^c oder an sin ere oder an sin erve^b gat.

Gl.: desse ere hebben di schepenbaren frien van des ambachtes wegen unde nicht van gebort, sint dat si van gebort wol sin dinstman, also dat wol openbar is in deme lande tu sassen. *Auch soll der Grundsatz nur da gelten:* dar he schepen is.

Zwanzigster Artikel.

§§. 1. — 3. *Vom Besuchern fremden Landes.*

§. 2. *Sachs 252. — §. 3. — Albrecht G. 19. Cropp Beitr. 24.*

§. 1. Svie des anderen land unvetene eret, dar ne volget nen wandel na. Svie aver land eret dat he ime to seget, wert it ime afgewannen mit rechte, he mut it beteren. — §. 2. He mut ok wol panden up sime lande den die't eret, ane des richteres orlof, durch dat he rechtes mede^a bekame. — §. 3. Mit erene ne mach nieman sin lif verwerken noch sin gesunt^b, it ne si dat ime dat lant vor gerichte verdeit si, unde c vrede dar over gewarcht si.

§. 3. *Gl.*: je werket man eisen jewellen vrede, wen man einem gut upgiff.

Einundzwanzigster Artikel.

§§. 1. 2. *Von gleicher Ansprache zweier an ein Gut.*

§. 1. *S. Lehrn. 40. §. 1. (92) Albrecht G. N. 839. Sachs 249. Kopp B. I. 147. — Sva de, etc. Art. rapp. (3). — §. 2. — Kaiserr. II. 108. Richtst. 26 a. E. Jahrb. f. wiss. Kr. April 1830. Sp. 554. — wafel ord del Gruppen Obs. 63. Grimm R.A. 614.*

Art. 19.

c) u. a. e. e.] f. P. b) BEGHKP gesunt

Art. 20.

a) f. ELM. b) B gut. c) N fh. ime.

G 19.

X 84.

Q 121.

I 219.

J 19.

K 1.

L 1.

M 20.

N 83.

O 220.

§. 1. Spreket tvene man to weder stride ^a en gut ^{en} mit geliker ansprake, unde dat ^b mit gelikeme ^c getüge behaldet ^d, man sal't under sie ^e delen. ^f Dissen getüch solen die rechten ^f ummeseten ^g besceiden, die in deme dorpe ^h oder in den nesten bidorpen ⁱ geseten sin. Sve de merren menie an'me getüge ^j hevet, die behalt dat gut. — §. 2. N'is it den ummesetenen nicht wetenlik wie't in geweren hebbe, so mut man't wol besceiden mit enem water ordele, oder ^l die klegere unde ^m up den, die klage gat, solen dar to ⁿ svcren, dat sie rechte wisen als it ^o ire si; dar sal die richtere sine boden to geven ^p; svar sie beide up sve ret, dat sal man in gelike delen.

§. 1. "gelikeme getüge" GL: tin si is beide an richtere unde an hure, so is ir tugh gelike. Sie untersucht, auch, ob der Richter jemand zum Zeugnis zwingen könne, und entscheidet: al die rechte, di hir in sassenrechte, seegen, dat di richter di tugh dvingen moge, wen si di schuldige in'd diak gebracht het. §. 2. GL: erkliert sich gegen das Wasserurtheil und deutet das S. Lehr. A. 40. §. 2. so: dat men godis ordil nich dunc ne seole, me ne cunne andores der warheit in cunne nicht bemen; als idlike rechtbuks hebben, dat is nicht di becaringe, unde der, ment he nicht, mer he ment den ed, dat godis is, unde na cumit over lif u. over seole, wen di hurt gode tu wrekenne.

G 21.

Zweiundzwanzigster Artikel.

X 86.

V 87.

Q 122.

I 127.

§§. 1. 2. *Wiederfordern gelikener Sachen.* §. 3. *Vindicationsrecht.*

Richtst. 47. Schiller Ex. 25. §. 5 sq. Albrecht G. 89. Cropp Beitr.

Art. 21.

a) t. v. s.] *f. BDFHWZ.* b) *f. N.*; *PU* se dat, *Z* sie auch das hernoch. c) *E* vullenkomen. b) *PQ* biedet zu behaldene. e) *QI* ine; *F fh.* glich. f) *f. BCDGHMTVZ.* g) *VW fh.* geczwegen und. h) oder . . . bidorpen] *f. BDH.* i) d. n. b.] *CLMPZ* deme. n. dorpe, *OV* d. n. dorfferen. f) a. g.] *G* der geczwege cza dem gute. l) *MZ* abir. m) *BCD GHOSTUV* eder. n) sveren . . . wisen] *V* rechte sveren. o) *f. N.*; *CLMQ* oft it. p) *PY* senden, *FG* senden und gebn.

61 — 72. — §. 3. Richtst. 41. n. L., 35. Eichl. D. P. §. 170 i, 171 e, i. Cropp Beitr. 291. Appellus Rh. Mus. IV. 73.

§. 1. Sve dem anderen liet en perd, oder kledere to bescedenen dagen, halt he it over den ^a dach ^b, unde wert he dar umme beklaget, he salt althant weder geven unde beteren, of he it geergeret hevet.

— §. 2. Düve noch roves ne mach man ine nicht tien dar an, wende he it ime ^b reich. — §. 3. Underwinden mut ^c sik ok wol en ^f man sines gudes, svar he't s sūt ^b, mit rechte, dat man ^t ime mit unrechte vor unthalde over bescedene tiet ^c.

cf. Gutzk. in Gutzk. m.
w. d. d. d. d. d. d.
75. 100.

Dreiundzwanzigster Artikel.

Vom Beherbergen eines Verfestenau.

Richtst. 33, 41. Absch. b. 1235 o. 21. Wigand's Flugsch. 423. Lappeberg, Hodels 41. Donandt II. 298. Klenze Strafr. 68, 76.

Sve herberget oder spiset wetenlike ^a enen vervesten man, he mut dar umme gewedden. Ne weit he's aver nicht, he untredet ^b dat gewedde mit siner unscult.

"Gewedden" Gl. di aver en husit, dat is di'a up sine huse heit, demb geit it heger, H. 71. §. 1.

Art. 22.

a) f. U; Q fh. andern. b) d. d.] H. daz. c) §. 2. f. BH; §§. 2. 3 hat C nur a. R. d) GY fh. selber. e) IV fh. he. f) AN die. g) AP he. h) B sukt, Q anekunt, E vint. i) d. m.] P dar men id. t) o. b. t.] f. BH. PK o. de t.

Art. 23.

a) f. EKP. b) V werit, E reddet.

G 22.
1222.

G 23.

Vierundzwanzigster Artikel.

I 223.

§§. 1. 2. Inwiefern wirkt die Verfestung des einen Gerichts für ein andres.

Gr. L. 39, 47. (S. 76.) — t. A. — Richtst. 35, M. SchU. III. S. D. 1, 9. Carpov I. qu. 26. §. 32. Klotzsch 114. Albrecht G. N. 79, 81. Richtst. 36.

I 224.

§. 1. Man ne mach nemanne mit nener vestinge verwinnen in enem anderen gerichte ^a. — Sve in dem hogesten gerichte vervest wert, die is in al den gerichten vervest, die in dat gerichte ^b horet. Sve aver in me nederen gerichte vervest is, he n'is in dem hogesten nicht vervest, he ne werde dar redelike ingebracht. — §. 2. Die nedere richtere ne mut nicht richten die vestinge, die die overe richtere ^c gedan hevet, sie ne si im also wetenlik, dat he ir selve getüch wille sin in des höheren richteres stat.

§. 1. "Man ne mach etc." *Gl.* Darvan is dat hwort, dat man ne nen tugh over vejt vpen moge, dat is dat nen richter tegen mach als en richter byten sime richte.

G 24.

Fünfundzwanzigster Artikel.

X 87.

V 88.

Q 123.

I 225.

§. 1. Was muss ein Richter bezeugen. §. 2. Vor welchem Gericht, §. 3. worüber ist man Antwort nicht schuldig.

§. 1. Richtst. 34, 42. Weichb. 42. — §. 2. — Richtst. 46. M. SchU. — I. 2. — D. 20, 21.

§. 1. Stirft en richtere, svat so binnen sinen tiden ^a geschin is, des ^b sal sin nakomeling an'me ge-

Art. 24.

a) T lande. b) f. N; CV rike. c) Q herre.

Art. 25.

a) T gerichten, W daghen. b) N die.

nichts getüch, wesen, talige, sege, he, nicht, syenne
 he mit scepenen getüge der swarheit getüeret, wert. I
 + §. 2. Dar binnen, in kede, noch binnen, utwendigen I 226.
 gerichte, ne darf neman antwerden, he ne hebba dar
 wonunge, oder gut binnen, oder he ne verberge
 sik mit ungerichte dar inne, oder he ne verborge sik
 dar binnen. §. 3. Sval so buten, deme gerichte I 227.
 geschieht, des ne darf he dar binnen nicht antworden.
 §. 2. Gl. Ein wil he unterscheiden, wicheilte recht, nadd lastricht.

Sechszwanzigster Artikel.

§. 1. Richtergerait des Königs. §. 2. Gerichtsstand der
 Schöffenbaren. §. 3. Kereben des Schöffenstahls.
 Weichb. 33. — §§. 2. 3. Sydow 500 — 509. — §. 3. — Gerl. I. 41.

Die Könige in gemeine richtere over al. —
 §. 2. In enem utwendigen richte ne antwerdet neman
 penbare vil man nemanne to kante. In deme ge-
 richte mut he antwerden, dar sin hantgemal binnen
 leget. Hevet he scepen skul dar, he is dar oð ding-
 plichtich. Die scepenen stules dar aver nicht ne

Art. 25.

c) sege, sege, sehe, sach. b) GK fh. noch in hort'is.
 e) d. w. g.] O undirweiset. f) g. w.] K dan gein mot. U
 schließt hier III. 88. §§. 3. 4. ein. g) A erkl. wicbelde.
 h) F formunden. i) f. DHYOQV. j) §. 13. f. DHO. l) M
 anders dinges. m) In: U folgt hier III. 87.

Art. 26.

a) Die — over al] V Königes gerichte ist gemeine obir
 st. b) f. BDH. c) f. GDHIF. d) e. h. h. leget] N he s.
 h. b. hevet. e) he i. d. o. d.] stellt IV vor. hevet h. s. st.
 dar. f) f. DFHO.

hevet; de sal den hogsten richteres o ding b. saken; avar he wonehaft is. — §. 3: Disen stul ervet die vader uppe sinen eldesten sone; of he des eones nicht ne hevet; deo erft he hne uppe sinen nesten unde eldesten *coenbārdigen* m svertmach.

4. 2. Gl. Eike was silven en soepbare vri. — "hantgemal" dat is dat gericht; dar he schepen tu is; oder wonen sooldu; of dar hēn unger ut kinnē dlichte wase. — *Abkunnē* is: dat he, oder sijn eldren mit der haant dar tu rechte gasvoren hebben, dat si des noch mal hebben; dat is wertskeet an dēme stule, dar silap schepen warden.

G 26.

Q 125.

I 130.

Siebenundzwanzigster Artikel.

Von Kindern aus einer ungiltigen Ehe.

Sydon 136. Berck N. 478. Haub. 314. Sachl. 100, 441. Brück. 29, 504.

Sye wif to echte c nimt unvetene, der he b nicht hebben, ne mut, unde kindere bi era gewint, verdet sie seder gesceiden mit rechte, it ne scadet den kinderen to irne rechte nicht, die er der scadunge geboren sin, noch deme dat die muder c dreget.

Die Gl. gibt die Eheverbote nach römischen und canonischen Rechte, und führt zu A. 28 Verregeln darüber an mit dem Nachsatz: dit sint behende walsche versche.

Art. 26.

a) Q richtiges. b) Q fh. warden unde. i) U dingstal. f) s. e. h. i.] f. HQW. l) LMQ fh. den. m) f. IKPQ WX. n) unde e. e. s.] OU swertmag der in ebeburlic ist.

Art. 27.

a) EFGHSTVY ee, e; OU elchen dingen. b) MQ fh. zu echte. c) F fh. irnse lthe, I fh. binnen des. d) die er dreget] f. Q. LM fh. in der sccheidung; C hängt hier III. 29. §. 2. an.

Achtundzwanzigster Artikel

G 27.

§§. 1. 2. Beweis der Rechlosigkeit.

X 89.

I 231.

Richtst. 19 i. A. M. R. v. 1305 A. 432. Weichb. 32. Albrecht
diss. II. 43 sq. — §. 1. — Richtst. 24, 40, 45. Brückner 101.

§. 1. Svene man unecht seget ^a von bort oder von ammechte ^b, dat mut up ine getügen die ^c dar seget selve sevede mit vulkomenen liden an inne rechte. Doch mut en man sin echt unde sin recht dat behalden mit getüge ^e, dan man ine mit getüge dar af wisen ^f moge. §. 2. Sprict man aver, dat he sin recht verloren ^g hadde vor gerichte ^h mit däve oder mit rove, dat mut die sichtere ⁱ getügen selve sevede.

Neunundzwanzigster Artikel.

G 28.

§. 1. Wann und wie thut der Schöffenbare sein Handmal dar. §. 2. Kürrecht des jüngern Erben.

V 89.

X 90.

I 232.

§. 1. Weichb. 33. Gruppen 74 A. 82. — §. 2. — Richtst. 20 a. E. Weichb. 26. a. E. Eisenhart 307. Eichh. D. P. 337 f. Grimm R. d. 480. Sydow 4900 A. Haus 936. Sachse 467.

§. 1. Nen sepenbare man ne darf sin hantgemal bewisen, noch sine vier anen benümen, he ne spreke enen sinen genot kampliken ^a an. Die man mut sik wol ^b to sime hantgemale ^c mit sinem ^d eide tien, al

26.

de Hoffmann
cf. III, 26 82.

Art. 28.

a) GIT csiel. b) E ambachte, Q sammiente. c) Doch mut — — moge] f. IMOQTUVWX u. Schrebsp., steht in CS a. R. b) E li. c) m. g] PK self derde. f) mit . . . wisen] BHK daraf vertügen. g) U verworcht. h) v. g.] f. BDFGH. i) Y fh. üff en.

Art. 29.

a) H mit kamphe. b) t. s. h.] f. L. c) s. h.] Q sinen hantgemalen; A erkl. sepenstule. b) OU einem.

I 233. ne hebbe he's ~~über~~ ~~im~~ ~~nicht~~. — §. 2. Svar so tvene man en erve nemen solen, die eldere sal delen unde die jüngere sal kiesen.

§. 1. Die Gl. meint, die Schöffenbarfreiheit und der Heerachild seien unabhängig von einander, z. B. de van meendorpe sin schepenbare vrie u. sin doch der van ploten man dat sin dienstude. Se sin di van Bremen, di sin schepenbare vrien, u. hebben vort sch. vrie tu man- nant Alcinandergerp. mit meinguten tulle bilinghede wat kende vrie. vort der schepenbare iude. wel slechte inge sin, darupon, se ed- delt si oder nemene en ambacht.

G 29.
Q 126.
I 234.

Dreissigster Artikel.

§. 1. Wofür hat man dem Erben, §. 2. wofür der Erbe zu antworten.

§. 1. S. Lehr. 67 §. 5. (71). Richtst. 4. a. E. Hein. El. III. §. 176. Nietzsche prof. p. 29, p. 52. — §. 2. Richtst. 32.

X 91.
I 235.

§. 1. Vorspreken sal he darven, die selve geant- wërdet hevel. Die wile sik die man weret antwerdes mit ordelen unde mit rechte, die wile ne hevet he nicht geantwerdet. — §. 2. Die richtere sal gelik rich- ter sin allen lüden; ordele ne sal he nicht vinden noch scelden.

§. 2. "scelden" Gl.: mer he scal spreken; bespreket ju hat, oder; halt dat ordel, dar gi to rechte sech, ellet he scal id dagen.

G 30.
I 236.

Einunddreissigster Artikel.

§. 1. Wofür hat man dem Erben, §. 2. wofür der Erbe zu antworten.

§. 1. S. 200 1240, 6. — §. 2. — Albrecht G. S. 17; Sydow 1242. — §. 3. — Ulpianoliner II. 313.

Art. 29.

e) G hervete. f) B minnere.

Art. 30.

a) d. w.] **ABIQOSUVWX** so.

§. 1. Sve en man dems anderen schuldig is, oder
 nimt, dat ant. man, dems, ernan vese antwerden, of
 jene stirft. — §. 2. Stirft aver jene, sepe den die klage
gat, sine erven ne antwerden, dan vone, nicht, sie ne
hebben dat gat, anders en, dan sinne jene beclaget was,
 — §. 3. Sve den anderen se veit, unde sine nicht, ne
nimt, oder sine wendet, schar, schar, sine doelach, unde
sine lemesle, sinen erven ne hecete; *darr unme* nicht
to. antwerdene, of, he stirft naider, gartale; jene ne
hebbe vor gericht, der klage, beguat, ter he starve,

Verpflichtung, I. 61

G 31.
X 92.
I 237.

§. 4. Wille dat he selven en jar nu bevede unde dat nicht en ve
 gedet, schumme hebbet, darin dat, he's vorgevra, hebbe, sin, ant.
 unge of schuldig ne he veit, unde sine nicht, ne
 nimt, oder sine wendet, schar, schar, sine doelach, unde
 sine lemesle, sinen erven ne hecete; Zwijundreissigster Artikel
 §§. 1 — 6, 9. Beweis der Freiheit und der Eigenschaft.
 §§. 7, 8. Ergabung in die Eigenschaft. §. 10. Wann
gebührt dem Richter Gemut.

Welch. 4. Albrecht alt. II. 63 sq. Eichh. R. G. §. 389. 392.
 Clev. Stadtr. T. 60. §. 8. 14. (Komp. Procr. II. 21). — 4. 10. 11.
 Görl. L. 38. a. E. — §. 2. Richtst. 24. Hejn. 4. II. 4. 45. —
 §. 3. — Richtst. 24. Kopp B. I. 96. Albrecht diss. II. 60. — §. 5.
 Richtst. 24. — §. 6. — Eichh. R. G. §. 389. a. Phil. D. P. I. 302. u.
 §. 7. — Görl. L. 42. — §. 8. — Richtst. 29. Eichh. R. G. §. 394. 395.
 Sydon. 755. §. 9. — Halslage Du Cange 4. v. transcornati.

*G 32.
V 90.
Q 127.
X 93.
I 238.

Art. 31.

a) *G fh.* slehit odir: b) unde . . . nimt] *f. BH*; [unde
 — oder sleit] *G* ane vleischwundin und, c) *K fh.* darumme
 dei gene beclaget wart. b) d. u.] *f. HPQW*. e) jene —
 klage] *P* daet den clage, id ne vere.

Art. 32.

a) §. 1. *f. HIQWX* u. *Schnosp.* §§. 1 — 6, *f. U.* b)
S vrisam. c) *BDS* hebben. b) en ander] *Q* ne, *Heiner*, *V*
 jener.

- ander seget dat he sin egen si, so dat he sik ime
 gegeben hebbe, des mut jene wol unschuldig werden;
 it ne si vor gerichte geschin. — §. 3. Sprict he aver
 dat he sin ingeboren egen si, he mut ine behalden up-
 pe'n hilgen mit tven sinen egenen mannen. — §. 4.
 Sprict iac on alder hofre an, jegen den mut he f. ine be-
 halten halve sevede siner mage^g oder warhafter lude. —
 §. 5. Mach aver jene selve sevede^h sin vriⁱ behal-
 den die sine mage sin, dre^j von vader unde dre^k
 von mudet, he behalt sin vri unde verlaget ir aller
 I 239. tuch. — §. 6. Sve die gewere hevet an enem manne,
 die mut ine mit mereme rechte vertügen^m, denne jene
 I 240. die ir darvet. — §. 7. Sve sik vor gerichte to egene
 gift, sin erve mach it wol wederspreken mit rechte
 unde bringen ine woder an sin vri. — §. 8. Behalt
 ineⁿ diq herre went an sinen dot, he nimt sin erve
 na sime dode unde sine kindere, of aie na ime ho-
 Q 128. ren, die he na der gave gewan. — §. 9. ^o Sve so eme
 I 241. herren sik uniseget^p unde dem anderen sik to seget,
 vorderet man ine vor gerichte, unde ne kumt sin herre
 nicht vora, deme he sik to seget, dat he ine vorsta
 mit rechte, jene die up ine sprict behalt ine selve
 dritte^q siner mage, of he si hevet. Ne hevet he ir
 nicht, he vertücht in mit tven siner ingebornen ege-
 nen mannen. Svenne he ine vertücht hevet, so sal
 he sik sin underwinden mit rechte, mit enem hals-
 V 91. lage^r of he wol. — §. 10. Uppe wene die klegere we-

Art. 32.

e) si so] Q so daz her sagit. f) j. d. m. h] PK jene
 mot. g) A manne. h) j. s. a.] HS he s. s. jener. i) GH
 KLMOQSYW vriheit u. s. f. t) P like vil. v) f. P. m)
 C behalden. n) AGQOSUW fh. aver. o) §. 9. f. U. v)
 E anc secht. q) Y sibende. r) statt halsslage M halsslecke.

regelt f oder bute gewint vor gerichte t, uppe den hevet ok de richtere sin gewedde, u of he it vorderen b wel.

§. 1. *Gl.* Incomen lude dat sin di varen u. comen; di horen tu deme gemeinen lantdinge; plechhaften dat sint undersaten, di horen in der marke under wilen tu sunderlikem dinge. I. 2. §. 3.

Dreiunddreissigster Artikel. a.

I-242.

§§. 1 — 5. *Näch welchem Rechte und wo richtet der König über Eigen.*

Weichb. 33. *Görl.* 39. *Sachs* 117. — §. 1. — *Kopp B.* I. 97. *Rogge* 58. — §. 2. — *Richtst.* 50. — §. 3. — *Kopp I.* 98. — §. 4. — *Richtst.* 23. *Kaiserr.* I. 45. — §. 5. — *Eichb.* R.G. §. 336 c.

§. 1. Jewelk b man hevet sin recht vor me koninge. — §. 2. Jewelk man b mut ok antwerden vor me koninge in allen steden na sime t rechte unde nicht na des klegeres rechte f. — §. 3. Ok mut he antwerden um alle klage, dar man ine amme schuldeget, ane of man ine to kampe anspricht s; des mach he wol weigeren to antwerdene b, ane appe der art i dar he utgehoren t is. — §. 4. Sprict man ok sin egen an, dar ne darf he nicht vore antwerden, denne in deme lande dar't binnen gelegen is. — §. 5. Die koning sal ok richten um egen nicht na des mannes rechte, wan na des landes dar't inne leget l.

32.

§. 1. *Gl.* Di coninghe hebben gegeven en gemeine recht al der we-

Art. 32.

) B wedergelt. t) v. g.] f. G; B mit rechte, u) o. h. i. v. w.] f. G; H ab he'z vorderet. s) i. v.] f. N.

Art. 33.

a) f. U. b) EY fh. inkomen. c) Jewelk — koninge] f. KP. d) J. m.] H und. e) n. s.] H czu. f) na sime — rechte] P na d. kl. r. unde nicht na s. r. g) of m. i. t. k. a.] C tu kampe wart. h) t. a.] f. G; H zu rechte. i) u. d. a.] Z in dem lande. f) L uffe g., G in g. l) d. i. l.] f. BIPQWX.

reid; dat hat keiser recht. Ute dem rechte sin, ellike lude van dem coninge genomen als di dudischen unde bi namēn di sassen. I. 18.

Q 129. *Vierunddreissigster Artikel.*

I 243. §§. 1. 2. *Von Befreiung aus des Königs Acht.* §. 3. *Von der Oberacht.*

Richtst. 33.

- §. 1. *Svene en richtere vervestet unde mit siner vestinge bringt in des koninges achte, tüt sik jene ut der achte, he sal dem hove^a volgen ses weken; so sal ime die koning vrede werken, unde he sal sveren vore to komene vor den richtere, die ine verveste unde in die achte gebracht hadde; vor den sal he komen; unde sik to rechte bidden binnen vierteinnachten seder der tiet, dat he komen is to lande. Des koninges brief sal he mede bringen unde sin ingesegeld, b die dem richtere dat to wetene du, dat he der achte ledich si c. — §. 2. Sve so to achte awert ge-*
- Q 130. *dan ane vestinge, tüt he sik ut, he sal volgen dem hove ses weken unde is dar mede ledich. — §. 3. Sve*
- I 244. *sik ut der achte f. tüt unde rechtes nicht ne pleget, wert he's verwunnen, man dut ine in overachte g, als of he jar unde dach in achte hebbe gewesen.*
- I 245.

G 34. *Fünfunddreissigster Artikel.*

V 92. §§. 1. 2. *Wann mag der Besitzer geraubten oder gestohlenen Gutes sich vertreten lassen.*

Q 131.

I 246. *Weicht. 90, 112. — §. 1. — Ebd. 76. Cropp Beitr. 380.*

Art. 34.

- a) V herren. b) die. — ledich si] H om orkunde daz he uz der achte si. c) l. s.] KP quijt si (K and one ledich tüge.) d) §. 2. f. B. e) LOU fh. nicht. f) N vestinge. g) HLM die. ubere achte.

ARTIKEL XXXI. XXXII. XXXIII.

§. 1. Sve mit der handhaften dat gewerren wer
mit dave oder mit rove. Des se man in en man
geweren tien. — §. 2. Vint aver en man in en man
der jeneme, dat sine afgerwet oder gewerren v. man
he nener handhaften dat schilligen v. man. He ver in
sinen geweren tien, of man in en handhaften die
umme grot.

§. 2. Gl. "grot" dat is of he v. man in en man.

Sechsendreissigster Artikel.

§§. 1. 2. Vom Friedbruch.

§. 1. Sve en man vor gericht so langge vor v.
unde west die klage mit ordelen gewent. so west man
in beiden vrede, unde west he gebrechen. man ob en
aller erst beteren under kump v. man. — §. 2.
Wert aver die vredebrekere gewungen in der veruchen
dat, man riehtet over ine en weden rechte.

§. 2. Gl. führt gegen L. Gl. §. 2. an, dass nach Zerstörung v.
innerhalb gewirkten Friedens en das Leben gehen.

Siebendreissigster Artikel.

§. 1. Thätliche Beleidigungen, denen nur Gewalt mit
Busse folgen. §. 2. Vom Zeugnisanhieren. §. 3. Vom
irrhümlich fremdes Vieh angetrieben. §. 4. Fremdes
Korn geschnitten wird.

Art. 34.

a) ABDEY eneme, P] fremde. In P. hier v. d.
grot] B' ob her daranne beschuldigt over. so ver ten v.
vveren nicht, her vorzet dat gut inde en vermet. He manne
weder welle noch bene.

Art. 35.

a) C vor, G gewer. D, F sh. nach vor.

§. 1. Richtst. 37, a. E. 28. — §. 2. — Eld. 32. Gf. L. 47.
Cupp. L. VII c. 110. — §. 3. — Richtst. 8. a. E. — §. 4. —
Sachs. 261.

- §. 1. Sve so den anderen sleit ane vleischwunden^b oder rost, wert he gevangen mit gerüchte^c unde vor gerichte gebracht, it gat ime an den hals noch an sin gesunt nicht, wende wedde unde bute verboret^d he, dar
I 249. an. — §. 2. Sve sik vor gerichte to getüge bud, er he's von gerichtes halven gevraget werde na rechte,
Q 132. he si von deme tüge verleget. — §. 3. Die man^e ne
I 250. misse dut nicht, of he sines gebares^f ve mit sinem indrift unde des morgens^g utdrift, deste he's nicht ne
X 94. versake unde nene nut^h dar af ne neme. — §. 4. Sve
I 251. sines andereh maantes ripe korn smit, so, dat he want dat, dat laut sine si oder sines herren, deme he dienet, he ne misse dut nicht, deste he's nicht af ne vore; man sal ime san sines arbeides lonen.

G 37.

Achtunddreissigster Artikel.

V 93.

X 95.

I 252.

- §. 1. Vortheil der rechten Gewere. §. 2. Recht der schwangern Wittwe. §§. 3. 4. Was vererbt die Frau nicht.
§. 5. Recht des Wittwers aus der Nistelgerade.

§. 1. Richtst. 23. Haubold de or. 26. — §. 2. — Weichb. 94. Sydon 867, 8. Berck N, 79, 288, 294. Sachs. 148. Brücken 648, 1091. — §. 3. — Schiller Ex. 36. §. 136. Eichh. RG. §. 369 a. Finsler 54. Albrecht G. N. 733. Sydon 872, 789. Besler I. 220. Sachse 538. — §. 4. — Sydon 836. — §. 5. — M. R. r. 1304. A. 40. Weichb. 23, Gf. L. 41. a. E. Sydon 876, 883. Gthma R.A. 576.

- §. 1. Svat die man jar unde dach in rechten geweren nicht ne hevet, dar sal he tohant vore antwerden, of man ine beklaget. — §. 2. Dat wif ne sal men
I 253.

Art. 37.

a) §. 1. f. H, steht in C a. R. b) BQW wunden. c) PK rechte. d) S tut. e) OU gebouwir. f) nabures, nakebures. g) Q fh, weder. h) H mite, Q frucht, F fromen.

nicht verweisen ut ires mannes gude, als he stirft, de dar kint dreget, er sie's geneset. — §. 3. Musdele unde I 254. morgengave ne erst^a nen wif bi ires mannes liye, sie ne hebbe se untvungen ne ires mannes dode. — §. 4. ^b Dat wif ne erst ok,^c nen gebu up iren erven, dat up irer lifgetucht stat, si ne slite't^d af bi irne live unde sette't up ire egen oder uppe ire len. — §. 5. Stirft I 255. des mannes wif, svelk ire nichtele ire rade nimt, die sal von der rade dem manne berichten sin bedde, e als it f stunt da ain wif levede, sinen disch mit enem dischlakene, sinen bank mit enem pole, sinen stal mit enem küssene.

§. 2. *Gl.* Wi setgen — des ungebornen Kindes rechte vormunder — di, scal verstaen beide vrowe u. kint in des Kindes vador gude. — "geneset" dat is, er si in kerken gegan, daromme set he nicht, er si des Kindes genesen si, wen als en vrowe des Kindes genesen is, nichtah en is si der wedage nicht genesen.

Neununddreissigster Artikel.

§§. 1. 2. *Vom Haften der Person des Schuldners.* §§. 3. 4. *Verfahren gegen den, der nicht antwortet.*

§§. 1. 2. *Richter.* 2, 38, 41, 43, 45. *Weichb.* 27. *Kaiserr.* I. 25. *Hein. A. II. A.* 438. *Berck* 150. *Cropp Beitr.* 267. *Kraut Gründr.* §. 255. *N.* 1 — 7. — §. 3. — *Richter.* 21 *L. A.* 28, 31, 33, 41. *Hein. El. III.* §. 122. — §. 4. — *Cropp Beitr.* 391.

§. 1. Sve so scult vor gerichte vorderet up enen man, der^a he gelden nicht ne mach noch burgen set-

Art. 38.

a) *EB* eischet. b) §. 4. *f. H.* c) n. e. v.] *B* entschit.
b) *LMOU* neme ez, *SEF* breche iz, *YZ* reisse oder breche iz. c) als — levede.] *f. FZ.* f) *LMOU* fh. e.

Art. 39.

a) *Q* des.

ten, de richtere sal ime den man antwerden^b vor dat gelt, den sal he halten gelfk sinem ingodinde mit epise^c unde mit arbeide. Wil he ine spannen mit swer, helden^d, dat mach he sun, anders ne sal he ine nicht piuen. — §. 2. Let^e he int^f oder antlopt he ime^g, dar mede n^{is} he des geldes^h nicht ledich, die wille he ime nicht vergulden ne hevet, unde he dat nicht vulbringenⁱ ne kan, *so is he immer sin pand vor*
 V 94. *dat gelt.* — §. 3. Sveie man vor gerichte sculdeget^l,
 X 97. unde ime die richtere to rechter antworde gebüt, ne
 I 257. wel he nicht antwerden noch mit rechte untreden sik, dat he icht antwerden sole, so delt man ine weddehaft; also dat man to dem anderen unde tome driden male, unde ne antwerdet he den noch nicht, so is he gewonnen^m in der scult. — §. 4. Gat ime aver die scultⁿ an den lif oder an sin gesunt, die mut die klegere selve sevede gelügen up ine^o.

§. f. *Gl.*: her e ike — gaf it tu verstande, du he't ut deme latine dat alle lude nicht en vorstunden, in dudisch brachte.

I 258.

Vierzigster Artikel.§§. 1 — 4. *Wann und wie sind Zahlungen zu leisten.*§§. 2 — 4. *Sache 399. 401.*§. 1. Sveie man icht^a gelden sal, die mut is*Art. 39.*

b) *EV fh.* mit der hant. c) *U fh.* unde mit kost. b) *GHOSTV* vessir. e) *Q* liedet. f) *K fh.* gaen ungespannen. g) Let — ime] *GF* Lezt er in sich intloufin. h) d. g.] *G* geldins. i) *R'* vol burgen. f) so — gelf] *f*, *ABIQWX*. l) *IQ* beclagit. m) *V fh.* in der clage und. n) *P* clage. o) u. i.] *f*. *IOPQUWX*. *C* hängt *Art. 41. §. 4. an.*

*Art. 40.*a) *V fh.* schuldig ist das man im.

wärden^b wente die sunne under gaf, in sinet selven
 hus^c oder in me nesten hus des richters, dar dat
 gelt gewonnen is. — §. 2. Svo, so penninge oder sil- G 39.
 ver gelden sal, but he dar wedde^e vore, he n'is dar YZ 40.
 mede nicht ledich, ire gelovede ne stunde also. I 257. a.
 — §. 3. Man mut silver f wol gelden mit boden. Ne I 258. a.
 neme boden ne sal man id aver^g antwarden, he ne si
 dar to bescheiden vor gerichte von^h jeneme, dem dat
 silver sal. — §. 4. Sogedane penninge unde sogedan
 silver also de man gelovetⁱ, dat sal he gelden f. N'is
 dar aver nicht an^l bescheiden; so sal man silver gel-
 den^m undeⁿ penninge^o, die gonge unde geve sin^p in
 deme gerichte^q denne^r.

Einundvierzigster Artikel.

§§. 1 — 3. Inwiefern binden eines Gefangnen Handlung- G. 40.
 gen und Gelübde. §. 4. Der Gläubiger muss den Grund Q. 134.
 seiner Forderung angeben. I 259.

Görl. B. 36. Hein. El. II. t. 12 §. 339. — §. 1. — Richtst. 43. —
 §. 2. M. SchU. III. 9. D. 3. — §. 4. — Richtst. 6. a. E., 38, 41.
 Weichb. 104.

§. 1. Jewelkes gevangen den dat unde^a lof^b ne sal

Art. 40.

b) PK beiden. c) LM hofe. d) K fh. vor deme. e) C have,
 f) G fh. odtr penninge. g) i. a.] N a. silver, L a. ez silber.
 h) R TV wenne. i) d. m. g.] G dem manne gelobit wax.
 l) Q fh. ime. l) f. N. T ab, m) LMV gelde. n) f. NH;
 C oder. o) f. H; D ane weddersage. p) i. d. g. d.] f. BIK
 PQ: X dar sie gelovet sin. q) A lande, YZ fh. ader in
 deme lande. r) f. CDELMOW; AYZ dar se inne gelo-
 vet sin.

Art. 41.

a) d. u.] f. HQ. b) lob, gelop, gelohede, lovede, gelubde.

[14*]

F lax corrigenda !?

- dar recht nicht stede sin, dat he binnen vengnisse ge-
 I 260. lovet. Let man aver ine ledich ^{gan. m. c.} uppe sine trüwe ^b
 riden to dage, he sal durch recht weder komen ^c; unde
 sine trüwe ledigen ^f. Gilt he oder yvert he sine gelt
 ledich, svelke orveide ^g he gelovet oder sveret ^b, die
 sal he durch recht lesten ^f, unde anderes nen gelovede,
 f dat he ^f binnen vengnisse lovet ^m oder ^{du.} §. 2.
 I 261. Svat die man sveret ande ⁿ entruwen lovet, sinen lief
 mede to versteus oder sin ghesant, al ne mach, he's
 nicht gelessen, it ne scadet ^a ime to sine rechte nicht.
 I 262. — §. 3. Svar man den man untrüweliken veit, let man
 ine uppe sine trüwe riden, ^p die ine dar gevangen he,
 vet, oder let he ine sveren oder in truven ^{ime} ander
 ding geloven, he ne darf is ^q nicht lesten, mach he it
 vulbringen up in ^r, dat he ine untrüweliken ^f to'ne
 V 95. lovede gedungen hebbe. — 4. Svelk man vor gerichte ^t
 X 98. gelt vordrat up enen anderen ^u, vraget jene ^v war af
 Q 135. man't ime sculdich si, he sal durch recht sezen, we-
 I 263. der he't von gelovede sculdich si, oder von erve dat
 he untvagen hebbe ^v.

G 41.

Zweiundvierzigster Artikel.

X 99.

3. 1. Gleichheit der Menschen vor Gott. §. 2. Mannig-

Q 136.

faltigkeit des Dienstmannenrechts. §§. 3 — 6. Ursprung

I 264.

der Eigenschaft.

Art. 41.

c) f. GHP; Q fh. gan. d) Q fh. oder. e) Q fh. zu
 tage. f) EBIQX lesten. g) Y orfede; G fh. odir gelubde.
 h) K doet, P but. i) C stede halten. l) dat — dul] f. H.
 l) f. N. m) o. d.] f. IPQWX. K van angestes wegen. n)
 FGKQOSUV oder. o) B hindert. p) die . . . hevet] f.
 PK. q) GT fh. ime. r) u. i.] BEIKGLMPOZ uppen hei-
 ligen. s) FG fh. ving und in. t) E fh. schuldo oder. n)
 u. o. a.] f. HP. v) I fh. oder wa von

11. 27. *Kaikh IV. 8. 10. 55.* — §. 2. — *Kopp. 9. 1-103.* — §. 3. — *Gör. L. 31. Wjt hebben. Hebr. A. II. 2. 404. 415. Sydon 752.*
 §. 4. — *Michaels Mosaisches Recht 1: 73. 74. 127. 158.* — §. 5. —
Gör. L. 32.

§. 1: Got hevet den man ka im selven gebildet, unde hevet ih mit siner martere geledeget, dy den uned sibe den anderen; imo is die atme also besras als die wilke. §. 2: Nu ne latet juk nicht wanderen dat dit bak so lüttel seget vor dienstlude rechte, wvent it is so minich valt, dat is niman to ende komen kan; under jewelken bischoppe unde abbode unde ebbedischen hebben die dienstlude sunderlik recht; dar umme ne kan ik is nicht bescheiden. §. 3: De span ok recht irst satte, do ne was ma dienstman unde wvren at die lude wri, do unse worderen her to lande quamen. An unnen sinnen ne kan ik is nicht upgenemen *na der warheit*, dat jeman des anderen soie sin; ok ne hebbe wie's nen orkunde. Doch seggen summe lude, die der warheit sive varon, dat wik egenseap irhve an kaine, die sinen bruder irslach; kaines geslechte want verdelget, do de overli mit

Art. 42.

a) E geloset, H irlost. b) *LMOSTUV* na, *EHIKQYZ* lieph, *P* sibbe, *F* aver worden, *X* besves, *ACW* stimmen. c) b. a.] *f. BG.* d) *LM* biczel. e) *NE* setzen hier einen vollen Punkt. f) *CFG fh.* und di thuringe vortriben. g) *AIQS TUVXY fh.* och. h) *H* uzgenemen, *G* genemen, *I* bescheiden, *PK* begripen. i) n. d. w.] *f. BKPQ.* y) *BOSTFZ fh.* eigen. l) n. o.] *GST fh.* von urkunde nicht; *P fh.* an der hiltigen schrift. m) *C* sammelike, *B* somliken, *G* semeliche, *Z* etliche. n) die ... varon] *f. B.* o) i. v.] *ALM QSUVWX* stimmen, *EH* irst gen, *I* nicht gemilchen witten; *DKP* irvaren, *CYZ* irvaren sin, *G* irvaren habin. p) *AFGP fh.* Abel.

watere toging, *dat is nicht ne blef*. Ok seggen summe lüde it queme egenscap von kam noes sone. Noe segende tvene sine sone unde an'me dridden ne wuch he nene egenscap; kam besatte affricam mit sine geslechte, sem bleif in asia, japhet unse vordere besatte europam; äs ne bleif in nem des andern. So setgen summe lude egenatap queme von israhel; die hilge scrift het israhel den dornen sone, atideris tre ladet se nener egenscap summe in. So setgen summe lude it queme von esau; jacob wart gesegnet von sinem vaders unde het sine hetra wesen boven sine brüdere; esau ne vlukede he nicht, noch egenscap ne wüch he nicht. Wie hebben ok noch in unsem rechte, dat nieman sik sekren to egen gegeben ne mach, it ne wedder legge sin erve wol. We mochte denbe oder ysac enen anderen to egen geven, sint sik selven nieman to egen gegeben mach. §. 4.

V 96.

Q 137. Ok hobbe wie orkunde des mer. Got rawede dan bewenden dach. Die seveden twoken gabot he ok to haldene, als he den joden die e gaf unde uns den hilgen geist. Den seveden manchebot he ok to haldene, unde dat sevede jar, dat het dat jar der losunge^{aa}; so solde man ledich laten unde vri alle, die gevangen waren unde in egenscap getogen, mit alsogedaneme gerede^{bb} als man sie vieng; of sie ledich unde vri wol.

I 265.

Art. 42.

a) FOSV irr. z) dat . . . bleif] f. HKPQ. (f) Q be-
 lechte; v) ELMPQW Seth; u) PSTV fh. egen. y) F
 fh. man, K fh. egen. w) GI an, HKPSTY von. z) So:
 BEHKLMOASTUVWX, N nie, AYZ nicht an eme, C an
 yme, D darmede nicht, P over ene. y) C sege, LMOUZ
 reden; g) Wie hebben — mach] f. BP; it ne — mach] f.
 YQK; sint: aik — mach] f. F. aa) OUF Irlosunge. bb) d. i.
 Gerüthe; T girete, V gerethe, Y gerechte; ABCDEFGHIKM

den wesen. *Q*ves: sevenwerf: seven jar: quam dat vestegiste jar, dat het dar jar der vrouden, so muste altes manlik ledich unde ^{cc} vri wesen, he wolde oder nevwolde. — §. 5. Ok gaf uns got orkundes mer an enem penninge, dar man ine ^{bb} mede besochte ^{cc}, do he sprak: *f*:latet den keiser: sinas beldes geweldich unde godes belde: gevet, gode. Dar hi is uns kundlich von godes worden, dat die mensche, ^{gg} godes belde ^{bb}, godes ⁱⁱ wesen sal, unde sve ine anders jemanne to seget danne gode, dat he weder got ^{cc} dut. — §. 6. Na rechter warheit so hevet egenscap begin von geuvange unde von vengnisse unde von unrechter walt, die man von aldere in unrechte wonheit getogen hevet, unde nu vore recht hebben vel.

§. 3. *G*l. führt aus, dass ein Dienstmann nicht eigen sei, unter andern deshalb, weil sein Dienst nicht auf dem Manno, sondern auf dem Gute liege. — §. 6. *G*l. giebt zu, dass auch natürlichem Rechte die der Mensch frei sei, über das höchste Recht ist von dem Vettingen, unde dar van megen ^{gg} sin.

Dreundertzigster Artikel.

§. 1. Welche Anmassung fremder Sachen wird gebüsst,
§. 2. welche nicht.

Sachs 250, 1. — §. 1. Görl. L. 47. (S. 76.) Sibenkes jur. Mag. II. 169. Albrecht G. 16. — §. 2. — Richtst. 47. a. 8.

G 42.
V 97.
Q 138.
I 287.

Art. 42.

PQZ rechte; *L* cleide, *OU* cleideren; *X* gereke; *W* reke. Die Lesart *N* ist als diejenige, aus der sich die verschiedenen übrigen am besten erklären, zu schützen. ^{cc} l. u.] *f*. *AGOP*. ^{bb} m. i.] *C* hq uns. ^{cc} *EGKOST* vorsachte. ^{ff} late; — gode] *Q* gebit deme keisere daz ime gebore unde gebit gotde daz ime gebore. ^{gg} g. b. g.] *Q* gotdes erba genoz. ^{hh} g. b.] *f*. *EGV*; *HY fh.* ist und, *S fh.* hat und. ⁱⁱ *f*. *ACEKLMOPTU*. ⁱⁱ §. 6. *f*. *Q. IWX* stimmen.

§. 1. Sves sik die man underwint mit unrechte a,
 dat ime mit rechte afgewunnen b wert, he mut it mit
 bute c laten. — §. 2. Sves he sik aver d underwint
 mit jemes willen des it dar is, eder e dat he ime liet
 oder to borge dat f, ne gilt he's nicht, oder ne dat
 he's nicht s weder to bescedenen dagen, he blift is
 ane wuandel, he ne hebbe't vor gerichte gelovet g.

oder - oder *für* = *antworte*
 - oder ??

G 43.

X 100.

Q 139.

I 266.

Vierundvierzigster Artikel.

§. 1. *Von den vier Weltreichen.* §. 2. *Ansiedlung der Sachsen.* §. 3. *Ursprung der Lappen und Tagewerken.*

Weichb. 6, 7. — §. 1. — Pfeffinger I. 422. — Neohoyet etc. Phil. D. G. II. 219 ff. — §§. 2, 3. — Davinga, Translatio S. Alex. (Pertz II. 674). Eichh. BG. §. 15. g. Riedel II. 5, 12, 13. Grimm R.A. 322. Wittichidis Ann. ap. Meibom I. p. 629 sq. Möller, Saxones (Berol. 1830) p. 15, 17. f. d. j. 1845, 22.

§. 1. To babilonie irhuf sik erst e dat rike, die was geweldich over alle land, die tovrude d cyrus e unde wandelde dat rike in persiam; dar stunt it bit an darium den letzten b, den versegede c alexander unde karde't an krieken; dar stunt it also lange, went is sik rome underwant unde iustus keiser wart. Noch

Art. 43.

a) G gewalt, Y unrechter gewalt. b) LM gewonnen, B ane gedungen. c) V gewette; b) ST anders. e) des . . . oder] f. B. d) t. b. d.] H borget. g) oder . . . nicht] f. BFOW. h) PKZ fh. to geldene oder weder to gevene; U hängt III. 50, an.

Art. 44.

g) f. A B F G H L M O P V W X. b) vervuste, verstarde, zu- stürde, K vorbrachte. c) N tyrus, E F G O V tytas (V al. cyrus). d) t. l.] f. A B I P O W X. e) d. v.] Q d. virstridde, P deme verwiasschede id.

horet rome behalden dar von dat werldlike sverd, unde von sente peteres halven dat geistlike, dar umme het sie horet aller werlde. — §. 2. Unse vorderen die her to lande quamen unde die doringe verdreyen, die hadden in alexandria hare gewesen, mit erar helpe hadde he bedynnen al'atiam. Do alexander starf, do ne dorsten sie sik nicht to den in'ne lande, durch des landes hat, unde scepeden mit dren hondert kelen; die verdorven alle up vier unde yestlich. Der selven quamen achteine to prutsen unde besaten dat; tvelve besaten rujan; vier unde twintich quamen her to lande. — §. 3. Do irer so vele nicht newas, dat sie den acker buwen mochten, do sie die dorinschen herren slugen unde verdreyen, do lieten sie die bure sitten ungeslagen, unde bestadeden in den acker to also gedaneme rechte, als in noch die late hebbet; dar af quamen die late. Von den laten die sik verwachten an irre rechte sint komen dagewerchen.

§. 2. Die Gl. führt die Sage nach weiten aus: B. zu "rujan" van den sint komen di stormere u. de ditmarschen u. holsten u. bedelere.
 §. 3. Di late is rüchik, de wile he levid, u. wen he störvet, büchlet (st. busit) men mit den kindern, die hegre nimit id yorn in floz, schade, destit noch si heven dem bislage; id des nicht, so nimit he't up demp velds half, u. di varende have half. — Dagewerchen sin lude, di dögewerkes muten arbeidet ano underheit.

Art. 44.

f) PK ein hoff. g) P nörderingen, Y notoringe. h) t. d.] PK nicht (K nirgens) bliven; S zu teilen. i) U fh. dannen. f) B luden, Y galeiden. j) CD vif. m) E twintich. n) B elve. e) rujan, ruism, ruien, rugen, rügen, rüsen, rivan, ruia, ruiam. p) h. t.] KPS in sassen; O kegen s., U zu s. a) BCDGHKPOPOSUVX werken, W fh. unde werken. t) B lude. f) f. OU. i) G besaczin, E besetten met. u) laze, lassen. CFGY bure, B lude. v) K fh. dat sin egen läde. w) AGLMOPUY fh. de. x) s. k. d.] f. B.; setzt Q nach den laten.

- G 44. *Einige ältere Münzhandelsrechtliche Artikel*.
 X 102. §. 1. *Wergeld und Busse der Fürsten, freien Herren*
 Q 144 *und Schöffenbaren*; §. 2. *der Präventzimmer*; §. 4. *der*
 I 267. *Biergeld*; §. 6. *der Landsassen*; §. 7. *der Lassen*; §. 8.
 0111. *der Tagewerke*; §. 9. — 11. *des Reichsloos*; §. 3. *Vor-*
hältnissen zwischen Mann und Frau; §. 5. *Wahl des*
Reichs; §. 6. *Reichsboten*.

Görl. L. 36. — §. 1. — Richtst. 88, 89. Weichb. 17. a. E. *Über die Münzverhältnisse* Schiller'sk. 19. §. 27 — 29; *Görken Abhd. I.* 101; *Fuchs II.* 361 — 364, 374, 388; *Sachs.* 200; *Brückner* 983, 3. — §. 2. — *Grimm R.A.* 404. *Gauß Thür.* 250, *Brückner* 984. — §. 3. — *Carpius II. qu.* 86. §. 35. *Hein. A. II. B.* 132. *Haub.* 70, 79, 84. *Sachs.* 108, 200, 203, 248, 401, 451. — *Brückner* 317, 631. — *paides* etc. *Lotharii L. L. c.* 44. — §. 5. — *Koberr. L.* 11. — §. 6. — *M. SchU.* II. A. D. 1; 5 D. 2, 3. — §. 8. — *Richtst.* 38. *Görl. L.* 36. *Grimm R.A.* 678. — §§. 9 — 11. *Wahl.* 127. *Grimm R.A.* 677 ff. — §. 2. — *M. SchU.* I. 14; 2. 7. *Görl. L.* 38, 47. *Senkenberg Vsp.* 343. *Spolluden Kopf.* 4, 105. — *agap given Eichh. RG.* 339. n. — *blik Grimm R.A.* 74.

§. 1. Nu vernemet ^a aller lude weregelt unde bute. Vorsten, vrie herren, scepenbare lude, die sin gelik in bute unde in weregelde. Doch eret man die vorsten unde die vrien herren ^b mit golde to govene, unde gift in twelf-galdene penninge to bute ^c, der sal jegelik en dre penningwichte silveres ^d wegen. Dat penningwichte golde nam man do ^e yor teine silveres, sūa waren die twelf penninge drittich schillinge wert. Den scepenbaren vrien luden gift man drittich schillinge to bute pūdeger penninge ^f, der solen tvintich schillinge ene mark wegen. Ire weregelt sin achtein ^g punt ^h pūdeger penninge. — §. 2. Jewelk wif he-

Art. 45.

a) *EKLH fh.* umbe. b) u. d. v. h.] *f. LM.* c) t. b.] *f. OU.* d) p. a.] *BG* silveren pennighe. e) *H hi.* f) to b. p. p.] *f. G.* g) *W dre.* h) p. p.] *f. BGIMOPQUIWXX.*

vet. irs mannes halve bute, unde werregelt. Jewelk maget unde ungermanet wif. het halve bute; na dem dat sie geboren is. — §. 3. Die man is ok vermande eines wifes to hant als sie ins gotraket wert. Dat wif is ok des mannes genotinne to hant als sie in sin bedde trit; na des mannes dode so is sie ledich. woh des mannes rechte. — §. 4. Die hiegeiden, unde plechhaften beten unde des schulheiten ding saken, den gif man veften sofillinge to bute unde tein punt to werregelde. — §. 5. Under den mut man wel kieschen enen vrenten bedeny of man's bedarf, die min sloe dri hant egenes hebbe. Den sal kiesen die richtere unde die scepenen. — §. 6. Andre vri lude sin lantseten gehoten; unde komet unde varet gastes wise; unde me hebbet nen igen in me lande; den gif man ok veften schillinge to bute unde tein punt is ire werregelt. — §. 7. Twintich schillinge unde aas penninge unde en helling is der latelude f bute, unde negen punt is ire werregelt. — §. 8. Tyene willene hantcha unde en mesgrepe is der dageworchten bute; ire werregelt is en barch vul weites von twelf ruden, also jewelk rude von der anderen sta enea vedemes lang; jewelk rude sal hebben twelf negele upward; jewelk nagel sal von dem anderen stan als en man lang is bit an die sculderen, durch dat man den

Art. 45.

i) unde — halve bute] *f. KQW*. f) na — rechte] *f. OU*: 1) *ST* vergelden, m) *G fh*. von dem schultheisen und von schepfin. n) *K fh*. nicht. o) *f. CDHOSTUV*. p) Den — scepenen] *f. G*. q) *HO fh*. in. r) §. 7. *f. EHVJ* 1) laten, lazen, lassen, *S* lantluite. t) misthake, mistgabel. u) v. w. v.] *G* mit weise. v) *ILM* klafers.

bāre/geboren^w moge^{ns} von māgele to māgele; jēweik
 nagel sal hebben twelf bādels; jēweik badel twelf schil.
 V 100. linge. — §. 9. Papen kindere unde die unecht geboren
 Q 142. sin, den gift man to bute en vāder houwes, als tvēne
 jerge essen getien mogen. — Speladen unde alle
 den, die sik to egene geven, den gift man to bute
 den scaden^w enes mannes. — Kempen unde iren kin-
 derēn, den gift man to bute den blik yon enē kēmp-
 scilde jegen die tunnen. — Tvēne besmen unde en
 schere is der bute, die ire recht mit dāve oder mit
 rove oder mit anderen dingen verworken. — §. 10.
 Unechter^{aa} lude bute gevet al lātlik vromen unde
 sint doch dar umme gesat, dat der^{bb} bute des richte-
 res gewedde volge. — §. 11. Ane weregelt sin unechte
 lude. Doch sve so ir enen dōdet oder wundet oder
 rovet, oder unechte wif nodaget, unde den vrede an en^{cc}
 brict, man sal over^{bb} in richten na vredes rechte.

§. 1. Die Gl. bemerkt, dass sechs Art. mit Vernemet beginnen (I. 20, 33, II. 13, 66, III. 45, 51.) und meint: die hebben so wat sunder-
 liken, des heb tu vernemen is. "30 schillinge wert" Denn da 1 Gold-
 pfennig 3 Silberpfennige wiegt, und Gold 10mal so viel werth als
 Silber ist, so sind 12 Goldpf. = 360 Silberpfennige = 30 Schillinge.
 — §. 4. "birsiden" Gl. dit sin pachtude. — §. 5. "antseten" dat sin
 melgere. — §. 7. "bute" der dat si nicht vol vri en sin. — §. 8. Gl.
 erklärt das höhere Wergeld des Tagewerkes dadurch, weil es seinem
 Herrn zufüllt. — §. 9. Nach der Gl. sind Pfaffenkinder von andern
 unechten noch unterschieden, weil sie nicht wie diese echi werden kön-
 nen. — "kempen" dit is dor dat si sic u. ere kindere mit dissem sae-
 den ambachte generen, dat si sic tu kive geven.

Art. 45.

w) boren, gebören, geburen, gebaren; G hebin, H gehe-
 ben, M gehobin, I irheben, Z ahhebin. y) v. n. t. n.] f. Q.
 y) schaten, schaden, L bligschaten, P schein, K scheid. j)
 Unechter — vromen } V unelichen lēwten gibt man ane al-
 len fromen busse. aa) K Unrechter. bb) B di, C EFG na
 der. cc) f. N. E em, LM ir. bb) Q och.

Sachundvierzigster Artikel.

§. 1. Von Nothzucht an fahrenden Weibern und Beischläferinnen. §. 2. Beschuldigung Vieler um eine Wunde.

§. 1. Gruppen T. A, 118. Klenze Sträf. 215.

§. 1. An varendeme ^a wive unde an siner amien mach diq man not dun unde sin lif ^b verwerken, of he sie ane iren dank beleet ^c. — §. 2. Um ene wun- I 288.
den ne mach man nicht, den enen man beklagen; doch mach man rades ^b unde helpe mer lude ^c sculdegen.

Siebenundvierzigster Artikel.

G 45.

§. 1. Ersatz für genommenes Gut, §. 2. für gewisse Vögel und Hunde.

Sächs 730, 1. — §. 1. — Schiller Ex. 23, §. 60 — 69. Albrecht E. 16. Crapp Beitr. 27. — §. 2. klemmende Gruppen im Spangesh. Beitr. Abhdl. 2.

§. 1. Sie dem anderen des sines icht nimt mit gewalt, ^b oder ana sine witscap, is si lüttel oder vele, dat sal he weder geven mit bute, oder swenen dat he's nicht weder geven ne moqe; so sal he't gelden na der ^c verdunge ^b, ^c dat it jene wer-

Art. 46.

a) *E fh.* und wanderden; b) s. 1.] *KP* sin recht; *N* dat sin. c) *GKPT* bealefit. d) *L* tateq; *E fh.* wille. e) m. 1.] *G* late mit, *PK* manigen man thien und.

Art. 47.

aa) *f. IQWX*; steht in *U* nach II. 62; Schwbsp. hat Aehnliches. a) mit — witschap] *f. B.* b) oder a. a. w.] *f. P.* c) *OV* seinam, *B* jenas. d) *LMS* werderunge, *OV* werde, *BGH* vorderinge. e) d. i. j. w.] *TV* also jener spricht, *PK* jenes.

deret^f, die it verloren^g hevet^h; jene die ne minnere die werderungeⁱ mit sinem eide, die it dar gelden sal. — §. 2. Singende vogele over unde klemmende^m, unde winde unde hesehunde unde bracken mach man wol gelden mit eneme irne geliken, die also gut si, of man't geweret, uppe'n hilgen.

§. 2. Gl. hir horen te jagithunde, wände, stowere, haucken u. also-dane wedelike vogele, unde tophunde, (al. Rebhüner) singende vogele, hermelin, u. eckeren, u. al dat, dat men mer dor lust helt, wen der nut.

V 101.

Achtundvierzigster Artikel. ^{ca}

§§. 1 — 4. Tödtung und Lähmung von Thieren.

Gauß Thür. 414. — §. 1. — Maurenbrecher §. 13. — §. 3. — Schil-ter Ex. 19. §. 63. Maurenbr. l. c. — §. 4. — Brückner 1030.

§. 1. Svie des anderen ve dödēt, dat man't ^a eten mut, dankes oder one dank, die mut it gelden mit sine gesatten weregelde. Belemet he't, he gilt it mit deme halven^b dele unde ^c one bute, dar to behalt jene sin ve, des it'er was^d. — §. 2. Sve over dödēt oder belemet en ve in enem vute, dan-

Art. 47.

f) GH vorderet, F achtet, g) E vorstolen. h) dat it.....h.] f. B. K fh. dat is, als id gud was, do hei dat nam. i) d. w.] BEGT it, O die vorderunge. f) die . . . sal.] f. BE. l) §. 2.] B weidewer gat (l. gift) me mit also gudeme de-teme id avere. m) climmende, kremmende, krimmende, grim-mende, P klingende.

Art. 48.

ca) s. A. 47. Note ca. a) BCDEPVY men. b) O fh. wergelde adir, S fh. wergeldis. c) d. u.] PYZ wergelde. b) V fh. ab jenir gethar sein recht dorczu thun, das es aue seine schult gescheen sei.

kes unde ^e ane not, dat man't ^f nicht eten ne mut, he sal it gelden mit vulleme weregedde unde mit bute. Lemet he't over in enem ogen, he gilt it mit deme hebben dele. — §. 3. Blist aver en ve dot oder lam von enes mannes sculden, unde doch ane sinen willen, unde dut he dar sinen eid to, he gilt it ane bute, also hir vore geredet is. — §. 4. ^g Be-Jemt over en man enen hunt oder sleit he ine dot ^h, dar ⁱ he ine biten wel, oder dat he sin ve bit up der strate oder uppe'n velde, he blift is ane wandel, geveret ⁱ he't uppe'n hilgen, dat he ime anderes nicht gesturen ne kunde.

Neunundvierzigster Artikel.

Vom Schaden den Hunde thun.

Sachs 434. Brückner 1033. Grimm R.A. 669. Maurenbrecher §. 22.

Svelk hunt to velde gat, den sal man in beiden halden, durch dat he nemanne ne scade. Dut he aver scaden, den sal die gelden, deme die hunt volget to velde, oder sin herre, dar he't nicht gelden ne mach.

BE erwähnen nicht, wie die gedruckte Glosse, des Büssens eines getödteten Hundes durch Beschütten desselben mit Weizen.

Art. 48.

e) K eder undankes. f) CDEPPY men. g) §. 4. f. H. h) f. BCOSV. i) E dat, BCDOS dorch dat, V darumb. f) A geredet.

Art. 49.

a) f. IQWX u. Schwbsp., steht in U nach II. 62.

Fünfzigster Artikel. ^a

Verurthellung von Leben und Hand schliesst Gewette
und Busse aus.

Treitschke 45. Sachse 431. Cropp Beitr. 346.

Svar die dādesche ^b man sinen lif oder sine
hant verwercht mit ungerichte, he lose se oder
ne du, dar ne dar he geven noch gewedde noch
bute to.

G 86.

Einundfunfzigster Artikel. ^a

§. 1. Wergeld verschiedener Thiere. §. 2. Ersatz für
diejenigen, die kein Wergeld haben.

§. 1. Göt. L. 36. — §. 2. — Schiller Ze. 23. §. 60 — 63. Frisch,
Runzine.

§. 1. Nu vernemet umme vogele unde diere we-
regelt. Dat hun gilt man mit enem halven pen-
ninge, ^b die anet also ^c. Die gans mit enem pen-
ninge, ^b die brut gans unde die brut henne mit dren
penningen binnen irer brut tiet, unde die stelle
anet also ^c; dat selve ^f dat man dat verken unde
dat tziickelin binnen irme soge unde die katten. Dat

Art. 50.

- a) f. CIQWX u. Schwbsp., steht in U nach III. 43.
b) f. TZ. c) F fh. ader sinen gesunt.

Art. 51.

- a) f. IQWX u. Schwbsp., steht in U nach II. 62,
in G a. E. des Buchs, eben so in B, aber nur lateinisch.
b) die . . . gans] PK de gans und de ant. c) CHSTVZ
verbinden also und Die. b) PK fh.de brödant. e) f. GH
KSTU. f) Hier ist eine Lücke in H.

lam vor viere; dat half vor sette ¹. Dat volen vor enen schilling binnen sine soge, unde den kafwart ² also ³. Den kunt, den man scapode het, mit dren schillingen ⁴ unde dat suert ⁵ unde dat jarge swin ⁶. Dat rint mit vier schillingen. Die soge, die verkene dreget oder tüt ⁷, mit vijf schillingen. Den vulwassen ber also unde den esel ⁸. Den mul ⁹ mit achte schillingen unde ¹⁰ den tochossen ¹¹ unde den veltstriken ¹². Andere veltperde, die to vulleme arbeide dogen, mit twelf schillingen. Die aver bene-den ¹³ iven jaren sin, die gilt man als in na irme aldere geboret. Dat rideperd, dar die rideman ¹⁴ sine herren uppe dienen sal, dat gilt man mit eme punde. — §. 2. Riddereperde aver, ora ¹⁵ unde tel- dere unde runtziden ¹⁶, den n'is nen weregelt gesat, noch meste swinen; dar umme sal man sie unde alle varende have wedergeven oder gelden na des werderunge ¹⁷, die sie verlos; jene na minnere sie ¹⁸ mit sinem cide, die sie gelden sal.

Art. 51.

g) A fh. dat schap vor achte. h) GLF hovehart. i) KPSTVZ verbinden. t) u. d. s.] f. ADELMPSTVZ. l) d. i. Eber s. Regtster. O phert, K jarige pert, C varch, G vich. m) EAZ verb. mit und, KP mit offte. n) d. o. t.] G irnert. o) AGZ verb. mit und. p) A fh. unde de mere. q) Den vulwassen — sch. unde] f. CDKMOPSTV. r) K jungen ossen. s) S veltstriczen, M velstriessen, Y veltstrint- czen, L velttrizen, K veltsterken, P veltstecken, Z feld- stutten. t) GOPSTV binnen. u) AGPV ridene man. v) a. o.] Y ader rosser. w) G dreber, P ross, E rinschende, K ruisme. x) d. w.] O des vorderunge; G im werden, TE sinem werde; V fh. das er spricht. y) n. m. s.] P nimpt.

G 46.

V 102.

X 103.

Q 143.

I 268.

Zweihundfünfzigster Artikel.

§. 1. *Wahl und Weihe*, §. 2. *Richtergewalt des Königs*.
 §. 3. *Wie oft kann das Gericht verliehen werden, und wer ist Richter des Grafen, Markgrafen, Kaisers*.

Eichh. §. 287. §. 1. Die düdeschen. *Pfessinger I.* 870. sq. — bischopen *Id.* 890 sq. — aken *Id.* 888. *Eichh. R.G.* §. 159. f. — koninglike etc. *Pfessinger* 304. sq. — svenne in. *Id.* 296, 893 sq. *Phillips D. G. II.* 269 — 274. — §. 2. — *Eichh. R.G.* §. 290 b.; 300 g. *Weiske cyp.* 58. scultheitdum *Riedel II.* 139 — 141. — §. 3. — *Weichb.* 9, 18. *S. Lehr.* 71. §. 2. (75). *Eichh. R.G.* §. 340 k. *Weiske* 62. *Riedel com. pal.* 20 sq. — palenzgreve *Aurea B. c.* 5. §. 3. *Pfessinger III.* 880 sq. *Riedel l. c.* 52. — vierde hant. *S. Lehr.* 71. §. 2, (75). — scultheiten *Riedel l. c.* 20, 30. *L. H. Riedel Beitr.* 10. — burchgreve *Riedel II.* 130 — 133, 427. *Warnkönig I.* 287. *N.* 25.

§. 1. Die düdeschen^a solen durch recht den koning kiesen. Svenne die gewiet^b wert von den bischopen die dar to gesat sin, unde uppe den stul to aken kumt, so hevet he *koninglike c walt unde d koningliken namen*. ^e Svenne in die paves wiet, so hevet he ^f des rikes gewalt unde keiserliken namen. — §. 2. Den koning küset man to richtere over egen unde len unde over jewelkes mannes^g lif. Die keiser ne mach aver in allen landen^h nicht sin, unde al ungerichte nicht richten to aller tiet, dar umme liet he den vorstenⁱ *grafscap l* unde den greven scultheitdum^l.

I 269. — §. 3. An die vierden hant ne mach nen len komen, dat gerichte^l si over hals unde over hant, wen scultheitdum allene in der grafscap, durch dat nen

Art. 52.

a) *P fh.* vorsten. b) *QP* coren. c) *V* hofeliche alias kunigliche. d) k. w. u.] *f. BEGKPQW*. e) Svenne — — namen] *f. LS*. f) des r. g. u.] *f. Q*. g) *EK fh.* gut unde. h) *CGKPQW* steden. i) *E* herren; *YZ fh.* fahnlehen und. l) *Y fh.* daz sie is mogen vort lihen. l) l. k. d. g.] *PK* gerichte k. d.

richtere ne mach echt^m ding hebben ane scultheiten; wenne klaget man over den richtere, he sal antwerden vor deme scultheiten, wen die scultheite is richter sinerⁿ stult; als is die palenzgreve over den keiser, unde die burchgreve over den margreven.

§. 3. "An die vierden" *Gl. sucht den Widerspruch mit I. 55 — 56, wonach noch andre als der Fürst, Graf und Schultheiss peinlich richten dürfen, so zu lösen, es sei entweder von einer Verleihung des Gerichts unmittelbar durch den König die Rede, oder von einer Grafschaft; di unfreit en verste vanne rike, unde di greve vort van eme versten; hir mach de greve nen len, dat gerichte si, naneme vort an len, wen scultambacht allene. Und weiterhin: dit en is nicht so tu vernemen, dat nergen nen gerichte in di virde hant mit liginge comen en mege —, mer id oamt wol vorder, des hebbe wi de wonheit tu tuge. — "margreven" *Gl. in bergerliker klage unde nicht in pialihere**

Dreihundfzigster Artikel.

§. 1. Von den vier deutschen Herzogthümern. §. 2. Haben Richter und Fürsten Busse? §. 3. Verleihung von Gerichten und Fahnlehen.

G 47.

Q 144.

1269. a.

Weichb. 7. — §. 1. — Kopp B. II. 15. Weicks otyp. 65. Rammner Cod. II. 108. — palenzgreven Eichh. BG. §. 221 d. — Seder etc. De. §. 290 b. — §. 3. — Schüller Ex. 20. §. 73. S. Lehar. 71. §. 3. (75).

§. 1. "Jewelk düdesch lant hevet sinen palenzgreven^b: sassen, beieren^c, vranken^d unde svaven^e. Dit waren alle koningrike^f; seder wandelde man in den

aus dem Mittern Gaimy.
et Löwen hylf.

Art. 52.

m) S voget. n) Q über die, WX over sine.

Art. 53.

a) Jewelk — palenzgreven] *f. V, steht in CS u. R.*
b) So: *ABCEGIKPQWXYZ; DFLOSU* hertogen; *NM* herthogen unde p. (*N* unde p. *nur am Rande*). c) *V* döringe alias beiern. d) *f. Y; KPQW* stellen svaven *ger* vranken. e) u. s.] *f. BEG.* f) *N* koninge.

- namen unde hiet sie herthogen ^a, seder sie die romere bedungen; doch behilden sie die vorsten to manne ^b unde de van lene under deme namen ^c. Seder hebben in die keisere beide vorsten ^d unde van len afgebroken.
- V 103. — §. 2. Jewelk richtere hevet gewedde binnen sime
I 289. gerichte unde nene bute, wen die richtere ne mach beide klegere unde richtere nicht sin. Man ne gift ok nemanne bute, wen deme klegere. Hir umme seget man dat die vorsten ane bute sin, des n'is doch nicht.
- Q 145. — §. 3. Man ne mut ok nen gerichte delen, noch ganz
I 290. lien noch del ^e, de dem it dar gelegen is, so dat dar volge an si unde it die lantlåde liden solen^m; it ne si en sunderlik grafscap, die in en vanen hore; die ne mut man aan nicht ledich hebben. Also ne mut die koning ⁿ nen vanen ^o, he ne verliet binnen jar unde dage.

§. 1. *Gl. schreibt dem Bischof vom Mainz die Pfalz von Franken, dem von Trier die Pfalz von Schwaben, dem von Chälz die Pfalz Grana zu.* — §. 3. *Gl. man sal oc tu rechte nene gravtscap delen noch herzogedum noch marcgravescap, dat vornem dat id vanen is eder des rikes ambacht.*

- G 48. *Vierundfunzigster Artikel.*
- VX 104. §. 1. *Wer kann ein Gerichtslehen haben.* §. 2. *Von*
I 291. *den Eiden,* §. 3. *den Elgenschaften,* §. 4. *dem persönlichen Rechte des Königs.*

§. 1. *Pfessinger I. 836 sq.* — §. 2. — *Weichb. 8.* — *gelovede Schiller Ez. 23. §. 24.* — §. 3. — *Eichh. RG. 287 c. Pfessinger I.*

Art. 53.

g) *CGP* hertlichdom. h) *UV* namen. i) n. d. n.] *G* u. den mannen, *Z* gegen ihren Mannen. [unde d. v. l. u. d. n.] *f. NUV.* f) *Y* fürstenthum; *NZ fl.* len. l) n. d.] *f. EFWYZ.* m) *OKPQ* dürfen: n) d. k.] *A* dat rike. o) *CGPY fl.* hebben, *EKVZ fl.* ledig haben.

407 sq. — §. 4. — *Wächb.* 3. *Eichb.* RG. §. 219 b. — verdelit
Pfeiffinger I. 914.

§. 1. Len an gerichte ne mut^a neman hebben,
 he ne si scepenbare vri, unde dat he deme koninge^b
 hulde du na vries mannes rechte, unde bi des hulden
 sik verplege, svenne man gotüges an in tüt^c. — §. 2. ^b I 270.
 Als man den koning küset, so sal he deme rike hulde
 dun, unde sveren dat he recht sterke unde unrecht
 krenke unde it rike^e voresta an sine rechte, als he
 künne unde moge; seder ne sal he nimmer nenē eid
 dūn, it ne si dat in die paves schidege, dat he sine
 rechten geloven twivels. Dar na sal he getüch sūn an
 ller dinge, die man an in tüt, bi des rikes hulden;
 unde sin gelovede sal he dun vor den eid, dar man
 vrede sveret. — §. 3. Lamen man noch meselscken X 105.
 man, noch den die in des paves ban^d mit rechte ko- Q 146.a.
 men is, den ne mut man nicht to koninge kiesen. I 271.
 Die koning sal wesen vri unde echt geboren^f, so dat
 he sin recht ok^g behalden hebbe. — §. 4. Die koning
 dal hebben vrenkesch recht svenne he gekoren is, von
 svelker bord he ok si, wanne also die vrauके siuen
 lif nicht verwenken nē mach, hiē ne wērdel in der
 hanthaften dat gevangen, oder ime ne sin vrenkesch
 recht verdelet, also ne mach deme koninge neman an
 sin lif spreken, ime ne si dat rike vore mit ordelen
 verdelit.

§. 1. Die Gl. bemerkt hiegegen, dass die beletzten Richter in der
 Munk nicht schöffbar, sondern auch gleiche lude seien; und ist

Art. 54.

a) N ne. b) A rike. c) a. i. t.] G von ihm get. d)
 §§. 2., 3., 4. f. U. e) i. r.] P he de rechte. f) Q fh. al-
 lerbest, EFGPVZ fh. beste. g) P sveren. h) p. b.] F
 riches acht. i) V fh. und recht. t) f. BFGIQVX, PK al.
 l) O recht.

sich damit, dass schüffenbar frel hier überhaupt frel bedeute. Zu §. 2. giebt sie eine lange Richtereidesformel.

G 49. *Fünfundfunfzigster Artikel.*^a

Q 146. b. §. 1. *Vom Richter der Fürsten, §. 2. Vom Hinrichten der Schüffenbaren.*

I 292.

§. 1. *Ratsch. 1235. c. 24. Böh. RG, §. 285 a, b.*

V 105. §. 1. Over der vorsten lif unde ire gesunt ne mut neman richtere sin, vvan die koning. — §. 2. Over scepenbare vrie lüde, svenne es^b iran lif verwerken unde verdelet sia, ne mut neman richten wenne die echte vrone bode.

I 293. *Sechsendfunfzigster Artikel.*^a

§. 1. *Des Frohnhoten Bestellung, §. 2. Amtsgewalt, §. 3. beondre Gerechtsame.*

Sachs. 469. — §. 1. — Richtst. 94. Schröter II. 77. — die hilgen Dreyer oht, XVII. — §. 2. — Richtst. 43, 44 a, E. — §. 3. — Ebd. 1, Sydow 928 — 930.

§. 1. Svenne die^b vrone bode von deme richtere unde von den scepenen^c gekoren wert, so sal he deme koninge hulde dun na vries mannes rechte; so sal ime die richtere^b nemen bi der hant, unde setten in up en küssen unde up enen stul jegen sik, unde sal ime die hilgen in den schot dun, unde vrede werken^c to rechte, — §. 2. So hevet die vrone bode ge-

Art. 55.

a) f. U. b) f. N.

Art. 56.

a) f. U. b) CO fh. echte. c) u. v. d. s.] f. K. b) M könig. e) Q fh. ime.

walt, dat he panden unde bestedege^f mut, unde vronen jewelken man unde sin gut mit rechte, dar he mit ordelen to gegeven wert. Dut aver he unrechte, he mach sin lif^g unde sin gut^h verwerken als en ander man. Svert ne sal he nicht vüren noch nene were. Wederstat man ime rechtesⁱ, mit deme gerichtē sal he dat lant^j dar to laden, unde^k bekome rechtes^m of he mogeⁿ. Ne mach he's nicht bekomen, he klage't deme richtere. — §. 3. Sin recht is ok die tegede^l 294. man den man verdelen sal, dat he ine to losene du. Unde svar en gut ertvelos irstirt von manne oder von wive, dat ertstadelege^o korn is sin, unde des mannes dagelike kleidere. Svar man ok egen gift unde dar vrede over werct, dar sal he dre^p schillinge af hebben. Enem manne von jewelkeme dorpe mut he wol dinges erlaten, of he nicht beklaget n'is, sunder den burmester.

§. 3. "Sin recht" *Gl.* (E): man scal en geven, er he verdeilt wert, up dat man en beste durer lose, wente geve man en, wen he verdeilt were, so were he rechtes u. erlos. — "ertstadelege k." *Gl.* dat is de underlagen. — Dit vernim al in ener grevescap.

Siebenundfunzigster Artikel.

§. 1. Womit verwirkt der Kaiser den Bann. §. 2. Von den Kurfürsten und der Kaiservahl.

G 50.

X 106.

Q 147.

I 276.

Art. 56.

f) B besetten. g) u. s. g.] f. Y. h) FO gesunt. i) I au dem rechten, O mit unrechte, G fh. mit unrechte. j) GI lantvolk. l) Hier ist eine Lücke in B. m) G fh. mit im. n) o. h. m.] f. O. o) C erstadele, L irtstadelege, M ertstadelege, W erdstadighe, K eertstaaende, G erste stadel, V erste stadelge, P ertste delike; Y stehende, Z Getreide das im Stadel (d. i. Scheune) nechst der Erden leit, ungefehrlich von dreien Bötten; A erkl. di boden leege. p) GP dertich.

folgt folgend (cf. 1. A.): von me rike rine des rikes druzte; Die andere die herthoge van falzen die matschalk; die dritdt die margreue.

§. 1. Weichb. 8. C. 2. de sent. et re jud. in XI. Art. repr. 2: (10). V. d. Lehr p. 39, 40. Kopp B. II. 18. — §. 2. — S. Lehr. 4. Gruppen Obs. 471 sq. Riedel II. 70. Kopp B. I. 108. — Die schenke Pfeffingers III. 857 sq. Eichh. RG. §: 395, m. — Die to'me etc. Raumer Hohenst. V. 57 — 60. Albertus Stad. ad a. 1240 "ex. prac. taxatione principum et consensu."

§. 1. Den keiser ne muþ, de paves noch neman bannon, weder der tiet, dat he gewist is, ane umme dre sake, of he an'me a geloven tviflet, oder sin echte wif V. 106; let, oder godes hns b tastoret. — §. 2. In des keise- I 277. res c kore sal die erste sin die bischop von megenze; die andere die von trere d; die dritde die von kolne e. Under den leien f is die erste an'me kore g die palenzgreve von brandeburch die h kemepere. i Die schenke des rikes die koning von behemen, die ne hevet nenen kore, umme dat he nicht dūdesch n'is. Sint kisen j des rikes vorsten l alle, m papen unde n leien. Die to'me ersten an'me kore o genant sin, die ne solen nicht kiesen p na iren mutwillen, wenne sven die vorsten alle ta koninge irwelt q, den solen sie aller erst bi namen kiesen r.

§. 1. Die Gl. fragt auch hier, wer unter beiden der höchst sei, und entscheidet, der Papst sei es in dem, was die Seele und den Gottesdienst, der Kaiser in dem, was den Leib und die Ritterschaft betreffe. §. 2. Vgl. die Gl. über die Kanzlerämter der 3 Bischöfe und die 3 Krönungen zu Aachen, Mailand u. Rom. — "K. v. behemen" Gl. sagt er bei der mīddelman, der bei gleichen Stimmgen den Ausschlag gebe.

Art. 57.

a) HIQ fh. rechten. b) Y fh. ader gotes dinst. c) PK rikes. d) AGIKOPQYIWX setzen trere vor megenze. e) Hier beginnt H wieder. f) FGS fh. fursten. g) s. k.] f. KOPF. h) droste, drotzete, truceze, trugaeze, truchtseze. h) KLM des riches; E fh. ertze. i) OY fh. der virde. j) P fh. en. l) D fh. unde. m) Y fh. beide. n) K fh. alle. o) e. a. k.] D kore de ersten. p) C wesen. q) K wellen, C willen utirwelen. r) G nenen.

Achtundfunzigster Artikel.

§. 1. Der König allein ist der Fürsten weltlicher Lehns-
herr, §. 2. und leihet Fürstenthümern.

Eichh. R. G. §. 290 b., Riedel II, 140. S. Lehr. 71, §. 21 (75).

§. 1. Des rikes vorsten ne solen nenen leien ^a to
herren hebben, wen den koning. — §. 2. It n'is nen
vanlen, dar die man af moege *des rikes* ^b vorste we-
sen, he ne outva't von deme koninge. Svat so en
ander man vor ^c ime untvoit, dar n'is jene die vor-
derste ^d an'ime leue nicht; went it en ander vor ^e ime
untfeng, unde ne mach des rikes vorste dar af
nicht sin.

§. 2. Gl. (E) Wen brüdera deilen, wi dit forstendom behyt, di
wert des rikes forste, unde die ander ein sicut forste, den heiten wi
carste gænet.

Nunundfunzigster Artikel.

§. 1. Vom Lehn der geistlichen Herren. §. 2. Wann
gebührt ihre Wahl dem Kaiser.

§. 1. Wolke clyp. 49. Dessen Abhdl. S. 39. vgl. aber A. Lit. 2.
Ergbl. Dec. 1831. Sp. 927.

§. 1. Svenne man küset bischope oder ebbede
oder ebbedischen, die den herschilt hebben, dat len
solen sie ^b vore untvan unde die bisorge ^c na. Svenne

G 51.
X 107.
Q 148.
I 278.

G 52.
Q 149.
I 281.

in Wafl der Bischof
und Fürst der Kaiser
Herrn.

Art. 58.

a) Y fh. fursten. b) d, r.] f. CHIKOPQSUVWX. c)
CDGIKLMQOSUVY von; AEHPWXXZ stimmen. d) UK
vürste. e) OUVZ von. f) KPU an.

Art. 59.

a) f. U. b) f. N. c) besorge, besorgen, beisorge. Hier
beginnt B wieder.

- sie dat len untvengen hebben, so mogen si leurecht
 I 280. dan unde nicht er. — §. 2. Svar man bischope oder
 abbede oder ebbedischen nicht ne küset binnen ses
weken, dar die lenunge an den keiser gat, he liet it
sveme he wol, die sik redelike gehandelet ^b hevet.

*Im Lehnen. Gesetz an
 1215 unnd d. Konig
 bezeugt.*

G 53.

V 107.

Q 150.

I 279.

Sechzigster Artikel.^a

- §. 1. *Verleihen der Fürstlehn.* §. 2. *Wohn der Kö-
 nig kommt, sind Münze, Zoll, Gerichte ihm ledig,* §. 3.
 und werden alle Gefangne vor ihn gebracht.

§. 1. Eichh. R.G. §. 290 c. — §. 2. Weichb. 8. Eichh. R.G. §. 290 h.
 — L. Eisenhart 628.

- §. 1. Die keiser liet alle geistlik vorsten len mit
deme sceptre, ^b alle werltlike vanlen liet he mit vanen.
Nen vanlen ne mut he ok ledich hebben jar unde dach.
 I 272. — §. 2. In svelke stat des rikes ^c de koning kumt
^b binnen deme rike ^e, dar is ime ledich monte unde
toln, unde in svelke ^f lant he kumt, dar is ime le-
 dich dat gerichte, dat he wol richten mut alle die
 klage ^g, die vor gerichte nicht begunt noch nicht ge-
 I 273. lent ^b ne sin — §. 3. Svenne die koning oc ^f alrest
 in dat lant kumt, so solen ime ledich ^h sin alle van-
 gene uppe récht, unde man sal sie vor ine bringen
 unde mit rechte verwinnen oder mit rechte laten, so

Art. 59.

b) BDEFGHOVZ gehalten.

Art. 60.

a) *f. U.* b) alle . . . he] *G* und allen werltlichen für-
 eten ir vanlen, c) d r.] *f. IQWX.* b) b. d. r.] *f. P.* c)
N richte, *K* gerichte. f) *E fh.* stad oder. g) *OYZ fh.* di
 vor en komen. h) *N* galen, *GY* geant, *I* geleit. i) *N* ob;
f. GIKP. t) *LM* los.

man sie igr besenden l mach, seder der tiet dat sie de koning m eschet to rechte oder sine boden n, to dem manne selven oder to me hove o oder to me huse p, dar sie gevangen sin oder hebbet gewesen q. Weigert man r sie vore to bringene, sint man sie to rechte geeschet f hevet, unde man des getüch an des koninges boden hevet, man dut t to hant in de achte u alle die sie vengen, unde v hus unde w lüde, die f sie weder recht halden.

§. 1. Gl. gibt ausführlich die Reichkleinode mit ihrer symbolischen Bedeutung an.

Einundsechzigster Artikel. a

§. 1. Von Gerichtstagen. §. 2. Vom Schultheissen, §. 3. Büttel. §. 4. Von der Gesichtspflicht.

G 54.
X 108.
Q 151.
I 295.

§. 2. Görl. L. 37. a. E. — §. 4. — Richtst. 1. Hein. El. III. §. 128. Grimm's R.A. 813 f.

§. 1. Over achtein weken sal die greve b sin ding utleggen buten den gebundenen dagen to rechter dingstat, dar de scultheite unde die scepenen unde die vrone bode si c. — §. 2. d It ne mach neman scult. X 109.
heite sin, he ne si vri, unde e geboren von deme lande,

Art. 60.

l) A besteden, BS bescheiden, m) KP fh. weder. n) KOPYZ fh. sendet, G fh. und sende. o) V fh. kome. p) o. t. h.] P off he huss hevet. q) o. h. g.] f. AEFIKPQWXXZ, r) AY fh. mit unrechte. s) Y bescheiden, t) BG fh. en, u) G fh. und. v) Q beide. w) G fh. hof und alle. x) hus u. l. d.] F alle lute di an husen und hofen und.

Art. 61.

a) f. U. b) K gogreve. c) G gegenwertig sein. d) §§. 2, 4. f. I. e) CEF fh. echt.

dar't gerichtē f binnen leget. — §. 3. Die bodel 9 sal to minsten hebben ene halve hove b egenes. — §. 4. Gerichtes solbn wardē alle die dingpflichtich sint van des i dat die sunne upgat wentē to middage, of die richtere dar i is.

§. 1. "vronsode" Gt, dat disse di lude stille u. esche u. bevrone.

G 55.

Zweihundsechzigster Artikel.

V 108.

§. 1. Von den Pfalzen, §. 2. Fahnlehen, §. 3. Erzbis-

X 110.

thümern und Bisthümern in Sachsen.

Q 152.

I 285)

§. 1. Meckbach 834 ff. Von der Lehr 105. Gruppen Obs. 12 — 30, 98, 193. Warsche 10, 196. — §. 2. — Saakenberg Vis. §. 54, 55. Kopp B. I. 111. — doringen Eichh. RG. §. 240 n.

§. 1. Vif stede die palenze^{aa} heten liegen in'me lande to sassen, dar die koning echte hove b hebben sal. Die irste is gruna; die andere werle, die is c to goslere geleet; walehusen b is die dridde; alstede e die vierde; merseburch f die veste. — §. 2. Seven vanlen sint ok in'me lande to sassen: dat hertochdum to sassen unde die palenze, die marke to brandeburch, die lantgrafscap to doringen, die marke to misene, die

Q 153. marke to lusitz, die grafscap to aschersleve 9. — §. 3:

I 286. Ok sin tvei b ertzebischopdume in'me lande to sassen

Art. 61.

f) A soultetendum. g) botil, butel; D heddele. E vronsode. §) O fh. landes adir. i) Q deme male; M fh. morgens. t) K fh. nicht en.

Art. 62.

a) f. U. aa) phalnze, phalzen. b) e. h.] B hove tu rechte in. c) LMZ fh. nu; P fh. eme. d) B Walschehusen. c) Q Olzstede, B Orzstede, S Alrstede. f) E meideborch. g) L Aschané. §) W dre; AZ vier.

unde veffein andere. Dem von megedeburch is underdan die bishop von der nünenburch ¹ unde die von merseburch ² unde die von misene unde die von brandeburch ¹ unde die von havelberge. Die bishop von megenze hevet vier underdanen in'me lande to sassenden biscop von halverstat, den biscop von hildansen ^m, unde den von verden unde den von padelborne. Die biscop von osenbrücke ⁿ unde die von minden unde die von münstere die sint underdan deme von kolne. Die ertzebischop von bremen hevet under ime den von lübeke unde den von zverin unde den von raceburch ^o.

§. 2. "Seven" Gl. sagt, die 7 Fahnlehne seien in vier Fürsten Händen; denn der Markgraf von Meissen habe auch Landsberg und Thüringen und der von Brandenburg auch die Lausitz. — Braunschweig und Lüneburg seien unter den Fahnlehen nicht genannt, nach Einigen deshalb; da dit recht gegeben worde, da hedden di van brunswich under en dat keiserrik u. hadden ir hersep vor egen; nach der richtigern Meinung, weil der Herzog von Sachsen damals Braunschweig als Pfalz von Sachsen gehabt habe.

Dreiundsechzigster Artikel. ^a

§. 1. Gewalt des geistlichen Gerichts. §. 2. Wirkung des Bannes, §. 3. der Verfestung.

§. 1. Kopp GYf. I. §. 102. Dist. 96. c. 13, 14. Pffffinger II. 1008 sq. — over en dragen RA. v. 1187 §. 3. Const. de jur. princ. eccles. d. a. 1220 §. 7. C. 6. de sent. excomm. in VI. — §. 3. — Richtst. 28. a. E., 41. Weichb. 5. Art. repr. 3. (20).

§. 1. Constantin de koning gaf deme pavese sil-

Art. 62.

i) nūwenburch, LM numburch; P nūrenberch. f) u. d. v. m.] f. CP. l) u. d. v. b.] f. LMZ. m) d. b. v. h.] f. N. n) Y Osterborg. o) LM rateburch, H ratebburch, PK raisborch.

Art. 63.

a) f. U.

G 56.

V 109.

X 111.

Q 154.

I 282.

vestre ^b werltlik gewedde ^c to'me geistliken ^b, die ses-
 tich schillinge mede to dvingene alle jene, die gode
 nicht beteren ne willen mit deme live, dat man sie
 dar to dvinge ^c mit deme gude ^f. Alsſus sal werltlik
 gerichte unde geistlik ^g over en dragen ^b, svat so
 deme enen wederstat, dat man't mit deme anderen
 dvinge gehorsam to wesene unde ^t rechtes to plegene.

I 283. §. 2. Ban scadet der sele unde ne nimt doch niemanne
 den lif, noch ne krenket niemanne an lantrechte noch
 an lenrechte, dar ne volge des koninges achte na. —

I 284. §. 3. Vestinge nimt dem manne sin lif, of he begrepen
 wert dar binnen, unde nicht ^t ain recht, svo lange
 he dar an is ^t.

§. 1. *Gl. erklärt diese Söhnung für unkräftig, und fügt hinzu:*
 torne nicht pope up mi, torne up Accursium (ad Nov. 3. in pr.)

G 57. *Vierundsechzigster Artikel.*

Q 155. §. 1. *Entbietung der Fürsten zum Reichs- und Hofdienst.*

I 274. §. 2. *Gewette des Königs, §. 3. des Herzogs, §. 4. des
 Grafen. §. 5. Verleihung des Königsbannes. §§. 6—11.
 Gewette der übrigen Richter.*

§. 1. *Eichh. RG. §. 290 a. — §. 2. — S. Lehr. 68. §. 10. (72).
 Schilter Comm. ad. c. 42. — §. 3. — Kopp B. I. 118. — holtz-
 ten etc. Falck I. 197. — §. 4. — Richtst. 49. Stieglitz 104. — §. 5.
 — Eichh. RG. §. 300 d. Stenzel 290. Weiske clyp. 61. — Ban liet
 Grufen T. A. 115. Dreyer Obs. XXV. Eichh. RG. §. 290 b. §. 284.
 a. — §. 7. — Richtst. 50. Weichb. 10. Gaupp Misc. 123 ff. — §. 8.
 — M. SchU. I. 1. D. 18; 2 D. 18. — §§. 9 — 11. Grufen Obs.
 440. — §. 11. — Grimm RA. 871. Kemptz Jahrb. XXXIX. S. 11.
 99. Kosegarten I. 291. Riedel II. 843.*

Art. 63.

b) *Y fh.* seinem bruder. c) *EOS* gerichte. d) *V fh.*
 gerichte. e) man . . . dvinge] *P* se beteren. f) *Q fh.* gotte
 gehorsam zu wesene. g) o. e. d.] *PK* eins si. h) *B* gane.
 i) g. t. w. u.] *f. Q.* f) u. n.] *BCEG* me deit eme. l) *avo*
 is] *V* er enlege mit frevil lange dorinne.

§. 1. ^a Büt die koning des rikes dienst oder sinen hof mit ordelen, unde let he ine kündegen den vorsten mit sinem brieve unde ingesegele ses weken er he werden sole ^b, den solen se süken binnen dädischer art svar he is; laten sie't ^c, sie wedden dar umme. — §. 2. Die vorsten die vanlen hebbet, die wedden deme koninge hundert punt. Alle andere lüde wedden tein punt, dar man um ungerichte nicht ne weddet. — §. 3. Deme hertogen weddet ^d ok tein punt jewelk edele man. Der jegenode ^e is doch genuch binnen deme hertachdame, die sunderlik recht willen hebben, also holtsien ^f unde stürmerē ^g unde hedelere ^h; von irme rechte noch von irme gewedde ne secge ik nicht. — §. 4. Sestich schillinge weddet man deme greven unde ok deme vogede, die under koninges banne dinget, of he den ban von'me koninge selve ⁱ hevet. — §. 5. Koninges ban ne mut nieman lien wen die koning selve. Die koning ne mach mit rechte nicht weigeren den ban to liene, deme it gerichte gelegen is ^j. ^k *Verliet en greve siner grafscap en dcil, oder en voget siner vogedie, dat is weder recht. Die belende man ne mut dar over nenen koninges ban hebben, als man ine^m von ime dulden dorve.* Ban liet man ane manscap. — §. 6. Palenzgreven unde land- V 110.

Art. 64.

a) §§. 1 — 7. f. U. b) w. s.] G varn wil. c) l. s.] PK eder; CDFGHSV ne komen se nicht. b) IKLMOPSV fh. man. e) jegende, jegenote, gegenote, L gein note; F genossen. f) holsten, G holoztin. g) Q storinere, Ystromere, KP schermer. h) hadelere, EY heidelere, KP sedeler. i) f. DFH; steht in N schon nach ban. f) AXZ fh. dar do ban to horet. l) Verliet — recht] f. K; [Verliet — dorve] f. BEGIPQWX u. Schwbsp. m) CDKHF dat, S iz.

greven dingetⁿ under koninges banne, als die greve; den weddet man ok sestich schillinge. — §. 7. Jewelkeme margreven drittich schillinge, ^o die dinget bi *sines schwis halden*. — §. 8. Deme scultheiten weddet man ^p achte ^q schillinge sine ^r biergelden f. — §. 9. Deme belenden vogede, die des koninges ban nicht ne hevet, deme weddet man dre schillinge to me hogesten. — §. 10. Deme gogreven ses penninge oder enen schilling t, al weder die ^u der ^v lantlude kore stat. — §. 11. Deme burmeistere weddet man ^w ses penninge, unde underwilen dre schillinge ^x vor hut unde vor har, dat is der bure gemene to verdrinkene ^y.

Gl. §. 1. "sinen hof" dat is sin gericht. — §. 3. "holtseten" disse sit sasson, wen dat he hir numet, dat is dat hertogedom tu sassen, dat heten nu di nederen hertogedom (*E fh. van lüveborck*). — §. 7. "drittich sch." *Die Gl. zu III. 70. §. 1. negt die Marken wegen dieses geringeren Gewetts vrier unde ungevarder.* — §. 8. "biergelden" dat sin plechasten, di egen in deme laude hebben, dar si plege af dunt. — §. 9. "belenden vogede" dat si wi, die in der marko die vogedien, dat sint di gericht, tu lenq hebben. *Die Gl. widerlegt auch die Ansicht, dass der auf lange Zeit gewählte Gograf (I. 59.) gemeint sei.* — §. 11. *Die Gl. der Augsb. Ausg. von 1516, welche das Recht der Mark besonders berücksichtigt, sagt: burmeister — dat is deme schulden, u. vernim dith tho slichten burdinge; ever umme hut u. hare u. umme selfmot, u. tho der heref gericht u. dinghe, edder efft men walt klage nicht vulfordert, weddet man en dresc hillinge. Die Gl. BE beicht die 3 Sch. nur auf den Fall II. 13. §. 1.*

Art. 64.

n) BKP dinget men. o) die . . . halden] f. **ABIKPQW**.
 p) f. **ALMUWYZ**. q) BCP achtein. r) FKP sinen, **GHV**
 siner. f) s. b.] verbinden BP mit dem folgenden Satz.
 t) o. e. sch.] B unde under willen dri schillinge. u) a. w. d.]
LM stimmen, B a. w. dat, W a. w. da, Q al weder, FS
 al wi der, C als weder, A also dat wedder, OUX al da
 vider, DP al dar na, K al dar na dat, V als vil, I also,
EGHYZ ader wi. v) f. Q. w) W sine biergelden. x)
 unde . . sch.] PK eder einen schilling. y) g. t. v.] f. U.

Fünfundreuzigster Artikel.

§. 1. Von des Markgrafen Gericht. §. 2. Erniedrigung
des Heerschildes.

G 58.
X 112.
I 296.

§. 1. Richtst. 50. Eichh. RG. §. 309 a. — Riedel II. 430, 572.
Stieglitz 112. Raumer Cod. II. 108. — §. 2. — S. Lehr. 21. §. 1.
Sydenh 167.

§. 1. Die marcgrève dinget bi sinnes selven huffden
over ses weken, dar vint jewelk man ordil over den
anderen, den man an sine rechte nicht beschelden ne
mach. Doch ne antwerdet dar neman to kampē sine
ungenoten. — §. 2. Wirt en man sinen genoten man,
sine bord noch sin lantrecht ne hevet he nicht gekren-
ket dar mede, sinen herschilt hevet he aver gūederet.

I 297.

§. 1. "huden" Die Gl. führt über die Bedeutung dieses Satzes drei
französischen Meinungen: 1) die des ermordeten Bischofs Burchard von
Magdeburg und des Grafen Otto von Falkenstein, 2) die von vehrad
van dreisleva u. her. cust van resslau, 3) die des hanning van retia-
leva und des van lemwedden, und dann eine vierte eigene an. (Vgl.
Grafen in Spangenberg's Beitr. S. 45, 47). — "ordil" Gl.: des is
nicht; wen tu das marcgraven dinge mit neman ordil vinden; he en si
tu deme herschilde guboren; also wirt stedelike sen; — joch in des mark-
graven camere, dar en mut nen bur ordil vinden, als in deme rechten
vorstande tu tangertwade u. tu arnenberck; diste tre sin der marc-
graven cameran. — Dat en islic over den anderen ordil vint, dat is
inne lantdinghe unde in der belenden richtere dinge.

Sechshundsechtzigster Artikel.

§. 1. Von Anlegung eines Marktflückens. §§. 2—4. Zu
welchen Bauten bedarf man des Richters Erlaudniss.

G 59.
V 111.
Q 156.
I 298.

§. 1. Hein. A. II. A. 357. Eichh. RG. §. 312; i. h.; D. Priv. R.
§. 364 e. Kapp B. I. 121. — §. 2. — planken Demandt I. 103;
Riedel II. 307, 316. — §. 3. — Knid Ne Grimm RA, 107, 108. ge-
rücken ebend., 68 — 72.

Art. 65.

a) f; U. b) B vri man. c) GKOP ungenoten, Z ge-
nossen oder ungenossen.

§. 1. Man ne mut neuen market buwen deme anderen ene mile^a na — §. 2. ^b Man ne mut ok nene burch buwen, noch stat vestenen mit planken noch mit müren, noch berch^b noch werder^c noch türne^d binnen dorpe^e, ane des landes^f richteres orlof — §. 3. Ane sin orlof mut man wol graven also diep, also en man mit eneme spaden upgeschieten^g mach die erde, so dat he nene schemele ne^h make. Man mut ok wol buwen ane sin orlof mit holte oder mit stenen, drier dele^m hoⁿ boven en ander, ene binnen der erde, die anderen tvo boven^p, desse man ene dore hebbe in deme mederen^q gademe^r boven der erde enes kuies ho. Man mut ok wol vestenen enen hof mit tünen oder mit staken^s oder müren, also ho als man gercken mach up enem orse sittene. Tinnen unde G 60. borstwere ne sal dar nicht an sin. — §. 4. Man ne Q 157. mut nene burch weder buwen ane des richteres or- I 299. lof^t, die um ungerichte mit ordele^u to broken wert. Bricket man aver en hus gewaldichliken^v oder let it die herre to gan von mutwillen^w oder durch armüde, dat mut man wol weder buwen ane des richteres orlof.

Art. 66.

a) E over wönte miten. b) Der Rest des Art. f. U. c) noch . . verder] f. BE. d) FGV bergfriede, K bosch. e) noch verder] f. GX; AILMPQ a. w. buwen; CSTV weder buwen, F buwen, H noch weder. f) f. H. g) Q korne; E fh. bawen. h) Y fh. machen. i) f. Q. j) ILMO uf-gewerfen, H ufgeséczeb, Q upschézen, P scheiten, S'uzgeschizen. l) O fh. hat adir. m) GY dilen, A lede, BDFM PST elen, H bünen, Z gaden. n) f. CDST; G fh. odir gademen eine. o) CDLMV fh. der erde. p) L nderen, S anderen. q) M gemache. r) FHLMOY stecken, G blanken. s) Der Rest des Art. f. B. t) A fh. unde des klegeres, dorch dea klage si gebroken is. u) m. o.] f. N. v) v. m.] DO mit willen.

§. 1. *GL (E)*: Max ne muot ok noigen market began, ghe des richte-
res willen, unde to orkunde, dat dat des rikes wille si, so scal die ko-
ning sinen vorderen hantschen dattu senden, also in wicbelde rechte. 11

§. 3. *(B)*: "Up, enom orde: n." Mir. hi. p. 100. dat mit racht der: di ried
derscap gesat is. (L. 52. §. 2.)

Siebenundsechzigster Artikel.

I 300.

Wann darf eine Burg nicht gebrochen werden.

Svie deme anderen sin hus afgewint ^b mit un-
rechte, klaget jena dar up denne also recht is, unde
halt man't ime denne gewaldichliken vore, alle de wile
he's ungeweldich ^c is die dar recht to hevet ^b, so ne
mach man uppe dat hus nene klage dun, dar man't
mede ^e breken ^f sole ^d.

Achtundsechzigster Artikel.

G 51.

§§. 1. 2. *Wie wird ein verurtheiltes Gebäude gebrochen.*

*Weichb. 39. §. 1. Wicht 196. Meckbach 877. Warnkönig An-
hang 38. §. 3.*

§. 1. Die richtere sal to deme ersten ^b mit enen
bile dre slege slan an ene burch ^c oder an en gebu,
dat mit ^b ordelen verdelt is; dar solen die lantlude to
helpen mit houwene, unde mit rammene ^f; nicht ne

Art. 67.

a) *f. U.* b) *W fh.* gheweldichlike. c) *DY* ungeweldi-
get, *F* entweldiget. b) (die ... hevet] *H* der si da czu
rechte haben solde. e) *HKPK* mit (*P* to) rechte umme:
f) *P* beleggen. g) *EGKY fh.* mit rechte.

Art. 68.

a) *f. U.* b) *N fh.* male. c) *Y* brücke. b) *ST fh.* rech-
tin. e) *O* brammen, *Z* rammen, *I* ahnen. [mit h. u. m. r.] *Q*
mit slagen u. m. h.

sal man't bernen, noch stein noch holt dannen vören, noch nicht des dar uppe is, it ne si roflike dar up gevüret. Tüt sik jeman dar to mit rechte, die vöre't dannen. Den graven unde den berch s sal man b evenen mit spaden. — §. 2. Alle die binnen deme gericht geseten sin, die solen dar to helfen dre i dage i bi irs selves spise i, of sie dar to geladen werden mit gerüchte.

G 62.

Neunundsechzigster Artikel.

V 112.

§§. 1 — 3. *Förmlichkeiten beim Richten unter Königsbann.*

X 113.

Q 158.

I 301.

§. 1. *Gruppen U. Th. Diss. praet. 17. 24., 58. sq. Hein. El. II. T. VII. §. 268. Kopp B. I. 132. Grimm R.A. 764. — §. 2. — Ebd. 764. — vastene Hein. El. III. §. 128, 268.*

§. 1. Svar man dinget bi koninges banne, dar ne sal noch scepene noch richters kappen hebben an, noch hut noch hüdeken ^a noch haven noch hantschun; mentele solen sie uppe'n schulderen hebben; sunder wapene solen sie sin. — §. 2. Ordle solen sie vinden vastene ^b over jewelken man, he si düdiach oder wendisch ^c, oder egen oder vri. Dar ne sal anderes neman ordle vinden wan sie. ^b Sittene solen sie ordle vinden. — §. 3. Schilt ir ordle en ir genot, he sal des bankes bidden, en ander ^d vindene. So sal jene upstan de't ordle vant, unde dess sal sik setten in

Art. 68.

f) KP umme. g) d. b.] EKPY de borch, G den wal-
din. h) G. fh. fullin und. i) O dreisik. t) d. d.] f. CDH
STV. l) G koste, F koste und spise.

Art. 69.

a) hüdolin, hodelin. FK kogeln. b) M jo nüchterne; V
fh. und sitzende. c) d. o. w.] A undadesch. d) Sittene
... vinden] f. BOV.

sine stat, unde vinde dat ime recht dänke, unde tie dar mede ^c dar he durch recht tien soße, unde behal-de't oder late't mit rechte, als hir vore geredet is.

Gl. §. 1. "kappen" dat sin cogelen, "hüdeken" dat sin henütiken, di de heren plegen tu dragen. — §. 2. "sittene" wen welic ordil men vin-dit nicht sittende, dat pabynde nicht; — Dit is. lyyen id keiserrecht, dar steit, dat die richter id ordil silven vinden soße . . . serge, dit si der sassen sunderlike recht, dat si di richter allene nicht verdelen da mach, id en volbrude di merer mente uder di schepen, M. 12.

Stößigster Artikel.

§§. 1, 2. *Wer kann auserhalb Königshohns Urtheil fladen und zeugen.*

§. 1. *Riedel II. 471, 254, 369. Sachs 193. — §. 2. — Richtig. 50. Kopp B. I. 123.*

§. 1. Svar man nicht ne dinget under ^a kovinges banne, dar mut jewelk man wol ordel vinden ^b over den anderen, den man nicht rechtlos besceden ne mach, ane die wenet ^c uppe'n sassen unde die sasse uppe'n wenet. — §. 2. Wert aver die wenet oder die sasse mit ungerichte gevangen in der hanthafte dat, unde mit deme gerüchte vor gerichte gebracht, die sasse tüget uppe'n wenet, unde die wenet uppe'n sassen, unde mut ir jeweder des anderen ordel lieden ^d, die also gevangen werden ^e.

§. 1. "banne" Gl.: als in der marke tu brandenborch, tu ländesberge u. tu lusz. — "wenet." Dit sint die nordoringe, dar hir boven af steit (III. 44. §. 3.); de die sassen disse verdreven hadden bit in dat hertegedome ever elve, dennoch was krich under en, des quam coning earl u. nam si ut deme hertoghdom u. tu strowede si ever alle sassen. (E) Darvan vint man noch etlike dorper wendesck. Vgl. Gl. zu III. 73, §. 3.

Art. 69.

e) d. m.] Q des.

Art. 70.

a) OU mit. b) NYZ fh. unde tüch sin. c) wined, vinde. d) Q vinden. e) die . . werden] f. P.

G 63.
V 113.
Q 159.
I 302.

G 64.
I 303.*Einundsechzigster Artikel.*§§. 1. 2. *In welcher Sprache soll man Klagen und antworten.*

Helm. El. III. §. 175. — §. 2. — Eichh. RG. §. 336 a.

§. 1. Jeweil man den man schuldeget ^a mach wol wegeren to antwerdene, ^b man ne schuldege ine an der sprake, die imo angeboren is, ^c of he düdisch nicht ne kan unde sin recht dar to dut. Scüldeget man ine denne an siner sprake, ^d so mut he antwerden, oder sin vorspreke von sinent halven ^b, als it die klegere ^c unde die richtere verneme. — §. 2. Hevet aver he in düdeschem geklaget oder geantwerdet oder ordel gevunden vor gerichte, unde mach man's ine vertügen, he mut antwerden in düdischem, ane var deme rike, wende dar hevet manlik recht, ne siner bort.

G 65.

*Zweciundsechzigster Artikel.**Erbrecht des ehelichen freien Kindes.*

Eichh. RG. §. 340 g.; D. Priv. R. §. 60. a. Sydow 173. Weisk. chp. 92, 97. Brückner §. 103.

Das echte kint unde vri ^b beholt sines vader schilt, unde nimt sin erve unde der muder also ^c, of it ir ^b evenburdich is oder bat geboren.

Art. 71.

a) U schuldegen wil, der; O fh. wil her, her. b) man . . ine] G aue; c; of — bort] f: IQWX; in Schlußsp: (Senckenb.) Aehnliches. d) v. a. h.] f. ABFKLMPY. e) d. k] OU jener.

Art. 73.

a) f: IQWX u. Schlußsp. b) A fh. geboren. c) sin . . . also] G seinen muter erbe. d) BCK un, EP eme.

Dreimaleibstgoter Artikel.
 §. 1. *Vom Kinde, aus einer ungleichen Ehe.* §. 2. *Welcher Seite folgen das Urfreien Kinder.* §. 3. *Urfreiheit der Weindinnen.*

Weichb. 3. Hein. A. II. A. 398. Weiske clyp. 97. — §. 1. —
 Bückh. RG. §. 322 b; d. Kopp B. L 126. Sydob. 169 — 178. Brück-
 ner 104. §. 2. 2. Gork. Inst. 57. (S. 75.) 73. 74. — Bückh.
 RG. §. 339 b. Kraut Grundr. §. 42. N. 43 — 48. — §. 3. Riedel
 II. 28. — v. a. d. Grapen O. Th. 29. 29. Hein. A. II. A. 503.

§. 1c. *Nimt over en vri scēpenbare wif enen
 bergelden oder enen lantseten, unde wihl sie kin-
 dere bi inre, die ne sint ire nicht overburdich an
 bute unde an werechte, wende sie hebben irs va-
 der recht unde nicht der muder; dar umme ne ne-
 men sie der muder erve nicht; noch nemmes die
 ire mäch von muder halven is. — §. 2. Dit selve
 recht hadden s. ab die denstman went an den bi-
 scop richmanne von megedeburck, dat di sone be-
 hillt des vader recht unde die dochter der muder,
 unde horden nu in, of sis dienstlude waren. Do
 ne bedorfte man nener wese under den dinstmū-
 nen. — Von unegenge over des reches mas recht,
 dat vri hort nimmer egen kint ne winne. Sint
 des biscop richmannes tieden hevet over dat recht
 gestan, dat beide sone unde dochtere horet nu der*

Art. 73.

a) f. IQWVX. Im Schöbisp. ist nur für §. 1. Ähnli-
 ches. b) vri — lantseten] GYZ schlepfenbar eine bergelde
 odit ein lantsas (YZ landsassin). c) K fh. kerle oder.
 d) PK erve. e) i. m.] BPK en tu geboren. f) DB vader.
 g) H hilden. h) PK wedervessel. i) v. b.] HK v. wip;
 P ein vrig.

düdischen mader dame, den¹ sie¹ bestat^m, die vader sie düdisch oder wendisch; undeⁿ der wendinne kindere horet na deme vadere, of he en went is; is he over düdisch; so horet sie^o na der mader. — §. 3. Man seget dat alle^v wendinne fri sin; durch dat ire kindere na deme wendischen^v vadere horet; des is doch nicht; wenne sie gevet ire burmede^v irne herren, also dicke al^q sie man^v nemet. Latet sie ok ire¹ man, also wendisch recht^t is, sie muten irne herrenⁿ die versne^v penninge geven, dat sin dri schillinge, unde in summen steden^v mer¹, al na des landes wanheit.

Die Gl. B. bricht mitten in der Erklärung des §. 1. ab. — De. merke wat die Gl. zu §. 1, über das Recht der Dienstleute, und zum ganzen Art. über die vier Beziehungen der Ebenbürt auf Amt oder Gericht, Dienst, Eigenschaft und ritterliche Würdigkeit sagt. — §. 2. „den si bestat“ Gl. (E) dat is den si geheret; hert si aver nimanen, so is si Bi. p. qe is dat hint ok fri. Hir is nicht jegen, oft di vader si dienstman, oder di mader dienstwiif, dat dat kind den ein dienstman worde. Wenne dat is alleins von der dienstude recht n: nicht van andera ludeh. §. 3. Von elders sint di wende almoistig eigen. Was, den wese eldren her quomen, betwungen si di nordoringe, dat woren di wende u di levondich bleif, do blif er gevangen. — „wanheit.“ Di wile si beiden waren, dan litan sie ere wif, die wanheit is na vergan (als unchristlich.) Über die im §. 2. erwähnten Anordnungen des von 1152 bis 1192 regierenden Erzbischofs Wichmann vgl. noch die Chronik vor dem Saech. Wärbild. Dieselbe schreibt ihm auch die im §. 3. befürht Abgabe der heirathenden Wendinnen an.

Art. 73.

f) BEFDE dem. l) M die mutter. m) S besten, EFM histad, O bestent. u) LM oder. o) BCDGHPK id. v) f. N. q) FKP dadeschen, r) burmede, burmiete, ghebuvmede, baymieta, Y gebore ader burmite, G gape. rr) a. n.] EFO man sie. s) H iren. t) w. r.] H r, w. u) d. v.] B den virgen, v) FLMYK versen, A versene, CG versin, O versine, Z versüne, D verschen, HS vrischen, PK vrien, E versen oder vrien. w) i. s. st.] H anderswa, r) A fh. ed der min.

Vierundsiebzigster Artikel.

G 66.

Was nimmt die geschiedene Frau,

V 114.

Sydon 900 — 903, 923. Albrecht G. N. 748. Phillips D. Pr. 1, 369. Barck N. 832. Hüb. 78, 82. Sachs 186, 538. — noch nicht etc. Hass Zschr. IV. 83. Sydon 902. Albrecht G. N. 749. Man sal etc. Hein. A. II. B. 246. Finler 89. Hass a, a, O. 81. Sydon 906. Barck N. 48 b., 99. Beseler J. 157.

Q 160.

I 304.

Wirt en wif mit rechte von irre manne geschiedene, sie behalt doch ire lifgetucht, die he ir gaf an sinem egene, unde ire gebu dat dar uppe stat. Dat ne mut aver sie nicht upbreken noch dannen voren; anderes ne blift ire nen gebu, noch nicht der morgengave. Ire rade unde ire musdele behalt sie. Man sal ir ok weder laten unde geven, syt sie to irre manne brachte, oder also yefe des mannes gudes als ir gelovef wart, da sie to samene quamen.

24.

Fünfundsebzigster Artikel.

G 67.

§. 1. An welchem Gute hat die Frau rechte Leibzucht.

I 305.

§. 2. Rechts der Frau am Lehn. §. 3. Dauer des Lehnrechts.

§. 1. Albrecht Gew. 3. 226, 227, 230, 301. Sydon 933. Sachs 538. — §. 2. — S. Lehn. 2. 3. 31. 5. 2 — §. 3. — Albrecht G. 228.

§. 1. An egene is recht lifgetucht der vrowen, wende it in nieman gehreken mach to irre lieve, unde an lene nicht, wende it in to maneger wis ge-

Art. 74.

a) f. B, b) I an. e) noch. — behalt sie] D unde se behold ore morgengave unde ore musdele. b) L mit.

Art. 75.

a) W kranken.

§ 2. Lea bires maunes lieve
 is b ire gedinge, maires mannes dode is it, is rechte
len. — §. 3. Neweder man noch wif ne mogen leu
 lengers hebben; wan te irne lieve; al erst it die
 man unde die vrowe s nicht.

§. 1. Die Gl. saß; dieser Satz, der zu Eick's Zeit noch geltend gewesen,
 sei jetzt nicht mehr richtig. — §. 3. Doch seggen etlike recht, dat di
 vrowen gutes erft no unde irnen dingen, di sich gelecht in
sasse.

G 68. Sechundsiebziger Artikel.
 V 115. §. 1. Recht der Wittwe nach aufgehobnem Reitz, §. 2.
 Q 161. des Wittwers an der fahrenden Habe, §§. 3 — 5. des
 I 306. Wittwers rückichtlich des von ihm bewirtschafteten
Gutes der Frau.

§. 1. Finsler 97. Sydow 861, 862. Berck N. 414 a. Sachse 539.
 — §. 2. — Eichh. D. Pr. §. 298 i. Sydow 890, 891, 830. Haub. 320.
Sachse 452. — §. 3. — Sydow 879. Maas, 163, 403. Sachse 254.
Brückner 643. — §§. 4, 5. — Sydow 879, 880. Brückner 644, 645.

§. 1. Stirft eneme wive ir man, unde blift sie in
des mannes gude ungetveiet mit den kinderen, lange
 wile oder korte, venne sie sik tveiet dar na, so ne-
met die vrowe ire morgengave unde ire musdele unde
ire rade an alle deme gude dat dar denne b is, als sic
nemen solds to dar tiet do ir man starf. — §. 2.
Hadde aver die vrowe man genomen, unde was he to

Art. 75.

b) ST is ist; CP fl. it. c) f. DHST, V fl. geczewg
 und ir. b) E lifgedinge. c) i. r. l.] OU czu rechte ir lehn.
 f) f. H. [a. e. i.] P alrest. g) u. d. v.] P der vrowen;
 [al — vrowe] K d. m. u. d. v. en ertvedet.

Art. 76.

a) B ungedelit. b) d. d. d.] P dar id ane.

ire unde to ~~den kinderen~~ in dat ~~ongevælde~~ gut geva-
ren, unde stirft denne dat wif, die man behalt al des
wives recht in der varender have, sunder dat gebu
unde sunder die rade. — §. 3. Nimt en man ene we- G'69.
dewen, die egen oder len oder listucht oder san tins- X 114.
gut hevet, swat so he in. ~~dena~~ gade mit sinem pluge I 307.
arbeitet ^b, stirft sin wif er der sat, he sal't ^c vul ar-
beiden ^d unde ^e seten unde afsniden ^f unde tins oder
pluge ^g sal he dar af geven ^h jenen ⁱ uppe den ^j gut ir
stirft ^k. — §. 4. Stirft aver die vrowe na der sat, als
die egode dat lant began hevet, die sat is ^l des mannes,
unde he n'is dar nemanne ^m nicht ⁿ pflichtich af to gel-
den ^o pluge noch tins, ^p dar sie ^q noch ^r tinsgelde af ne
was ^s. — §. 5. Swat ok tinses oder pluge in der vro-
we ^t gode was, ^u dar ^v man ^w ire ^x af ^y gelden ^z solde, stirft
sie na den rechten ^{aa} tinsdagen, ^{ab} dat ^{ac} gut is ^{ad} des mannes
vordende gut, als it der erven ^{ae} ^{af} wesen ^{ag} solde, ^{ah} of sie
ane man ^{ai} were.

§. 2. Gl. (E) dat di man na sinos wives dode di varende have het,
dat is des schuit, dat dat den vrowen tu hort van rechtet; dat he dat
gebuwe u. di rade nicht en holt, dat is daromme, dat dat en van ge-
naden gegeven is. §. 3. Bem. die Erläuterung der Gl. über das Recht
der Frau an eigen. ten und pflicht, die besonders für das Leibge-
ding an Letzt. richtig ist.

Art. 76.

c) *Q fh.* deme huse unde uph. b) *IUY* erarbeitet. e) h. s.] *G* er behalt iz, er sol iz abir. f) *PK* meien. g) o. p.] *B* unde peenige pluge: h) *W* ertet. i) n. *ist in N* durchstrichen. t) p. n. l.] *f. QW*: t) dur — ne was | d; s. nikeinen zins abe gap; *F* da hi keius eziss abe ged; *V* deme sie nicht golden solde. m) *f. ST*: n) *E* nam; *Q fh.* schuldieh, *Z fh.* pflichtig. o) man . . gelden | *Y* ir ezins oder pluge werden. p) *ST* is; *O. en.* q) *C* vrowen, *GK* frauwen erbin. r) *F fh.* bleben, *K fh.* gestorven.

G 70.

V 116.

Q 162.

I 308.

Siebenundsechzigster Artikel.

§. 1. 2. *Rechte und Pflichten der Erben des Verpächters, der vor Ablauf der Pachtzeit stirbt.*

Houb. 287. Sachs. 418. Sydom 568, 1096 — 1100. — §. 1. — Schil-
ter Ex. 91. §. 15 — 18. Albrecht C. N. 303. Sydom 568.

§. 1. Dat en man ein lant ^a besiet ut to tins
oder to plege ^b, to bescheiden ^c jaren ^e, dat man't ime
weder besiet late ^d, to svelker tiet he binnen den
jaren ^f stift, man sal't den erven besiet weder laten,
wende he is in ^g nicht lenger geweren ne mochte ^h,
wen die wile dat he levede. — §. 2. Die erven solen
ok von der sat. sogenanen tins oder plege geven ⁱ je-
neme, an den it gut geboret, als man jeneme solde,
die it ut dede; wende it sines selves ^j pluch nicht ne
beging do he starf ^k.

Handwritten note:
Hinter oder
zu dem außer
in Tat: kein Prüfer?

§. 1. *Gl. (E)* In welchem gude die vermider bedarf siner erven willen
u. vultert, oft he dat verkötet, dar bedarf he ok eres willen, oft he dat
dede umme besheit. — Wente met der vormidinge mochte man den
erven er egen also vaste enfernen, also met verkopende. §. 2. *Der
Sinn ist: die Erben des Verpächters sollen, weil nicht der Verpäch-
ter den Acker bestellt hatte, die Saat von dem Pächter durch Zah-
lung des Zinses lösen, den dieser an den Verpächter hätte zahlen
müssen. Nach der Gl. hat der Erbe die Wahl: weder he vormidinge
holden wil, oder he den mider de plege geven soole. Ses quemen di
erven tu erme eigene u. di mider bleve ane soaden.*

Art. 77.

a) *CE* gut, *G* acker. b) *N fh.* oder. c) *A* tagen, b)
besiet — late] *P* ut besiet weder to laten. e) to — weder
laten] *f. Q.* f) d. j.] *BCEGP* dem jare, *FH* des. g) *f.*
AGPK. h) in . . . mochte] *B* in langer were nicht ne
rouchte beholden. i) jeneme — dede] *I* also die, die dar
bestunt umbe den zins deme er geboret. t) s. a.] *H sin.* t)
d. h. st.] *f. PK.*

Handwritten note: F. d. d. d. d. bescheiden mit der wille besheit in §. 1. d. d. d. d.

Achtundsiebzigster Artikel. G 71.

§§. 1—8. Handlungen gegen Lehnsherrn, Lehnsamannen, X 117.
 Verwandte, in denen kein Troubruch liegt, §. 9. die auch Q 163.
 nicht zum Schadenersatz verpflichtet. I 309.

Abrecht des k. 68, 69. — §. 1. — Sachs 117.

§. 1. Die koning unde jewell richtere mut wol
 richten over hals ^b unde over hant unde over eryl
 jewelkes sines mannes ^b unde mages ^c, unde ne dut
 dar an weder sine trüwe ^f nicht. — §. 2. Die man I 310.
 mut ok wol sine koninge unde sine richtere unrech-
 tes wederstan, unde san ^e helpen weren to aller wis ^b,
 al si he sin mach oder sin herre ^g, unde ne dut dar
 an weder sine trüwe nicht. — §. 3. Die man mut ok I 311.
 wol volgen sine herren, unde die herre deme manne,
 unde die mach deme mage, unde san ^f helpen beste-
 degen von gerichtes halven um ungerichte, dar he mit
 deme gerüchte geladet wert an eger hanthafsten dat,
 unde ne dut weder sine trüwe nicht. — §. 4. Die man I 312.
 mut ok wol volgen vor sines herren hus, unde die
 herre vor des mannes, unde die mach vor des mages,
 dar he um ungerichte mit deme gerüchte vore geladet
 wert, unde mut it san wol helpen breken, of man't
 mit rechte nicht ne untredet, unde ne dut weder sine
 trüwe nicht. — §. 5. Jewell man mut wol helpen X 118.
I 313.

ist auf demselben?

ist auf demselben?

ist auf demselben?

Art. 78.

a) *X* stellt Artt. 78 u. 79 nach A. 82. §. 1. b) *V*
fh. und obir häupt. c) *f.* *HL.* d) *C fh.* unde bruderes.
 e) *H fh.* gat, *Y fh.* lip. f) s. t.] *HW* sines trawen u. s.
f. g) *EOPQS* sal, *FV* sal is, *Y* sin, *W* jo, *Z* solches. h)
EF tid; *O* czeit und w.; *FY fh.* als ein fromder. i) *K*
 richter. j) §. 8. steht in *K* nach §. 5., *f. W.* l) u. s.] *f. IP;*
EFSV u. sal; *Y* u. sal en. m) w. h.] *LM* mit helfe.

Nicht?

- weren ^a stede, böse unde land unde lif ^a seines herren unde mages unde mannes unde san seines vrundes, weder herren unde mages unde manne, die sie geweldlichen süken, unde mit wol uppe si striden, unde nedut weder sine trüwe nicht; deste he selve irs selves
- G 72. have ^b nicht ^c ne name. — §. 6. Wædet ok en man
- V 117. sinen herren, oder sleit he ine dot an ^d notwere f,
- I 314. oder die herre den man, he ne dut weder sine trüwe nicht, of die not up ine mit rechte vutbracht wert. —
- X 119. §. 7. Sineme wechverdigen gesellen unde sime werde,
- I 315. dar he geherberget is, unde sime gaste unde swie to sinen guaden vlüt; deme sal die man helpen, weder allir manlikeme, dat he sik irwere unrechter gewalt t, unde ne dut weder sine trüwe nicht. — §. 8. Socht en man den herren oder die herre den man unvorklaget vor sinen ^e mannen na rechte, he dut weder sine trüwe ^e. Ne kumt he aver ^e uppe sinen schaden nicht ut r, unde schit ime scaden von ime selven, oder von den die dorck sinen willen dar ^e sin, oder dar ^e he helpere ^e to is unwetene, den scaden sal he gelden uppe recht, unde it n^e is weder sine trüwe nicht. —
- I 317. §. 9. Svar aver en man in ener reise is unde n^e is nicht hovet man, ridet lüde ah in unde an die sine, dut sie ^e scaden sime herren oder sinen mannen oder sinen mages oder sweme it si, ane sinen rat unde ane

Art. 78.

n) V wider. o) K fh. egen gut. p) E lif. q) OU dannen nicht vüre noch. r) U durch not oder ana. f) GO UYZ fh. seines libes. t) H not. u) N sinem. v) dat w. s. t.] PU ne doit w. s. t. nicht. w) f. Q; KP ok. g) f. Q. y) W fh. gekomen. j) he . . is] C helper to ain, aa) N. helpe. bb) G der man, HW he.

sine dat^{cc}, geveert he, dat uppe'n hülgen, he blift is
ane geit^{dd}, unde ff ane laster f.

§. 1. *GL. Nhr̄t bar, de utrum: Rechte est Richten; di dat ordel vraget, u. nicht di dat vindet. — §. 2. "koninge." GL. dar mede meinet he sunderlike koninge, also den van hemen. — Awer deme romeschen koninge ne mut niman weder stan, he ne vorwerks denne dat rike. — §. 7. "gesellen," dat is di met em' lange wege gewandert hebben, also in pelegrim mate. "vlite" d. i. in sine vir'paten viat, oder de dar rede in is. — §. 9. a. E. dat is ane wedde unde ane vergolt.*

Neunundsiebziger Artikel.

G, 73.

§. 1. *Recht bei Anlegung eines neuen Dorfes.* §. 2. *Gültigkeit des Dorfrechts für Fremde.* §. 3. *Wo man klagt, muss man auch antworten.*

V 118.

O 164.

I 318.

§. 1. *Etich: RG. §. 246 i.; D. Priv. §. 265 a.; Kopp B. I. 126. Falck II. 287. N. 41. — Madel H. 281. — §. 3. — Hein. Ex. III. §. 87.*

§. 1. Svar gebure en nie ^c dorp besezet ^b von wil-
der ^c worteien, den mach des dorpes herre wol geven
ervetinsrecht ^b an deme gude, al he sin sie to deme
gude nicht geboren s. Nen recht ne mach he aver in
geven noch sie selven kiesen, dar sie des landes rich-
tere sin recht mede kranken f, oder sin gewedde min-
neren oder meren mogen. — §. 2. Nen atwendich man
n'is ok plichtich in deme dorpe to antwerdene na
s irme sunderliken dorprechte, mer na gemeneme ^b laht.

Art. 78.

cc) *BGV* hulpe. dd) *KV* wandel. ee) *ABCGST fh*.
ane wandel unde. ff) *DU* wandel.

Art. 79.

a) *f. BEPQVV*. b) *GH* besitzten. c) *K* nier. *T* ruor
d) *LM* zinsrecht, *OU* erbezinsgut und recht. e) *B* gegeben.
f) *CDHIQSTV* breken. g) i. s. d.] *P* erme rechte, dat se
an erme dorpe gelovet hevet. h) *f. P*.

rechte; he nē klāge dar up^t erve oder uppe gut oder umme^t scult. — §. 3. Svar die man klaget, dar mut he antwerden, of man up ine klaget, ane tu kampe wart^m.

§. 3. *Gl. Tinsgut* is noch eigen noch len noch erve, doch liet man dat imme lands tu sassen ane manscap deme di dat kept, dat is aver nicht wen ein teiken, dat dat des heren wille si.

X 115.

Q 165.

I 319.

Achtzigster Artikel.

§. 1. *Wem fällt erbloses Eigen eines Biergeldes zu.*

§. 2. *Recht des Freigelassenen.*

Kopp B. I. 127. — §. 1. — Eichh. RG. §. 374 g. Sydow 911 — 813. Haub. 164. Sachs 468. — §. 2. — Marculf form. I. 22. Weiske Abhdl. S. 64.

§. 1. Erstirt en egen von enem biergelden erve-
los dre huve oder dar beneden^a, dat hort in dat scult-
heitendom, van sveme it erstirt. Van drittich hu-
ven oder dar beneden, dat hort in^b die grafscap. Is
is mer dan drittich huve, so is it dem koninge
 Q 166. allet ledich. — §. 2. Let die koning oder en ander
 I 320. herre sinen dinstman oder sinen egenen man vri, die
behalt vrier lantacten recht.

Art. 79.

l) *C fh.* egen oder up. f) *G fh.* andir. l) §. 3. *f. I.*
 m) a. t. k. w.] *So ACDGKMOQSUVWXYZ; T* unde t. k.
 w.; *BHP* a. t. k.; *EF* t. k. w.; *f. LN.*

Art. 80.

a) d. b.] *HV* minre. b) dat scultheitendom -- in] *f. EN.*

Einundachtzigster Artikel.

§. 1. *Wann und wie macht der König neue Schöffen.*

§. 2. *Wie vererben und erben Dienstmannen.*

§. 1. *Sydow 498, 499. Weiske Abhdl. S. 64. — §. 2. — Richter 24. Elekh. RG. §. 363 n. D. Priv. §. 52 g. Abrecht Gew. N. 892.*

§. 1. Togat^a aver die scepenen binnen ener grafscap, die koning mut wol des rikes dienstman mit ordelen vri laten, unde to scepenen dar makeh, dur dat man recht bescome unde koninges ban^b dar halden moge. He sal aver des rikes gudes also vese^c to egen^d in geven, dat sie scepenen dar af wesen moegen; ir jewelkeme dri hoven oder mer. Dat gut mut he wol nemen ut^e *deme gude*^f der grafscap, svar it die greve^g ledich hevet, dur dat der^h scepenen egen in die grafscap irstorvenⁱ is. — §. 2. Dinstman ervet unde nemet^j erve^k als^m vri lude na lantrechte, wen allene, dat sie buten irsⁿ herren gewalt nicht^o ne ervet, noch erve ne nemet^p.

G 74.

A 81.

V 119.

Q 167.

I 322.

Zweiundachtzigster Artikel.

X 116.

Q 168.

§. 1. *Wirkung und Beweis des Verlustes des Rechts vor Gericht.* §. 2. *Wie wird der Besitz rechtmässig verloren.*

§. 1. *Richter 24. — §. 2. — Weiske 29. Abrecht Gew. N. 142. Socher 252.*

§. 1. Svie sin recht vor gerichte verluset in ener stat, die het it over al verlorn, of man's an me ge-

Art. 81.

a) B Bestet. E Bestervot. K. Vorgeit. b) BE recht. c) G. fh. lasin. und. d) i. e. f. N. e) Q. in. f) d. g. f. AC DFKPQZ. g) C herre. h) Q. den. i) d. gr. irsk. H der gr. j) K fh. eigen. und. l) G fh. in. einir grafscap. m) GLM fh. andere. n) K fh. landes. o) ne. nemet] W. komen ne moegen. p) Hier schliesst I.

richte getüch hevet. Des gerichtes tüch n'is aver ne-
man ^a plientich to bringene in en ander gerichte; mer
jene ^b richtere, vor deme he rechtlos geseget wert, de
aal tweve sine boden senden vor den richtere, dar he
sin recht verloren hevet, dat sie horen, of man's ine
vertügen moge ^c; unde des solen sie denne getüch sin ^d.

G 75. . . §. 2. *Sive, en gut enem anderen, gift!* unde

A 82. *let si in sine gewere, dar he selve nene gewere*

YZ 83. *an ne hadde, unde mert jene von gerichtes halven
dar in gewiset; jene die de gewere hevet muß die
inweisung ^b, wol wederspreken unde jenen utwisen!*

Art. 82.

a) *Z fh*, der einen rechtlos schilt. b) m. i.] *G* sundern
vor dem. c) mana . . . moge] *V* man im sein recht vorsagt
habe. d) *W fh*, dat se der warheit vor dem richtere be-
kennen. *P fh*, Hir endet sik de tal, de der glosen bruket
al. *A fh*, Dit privilegium der Sassen is gegeben tho
Sassenborch van koninge Karle sa godes bort tein jar unde
achtehundert jar, in deme sevenden jare siner keiserrikes. In
deme teunden dage des horninges, unde tho ener sterkinge
des sulven rechtis unde privilegii hefft keiser Otto de grote
darte gesat de nascreven negesten dre artikels, unde de an-
deren twe de denne dar negest volgen hefft gesat keiser Otto
de rode, des groten keisers Otten sone. Aver alle de an-
dern artikelen wente an dem ende des ergenanten privilegii
het vorbat dar to gesat keiser Frederick van stoufe, uppe dat
de sulven koninge unde keisere de bekerden Sassen bi dem
christen loven behelden. *Dasselbo bis horninges hat E noch
der Glosse zum §. 1. c) §. 2. und die folgenden Artikel
f. IQW, stehen in K im Anhange; in P mit der Be-
merkung: Nu beghint de articule de nicht glosset sind des
derden bokes. X hat nur noch Art. 86; der Schwöbsp.
hat für Artt. 82, 83, 85 Ähnliches, die Artt. 84, 86—91
gar nicht. f) ABEG fh. oder vercoft. g) g. u. l.] OU
liet odir leset. h) d. i.] *V* dem inwischen. i) *L* utwisen*

deste het vorēsto to me nēsten utgelēgedemā dinge, vende en man n'is nicht plichtich. sine wara to ru- mēne, he na merda dar. wanne beklaget unde vorge- ladet bi wert jenema de mere denna erdalt m, unde wāet man ine denne dar in wān gerichtes hal- ven, some mit man ine nicht utweisen, man ne dāt s' mit s' ordelen.

§. 2. Cl. Dit is di irste settinge, di keiser otto di grete antio te ster- kinge des rāhtes, dat koning karl den zessen gegeven hadde. Disse keiser was na burd usis heren 987 jar unde was ah den rika 38 jar unde gaf disse settinge in dem teinden jare sinez rikes unde in dem ir- sten daghe des braemanen di junius het up der steden dar nu meide- borch lit.

Dreundāchtzigster Artikel

V 120.

§. 1. Vom Besitz dreier Tage. §§. 2. 3. Gewährpflicht des Veräußerers.

Wetsh. 21, 30. — §. 1. — Eichh. D. Pr. §. 387 b. Albrecht Gew. §. 20, 31, 36 f. Sydon. 1013. — §. 2. — Bueler U. 33, 33. — Hamb. 363. Sachs. 466. — §. 2. — Kaiser. II. 406. — Eichh. BGz. §. 360 b. f.; D. Pr. §. 174 g. Sydon. 704. Unterholzer II. 305. — §§. 2. 3. — Ewald. da ar. 248. — §. 3. — Eichh. D. Pr. §. 370. — Albrecht dig. II. 43. Sachs. 466. Brück- ner 759. Unterholzer II. 306.

§. 1. Svat man enem manne oder mine gift, dat solen sie besitten dre dage. a Svat sie mit klage irvorderet, oder uppe sie geervet wert b, des ne darvon sie nicht besitten.

A 83.

Art. 82.

1) KOP wederste, 2) u. v. f. E; B als recht (a) d. a. E; afgedelt, P; erledighet, n) unde wiset in f. BE. 9) m. n. d. H. ane, 10) G. f. A. rechter klage unde mit rechten.

Art. 83.

a) Svat — — besitten} B. wat up enen ervit, des en darf he nicht besitten, b) §. 1. P. ensternet, U. beset- zen. b) §. 2. BE Svat he aver coft, dat scal he besitten

ket oder *let* einem anderen, die sal is im gewere.
G 76. *ren* jar unde *dach* v. — §. 3. *Soie* egen oder *va-*
rende *hava* verköft, des sal he gewere sin die wile
 he levet; man sal aver *ime* dat gut luten in sine
 gewere to behaldene unde to verliesene, die wile
 he't vorstan sal; wende jene ne mach dar nicht
 anspreken, deme it gegeben is, den ene gave.

§. 1. *Gl.* (E) dit vernim van bewegeliken dingen. — "Edo dage," na
 twee dagen mach man om seine dake darat ligen, di dat ungehevel ge-
 holden het, II. 26. §. 1. — §. 3. Nach der *Gl.* die zweite Sätzung
Kaisers Otto des Grossen.

Kierundachtzigster Artikel.

§. 1. 3. Folgen den Vergehungen gegen den Erblasser,
 §. 2. gegen den Lehnsherrn oder Lehnsman.

§. 1. Sachs 251. — §. 2. — *Klenze* Straft. 103. — §. 3. *Eisen-*
hars 216. *Syden* 196. *Phillips D.* P. II. 114, 113. *Barck N.* 264 a.
Vgl. R. Abth. c. 1235. *Cap. A.*

§. 1. *Soie* deme anderen gut geweldichliken
 nimt dit an jenes dot v, alle recht hevet he an deme

Art. 83.

jar unde *dach*, of he ene were dar an hebben wil. *G* Wer
 aber ein gut verkauft odir man'z im uflezet odir ufgezelen
 wirt von ein andern, er sol iz in geweren habin jar ond
 tag, ab er doran eine rechte were habin wil. e) *SV fh.*
 oder setzit. f) *L* lehet. g) i. g.] *S* in geweren haben. h)
Z fh. ob er da ein rechte gewehr an haben wil. i) *U fh.*
 aber. t) unde — sal] *B* wen it not is. v) *F* wil. m) *GP*
SV er. n) d. n. a.] *B* dat nicht bereiden, *P fh.* den. o)
B fh. dinc. p) *S* vor; *KP fh.* dor; *V fh.* die.

Art. 84.

a) *KP* verdechliken. b) b. a. j. d.] *V* vor seinem tode,
P fh. deme id lioret.

gude ^c verlor, dat ^b *ime* an deme *gude* *irstorven* mochte ^a na jenes *dode* ^f. — §. 2. *Dodet* en man si ^{G 77.} *nen herren*, he hevet *vervorscht* *sinen lif* unde *sin ere* unde dat *gut* dat he *von ime* hadde. Dit selve *verweret die herre*, of he *sinen man* ^s *dodet*, unde die *overherre* ^d *ne* ^t *mach sine* ^e *kindere* mit deme *gude* ^l an den ^m *herren* nicht ^v *weder wisen*. — §. 3. *Dodet* ok en man *sinen vater* ^v oder *sinen bruder* ^v oder *sinen mach* oder *jemanne*, *des egenes* oder *lenes* he *wardende* ^{is} ^a, ^t al *sine wardunge* hevet he *verloren*; he *ne du't* in *notweringe* *sins lives*, unde die *not uppe den doden* *beredet* *werde*, oder he *ne du't unvetene*, so dat *it geschē* ^l *ane sinen dank*.

Gl: Die dritte Satzung denselben Kaisers Otto.

Fünfundachtzigster Artikel.

G 78.

§§. 1. 2. *Von gemeinsamen Schuldnern und Gläubigern.*

V 121.

§§. 3. 4. *Von Schuldbürgen.*

§ 1. Weichb. 128. Schiller Es. 48. §. 19. Tönsen 613. Meckbach 829. Sachse 429. Brückner 1070. — §§. 3. 4. — Weichb. 31. Hein. El. II. t. 16. §. 450. Eichh. D. Pr. §. 120 a. Brückner 1080, 1083.

Art. 84.

c) a. d. g.] *f. BH.* d) *ime* is] *B* he *wardende* was a. p. g. e) i. m.] *N* *irstorven* is. f) alle recht — *dode*] *E* wat dar was *rechtes* an *varendem gude* na *jenes dode*, dat het he *verloren*. g) of . . man] *A* an deme *manne*, oft he *ene*. h) *EHLMOSUVY* *oberste herre*. i) *f. GY.* t) *AB* *de*, *P* *des doden*. f) *BE fh* dat si *van eme* er *hadden*. m) *G fh* *andern*. n) *f. GY.* o) *AFKP fh* oder *sine moder*. p) o. s. b.] *f. P.* q) h. w. i.] *C* he *anwarde* is, *B* *up en sterven mach*. r) al — — — *sinen dank*] *BE* dat het he *al verloren*, *id en si*, dat *id unwilliken* oder *in noit were gescheine*, unde dat *di unwitscap* oder *di noit up den doden bracht* *werde also recht* si. s) *KP fh* *ane vorsate* unde.

§. 1. *Swar mer lude den ein geloven to samene en^b wrogetelt oder en ander gelt, al sin sie it plich- tich to lestone^c, die wile it unvergulden is, unde nicht ir jewelt al^d, mer manlik^e also vele also^f ime geboret, unde also wern als man in dar to gedvingen mach von gerichtes halven die, deme it dar gelovet is, oder die it mit ime gelovede^g, of he it vor ina^h verguldenⁱ hevet. — §. 2. Geloven ok vele lude enem manne ene scult to geldene, unde untoan dat gelovede mer lude, swar man jeneme^j testet, deme man gelden sal, oder mit^k sinen minnen^l maket^m, dar hevet man in allen gelest, den man't gelovet hadde. — §. 3. Sole bürgen sat alsoⁿ, dat he selve gelde oder sin bürge vor ine, mach he't vulbringen dat he't vergulden hebbe, he hevet sine bürgen geledeget. — §. 4. Swie aver^o bürge wert vor den anderen, unde lovet en^p besceiden gelt to geldene^q, dat mut he selve vulbringen mit getüge, dat he vergulden hebbe^r, oder ieman von sinent halven.*

Art. 85.

a) S. III. Art. 9 Note e und f, b) den . . . en] BE ene samende hant loven id si. c) B geldene, E holden. d) AHY allene, S iz alles oru lestone, G ganz. e) LMOU fh. sal gelden. f) di wile — also] B tucht ir istic also vele sunder als is. g) unde — — — hevet] BE an siner antal, id en si, dat is an weme broc werde. h) m, i. g.] GF im gelobtun. i) v. i.] f. CGY. j) O globet, l) EM ez gelovede. m) A wo men, B id in, PK dat mit. n) AE FY willen, F gunst, o) GHL sicut, K si, U setzet, O stet, S helihet stea, MZ heldet, T biheldet, V entfuret alias beheldit, Y geschiet, p) BE vor gelt, q) mach — hebbe] B gift he dat geld unde mach he is volkomen, r) bürge . . . unde] B vor den anderen. s) OPSU et. t) t. g.] B silven in garen, u) PK fh. oder sin bürge.

*Gl. Disse settinge het gesat keiser otto die rode, das groten keiser
 otto sone, in dem seveden jare sines rikes. — §. 1. Der Sinn ist:
 jeder Mann auf das Ganze belangt werden, befreit durch seine Zah-
 lung die übrigen, und kann sie pro rata in Anspruch nehmen. Die
 Gl. sagt, der Kaiser habe den Mittelweg zwischen der Haftung Al-
 ler in solidum und pro rata eingeschlagen.*

Sechshundachtzigster Artikel. ^a

G 79.

§. 1. Wenn Gemeinland durch ein Gemeinmitglied,
 §. 2. durch eine andre Bauerschaft besinträchtigt wird.

§. 1. Kaiser. II. 56. L. M. Bledel Beitr. 127. — §. 2. Grap-
 pap T. 4. 59.

§. 1. Svie siner gebure gemene ^b aferet oder
 grevet oder tünet, wert he vor dem burmestere ^c
 gevruget ^d oder ^e beklaget dar umme, he mut dar
 umme wedden dre ^f schillinge. Weigeret over he
 rechtes vor den burmestere unde wert he beklaget
 vor ^g dem overen richtere, he mut deme richtere
 wedden unde den buren büten mit drittich schillin-
 gen, unde ire gemene ^b weder laten. — §. 2. To
 der selven wis betert ^h en burscap der anderen
 mit dren ⁱ schillingen, unde gilt in iren scaden,
 of man sie ^m den ummesetenen ⁿ beklaget ^o, als man
 durch recht sal ^p. Weigeret sie aver dar rechtes
 unde werdet sie ^q dem ^r overen richtere ^s beklaget,

Art. 86.

a) f. O. b) C gemeinheit, AE gemene land, V gemei-
 neu weg. c) U achulteizen. d) B gevrocht, G gebracht,
 T gevürt. e) g. o.] f. CV. f) T vier. g) f. H. h) V fh.
 strasse. i) ST beredit. t) mit — — beklaget] f. G. l)
 T vier. m) m. s.] U sie in. V fh. mit, Y fh. vor, F fh.
 kegen. n) X fh. oder dem gogreven. o) sie d. u. b.] AP
 dat d. u. klaget, E dat bewiset. p) a. m. d. r. s.] X umme
 ausgotane sake. q) ADP fh. to, BGLMYY fh. vor. r) N
 den. s) DKP hers edder richtere; A fh. edder heres.

t ire burmeister mut vor sie alle wedden ^a en ^v gewedde, unde ^w den geburen mit drittech schillingen büten, unde iren scaden gelden ^r.

Gl.: Zweite Satzung Otto des Rothen. — §. 1. "wedden" Die Gl. meint, dies sei kein Gewette, denn das wäre wider III. 64. §. 11, sondern eine Besserung.

Siebenundachtzigster Artikel.

G 80.

§§. 1. 2. *Strafe des Verklagens vor einem ungehörigen Gericht.* §. 3. *Von Rechtsverweigerung durch den Richter,* §. 4. *durch den Beklagten.*

§§. 1. 2. *Weichb. 28. M. SchU. I. 1. D. 23. scaden Welske Abhdl. S. 110. — §§. 2. 3. — Richtst. 34. — §. 3. — M. SchU. I. 2. D. 5. — §. 4. — Richtst. 46 u. E.*

§. 1. *Svelk leie enen anderen leien ^a vor geistlikeme gerichte beklaget umme sogedane scult, ^b de die werllike richtere durch recht richten sal, unde bringet he ine in scaden ^c, unde wert he dar umme beklaget to lantrechte, he mut deme richtere wedden, unde jeneme sine bute geven, unde ^d ine ut dem ^e scaden nemen. — §. 2. *Dit selve mut dun en**

Art. 86.

t) iro — gelden.] *X* sie muten ime dar umme gewedden al en gewedde; dat scal die burmeister vor sie dun unde den clegern gebuten mit drittech schillingen. u) e. g.] *f. GST.* v) *CEZ fh.* gemeine. w) *B fh.* si muten. z) *X fh.* Sve jar unde dach unverelaget vor gerichte ein gut in zoweren hevet; svat he's genut, dat ne gift he nicht wider noch he ne gilt it, of it ime sint mit rechte vor gerichte afgewannen wirt. (*Vgl. II. 44. §. 2.*)

Art. 87.

a) *f. LMP.* b) *de — sal] BE* di dar nicht tu chagene ne burt. c) *H* schadelhaft. d) *ine . . . nemen] F* allen scaden helpen legoren. e) *Y fh.* banne und.

lantman dem anderen, of he ine bellaget ¹ binnen
 9 wickelde oder in enem utwendigen gerichte, unde
 of sie beide in eneme dorpe ² oder in einer goscap ¹
 sitten; ime ne si rechtet geweigeret vor deme richt-
 tere. — §. 3. ¹ Rechtes weigeret die richtere, svenne V 122.
 he nicht^m richten ne wil, oder sinen rechten ding-
 tale ⁿ nicht ne halt. — §. 4. Rechtes weigeret ok
 de man uppe den man klaget, svenne he vorvest
 wert, oder nicht ne gilt ^o oder nicht weder ne gift ^v
 scult, die he gelden oder ^v weder geven ¹ sal, unde
 man ine von gerichtes halven ¹ des mit punde nicht
 gedvingen ⁿ ne mach, so mut man wol over in kla-
 gen jefewar ^v, soar man rechtet bekomen mach
 over ine.

Gl. Dissé settinge hat gesat, keiser vredeic van stouf.

Achtundachtzigster Artikel.

G 81.

§. 1. Verfahren beim Gerichtszeugniss, §§. 2-4. beim
 Ueberzeugen eines Verbrechers. §. 5. beim Zeugniss
 über Gut und Gewere.

§. 1. Richter 34. Kopp. B. I. 129. — §. 2. — Richter 33, 35. —
 §§. 3. 4. M. SchU. I. 15. D. 5, III. 9. D. 3. Albrecht diss. II. 53.

Art. 87.

f) b. w. o.] f. KOP. g) T in einem vrenden. h) G
 dorfgerichte. i) gouschaft, goschaft, T gerichte, DEFYZ
 grevescop. t) N richte. [v. d. r.] f. G. [g. v. d. r.] BE
 broc worden. l) §. 3. f. BE. m) KP fh. rechte. n) KP
 dinckstede, Z dingzeit, F dingtage. o) KP fh. sine schult.
 v) oder . . . gift] f. BEFH. q) N gilt. r) scult . . . oder]
 KP roff eder duve eder dat he. s) o. w. g.] f. GHZ. t)
 des — ne mach] PK dar nicht to brengen noch gedvingen
 kan noch mach mit parstede (K patstede). u) G ange-
 winnen. v) f. BFGV; L jesar, AD jegenwart, PK an
 sine jegenworde, HM allerweige, OU allenthalben, ST uber-
 al, Y an iczlicher stadt.

Art. 88.

a) Art. 88 — 91 f. F.

Crapp Beitr. 361. — §. 3. — *Richtst.* 22, 24. — *gesat Gruppen Abhd.*
 2. in *Spangsb. Beitr.* Kopp. B. I. 139. *reins etc.* *Hauschild* 56.
Grimm R.d. 79. — §. 5. — *Richtst.* 8. d. E. *Kopp Ges.* I. 279. *Al-*
brecht des. II. 88.

§. 1. Svat en man mit deme gerichte tügen sal,
des sal die richtere bi des koninges b hulden c sik
verplegen, dar na die scepeneu also al andere ding-
pöchten d bi irne eide. — §. 2. Svenne man over
enen vervesten man ane hanthafte e dat gevangen f
vor gerichte bringet g, unde der sattunge h over
ine bedet, unde he der vestinge i besact; die ves-
tunge sal man tügen er der sattunge mit deme rich-
tere unde mit den dingpflichten. Selvo ne darf die
klegere nicht getüch sin, svar he mit deme gerichte
tüges vulkunt. — §. 3. Sven over die man gesat
wert m, so mut die klegere aller erst up ine sveren,
dat he der n dat seüdlich si o dar he umme verve-
stet si, p dat ime got so helpe unde die hilgen.
Dar na sal sveren sin getüch q, dat sinveid si r reine
unde unmeine. — §. 4. Süs sal ok die klegere unde
sin getüch sveren up t enen unovervesten u man, die
um ungerichte in der hanthafsten dat gevangen
wert, unde vor gerichte gebracht unde mit ordelen
 V 123. gesat v. — §. 5. Svelkes getüges aver en man vor

*Wenn woffe furchtlos für
 sprach das ist: klegere u. d. m.
 m. b. d. p. ar und der v. m.
 u. d. d. g. g. g. g. g. g. g. g. g.*

Art. 88.

b) rikea. c) K fh. oder banno. d) L dingwarten u. s. f.
 e) a. h.] *GF* an hanthafter. f) f. *GH*. g) *AHP* vort. h) *H*
 eizunge, *P* besittunge, *E* eskunge. i) u. b. d. v. b.]
 f. *GP*. j) u. h. d. v.] *So ABCCHKMSTUV*; *YZ* wenn h.
 d. v.; *LN* der ha. j) §§. 3. 4. *hat U* hier, und oben
 in *HI*. 25. m) *OU fh.* der in der vervestunge begriffen ist.
 n) dar. . . si:] f. *OST*. o) dat — hilgen] f. *H*. p) a. s.
 g.] *R* her sveren. q) r. u. u.] *HE* nicht meineide. r) e. u.
 m.] *GU* den. s) *So: BHLMOSTV, ACDNPYZ* vervesten.
 t) *K* over gesat wert van deme getüge. u) §. 5. f. *O*.

gerichte oder jegen dat gerichte ^v vulkoman ^{obl}, it
 si umme gut oder warme ^w gewere, dat sal sin ge-
 tüşh vore seggen bi deme ^f eide, unde he ^d sal it
 selve i nu sweren.

Art. 88 bis 91 haben auch in F helne Glosset mehr. Nach der Zo-
 telischen G, ist A. 88 eine Satzung Ka. Friedrichs.

Neunundachtzigster Artikel ^a.

G 82.

Vom Nehmen fremder Sachen aus Irrthum.

Kopp B. I. 131. Cropp Beitr. 9, 60, 356.

Soie des anderen swert oder kleid oder becken
 oder scheremeze oder ^b sine gelik na mer ^a lüde ^b
 wane ^c von me stoven ^f dreget ^d, oder soo idel oder
 eul von der malen vürt, vider sudel oder vilt oder
 thom oder sporen ^b oder ander gut ⁱ enes anderen
 mannes ^f nimt vor dat sin ⁱ sine gelik ^m, oder bedde
 oder küssen oder staplakene ⁿ, dar is mer to samene
 leget ^q, oder ander gut soot it si ^v vor dat sine
 nimt, unde dat sine dar let; halt he it denne in
 deme wane dat it sine si unvoerholen ^q, unde darn

Art. 88.

b) C fh, getügen oder. w) L fh, anders. y) b, d.] LM
 in deme, G bi irm. y) f. DEP. i) i. s.] HLM iz, AEKP
 dar.

Art. 89.

a) f. O. b) f. BDGHSTU; ALMP stimmen. Der
 Sinn ist: oder sonst ein Ding dem seinen gleich. c) d. i.
 'der,' nicht 'mehr.' AE der. b) m, l.] f. P. e) G denne
 einm. f) v. st.] B vor den stoven oder van ener andern
 stede, HV von der bastoben, GU von (G czu) dem bade.
 g) v. st. d.] f. Y. h) oder — sine gelik] f. H. i) KP
 have. f) KP gudes. l) v. d. s.] f. PU. m) a. g.] U so
 das iz a. g. si. n) GHU lilachen. o) dar — leget] f. H.
 v) it si] KP he. q) C fh. unde unvorstolen.

he dar sinen eid to dan^r, anevangen^f mach man't wol^t undeⁿ under ime beklagen^v; dües^w aver unde roves; of man ine des scüldeget dar an, des untscüldeget he sik uppe'n hilgen, of he des getüch hevet dat he it unhelinge^f gehalten hebbe^v; so ne mach man ine ok nener künthafte dat dar an scüldegen^v.

Art. 89 — 91 werden auch in der Zobel'schen Gl. keinem Kaiser beigelegt.

G 83.

V 124.

Neunzigster Artikel.

§. 1. Vom Begraben eines Ermordeten, §. 2. eines erschlagenen Verwandten, §. 3. Wenn ein Verwundeter bei dem, der ihn aufgenommen, stirbt.

§. 2. Hein. El. III. §. 310. Dreyer Nebenst. 87. §. Rüg. Landgebrauch 27. — §. 3. — Capp. V. 261. Sydow 1187.

§. 1. Wirt en man gemordet up dem velde, unde ne weit man nicht, wie't^a gedan hevet; sove den begrevet uppe'n velde oder in'me dorpe mit nitscap siner bure, he ne missedut nicht. — §. 2. Wert ok enem manne sin mach^b oder sin vünd

Art. 89.

r) B fh. dat he is nicht en wiste, CGKZ fh. he blift is ane wandel. f) D anevanghes, P umme anevank, A ane wandel. t) m. w.] C en man sin gut, P fh. anspreken. u) f. AD. v) A behalden. w) aver — — hilgen] B noch roves ne mach he ene nicht schuldigen, he'n werd'is unschal-dich mit sime ede. z) D undanckes moides. y) u. g. h] B nicht ne hale. j) so ne — scüldegen] f. H; B so en het he nicht gebroken.

Art. 90.

a) ne . . . wie't] O vehet man nicht den der es. b) B broder, G vater.

afgeslagen^c, he mut ine wol begraven, dennoch^d he wol weit, wie ine gelagen^e hevet; he ne hebbo der klage mit deme doden vor gerichtē begun; so^f mut he^g mit ime vut^h klagen, unde ne mut sin, nicht begraven ane des richteresⁱ orlof, die wile die klage ungelent^j is. — §. 3. ¹ Valt sik^m en man, oder wert he gewundet oder geslagen also sere, dat he to dorpe nicht komen ne mach; eve den indreget, unde stirft he denne binnen sinen geweren, he salⁿ bliven ane scaden. Sine erven solen ime sin sine kost gelden, ⁿ of sin gut, dat he bi ime hevet^o svenne he stirft, min wert is denne die kost, ^o die he mit ime hevet gehat^q.

Einundneunzigster Artikel.

G 84.

§. 1. Vom Friedbruch in einer Herberge. §. 2. Inwiefern darf der Richter jemanden ohne den Kläger ansprechen, §. 3. dem Lande Lasten auflegen.

§. 1. Cropp Beitr. 19. N. 13.

§. 1. Herberget ok en man lude, unde sleit der ein den anderen dot^a ane sine^b scult binnen sinen geweren^c oder dar buten, oder swelk ungerichte

Art. 90.

c) LMOSTU gelagen, GH, irslagen, b) BDHOX of c) i. g.] H is gelan, f) wat — klagen unde] f. BD. g) mit . . klagen] RK dormede volgen, h) N wol. i) Y fh. orteil and. f) ungelendit, ungeent, ungeant. D) §. 3. f. O. m) Vi s.] EHLT Vellat, MU Irvellet sich, G Czuvellit sich. n) Der Rest des Art. f. B. o) s., h., st.] f. CG. p) die — gehat] f. H. q) AD gedan, LMPYZ verdan, G vorezert, die sullen im die erbin geldin.

Art. 91.

a) s. s. s.] G an dex wirtes czukumpft. b) f. HLM. c) BH herbergen, b) oder — dat] f. B.

ir en an dem anderen dat, 'da werd sal is bliuen
 one scoden, unde ok die bure alle, of sie den
 vredebrekere nicht upgehalden ne mogen, unde dat
 geweren uppe'n hilgen, & als man sie dar umme
 sculdeget b. Süsgedane ding sal man aver to den

G 85. gedingen t würgen. — §. 2. Die t richtere ne mach

A 92. nemanne t anspreken, mit vormüenden noch one vor-
 müenden m, sunder den n klegere, to kampe wart o,
 noch hogere den to siner unscult, & of he sie dun
 darn, manlik t na sime rechte. — §. 3. He ne mut
 ok nen gebet, noch herberge t, noch bede t, danatt,
 nach wen recht uppe't land setten, it ne willkore
 dat n land o.

Wahl Interpunktion!

§. 2. Wormser Beschluss v. J. 1231: ut neque principes nec alii
 quilibet constituerent vel nova iura facere possint, nisi meliorum et ma-
 jorum terre consensus primitus habeatur.

Art. 91.

a) de . . . bliuen] B he blift is. f) alle of] BHV of;
 LCD al ab. g) als — schuldeget] f. H. h) E fh. allen sa-
 ment. i) AEGM dinge, L dingen, UYV gedingen, P de-
 dinge, Z voigtlinge. f) KP Den. t) P nimant, B fh. in
 gedinge. m) n. a. r] f. DOP. n) P de. o) k. w.] G
 kampfbar; P fh. is. v) f. LMZ. a) of — rechte] f. B. r)
 E einem isliken manne. t) MYZ herrefart, P geborge. t)
 n. b.] H gebiten noch. u) G fh. gancet. s) PZ landvolk,
 COU lantgemeine; Y folgt gemeine; BG lassen hier III. 51.
 folgen; P und K (Anhang 1. Art. 9.) fh. Des lammes lo-
 singe sint veir penninge, achte penninge des sobapes, tre
 schillinge eins jarigen swins, veir schillinge der kö, vive der
 öge de drecht ofte de verke hevet, achte schillinge der
 iberen (K fa. of dorken), twelf schillinge des plochperdes,
 twintich schillinge der runtsiden (K rinder), dertich schillinge
 des orses (K ossens), des huses hanen, wrent des sint
 (K gewonheit is) negen hennen und ein hane.

Vergleichung der Artikel des Landrechts des Sachsen-
spiegels mit dem sogen. Schwabenspiegel (nach den
Abdrücken in *Senckenberg. Corp. Jur. Germ.* und in
Schiller Thesaur. Ant. Germ.) und mit dem sogen.
vermehrten Sachsenpiegel (in *Böhme's diplomatischen*
Beiträgen zu den schlesischen Rechten.)

Sachsensp. Text. Prol.	Senckenb. Proem. §. 15	Schiller. Pr. §. 15—20, 25—35	Verm. Sachsenpiegel.
I. 1	§. 21—24	§. 21—24	I. 1.
- 2 §. 1—3	vgl. 1 §. 4	vgl. 2	vgl. II. 13 pr.
- - §. 2			
- - §. 4	395	vgl. 3	I. 2.
- 3			
- - §. 1	8 §. 1—3	3 b. §. 1—3	
- - §. 2	8 §. 4—10; 9	3 b. §. 4—10	
- - §. 3	256	4	I. 4 d. 3.
- 4			I. 3 d. 9 vgl. I. 6.
			d. 1.
			I. 34 d. 3.
- 5 §. 1	259	5	I. 4 d. 1.
- - §. 2	vgl. 257 §. 19		I. 12 d. 2 vgl. I. 7 d. 3.
- - §. 3	258 §. 1	vgl. 6	I. 12 d. 3 vgl. I. 7
	2, 5—7		d. 3—5.
- 6 §. 1	260 §. 1	7 §. 1	
- - §. 2	260 §. 2	7 §. 2, 3, 8;	
	261 1—4	285 §. 2—4;	
		vgl. 172 §. 3 ff.	
- - §. 4	264, 297 §. 1	12, 285 §. 1	
- 7	265 §. 1, 2.	13, §. 1, 2	vgl. IV. 14 pr.
- 8 §. 1—2	265 §. 2—4	13, §. 2—4	
- - §. 3			IV. 17 d. 7.
- 9			
- 10			

Sachsensp.	Senckenb.	Schilter.	Vern. Sachsenspiegel.
I. 11			I. 14 d. 9.
- 12			vgl. I. 35 pr.
- 13	vgl. 284, 285	138, 139 §. 1	I. 14 d. 10.
		- 4.	
- 14			I. 14 d. 11.
- 15			
- 16	397	14	§. 2) I. 13 pr.
- 17 §. 1	266	16	I. 4 pr. I. 13 pr. I. 10 d. 11
- 18	Nach c. 222	381 §. 1 - 4	
- 19 §. 1	Nach c. 222 vgl. 276	381 §. 5	vgl. I. 42 d. 3.
- - §. 2	398	19	
- 20			I. 9 d. 2, 3, 4.
- - §. 1, 2, 8	301 §. 1-14; 302 §. 2-8	20	
- 21 §. 1	302 §. 1. vgl. 303	21	I. 9 d. 5 vgl. pr.
- - §. 2	308, 304	22, 23	I. 14 d. 16. I. 16 pr.
- 22 §. 1-4	267	26	
- - §. 3, 4			I. 8; 6 pr.
- - §. 5	270 §. 1	27 §. 1	I. 6 d. 1.
- 23	270 §. 3-5 vgl. 324 §. 8	27 §. 3 - 5	I. 6 d. 1 vgl. I. 42 d. 4. I. 43.
- 24	270 §. 6-13	27 §. 6 - 13	§. 3) I. 7, pr. d. 1, 2. Vgl. I. 5 pr.
- 25 §. 1	271 §. 1		vgl. I. 5. d. 5.
- - §. 2, 3	- §. 2-11	28	§. 2 - 5) I. 13. d.
- - §. 4	272	367	1 - 3.
- 26			vgl. I. 5 d. 4, 5.
- 27 §. 1	287 §. 1		I. 14 d. 12 vgl. I. 7 d. 3, 4.
- - §. 2	287 §. 2, 3; 273	369 §. 1	I. 14 d. 13.
- 28	274; 287 §. 4 7; vgl. 269	29 vgl. 44	I. 14 d. 1.
	§. 1 - 4		
- 29	269 §. 5-10; 276	31	vgl. I. 28 d. 1.

Sachsensp.	Senckenb.	Schiller.	Verm. Sachsenpiegel.
I. 30	405	32	I. 41 d. 5.
- 31 §. 1.	277		I. 14 d. 14, 15.
- 32	278 §. 4 — 6		I. 14 d. 7.
- 33	279	35	I. 15 pr. d. 1.
- 34 §. 1	310 §. 1 — 5	370 §. 1 — 5	
- — §. 2	316 §. 1		
- — §. 3	310 §. 6, 7; 316 §. 2, 3	370 §. 6, 7	
- 35	222	379, 380	
- 36	280	371	I. 15 d. 2, vgl. d. 3.
- 37	415 §. 1	36 §. 1	I. 15 d. 4 vgl. II. 10 pr.
- 38 §. 1	415 §. 2	36 §. 2	VI. 2
- — §. 2	179; 47	273; 33	} V. 24.
- — §. 3	vgl. 376	39	
- 39	210; 168 §. 12 — 16	374; 37 §. 14 — 16	
- 40	138; 200	40	
- 41	327 §. 1 — 3 vgl. nach 313	41 §. 1 — 3; vgl. 58	
- 42 §. 1	385; 329; 271 §. 7, 8	375; 376; 43; 41 §. 5, 6	
- — §. 2		vgl. 28	vgl. I. 42 d. 8.
- 43			
- 44	328 §. 1		
- 45 §. 1	328 §. 2 — 5	382	
- — §. 2	313 §. 1 — 3	57 §. 1 — 3	
- 46	313 §. 4 — 7	57 §. 4 — 7	vgl. I. 42 d. 9.
- 47	313 §. 8 — 12	57 §. b — 12	I. 42 d. 9.
- 48			I. 42 d. 1, 2, vgl. VI. 1 d. 11—13.
- — §. 1	330, 377	59	
- — §. 2	175	60	
- 49			VI. 1 d. 14.
- 50 §. 1			VI. 1 d. 15.
- 51 §. 1	167 §. 14, 15		I. 15 d. 5.
- — §. 1, 2	vgl. 50 — 52	383 vgl. 376 §. 4	I. 15 d. 6 vgl. I. 10 pr.; I. 3 pr. d. 1.

Sachsensp.	Särkenb.	Schilter.	Verw. Sachsenspiegel.
I. 51 §. 3-5	53 §. 1-3	384 §. 1-3	I. 15 d. 7. VI. 1.
- 52 - 1	312		d. 16.
- - - 2	384 vgl. 290	42 vgl. 157	
- - - 2, 3			I. 14 d. 3, 4.
- 53 - 1	96	62	
- - - 2, 3	97	63	
- - - 4	178 vgl. 185	64	
	§. 1		
- 54 - 1	335 §. 1	65	II. 11 d. 12.
- - - 2, 3	336	66	
- - - 4	Nach. 336	67	
- 55 - 1	75 §. 1	68	
- - - 2	86	73	
- 56 -	87 §. 1	74 §. 1	
- 57 -			
- 58 -			
- 59 - 1	87 §. 9-15	74 §. 9-15	
- - - 2	88 §. 1-8	75 §. 1-5	
- 60 - 1	88 §. 9-11	75 §. 6-8	VI. 4 d. 12.
	84 §. 1-5		
- - - 2	88 §. 18; 92	75 §. 13-15; 377 §. 3	VI. 4 d. 1, 2.
	§. 3		
- - - 3	89	77 §. 1	
- 61 - 1	91 §. 2	78 §. 1, 2	VI. 4 d. 8, 10.
- - - 2	143, 145	264, 266	- - d. 4.
- - - 3	90 §. 1, 2	76	- - d. 6.
- - - 4	90 §. 3; 91		- - d. 7, 9.
	§. 1		
- - - 5	91 §. 3	78 §. 3	- - d. 11.
- 62 - 1	92 §. 1	377 §. 1, 2	IV. 16 d. 5; VI. 9 pr.
- - - 2, 3	vgl. 92 §. 2;	79	IV. 6 pr.; VI. 9.
	165		d. 1.
- - - 4, 5			VI. 9 d. 2.
- - - 7	88 §. 12-14;	75 §. 9; 377	vgl. IV. 16 pr.
	192 §. 4, 5	§. 4, 5	
- - - 8	99 §. 6, 7	377 §. 6, 7	
- - - 11	88 §. 15, 16	75 §. 11, 12	

Sachsensp.	Senckenb.	Schiller.	Verm., Sachsenspiegel.
I. 63	171, 172, 173 §. 1 — 13	385, 386 §. 1 — 26	VI. 1 pr. — d. 6.
- 64	173 §. 14 — 19	386 §. 27 — 29, vgl. 61 §. 7, 8	VI. 1 d. 7.
- 65 §. 1	173 - 20	386 §. 30	VI. 1 d. 7.
- — - 2, 3	164 - 1, 2	386 §. 31 — 33; 82 §. 1, 2	
- 66 - 1	164 - 3 — 7	82 §. 3 — 6	
- 67 - 1	93 - 1, 2	83	§. 9) vgl. III. 18 d. 1.
- 68 - 1	93 - 3		vgl. III. 18 d. 5.
- — - 5			III. 19 d. 9.
- 69			
- 70 - 2	94	84	
- — - 3	95 - 1 — 3	85	VI. 6.
- 71	98 - 4 — 5	86 §. 3 — 5	VI. 7.
II. 1			
- 2	95 §. 4, 147 §. 1	87 §. 1	VI. 8.
- 3 §. 1	vgl. 144	vgl. 88 §. 2, 3; 265	
- — - 2	174 §. 2, 3	87	VI. 1 d. 9, 10.
- — - 3	99	88 §. 1	
- 4 - 1	102 §. 1 — 5; 101; 156	91 §. 1 — 5; 90; 273	III. 19 d. 4.
- — - 2, 3	vgl. 102 §. 6 — 8	91 §. 6 — 8	
- 5 - 1	106 §. 2	95 §. 2	
- — - 2			IV. 16 d. 5 vgl. II. 16 pr.
- 6 - 2			vgl. II. 16 pr.
- 7	Nach 274	389	II. 14.
- 8	112 §. 1 — 3	390	
- 9 - 2	106 §. 1	95 §. 1	
- 10 - 1	103 §. 1	92 §. 1	V. 37.
- — - 3	107 §. 1 — 3	96 §. 1, 2	vgl. II. 13 pr.
- — - 4	195 §. 4, 5	96 §. 3	
- — - 6	107 §. 4	96 §. 4	
- 11 - 1 - 3	107 §. 5 — 8	96 §. 5 — 8	IV. 14 d. 7, 4.
- — - 4			VI. 3 d. 4.

[18*]

Sachsensp.	Senckenb.	Schilter.	Verm. Sachsenspiegel.
II. 12			VI. 3. d. 3 — 14.
- - §. 2	80	282 §. 2, 3	
- - - 4-6	108	97	
- - - 7-9	110 §. 1-9	99 §. 1 — 8	
- - - 10-11	110 - 9, 10	99 - 9 — 10	
- - - 12	109 - 1	100 §. 1	
- - - 13	81 - 10, 11; 83 §. 3; 109 §. 2	100 - 2, 3; 282 §. 40, 11;	
	- 4	164 §. 1 — 3	
- - - 14	83 §. 5 — 7 110 - 6	99 §. 5; 164 §. 5 — 7	
- - - 15	115	165	V. 34;
- 13	116	166	IV. 12, 13 pr. d. 1.
- - - 1	vgl. 212	vgl. 229	vgl. III. 8 d. 1.
- - - 4, 7			III. 12 pr.; III. 13 pr.
- 14 - 1	vgl. 167 §. 1 - 12; 168	61 §. 1 — 6	vgl. III. 5. d. 1.
- 15 - 1	114 §. 1, 2		
- 16 - 2	118 - 2	168 §. 2, 3	
- - - 4	117	167	
- - - 5, 6	118 - 3 — 8	168 §. 1, 4 — 8	
- - - 8	118 §. 10; nach 112 §. 1	168 §. 10, 391 §. 1.	
- - - 9	nach 112 §. 2	391 §. 2	
- 17	120	172	
- - - 2	nach 112 §. 3	391 §. 3; 392	VI. 5 pr. d. 1, 2.
- 18			
- 19 - 1	387	180	
- - - 2			VI. 5 d. 3.
- 20 - 1	nach 256	387	I. 21 pr. vgl. I. 4. d. 2, 4 — 7.
- 21 - 1, 2	281 §. 1, 2	181 §. 1, 2	I. 2 d. 19.
- - - 3	307	182	I. 20 d. 1.
- - - 5	nach 307	183	I. 20 pr.
- 22 - 2	399	184 §. 3	
- - - 3	271 §. 4-6; 10, 11; nach 271	388	vgl. I. 13 d. 2.

Sachsensp.	Senckenb.	Schiller.	Verm., Sachsenspiegel.
II. 23	295 §. 1—3	185 §. 1—3	I. 21 d. 1.
- 24 §. 1	295 - 4—7	185 - 4—7	I. 26 pr. vgl. I. 39 d. 13, 8.
- - - 2	315 - 1		I. 26 d. 1.
- 25	315 - 2—5		
- 26	390	186	III. 15.
- 27 . 1	216, 217; 218 §. 1	187 - 1—8	
- - - 2	218 §. 2, 3; 219	187 - 9—10	
- - - 4	220	190	II. 7 d. 8.
- 28 - 1, 2	221 §. 1—4	191 - 1—4	
- - - 3, 4	207	192	II. 7 d. 9. vgl. III. 8 d. 11.
- 29			IV. 13 d. 12.
- 30	311; 296 §. 1	23, 193 §. 1	I. 14 d. 2; I. 26 d. 2.
- 31 - 1	296 §. 2	193 §. 2—4) I. 26 d. 3; f. 33 d. 12.
- - - 2	213; 296 §. 4, 5	194	
- - - 3	317	195	
- 32	404	198	
- 33			
- 34 - 1	181	173	IV. 7 pr.
- - - 2.	160	310, 174 §. 1	- - d. 1.
- 35	170	311	
- 36	161 §. 1—25	312 §. 1—26	III. 8 d. 3; IV. 13 pr. — d. 10, 21.
- 37	161 §. 24—38	312 §. 25, 26	III. 8 d. 4.
- 38	237 §. 1—3; 231	176	
- 39	206	197	
- 40	357	199	II. 6 d. 3; II. 5 pr.
- 41	131	201	
- 42	121	202	I. 27 pr.
- 43	122	203	I. 27 d. 1, 2.
- 44 . . 1	123 §. 1, 2	204 §. 1, 2	
- - - 3	309		
- 45	124	205	

Sachsensp.	Senckenb.	Schäfer.	Verm. Sachsenspiegel.
II. 46	223, 227	307, 375	II. 7 d. 1.
- 47	225	206	II. 7 d. 2, 3.
- 48 §. 1	226 §. 4	208 §. 4	
- - - 2	nach 92 §. 1	378 - 1	
- - - 2, 3, 10, 11			II. 7 d. 2, 10, 11.
- 49	- §. 2-4	378 - 2-4	
- 50	- - 5-6	- - 5, 6	
- 51	- - 7-9	- - 7-9	I. 45 d. 4 - 7.
- 52			I. 45 d. 14, 15.
- - §. 1	- - 10, 11	- - 10, 11	
- 53			
- 54	226	398, vgl. 208 §. 1 - 3	II. 4 d. 1 - 4.
- 55	408 §. 1	398 §. 14; 209	
- 56			V. 28.
- - - 1	408 - 2-7	398 §. 15, 16	
- 57	337	398 - 17; 210	V. 29.
- 58 - 1	338 - 1	398 - 18; 211 - 1	
- - - 2	338 - 2-7;	211 - 2-7;	§. 2, 3) II. 3 pr.
	339 - 2; 340	212 - 1, 2; 213	d. 1, 2.
- 59 - 1, 2	339 - 3-6;	212 - 3-6;	II. 2. d. 20, 21
	344.	141 - 3	
- - - 3, 4	236	214	V. 30.
- 60	248 vgl. 249	215 vgl. 216	IV. 13. d. 12 - 14
- 61 - 1-4	356	232	V. 31.
- - - 5			II. 7 d. 7.
- 62 - 1, 2	366	240	II. 6 pr. d. 1.
- - - 3	vgl. 265 §. 1, 2	239	- - d. 2.
- 63			VI. 4 d. 13, 14; III. 19 d. 25.
- - - 1	nach 366	241	
- 64			vgl. III. 5 d. 7. III. 9 d. 5.
- 65	119, 182, 183 §. 1, 2	169, 246, 179	III. 14 pr. d. 1, 2.

Sachsensp.	Sackenb.	Schiller.	Verm. Sachsenpiegel.
II. 66 §. 1	195 § 1, 2	244 §. 1 - 3	} V. 33 pr.
- - - 2	4	247	
- 67	132	248	V. 33 pr.
- 68	206 - 10-12	197 - 10-12	V. 33 d. 1.
- 69	154	249	
- 70	126 - 1	272 - 1	
- 71 - 3, 4	155 - 1-6;	250 - 1 - 5;	§. 2-5) V. 36 pr. d. 1.
- - - 5	193 - 1-5	251 - 1, 2	
- 72	vgl. 193 §. 6	251 - 3-6	V. 34.
- - - 8	- 8	250 - 6-8	
III. 1	355	252	III. 9 d. 5.
- 2	196	253	III. 32 d. 1.
- 3	147, 148	254, 255	III. 13 d: 3, 4.
- 4	318		
- 5 - 1, 2	254		
- 3 - 3-5	247 vgl. 252	256 vgl. 222	IV. 13 d. 15; 16.
- 6	255	257	IV. 7 d. 3-5
- 7	vgl. 349, 350	258, 259	III. 1 d. 24, 25, 32, 33. IV. 13 d. 18.
- 8	194	260	V. 35.
- 9 - 1	164 §. 2; 332	261	
- - - 2	§. 1		
- - - 2	141	262	
- - - 5	142 §. 1	263 §. 1	IV. 8.
- 10	142 - 2 - 5	263 - 2 - 5	IV. 9.
- 11			
- 12		vgl. 264-266	IV. 10 pr. d. 1. vgl. II. 19 pr.
- 13	146 - 1 - 5	267	vgl. IV. 10 d. 2.
- 14 - 1	116 - 6		VI. 4 d.: 15.
- - - 2	396	268	IV. 10 d. 3.
- 15 - 1, 3	125	269	L. 27 d. 4.
- - - 2, 4	413, 414	270, 271	
- 16	126, 127	272	§. 3) vgl. III. 19 d. 24
- 17	156 §. 1 - 8	273 §. 1 - 8	
- 18	156 - 9-11	273 - 9-11	

Sachsensp.	Sackenb.	Schüler.	Verm. Sachsenspiegl.
III. 19	80; 322	274	
	§. 5 — 11		
- 20 §. 1	227	275	
- — - 2	vgl. 333	276	
- — - 3	228	277	
- 21	129	278	
- 22	vgl. 248-250	215 — 217	IV. 13 d. 14.
- 23	153, 158	124 §. 1, 2; 279	vgl. III. 19 d. 13.
- 24 - 1	152	123	— — — d. 8.
- 25 - 1	400	280	
- 26	81	282	
- 27	379 §. 1—4	283	I. 16 d. 1.
- 28	380	§. 1) 284 §. 1	
- 29 - 1	53	vgl. 384 - 2	
- — - 2	270 §. 2	284 §. 2	
- 30	84		
- 31 - 1, 2	297	285	
- — - 3	180	286	
- 32 - 2	72	287	
- — - 3-5	409	289	
- — - 6	74	290	
- — - 7	73; 62 §. 2	288	
- — - 9	410	291	
- — - 10	113 §. 3	292 - 3	
- 33 - 2, 3	113 - 1, 2	292 - 1, 2	
- — - 4, 5	130 - 1, 2	293 - 1, 2	
- 34 - 1	157	281	III. 18 d. 9.
- — - 3			— — d. 10.
- 35	162	294	III. 8 d. 9, 10.
- 36			VI. 1 d. 17.
- — - 1	176	295	
- 37 - 1	203		
- — - 2	411	296	
- — - 3	229	297	
- — - 4	208 - 1—3	298 - 1—3	
- 38 - 1	208 - 4	298 - 4	I. 28 d. 2.
- — - 2	nach 208	299	§. 2-5) I. 29 pt.-d. 3.

Sachsensp.	Senckenb.	philiter.	Verm. Sachsenspiegel.
III. 39 § 1	133 §. 1-3; 134	300 §. 1-3; 170	vgl. II. 16 d. 2.
- - - 2	133 §. 4-6	300 §. 4-6	
- - - 3, 4	136, vgl. 82 §. 11, 12		IV. 16 d. 14.
- 40	vgl. 391	301 §. 2-4	
- 41 - 1-3	348	302	IV. 12 pr. - d. 2.
- - - 4	vgl. 346 §. 18-24	162 - 18, 19	
- 42	51	303	IV. prooem., 12 d.
- 43	401	304	4, 9.
- 44			IV. 1.
- 45 - 1, 2	402 §. 1-6	305 - 1-6	} IV. 2 vgl. 16 d. 17-25.
- - - 3	328 - 2-5		
- - - 6-9	402 - 8-16	305 - 8-17	
- - - 10	- - 17-19		
- - - 11	vgl. 354 §. 1	306	
- 46 - 1	354 §; 9	vgl. 306	III. 9 d. 1.
- - - 2	vgl. 177	307	
- 47			IV. 3.
- - - 2	vgl. 367	329	
- 48			IV. 4 pr.
- 49			IV. 4 d. 1.
- 50			
- 51			IV. 5;
- 52 - 1	18	101	VI. 19 pr.
- - - 2, 3	19; 108 §. 17	102; 97 §. 16	VI. 11 d. 3, 4. VI. 22 pr.
- 53 - 1	20	103	VI. 13.
- - - 2	21	104	VI. 23.
- 54 - 1	23		VI. 24.
- - - 2	22 §. 1-7	105 §. 1-7	VI. 12.
- - - 3	22 - 8, 9; 24 §. 1-4	105 - 8, 9; 106 - 1-4	} VI. 10 d. 1, 2.
- - - 4	24 §. 5-8; 25	106 - 5-8; 107	
- 55	26, 27 §. 1, 2,	108, 109 §. 1, 2.	VI. 22 d. 1, 2.

Sachsensp.	Senckenb.	Schäfer.	Verm. Sachsenspiegel.
III. 56	28, 27 §. 3, 4	110, 109 §. 3, 4	VI. 22 d. 3, 4 vgl. I. 25 pr.
- 57	29 — 32	111 — 114	VI. 11 pr., d. 1.
- 58	33	115	VI. 14.
- 59	34 §. 1.	116 §. 1	VI. 15 pr.
- 60 §. 1	34 - 2, 3	116 - 2, 3	VI. 15 d. 1.
- — - 2, 3	35, 36	117, 118	VI. 16.
- 61	37, 38	119, 120	VI. 25; 20 d. 9.
- 62	39	121	VI. 17.
- 63	2		VI. 18.
- — - 2	vgl. 41 §. 13	125 §. 13	
- 64	41	125	IV. 19; 20 pr.—d. 7; IV. 16 d. 11.
- 65 - 1	46 §. 1	129	VI. 20 d. 8.
- — - 2	9	130	— — d. 10.
- 66			VI. 20 pr. — d. 6.
- — - 1, 2	239	131	
- — - 3	238 - 1 — 4	132	
- — - 4	— - 5, 6		
- 67	240	133	VI. 21 d. 5.
- 68	241	134	VI. 21 d. 6.
- 69			VI. 26 pr. d. 1.
- — - 1, 2	82 - 1 — 8	135	
- 70			VI. 26 d. 2.
- 71	82 - 11 — 13, 17		VI. 27.
- 72			I. 30 pr.
- 73			I. 30 d. 1, 2.
- — - 1	vgl. 60	314	
- 74	403 §. 1 — 4; 304	136 §. 1 — 4; 25	I. 16 d. 1.
- 75	403 §. 5, 6	136 §. 5, 6	J. 17 d. 2.
- 76			I. 17 pr. d. 1.
- — - 1	283	137 - 1	
- — - 3—5	342	140	
- 77	343	141	
- 78 - 1	197	142	
- — - 2—7	198	143	

Sachsensp.	Senckenb.	Schiller.	Verm. Sachsenspiegel.
III. 78 §. 8	199	144	
- - - 9	192	145	
- 79 - 1	407	146	
- - - 2	vgl. 405	32	
- 80 - 1	vgl. 286	147	I. 30 d. 3.
- - - 2	56 §. 1-3	148	- - d. 4.
- 81 - 1	139	149	- - d. 4.
- - - 2	48 §. 1-3	151 §. 1-3	- - d. 5.
- 82 - 1	140	150	
- - - 2	vgl. 314 §. 1, 2	394 §. 1, 4	I. 31 pr.
- 83 - 1	} 314 §. 3	394 §. 5, 6	I. 31 d. 1.
- - - 2		- §. 7	IV. 13 d. 11,
- - - 3		395	I. 32 pr.
- 84			I. 32 d. 1-3
- 85	vgl. 331	9	vgl. II, 16 d. 14-16
- 86			
- 87			
- 88 - 1			IV. 17 d. 2.
- 89			
- 90 - 1, 2			VI. 28.
- 91 - 1, 2			VI. 29, 30.

Wort- und Sachregister.

(Die Zahlen beziehen sich auf Buch, Artikel, Paragraph. *Cursiv* sind die im Register erläuterten Worte und Stellen des Textes des Sachsenspiegels; der Varianten und der Glosse, so wie die lateinischen Erklärungen gedruckt. Ein *H* bezeichnet, dass *Haltaus Glossarium* das Wort kennt; *Frisch* bedeutet dessen Teutsch-Lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741; v. d. Lahr dessen *Glossarium in Senckenberg C. I. Germanici, T. II.*; Sächs. Voc. das hinter dem Remissorium, welches den Zobelischen Ausgaben des Weichbildes folgt, stehende: Register der alten unverämblichen Vocabulen.)

A

A b s o n d e r u n g d e r K i n d e r, (vgl. Sohn). Bei der *A.* wird den Kindern ihr Vermögen herausgegeben, I. 11. Erbrecht abgesonderter Kinder, I. 13.

A b t, Äb^tissin haben den zweiten Meerschilt, I. 3. §. 2.; sollen erst das Lehn, dann das geistliche Amt empfangen, III. 59. §. 1. Wann gebührt ihre Wahl dem Kaiser, ebd. §. 2.

A c h t, Berathung der Urtheilfinder ausserhalb Gerichts, I. 58. §. 1.

A c h t, Verfestung des Königs, Reichsacht. Wie entsteht sie aus des Grafen Verfestung, I. 71. Sie trifft diejenigen, die wider Recht Waffen führen, II. 71. §. 2, welche Gefangene dem Könige vorenthalten, und das Haus, worin man sie hält, III. 60. §. 3. *To achte don* III. 34. §. 2.

Der Geächtete (*achtere, echtere*) kann nicht Vorspreche sein, klagen, antworten, zeugen, II. 63. §. 2. III. 16. §. 3. Nur dem namentlich Geächteten geht die A. ans Leben, I. 66. §. 3. Befreiung (*uttiip*) aus der Acht, III. 34. §§. 1, 2.

Wer Jahr und Tag in der A. gewesen, kommt in die Oberacht, III. 34. §. 3, wird rechtlos und verliert Eigen und Lehn, I. 38. §. 2, vgl. III. 63. §. 2. Wie gewinnt er sein Recht wieder, I. 38. §. 3.

Perthes de proscr. p. 31 sq.

Achtersprache, Rede hinter jemandes Rücken, Verläumdung, rh. Vorr. 88.

Ackern s. Land.

Adelkint I. 51. §. 2. bezeichnet vielleicht nicht ein Kind von adlicher, sondern überhaupt von freier Geburt, s. daselbst Note * und die Urkunden bei Raumer, Cod. II. p. 160, 161 No. 78, 79, wo Adel der Abstammung von Wenden, Eigenen, Unehrliehen entgegengesetzt wird.

Aeste sollen nicht über den Gränzzaun reichen II. 52. §. 2.

Aferen abpflügen III. 86. §. 1.

Afgan, *sines getüges* auf sein Zeugnis verzichten; *des anderen* I. 6f. §. 5. von dem Andern sich lössagen.

Afnémén sik, *enen ener sake* II. 17. §. 2, II. 34. §. 1, III. 9. §. 2., sich, einen Andern eidlich von einer Aussprache befreien. *H.*

Afrunnich entriinnend II. 40. §. 4.

Afstan enem enen, einem (dem Verwandten) einen erschlagen III. 90. §. 2.

Afstan abstehen; *afgestan sin zwer* s. auf eine Sache verzichtet haben, I. 25. §. 4.

Afwekke (*afsweke*) Abfall; *dan eneme*, einen in Stich lassen II. 42. §. 2. *H. Abschweif.*

Afwessel der Cadaver, II. 54. §. 5. Note u. Schwbsp. Senckeb. 151. §. 13. *awasel, awesel*. Grimm Gr. II. 707.

Agang Wasserlauf II. 56. §§. 2. 3.

Ahnen. Von den vier A. I. 51. §. 3. Pflicht sie zu nennen, I. 51. §. 4., III. 29. §. 1.

Al 1. all, Adj. I. 24. §. 3., III. 24. §. 1, III. 85, §. 1. etc.; Adv. ganz, gar, III. 73. §. 3., a. E., *al von voren*, II. 2., *al lüttik*, III. 45. §. 10.; *al ut* durchaus. III. 15. §. 4.; *al weder die* ganz je nachdem, III. 64. §. 10. (Grimm Gr. III. 187.) 2. Conj. obschon, z. B. *al sīt* sei es gleich; Grimm III. 286.

Almeistig meistentheils, Gl. zu III. 73. §. 3.

Alrest zuerst III. 60. §. 3.

Als, also, also 1. so wie, als, da, z. B. II. 66. §. 2., III. 52. §. 3.; *als vorn also* insoweit als II. 40. §. 4., II. 68, 71. §. 3. 2. so dass z. B. I. 42. §. 1., I. 50. §. 2., III. 64. §. 5., III. 71. §. 1. 3. so bald I. 70. §. 3. — Insbesondere *also* für eben so, II. 59. §. 3., III. 47. §. 2. etc., in III. 6., §. 2. a. E. übergehend in: *igitur*.

Grimm Gr. III. 283.

Also gedan solch. III. 42, Grimm Gr. III. 62.

Alter, nach äussern Zeichen bestimmt, I. 42. §. 1.

Altohant sogleich, z. B. I. 71.

Altoile Zwitter? Misgeburt? a. Lit. zu I. 4.

Ammecht Gewerbe, Amt, III. 28. §. 1. (*amhacht* Gl. zu III. 19.) H.

Amie s. Beischläferin. Frisch. Gruppen T. A. Cap. 8.

An an, aber auch für in, z. B. rh. Vorr. V. 262, 274, 277 *an düttisch*, latin wenden, bringen; I. 20. §. 1. *an erven gelof*, III. 63. §. 3. *svō lange he dar an is*, III. 71. §. 1. *ine an der sprake schuldegen* etc.; auch mit in wechselnd, z. B. III. 78. §. 6. *an notwere*, III. 84. §. 3. *in notwerunge*; I. 31. §. 1. *in den nesten erven*, I. 27. §. 1. *an dan n. e. etc.* Grimm Gr. III. 252.

Anderhalf (*andersit*), in, an der andern Seite II. 52. §. 1. vgl. II. 50.; Grimm Gr. III. 141.

Anderwarve zum andern Male, I. 39., I. 59. §. 1. Grimm Gr. III. 231.

Ane 1. ohne, z. B. I. 15. §. 2., III. 55. §. 2., 2. ausgenommen, vor Substantivis und Sätzen, z. B. I. 59. §. 1., III. 33. §. 3., III. 70. §. 1., II. 66. §. 2., wie *danne, wou, sunder*.

Ane geng, Anfang, III. 73. §. 1.

Anematen anmassen, I. 62. §. 6.

Anem einer Sache ohne, los werden, II. 24. §. 2. Note c.

Anet Ente; *stelle anet* Lockente, III. 51. §. 1.

Ansvangen, angreifen, technisch: eine Sache durch Anspackung derselben als die seine ansprechen. Verfahren beim A. einer gestohlenen oder geraubten Sache II. 36. Ein irrtümlich gewonnenes Gut kann man anfangen III. 89. Der mit A. Beklagte kann mit zwei Zeugen keinen Gewährmann gewinnen III. 4. §. 1. *H.*

Vgl. Gruppen T. A. 102. Albrecht G. 81. Stenzel Register. Grimm R.A. 589. Kraut Grdr. §. 100.

Anvella das Angefälle des Lehnsherrn, II. 58. §. 3. *H.*

Angesessenheit oder Wohnsitz in einem Gerichte verpflichtet daselbst Vorspreche zu sein, I. 60. §. 2., zu antworten III. 25. §. 2.

Anieh verlustig II. 24. §. 2. *H. Ohnig.*

Ankommen enen auf jemand treffen, III. 13. *H.*

Annomen annehmen, mit Gen. u. Accus. II. 11. §. 3, II. 19. §. 1.

Ansprache auf ein Gut, s. Gut. A. zu Kampf s. Kampf.

Ansprakech, was angesprochen wird, III. 15. §. 3., *H. Ansprechig.*

Antwort, Antwori 1. Antwort z. B. *to rechter antworde bieden* III. 39. §. 3., *antwerdes sik weren* III. 30. §. 1. 2. Gegenwart, *in sin antwerde* II. 45., *to a. gegenwärtig* I. 58. §. 2., I. 70. §. 2., II. 24. §. 2. etc. *H.*

Antwerden, antwarden 1. antworten, auf eine Klage z. B. II. 32. §. 1., III. 39. §. 3. 2. stellen, überant-

worten, ausliefern, I. 25. §. 5., I. 28., II. 71. §. 5., III. 9. §. 4., III. 15. §. 1, 3., III. 39. §. 1. etc.

Antworten s. **Beklagter**.

Anwartschaft, die, eines Gutes verliert, wer den Besitzer erschlägt. III. 84. §. 3.

Arbeit 1. Bearbeitung eines Landes; verlorne II. 46. §. 1, 2; irthümliche B. eines fremden L. II. 58. §. 3., III. 37. §. 4. 2. Die Kindesnöthen I. 33.

Art 1. Geschlecht z. B. *van ridders-art* I. 27. §. 2. 2. Land, Boden III. 33. §. 3., *scassische* I. 34. §. 3., II. 12. §. 4., II. 25. §. 2.; *scassishe* I. 19. §. 2.; *düdische* III. 64. §. 1. Frisch, Ären: *Kraut* Codd. 23.

Aufbieten der Herren zum Königshof III. 64. §. 1. A. fremden Gutes vor den Nachbarn II. 37. §. 1. *H.*

Auflassung s. **Gut** u. **uplöten**.

Aussätzig, Der A. kann nicht König werden, III. 54. §. 3.; erbt nicht, aber behält das früher geerbte I. 4.

Ausweisung aus einem Gute setzt richterliches Verfahren voraus, II. 24, 70, III. 82. §. 2.

Aver 1. aber z. B. I. 70. §. 3. 2. **abermals** z. B. I. 70. §. 2.

B

Balekunden jemand für einen *balemund* d. i. für einen schlechten Vormund, und damit aller Vormundschaft für verlustig erklären. I. 41.

Dy Cange s. v. *ballomer* u. *balmond*, *Gruppen Ü. Th.* 198. Rhein. Mus. III. 283. *V. d. Lahr.*

Bank Gerichtsbank. *To den benken geboren sin* von den Erbschöffen II. 12. §. 13.; *des v. bidden* III. 69. §. 3. *H.*

Bann, vgl. **Königsbann**. Der geistliche B. scheidet der Seele, nicht dem Leibe, III. 63. §. 2.; trifft den Kaiser in drei Fällen, III. 57. §. 1. Der Gebannte kann nicht König werden, III. 54. §. 3.; nicht vor geistlichem Gerichte handeln, II. 63. §. 2.

Bannforste in Sachsen II. 61. §. 2. Jagdrecht in denselben, ebd. §§. 3., 4. Hegen des Wildes außerhalb derselben II. 62. §. 3.

Barckhaft schwanger I. 33.

Barend tragend II. 28. §. 2. Frisch.

Bat gut I. 63. §. 2.; thet I. 13. §. 2., *bat behalden* näher zum Beweise sein. II. 43. §§. 1., 2.

Bauern. Inwiefern gehört dazu des Richters Erlaubniss, III. 66. §§. 1 — 4.

Bauernmeister. Seine Gerichtsgewalt, II. 13. §. 2. (I. 68. §. 2.); sein Gewette, III. 64. §. 11. Er richtet über Diebstahl im Dorfe, II. 13. §. 1.; über Verletzungen des Gemeindeguts, III. 86. §. 1. Was hat er zu rügen, I. 2. §. 4.

Er kann Erbverzichte der Bauern statt des Richters bezeugen, I. 13. §. 2.; fasst mit der Gemeinde Beschlüsse, II. 55.; wird zur Erpauerung des Gerüchtes geladen, II. 71. §. 5.; kann nicht der Gerichtspflicht überhoben werden; III. 56. §. 3. Wann wettet und büsst er für die Bauerschaft, III. 86. §. 2. *H. Gruppen Obs.* 443. L. M. Riedel Beitr. 21., 26.

Bauern. Deren Recht, die ein neues Dorf anlegen, III. 79. §. 1. — Ihnen wird bei Beeinträchtigung des Gemeindegutes gebüsst, III. 86. §. 2. Beschlüsse der B. II. 55. — Klage vor dem Bauernmeister und den B. I. 68. §. 2. (III. 64. §. 11.) Vgl. *bur.*

Bauerschaft. Wenn eine der andern Land beschädigt, III. 86. §. 2.

Baumzweige sollen nicht über den Nachbarzaun hängen, II. 52. §. 2.

Becoringhe Versuchung, Prüfung, insbesondere durch ein Gottesurtheil, Gl. zu III. 91. §. 2.

Bedan bedeckt II. 61. §. 3.

Bede soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III. 91. §. 3.

Beden 1. warten II. 48. §. 11. (al. beiten, beiden, biten) 2. bitten III. 98. 3. bieten I. 59. §. 2.

Bedarf Bedarf I. 23.

Bedevort Wallfahrt, I. 28. N. 2.

Bedungen statt *bedungen*, III. 53. §. 1.

Beerben zu Erben machen II. 23.

Befestigung, Wann gehört des Richters Erlaubniss zu deren Anlegung, III. 66. §§. 2 — 4.

Begen, begehrt, von der Egge III. 76. §. 4., vom Pfluge III. 77. §. 2.

Begewen sik ins Kloster gehn I. 25. §. 3., II. 22. §. 3.; *enen f.* einen ins Kloster geben I. 25. §. 5. *H.*

Beghine Frauentzimmer von gottseligem Leben, die kein Klostergebäude ablegen, Gl. zu II. 23. Frisch.

Begort gegärtet, I. 52. §. 2.

Begraben, Inwiefern ist das *B.* Erschlagner gestattet, III. 90. §§. 1. 2.

Begrepen begriffen z. B. II. 13. §. 5.; *4. sin mit uredede*, hefridet sein, III. 2.

Behalden 1. bewahren, eine Person I. 61. §. 1., eine Sache *to behaldene dup* deponiren I. 15. §. 1., III. 5. §§. 1. u. 3. 2. behalten z. B. I. 34. §. 2., II. 36. §§. 3., 4. 3. ine Sache durch Beweis behaupten oder erstriten, so dass entweder *mit getüge* hinzugefügt wird, z. B. II. 43. §. 1., III. 28. §. 1. oder *ohnedum*, u. B. II. 43. §. 2., II. 46. §. 1., III. 21. §. 1. a. E. (Bedeutung 2. u. 3. in II. 46. §. 3.) Daher 4. etwas heweisen, (noch ohne Rücksicht auf den Erfolg) III. 21. §. 1. (Bed. 3. u. 4. in III. 32. §. 5.: *mach jene . . sin vri behalden* (beweisen) . . *he behalt sin vri*, (so behauptet er sich bei seiner Freiheit). 5. siegen, ohne Objekt, II. 42. §. 1., 4., III. 83. §. 3. 6. *sine jartale b.* II. 58. §. 3., zu seinen Jahren kommen. *H.*

Behendicheit: processualische Cautel, List, Gl. zu III. 14., §. 1.

Beischläferin. An ihr ist Nothzucht möglich III. 46. §. 1.

Beisitz der Wittwe mit des Mannes Erben, oder mit den Kindern, I. 20. §. 3., III. 76. §. 1.

Bekant erkannt, rh. Vorr. 180.

Beklagen *enen eneme* III. 86. §. 2., *en gut* II. 44. §. 1.; *beklagt sin to* (wegen) *dem ungerichte*, II. 72. §. 2., *mit ener dot*, II. 49. §. 2.

Beklagter (*uppe den man klaget* II. 42. §. 3., — *man spricht* I. 63. a. E. — *de klage gat* I. 62. §. 9., II. 53. §. 4. etc.; in andern Codd.: *antwerder* z. B. I. 53. §. 1., vgl. Gl. zu I. 61. §. 5.; *lider* I. 63. §. 4.). Nur der B. kann den Kläger abweisen, III. 16. §. 1. Der B. antwortet vor dem Könige, III. 33. §§. 2 — 4.; wo er geklagt hat, III. 79. §. 3.; inwiefern vor einem auswärtigen Gerichte, III. 25. §. 2. Er braucht zur Zeit nur auf eine peinliche Klage zu antworten, III. 12. §. 2.; verweigert die Antwort dem nicht bei der Sache Bethelligten III. 6. §. 2., auf ausserhalb Gericht Geschehenes, III. 25. §. 3., auf Beschuldigungen in einer ihm fremden Sprache, III. 71.; hat nicht geantwortet, so lange er sich der Antwort wehrt, III. 30. §. 1. Wann kann er Frist für die Antwort begehren, II. 3. Er erhält den Gewehrbrief des Klägers II. 42. §. 3.

Wann muss er bekennen oder eidlich leugnen, I. 6. §§. 3. 5., II. 3. §. 3. vgl. II. 10. §. 5.

Fristen für den abwesenden B., I. 67. §. 1. I. 70. §§. 1., 2., II. 3. §. 1., III. 38., 39. §. 3. Folgen seines Ausbleibens, I. 41., I. 67. §. 2., I. 68. §. 2., II. 9. §. 1., II. 24. §§. 1. 2. III. 5. §. 1.; seiner Dingflüchtigkeit, II. 45.; wenn er das Recht, III. 87. §. 4., III. 86. §§. 1., 2., die Antwort verweigert, III. 39. §. 3.

Kann ein Verfesteter oder Geächteter B. sein III. 16. §. 2.

Bekleben bekleiben, vom Aussatz gebraucht rh. Vorr. 234.

Bekostegen *ene sake*, Ausgaben hinsichtlich eines Gegenstandes machen, I. 9. §. 3., II. 12. §. 4., II. 58. §. 3.

Beld Bild III. 42. §. 5.

Belegen beschlafen III. 46.

Beneden unter, unterhalb, II. 48. §. 42., III. 80. §. 1., III. 51. §. 1. Grimm Gr. III. 264.

Benoman, *benümen*, benennen z. B. I. 51. §. 4., II. 36. §. 5.

Benomen von *benemen*, benennen I. 61. §. 5.

Bar 1. Eber II. 40. §. 1., II. 47. §. 3. (Grimm Gr. III. 326.) 2. Bär II. 62. §. 1. (*batr* II. 62. §. 2.)

Barch der Wall, III. 66. §. 1., 68. §. 1.

Bereden dorthin, *egen daran* b. I. 34. §. 2.; *enen iruwelos* b. I. 40.; *enen to e. vredebrekere* b. I. 50., I. 69.; *not uppe den doden* b. III. 84. §. 3.; insbesondere: *enen* b. ihn überführen I. 63. §. 2., II. 14. §. 2., *mit kampe* II. 16. §., II. 72. §. 2.; *gut* b. die Verwendung desselben nachweisen, Rechnung darüber ablegen I. 23. §. 2. *H.*

Barichten ausrichten, ordnen III. 38. §. 5. Prol. S. 23.

Bornen brennen II. 13. §§. 5., 7.

Besaken *ener* s., etwas leugnen z. B. I. 6. §. 3., II. 10. §. 5., II. 37. §. 1.

Besceden, *besceiden*, festsetzen, ausmachen II. 12. §. 12., II. 48. §. 8., III. 40. §§. 3., 4., III. 42. §. 2.; *bescedene tiet* I., 1. 56., III. 52. §. 3., — *dage* III. 10. §. 1., III. 43. §. 2., *jare* III. 76. §. 1.; entscheiden Prol., III. 21. §§. 1., 2.; *sic* b. sich vereinigen III. 15. §. 3., *buten* b. anschliessen II. 1. *H.*

Beschet, *bescheit* 1. Bezeichnung II. 26. §. 5. 2. Abrede, (Lat. Übs. *conditio*), vielleicht verabredeter Lohn I. 15. §. 1., vgl. Gl. zu III. 77. §. 1. *H.*

Bescelden beschelten, *enen an sime rechte* I. 36., *rechtlos* III. 70. §. 1., *an siner bord* I. 51. §. 3.

Bescenegen, beweisen, (die echte Noth), II. 7.; *beschenen*, II. 42. §. 1. Note f.

Bescrenken rh. Vorr. 40., ein Bein stellen.

Bescroten beschoren, I. 5. §. 3. N. q.

Bescuren einhegen II. 51. §. 2.

Bescenden beschicken, III. 60. §. 3.

Besetten ansetzen, gründen *en nie dorp* III. 79. §. 1. II.; *den verlies b.* für den Verlust gut sagen, III. 6. §. 2. *H.*

Besitz, *Besitzer*, vgl. *Gewere*. Vom *B.* dreier Tage III. 83. §. 1. Welcher *Besitzer* ersetzt; bei Herausgabe des ihm abgewonnenen Gutes, das daraus Genommene nicht II. 44. §. 2. — *Besitten* kommt nur II. 14. §. 1. u. III. 83. §. 1. vor; sonst für besitzen: *halden*, (III. 22. §. 1.), *in geweren hebben*, *under ima hebben*, *s. gewere*, u. *under*.

Besloten verschlossen, eingeschlossen, umschlossen, *wesch* II. 66. §. 2., *nunne* I. 26., *lus* III. 7. §. 4.

Besoken versuchen, prüfen, rh. Vorr. 255., III. 42. §. 5.

Bestaden locare, Land I. 54. §. 3., III. 44. §. 3., *sik b.* vom Gesinde, I. 22. §. 2.

Bestan 1. stehen bleiben I. 3. §. 3. 2. *mit stride b.* bekämpfen I. 38. §. 3. 3. *eneme b.* einem zustehn, gehören II. 16. §. 2., III. 73. §. 2. *H.*

Beetdedegen festnehmen, kann der Frohnbote III. 56. §. 2. *B.* einer Person mit Gerüchte II. 27. §. 4., III. 78. §. 3., in handhafter That II. 71. §. 5., des peinlich Beklagten durch den Kläger III. 13., des Verfesteten in gebundenen Tagen, II. 10. §. 1., eines Wagens mit Gespann wegen Beschädigung, II. 40. §. 4.

Besünt verhöhnt, II. 66. §. 2.

Beswas zugehörig I. 27. §. 1., III. 42. §. 1. (*gi-suaso* Abd. *domesticus*, *familiaris*; *suas* eigen Grimm RA. 491.)

Bete Bitte, rh. Vorr. 280.

Betaren 1. Ersatz leisten z. *B.* II. 16. §. 5., II. 37., II. 65. §. 1.; *den scaden* II. 40. §. 4., 47. §. 3., 49. §. 2., *dat rucht* II. 27. §. 4. *H.* 2. verbessern, *de klage* I. 62. §. 2., *sin gebu* II. 21. §. 3.

Bett. Wenn die Frau in des Mannes *B.* tritt, ist sie seine Genossin I. 45. §. 1., III. 45. §. 3. Das *B.* gehört zur Wittwengerade, I. 24. §. 3., zum Heergevette I. 24.

§. 4.; wird aus der Nistelgerade dem Wittwer ausgeschieden, III. 38. §. 5.

Bevallen gefallen, rh. Vorr. 124. N. z.

Bevilen verdrissen rh. Vorr. 91.

Bewaren, behüten I. 22. §. 1., Gl. zu II. 62. §. 1.; *sinen eid woron b.* in einer Sache so handeln, dass man getrost schwören kann, II. 48. §. 7. Vgl. *H. Bewarung*.

Beweis (im neuern Sinne). 1. B. durch den Augenschein (Beweisen im alten Sinne, Leibliche Beweissung), hebt das Recht des Beklagten zur eidlichen Ablegnung auf, I. 13. §. 1., 15. §. 2., 22. §. 4. B. der Leibhaftigkeit eines Kindes, I. 33.; einer Verletzung, I. 63. §. 1., I. 68. §. 2., II. 20. §. 2.; der Nothzucht, II. 64. §. 1.; der handhaften That, II. 25. §. 1., II. 64. §. 4.; des Todes eines Thieres, III. 5. §. 5.; des durch Thiere verübten Schadens, II. 47. §§. 2. 3.; des auf dem Felde stehenden Zehnten, II. 48. §§. 3. 7.; des Handgemahls, III. 29. des königlichen Willens durch den Handschuh II. 26. §. 4. — Vgl. noch I. 38. §. 2., I. 52. §. 1. II. 7., 2. B. durch den alleinigen Eid des Beweisenden s. Eid, des Gegners des Beweisführers, II. 22. §. 5., 3. B. durch Zeugen und Eidhelfer, s. Zeugnis, u. über den Unterschied von 2. und 3., I. 20. §§. 6., 9. 4. B. durch Gottesurtheil, s. Kampf, Gottesurtheil.

Stellen über die Frage, welche Parthei im Beweise den Vorzug hat (*mit mereme rechte behalt, enen vertüget; nar is to behaldene; bilker beholt; bat behalt, getüget*) I. 13. §. 2., 15. §§. 1., 2., 18. §. 2., 20. §§. 4 — 7., 22. §§. 2. 4., 32., 54. §. 3., 64.; II. 21. §. 4., 36. §. 3., 43., 54. §. 6.; III. 28. §. 1., 32. §§. 5., 6.

Beweren bewähren, darthun, II. 4. §. 2.

Bewerken einhegen, II. 38., II. 49. §. 2., 51. §. 3.

Bewisen 1. zeigen, *sik barehaft* I. 33. 2. durch Zeigen einen Beweis führen, s. *Beweis* durch Augenschein, 3. darthun, beweisen überhaupt I. 38. §. 2., I. 52. §. 1., II. 7. Zweifelhafte zwischen 2. u. 3. *den vormund b.* I. 48. §. 2. *ene stat* II. 36. §. 4. *H.*

Beworinheit, Verwirrung, Gl. zu II. 30. .

Bezahlung & Schuld.

Bi mit, vermöge, *Kinder winnen bi ere*, I. 37., III. 73. §. 4.; *bi irs spise*, III. 68. §. 2.; *bi koninges banne*, III. 69. §. 1.; *bi plicht* H. 71. §. 4.

Bieden (3. Pers. Sing. Praes. *büt, biut, büdet, büt*) anbieten z. B. I. 20. §. 2.; gebieten, z. B. III. 64. §. 1.

Biergeldern. Deren Wehrgeld und Busse, III. 45. §. 4. Was wotten sie dem Schuktheissen, III. 64. §. 8. Wem fällt eines B. erbloses Eigen zu, III. 80. §. 1. Von der Ehe eines B. mit einer Schöffensbaren, III. 73. §. 1.

Grimm R.A. 313. Kraut Grdr. §. 47. N. 16 — 31.
Gaupp Thür. 140.

Bigraft Begrüßnis I. 23. §. 1., I. 33.

Bilker billiger, eher, I. 20. §. 7.

Bischof. Sein Gericht suchen die Schöffensbaren, I. 2. §. 1. Er hat den zweiten Heerschild, I. 3. §. 2. Rechte des mit einem sächsischen Fahnlehn beliehenen B., Vorr. S. 26. Recht des Mönchs der B. wird, I. 26. Wahl- und Lehnrechte des B., III. 59.

Bisorge Seelsorge, *cura* III. 59. §. 1. Sächs. Voc.

Bistümer sind funfzehn in Sachsen, III. 62. §. 3.

Biwort Sprichwort, Gl. zu III. 24. §. 1.

Blinde erben zu Landrecht, nicht zu Lehnrecht, I. 4.

Bode, Abgesandter, Stellvertreter, z. Bote. H.

Bodels Frohbote.

Bokete Buckel des Schildes I. 63. §. 3.

Borg Verbürgung, *to borge dun* gegen Bürgschaft los lassen, *enen gevangen* II. 9. §. 3, *en pant* I. 70. §. 2., vgl. III. 43. §. 2.; *to b. geren* gegen B. begehren, I. 70. §. 2.

Borge s. Bürge.

Borgen enen, sich für jemand verbürgen I. 65. §. 3., III. 9. §. 4. H.

Borgere Burgmann II. 72. §. 2.

Boten eines Gerichts, die an ein andres geschickt werden, dessen Entscheidung anzuhören, II. 12. §§. 4. 14., II. 42. §. 4., III. 82. 2. 1. (III. 21. §.); die der Richter auf eine Burg sendet II. 72. §. 1.; die er den Kämpfenden giebt, I. 62. §. 3., B. des Königs, III. 60. §. 3. — Bescheinigung der echten Noth durch B., II. 7. — Zahlung von Silber durch B., III. 40. §. 3. Verpachtung durch B. 1. 54. §. 3.

Botenschaft Strafe derer, die eine Botenschaft zu eigenem Vortheil, anrichten, II. 13. §. 4.

Boven über, I. 19. §. 1., II. 44. §. 1.

Bracken, II. 61. §. 3.; III. 47. 2., kleinere Hunde zum Aufspüren des Wildes. Frisch, Brack, *du Congo's. v. Bracco*.

Brandstiftung. Deren Strafe, II. 13. §§. 4. 5.

Brief und Siegel durch die der König Zeugnis ablegt, III. 34. §. 1., die Fürsten aufbietet, III. 64. §. 1., durch welche Fürsten die Gewährpflicht erfüllen, II. 42. §. 3.

Bringen ens sake up enen, jemand einer Sache überführen, II. 10. 2.

Bruder. Erbrecht des B., I. 5. §. 3., I. 17. §. 1. Von Brüdern, die in Gemeinschaft leben, I. 12.

Brückenzell, II. 27. §§. 1. 2.

Brückenrecht, II. 59. §. 3.

Budelen enen, von ihm den Sterbfall nehmen, Gl. zu III. 44. §. 3. *H Butteil*.

Bündnisse. Rücksicht, welche die Fürsten bei ihren B. auf das Reich nehmen müssen, II. 1.

Bürge, (*borge, burge*) Bürgschaft. Pflicht der Partheien, I. 61. §. 1., II. 4., 5. §. 1., II. 9. §. 2., III. 13., des Vorsprechen, I. 61. §. 4. Bürgen zu stellen. Wann hat der Gefangene das Recht dazu, II. 9. §. 3.

Bürgschaft für Schulden I. 6. §. 2. und deren Arten III. 85. §§. 3. 4. — Höhe der B. II. 10. §. 2. Pflichten des B., den eine Parthei stellt, II. 9. §. 2. (II. 31. §. 1.); dessen, der den Frieden für einen andern, III. 9. §. 2., der die Rückkehr eines Gefangenen gelobt, III. 9. §. 4.; des Eidbürgen, wenn der Gebürgte stirbt, III. 11.; des B.

der für das Erscheinen eines andern vor Gericht haftet, III. 9. §§. 1. 3., wenn Menschen oder Thiere sterben, deren Erscheinen er versprochen, III. 19. Der B. für das Erscheinen eines Verbrechens, haftet nicht über das Wergeld, I. 65. §. 3. Der B. für einen Verfesteten muss die exacte Noth, die jenen hindert, selbst angeben, II. 4. §. 2. Was er zahlen muss nimmt der Richter, ebd.

Wo man B. wird, muss man Rede stehen, III. 26. §. 2.

Weiske Sap. §. 35.

Bü ten 1. bessern, herstellen, *den dam* II. 56. §. 1.

2. Busse zahlen z. B. II. 47. §. 1., III. 86. §. 1.

Buffen hollen, rh. Vorr. 90.

Bur, gebur 1. Colone, dem Gutehern gegenüber III. 44. §. 3., III. 79., §. 1. 2. Einwohner (Nachbar) III. 91. §. 1.; insbes. Miteinwohner *sine bure* II. 36. §. 3.; 37. §. 1.; 40. §. 5.; 48. §§. 3., 7. III. 37. §. 3.; 90. §. 3.; *wa der bure kore* (Schätzung) I. 20. §. 2., II. 47. §. 2., II. 53.; Gemeindeglied I. 13. §. 2., I. 68. §. 2., II. 55., III. 86. §§. 1. 2. vgl. Bauer.

Burg. Vom Bauen einer B., III. 66. §§. 2. 4.

An ihr ist ein Friedebruch möglich, III. 8. Gewinnung einer B. binnen gelobtem Frieden, III. 9. §. 2.

Verfahren, wenn Friedebrecher von ihr abgefordert werden, II. 72. §. 1.; wenn sie oder einer ihrer Bewohner des Raubes beschuldigt wird, ebd. §§. 2. 3. Wann gilt sie für unschuldig an einem Raube, ebd. §. 5.

Verfestung der B., II. 72. §. 1. III. 60. §. 3. a. E. Rich-ten über die B. II. 72. §. 3. Sie wird nicht gebrochen, so lange man sie ihrem rechten Herrn vorenthält, III. 67. Verfahren beim Brechen der B., III. 68. (III. 78. §. 4.)

Burgetoch was der Bürge bei nicht erfüllter Verbindlichkeit zahlt, II. 4. §. 2. vgl. *H.*

Burmede geben die Wendinnen, wenn sie heirathen, III. 73. §. 3. Grimm RA. 384.

Burggraf richtet über den Markgrafen, III. 52. §. 3.

Burgherr. Wie vertheidigt er sich und die beklagte Burg, II. 72. §§. 2 — 4.

Bursch-Busch; enaus wert buret; jemand vermag rechtlich nicht festzuhalten *an'ne geweren* I. 15. §. 1., II. 36. §§. 5., 7.; *an der gewere* II. 15. §. 2., II. 44. §. 3.

Busem Nachkommenschaft. Das Erbe geht nicht aus dem B. so lange er vorhanden, I. 17. §. 1. *H.* Sydow S. 40.

Busse (bute) hat der Kläger, nicht der Richter, III. 53. §. 3., hat jeder nach seiner Geburt, II. 16. §§. 3., 8. (III. 45. §. 2.), auch der Greis, der eines Vormundes bedarf, I. 42. §. 1. Volle B. hat auch der eines Gliedes ermangelnde, II. 20. §. 2. (II. 16. §. 9.). Doppelte Busse um eine Sache II. 34. §. 1.

B. der Fürsten (III. 53. §. 2.), freien Herren und Schöffenbaren, III. 45. §. 1., der Frauenszimmer, III. 45. §. 2., der Biergeldern und Pflughaften, ebd. §. 4., der Landsassen, ebd. §. 6., der Lassen, ebd. §. 7., der Tagewerken, ebd. §. 8., der Rechtlosen, ebd. §§. 9. 10., des Frohnboten, I. 8. §. 2. Ort und Zeit der Bezahlung der B.; II. 5. §. 2.

B. fällt weg, wenn Hand oder Leben verwirkt ist, III. 50.; das Recht darauf geht verloren durch Verschmähung der gebührenden, II. 6. §. 1. (II. 16. §. 3). Thieren wird nicht gebüßt III. 48. §§. 1., 3. *H.* Weiske Abhdl. 91—97. Vgl. Hall. Lit. Z. 1831. Erg. Bl. Sp. 942.

C.

Christen sind verpflichtet, das geistliche Gericht (*send*) zu besuchen, I. 2. §. 1.

Verletzungen des Ch. durch einen Juden und umgekehrt, III. 7. §§. 2. 3.

Cloven Zange, Klau, Gl. zu II. 13. §. 1.

Correalverbindlichkeit III. 85. §§. 1., 2.

D.

Dach Tag insbes. 1. Zahltag I. 53. §. 3., *den d.* verlieren II. 11. §. 3. 2. Gerichtstag, *d. de utgeleg*

wirt, I. 42. §. 1.; *den d. kündegen* III. 5. §. 1.; *to dage riden* III. 41. §. 1. 3. Gerichtsfrist, *d. hebben gewonnen* gefristet werden. II. 3. §. 1. 4. *die dage* Zeit der körperlichen Reife, *to sinen d., over sine d. komen* I. 42. §. 1., s. Mündigkeit, *H. Tag*.

Dagen Fristen, *ene klage*, III. 19. §. 2. etc.

Dagewerchts Unfreyer, der als Tagearbeiter gebraucht wird, im Gegensatz der angesetzten Elgnon. (*dagewardus* in *L. Burchardi Vorm.* §. 13., 16.). Ihr Ursprung III. 44. §. 3., Wergeld und Buße, III. 45. §. 8.

Damm. Pflicht zum Unterhalt der Wasserläufe. II. 56. §. 8.

Dank Wille; *ane d. wider Willen* III. 48. §. 1., III. 84. §. 3.; *danke* mit *W.* I. 48. §§. 1., 3. *H.*

Dar da, 1. als Conj. z. B. III. 40. §. 1. III. 49., 2., als Adv.; auch für: dahin; II. 64. §. 4. In der Stelle I. 63. §. 2. *of it dar is* ist der Sinn: falls die Umstände es gestatten; *dar* ist also hier für: an dem, so weit, zu nehmen. (Oder wäre dieses *dar* der, bisher noch nicht aufgefunden Stamm von *undare*, welches Grimm Gr. I. 340., II. 625. (vgl. Lachmann zum Iwein 339.) mit *incongruus, impar etc.* giebt, so dass: falls es passend ist, übersetzt werden könnte.)

Dar für *darf* III. 50. s. *dēven*.

Darn 3 P. Sing. Präs. Ind. v. *durren*, sich getrauen, unterstehen, z. B. II. 14. §. 1.

Dat 1. das; 2. dass; 3. die That.

Dede that v. *dun*, z. B. III. 5. §. 1.

Degedinge (Neutr. oder Masc. s. Grimm III. 533.) der Gerichtstag; *to deme dritten degedingen* I. 67. §. 2., II. 24. §§. 1. 2.; *to rechten d. komen* I. 65. §. 1.; *binnen d.* vor dem Gerichtstage. III. 13.

Degedingen, *eneme*, zu einem bestimmten Tage

vorladen, I. 49., I. 67. §. 1., II. 3. §§. 1., 2. III. 13.; *bedingen* bedingen, Gl. zu III. 16. §. 3. *H. teidlingen*.

Del, deil 1. Theil z. B. II. 37. §. 3. 2. Diele, Stockwerk III. 66. §. 3.

Dela Theilung I. 13. §. 1., 14. §. 2.

Delen 1. theilen, z. B. III. 29. §. 2. 2. urtheilen, *enen ladiich* II. 4. §. 1., III. 8.; *rechtlos*, I. 38. §. 1.; *weddekuft d.* II. 6. §. 3.

Den, denne, dan 1. nach dem Comparativ, als, z. B. I. 35. §. 1., III. 80. §. 1. 2. dann, *tum*, z. B. III. 76. §. 1.

Dennen, dennen von dannen I. 65. §. 4., III. 68. §. 1.

Dennoch obwohl, II. 31. §. 3.; III. 1. §§. 1., 2. III. 90. §. 2.; gleichwohl II. 58. §. 3., III. 39. §. 3.

Depositum (to behaldens dinn). Klage des Deponenten §. 15. §. 1. Haften des Depositors III. 5. §. 3. Vgl. Leihen.

Deste so dass, z. B. III. 66. §. 3., III. 78. §. 5.

Deutsch. Die Deutschen wählen den römischen König III. 52. §. 1. Der König von Böhmen ist nicht d. III. 57. §. 2. Der D. der Leibesstrafe verwickelt, ist frei von Gewette und Busse III. 50. Die Kinder der eignen d. Mutter gehören dem Herrn der Mutter III. 73. §. 2.

Die Fürsten folgen dem Aufgebot zu des Königs Hof auf d. Boden III. 64. §. 1. — Wann muss der beklagte Ausländer d. antworten, III. 71. §. 2.

Dicke oft, z. B. I. 23. §. 2., II. 16. §. 7., III. 73. §. 3.

Dieb. Diebe und Räuber sind rechtlos, I. 38. §. 1. können sich gegen eine neue Beschuldigung des Diebstahls oder Raubes nur durch ein Gottesurtheil wehren, I. 39. Andre Folgen ihrer Rechtlosigkeit, II. 26. §. 2., II. 36. §. 1. Ihre Busse, III. 45. §. 9. Verfahren, wenn sie in handhafter That ergriffen werden, I. 53. §. 2., I. 57., II. 64. §. 2., III. 35. §. 1.

Als D. gilt der Diebeshehler und Diebegehülfe II. 18. §. 6.; wer den Verkauf bekennt und die Gewährspflicht ableugnet, III. 4. §. 2.; der Jude, der Kirchenschatz ohne Gewährrmann besitzt, III. 7. §. 4.; wer sich weigert um eine Sache, die er besitzt, vor Gericht zu kommen, II. 36. §. 2. Uneheliche und Spielleute sind nicht Diebgenossen I. 50. §. 2.

Diebes- und Raubgut. Wenn man es bei jemanden findet, ist handhafte That vorhanden, II. 35., er habe es denn offenbar gekauft und unverholen gehalten, II. 36. §. 1., vgl. III. 35.

Verfahren mit solchem Gute, II. 31. §. 2., II. 37. §§. 1 — 3. Diebisch wird das Gut, welches der Finder, II. 37. §. 1., oder der, dem eine Sache zugeflossen, dem Eigener vorenthält, II. 29.

Diebstahl und Raub. D. als peinliches Vergehen, setzt Entfremdung aus eines andern Gewahrsam voraus, II. 29.

Da. oder Ra. kann nicht beschuldigt werden der Depositär und Commodatär, III. 5. §. 1., III. 22. §. 2.; wer ein irrthümlich genommenes Gut unverholen hält, III. 89.; wer es auf gemeinem Marke gekauft hat, II. 36. §. 4. — Beweis der Entfremdung durch D. oder R., II. 36. §. 4. — Für D. und R. haftet der Erbe nicht, I. 6. §. 2.

Strafe des Diebstahls, II. 13. §. 1., II. 28. §. 3., II. 39. §. 1.

Dienst soll der Richter dem Lande ohne dessen Einwilligung nicht auflegen, III. 91. §. 3.

Dienstmännern. Mannigfaltigkeit ihres Rechts, III. 42. §. 2. D. gab es im Anfang des Rechts nicht, ebd. §. 3. Älteres D. Recht III. 73. §. 2.

Sie können ohne Gericht vertauscht werden, I. 52. §. 1. (III. 73. §. 2.) Ausserhalb ihres Herrn Gewalt erben und vererben sie nicht, III. 81. §. 2., und kann überhaupt ihr Eigen nicht fallen, I. 38. §. 2. D. als Vertreter ihrer Herren II. 42. §. 2. — Nach welcher Seite gehören ihre Kinder, III. 73. §. 2. I. 16. — Die freigelassenen D. haben freier Landsassen Recht, III. 80. §. 2. (I. 16.)

D. haben vierzehn Tage Zeit, sich zum Kampfurtheil zu bereiten, II. 3. §. 2. — Inwiefern können des Reiches D. vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III. 19. Aus ihnen macht der König neue Schöffen, III. 84. §. 1. D. die ihr Recht verlieren I. 38 §. 2.

Kraut Grdr. §. 45 Nr. 17 — 31.

Dik Teich, II. 28. §. 2.

Ding, 1. Gericht, insbesondere *a.* Gerichtsstätte, z. B. *binnen dinge* I. 53. §. 1., II. 41. §. 2.; *b.* Gerichtstag, I. 67. §. 1., I. 70. §. 1., II. 4. §. 1., III. 61. §. 1., *en ding legen* einen weitem Termin ansetzen II. 3. §. 1., II. 9. §. 1., *utlegen* I. 2. §. 2.; *des dinges beden* II. 3. §. 1.; *c.* Gerichtspflicht, *dinges ledich sin* I. 2. §. 2., *erlaten* III. 56. §. 3. Vgl. Gericht. 2. Ding z. B. I. 28., III. 54. §. 2., III. 91. §. 1. *H.*

Dingen Gericht halten, z. B. II. 10. §. 5., III. 69., 70.

Dingpflicht Gerichtsbesitzer, Urtheilsfinder, II. 22. §. 1., insbes. der untern Gerichte im Gegensatz der Schöffen, III. 88. §§. 1., 2. *H.*

Dingpflichtig, der schuldig ist, ein Gericht zu besuchen, I. 70. §. 2., III. 26. §. 2., III. 61. §. 4. vgl. I. 2. §. 4., II. 6. §. 3. *H.*

Dingslete I. 59. §. 2., unzeitiges Verlassen des Gerichts, von *ding* und *slate* d. i. Abgang (von *sliten* Hochd. schleissen) *H.* *Ding-Schlaege*, u. *Dingslete* im Anh.

Dingstat Gerichtsstätte z. B. I. 59. §. 1. *H.*

Dingtale Zahl der Gerichtsversammlungen, III. 87. §. 3. *H.*

Dingvlüchtig, vom Gericht entweichend, II. 45. *H.*

Dirre dieser, *Gen. Dat. u. Sing. Fem.* I. 3. §. 2., I. 70. §. 3.; *Gen. Plur.* II. 7.

Diusteren den Zweikampf zu Pferde mit dem Speere bestehn, I. 38. §. 3., von *Justa v. Du Cange s. h. v.*, auch Wigalois, *tjoste*.

Do da 1. *adv.* damals I. 90. §. 3., daselbst, I. 65. §. 4; 2. *conj.* als, nachdem II. 61. §. 1., II. 66. §. 2.

- Dobelspel*, Glücksspiel, I. 6. §. 2.
- Dogen* taugen III. 51. §. 1.
- Dompobst*. Sehr Gericht suchen die Pflegehsten,
I. 2. §. 1.
- Dorsidut*.
- Dors* das Thor, II. 44. §. 1.
- Dore* der Thor III. 3.
- Dore* die Thür, II. 66. §. 3.
- Dorf*. Welches Recht kann in einem neu angelegten
der Herr den Bauern geben, III. 79. §. 1.
Das D. in seiner Umfassung hat steten Frieden, II. 66.
§. 1. (I. 63. §. 1.) Befestigung eines D. III. 66. §. 3.
Pflicht des D. zur Erhaltung des Daches, II. 56. §. 1.
Der Gogaf wird aus drei Dörfern gewählt I. 55. §. 2.
Dorf geblit d o können nur wegen Nothwehr, die
in ihnen begangen, gebrochen werden, III. 4. §. 1.
- Dorfrecht*. Wann wird ein Auswärtiger im Dorf
nach D. beurtheilt, III. 79. §. 2.
- Dorsten* III. 44. §. 2, *Imperf. Ind.* von *darren*,
s. *darr*.
- Dragon*, *onen*, einträchtig sein, III. 63. §. 1.
- Dreissigster Tag*. Welche Rechte im Güt
hat der Erbe vor dem D., I. 22. §. 1. Bis dahin soll man
das Gemäde des Verstorbenen behalten, ebd. §. 2. Von der
Hofspeise, die nach dem D. übrig bleibt, ebd. §. 3.
Binnen sechs Wochen nach dem D. muss die Wittve
das Morgengabsgebäude fortführen, I. 20. §. 2. Von der
Wittve, die am D. sich schwanger zeigt, I. 33.
Nach dem D. fordert der Richter erbloses Gut, I. 28.,
können Ansprüche auf den Nachlass gemacht werden, III.
15. §§. 1. 2.
- Sydow 985 — 994. Berck S. 69, 95 — 97, 139 —
145. Wilda Gildewesen S. 12, 22, 31.
- Drepen*, *gedrepan an enen*, Fallen eines Gü-
tes auf jemanden I. 22. §. 1., II. 59. §. 2.
- Drevo* triebe, II. 54. §. 6. von *drivon* treiben.

- Dries* dreimal I 2 §. 1., 1. 62.
- Grimm* Gr. III. 2. 28.
- Dro* Drohung, Pröl. S. 23.
- Druzte* Truchsess III. 57. §. 2.
- Düflike* diebischer Weise, II. 29., III. 6. §. 13.
- Dürne* Conj. Imperf. v. *dörren*: *därp*.
- Düve*, *diüve* 1. Diebstahl I. 38. §. 1., I. 38., III. 22. §. 2. 2. Diebezug z. B. II. 36. §. 1. Dafür auch *düvech*, *diuvech gut* II. 29., II. 37. §. 1.
- Dumelle*, das Maass vom Ende des Daumens bis zum Ellenbogen, I. 52. §. 2., II. 16. §. 4., II. 49. §. 9.
- Dun* T. A. 106. V. d. Lahn.
- Dün* Imperf. *döde*, *döde*, thun, insbes. 1. ein Rechtsgeschäft schliessen I. 7. 2., etwas übergeben ohne dass gerade eine Verkauferung darin liegt, *walen d.* III. 43. §. 1., *ut d.* III. 77. §. 2., III. 5. §. 1. für leihen und deponiren; *to behaldene d.* deponiren, ebend., *to borge d.* gegen Bürgschaft in Händen lassen, III. 43. §. 1.; *dar up d.* auf die Hand geben III. 7. §. 4.; *umme bescheit d.* verpachten, Gl. zu III. 77. §. 1. 3. unrecht thun, II. 47. H. Einthun z. E.
- Dun* da, Gl. zu III. 73. §. 3. und Text. Pröl.
- Dür*, *dürre k*, *dör*, wegen, um etwas willen z. B. II. 65. §. 2., Gl. zu III. 47. §. 2. *dur recht* von Rechtswegen z. B. I. 31.; *dur duf* weil III. 81. §. 1.
- Durven* verpflichtet sein z. B. I. 31. z. E.; *he ne darf (dar) nicht* gebraucht nicht, z. B. III. 18. §. 1., III. 50.
- Dwile* Handtuch I. 22. §. 4., 24. §. 1.

zft. twachen = einuffen

E

- E*. Gesetz, Rh. Vorr. 136. Textus Pröl.; I. 18. §. 3., II. 66. §. 2., III. 42. §. 4.

Edbenburt ist Erforderniss 1. zur Erbfolge I. 3. §. 3.; 5. §. 1.; 10.; 17. §. 1.; 23.; 27. §. 2.; 33.; 51. §. 1.; III. 26. §. 3.; 72.; 73. §. 1.; 2. zum gerichtlichen Zweikampf I. 43., I. 63. §. 3., III. 65. §. 1.; 3. zur Vormundschaft I. 23., I. 42., I. 45. §. 1.; inwiefern 4. zum Urtheil.

müden II. 12. §. 2. vgl. III. 19., III. 65. §. 1., und 5. zum Lehnerwerb I. 9. §. 2. Vgl. Geburt und Gl. zu III. 73.

Echt Subst. 1. In der Phrase *echt u. recht* III. 28. §. 1., I. 38. §. 3. N. q. muss es, wenn es überhaupt von *recht* verschieden ist, wie wegen des Unterschiedes von *echtlos u. rechtlos* glaublich, die aus der ehelichen Geburt entspringenden Rechte bezeichnen. 2. Ehe, *to e. nemen* III. 27., 37. *H.*

Echt Adj. legitimus z. B. *e. ding*, I. 52. §. 1., I. 59. §. 2.; *e. kamp* I. 62. §. 2.; *e. dingstat* I. 59. §. 1., I. 67. §. 1. vgl. III. 61. §. 1.; *e. hof* III. 62. §. 1.; *e. not* vgl. Noth; *e. vronsode* III. 55. §. 2.; insbesondere in Familienverhältnissen *e. man* I. 51. §. 2.; *e. wif* I. 25. §. 4., II. 23., III. 57. §. 1.; *e. kind* I. 16. §. 2., I. 37., I. 51. §. 2., II. 23.; *e. geboren* I. 6. §. 2., III. 54. §. 3. *H.*

Echtlik legitime I. 3. §. 3.

Echtlos 1. ohne Familienrechte, obgleich nicht rechtlos I. 51. §. 1. 2. rechtlos I. 48. §. 1. N. b., *H. Ehelos.*

Eckeren Eichhörnchen, Gl. zu III. 47. §. 2.

E del. Der Edle wettet dem Herzoge 10 Pfund; III. 64. §. 3.

E der oder.

Egede (eide) Egge II. 58. §. 2., III. 76. §. 4.

Egen, egenscap s. Eigen, Eigenschaft.

Ehe. Der Entehrende gewinnt in der E. mit der Entehrten keine ehelichen Kinder, I. 37.

Eine zweite, dritte und folgende E. ist erlaubt, II. 23.

Ehebrecher werden enthauptet, II. 13. §. 5.

Ehefrau. Sie ist des Mannes, auch des unebenbürtigen, Genossin, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3. Ihre Busse und ihr Wergeld, III. 45. §. 2. Ohne ihren Willen kann der Mann nicht Mönch werden und sein Landrecht verlieren, I. 25. §. 4.

Sie kann den unrechtmässigen Veräusserungen des Mannes nicht widersprechen, I. 52. §. 4.; ohne des Mannes Willen nichts veräussern, I. 31. §. 1., I. 45. §. 2.; dem Manne

nichts zum Nachtheil ihrer Erben geben, I. 31. §. 2.

Was vererbt sie, I. 31. §. 1.; was vererbt sie nicht, III. 38. §§. 3. 4.

Die geschiedene E. behält Leibzucht, Grade, Mustheil, Eingebrahtes, oder bei Eingehung der Ehe Ausgemachtes III. 74.

Weiske Ssp. §§. 11., 13.

E h e l e n t e haben kein gezwieites Gut bei ihrem Leben, I. 31. §. 1. — Ihr Recht an Lehn, III. 75. §. 3.

E h e l i c h. Der König soll ehelich geboren sein, III. 54. §. 3. Uneheliche werden von Ehelichen nicht beerbt. I. 51. §. 1.

E h o m a n n vgl. E h e f r a u. Er ist Vormund seiner Frau, I. 45. §. 1., von der Täuung an, III. 45. §. 3.; nimmt alles Gut der Frau in rechte Vormundschaft und kann daran kein andres Besitzrecht gewinnen, I. 31. §. 2.

Recht des E. auf Stücke der Nistelgerade, III. 38. §. 5., dessen, der eine Wittwe geheirathet nach ihrem Tode auf die fahrende Habe, III. 76. §. 2., vgl. I. 31. §. 1. auf die Früchte ihres von ihm bewirthschafteten Gutes, eb. §§. 3—5.

Weiske Ssp. §. 10.

E h e s c h e i d u n g hebt das Recht der Frau auf die Leibzucht nicht auf, I. 21. §. 2. Was behält die geschiedene Frau, III. 74.

Die Aufhebung einer ungültigen Ehe schadet den vorher gebornen oder empfangnen Kindern an ihrem Rechte nicht, III. 27.

E h r e. Die weibliche E. geht durch Unkeuschheit verloren, I. 5. §. 2. Die E. verliert der Heerflüchtige und Treulose I. 40., der Dieb II. 13. §. 1., II. 29., wer den Lehnsherrn oder Lehnsmanu erschlägt, III. 84. §. 2. (vgl. III. 78. §. 6.); gewinnt der verurtheilte Leibbeigne dadurch nicht wieder; dass sein Herr ihn losschwört H. 19. §. 2. — Urtheiler und Zeugen über jemandes E. III. 19., II. 12. §. 2. Grimm RA. 712., 730 ff.

E i d. In gebundenen Tagen soll man nur um Frieden und um handhafte That einen E. leisten, II. 10. §§. 3. 6. Von Nichtleistung, II. 11. §. 1., Nichtempfang gelobter Eide,

ebd. §. 2. Leistung des Eides durch die Parthei vor dem des Zeugen (Eidhelfers), III. 88. §. 3., nach demselben, ebd. §. 5.

Verbindlichkeit der Eide eines Gefangenen, III. 41. Folgen einer Eidbürgschaft und Übergang der Eidpflicht auf den Erben, III. 11.

Vom E. der Frauenzimmer, I. 47. E. den ein Kämpfender, I. 63. §. 4., den der König leistet, III. 54. §. 2. bei dem sich Urtheiler verpflichten III. 88. §. 1.

Fälle, in denen der Beklagte durch seinen alleinigen Eid die Klage zurückweist, und Ausdrücke dafür: *mit sinem ede it (deme klegere) untouren I. 7., m. s. e. unsculdich werden I. 39., — unsculdegen II. 72. §. 4. — ofnemen III. 9. §. 2.; mit siner unscult untgan I. 15. §. 2., I. 18. §. 2., I. 62. §. 4., III. 4. §. 1., — untreden III. 23.; upp'en hilgen geweren II. 34. §. 1., II. 65. §. 2., III. 48. §. 4., III. 78. §. 9., III. 91. §. 1., — unsculdigen II. 72. §. 2., III. 89., — untseggen I. 13. §. 2., — untreden I. 70. §. 1.; dar to dun sinen eid II. 36. §. 4., III. 48. §. 3.; 89., — sin recht, II. 12. §. 7., III. 5. §. 3., III. 71. §. 1., — sine unscult I. 22. §. 4., II. 54. §. 6., III. 91. §. 2.; eweren II. 54. §. 5.; unsculdich werden III. 32. §. 2.*

Gruppen T. A. 88.

Entscheidung über den Besitz eines Gutes durch den E. der Partheien, III. 21. §. 2. Minderung einer Schätzung des Klägers durch den E. des Beklagten, III. 47. §. 1. (§. 2.), III. 51. §. 2. Bestimmung des Kaufpreises durch den E. des Käufers, III. 7. §. 4. Mit seinem E. zieht man sich zu seinem Erbe, II. 41. §. 2., zu seinem Handmahl, III. 29. §. 1., aus der Verfestung, II. 4. §. 1.; befreiet der Vater den beschuldigten Sohn, II. 17. §. 2., der Herr den beschuldigten Knecht, II. 19. §. 2.

Eigen, Grundstück, im Gegensatz der fahrenden Habe, I. 9. §. 1., I. 31. §§. 1., 2. vgl. I. 5. §. 3. (*egen u. erve*) E. kann nur mit der Erben Willen und im echten Ding, I. 52. §. 1.; inwiefern ohne des Richters Erlaubniß, I. 34. §. 1., von Frauenzimmern ohne des Vormunds Einwilligung, I. 45. §. 2. vergeben werden. — Von E., das der Frau zu Leibzucht, I. 21. §. 1., I. 44., III. 75. §. 1., zu Ur-

sal, I. 44. gegeben wird. — Vergebung von E. vor dem Könige, I. 34. §. 3. Beweis der Vergebung oder Verpfändung, I. 8. §. 1. — E. befreit den Besitzer von Bürgschaft II. 5. §. 1. (I. 61. §§. 1., 4.)

Über E. wird nur unter Königsbann an echter Dingstätt, I. 59. §. 1., nach dem Recht des Landes, worin es liegt, gerichtet, III. 33. §. 5.; woselbst auch der um E. beklagte antwortet, ebd. §. 4. — Wie erlangt der Richter sein Gewedd aus E. II. 41.

Eigen, zu vollem Rechte besessenes Grundstück, oder auch das volle Recht an Grundstücken z. B. *egen woran verliesen* I. 32. Im Gegensatz gegen Lehn I. 34., I. 38. §. 2.; II. 21. §. 3., II. 54. §. 2., III. 38. §. 4., III. 84. §. 3., gegen Hufen I. 29.; gegen Lehn und Leibzucht I. 41., gegen Leibzucht I. 32., gegen Lehn, Leibzucht, Zinsgut III. 76. §. 3.

Wem fällt erbloses E. eines Biergeldes, III. 80. §. 1., eines Schöffens III. 81. §. 1.; wem das E. eines Geächteten zu I. 38. §. 2. Wann versäumt der Sachse sein Erbrecht an E. und Hufen I. 29. — Zusammenhang zwischen E. und Dingpflicht I. 2. §§. 2., 3.

Zu E. hat die Frau die Leibzucht nicht, I. 32.; kann der Lehnsmann nicht das Gut ansprechen, das der Lehnsherr Jahr und Tag besessen, I. 34. §. 2.

Im Beweise geht die Ansprache zu Eigen der zu Lehn, die zu geerbtem Eigen der zu gekauftem oder gegebenem vor, II. 43. §§. 1. 2. Der Anspruch zu E. wird mit zwei Schöffens bewiesen, II. 43. §. 1. Frist dazu, I. 62. §. 6. Beweis der Eigengewere (*egenlike gewere*) an Lehn oder Leibgedinge, II. 44. §. 3. *H.*

Eigen (leibeigen). Vergebung eigener Leute I. 52. §. 1., unmündiger zu Morgengabe I. 20. §. 1.

Der freigelassne E. behält freier Landsassen Recht, I. 16., III. 80. §. 2.; der verurtheilte, durch seinen Herrn losgeschworne E. bleibt ehren- und rechtlos, II. 19. §. 2. Von den Kindern der E., III. 32. §. 8., III. 73. §. 2. Eingeborne E. II. 19. §. 2., III. 32. §§. 2., 9.

Eigenschaft (Leibeigenschaft). Verschiedene Meinungen über ihren Ursprung, III. 42. §§. 3 — 6. Entste-

hüng durch Geburt, III. 32. §. 8. Der Ergebung in die E.
kñnten Verwandte widersprechen, III. 32. §. 7., III. 42.
§. 3.

Beweis der E. gegen den Eignen, der Freilheit behauptet,
III. 32. §§. 2. 3., der sich einem andern ausagt, ebd.
§. 9.; gegen einen andern Herrn., ebd., §. 4.

Eigenthum. Das Eigenthumsrecht wird im Sp.
durch den Namen für den Gegenstand desselben ausgedrückt,
a. Eigen, fahrende Habe, Gut 7. — Für Eigenthümer
gibt es nur die unbestimmtern Umschreibungen *dem
dat gut to hort* II. 37. §. 1., *des dat gut is* II. 37. §. 2.;
41. §. 2.; 47. §. 2.; 54. §. 5.; 57. (vgl. II. 21. §. 5.); III.
43. §. 2. *die dar recht to hevet*, III. 67., und das Wort
Herr.

Eingebrachtes. Die geschiedene Frau nimmt
das E. oder das dagegen Versprochenes, III. 74. Das E.
der Frau theilt der Mann nicht mit dem Bruder, mit dem
er in Gemeinschaft lebt, I. 12.

Einkömmling, der, erbt in Sachsen nach das
Landes, nicht nach seinem persönlichen Recht, I. 30. Man
hält ihn für frei bis zum Beweis des Gegentheils, III. 32.
§. 1.

Einlösung ausstehender Nachlassachen, I. 21. §. 4.;
des Pfandes, I. 70. §. 2.

Einreiten (des *obstagii*) ist ledig der Schuld-
ner, wenn der Gläubiger den Zahlungstag versäumt, II. 14.
§. 3., wer die Verleihung eines Guts zu schaffen verspro-
chen, wenn der Empfänger säumt, I. 9. §. 4.

Einweisung, gerichtliche in ein Gut. Wohn-
kath. der vbrige Besitzer ihr widersprechen, III. 82. §. 2.
Welches Recht giebt die wegen Ausbleibens des Gegners
verfügte, I. 70. §. 1.

Eisenträgen als Vertheidigungsmittel der Recht-
losen, I. 39.

Eli kchelich, I. 3. §. 3., I. 51. §. 1., II. 33.

Em o n jemand II. 13. §. 6.

Em e, ime, me ihm. En; ene, in, ine ihn, ihnen.

Enes 1. einmal I. 59. §. 1. II. 19. §. 2. II. 28. §. 4., Grimm Gr. III. 227. 2. Genitiv von *en*, *min eines* rh. Vorr. 211., *sin enes* I. 12., *mei, sui unius*.

Evkade Gl. zu III. 29. §. 1., eigentlich, *genus*, deutlich. — Grimm Gr. III. 770.

Enkel erben vor Eltern und Geschwistern, I. 17. §. 1. Unterschied des Erbrechts der Söhne- und Tochterkinder, I. 5. §. 1.

Entführung. Strafe der gewaltsamen E. eines peiulich beklagten, III. 9. §. 5.

Entauptung. Auf welche Verbrechen steht sie, II. 13. §. 5.

Enthirhande irgend einer Art, II. 13. §. 6. Note f.

Entruwan a. trüwa.

Enwesk hinweg, III. 9. §. 5.

Er eher *o. Praep.* II. 58. §. 3., *b. Adv.* ebend., *c. Adj.*, die *ere klage* die frühere Kl. I. 61. §. 2.

Erbe, der. Inwiefern ist des E. Einwilligung nöthig bei Vergebung von Eigen und Leuten, I. 34. §. 1., I. 52. §. 1., von Eigen als Leibzucht, I. 21. §. 1., von fahrender Habe, I. 52. §. 2. vgl. I. 25. §. 5. a. E.; bei Bestellung der Morgengabe, I. 20. §. 1. Von wem fordert er das ihm ohne Recht entzogene Gut, I. 52. §. 4. — Dem E. des Mündels legt der Vormand Rechnung ab, I. 23. §. 2.; der Vorder zugleich Erbe, legt keine ab, ebd.

Recht des E. vor dem Dreissigsten, I. 22. §. 1, Kürrecht des jüngern E., III. 29. §. 2.

Haften des E. für des Erblassers Schulden, I. 6. §. 2., III. 10. §. 2. Passiver Übergang der Klagen auf ihn, III. 31. §. 2., II. 60. §. 2. Seine Pflicht, dem vom Erbl. gelobten Eid zu leisten, III. 11., die Kosten für die Pflege desselben zu ersetzen, III. 90. §. 3. — Weiske Sp. §. 23.

Activer Übergang der Klagen, III. 31. §§. 1, 3., der Schuldforderungen auf den Erben, I. 6. §. 4. Sein Recht auf ein vom Erblasser bezahltes Gut, I. 9. §§. 1 — 3., rückichtlich eines vom Erbl. besetzt verpachteten Gutes, III. 77.;

gegen das Gesinde des Verstorbenen, I. 22. §. 2; Recht des E. des Gesindes auf den Lohn, ebd. — Des E. Recht, ein befrohtes Gut einzulösen, II. 41. §. 2; das Eigen des Geächteten aus der königlichen Gewalt zu ziehen, I. 38. §. 2.

Recht des E. auf die Hofspeise, I. 22. §. 3; des Land-erben auf die verfallenen Lehnsnutzungen, II. 58. §. 1., in Ermangelung des Lehnerben auf versprochenes Lehn, I. 9. §. 2.

Erbe, das 1. die Erbschaft, und zwar *a.* der Nachlass überhaupt I. 6. §. 1., wenigstens mit keiner ausdrücklichen Ausschliessung einzelner Gegenstände, z. B. I. 5. §. 1., I. 17. §. 1., I. 29. I. 30., I. 33., II. 31. §. 1., II. 41. §. 2., III. 72., III. 73. §. 1. etc. s. Erbschaft. — *b.* im Gegensatz des Lehns, z. B. I. 4. — *c.* mit Ausschliessung von Gerade, Heergeräthe, Morgengabe, I. 5. §§. 2., 3., I. 19. §. 1., I. 28. I. A., II. 15. §. 2. Was gehört dazu I. 24. §. 3. Aller Nachlass des Pfaffen ist E. I. 5. §. 3. Wem fällt das der Ritterbürtigen I. 27. §. 2., das der Frauenzimmer zu, ebd. §. 1. — *d.* im Gegensatz des Eigen, I. 5. §. 3. *egen undz erve*; so auch I. 15. §. 1. *erve gud* für geerbte fahrende Habe.

2. das Grundstück. Dessen Besitz befreiet von Bürgenstellung I. 61. §§. 1. 4. Der Kläger auf E. im Dorf muss nach Dorfrecht antworten, III. 79. §. 2. Verlust des E. wegen nicht erfüllter Deichpflicht, II. 56. §. 1. *H. Sydlow* S. 32.

Erfolge findet nicht an Goschaft, I. 56; nicht an weiter verlichemem oder an getheiltem Gerichtslehn statt, III. 53. §. 2. Ihre Ordnung bestimmt sich nach der Nähe zur Sippe, I. 3. §. 3., I. 17. §. 1. E. der Blutsverwandten; geht nicht aus dem Busen; die sich verschwistert und verbrudert, I. 17. §. 1. E. der Geschwisterkinder, I. 3. §. 3., der Voll- und Halbgewister, ebd., II. 20. §. 1. — Weiske Ssp. §. 20., 21.

Erblooses Gut. Wie nimmt es der Richter oder Frohnbote, I. 28. (vgl. II. 60. §. 2.) III. 56. §. 3., und wann kann es ihm nach Jahr und Tag noch abgefordert werden, ebd., I. 29. Wem fällt das des Biergeldes III. 80. §. 1. des Schöffen zu III. 81. §. 1. — Weiske Ssp. S. 64.

Erbracht. Welche Personen haben *keins*, I. 4. *E.* der Enkel, I. 5. §. 1., der unangesteuerten Töchter, I. 5. §. 2., der Pfaffen, I. 5. §. 3., der Dienstleute, III. 81. §. 2., des Herrn gegen den Eignen, III. 32. §. 8. Das der Schwaben ist nicht auf den 7ten Grad der Verwandtschaft beschränkt, I. 19. §. 1., und wird nicht durch Verjährung verloren, I. 29. Das *E.* setzt Ebenburt oder bessere Geburt voraus, I. 5. §. 1., 17. §. 1., 33. 51. §. 1., III. 72., III. 73. §. 1. (eheliche Geburt II. 23.) Das *E.* verlieren Frauenzimmer wegen Unkeuschheit nicht, I. 5. §. 2., verliert man an gewaltsam in Besitz genommenem Gute, III. 84. §. 1., am Gute dessen, den man erschlagen, ebd. §. 3.

Inwiefern geht es durch die Absonderung verloren, I. 13. Weiske Sep. §. 22.

Erbschaft, die, des Unehelichen nehmen Eheliche nicht, I. 51. §. 1.; des Selbstmörders oder Gerichteten fällt an die Verwandten, II. 31. §. 1. *E.* nimmt man in Sachsen nach des Landes, nicht nach dem persönlichen Recht, I. 30. Wenn Sachen daraus nach dem Dreissigsten vom Besitzer gefordert werden, III. 15. §§. 1. 2. — Einlösung ausstehender Erbschaftssachen, I. 24. §. 4. — Wer kann eine *E.* kraft Vertrages aussprechen, II. 30.

Ertheilung s. Theilung.

Erhvorsicht. Dessen Wirkung und Beweis, I. 13. §. 2.

Erbzinsrecht kann der Herr eines neuen Dorfs auch das nicht, zum Gute gebornen geben, III. 79. §. 1. — Dessen Unterschied vom nicht erblichen Zinsrecht, I. 54. §. 5.

Erben ackern, II. 46. §. 1., III. 20. §§. 1. 3.

Ererblos II. 13. §. 1., II. 19. §. 2. s. Ehre.

Erreschen erkunden II. 12. §. 4., II. 40. §. 1.

Ergeren verschlechtern, schmälern I. 3. §. 3. a. E., II. 21. §. 3., II. 48. §. 7., III. 22. §. 1.

Erhalten, irhalten, sik ein Versehn (beim Vortrage vor Gericht) wieder gut machen, I. 60. §. 3. I. 61. §. 3. *H.*

Ermordeter vgl. Todter, Das Begraben eines *E.* mit Wissen der Nachbarn ist straflos, III. 90. §. 1.

Erren a. irren.

Ersatz (vgl. Schaden) für genommenes Gut, III. 47. §. 1., für gewisse Vögel und Hunde, ebd. §. 2., für Thiere, die kein Wergeld haben, III. 51. §. 2., für geldbüdetes oder gelähmtes Vieh, III. 48. §§. 1 — 4.

Erstadelig. Das e. Korn nimmt der Frohnbote von erblosem Gute, III. 56. §. 3. Vgl. das. N. o.

Erve a. Erbe.

Ervelos 1. gut a. Erblos, 2. die Person, die nicht vererben kann I. 17. §. 2.

Erven vererben I. 4., I. 27., II. 21. §. 1., III. 57. §. 3., III. 81. §. 2.; dagegen unser: erben durch *erwe nemen* ausgedrückt wird s. z. B. III. 81. §. 2.

Ersbisthümer sind zwei in Sachsen, III. 62. §. 3.

Erzpriester. Ihr Gericht suchen die Landsassen, I. 2. §. 1.

Eschen heischen, fordern I. 28., I. 54. §. 2., III. 4. §. 1.; *to rechte* vor Gericht fordern, III. 15. §. 3., III. 60. §. 3.

Eten 1. essen z. B. III. 13. §. 1. — 2. (*elton*) sitzen II. 40. §. 2.

F.

Fälschung der Münzen, II. 26. §. 3.

Fahne. Mit der F. leihet der Kaiser weltliche Fürstenlehn, III. 60. §. 1.

Fahnelehn soll der König binnen Jahr und Tag nach der Erledigung verleihen, III. 53. §. 3., 60. §. 1. Nur durch das vom König verliehene wird jemand Reichsfürst, III. 58. §. 2. Die sieben F. in Sachsen, III. 62. §. 2. Wenn ein sächsisches einem Bischof verliehen wird, s. Vorr. S. 14.

Fahrende Habe. Forderung der f. H.; die jemand freiwillig aus dem Besitz gelassen, von dem Empfänger, I. 15. §. 1., von Dritten, II. 60. §§. 1. 2. Vertrag über Veräußerung der f. H. I. 9. §. 1. Wiedersfordern ver-

ausserter f. H. III. 4. §. 1. Gelobung der Gewere bei der Forderung von f. H. II. 15. §. 2. Vergabung von f. H. mit und ohne der Erben Erlaubnis I. 25. §. 5., I. 52. §. 2. An f. H. kann der wegen echter Noth nicht erscheinende Erbe sein Recht gegen den Richter nicht verlieren, I. 28.

Die Ehefrau vererbt keine f. H. ausser Gerade, I. 31. §. 1.; sie fällt dem Manne zu, III. 76. §. 2. — Die einzuerwerbende f. H. bestimmen abgesonderte Kinder bei der Erbtheilung durch ihren Eid, ausgenommen Gerade, I. 13. §. 1. — Von f. H. die ein gemönchtes oder verstorbnes Kind hinterlässt, I. 25. §. 5. — Mit der f. H. haftet der Erbe für des Verstorbnen Schulden, I. 6. §. 2. Von f. H. die jemanden zuffiesst II. 29. — *Varend gut woron getügen* I. 15. §. 1. die Eigenthüm an f. H. beweisen.

Weiske Ssp. §. 18.

Fahrend Weib. (*meretrix*) Von Nothzucht an ihr, III. 46. §. 1. *H.*

Fechten um ein gescholten Urtheil, II. 12. §. 8. Wer f. soll, kann kein Urtheil schelten, II. 12. §. 15.

Feuertauern. Von Atlegung derselben, II. 51. §. 2.

Finden, eines Urtheils s. Recht, Urtheil.

Finder. Wie soll er mit dem Funde verfahren, II. 37. §. 1.

Finger. Mit F. und Zungen thut man jemanden in die Verfestung und aus derselben, II. 4. §. 1.

Fischen. Allgemeines Recht der Menschen dazu, II. 61. §. 1. Vom F. in fremden Privatgewässern, II. 28. §§. 1. 2., in Strömen, ebd. §. 4. Wie weit kann dabei das Ufer benutzt werden, ebd.

Flucht. (*vlucht*) Ergreifen jemandes auf der Fl. von der That. II. 35. Mit der Fl. sich schuldig machen, II. 36. §. 2.

Fluss. Vom Recht auf neue Inseln im F., und das vertrocknete Flussbette, II. 56. §. 3.

Forderung. Eine F. hat der, welcher eine Sache freiwillig aus dem Besitz lässt nur gegen den Empfänger,

nicht gegen Dritte, II. 60. §. 1. Vom Lassen einer F. mit Busse und Gewette, II. 16. §. 1. Wann kann der Herr ein dem Knecht entkommenes Gut fordern, III. 6.

... **F r a n k e.** Wie mag er sein Leben verwickeln, III. 54. §. 4. Fränkisch Recht hat der König immer, ebd.

F r a u s. Ehefrau.

F r a u e n z i m m e r haben steten Frieden, II. 66. §. 1.; folgen dem Gerichte nicht, II. 71. §. 3.

F. können nicht Vorsprechen sein, noch ohne Vormund klagen, II. 63. §. 1., weil man sie gerichtlicher Handlungen nicht überführen kann, I. 46. Wann bedürfen sie eines Gerichtsvormundes, I. 43., 44.

F. stehen den Männern in Beerbung von Eltern, Geschwistern und Kindern nach, I. 17. §. 1.; verlieren durch Unkeuschheit ihre Ehre, aber nicht Recht und Erbe, I. 5. §. 2. — Sie vererben Gerade und Erbe, I. 27. §. 1. Das nächste **F.** von Weiberseite nimmt die Gerade, I. 27. §. 1. — Die Verwandtschaft durch **F.** giebt den Schwaben kein Erbrecht, I. 17. §. 2.; I. 18. §. 1.

Von verschiedenartigen Kindern eines **F.**, I. 51. §. 2.

Recht der unverheiratheten **F.** ihr Eigen zu veräußern, I. 45. §. 2. — Ihre Busse, III. 45. §. 2.

F r e i und echt soll der deutsche König geboren sein, III. 54. §. 3.

Das frei und echt geborne Kind behält des Vaters Recht, I. 16. III. 72. Freie Geburt gewinnt nicht eigen Kind III. 73. §. 2. Inwiefern gilt ein Einkömmling für frei, III. 32. §. 1.

Freie haben vierzehn Tage Frist, sich zum Kampf zu rüsten, II. 3. §. 2., können vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III. 19.

F. die Landsassen heissen, III. 45. §. 6. — Huld nach freien Mannes Recht thun, III. 54. §. 1., 56. §. 1.

F r e i e Herren. Deren Wergeld und Busse, III. 45. §. 1., haben den vierten Heerschild, ihre Mannen den fünften, I. 3. §. 2.

Herabstammung der **f. H.** die in Sachsen wohnen, 4. Vorr. S. 25.

Freilassung. Allgemeine F. je sieben und je siebenmal sieben Jahre, III. 42. §. 4. — F. giebt freier Landassen Recht, I. 16.; III. 60. §. 2.

Freiheit. Dreifache Abstufung der F. in Bezug auf Gerichtspflicht, I. 2. Beweis der Freiheit, III. 32. §§. 2. 5.

Friede. Der alte F., den der Kaiser den Sachsen gab, II. 66. §. 1. Welche Personen, Orte, Sachen und Tage haben steten Frieden, II. 66. §§. 1. 2. Wer in des Königs täglichem F. begriffen ist, soll keine Waffen führen, III. 2. Wie erlangten ihn die Juden, III. 7. §. 3. Er schützt nicht die in handhafter That gefangenen, die Getödteten und Verlesteten, II. 66. §. 2.

F. der Thiere in den Bannforsten, II. 61. §. 2.

F. gebietet der Richter beim Kampfgericht, I. 63. §. 4.; wirkt, er den anwesenden Partheien bis zum nächsten Gerichtstage, III. 13; III. 36. §. 1. demjenigen, der sich aus der Verfestung und Acht ziehen will, II. 4. §. 1. III. 34. §. 1.; dem sich zu Recht erbietenden Todschliger, II. 14. §. 1.; dem Fröhnboten, bei dessen Bestellung III. 56. §. 4.; dem veräußerten Eigen III. 56. §. 8., über abgeurtheiltes Land III. 20. §. 3. — Vom F., den man für sich oder andre, III. 9. §. 2., dem man den Fürsten gelobt, III. 8., den der König gelobt, III. 51. §. 2. — Binnen geschwornem F. soll man keine Waffe ausser das Schwert führen, II. 71. §. 2. Nach F. Recht richten, I. 69, III. 36. §. 2. III. 45. §. 11. — Albrecht G. 8. 18.

Friedebrecher, Friedbruch. Bruch des F. der Königsstrasse, des Dorfes, I. 63. §. 1.; des gelobten, III. 8., III. 9. §. 2.; des vom Richter gewirkten, III. 36. §§. 1., 2. III. 20. 3., des den Juden gegebenen, III. 7 §. 3. F. ist auch an Fürsten und Burgen, III. 8., und Rechtlosen möglich, III. 45. §. 11. Bruch des F. und Verschuldung des Bannes durch dieselbe That, I. 53. §. 4.

Verfolgung des Friedebrechers mit Gerücht, II. 71. §. 4., in ein andres Gericht, ebd. §. 5. Dessen Abforderung von einer Burg, II. 72. §. 1. — Ihn beschirmen nicht gebundene Tage, noch Kirchen noch Kirchhöfe, II. 10. §. 4. Erkenn auf handhafter That strafflos getödtet werden, II. 69. Richten über den auf frischer That ertappten, III. 9. §. 2.,

III. 36. §. 2. Ansprache des F. zu Kampf, I. 63. §. 1. Klage gegen den F., dessen Namen man nicht weiss, I. 62. §. 5. Strafe der nicht durchgeführten Friedebrechklage, I. 50. §. 1., I. 69. Der F. wird enthauptet, II. 13. §. 3. (II. 71. §. 1.) — Albrecht G. N. 46.

Fristen bei der Vorladung nicht anwesender Beklagter, I. 67. §. 1.; für die mit Kampf angesprochenen, II. 3. §. 2.

Frohnbote, (*vrone bode*, *bodel* III. 61. §. 3.) Wahl desselben durch Richter und Schöffen aus den Pflögghaften, die zwischen einer halben und drei Hufen Eigen haben, III. 61. §. 3., III. 45. §. 5. (L. 2. §. 3.); Form seiner Bestellung, III. 56. §. 1. — Seine Gewalt, III. 56. §. 2. Er ist im echten Grafending gegenwärtig, III. 61. §. 4. ladet die Partheien vor I. 62. §. 9., I. 63. §. 5., verzieht des Richters Stelle, I. 68. §. 2., I. 70. §. 3., III. 18. §. 1.; pfändet, I. 53. §. 3., III. 56. §. 2., befreit das Gut des Schuldners, II. 41. §. 1., nimmt die nicht sichere Parthei in seine Gewalt, I. 61. §. 1., führt kein Schwert; sondern bietet bei Widerstand das Gericht auf, III. 56. §. 2.; hat ein Recht auf den zehnten Verurtheilten, ebd. §. 3., auf einen Theil des erblosen Gutes, ebd. §. 3., I. 28., auf Sporteln bei Anfassungen, III. 56. §. 3.; kann einen Gerichtspflichtigen von jedem Dorf befreien, ebd.; vollzieht allein das Urtheil an Schöffenbarfreien, III. 55. §. 2. Das F. Zeugnis (II. 22. §§. 1. 2.) Busse und Wehrgeld, gilt und ist doppelt. I. 8. §. 2. — Der F. verwirkt Leben und Gut wie ein anderer, III. 56. §. 2., wettet dem Richter des Königs Malter, II. 16. §. 4.

Hauschild 84. ff., Schröter Abhdl. I. 72., Grimm RA. 765.

Fürsten. Abkunft der F. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 24. ff. Reichsfürst wird man nur durch ein unmittelbar vom König empfangnes Fahnlehn, III. 58. §. 2. — Die F. haben keinen weltlichen Lehnsherrn, III. 58. §. 1., keinen Richter über Leib und Leben als den König, III. 55. §. 1. Ihre Rechte bei der Königswahl, III. 57. §. 2. Ihre Pflicht, dem Angebot des Königs zu folgen, III. 64. §. 1., sich nicht gegen das Reich zu verbinden, II. 1. Ihr Gewette an den König, III. 64. §. 2. Vom

Bruch des Friedens an den F., III. 8. Deren Busse (III. 53. §. 2.) und Wergeld, III. 45. §. 1. Sie können eine Gewährspflicht durch offene Briefe erfüllen, II. 49. §. 3.

Die Laieafürsten haben den dritten Heerschild, seit sie Lehnsmannen der Bischöfe geworden sind, I. 3. §. 2.

Fürstenlehn. Geistliche F. werden mit dem Scepter, weltliche mit der Fahne verlichen, III. 60. §. 1. F. und Fahnlehn hat der Kaiser den Herzogen gebrochen, III. 53. §. 1.

G.

Go, geh jäh; *gae dat* plötaliche That I. 55. §. 2., I. 56.

Gabe, (gave, gift), Geben (geven, vorgeven, gave geven). Nur eine G. kann der an einem Gute ansprechen, dem es (ohne Anlassung) verkauft ist, III. 83. §. 3. An einem mit Unrecht genommenen, dann zurückgegebenen Gute kann der Empfänger es nicht, I. 52. §. 3. Der G., die man sieht, kann man späterhin nicht widersprechen II. 6. §. 4. Der G. des Mannes können Frau und Gesinde nicht widersprechen, I. 52. §. 4. Die Frau soll dem Manne keine G. an Eigen geben, I. 31. §. 2. — Gegebenes soll man drei Tage besitzen, III. 83. §. 1.

Erfordernisse des Gebens I. 52., besonders in Krankheit, ebd. §§. 2., 4. G. des Vaters an den Sohn I. 10. G. als Lehnsauftragung I. 34. §. 2. — Geben von Eigen, I. 9. §. 1., I. 31. §. 2., I. 34. §. 3., I. 52. §. 1., III. 86. §. 3. — Draufgabe zur Erfüllung eines Vertrages I. 9. §§. 1., 2., 5. *H.*

Gadem Stockwerk III. 66. §. 3.

Gan 1. gehen, 2. rh. Vorr. 20., 112., 164., *Sing. Präs. Ind.* von *gunnen*, d. i. erlauben, gestatten, s. *Wigalois Wörterb.*

Ganeroen. Die Verwandten über die Geschwister hinaus, bei denen der Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen im Erbrecht aufhört, I. 17. §. 1. *H.*

Gang Kloake. Deren Anlegung II. 51. §§. 1., 3.

Garc I. 63. §. 4., das, etwa lederne, Hauptgewand, vgl. Kopp B. I. 101. Die lat. Übersetzung und nach ihr Frisch nimmt es für *cubitus*.

Garde (Masc.) der Garten, II. 58. §. 2.

Gart Gerte II. 16. §. 4.

Gartenfrüchte. Wenn hat sie der Bearbeiter verdient II. 58. §§. 2., 3.

Gast. Seinen G. kann man ohne Treubruch gegen unrechte Gewalt schützen, III. 78. §. 7. G. ist der Sohn in der Mutter, die Mutter in des Sohnes Hause, I. 20. §. 7. — Von Landsassen, die gastesweise kommen und gehen, III. 45. §. 6.

Gebäude sind in der allgemeinen Verleihung eines Gutes mitbegriffen, II. 21. §. 5., gehören mit zur fahrenden Habe, aber werden nicht an den Wittwer vererbt, III. 76. §. 2. Wiefern wird das Morgengaba-Gebäude, I. 90. §. 2., das von einem Zinsmann gebaute fortgeführt, II. 53. — Wie wird das auf einem Zins-, Leibzucht-, Lehngute stehende vererbt, II. 21. §§. 1 — 4. III. 38. §. 4. Der Lehnsmann kann das G. verbessern und verschlechtern, II. 21. §. 3. Wie wird ein verurtheiltes gebrochen, III. 68. Vgl. Dorfgebäude.

Gebende I. 24. §. 1. Kopfputz a. Wigalois Wörterb.

Gebot soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III. 91. §. 3. *H.*

Gebundene Tage a. Tag.

Gebur a. *bur.*

Geburt (bord). Beweis der lebendigen G., I. 33., der unechten, III. 28. §. 1. Wen kann man nicht an seiner Geburt beschelten, I. 61. §. 3. Freie G. gewann ursprünglich nie eigen Kind, III. 73. §. 2. Dessen G. wird nicht gekränkt, der seines Genossen Mann wird, III. 65. §. 2. Die bessere, nicht die schlechtere G., berechtigt den Kampf zu weigern, I. 63. §. 3. — Nach der G. richtet sich die Busse, II. 16. §. 3. (III. 45. §. 2., III. 73. §. 1.) das Recht, I. 45. §. 1., III. 71. §. 2., die der Parthei zu gewährende Frist, II. 3. §. 2.

Gedeling Verwandter II. 31. §. 1.

Gedinge am Lehn des Vaters wird durch die Geburt eines Sohns gebrochen, I. 33. G. hat die Frau am Leibzuchteln während des Mannes Leben, III. 75. §. 2.

Gedungen statt *gedungen*, III. 44. §. 3.

Gefängniss ist echte Noth II. 7.

Gefangen vor Gericht geführt werden, I. 50. §. 1., I. 68. §. 5., I. 69., II. 12. §. 15., III. 37. §. 1. In handhafter That g. werden s. handhaft.

Gefangner. Inwieweit bindet ihn, was er im Gefängniss thut oder gelobt, III. 41. §§. 1. 3., was er gelobt, Leib oder Leben zu retten, ebd. §. 2. Von Bürgen für die Rückkehr des entlassnen G., III. 9. §. 4. (II. 9. §. 3.) Welchen Angehörigen eines G. muss man um ihn Rede stehn, II. 34. §. 2. Wenn der König ins Land kommt, sollen die G. ihm vorgeführt und gerichtet werden, III. 60. §. 3. Der um Ungericht G. kann kein Urtheil schelten, II. 12. §. 15.

Gegeben für *geven*, III. 4. §.

Gehoren hören II. 72. §. 1.

Gehülfen bei Diebstahl und Raub werden wie Diebe und Räuber gestraft, II. 13. §. 6.

Geistlich. Ursprung der g. Gewalt und ihr Verhältniss zur weltlichen, I. 1., III. 63. §. 1. Das g. Schwert hat Rom, III. 44. §. 1. — Die Geistlichen haben steten Frieden, II. 66. §. 1.

Geld, Gelt 1. Vergeltung, Bezahlung III. 41. §. 1., 78. §. 9. 2. Geldschuld III. 39. §. 2.; 41. §. 4.; 85. §. 1. s. Schuld. 3. Geldabgaben von einem Gute, I. 54. §. 4., II. 58. §. 2.

Gelden (al. *geven*) zahlen, z. B. II. 26. §. 6., III. 76. §. 4.; von einem Gute: einbringen, oder: werth sein II. 41. §. 1. H. Grimm RA. 602.

Gelegen geliehen II. 44. §. 2., (*geloget*, *gelegt*).

Geleide 1. Das Geleite, *binnen sime geleide* II. 27. §. 2. 2. Geleitgeld. G. braucht nicht zu geben, wer Leben und Gut wagen will; Pflicht dessen, dem es gegeben wird II. 27. §. 2. H.

Gelent s. *lenden*.

Gelof, lof 1. Erlaubniss z. B. I. 26. §. 4., I. 45. §. 2.; *erven lof* z. B. I. 20. §. 1., I. 52. §. 1. — 2. Versprechen III. 41. §. 1.

Gelassen: los werden III. 6. §. 2.; *enno gelovet sin*, einem entkommen sein I. 11., I. 23., II. 86. §. 4.

Gelove s. Glaube.

Gelovede, lovede III. 41. §. 3. Versprechen, Gelübde, *g. loven oder dan* III. 41. §. 1.; im Gegensatz des Eides III. 54. §. 2.; *g. stedege* II. 30., *untvan* III. 85. §. 2.; *dat g. stat also* III. 9. §. 4., III. 40. §. 2. H. Vgl. Versprechen. Grimm RA. 843., 902.

Geloven, loven, versprechen I. 7. H. 15., III. 41.

Gemannede (verheirathete) *dochter* I. 13. §. 1.

Gemedden miethen, dingen I. 48. §. 2.

Gemeinde. Strafe der Verletzung des Gemeindeguts (*gemene*) III. 86., einer Gemeinweide, II. 47. §. 4. — Beschlüsse einer Bauergemeinde II. 55.

Gemeinschaft. Rechtsverhältnis bei einer G. unter Brüdern oder andern, I. 12. Von gemeinschaftlichen Schuldnern und Gläubigern III. 89. §§. 4. & 5.

Genenden wagen II. 27. §. 2., *gondit* rñ. Vorr. 278.

Genot, not, Standegenoss. Folgen, wenn jemand seines G. Lehnsman wird, III. 65. §. 2. Nur einen G. spricht man zum Kampfe an I. 51. §. 4., I. 63. §. 1. Gerichtlicher Kampf mit sechs G. II. 12. §. 8.

Genossin des Mannes, ist die Frau, wenn die insofern Batt tritt, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3.

Gerade (rade). Was gehört dazu, I. 24. §. 3. Sie wird vererbt von Frauensinnern, I. 27. §. 1., I. 34. §. 1. nicht von Pfaffen, I. 5. §. 3. G. erben nur Verwandte von Weibersseite, III. 15. §. 4.; theilt der Pfaffe mit der Schwester, I. 5. §. 3.; nimmt die unangesteuerte Tochter vor der angesteuerten, I. 5. §. 2.; inwiefern gebührt sie der Mutter des Verstorbenen vor dessen Wittve, I. 20. §§. 4. & 5.; der Nichte der Frau vor des Mannes Mutter, I. 20. §. 7. — G. behält die Frau bei der Scheidung, III. 74., die Wittve bei der Trennung von den Kindern, III. 76. §. 4.; nimmt nicht der Mann statt der verstorbenen Frau ab, §. 2. — Ablass G. nimmt der Richter, I. 28.

Ungerecht!

Wer nimmt die Nistelgicht ab? L. 26. §. 45. wab bekommt der Wittwer Abhet zum Morde. III. 28. §. 5. — Förderung der G. vom Nachlassinhaber, III. 15. §. 2. III. 15. §. 2. Meiste. Sep. §. 12. III. 15. §. 2.

Gericht Gerichte III. 42. §. 4. Gerichte rechnen (rechnen) III. 42. §. 1.

Gericht: (*gerichte*, *richte*, *rechts*, *ding*). Im Gerichtlichsten Worte *gerichte*, (*richte*), und *ding*, ist dieses Unterschied zu bemerken. *Gericht* ist 1. die Gerichtsgewalt; nur *gerichte*, nicht ein *ding*, ist Gegenstand der Verleihung; 2. der Gerichtssprengel, man wohnt im *gerichte*, nicht im *dinge*; 3. das Urtheil, die Strafe, das *gericht*, nicht das *ding*, ergeht über jemanden; 4. das Gericht, als die zur Gewährung des Rechts und Beglaubigung der Handlungen bestimmte Institution überhaupt, nach seiner eigentümlichen Beförderung (II. 63. §. 10.) und in diesem Sinne wird auch *recht* gebraucht, s. Recht No. 3. Das *gericht* ist *ding* der concreten Begriff, das Gericht, insofern es als zu einer bestimmten Zeit, an bestimmter Stätte gehalten zu denken ist, vgl. *ding*. So bedeutet *innen dinge* auf der Gerichtsstelle, *innen gerichte* innerhalb des Gerichtsbezirks, so kommt man *to dinge*, d. i. findet sich zu einer festgesetzten Zeit an dem bestimmten Orte ein, aber man erscheint, spricht, handelt *vor gerichte*, *to rechte*, d. i. vor der das Recht handelnden Autorität überhaupt. So wird rücksichtlich der Zeit, des Orts, der Haltung u. s. w. das *echte ding* von einem andern unterschieden; in Hinsicht auf die geübte Gerichtsgewalt, aber *weltliches* und *geistliches Gericht*. So schreibe endlich I. 2. §. 2. im Allgemeinen vor, man solle *weltlich gericht* suchen, im Besondern aber die Schaffensbaren sollen des Grafen, die Pflegen des Schultheissen *ding* suchen.

75. Gerichtsgewalt. Ursprung des weltlichen Gerichts II. 55. §. 2. Dessen Verhältnis zum geistlichen III. 63. §. 4. III. 63. §. 4. ist dem Könige leihig, wohn er kommt, III. 63. §. 4. III. 63. §. 4. soll nicht getheilt gegeben oder vertheilt werden, III. 53. §. 32. Lehn am Gericht über Hals und Hand soll nicht über die vierte Hand kommen, III. 63. §. 32. III. 63. §. 32.

ein Schöffenbar her haben, III. 64. §. 1. Dem das G., dem wird auch der Baun vom König gelien III. 64. §. 5.

Gerichtsstand 1. hinsichtlich der Dingpflicht, d. i. der Verpflichtung der Eingesessenen, ein Gericht zu bestimmten Zeiten zu besuchen. Von der Dingpflicht der verschiedenen Stände I. 2. Wo ist der Schöffenbare dingpflichtig III. 26. §. 2. Der D. muss Gerichtes von Sonnenaufgang bis Mittag warten, III. 61. §. 4. Gewerde des nicht erscheinenden, II. 6. §. 3. Der Bauermeister rügt das Nichterscheinen I. 2. §. 4. Verfahren gegen den nicht di Schuldner I. 70. §. 2. Die D. hört auf, wenn der Richter Rechens weigert, III. 13. §. 8. 2. hinsichtlich des Recht - Nehmens und Gebens: (*rechtes pflegen* II. 12. §. 8., I. 34. §. 1.) Wo man Recht fordert, soll man auch Rechtes pflegen I. 60. §. 3. In welchem Gericht richtet man über gelobten Frieden III. 9. §. 2. Wann muss man vor einem auswärtigen G. Rede stehn, III. 25. §. 2. (III. 26. §. 2.) Folgen des Klagens vor einem ungehörigen G., III. 87. §§. 1., 2. Für das ausserhalb des Gerichtsbezirks geschehene, antwortet man nicht innerhalb desselben III. 25. §. 3. Vgl. Beklagter.

Gerichtsbezirk (I. 60. §. 2., I. 70. §. 3., II. 63. §. 2., II. 37. §. 2., III. 16. §. 3. etc.) Verfolgung des Friedebrechers in einen andren G. II. 71. §§. 4., 5. Wie wirkt die Verfestung in einem G. für den andern III. 24. Hülf der Eingesessenen eines G. beim Brechen einer Bürg, III. 68. §. 2.

Gerichtsarten. Gegensatz des weltlichen und geistlichen G. II. 63. §. 3., des echten und ausserordentlichen, I. 2. §. 2., II. 2. Wann wird das echte Ding gehalten I. 2. §. 2., III. 61. §. 1. Der Richter, der nicht die rechte Zahl hält, weigert Rechens, III. 87. §. 3. Wer ist beim echten D. zugegen I. 59. §. 2., III. 52. §. 3. Dahin wird bei den Schwaben das gescholtne Urtheil gezogen, I. 19. §. 2.

Gerichtszeit. Verhandlungen in gebündnen Tagen, II. 10. §. 5.; II. 11. §. 4. Versäumung des Gerichtstages durch den Grafen, II. 2.

Gerichts - Ort und Versammlung. Gericht ist, wo man mit Urtheilen richtet, I. 62. §. 10. Wann muss zu

waisen, *verende gut daran g.* I. 15. §. 1., *en gut g.* II. 18. §. 6., *ere g.* I. 29.

Goverdo, socius I. 12.

Governen, vernien, entfremden I. 3f. §. 2., I. 52. §. 2.

Gewalt, die königliche III. 52. §. 1.; inbes. der königliche Fiscus I. 35 §. 1., I. 38. §. 2.; die kaiserliche oder des Reichs G. II. 66. §. 1., III. 52. §. 1.; die geistliche I. 1.; G. des Dienstherrn I. 38. §. 2., III. 81. §. 2., des Frohnbotzen I. 61. §. 1., III. 56. §. 2., des Menschen über jagdbare Thiere II. 61. §. 1. G. für Gewaltthat III. 2., III. 42. §. 6., III. 78. §. 7.

Gewahrt, gewahrt von wirken; g. weds III. 20. §. 3., *g. laken* II. 36. §. 3.; *in g. gewarn* in geschlossenem Gewahrzam II. 63. §. 3.

Gewart ward II. 66. §. 2.

Gewedde. Wahn gebührt es dem Richter I. 53. §. 1. III. 32. §. 10. Einzelne Beispiele II. 8., II. 14. §. 1. (*hagete g.*) II. 29., III. 15. §. 2., III. 23., 86. G. folgt der Busse des Klägers III. 32. §. 10. III. 45. §. 10.; kann zuweilen ohne Busse nicht finden; I. 53. §. 1.; folgt nicht dem Schaden, den Vieh thut, II. 40. §. 3.; stillt weg, wo Leben oder Hand verwirkt ist; III. 50. — Doppeltes G. um eine Sache; I. 53. §. 4. — Der Papst hat weltliches und geistliches G., III. 63. §. 1. Grössen des G. für die verschiedenen Richter, III. 64. §§. 2 — 11. Nach dem G. richtet sich der Beweis gegen den Richter, II. 22. §. 1. Was weddet der Frohnbote, II. 16. §. 4. Es darf für Ansehen oben Willen des Richters nicht verändert werden, III. 79. §. 1. — Zeit und Ort der Bezahlung des G., II. 5. §. 2. Folgen der Versäumnis, I. 53. §. 3. Wenn die Einkünfte eines Güts zu der Zahlung nicht hinreichen, II. 41. §. 1. *H. Wette, Gewodden* Gewedde geben z. B. III. 43.

Gewoldigen enen vns gudra, ihm den Besitz eines Gemeintheils, I. 41., I. 70. §. 1., II. 25. §. 1., III. 5. §. 1.

Gewora (*Masc.*) der Gewährsmann, Auctor. Wer den Kauf einer angesprochenen Sache behauptet, muss den G. donner; II. 36. §. 5. Der in frischer That ertappte Dieb

ein Schöffenbater haben, III. 54. §. 1. Dem das G., dem wird auch der Bann vom König gelohn III. 64. §. 5.

Gerichtsstand 1. hinsichtlich der Dingpflicht, d. i. der Verpflichtung der Eingessenen, ein Gericht zu bestimmten Zeiten zu besuchen. Von der Dingpflicht der verschiedenen Stände I. 2. Wo ist der Schöffenbare dingpflichtig III. 26. §. 2. Der D. muss Gerichtes von Sonnenaufgang bis Mittag warten, III. 61. §. 4. Gewerde des nicht erscheinenden, II. 6. §. 3. Der Bauermeister rügt das Nichterscheinen I. 2. §. 4. Verfahren gegen den nicht d. Schuldner I. 70. §. 2. Die D. hört auf, wenn der Richter Rechts weigert. III. 13. §. 8. 2. hinsichtlich des Rechtnehmens und Gebens (*rechtes pflegen* II. 12. §. 8. I. 34. §. 1.) Wo man Recht fordert, soll man auch Rechtes pflegen I. 60. §. 3. In welchem Gericht richtet man über gelobten Frieden III. 9. §. 2. Wann muss man vor einem auswärtigen G. Recht stehn, III. 25. §. 2. (III. 26. §. 2.) Folgen des Klagens vor einem ungehörigen G. III. 87. §§. 1., 2. Für das auserhalb des Gerichtsbezirks geschehene, antwortet man nicht innerhalb desselben III. 25. §. 3. Vgl. Beklagter.

Gerichtsbezirk (I. 60. §. 2., I. 70. §. 3., II. 63. §. 2., II. 37. §. 2., III. 16. §. 3. etc.) Verfolgung des Friedebrechers in einen andren G. II. 71. §§. 4., 5. Wie wirkt die Verfestung in einem G. für den andern III. 24. Hälfte der Eingessenen eines G. beim Brechen einer Burg, III. 68. §. 2.

Gerichtsarten. Gegensatz des weltlichen und geistlichen G. II. 63. §. 3., des echten und ausserordentlichen, I. 2. §. 2., II. 2. Wann wird das echte Ding gehalten I. 2. §. 2., III. 61. §. 1. Der Richter, der nicht die rechte Zahl hält, weigert Rechts, III. 87. §. 3. Wer ist beim echten D. zugegen I. 59. §. 2., III. 52. §. 3. Dahin wird bei den Schwaben das gescholtne Urtheil gezogen, I. 19. §. 2.

Gerichtskait. Verhandlungen in gebundenen Tagen, II. 10. §. 5., II. 11. §. 4. Versammlung des Gerichtstages durch den Grafen, II. 2.

Gerichts-Ort und Versammlung. Gericht ist, wo man mit Urtheilen richtet, I. 62. §. 10. Wann muss zu

echter Diagstatt das G. angesetzt III. 64. §. 1., dahin vorgeladen I. 67. §. 1., dort gerichtet worden I. 59. §. 1. (I. 19. §. 2.) Hegung, des G. I. 59. §. 2. Gefolge des peinlich Beklagten vor G. II. 67. Zu jedem G. giebt der Richter besondere Vormünder I. 47. §. 2. Ablengnen dessen, was nicht vor G. geschehen, I. 7., L. 18. §. 2. (I. 8. §. 3., I. 13. §. 2., II. 22. §. 3., II. 32. §. 2., III. 43. §. 2.)

Gericht für Urtheil, *van g. halven* das Leben verlieren, II. 31. §. 1.; für Strafe, *g. gat over ene sake* II. 13. §§. 1., 3.; III. 1., §. 1., *gerichtetes scüldich* sin II. 13. §. 8.

Gerüchthe, (*rüchth*) das, ist der Klage Anfang, I. 62. §. 1. Wann soll man mit G. klagen, II. 64. §§. 1. — 4.; es gehört dazu handhafte That, ebd. §. 5. (III. 70. §. 2.) Schreien des G; bei handhafter That; III. 9. §. 5., III. 78. §. 3. Mit G. beschreiet man den, der sich weigert, um eine Sache vor Gericht zu kommen, II. 36. §. 2., des Friedebrecher, I. 68. §. 2.; beschreiet der Hirts Wölfe und Räuber II. 54. §. 4. Mit G. ladet man zur Deichthilfe I. 56. §. 1., zum Brechen eines verurheilten Götandes III. 68. §. 2., III. 78. §. 4. G. bietet der Frohnbote auf, der Widerstand, findet, III. 56. §. 2. Mit G. wird der Richter zur Verfolgung des Raubes, II. 25. §. 1.; II. 64. §. 4.; vor eine Burg geladen; II. 72. §. 1. — Erneuerung des G., II. 71. §. 5.

Wer muss dem G. folgen, II. 71. §. 3.; wie weit, II. 71. §§. 4. 5. Die ihm folgenden sind nicht verantwortlich, wenn der Ergriffene nicht überführt wird, III. 1. §. 2., brechen die Treue nicht, wenn der Verfolgte ihr Verwandter, Lehnherr, Lehnsmann ist, III. 78. §§. 3. 4., dürfen Waffen führen, II. 71. §. 3.

Was wettet der mit G. festgehalten, II. 27. §. 4., der ihm nicht folgt, I. 53. §. 1., der das G. Schreiende, des es nicht verfolgt, I. 62. §§. 1. 3.

Hauschild §. 47 — 49., *Gruppen Obs.* 426, *Albrecht diss.* I. 36. sq. Grimm, R.A. 878, *Cropp Beitr.* 369. ff.

Gerum an, Platz machen, ausweichen II., 59. §. 3.

Gerwe Gewand, bes. Priestergewand III. 7. §. 4. *Gerwen* ankleiden, zum Kampf I. 63. §§. 4., 5. — *Frisch*, Gerben.

Geschwister. Vollgeschwister erben von Halbgeschwistern, Halbgeschwister mit Vollgeschwisterkindern, I. 3. §. 3., II. 20: §. 1. Vollgeschwisterkinder, stehen am Schultergelenk, und bilden unter den Mägen die erste Sippzahl, I. 3. §. 3.

Gedotten u. setten.

Gesinde. Beweis des schuldigen Gesindelohns und dessen Vorrecht. Das G. bleibt bis zum Dreißigsten im Sterbehause; Recht der Erben des verstorbenen G., I. 22, §. 2. Das G. darf der unrechten Gabe des Herrn nicht widersprechen, I. 52, §. 4. G. der Ritter ist tollfrei II: 27, §. 2. Haftung des G. für Vieh in seiner Hut II. 40. §. 4. Dem G. gleich ist, der dem Gläubiger übergebenen Schuldner zu halten, III. 39. §. 1. — Weiskel Sap. §. 34.

Gesocht II. 72: §. 3. s. *suchen*.

Gespreke Berathung ausserhalb Gerichts, besonders der Parthien, I. 62: §§. 9., 11.; I. 63. §. 1. — Gruppen T. A. 86.

Gestriden schreiten, II. 28 §. 4.

Gestuppen. mit den Fingern tupfen, insbes. tupfend zählen, I. 3. §. 3., I. 17: §. 1. — Gruppen T. A. 30, Grimm-R.A. 605.

Gesturen steuern, wehren, III. 48. §. 4.

Getüt, Impfi von getun, stehen, rh. Vornj 214.

Gesundheit, die zur Vergebung fahrender Habe erfordert wird, I. 52. §. 2.

Gesunt Siehs. Voc.: Haut und Haar und alle Glieder; & Lieben und Leſb.

Getücht u. getügen,

Getülke (getügenlike) geziemlich I. 63. §. 1.

Getritzen von Gut das an jemanden fällt, gelangt, II. 59. §. 2. N. i. II. 60. §. 2. N. 9.

Getüch, tüch 1. Zeuge s. B. III. 54. §. 2. 2. Zeugnis; s. *verlegen* I. 64.; *braken* I. 25. §. 1.; *beantwidern* III. 21. §. 1. 3. Zeugenbeweis II. 18. §. 2.

Getügen, getügen, sügen 1. erzeugen, *getücht* II. 36. §. 6. 2. durch Zeugen einen Anspruch er-

Wib muss et daz in seinem Haft gehalten. Schuldner. Altst. III. 30. §. 1. — Gemeinlichlich. Glibbigor, III. 64. §. 2.

Glaub. Der Zweifel am rechtlichen. Ein Hauptverbrecher des Kaisers III. 64. §. 2. 57 §. 2.

Glied. Busse für das Abhauen eines früher schon gebesserten G. II. 16. §. 9. Wahn hat der, dem ein G. fehlt, dennoch volles Wergeld und volle Busse, II. 20. §. 2.

Glumend. Juckisch, hund II. 62. §. 1. Fisch, Glum.

Gnade. Beschützung dessen, der zu unsern Gnaden nicht. III. 78. §. 7. — Das Gesinde das auf G. dient muss den Erben des Herrn gnade manen, es hinsichtlich des Lohns auf dessen guten Willen ankommen lassen, II. 22. §. 2.

*Der Graf ist erwacht
narrisch zu Ludwig.
Spit.
Hau!*

Graf. Der zu landhafter That gewählte richtet nicht übermächtige That, I. 55. §. 2. I. 57. — Recht des zu langer Zeit gewählten und beherrschten, I. 58. §. 1. Sein

gewalde, III. 64. §. 40. Sein Gericht, suchen die, um das was die kein Eigen haben, I. 2. §. 4. Dort, (im G. an) wird das in einer Herberge geachehene, Ungericht gerügt, III. 91. §. 1. Verwandlung der Verfestung des G. in die des Grafen, I. 71. Seine Gewalt hört bei des Grafen Anwesenheit auf, I. 38. §. 2. — Gruppen. Obs. 441. sq.

Goscop. Gogralenamt. I. 71. Inwiefern kann es geliehn und vererbt werden, I. 56. 2. Gogralensprengel, III. 87. §. 2. H. im Anhang.

Gold. Dessen Verhältniss zum Silber. III. 45. §. 1. Mit G. büsst man Fürsten und freien Herren, abd.

Gott. Vor G. sind Alle gleich III. 42. §. 1. Als Gottes Bild gehört der Mensch G. allein, III. 42. §. 5. G. liess zwei Schwerter auf Erden, I. 1. gab den Menschen Gewalt über Thiere, II. 81. §. 1.

Gott und dem Menschen. Landes ist rechte. Noth, II. 7.

Gottshaus. Dessen Zerstörung ein Hauptverbrechen des Kaisers, III. 87. §. 1.

Gottswahrheit. Durch welche sich Rechtlose vertheidigen, I. 30. bei Gränztretigkeiten, III. 24. §. 2.

Granzzeitliche. Verfahren beim Sätzen, III. 50. Strafe bei Verletzung derselben, I. 28. §. 2.

Graf *(gráf)*. Der Grafen leibte die Kaiser Schuttschensentum; die König. III. 64. §. 4. sitzt sein Gericht; III. 11. 14. §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Grafenschaft *(grawscap)* leihet den König den Fürsten III. 52. §. 2. Die zu einem Fehndrit gehörnde G. soll nicht erledigt bleiben; III. 53. §. 2. In Ansehung der Schöffen eines G., deren Eignen der G. zugefallen ist III. 64. §. 1. Wann fällt erbloses Gut eines Bierbilden an die G.; III. 80. 1. Können der König die G. so ist der Grafen Gewalt gelegt; I. 58. §. 2. Aus der G. nicht im Wald abteil nicht in die Mark, sondern an das Reich; II. 12. §. 6.

Graven, *graven* graven, ansprechen, *to kampf* u. Kampf, *de hunde*, die antreiben; II. 61. §. 4. II.

Grundstück's Eigend, Erbe.

Grünfrurunge *don*, den Grund berühren, von strandenden Schiffen, Gl. zu II. 29.

Grube II. 66. §. 1. der Graben.

Gurdel Gürtel, das Zeichen der bischöflichen oder Abts-Gewalt I. 26. Note.

Gut *(gud)* 1. Vermögen im Gegensatz des Leibes, III. 63. §. 1. — 2. Inbegriff des Vermögens einer Person. Mann und Frau haben während ihres Lebens kein getrenntes Gut I. 31. §. 1. An dem G. der Frau hat der Mann rechten Vormundschaftsbesitz, und die Frau kann es ohne seinen Willen nicht vergeben, I. 31. §§. 1. 2. — 3. ein bestimmtes Vermögensstück *(en gud)*. Wie wird der Besitz eines G. mit Recht verloren, II. 24., III. 82. §. 2. Wer es durch die Acht verloren, kann es nicht wieder gewinnen I. 38. §. 3. Der Verbrecher kann das Gut eines Andern, das er besitzt, nicht veräußern; III. 31. §. 3. Wenn wird die Verletzung eines G. gebüßt, II. 67. Gewährspflicht dessen, der ein G. veräußert, III. 83. §§. 2. 3. der den Besitz ohne Auflassung übertragen, I. 9. §. 5. Übergang der

Pflicht zur Auflassung auf den Sohn, I. 9. §. 6. Vom G. das gegeben wird, um es als Lehn zurück zu empfangen, I. 34. §. 2. Wenn jemand ein G. übergibt, der kein Besitzrecht daran hatte, III. 82. §. 2. Wenn jemand ein dem seinen ähnliches Gut irrtümlich nimmt, III. 89. Erstattung genommenen fremden Gutes, III. 47. §. 1. Wiedergeben unrechtmäßig erworbenen Gutes, I. 59. §. 3. Das Erbrecht an einem G. verliert, wer es gewaltsam nimmt, III. 84. §. 1., wer den Erblasser erschlägt, ebd. §. 3. Verfabren, wenn ein Erbschaftsgut von zweien gefordert wird, III. 15. §§. 1. 3., wenn ein G. von zweien als Lehn, II. 42., von einem als Lehn, von dem andern als Eigen, II. 43. §. 1., von dem einen als geerbtes, von dem andern als gekauftes oder gegebenes Eigen, II. 43. §. 2., von zweien mit gleicher Ansprache und gleichem Beweise gefordert wird, III. 21. §§. 1. 2. Einweisung in das G., wenn der Beklagte ausbleibt, I. 70. §. 2. Den ruhige Besitzer eines G. braucht, wenn es ihm abgewonnen wird, nicht das daraus genommene zu ersetzen, II. 44. §. 2. — 4. Landgut, Besizung, III. 76. §. 3. Zu einem G. geboren sein I. 91. §. 2., III. 79. §. 2. Wann sind Gutseinkünfte aller Art fällig II. 58. §. 2. — 5. Früchte, Getälle eines Guts II. 58. §. 1., III. 76. §. 5. — 6. in III. 79. §. 2. wo *erue, gut, scult*, I. 47. §. 2., wo *gut, egen, listucht* neben einander genannt werden, steht es wohl für: fahrende Habe. — 7. Der *genere* entgegengesetzt, drückt *gud* die *causa possessionis*, Eigenthum u. s. w. aus, *gud* oder *gewere* getügen, II. 18. §. 2., III. 88. §. 5. (vgl. I. 20. §. 6. I. 15. §. 1. i. und Albrecht G. 34.)

Gud (Adj.) sicher, ehrenwerth, *gude lude*, durch welche Schätzungen geschehen, II. 29.; *g. knechte*, (s. *knecht*), *guderhande lude*, Ritterbürtige, II. 71. §. 5. Note f., Gl. zu I. 70. §. 2., II. 6. §. 1.; 12. §. 6.

H.

Hals 1. Am Hals stehen, in der Sippe die Geschwister I. 3. §. 3. — 2. Leben: *Bi me halse werde bieden* I. 63. §. 4.; *den h. verdelen, umme den h. antworden, an den h. spreken*, II. 14.; *an den h. gan* II. 39. §. 1., III. 9. §. 2. *Hals* u.

hand III. 52. §. 3.; *A. hand u. erve*, III. 78. §. 1.; *b. u. gesunt*, III. 37. §. 1.; *H.*

H a n d: Verlust der *H.* steht auf Lähmung und Verwundung, II. 16. §. 2.; auf den unrechtfertigen Besitz falschen Geldes, II. 96. §. 2.; Vgl. *Leben*. Wer der *H.* oder des Fusses entbehrt, erbt zu Landrecht, nicht zu Lehn. I. 4. Zieht eines gescholtenen Urtheils auf die Tochter (*vordere*) H. I. 18. §. 3.; II. 19. §. 8. *H.*

Hande in Zusammensetzungen für Art, *driehande*, I. 2. §. 1.; *allerhande* I. 59.; *janegerh.* II. 60. 1.; *van-gerh.* I. 22. §. 4.; *guderh.* II. 71. §. 5. Note f.; *nenerh.* II. 67.; *welkerh.* I. 68. §. 5. *Grieten-Gr.* III. 78.

Handelen, *sik*, sich betragen, III. 59. §. 2.

H a n d h a f t e *T h a t*: Wem ist sie vorhanden, II. 35.; bei Diebstahl und Raub, III. 35. §. 1. Feithalten von schadendem Vieh in *h.* Th. II. 40. §. 1. Der *h.* Th. kann man denjenigen nicht beschuldigen, der eine irrthümlich genommene, III. 89., eine öffentlich gekaufte Sache unverholen hält, II. 36. §. 1. Von scheinbarer (d. i. durch Augenschein zu beweisender) *h.* Th. II. 64. §. 3. Verbindung der *h.* Th. mit dem Gerichte, II. 25., II. 64. §§. 1 — 5; II. 74. §. 5.; III. 9. §. 5.; I. 70. §. 3.; III. 37. §. 1. Wenn man den Verletzten ohne *h.* Th. vor Gericht bringt, III. 88. §§. 2. 3. Wer in *h.* Th. gefangen ist, wird nicht zur Bürgerstellung gelassen, II. 9. §. 3.; muss das Zeugniß Fremder leiden, III. 70. §. 2. II. 12. §. 15.; kann kein Urtheil schelten und sich auf keinen Geweren ziehen, III. 35. §. 1. Seine Überführung, I. 66. §. 1.; III. 88. §. 14. Vgl. III. 54. §. 4. III. 36. §. 2. *H. Th.* zu richten, wofür, man einen Gografen, I. 55. §. 2., I. 56., I. 57. Vormann der Frauen in *h.* Th. I. 43. Über *h.* Th. wird auch in gebundenen Tagen, II. 10. §§. 1. 3., an den gesetzten Friedetagen, II. 66. §. 2. a. E., und binnen gelübtem Frieden gerichtet, III. 9. §. 2. *H.* Hauschild §. 47. *Carpaeo*: III. *qui*, 136. §§. 74. *sq.* *Albrecht diss.* 25. *sq.* *Cropp Beitr.* S. 364, ff.

H a n d a c h m a n n: Seinen *H.* sendet der König als Zeichen seiner Einwilligung, II. 26. §. 4. Handschuhe sollen Richter und Schöffen beim Richten unter Königshand nicht haben, III. 69. §. 1.

Pflicht zur Auflassung auf den Sohn, I. 9. §. 6. Vom G. das gegeben wird, um es als Lehn zurück zu empfangen, I. 34. §. 2. Wenn jemand ein G. übergibt, der kein Besitzrecht daran hatte, III. 82. §. 2. Wenn jemand ein dem seinen ähnliches Gut irrtümlich nimmt, III. 89. Erstattung genommenen fremden Gutes, III. 47. §. 1. Wiedergeben unrechtmäßig erworbenen Gutes, I. 52. §. 3. Das Erbrecht an einem G. verliert, wer es gewaltsam nimmt, III. 84. §. 1., wer den Erblasser erschlägt, ebd. §. 3. Verfahren, wenn ein Erbschaftsgut von zweien gefordert wird, III. 15. §§. 1. 3, wenn ein Gut von zweien als Lehn, II. 42., von einem als Lehn, von dem andern als Eigen, II. 43. §. 1., von dem einen als geerbt, von dem andern als gekauftes oder gegebenes Eigen, II. 43. §. 2., von zweien mit gleicher Ansprache und gleichem Beweise gefordert wird, III. 21. §§. 1. 2. Einweisung in das G., wenn der Beklagte ausbleibt, I. 70. §. 2. Der ruhige Besitzer eines G. braucht, wenn es ihm abgenommen wird, nicht das daraus Genommene zu ersetzen, II. 44. §. 2. — 4. Landgut, Beszung, III. 76. §. 3. Zu einem G. geboren sein I. 91. §. 2., III. 79. §. 2. Wenn sind Gutseinkünfte aller Art fällig, II. 58. §. 2. — 5. Früchte, Getälle eines Guts II. 58. §. 1., III. 76. §. 5. — 6. in III. 79. §. 2. wo *eroc, gut, scult*, I. 47. §. 2., wo *gut, egen, listucht* neben einander genannt werden, steht es wohl für: fahrende Habe. — 7. Der *gewere* entgegengesetzt, drückt *gud* die *causa possessionis*, Eigenthum u. s. w. aus, *gud oder gewere getügen*, II. 18. §. 2., III. 88. §. 5. (vgl. I. 20. §. 6. I. 15. §. 1. I. und Albrecht G. 34.)

Gud (*Adj.*) sicher, ehrenwerth, *gude lude*, durch welche Schätungen geschehen, II. 29.; *g. knechte*, (s. *kn'echt*), *guderhande lude*, Ritterbürtige, II. 71. §. 5. Note. f., Gl. zu I. 70. §. 2., II. 6. §. 1.; 12. §. 6.

H.

Hals 1. Am Hals stehen, in der Sippe die Geschwister I. 3. §. 3. — 2. Leben: *Bi me halse vrede bieden* I. 63. §. 4.; *den h. verdelen, umme den h. antworden, an den h. spreken*, II. 14.; *an den h. gan* II. 39. §. 1., III. 9. §. 2. *Hals* u.

hand III. 52. §. 3.; *A. hand u. erbe*, III. 78. §. 1.; *b. u. gesunt*, III. 37. §. 1.; *H.*

Hand: Verlust der *H.* steht auf Lähmung und Verwundung, II. 16. §. 2., auf dem unrechtfertigen Besitz falschen Geldes, II. 96. §. 2. Vgl. *Leben*. Wer der *H.* oder des Fusses entbehrt, erbt zu Landrecht, nicht zu Lehn. I. 4. Zieht eines gescholtenen Urtheils auf die rechte (*vondere*) *H.* I. 18. §. 3.; II. 19. §. 8. *H.*

Hande in Zusammensetzungen für Art, *driehande*, I. 2. §. 1.; *allerhande* I. 59.; *janegerh.* II. 60. 1.; *wan-gerh.* I. 22. §. 4.; *guderh.* II. 71. §. 5. Note f.; *nænerh.* II. 67.; *swelkerh.* I. 68. §. 5. *Grieten-Gr.* III. 78.

Handelen, *sik*, sich betragen, III. 59. §. 2.

Handhafte That. Wann ist sie vorhanden, II. 35., bei Diebstahl und Raub, III. 36. §. 1. Feithalten von schadendem Vieh in *h. Th.* II. 40. §. 1. Der *h. Th.* kann man denjenigen nicht beschuldigen, der eine irrtümlich genommene, III. 89., eine öffentlich gekaufte Sache unverholen hält, II. 36. §. 1. Von scheinbarer (d. i. durch Augenschein zu beweisender) *h. Th.* II. 64. §. 3. Verbindung der *h. Th.* mit dem Gerichte, II. 25., II. 64. §§. 1 — 5, II. 74. §. 5., III. 9. §. 5., I. 70. §. 3., III. 37. §. 1. Wenn man den Verletzten ohne *h. Th.* vor Gericht bringt, III. 88. §§. 2. 3. Wer in *h. Th.* gefangen ist, wird nicht zur Bürgerstellung gelassen, II. 9. §. 3., muss das Zeugniß Fremder leiden, III. 70. §. 2. II. 12. §. 15., kann kein Urtheil schelten und sich auf keinen Geweren ziehen, III. 35. §. 1. Seine Überführung, I. 66. §. 1., III. 88. §. 14. Vgl. III. 54. §. 4. III. 36. §. 2. *H. Th.* zu richten, wüßte, man einen Grafen, I. 55. §. 2., I. 56., I. 57. Vormund der Frauen in *h. Th.* I. 43. Über *h. Th.* wird auch in gebundenen Tagen, II. 10. §§. 1. 3., an den gesetzten Friedetagen, II. 66. §. 2. a. E., und binnen gelübtem Frieden gerichtet, III. 9. §. 2. *H.* Hausbild §. 47. *Carpaeo* III. qu. 136. §§. 74. sq. *Albrecht diss.* 25. sq. *Cropp Beitr.* S. 364, ff.

Handaohmh. Seinen *H.* sendet der König als Zeichen seiner Einwilligung, II. 26. §. 4. Handschuhe sollen Richter und Schöffen beim Richten unter Königshand nicht haben, III. 69. §. 1.

Hantgemal: Das Wahrzeichen der Schaffenbarkeit einer Person in einem gewissen Gericht; s. *Gl. M.* III. 26. §. 2., und *Sächs. Voc. (Mon. Bava XIX., p. 380, p. 916: excepta lege nisi quod vulgus hantgemal theat.)* Wo ein Schaffenbarer das H. hat, muß er antworten; III. 26. §. 2. Er braucht es nicht nachzuweisen, wenn er seinen Genossen zu Kampf anspricht, I. 51 §. 4., III. 29. §. 1., und zieht sich mit seinem Eide dazu, wenn er es nicht gegenwärtig hat; ebd. *H. Gruppen T. A.* 21.

Hantvesti schriftliche Versicherung, rh. Vorr. 242. **Harmschar** Strafe; *h. gan* L. 39. §. 1. N. r. Strafe der Schimpflichkeit; *Proben*; *Grimm R.A.* 681., 713 ff.

Haupt: Am H. der Sippe steht Mann und Frau, I. 3. §. 3. — Die zwischen Nibel und H. gleich nahe sich zur Sippe zählen, erben gleich, ebd.

Haus: Bezahlung im H. des Schuldners I. 54. §. 2., des Gläubigers II. 5. §. 2., III. 40. §. 1., oder Richters II. 5. §. 2. **Vel** Bürger Hof.

Haar: und **Haar:** Höher denn zu H. und H. richtet man nicht über Schwangere, III. 3. Zu H. und H. richtet man über den Dieb, der weniger als dreier Schillinge Werth, II. 43. §. 1., der bei Tage stiehlt, II. 28. §. 3. Für H. und H. wettet man dem Baumeister drei Sch., II. 13. §. 1., III. 64. §. 11. Wer H. und H. abkauft, ist rechtlos, I. 138. §. 1., II. 13. §. 1. — *Sächs. Voc. Gruppen Obs.* 193 — 438.; *Grimm R.A.* 702. *Cropp Beitr.* S. 335.

Haudek: Habicht. *Gl.* zu III. 47. §. 2. **Have:** (Haabe. s. B. I. 52. §. 4.; II. 45. §. 2.; *varende* *haver* Talscheider.

He: *He* er. **Heben:** haben, halten; *h. vor* *unrechte* II. 30.

Hechte: Haft, II. 34. §. 2., *H. Hacht*,

Heerflüchtige: verlieren Ehre und Lehn, aber nicht das Leben, I. 40.

Heerschid: Von den sieben H., I. 3. §. 2. Werden H. nicht hat, hinterläßt kein Heergewäte; I. 27. §. 2. Der H. wird gefledert, wenn man seines Genossen Lehnsman wird, III. 65. §. 2.; kann ohne den Willen der Frau

niedergelegt werden, I. 25. §. 4. Weibmüsch wird, giebt ihn auf, I. 25. §. 3. Bischöf, Äbte, Abtissen mit dem H. I. 26., III. 59. §. 1. Votred v. d. Herren Geb.

Herrde n in Sachsen, die Bauforste sind, II. 66. §. 2.

Heilige Tage haben Frieden II. 66. 82. Die Heiligen (*de' Hagen*) u. d. d. Reliquienkästchen, werden dem Frohnboten bei dessen Bestellung in den Schooss gethan, III. 56. §. 1. Auf den Heiligen etwas darthun s. Ebd. u. noch I. 20. §§. 5. 2. II. 4. §§. 2., 2. II. 36. §. 4. *Hi*.

Heirath berechtigt den Knecht, den Dienst aufzusagen, II. 33.

Heckel Héchel, I. 24. §. 3. N. r.

Helde Kessel, III. 39. §. 1. *H. Helte*.

Helling Heller, halber Pfening, II. 49. §. 12., III. 45. §. 7., II. 47. §. 1. *H.*

Helpe Hülfe, II. 36. §. 6., III. 78. §. 8.

Herberge. Wenn Ungericht in einer H. geschieht, III. 91. §. 1. Der Richter kann dem Lande Herbergspflicht nicht ohne dessen Einwilligung auflegen, III. 91. §. 3. Herbergung eines Verfesteten, III. 23.

Herpöte, Heerpöhl, gehört zum Heergewäte I. 22. §. 4.

Herr. 1. Brodherr. Er erhält Busse, wenn der Knecht ihm zu Schimpf und Schaden verletzt wird, II. 34. §. 1. hatet für den Knecht nicht über den Lohn, III. 32. §. 1. Inwiefern ersetzt er dem Knecht seinen Verlust, III. 6. §§. 2. 3. Was fordert oder giebt er, wenn der Knecht den Dienst verläßt, II. 22. §§. 2. 3., II. 33. — 2. Leibherr, s. Eigen. Eigenschaft — 3. Dienstherr o. Dienstmann. — 4. s. Leuherr. — 5. Gutsherr, I. 54. §. 5., II. 53., II. 59. §§. 1., 2., III. 79., §. 1. — 6. Eigenthümer. Das Halten des H. für den durch Vieh, durch Wagen und Gespann verübten Schaden, II. 40. §§. 1., 2., 4.

Herwart hierorts, Gl. zu I. 6.

Herwede, Heergewäte, hinterlassen nur Ritterbürtige, I. 27. §. 2.; nimmt der nächste Schwertmag, I. 27. §. 2., III. 15. §. 4., der Vormund für den Unmündigen, I. 23. Wie weit nimmt es ein Schwabe, I. 19. §. 1. Dessen Theilung unter mehreren Berechtigten, I. 22. §. 5. — Was giebt

die Wittwe als gemeltes *H.* heraus, I. 92. §. 4. Das erblose *H.* nimmt der Richter, I. 92. §. 4. Das erblose *H.* nimmt der Richter, I. 98. Forderung des *H.* aus dem Nachlass, III. 45. §. 2. — Sydow S. 149 — 161. Grimm, R.A. 568 — 576.

Herzog, Frühere Stellung der Herzöge, III. 53. §. 1. Ihr Gewodde, III. 64. §. 3.

Hiet hieß, von *heten*, III. 42. §. 3.

Hirte. Wie halet er für das ihm übergebene Vieh, II. 48. §. 1., II. 54. §§. 4 — 6. Art seiner Löhnung, II. 51. §. 3. Wer kann einen eignen Schafhirten halten, II. 54. §. 2. Der *H.* folgt nicht dem Gerichte, II. 71. §. 3.

Hof, Pflicht, ihn einzuhegen, II. 49. §. 2. Befestigung eines *H.*, III. 66. §. 3.

Zu *Hof* u. Haus jemanden vorladen III. 5. §. 1.; nach jemanden senden, III. 60. §. 3.

Pfalzen, in denen der König echten *Hof* hält, III. 62. §. 1. Aufgebot zum *Hofe* durch den König III. 64. §. 1. Dem *H.* folgen III. 34. §§. 1., 2.; zu *H.* fahren II. 12. §. 4.

Hofspeise (*hooede, gehooede, apise*) gehört zum Musthell, I. 24. §. 2., theilt die Wittwe mit den Erben, I. 22. §. 3.

Hofwart Hofhund III. 51. §. 1.

Holz, Strafe der Beeinträchtigung fremden *H.*, II. 28. §§. 1 — 3. Hauen und Roden des *H.* auf Zinsgütern, I. 54. §. 5., auf Lehngut II. 58. §. 3.

Hopfen, der sich über den Gränzen slicht, II. 52. §. 1.

Hvram zun, das Klostergelübde ablegen, II. 22. §. 3.

Hort Scheiterhaufen, II. 13. §. 7. *H. Horte*.

Houw Heu, III. 45. §. 9. — *Houwen* hauen, z. B. II. 28. §. 1.

Hoven und husen in *Hof* und *Haus* halten, II. 40. §. 2.

Hovetgat, Öffnung des Rockes für den Kopf, I. 61. §. 1.

Hoetman Anführer III. 78. §. 9.

H u d e, (*hods* III. 15. §. 3. N. §.) Hut, Aufsicht, II. 40. §. 4; 48. §. 1.; 54. §. 6. (I. 24. N. s. Hier kann aber auch *stude* gelesen werden, d. i. Pferdeheerde, Grimm Gr. III. 475.)

H u d e n, *düve*, Diebesgut bewahren, II. 13. §. 6.

H u f e. (*huve, hove*) Nach ihrer Zahl bestimmt sich, wem eines Biergeldes erbloses Eigen zufällt, III. 80. §. 1. Drei H. geben das Recht, einen eignen Schafhirten zu halten, II. 54. §. 2., soll der zum Schöffen gemachte Reichsdienstmann bekommen, III. 81. §. 1. Eine halbe H. mindestens, und weniger als drei H. soll der Frohnbote haben, III. 61. §. 3., III. 45. §. 5. Eine halbe H. soll der Grundbesitzer behalten, dem Richter Rechts zu pflegen, I. 34. §. 1. — *H u v e n*, zu unvollkommenem Recht besessene Grundstücke, dem Eigen entgegengesetzt, I. 29.

H u v e, Haube III. 69. §. 1., I. 24. §. 3. Note r.

H u h n. Hühner werden nicht verzehnet, aber man giebt sie als Zins von Höfen, II. 48. §. 5.

H u l d e. Der K. thut dem Reiche H. und zengt bei des Reichs H. III. 54. §. 2. Bei des Königs H. der Richter, III. 88. §. 1. III. 54. §. 1. Bei eignen H. richtet der Markgraf, III. 64. §. 7., III. 65. §. 1. Dem Könige thun H. nach freien Mannes Rechte die Schöffenbaren, III. 54. §. 1. (III. 19.), der Frohnbote, III. 56. §. 1. *Na godes h.* Prolog. H.

H u l e n verhehlen, III. 89. Note p.

H u n d. Ersatz der Wind- und Hetzhunde und Bracken, III. 47. §. 2. (II. 61. §. 3.) Tödtung oder Lähmung eines beissigen H., III. 48. §. 4. Vom Schaden, den er thut, III. 49. II. 62. §. 1.

I c h t etwa z. B. III. 39. §. 3.; je, rh. Vorr. 156. — *I c h t e s* etwas z. B. I. 70. §. 2.

I d e l leer, *wagen*, II. 59. §. 3, *sac* III. 89. §. 1.

I m b s r, immer, rh. Vorr. 128, 142.

I n g e s e g e l e Siegel, a. Brief.

Inkomen man s. Einkömmling.

Inneren mit getüge, überzeugen, *enen der scult* I. 6. §§. 2., 3., 5.; *der warheit*. III. 25. §. 1. Sächs. Voc. Erinnern.

Insel (*werder*) die sich im Flusse erhebt, II. 56. §. 3.

Intucht Einzucht, wie Zucht von selbst gezogenem Vieh gebraucht I. 15. §. 1. N. f.

Ir, er 1. ehe; 2. ihr, ihrer.

Irhalen s. erhalten.

Irren, erren hindern, stören, I. 34. §. 3., I. 63. §. 4., II. 7. aufhalten, I. 63. §. 5. *H.*

Irsterven. Gut, das auf jemanden *irstirft* z. B. I. 25. §. 5.

Irwenden abwenden, ändern, rh. Vorr. 18. vgl. *Reinhart* 1639.

It, et es, im Genitiv *is*.

Itzlich, I. 29. N. b.; *islik* Gl. zu I. 61. §. 5., jeder. Grimm Gr. III. 57.

Ittelik irgend einer II. 20. Grimm Gr. III. 59.

Itteswat etwas, rh. Vorr. 143. Grimm Gr. III. 57.

J.

Jagd. Jagdrecht überhaupt, II. 61. §. 1. Vom Jaggen in Bannforsten, ebd. §§. 2 — 4., auf Saat §. 5.

Jahr. Binnen einem J. kann man das Kloster noch wieder verlassen I. 25. §. 3. Bedeutung des Alters von 21 und 60 J. I. 42. §. 1. Das siebente J. ist das der Lösung, das funfzigste das der Freuden, III. 42. §. 4. Die Weiltalter zu tausend J. I. 3. §. 1. Von den Jahren in technischem Sinne, s. Mündigkeit.

Jahr und Tag, *Jahrzahl*. Der Besitz von J. und T. erwirbt rechte Gewere, II. 42. §. 2., 44. §. 1., III. 38. §. 1., III. 83. §. 2. Note b. J. und T. soll Gewähr leisten, wer ein Gut leiht oder auflässt, III. 83. §. 2. J. und T. soll man das aufgelassne Gut in lediglichem Besitz haben, ehe man es sicher wieder verleihen kann, I. 34. §. 2. Binnen der *Jahrzahl* kann jemand die Einweibung eines an-

dem in sein Gut rückgängig machen, I. 70. §. 1. — Wirkung von J. u. T. bei der Acht, I. 38. §. 2., III. 34. §. 3., der Jahrzahl bei Verletzungen, III. 31. §. 3. — Binnen J. und T. kann der Erbe des Geächteten dessen Gut aus der königlichen Gewalt, I. 38. §. 2.; der Eigenthümer und dessen Erbe sein Gut aus der Befrohnung ziehen, II. 41. §. 2. Nach J. und T. verwendet der Richter erbloses Gut, I. 28., herrenlose Diebes- und Raubsachen in seinen Nutzen, II. 31. §. 2. — Über J. und T. soll der König kein Fahnlehn erledigt lassen, III. 53. §. 3.

Verjährung von dreissig Jahren und J. und T., I. 29. — Schröter II. 119. ff., *Haubold de or.*, Grimm RA. 223. Unterholzner I. §. 22., 23. Weiske Ssp. 83.

Jarcit I. 22. §. 1. N. c. Das Jahr nach dem Tode des Mannes, während dessen die Wittve gewisse Vortheile genießt, vgl. Heise u. Cropp Abhdl. II. 575.

Jaren, sik, mündig werden, II. 58. §. 3.

Jartal 1. gewisse Zahl von Jahren, *sine j. behalden* mündig werden, II. 58. §. 3. 2. Jahr und Tag, I. 70. §. 1., III. 31. §. 3. *H.*

Jecht Gicht III. 7. §. 3.

Jegen gegen. Besondrer Gebrauch: *jegen* (mit *den erven musdelen* I. 22. §. 3.; *güt jegen enen bekostegen* von jemanden erstehen, I. 9. §. 3.

Jegenod Gegend, III. 64. §. 3.

Jegenwarde to, gegenwärtig z. B. II. 47. §. 2.

Jegeweens jeglichem, rh. Vorr. 20., s. Grimm Gr. III. 55.

Jehen bejahen, eingestehn; *an des vorspreken wort jet* die Parthei, wenn sie sich mit dessen Rede einverstanden erklärt, I. 60. §. 1., I. 62. §§. 7., 11., III. 14. §. 1.

Jejewar allenthalben, III. 87. §. 4. Grimm Gr. III. 55.

Jeweder I. 63. §. 4., II. 42. §. 1.; *jewelk* I. 27. (*juwelik* II. 42. §. 1.; Note h.); *jajewelk* II. 47. §. 1.; *jegelik* I. 20. jeder, Grimm Gr. III. 55 — 57.

Joch auch, rh. Vorr. 92., II. 38., vgl. Grimm Gr. III. 271.

Juden haben steten Frieden des Königs, II. 66. §. 1., III. 7. §. 3.; führen sie aber Waffen, so büsst man ihnen

gleich andern, III. 2. — Todschlag unter J. und Christen, III. 7. §§. 2. 3. Inwiefern kann ein J. eines „Christen Gewährsmann sein, III. 7. §. 1. Der J. giebt öffentlich gekaufte Sachen nur gegen Lösung wieder, III. 7. §. 4.; gilt als Dieb, wenn er für Kirchensachen keinen Gewährsmann hat, ebd.

Jü k euch (Acc.) III. 42. §. 1.

K.

K ä m p f e r (*kempe*). Die K. und ihre Kinder sind rechtlos I. 38. §. 1. Ihre Busse III. 45. §. 9. Recht, sich mit K. zu vertheidigen, I. 48. §§. 2. 3. Mit K. kann man ansprechen Lahme, Todte, I. 48. §. 3., Diebe und Räuber, I. 39.; aber nicht Unbescholtene, I. 48. §. 3., auch nicht Spielleute und Uneheliche, I. 50. §. 2.

Deme kempen sik weren I. 39.; *k. up enen leden* I. 50. §. 2. — Gruppen T. A. 89. Gaupp Thür. 405 — 408.

K a i s e r. Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältniss zum Papst, I. 1. Von seiner Wahl, III, 57. §. 2. Den Namen K. erhält der Gewählte durch des Papstes Weihe, III. 52. §. 1. Aus drei Gründen kann man ihn bannen, III. 57. §. 1. Über ihn richtet der Pfalzgraf, III. 52. §. 3. Streiten vor des K. Schaar kann dem Geächteten sein Recht wieder gehen, I. 38. §. 3.

K o m p, *dat* der gerichtliche Zweikampf. *To kampe klagan, sik bieden, anspreken, antwerden, grotan*, I. 48. §. 2., I. 65. §. 1., II. 3. §. 2., *van* I. 53. §. 1., I. 65. §. 1., I. 68. §. 3., III. 36. §. 1. *sik enes underwinden* I. 51. §. 5. vgl. I. 63. §. 1. Mit *k. bereden*, I. 69., II. 16. §. 2., II. 72. §. 2., *vorstan* I. 64. *Dat k. geloven* II. 3. §. 2., *vulbringen* I. 49. *To kampewart* zu Kampf z. B. III. 91. §. 2.

Kampf geht vor Zeugniß I. 64. Überführung und Vertheidigung eines Todten, I. 64., einer Burg mit K., II. 72. §. 2. Kampfwürdige Wunden, I. 68. §. 3., kampfwürdiges Gut, I. 63. §. 1. K. um ein gescholten Urtheil, I. 18. §. 3., II. 12. §. 8., wegen Bruch gelobten Friedens, III. 9. §. 2. — Kampfvormund, I. 42. §. 2.; für Frauenzimmer, I. 43.,

Lähme, I. 48. §. 2., Verwundete, I. 49.; haben Rechtlose nicht, I. 48. §. 1.

Zu K. soll der Richter niemanden ohne den Kläger ansprechen, III. 91. §. 2. Ansprache eines Schöffensbaren mit K., I. 51. §. 4. Strafe unrechter Ansprache zu K., I. 51 §. 5. (I. 62. §. 4., II. 8.) — Zu K. antwortet ein Schöffensbarer nur wo er sein Handmahl hat, III. 26. §. 2., jeglicher nur in seinem Geburtslande, III. 33. §. 3., III. 79. §. 3. Wem weigert man den K. mit Recht, I. 63. §. 3. I. 51. §. 4.; dem Unebenbürtigen weigert man ihn auch in der Mark, III. 65. §. 1. Fristung des K., III. 36. §. 1. II. 3. §. 2 — Verfahren im Kampfgericht überhaupt, I. 63. Form der Anklage, I. 63. §§. 1. 2., 65. §. 1. I. 68. §. 3. Der ungeladen beschuldigte kann um einen neuen Tag bitten, II. 3. §. 2. Rüstung und Eid der Kämpfenden, I. 63. §. 4. Folgen des Unterliegens im K., I. 63. §. 4., II. 16. §. 2.; des Ausbleibens vom K., I. 63. §. 5., I. 65. §. 1. Vgl. Kämpfer. — v. d. Lahr.

Karde III. 44. §. 1., *kart* rh. Vorr. 188. von *keret*.

Kauf. Beweis des K. beweglicher Sachen durch den beklagten Käufer, III. 4. §. 1., II. 36. §. 5. Vorrecht des um öffentlich gekaufte Sachen beklagten Juden, III. 7. §. 4. Strafe des Kaufens mit verrufenem Gelde, II. 26. §. 6. — Weiske Ssp. §. 31.

Kebskind, *Kebswelb* I. 51. §. 2.

Kein irgend ein, S. 23. Z. 3.; II. 61. §. 5. Note I.

Kempe s. Kämpfer.

Kempliken, *kampliken* zu Kampfe; *k. enen vore bringen*, II. 8., *anspreken* I. 62. §. 4., III. 29. §. 1., *groten* I. 63. §. 1., III. 35. §. 2. *Kemplike worde*, I. 68. §. 3., Worte, deren man sich bei der Ansprache zum Kampf bedient.

Keren etwas *an gut*, zum Guten wenden, rh. Vorr. 102, 210. *Vliz dazu k.* ebd. 146.; *in sinen nut k.* I. 28.

Kerke 1. s. Kirche. 2. Kirchenamt I. 5. §. 3.

Kerkener Küster, braucht dem Gerichte nicht zu folgen, II. 71. §. 3.

Kerl, ein Freier nicht ritterbürtigen Standes (angelsächs. *coorl*) Gl. zu II. 6. §. 1.; III. 73. §. 1. Note c.

Kersten Christ, III. 7. §. 1.

Kesselfang (*wallende ketel*) als Gottesurtheil, I. 39.

Kif Kampf, Gl. zu III. 45. §. 9.

Kind. Wirkung der Geburt eines leibhaften K. nach des Vaters Tode, und Beweis der Leibhaftigkeit, I. 33. — Das zu früh und das zu spät geborne K. kann an seinem Recht bescholten werden, I. 36. §§. 1. 2. Die Scheidung einer ungültigen Ehe schadet dem Recht des früher gebornen oder empfangnen K. nicht, III. 27. — Ehelich ist nicht das K. aus der Ehe mit einer früher vom Vater Geschwächten, I. 37. Der Echtlose gewinnt nicht eheliche Kinder, aber der Rechtlose, I. 38. §. 3. vgl. I. 51. §. 1. Von verschiedenartigen K. einer Frau, I. 51. §. 2. — Das eheliche freie K. behält seines Vaters Recht, I. 16. §. 2., und Schild, und beerbt Vater und Mutter, III. 72. Vom K. aus ungleicher Ehe, III. 73. §§. 1. 2. Vom Dienstmanskinde, I. 16. §. 2. Welchem Herrn fällt das K. der Diensteute und Eignen zu, III. 73. §. 2. (III. 32. §. 8) — Pflicht des abgesonderten K., bei der Erbtheilung das Empfangne einzubringen, I. 13. §. 1.

Vom Kinde als einem Unmündigen, s. Mündigkeit.

Kirche. K. und Kirchhof haben steten Frieden, II. 66. §. 1., beschützen den Friedebrecher nicht wegen dort verübter Thaten, II. 10. §. 4. Aufgebot herrenloser Sachen bei der K. II. 37. §. 1.

Kirchenräuber werden gerädert, II. 13. §. 4.

Kläger vgl. Klage. Folgen für ihn, wenn der Graf einen Tag des echten oder des susserordentlichen Gerichts versäumt, II. 2. Folgen, wenn er die begonnene Klage, I. 53. §. 1., insbesondere eine peinliche liegen lässt, II. 8., bei durchgeführter Klage unterliegt, I. 62. §. 4., II. 8.; wenn seine Ansprüche auf eine Sache, der er sich nicht unterwunden, zurückgewiesen werden, I. 53. §. 2. Nur der Beklagte kann ihn abweisen, III. 16. §. 1. Ohne ihn kann der Richter niemanden zu Kampf oder über seinen Unschuldeid hinaus ansprechen, III. 91. §. 2. — Der K. stellt nicht Bürgen, ehe die Klage gefristet wird, I. 61. §. 1., und dann nur

für ein Wergeld, III. 12. §. 2.; kann die Klage bessern, ehe er die Gewera gelobt hat, I. 63. §. 2., III. 14. §. 2.; braucht vor beendigter Klage sich auf die Wiederklage nicht einzulassen, III. 12. §. 1.; muss nach Dorfrecht antworten, wenn er im Dorf auf Erbe, Gut, Schuld geklagt hat, III. 79. §. 2.; braucht nicht selbst zu zeugen, wenn er des Gerichts Zeugnis hat, III. 88. §. 2. Vorzug unter denen, die zugleich klagen, I. 61. §. 2. — Der K. kann den peinlich beschuldigten und vorgeladenen festnehmen, III. 13. — Nur dem K. gebührt Basse, III. 53. §. 2.

Klage vgl. **Kläger**. Sie beginnt von neuem, wenn der Graf den um Ungericht angesetzten Tag versäumt, II. 2., ist durch das Gerücht begonnen, I. 62. §. 1. Zur Anstellung wird niemand gezwungen, aber die begonnene muss durchgeführt werden, ebd. — Übergang der begonnenen K. auf den Erben, III. 31. §. 3. Klage Vieler gegen einen, III. 12. §. 2. Bei jeder K. bedürfen Frauenzimmer eines Vormundes, I. 46. — Sicherheit, welche die Partheien bei peinlicher K. stellen, I. 61. §. 1. Was man durch K. erlangt hat, braucht man nicht drei Tage zu besitzen, III. 83. §. 1.

Klage up enen erheven III. 19. §. 1. Mit *k. begrepen sin* I. 2. §. 4. *Under der k.* etwas thun II. 46. §. 2. *Enen van der k. wisen* III. 16. §. 1. *In der k. gewonnen sin* II. 9. §. 1. *Ungerichte up enen klagen*, I. 59. §. 1.

Klemmen, kremmen, klettern von Vögeln III. 47. §. 2.

Knecht. Der K. kann den Dienst verlassen, wenn er heirathet, oder ihm eine Vormundschaft zufällt, II. 33., haftet für den Schaden, den Vieh in seiner Hut thut, II. 40. §. 4. — Wer ihn um des Herrn Willen verletzt, büsst ihnen beiden, II. 34. §. 1. — Folgen, wenn er des Herrn Sachen, III. 6. §. 1., seine eignen verbringt, ebd. §. 2., diese ihm geraubt, gestohlen werden, ebd. §. 3. Was fordert der verjagte, was ist der entlaufende schuldig, II. 32. §§. 2. 3. (II. 34. §. 1.) Der Herr haftet für ihn nicht über den Lohn, II. 32. §. 1. K. oder Magd als Morgengabe I. 20. §. 1. Knechte im Gefolge der Gerichtsboten, II. 12. §. 4.

Knecht (Ritterbürtiger). Zusammenberufen der guten Knechte, einen Friedebrecher abzufordern. II. 71. §. 5. Bestätigung des Landfriedens mit ihrer Willkühr, II. 66.

§. 1. vgl. T. Proh. S. 23. *mit helfe wisser knechte. H.*
Scheidt v. d. Adel, 51., 55. ff. *Reinhart* 1442., 1845.,
2106.

Kni Verwandtschaftsgrad, I. 3. §. 2. N. u.

Kob en. Wie soll man sie anlegen, II. 51. §. 1.

König. Ihn kiesen die Deutschen, weihen die Bischöfe und der Papst, III. 52. §. 1. Erfordernisse der Wahlfähigkeit, III. 54. §. §. 3. Er schwört dem Reiche Hulde, nachher in der Regel nicht mehr, III. 54. §. 2., hat immer fränkisch Recht und kann nicht zum Tode verurtheilt werden, ehe ihm das Reich abgesprochen ist, III. 54. §. 4. — Er ist unter den Laien allein Lehnsherr der Fürsten, III. 58. §. 1., richtet über deren Leib und Leben, III. 55. §. 1.; entbietet sie zu Reichs- und Hofdienst, III. 64. §. 1.; hat den ersten Heerschild, I. 3. §. 2. Sein Gewette, III. 64. §. 2. — Von Hulde, die man ihm thut, III. 54. §. 1., 56. §. 1. (III. 19.) Er verleiht alle Gerichtsbarkeit, III. 52. §. 2., ist gemeiner Richter überall, III. 26. §. 1., über alle Sachen, III. 52. §. 2. Vor ihm wird jeder nach seinem Rechte beurtheilt, III. 33. §. 1. (III. 71. §. 2.). Wohin er kommt, ist ihm Münze, Zoll, Gericht ledig, III. 60. §. 2., wenn er nicht selbst beklagt wird, I. 58. §. 2., und alle Gefangne werden zur Entscheidung ihrer Sache vor ihn gebracht, III. 60. §. 3. Er richtet über Raub, II. 25. §. 2., und lässt die Auflassung von Eigen vollziehen, wenn der Richter beides nicht vermochte oder wollte, I. 34. §. 3.; richtet über Eigen nach dem Recht der belegnen Sache, III. 33. §. 5. Wann entscheidet er über ein gescholtnes Urtheil, II. 12. §. 12. Wie zieht man solches an ihn, II. 12. §. 4. — Durch Bekämpfung eines fremden K. gewinnt der Reichsächter sein Recht wieder, I. 38. §. 3. Er sendet seinen Handschüh als Zeichen seiner Einwilligung, II. 26. §. 4. Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I. 35. §. 1.

Königsbann. 1. Die königliche Gerichtsgewalt. Von der Verleihung des K. durch den König, III. 64. §. 5. Er wird nur einmal empfangen, I. 59. §. 1., ist in der Mark nicht, II. 12. §. 6. In einer Vogtei soll nur einer sein, I. 59. §. 1. Der damit Beliehene hat 60 Schillinge Gewette, III. 64. §. 4. — 2. Das Gerichtsverfahren.

ren bei Ausübung dieser Gewalt. Pfalz- und Landgrafen richten unter K. III. 64. §. 4. Mit ihm richtet nur, der ihn vom König empfangen, I. 59. §. 1. Strafe dessen, der ohne Recht darunter richtet, ebd. (I. 67. §. 1.). Wann muss darunter gerichtet werden, ebd., mit welchen Förmlichkeiten, III. 69. Der Schultheiss muss dabei zugegen sein, I. 59. §. 2.; und Schöffen zum Urtheilfinden, I. 2. §. 2., I. 63. §. 2., III. 81. §. 1. Wie befreiet sich der unter K. verfestete, III. 18. §. 2. Vom Richten ohne K. III. 70. — 3. Das Gewette von 60 Schillingen. Den K. wettet, wer in einem Bannforst jaget, II. 61. §. 2. *H.* — *Perthes de proscriptione.*

Königsmalter. Ihn wettet der Frohnbote, II. 16. §. 4. Sächs. Voc.: *malder* ist so viel als 32 an der Zahl.

Königstrasse hat steten Frieden, II. 66. §. 1. (I. 63. §. 1.) Ihre Breite, II. 59. §. 3.

Kopinge, köpings, kop, Kauf III. 4. §§. 1., 2.

Kore, masc. III. 57. §. 2. 1. s. Wahl, 2. s. Schätzung, 3. wie *wilkore* freie Bestimmung, III. 64. §. 10. *H.*

Korn. Wenn es Fremde irrthümlich schneiden, III. 37. §. 4., Reisende es verzehren, II. 39. §. 2. Wenn es gestohlen, II. 39. §. 1., das zu lange auf dem Felde stehende beschädigt wird, II. 48. §. 2. Vorfahren beim Einfahren des K., ebd. §. 7. Kornzehnte II. 48. §. 9., II. 58. §. 2. Das *ertstadelege* (zunächst am Boden liegende) K. nimmt von erblosem Gute der Frohnbote, III. 56. §. 3.

Kost, 1. Kost, *sik mit der k. twee* I. 13. §. 1. 2. Kosten, Ausgaben, I. 12. II. 12. §. 5, II. 29., II. 37. §. 1., III. 90. §. 3.

Krankheit ist echte Noth II. 7.; nimmt die Fähigkeit zu Veräusserungen, I. 52. §§. 2., 4.

Kreng (krang) Kreis, rh. Vorr. 94.

Krenken schmälern; die Geburt oder das Landrecht III. 65. §. 2., die Ehre I. 5. §. 2., Busse, Wergeld I. 42. §. 1., das Gewedde III. 79. §. 1.

Kresem das geweihte Öl, II. 66. §. 2.

Krenz. Damit wird ein befrohtes Grundstück bezeichnet, II. 51. §. 1.

Krüppel haben kein Erbrecht, aber müssen von denen, die statt ihrer erben, verpflegt werden I. 4.

Kündigungszeit bei der Zinsleihe, II. 59. §. 1.

Küsen, kiesen, kesen wählen, z. B. III. 59. §. 1., I. 56.

Kurfürsten. Welche sind es, und welche Rechte haben sie bei der Wahl, III. 57. §. 2.

L.

Lähmung von Vieh, III. 48. §§. 1 — 3.; eines beissigen Hundes, ebd. §. 4.; verschiedner Glieder, die mit dem halben Wergeld gebessert werden, II. 16. §. 5.; eines Lahmen, II. 16. §. 7. Strafe der L., II. 16. §. 2., I. 68. §. 4. Verwundung ohne L. III. 31. §. 3.

Lagen insidiari rh. Vorr. 30.

Lahm. Ein L. kann nicht König werden, III. 54. §. 3.; hat einen Vormund zu Kampf, sonst nicht, I. 48. §. 2. Befugniss, ihn mit Kämpfern anzusprechen, ohne dass es ihm an seinem Rechte schadet, ebd. §. 3.

Laiē. Wenn ein L. ungehöriger Weise vor einem geistlichen Gericht belangt wird, III. 87. §. 1.

Land. 1. Acker, Boden. L. aushun, lassen II. 46. §. 1.; 59. §. 1. Vom Fahren über unbestelltes, II. 47. §. 5., über bestelltes L., II. 27. §. 4. Vom Beckern eines fremden, II. 46. §§. 1. 4., III. 20. §§. 1 — 3.; vom Besäten eines streitigen L., II. 46. §§. 2. 3. Ansthan eines besäteten L. zu Zins und Pflege, III. 77. §. 1. — Vom L., das der Fluss abwäscht, oder worüber er einen neuen Lauf nimmt, II. 56. §. 2.

2. Bezirk, Provinz. *To l. komen* III. 34. §. 1. Landesgewohnheit III. 73. §. 3. Landesrichter III. 79. §. 1. Wallfahrt ausser L. ist echte Noth I. 28. Jedes deutsche L. hat seinen Herzog und Pfalzgrafen III. 53. L. zu Sachsen I. 61. §. 4., II. 61. §. 2., II. 66. §. 1., III. 62. Des L. Recht gilt in Sachsen beim Erbnehmen, I. 30.

3. Eingesessene eines gewissen Bezirks, auch *lantlūde*, *lantvolk*. Recht der Landleute einen Gografen zu wählen I. 55. §. 2.; 56.; 57, und sein Gewedde zu bestimmen, III. 64. §. 10, Landleute als Urtheiler, besonders im Ge-

gensatz der Schöffen, I. 63. §. 2., II. 4. §. 1. Sie brauchen die Theilung des Gerichtes nicht zu dulden III. 53. §. 3.; 64. §. 5., werden mit Gerächte aufgeboten, II. 71. §. 4., III. 56. §. 2., helfen beim Brechen eines verurtheilten Gebäudes, III. 68. §. 1. — Ohne des Landes Willen kann der Richter demselben neue Lasten nicht auflegen, III. 91. §. 3.

Landgraf, hat Gewedde als Richter unter Königsbann, III. 64. §. 6.

Landmann. Strafe des L., der seinen Genossen im Weichbild beklagt, III. 87. §. 2. Vgl. Land 3.

Landrecht 1. Inbegriff von Normen *a.* im Gegensatz des Lehnrechts. Der mit einem Lehngut allein bedachte Sohn soll es nach L. in die Theilung mit den Brüdern bringen, I. 14. §§. 1., 2. L. und Lehnrecht kann der Papst nicht ändern I. 3. §. 3. Nach L. erben und vererben auch Dienstmannen, III. 81. §. 2. *b.* gegen Dorfrecht. Nach geweinem L. antwortet der Fremde in der Regel in einem Dorfe, III. 79. §. 2. — 2. Das nach jenen Normen dem Einzelnen zustehende Recht. L. und Geburt desjenigen wird nicht gekränkt, der seines Genossen Lehnsmann wird, III. 65. §. 2. L. verliert, wer ins Kloster geht, I. 25. §. 3.; der Ehemann nicht ohne Willen der Frau, ebd. §. 4.; das gemönchte Kind verliert weder L. noch Lehnrecht, wenn es vor der Mündigkeit das Kloster wieder verlässt, I. 25. §. 2. L. erlangen Klosterleute durch den Heerschild nicht, I. 26. — 3. Landgericht (*to lantrechte*), *a.* gegen Lehngericht, Vorr. v. d. Herren Geb., I. 6. §. 3. I. 41., 44., 61. §. 4., II. 24. §. 2.; *b.* gegen geistliches Gericht III. 87. §. 1. *H.*

Landsasse. Wer heisst so, und was nimmt er an Wergeld und Busse, III. 45. §. 6. Er sucht des Erzpriesters Send, I. 2. §. 1., des Gografen Ding, ebd. §. 4. Eines freien L. Recht erhält der freigelassene Dienstmann oder Eigne, I. 16., §. 1. III. 80. §. 2. Von der Ehe einer Schöffenbaren mit einem L., III. 73. §. 1. *H.* — Gaupp Misz. No. 6.

Laster Nachtheil, Kränkung, rh. Vorr. 134., II. 34. §. 1., III. 78. §. 9. *H.*

Lote der Lasse. Ursprung III. 44. §. 3., Wergeld und Busse der Lassen, III. 45. §. 7. *H. Lassen*.

Grimm RA. 305. ff., Kraut Grdr. §. 42. No. 11 — 24. Warnkönig I. 91., 246. ff.

Laten (3 Ps. Praes. let, Impf. lit) lassen, 1. unterlassen III. 64. §. 1. — 2. verlassen *sin echte wif* III. 57. §. 1., III. 73. §. 3. — 3. übergeben, I. 11., *in die were* I. 9. §. 5. s. unter *Gewere*: Gewahrsam; *gut besizet laten* III. 76. §. 1. — 4. von Ansprüchen gegen eine Person oder Sache ablassen, I. 51. §. 5., I. 63. §. 4. a. E., II. 15. §§. 1., 2., II. 36. §. 5., III. 43. §. 1., III. 60. §. 3. — 5. veräußern ohne Vorbehalt von Eigenthumsrechten im Gegensatz von *leihen*, z. B. III. 83. §. 2., insbesondere vor Gericht, gleich *uplaten*, I. 9. §§. 2., 4., 5., 6. *H. Lassen*.

Leben (*hals, lif*). Das L. verwirkt, wer in der Verfestung gefangen wird, I. 68. §. 5., III. 63. §. 3.; wer eines Verbrechens mit Kampf überführt wird, II. 16. §. 2. wer den gelobten Frieden bricht, III. 9. §. 2.; wer Korn stiehlt, II. 39. §. 1.; nicht der Treulose und Heerflüchtige, I. 40.; nicht, wer im Bann ist, III. 63. §. 2.; nicht, wer sich wegen eines Erschlagenen unverklagt zu Recht erbiethet, II. 14. §§. 1. 2.; nicht, wer ohne Namen geächtet oder verfestet ist, I. 66. §. 3., nicht ein Kind II. 65. §. 1. Wie kann der Franke und der König es verwirken, III. 54. §. 4.

Leben oder Hand können auch ohne Fleischwunden verwirkt werden, I. 68. §. 4. Nur bei Klagen auf L. oder H. tritt Verfestung ein, I. 68. §. 1. — Ungericht, das auf L. oder H. geht, rügt der Bauermeister, I. 2. §. 4. Nur in Sachen, die nicht darauf gehn, kann in Sachen ein Bischof Urtheil finden. Vorr. v. d. H. Geb. Wer L. oder H. verwirkt, der wettet und büsst nicht, III. 50. Wer L. oder H. freikauff (ledigt) ist rechtlos, I. 38. §. 1., I. 65. §. 2.

Leib und Leben (*lif* (*hals*) und *gesund*, d. i. Leben und Glieder). Über der Fürsten L. und L. richtet nur der König, III. 55. §. 1. Inwiefern wird L. und L. durch Beackern fremden Landes verwirkt, III. 20. §. 3. Beweis der Beschuldigung, die an L. und L. geht, III. 39. §. 4. Verletzungen, die nicht daran gehn, III. 37. §. 1. L. und L. kann durch Jagen, II. 61. §. 1., durch Verletzung aus Unachtsam-

keit nicht verwirkt werden, II. 38. Beweis der Verwirkung von L. und L., I. 8. §. 1. Von Versprechungen, um L. oder L. zu fristen, III. 41. §. 2. *Gruppen Obs.* p. 127 — 144.

Led 1. Glied des Körpers z. B. I. 3. §. 3., II. 16. §. 9. 2. Deckel, einer Kiste, I. 24. §. 3. *upgehovene*; (erhabene, gewölbte) *lede*. Grimm Gr. III. 431.

Ledecken Glieder, Gelenke am Halm, II. 61. §. 5.

Ledegen lösen, befreien; seine Bürgen III. 9. §. 3., III. 85. §. 3.; sein Treuversprechen III. 41. §. 1.; sein Lehen I. 38. §. 1., I. 65. §. 2.; erlösen III. 42. §. 1. *H.*

Leden leiten; *kempen up enen l.* sich im Kampfe gegen jemand durch Kämpfer vertreten lassen, I. 50. §. 2.

Ledichlike gewere I. 34. §. 2., II. 57. — V. d. Lahr. Albrecht Gewere S. 8.

Ledig, frei; ein Gut wird jemandem I. II. 21. §§. 2, 3., III. 60. §§. 2, 3., III. 80. §. 1., macht man einem I. I. 9. §. 3., hat ein Lehnsherr I. d. i. unverliehn III. 53. §. 3., III. 81. §. 1. Ein Gut von dem jemand I. ist, d. h. das er verloren hat, I. 25. §. 3., oder von dessen Vertretung er frei ist, III. 15. §. 3. *Ledig sin von eneme*, d. i. von dessen Ansprüchen, I. 9. §. 4. (II. 54. §. 6.), III. 12. §§. 1, 2. *H.*

Legen sik von rechte, ein Recht aufgeben, I. 25. §. 3.

Legeren erniedrigen (von *lüg* niedrig) *scaden l.* Schaden ersetzen, II. 27. §. 2. N. m., III. 87. §. 1. N. b.

Lehn (*len*) L. an Gericht, s. Gericht.

Wenn zwei ein Gut als Lehn ansprechen, die verschiedene Herren, II. 42. §§. 1 — 3., die denselben Herrn kennen, ebd. §. 4. Wenn L. als Eigen angesprochen wird, II. 44. §. 3. — L. können Mann und Frau nur lebenslang haben, wiewohl der Mann, aber nicht die Frau es vererbt, III. 75. §. 3. Recht der Frau am Leibzuchtlehn bei Leibzeiten und nach dem Tode des Mannes, ebd. §. 3. Leibzucht an L. kann der Frau gebrochen werden, ebd. §. 1. — Nach Lehrerecht kann der Herr einem von mehreren Söhnen des Vasallen das L. allein leihen, I. 14. §. 1.; der Vater ihn allein mit dem L. absondern, ebd. §. 2. Das Gebäude auf L. nimmt der Lehnerbe vor dem Landerben, II. 21. §. 4. Das Recht am L. verliert der Herr oder Mann, der den

Mann oder Herrn tötet, III. 84. §. 2. Das L. des Reichsrichters fällt an den Lehnsherrn, I. 38. §. 2.

Lehnerbe. Inwiefern gebühren ihm oder dem Lehnsherrn die Lehnfrüchte; II. 58. §. 3. Nach dem L. nimmt sie der Landerbe, II. 58. §. 1. Des L. Recht auf das dem Erblasser versprochne Lehn, I. 9. §. 2.

Lehnrecht vgl. Landrecht. Wer erbt nicht nach L., I. 4. Das nach L. zu seinen Jahren gekommene Kind kann doch eines Vormundes bedürfen, I. 23. — L. kann der Mann ohne Willen der Frau aufgeben, I. 25. §. 4., verliert der Heerflüchtige und Treulose, I. 40. Gebührt es dem siebentdn Heerschilde? I. 3. §. 2. — Äbte, Äbtissinnen, Bischöfe sollen erst nach der Beleihung *lenrecht dun d.* i. die Lehngerechtsame üben, III. 59. §. 1.

Lehnsherr. Unter den Laien ist nur der König L. der Fürsten, III. 58. §. 1. vgl. I. 3. §. 2. — Wann kann der L. das ihm aufgelassne Gut sicher wieder verleihen, I. 24. §. 2. Inwiefern verpflichtet ihn die Verleihung einer Goschaft, I. 56., ein Lehnversprechen, I. 9. §. 3. — Er verliert Gut, Leben, Ehre, wenn er den Lehnsmann tötet, III. 84. §. 2. (vgl. III. 78. §. 6.) Er braucht nicht über ihn in Ehre-, Leib- und Lebenssachen Urtheil zu finden, II. 12. §. 1.; kann aber über ihn richten und gewisse andre Handlungen gegen ihn ohne Treubruch begeben, III. 78. §§. 1 — 6., 8., 9. Alles dieses gilt auch von Lehmann gegen den Herrn. ebd. — Sagen sich zwei ein Lehn von demselben Herrn zu, so gebührt ihm die Entscheidung, II. 42. §. 4. — Der Oberlehnsherr kann die Kinder des vom Unterlehnsherrn getödeten Lehnsmanns nicht an jenen weisen, III. 84. §. 2. Eröffnungsfälle des Lehns I. 23., 38. §. 2. Recht des L. auf die Lehnseinkünfte, wenn er das Gut übernimmt oder herausgibt, II. 58. §. 3.

Lehnsmann (*man, bende man*) vgl. Lehnsherr. Er und sein Erbe können an dem aufgetragnen, vom Herrn Jahr und Tag besessenen Lehn, kein Eigen ansprechen, I. 34. §. 2. Er kann das Lehngebäude bessern und verschlechtern, II. 21. §. 3. Die Fürsten als Männen der Herzoge III. 53. §. 1. Der freien Herrn Männen haben

den fünften, deren M. den sechsten Heerschild, I. 3. §. 2. Folgen, wenn jemand seines Genossen M. wird, III. 65. §. 2. Klage vor den Mannen III. 78. §. 8.

Der L. muss bei peinlicher Klage den Beklagten gegen einen Anspruch des Lehnsherrn sichern II. 16. §. 1.

Oberlehnsmann (*vorderste am len*) III. 58. §. 2.

Leibzucht, (*lifgetucht, listucht al. lifgedinge*) kann der Frau an Grundstücken gegeben werden, I. 21. §. 1. (II. 21. §. 3., III. 74. III. 75. §. 1.) wobei sie einen Gerichtsvormund haben muss, I. 44. Natur der L. an Lehn, III. 75. §§. 1., 2. vgl. II. 21. §. 3. Die Frau behält sie bei der Scheidung, I. 21. §. 2., III. 74. L. einer Wittwe, III. 76. §. 3. Die Frau kann das Gebäude auf der L. bessern und verschlechtern, II. 21. §. 3., aber nicht wegführen, III. 74. Dessen Vererbung, II. 21. §. 3., III. 38. §. 4. — Wie verwirkt die Frau die L., I. 21. §. 2., I. 39; — Weiske Ssp. S. 31., 33.

Leide die, Abneigung, rh. Vorr. 148., Prolog. Vgl. *Reinhart* p. 111.

Leihen (zu Lehn). Eine allgemeine Verleihung umfasst auch die Lehngebäude, II. 21. §. 5. — Erfüllung des Versprechens ein Gut zu leihen, II. 9. §. 3., die Verleihung von dem Herrn zu schaffen, gegen den Erben des Empfängers, ebd. §. 2.; wenn der Empfänger säumig ist, ebd. §. 4.

Leihen (*Commodate*). Geliehenes soll beim Anspruch eines Dritten zunächst dem Leihenden zurückgeliefert, III. 5. §. 2., nicht über den bestimmten Tag behalten, III. 22. §. 1, 43. §. 2.; soll unverderbt wiedergebracht oder ersetzt werden, III. 5., §. 4. III. 22. §. 1. (II. 60. §. 1.) — Vindicatio geliehenen, deponirten Gütes, I. 15. §. 1., II. 60., III. 5. §. 1. — Weiske Ssp. §. 33.

Lemesle s. Lähmung. *H. Laemde*. Grimm Gr. III. 569.

Lenden, enden, schliessen, 1. intransitiv I. 3. §. 3., *de sippe lent*. — 2. transitiv *gelent klage*, III. 60. §. 2. *vor gericht gelent* I. 7. H.

Leno die, I. 14. §. 1. für *leninge* (wie *délé* für *dinge* I. 14. §. 2.) für der Bedeutung von Objekt der Verleihung.

Leninge, *lenunge* Verleihung, I. 9. §§. 3., 4., III. 59. §. 2.; Geliehenes III. 5. §. 2.

Levende Leben, Lebensweise, I. 25. §§. 3., 4. II. 22. §. 3.

Lien, 3 P. Sing. Präs. *liet*, *lüt*; Impf. *leioh*; Prät. *gelagen*, s. Leihen.

Lif, *lief* (Subst.): 1. Leib z. B. *unkraft des l.* I. 23. §. 2., I. 49.; *to enes mannes l.* I. 22. §. 4. — 2. Leben, *vor l. angeste* II. 14. §. 1.; *l. vermerken* II. 31. §. 3.; *de klage got an den l.* II. 12. §. 2, III. 19., *l. recht unde gesunt* I. 8. §. 1., I. 60. §. 2., *l. ere u. gesunt* II. 12. §. 1., II. 29., *l. ere u. gut* III. 84. §. 2., *l. ere u. eroc* II. 12. §. 2., III. 19., *l. u. gut* III. 56. §. 2. Vgl. *Leben*. — 3. Lebenszeit. *To liva* während des Lebens I. 31. §. 1., III. 75. §. 3.; *to l. gevon* I. 32., 44. zu lebenslänglichem Genuss, zu Leibzucht, geben. *H.*

Lif (Adj.) lieb, I. 63. §. 2.

Lifhaftich lebensfähig, I. 33.

Like für *galike* in *to like* zugleich II. 42. §. 1.

Lit (*liet*) 1. leiht von *lien*, 2. liess von *laten* z. B. I. 1. 3. liegt, Gl. zu III. 82. §. 2.

Lof, *lovede*, *loven* s. *gelof etc.*

Lögennere, Lügner; Strafe des Lügenscheltens II. 16. §. 8.

Loh n des Gesindes, I. 22. §. 2., des aus dem Dienst vertriebenen oder gehenden Knechtes, II. 32. §. 2., II. 33., des Hirten, II. 54. §§. 2., 3.

Losen lösen z. B. *hut u. har* II. 13. §. 1., Zehnten II. 48. §. 12, *enen to l. dun*, einem die Lösung gestatten III. 56. §. 3.; einlösen I. 24. §. 4. Vgl. *gelosen*. *H.*

Lüde für eigne Leute I. 52. §. 1.

Luden (läuten) erwähnen III. 42. §. 3.

Lüttel, *lüttik* wenig III. 42. §. 2., III. 47. §. 1., III. 45. §. 10.

M.

Mass, Richten über unrechtes; *M.* und Gewicht, II., 13. §. 3.

Mach, *mag* von *mogen* bezeichnet nicht: hat Lust, sondern 1. darf, ist berechtigt z. B. III. 46. §. 2.; 2. vermag, ist im Stande, z. B. III. 46. §. 1.

Mach, Gen. *mages* Verwandter z. B. III. 73. §. 1., s. Verwandte. Im besondern Sinne sind M. die entfernten Verwandten von den Geschwisterkindern an I. 3. §. 3. Von Nagelmagen ebd.

Mageschap Verwandtschaft, I. 3. §. 2. N. t.

Maget, Plur. *megede* unverheirathetes Frözensimmer I. 44., 45. §. 2., 46. §. 2., insbesondere ein unfreies, I. 20. §. 1.

Malbom s. Gränzzeichen. H.

Männlich Vözug des m. Geschlechts vor dem weiblichen in der Erbfolge, I. 17. §. 1., I. 5. §. 1.

Man 1. Mensch II. 66. §. 2. — 2. Mann z. B. III. 83. §. 1. — 3. Ehemann z. B. III. 73. §. 3. s. Ehemann. — 4. Zinsmann II. 59. §§. 1., 2.; Lehnsmann s. Lehnsmann.

Manlik männiglich II. 51. §. 2.

Manscap Lehnseid. Ohne M. leiht man Königebann, III. 64. §. 5.

Mark 1. Markgrafschaft Brandenburg. Besondere Gerichtsverfassung der M. II. 12. §§. 4., 6., III. 66. §. 1. Vgl. Markgraf u. Riedel II. 361. ff. — 2. Feldmark II. 47. §. 4. — 3. Das Geldgewicht. Die M. hat 20 Schillinge III. 45. §. 1.

Markgraf. Er dingt bei eignen Huden, III. 64. §. 7., III. 65. §. 1. beleiht den Gografen, I. 58. Sein Gewette, III. 64. §. 7. Über ihn richtet der Burggraf, III. 52. §. 3.

Marktsine s. Gränzzeichen.

Markt. Recht des um eine Sache beklegten, der sie auf gemeinem M. gekauft hat, II. 36. §. 4.

Marktflocken soll nicht ohne des Richters Erlaubniss, II. 26. §. 4., nicht einem andern auf eine Meile nah angelegt werden, III. 66. §. 1. — Wer muss vor dessen Gericht antworten, III. 25. §. 2.

Marktzoll, II. 27. §. 1.

Mehrheit (*merito menie*). Vom Ziehn eines gescholtenen Urtheils an die M., I. 19. §. 2. II. 12. §. 8., und dessen Entscheidung durch den Sieg der M., I. 18. §. 3. — Die M. der Umsassen entscheidet über den bestrittenen Besitz, III. 21. §. 1., die der Gemeindeglieder in Gemeindegassen, II. 55.

Meile; s. Marktflecken.

Menis Menge s. Mehrheit.

M e h r e c h. Er gehört als Gottes Bild nur Gott, III. 42. §. 5.

Mer, 1. mehr. 2. aber, sondern I. 14. §. 4., I. 62. §. 11., III. 84. §. 2. III. 85. §. 1. Grunn Gr. III. 245., 280. 3. für der in *no mer*, III. 80. §. 1.

Meren 1. sich mehren, rh. Vorr. 106., 172. 2. speisen II. 66. §. 2., (eigentlich Brod durch Eintunken vermehren). **Meo** Mist II. 53.; **mesgreps** III. 45. §. 8. Mistgabel.

Messleck s. Aussätzig.

Messelsucht rh. Vorr. 234., Aussatz.

Min, weniger, III. 90. §. 3.

Minderungseid s. Schätzung.

Minne Liebe, Prolog; mit *minnen* in Güte, im Gegensatz der gerichtlichen Entscheidung III. 15. §. 1.; mit *eneb minnen* mit jemandes Zustimmung, III. 85. §. 2. **H.**

Missebaren sich übel betragen II. 63. Reinhart 3225.

Missedat Vergehn, II. 65. §. 2.; *misse-dun*, II. 61. §. 4., III. 37. §. 3., 4. III. 90. §. 1.

Missespreken sich versprechen I. 61. §. 3.

Mittag. Nach **M.** kann man Kampfes weigern, I. 63. §. 3. Bis **M.** soll man Gerichtes warten, III. 61. §. 4.

M ü n c h. Beweis, dass jemand **M.** geworden, II. 22. §. 3., I. 25. §. 3. Der **M.** verliert Land- und Lehnsrecht, I. 25. §§. 3. 4., hat kein Erbrecht, I. 25. §. 1., verliert den Heerschild, II. 22. §. 3., I. 25. §. 3., erlangt, wenn er Bischof wird, den Reichsheerschild, aber kein Landrecht, I. 26. — Recht der grauen Mönche, I. 25. §. 3.

Monken zum Mönche machen, I. 25. §. 2.

Monte, *montere*, s. Münze, Münzer.

Mord. Strafe der Mörder und Mordbrenner, II. 13. §. 4.

Mora. Folgen der *m. solvendi* bei Zinsentrichtung, I. 54. §. 2.; der *m. accipiendi*, II. 11. §. 3., II. 14., I. 9. §. 4.

Morgengabe. **M.** der Ritterbürtigen, I. 20. §. 1., I. 24. §. 1., der Nichtritterbürtigen, I. 20. §. 1. Beweis

der M., ebd. §§. 6, 9. M. und Muthheil vererbt die Frau bei des Mannes Leben nicht, III. 38. §. 3., M. nimmt sie bei der Scheidung nicht, III. 74. — Recht der Frau am Morgensabgebäude, I. 20. §. 2.; Vererbung des auf einem Zinsgute stehenden, II. 21. §§. 1, 2. — M. und Muthheil nimmt die Wittwe, die sich von den Kindern trennt, III. 76. §. 1. Wann nimmt heides die Wittwe des Verstorbenen, wann seine Mutter, I. 20. §§. 4, 5. — Weiske Sap. S. 29., 33.

M ü h l e n haben steten Frieden, II. 66. §. 1.; wer sie beraubt, wird gerädert, II. 13. §. 4. — Wer zuerst zur M. kommt, mahlt zuerst, II. 59. §. 4.

M ä n d i g k e i t. Die Zeit der M. (im Landrecht nach 12 Jahren, im Lehnrecht nach 12 Jahren und Jahr und Tag beginnend) wird mit *den jaren, der jartal* bezeichnet, daher *binnen sinen jaren sin*, unmündig sein, *to sinen jaren komen (sine jartal behalden, sik jaren* II. 58. §. 3.) mündig werden. (*Benoden iren jaren* III. 51. §. 1. von Pferden, die noch nicht zu voller Arbeit taugen).

Der Unmündige steht unter Vormundschaft, II. 33., der nächste Schwertmag nimmt das Heergewölde für ihn, I. 23. §. 1. Folgen; wenn der Unmündige verletzt wird oder selbst verletzt, II. 65. §§. 1., 2.; in ein Kloster gegeben wird, I. 25. §. 2. Schicksal seiner fahrenden Habe, wenn er gemücht wird, oder stirbt, ebd. §. 5. Unmündige Eigne zur Morgengabe gegeben, I. 20. §. 11.

Recht des Mündigen sich und Andre zu vertreten, I. 42. §. 2., bis zum 21sten Jahre sich einen Vormund zu nehmen I. 42. §. 1. Pflicht des bisherigen Vormundes, dem M. das Gut herauszugeben I. 23. §. 1., im Lehnrecht ihn, wenn es nöthig, noch ferner zu vertreten, I. 23. §. 2. Pflicht des M. dem Gerichte zu folgen, II. 71. §. 3.

Von den *jaren* werden die *dage* als die Zeit zwischen dem vollendeten 21sten und erreichten 60sten Jahre unterschieden. Daher *er (vor) oder binnen sinen dagen sin; to sinen dagen komen; boven (über) sinen dagen sin* I. 42. §§. 1., 2. Innerhalb dieser Zeit kann man keinen Vormund nehmen, (ohne Basse und Wergah zu schmelzen). Bestimmung dieser Zeit, wenn man das Alter nicht weiß, I. 42.

§. 1. Der zu seinen Tagen gekommen ist sandpflichtig, I. 2.
§. 1. *H. Tage.*

Münze vgl. Pfennige. Eine *M.* soll nur mit des Königs Willen und des Richters Erlaubnis errichtet werden, II. 26. §. 4.; ist dem Könige ledig, wohin er kömmt, III. 60. §. 2.

Münzer. Wie soll er die Pfennige halten, II. 26. §. 3. Seine Strafe, wenn er falsche Pf. anbietet, ebd. §. 2. Er kann verrufene Pf. brechen, ebd. §. 6.

Mul Maultier II. 48. §. 12.

Mustheil vgl. Morgengabe. Was gehört dazu, I. 24. §. 2. Die Hofspeise wird gemütschilt, I. 22. §. 3. *M.* nimmt die Frau bei der Scheidung, III. 74. *Gruppen U. Th. Präf.* §. 4; Weiske Sap. S. 32.

Mut I. muss, ist verpflichtet, z. B. III. 20. §. 1., 40. §. 1. 2. kann, ist im Stande z. B. III. 48. §. 1. 3. regelmässig: ist berechtigt, darf, z. B. III. 17., 19., 20. §. 2.

Muten II. 59. §. 3. *N. m.* begegnen (nieders. *noten, möten*).

Mutiger. Erbrecht, der *M.*, I. 17. §. 4., I. 33. Sie giebt den Kindern bei der Absonderung des Vaterguts heraus, I. 11. Wann gebögen eigne Kinder nach der *M.* Seite, III. 73. §. 2. Von der *M.*, die *Gast* in des Sohnes Hause, I. 20. §§. 4. 7.; in deren Hause der Sohn *Gast* ist, ebd. §§. 5. 7.

Mutwille, das Belieben, z. B. III. 66. §. 4., insonderheit im Gegensatz des Rechts, I. 62. §. 7., II. 32. §. 3., III. 57. S. 2. v. d. Lehr.

N.

Nach (al. *noch*) nach, *na des* nachdem.

Nachbar (*nahabar*). *Nachbarnrecht* in Bezug auf Treuen, II. 49., Setzung von Gränzzeichen, II. 50., Anlage von Öfen, Abstände, Koben, II. 51., und den Überhang., II. 52. vgl. *bar.*

Nachgeborene Erben können der Frau die ihr an Grundstück eingetragene Leibzucht nicht brechen, I. 91. §. 2.

N a g a l. Die zwischen *N.* und Haupt sich gleich nahe zu der Sippe zählend, erben, zugleich, I. 3. §. 3., V. d. Labr., *Vogelstags.*

Nadel, *Nädel*, I. 24. §. 3. Note 7.

Namen, *bi*, oder *mit*, namentlich, I. 66. §. 3., III. 57. §. 2., Gl. zu III. 32. §. 1., Grimm Gr. III. 150, 151.

Nar, *Masc.*, die *Narbs*, I. 63. §. 1., L. 68., §. 3.

Nar für *naer* näher, II. 56. §. 3.

Ne. Die negirende Partikel kommt regelmässig nur in der Form *ne* vor; *en* nur in der obersächsischen rhythm. Vorr. V. 130., 145. & die Glosse hat, *zu*, *ne*, und das getrennt sehr selten vorkommende *wa* (Grimm Gr. III. 744.) z. B. Gl. zu II. 12. — Anlehnung des *ne* an den Vocal des folgenden Worte mit Auslassung des *e* findet nur in *n'is* (vgl. Grimm III. 713), blosser Verbindung mit dem folgenden oder vorhergehenden Worte nur selten als orthographische Zufälligkeit statt, *nekan* rh. Vorr. 27., 65.; *negert* I. 70. §. 2. etc., *anne* I. 53. §. 1. a. E.

Die Negation erfordert regelmässig zusammen: das *ne*, unmittelbar vor dem Verbum, und ein andres concrèt yernennendes Wort wie *nicht*, *nie*, rh. V. 53., 82. *nichtes*, *nimmer*, *niergen*, *nen*, *neweder*, *nenerhande*, *neman*, *noch*. Das *nene* rh. Vorr. 9., 112., 164. ist für die doppelte verbundene Negation zu halten. Ja es findet sich dreifache Verneinung, I. 31. §. 2. *darümme* — *geben*; III. 4. §. 1. *ne mach neman nicht gewinnen*; III. 54. §. 2. *ne sbl he nimmer nenen eil dän*; I. 70. §. 2. *Anderswärts rechen*

1: zuweilen zwei andre Verneinungen ohne *ne* hint: *nen nevorbet nen gewedde* II. 40. §. 3. vgl. I. 34. §. 2. *sp* — *bereden mach*.

2. *Ne* reicht hin *e*. In den subjunctiven Sätzen, die wir jetzt mit "denn" unter Weglassung der Negation geben, z. B. *ik ne si es sei denn*, *he ne hadde*; er habe denn, (Grimm Gr. III. 725.) 3. wenn dasselbe Verbum hinter einander erst positiv dann negativ steht, z. B. *he si oder ne si*, I. 9. §. 2.; *se tvain sik oder ne tvain*, II. 22. §. 3.; III. 42. §. 4., III. 50. c. bei Wiederholung derselben Negation: *also de kristenheit* — *also ne weit man*; II. 10. §. 4. *also ne dut die kerke*, vgl. II. 58. §. 3. a. E. d. in sin-

galtren Fällen II. 36. §. 4. *he ne wets* (nicht; er wisse denn; sondern; er wisse nicht); rh. Vorr. 66., 66., *he kan, ne sal*, während sonst auch bei *weten* (I. 24. §. 2., III. 93.) und bei *kan* und *sal* die doppelte Negation sich findet.

3. *Ne* fehlt, *o*, wenn zuerst der Satz positiv gesetzt, und dann verneint wird, ohne dass das Verbum wiederholt werde, wo dann das *no*, weil es nur vor dem Verbum stehen kann, wegfallen muss, z. B. I. 3. §. 3. *stat ein nagel u. nicht en let*; I. 9. §. 4. a. B., I. 12. a. B. *o*. einigemale in der rh. Vorr. 18., 23., 38., 87., 166., 227., wohl aus metrischer Rücksicht; und sonst noch hie und da, doch verhältnissmäßig sehr selten, z. B. I. 4. *dat verlaest he nicht*; I. 2. §. 4. *die nen egen hebbet*, etc. wie es scheint aus Nachlässigkeit, da es sich in andern guten Texten findet.

Nen, nein (*nechein* rh. Vorr. 196.) keiner, Grimm Gr. III. 66., 70.

Nene, nie na, gar nicht, rh. Vorr. 9. 112., 164. Grimm Gr. III. 222.

Neweder 1. keiner von beiden, I. 62. §. 7., I. 24. §. 3. Note bb. Grimm III. 65. 2. *neweder — noch, weder — noch*, I. 21. §. 2.; 22. §. 4., III. 75. §. 3.

Nichtel weibliche Verwandte. Die nächste von Weiberseite nimmt die Gerade aus dem Nachlass eines Frauensimmers, I. 27. §. 1. Wann geht sie darin der Schwiegermutter des Verstorbenen vor, I. 20. §. 7., und was giebt sie dem Wittwer heraus, III. 38. §. 5. V. d. Lahr, Niffel.

Nichtes keinesfalls, I. 63. §. 4. Grimm Gr. III. 69.

Niewet nicht, rh. Vorr. 44. Note *h*. Grimm, Gr. III. 52., 65.

Nirgen, nirgen (nindert II. 12. §. 8. Note bb.) nirgend, nirgendwoher, II. 38. §. 2. Grimm Gr. III. 224:

Nit Neid, Hass; rh. Vorr. 19. — *Nit* für nicht I. 7.

Noch 1. (*al. nach*) *adhuc*, 2. *negus*, a. ohne vorhergehendes *weder*, oder *noch*, I. §. 52. §. 2., II. 34. §. 1., II. 40. §. 2. etc.; *b*. mit vorhergehendem *weder* oder *neweder*, I. 4., I. 21. §. 2.; *c*. mit vorhergehendem *noch*, III. 19., III. 50., III. 69. §. 1. — *Noch nicht* auch nicht, eben so wenig, III. 75. *noch nicht der morgengave*, vgl. III. 68. §. 7.

Nöchten, nochtan, obwohl, gleichwohl, Gl. zu I. 70. §. 2., III. 1. §. 2. Note 1. Grimm Gr. III. 168., 250.

Nodegen nothdürftigen I. 37., II. 13. §. 5., III. 1. §. 1.

Nömen nennen, Gl. zu II. 22. §. 1.

Not, genot, Genosse, II. 72. §. 3.

Not Noth, Zwang. 1. Üble Folge, Strafe; um etwas *nene not liden* I. 47. §. 2., II. 12. §. 9., III. 1. §. 2.

2. *Echte, rechte not*. Gesetzliches Hinderniss zum Erscheinen vor Gericht, Fälle und Wirkung der *e. n.* II. 7., I. 29., I. 58. §. 2. Einzelne Anwendungen, I. 9. §. 4., I. 70. §. 2., II. 11. §. 1., II. 71. §. 3. Die *e. n.* kann ein Bote bescheinigen II. 7.; diejenige jedoch, welche einen Verfesteten hindert, muss sein Bürge darthun, II. 4. §. 2.

3. Nothwehr, wie *notwörung* II. 62. §. 2., III. 84. §. 3., z. B. *de not up enen vülbringen* III. 78. §. 6.; *ane not* III. 48. §. 3.; *up nüt sien*, Gl. zu II. 14. §. 1. Wer jemanden in N. erschlägt, bleibt von peinlicher Klage frei, wenn er unbeklagt sich zu Recht erbietet; bezahlt aber Gewerde und Wergeld, II. 14.; verliert nicht die Anwartschaft auf das Gut des Erschlagenen, III. 84. §. 3. Wer den Herrn oder Mann in N. erschlägt oder verwundet, ist nicht treubruchig, III. 78. §. 6. Totschlag an Thieren aus N., II. 52. §. 2.

4. Nothzucht (wie *notnumft* III. 1. §. 1.) N. an fahrenden Weibern und Heischliferinnen, III. 46. §. 1., an Unehelichen, III. 46. §. 11. Über N. muss mit Gerücht geklagt werden, II. 64. §. 1. Das Gebäude, worin sie gescheln, wird gebrochen, III. 1. §. 1.; der Nothzüchter und alles dabei gegenwärtige Lebende wird enthauptet, ebd., II. 13. §. 5. Vormund in Nothzuchtsklagen, I. 43. (*notnumftige kl.*) Der Mann gewinnt in der Ehe mit der von ihm Genothzüchtigen keine ehelichen Kinder, I. 37.

5. Gewaltthat überhaupt, I. 63. §. 1. H.

Nut Nutzen, Vortheil; *in sinen n. keren*, I. 28., II. 31. §. 2.

Nutzungen. Theilung der N. zwischen dem Lehnsherrn und Lehnserben, II. 54. §. 3. Recht des Besitzers auf die N. bei Herausgabe eines Gutes, II. 44. §. 2.

O.

Oberacht s. Acht.

Obstäume soll die Frau auf dem Leibzuchtsgute nicht abhauen, I. 21. §. 2. Strafe des Brechens fremden Obstes, II. 28. §. 2.

Occupation, erbloser Güter durch den Richter, I. 28., III. 60., zugeflossener, II. 29., gefundner Sachen II. 37., jagdbarer Thiere II. 61.

Of ob, z. B. I. 62. §. 7.; wenn z. B. II. 60. §. 2.; dass *it ne si of*, I. 28.

Ofen. Dessen Anlegung, II. 51.

Openbar öffentlich. 1. vor Gericht, o. *spreken* I. 62. §. 11. 2. unverholen; o. *kopen* II. 36. §. 1., o. *lien* III. 1. §. 1. etc.

Ordel s. Urthell.

Orkunde, *orkūnda* sichere Kunde, Zeugnis, rh. Vorr. 168., 220., 247., II. 61. §. 1., III. 42. §§. 3., 4., 5. Mit o., d. i. mit Beweismitteln, insbesondere Zeugen versehen, einen beschuldigen, einem etwas verkündigen, II. 54. §. 6., III. 5. §. 1. *H. Urkunde*. — Grimm Gr. II. 787., 789. Kopp B. I. 51.

Orlof Erlaubnis z. B. I. 35. §. 2., insbesondere des Richters, I. 34. §. 1., I. 54. §. 4., I. 63. §. 1. etc.

Orlovan erlauben, I. 63. §. 4.

Ora Streitross, I. 52. §. 2.; vom *perde* unterschieden z. B. I. 22. §. 4. von Ritterpferden u. s. w. III. 51. §. 2. *H.*

Ortizern das Ortbänd an der Scheide des Schwertes, I. 63. §. 4.

Oroide (*orfrede*, III. 41. §. 1. N. g.) s. Urfehde.

Overdragen vertragen, vereinigen, III. 15. §. 1. Note b.

Overhure Ehebruch, II. 12. §. 5. V. d. Laubr.

Overwündich; *of man's io. wirt*, II. 13. §. 3., wenn man darüber gefunden wird, oder wenn man jemanden darüber findet.

Oveso Traufe II. 49. §. 1. Frisch, Oese.

P.

Pant 1. Pfand, 2. Pfändung z. B. *p. daldon*, I. 54. §. 1.; *p. weren*, II. 27. §. 4.; mit *p. gedvingen* III. 87. §. 4.

Papst. Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältnis gegen den Kaiser, I. 1. Durch seine Weisung erhält der König des Reichs Gewalt und kaiserlichen Namen, III. 52. §. 1. Er hat weltliches und geistliches Gewerbe, III. 63. §. 1. Er kann Land- und Lehnrecht nicht ändern, I. 3. §. 3.

Parstende u. *parsteden* in III. 87, Note t.; wohl verdruckt statt *pandende*.

Pennings Pfenninge, 1. gemünztes Geld, I. 48. §. 2., II. 36. §. 4., III. 7. §. 4. bes. im Gegensatz von (ungemünztem) Silber, I. 65. §. 4., II. 11. §. 3., III. 40. §§. 2., 3., 4. Pfenniggewicht, III. 45. §. 1. Erneuerung, II. 26. §. 1., Verfälschung, ebd. §§. 2., 3., Schlägen, ebd. §§. 4., 5., Verrufen der Pf., ebd. §. 6. Goldne giebt man den Fürsten und freien Herren zur Busse, III. 45. §. 1. — *Versue p.* III. 73. §. 3.

2. Ein zwölftel Schilling z. B. II. 47. §§. 2., 4., II. 48. §. 12. V. d. Lehr.

Pfänden kann man ohne richterliche Erlaubnis den, der unser Land beackert, III. 20. §. 2., der über bestelltes Land seinen Weg nimmt, II. 27. §. 4., in unsern Teichen fischt, unser Holz hauet, II. 28. §. 2., den säumigen Zinsmann, I. 54. §. 4. — Vom Pf. schadenden Viehes, II. 47. §§. 1 — 4. Von Vieh, das man nicht zu pfänden vermag, II. 40. §. 5., II. 47. §. 3. Vom Pf. durch den Frohnboten, I. 53. §. 3., des säumigen Schuldners, I. 70. §. 2. Wenn die Pfändung der Guteinkünfte nicht hinreicht, wird das Gut selbst befehrt, II. 41. §. 1.

Wer das Pf. wehrt, wird mit Gerücht festgehalten, II. 27. §. 4. Pf. duldet der Zinsmann für seinen Herrn nicht über den Jahressins, I. 54. §. 1. — *Weiske Ssp.* §. 29.

Pfaffe (*pape*). Er soll gelehrt, geweiht, III. 2. geschoren sein, I. 5. §. 3. Pf. weiht man Sonnabends, II. 66. §. 2. Der Pf. hat täglichen Frieden, II. 66. §. 1., verliert ihn, wenn er Waffen führt, III. 2., ist zollfrei, II. 27. §. 2., folgt nicht dem Gerüchte, II. 71. §. 2., kann zu Landrecht nicht Vorspreche sein, I. 61. §. 4. (vgl. Vorr. v. d. Herren Geh.); hinterlässt nur Erbe, nicht Gerade, I. 5. §. 3. Sein Erbrecht, I. 5. §. 3., I. 25. §. 1. — Die Pf. sind der Chris-

tenheit Meister, II. 66. §. 2. — Busse der Pfaffenkin-
der, III. 45. §. 9.

Pfalzen (*palenze*). Deren sind fünf in Sachsen,
III. 62. §. 1.

Pfalzgraf. Er richtet über den Kaiser, III. 52. §. 3.
Jedes deutsche Land hat einen, III. 53. §. 1. Sein Gewedde
als eines Richters unter Königsban, III. 64. §. 6.

Pfand. Die Person des Schuldners ist des Gläubigers Pf. III. 39. §. 2. Verfahren mit abgepfändeten Sachen,
(*pandesrecht* *dun* II. 27. §. 4.) I. 70. §. 2. Weitere Ver-
pfändung derselben, I. 53. §. 3.; 70. §. 2. Halten des
Pfandinhabers für das Pf., III. 5. §§. 4. 5. (II. 60. §. 1.)
Wenn ein Jude Kirchensachen als Pf. genommen, III. 7. §. 4.
— Weiske Sp. §. 36.

Pferde. Gewisse Arten derselben haben kein be-
stimmtes Wergeld III. 51. §. 2. Pf. als Hauptbeispiel für
Vieh im Verkehrsrecht, II. 36. §. 3., III. 10. §. 3., III. 5. §. 5.

Pflichthafte (*plechhafte*) suchen des Dompropstes
Send, I. 2. §. 1., des Schultheissen Ding, I. 2. §. 3., III. 45.
§. 4. Deren Wergeld und Busse, ebd. Aus ihnen wird
der Frohnbote gewählt, I. 2. §. 3., III. 45. §. 5. Kraut Vorm. 22.

Pflug. Er hat steten Frieden, II. 66. §. 1.; Strafe
dessen, der ihn beraubt, II. 13. §. 4. Er beweiset des Zins-
manns Recht gegen den Erben des Zinsherrn, II. 59. §. 2.
Bedeutung des Pflügens des Landes für das Recht auf die
Früchte, II. 58. §. 2, III. 77. §. 2.

Pfund. Wergeld, III. 45. §§. 1., 4., 6., 7., III. 51.
§. 1. s. E., Gewedde in Pfunden, III. 64. §§. 2., 3. — Weiske
Abhdl. S. 107.

Plage Pflege, *in pl. halden* I. 4., II. 54. §. 5.

Plage Leistung, die sowohl Zins als Dienst begrei-
fen kann, s. Zins. *H. Pflege* u. *Pflicht* 3.

Plegen gewähren, leisten, *enes scildes*, I. 63. §. 3.,
rechtes z. B. II. 13. §. 8., s. Gerichtsstand.

Pol Pfühl, III. 38. §. 5.

Provende Pfründe I. 5. §. 3.

Pruech, einsehn, erkennen, Gl. zu I. 24. §. 1., zu III.
66. §. 3.

R.

Rad. Auf welche Verbrechen steht die Strafe des Rades II. 13. §. 4. — Wagensoll nach der Zahl der Räder. II. 27. §. 4.

Rade's Gerade.

Ram Ziel, rh. Vorr. 89.

Ramen; *ener sake* auf etwas zielen, II. 38.

Rammen einstossen, III. 68. §. 1. Friedh.

Rath. Ra. und Hälfte kann man mehrere um eine Wunde beschuldigen, III. 46. §. 2. **Rad u. dat.** II. 72. §. 4., III. 78. §. 9.

Raub (*raf*) vgl. Diebstahl. Strafen gewisser Arten des R., II. 13. §. 4. Der Richter wird mit Gericht geladen, dem R. zu folgen, II. 64. §. 4., II. 25. §. 1. Beim R. richtet man erst über die unrechtmässige That, dann über den Besitz, II. 25. §. 1. Beschuldigung einer Burg wegen R., II. 72. §§. 2 — 5.

Rachnung. Ablegung der Rechnung durch den Vormund, I. 23.

Recht (*Subst.*) 1. Rechtsnorm *a.* überhaupt. So in den Phrasen: *weder r.* III. 60. §. 2., *uppe r.* II. 28. §. 1. III. 60. §. 3., *na r.* I. 62. §. 3., *durch r.* von Rechtswegen, III. 4. §. 1., *to r.*, namentlich *to r. vinden*, I. 63. §. 1., II. 18. §§. 1., 2.; *vore r. hebben* III. 42. §. 6.

b. Inbegriff concreter Normen. *R. seiten*, III. 42. §. 3., *geven, kiesen* III. 79. §. 1. *Dat r. stat.*, das ist Rechtens III. 73. §. 2. *Pandes r.* II. 27. §. 4., *vredes r.* I. 69., III. 45. §. 11.; *r. der pennings* II. 26. §. 3. **R.** das die Sachsen wider Carl's Willen behielten, I. 18. Unterschied des schwäbischen und sächsischen Ra. I. 19. §. 2. Besonderes R. der Holsten III. 64. §. 3., der Wenden, III. 73. §. 3. Nach dem R. des Landes, nicht der Person nimmt man Erbe zu Sachsen I. 30., richtet der König über Eigen, III. 33. §. 5. vgl. §. 1. Nach seinem, nicht nach des Klägers R. antwortet der Beklagte vor dem Könige, III. 33. §. 2. Inbesondre Standesrecht. *Na vrien mannes r. hulde dan* III. 56. §. 1. Jeder leistet Halde nach seinem R. III. 19. *Euen mit sims r. beeroen* II. 23. Wer das ihm angeborne

R. verschmäht, verliert es, I. 16 §. 1. Wessen R. hat das Kind, I. 16. §. 2., III. 73. §§. 1., 2. Die Frau theilt des Mannes Recht, und ist nach seinem Tode dessen ledig, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3.

2. Befugniss. a. Rechtsfähigkeit, *Kykomen*, II. 12. §§. 3., 4.; 26. §. 2.; 36. §. 4.; III. 28. §. 1. *unbeschulden an sine r.* I. 49. §. 3., I. 54. §. 3.; *tügen an, sin r.* I. 8. §. 1., *an sine r. bequelden*, I. 61. §. 4., III. 65. §. 1.; *de klage gat an dat r.* I. 60. §. 2.; *sin r. behalden* III. 28. §. 1., III. 54. §. 3., *vermerken* I. 51. §. 3., II. 26. §. 1., III. 45. §. 9., *verliesen* III. 82. §. 1.; *sik an sine r. verwerken*, I. 38. §. 2., III. 44. §. 3.; *to sine r. scaden* I. 48. §. 3., I. 65. §. 3., III. 41. §. 2., *to sine r. kómen* (vom Verfesteten) I. 68. §. 5. — Insbesondere die Rechtsfähigkeit im Gegensatz der Rechtflosigkeit im eigentlichen Sinne, welche noch von dem Zustande eines Verfesteten und der Echtflosigkeit getrennt wird. Beweis von Recht und Echt, III. 28. §. 1. Am R. können zu früh oder zu spät geborne Kinder beschoten werden; I. 36., aber nicht die in einer ungültigen Ehe gebornen, III. 27. Wer das R. an einem Orte verliert, hat es allethalben verlost, III. 62. §. 1. Wiedererlangung des R., II. 38. §. 3. Das Weib verliert es nicht durch Unkeuschheit I. 5. §. 2. Vgl. Rechtslos.

b. Einzelne rechtliche Ansprüche; z. B. *an ener sake r. hebben, anspreken*, I. 52. §. 3., I. 20. §. 3., III. 84. §. 1., *sin r. verdelen* II. 41. §. 2.; *enen an sine r. versumen* II. 16. §. 4.

3. Gerichte, gerichtlichen Verfahren, Vgl. Landrecht. *To geistlikeme unde werlikeme r. medden* I. 53. §. 4., *to sondrechte* I. 25. §. 4. *To r. kómen* II. 49. §. 4., *verkomen* II. 9. §. 2., *sik bieden* II. 14. §. 1., III. 9. §. 3., *groten* I. 63. §. 2. *Mit r. neman* I. 61. §. 5., *ovulvardenen* I. 62. §. 1., *afroisen* II. 15. §. 1., *breken* I. 15. §. 2., *dringen* I. 1., *untgan* I. 51. §. 9., II. 53. §. 1., II. 8., *untrededen* III. 1. §. 1., *ledich werden*, I. 60. §. 2., *zn ordel behalden eder loten* III. 60. §. 3. *R. vordoren*, I. 60. §. 2. *Recht es plegen* I. 41., II. 13. §. 8., III. 34. §. 3., III. 63. §. 1., *unde helpen*, I. 60. §. 3., *maigeren* III. 87. §. 4., II.

44. §. 2., *wederstan* III. 56. §. 2., *betommen* III. 20. §. 2., III. 56. §. 2., III. 84. §. 1., *over ene* III. 87. §. 1.

4. Beweismittel, I. 63. §. 2., insbesondere Eid, z. B. mit *sime r. halden*, II. 12. §. 14.; vgl. Eyd. H.

Recht (*Adj.*) gleich *echt, legitimus*, z. B. *to rechten dagen*, I. 53. §. 3.; *r. not* I. 9. §. 4.; *r. vormund* I. 48. §. 2. *etc.*; *r. degedinge* II. 24. §. 2., *r. tucht* II. 36. §. 5., *r. wedersprake* II. 44. §. 1. *r. tiet* I. 36., *r. ummeseten*, III. 21. §. 1.

Rechtlos, Rechtlosigkeit. Wer ist *r.*, I. 38. §§. 1. 2. R. ist der Dieb und Räuber, II. 13. §. 1. I. 39., III. 28. §. 2.; wer Leben und Hand ledigt, I. 65. §. 2. (III. 45. §. 9.); der durch seinen Herru losgeschworne Eigne, II. 19. §. 2.; nicht der Verfestete III. 63. §. 3. — Beweis der Rechtlosigkeit wegen Geburt oder Gewerbes, III. 28. §. 1., wegen Verbrechen, ebd. §. 2., I. 8. §. 1., III. 82. §. 1. — Rechtlose haben Buße, III. 45. §§. 9. 10., aber kein Wergeld, ebd. §. 11., können nicht Urtheil finden und zeugen, III. 66. §. 1., III. 70. §. 1. H. 12. §. 3., nicht Vasallen I. 61. §. 4., nicht Gerichtboten sein, II. 12. §. 4., darhen Vormunden (vor Gericht), III. 16. §. 2., I. 48. §. 1. Wer an ihnen den Frieden bricht, wird bestraft, III. 45. §. 11. R. (im Gegensatz der Rechtlosen) sind der Erbh. und Familienrechts fähig, I. 51. §. 1. — Folgen der R. wegen Raubes und Diebstahls, I. 39. (I. 50. §. 2), II. 26. §. 2., II. 36. §. 1. H. — Marzoll 295. ff., Kraut Grdr. §. 66. No. 1 — 29.

Rechtsverweigerung durch den Richter, II. 13. §. 8., III. 87. §. 3., durch den Beklagten, ebd. §. 4. III. 86. §§. 1., 2.; berechtigt, vor einem ungehörigen Gericht zu klagen, ebd. §§. 2. 4.

Rede (*Subst.*) Vortrag der Partheien, I. 62. §. 7.

Rede (*Adj.*) bereit, II. 11. §. 2.; (*Adv.*) bereits Gl. zu III. 78. §. 7.

Reich (*riks*) 1. die Weltmonarchie. Deren Geschichte, III. 44. §. 1. — 2. Reichsgebiet z. B. III. 60. §. 2. 3. Reich als juristische Person, der der König Hulde thut, III. 54. §. 2. Insbesondere der Reichsfiscus. Seine Ansprüche

auf Erbe verfahren nicht, I. 29.; neue Schöffen sollen Gut vom Reiche haben, III. 81. §. 1. — 4. Die Reichsgewalt. *Dat r. oerdelen* III. 54. §. 4. Der Kaiser erlangt das R. durch die Weisheit des Papstes III. 52. §. 1. — 5. Der Kaiser als Inhaber der Reichsgewalt. Gegen das R. sollen die Fürsten sich nicht verbänden II. 1. Dem R. thun freie Leute und Reichsdienstmannen Hulde, III. 19. Insbesondere der Kaiser als oberster Richter, (Vorsitzer des Reichsgerichts). Vor dem R. hat jeder Recht nach seiner Geburt, III. 71. §. 2. Nur vor dem R. scheidet man um ein Urtheil, II. 12. §. 8. Aus einer Grafschaft zieht man ein Urtheil nur an das R.; II. 12. §. 6. Inwiefern können vor dem R. freie Leute und Reichsdienstmannen Urtheil finden und zeugen III. 19.; Bischöfe gerichtliche Handlungen vornehmen, Vorr. v. d. Herren Geb. *H.*

Reichsdienst ist echte Noth, II. 7., I. 28. Aufgebot zum R. III. 64. §. 1. Waffentragen im R. II. 71. §. 2. Strafe dessen, der im R. hehrflüchtig wird, I. 40.

Reise, Kriegszug, III. 78. §. 9. *H.*

Reisender (*wechwerdiger*), der dem erlegenden Pferde Korn schneidet, II. 68.; der Korn verzehret, II. 39. §. 2. Vom Beistand, den man dem Reistgesellen leistet, III. 78. §. 7.

Ribbeisern, *Ribbelappe*, Werkzeuge zum Abreiben der Schaben vom Flachs, I. 24. §. 3. N. 3. — Frisch, Reibe.

Richte Gericht z. B. II. 36. §. 2., II. 71. §. 5., III. 26. §. 2., III. 87. §. 2.

Richten 1. Richten. *Deme klegere r.* II. 25., *um egen r.* III. 33. §. 5., *ene klage r.* III. 60. §. 2., *ungerichte r.* II. 13. §. 1., 8. *mit ordelen r.* I. 62. §. 10.; insbesondere verurtheilen, *over enen r.* I. 63. §. 4., a. E.; II. 10. §. 1., III. 7. §. 2.; *over gebu r.* III. 1. §. 1. — 2. Ein Urtheil vollziehn II. 18. §. 1., III. 3., insbesondere hinrichten, III. 28. §. 2. — 3. als Handlung der Parthei *over enen r.* II. 14. §. 1., über ihn gerichtlich verhandeln lassen, ihn gerichtlich überführen. *H.*

Richter. Der König ist gemeiner R. überall, III. 26. §. 1. Jedes R. Gewalt hört bei des Königs Anwesen-

heit auf I. 58. §. 2. Der R. soll nicht gesetzt, sondern gewählt oder belehnt sein, I. 55. §. 1., (I. 57). Höherer und niederer Richter, II. 12. §. 4., III. 24. §. 2., III. 86.

Der R. kann ohne Treubruch über Angehörige richten, III. 78. §. 1. Wann muss er unter Königsbann und an rechter Dingstatt richten, I. 59. §. 1., und mit dem Schultheissen, ebd. §. 2. Was kann er in gebundenen Tagen verhandeln, II. 40. §. 5., II. 11. §. 4. Kleidung des R. unter Königsbann, III. 60. §. 1. Anforderung des R. mit Gericht, II. 64. §. 4., II. 25. §. 1., II. 72. §. 1. — Er soll nicht Urtheil finden noch schelten, III. 30. §. 2., kann nicht in seinem Gericht Kläger sein und Buss nehmen, III. 53. §. 2., kann niemandes Klage abweisen, III. 16. §. 1. : Wiefern mag er jemanden ohne den Kläger ansprechen, III. 81. §. 2. — Strafe des R., der nicht über Ungericht richtet, II. 13. §. 8. Folgen seiner Rechtsverweigerung, ebd., III. 87. §§. 2. 3. Wenn er seine Pflicht nicht erfüllen kann oder mag, tritt der König ein, I. 34. §. 3., II. 25. §. 2. Er muss bezeugen, auch was er nicht weiss, wenn es die Schöffen bezeugen, II. 22. §. 2., III. 25. §. 1. Form seines Zeugnisses, III. 54. §. 1., III. 89. §. 1. : Seine unrechtmässige Weigerung zu zeugen, schadet dem Gerichtsergebniss nicht, II. 22. §. 2. ; sein Urtheilfragen nach Muthwillen schadet den Partheien nicht, I. 58. §. 7. Wie führt man Zeugnis gegen ihn, II. 22. §. 1. (III. 88. §. 5.)

Wann geführt dem R. das Gewodde, III. 32. §. 10. Die Bauern eines neuen Dorfs können kein Recht und Gewodde nicht ändern, III. 79. §. 1. Wie hohe Forderung kann er auf ein befrohtes Gut setzen, II. 41. §. 2. Er nimmt zwei Drittel von Dieb- und Raubsachen sechs Wochen nach dem Aufgebot, II. 37. §. 3., eignet sich herrenlose Dieb- und Raubsachen, II. 31. §. 2., und erblose Sachen nach Jahr und Tag an, I. 28. v nimmt das auf jemanden gezückte Schwert, I. 62. §. 2., nimmt streitige Güter in Verwahr, III. 15. §. 3. ; übernimmt die Vormundschaft für den abgesetzten Geschlechtvormund, I. 44. Er wählt mit den Schöffen den Frohnboten, III. 45. §. 15. — Inwiefern kann ohne des R. Erlaubnis jemand hauset und befestigen, III. 66. §§. 2. — 4., einen Erschlagenen vor Vollendung der Klage begraben, III. 90. §. 2.

ein Gerichtspflichtiger Eigen vergeben, I. 34. §. 1. — Welche Lasten kann er ohne des Landes Einwilligung ihm nicht auferlegen, III. 91. §. 3.

Ridemon, der Reisige III. 51. §. 2.

Ring für Gerichtsversammlung, I. 63. §. 4. N. 1.

Rittes sind mit ihrem Gesinde zollfrei, II. 27. §. 2.

Ritterbürtige (*von ridders art*) vererben Erbe und Heergewäte, I. 27. §. 2. Was können sie ihren Frauen zur Morgengabe geben, I. 20. §. 1; II. 91. §. 1.

Ritterpferde, III. 51. §. 2.

Rom hat das weltliche und göttliche Schwert, und ist das Haupt aller Welt, III. 44. §. 1.

Roven 1. rauben, (*LQ. rouben*) 2. *P. Pr. Sing. rovet*, z. B. II. 43. §. 4; III. 45. §. 4; — 2. raufen, (*LQ. roufen*) 3. *P. Pr. S. roft*, z. B. II. 65. §. 2, III. 37. §. 1.

Rücht (*ab. geraecht, rocht, rüfte*) s. Gerücht.

Rügen (*wügen*). Was soll der Banermeister rügen, I. 2. §. 4., vor ihm gerügt werden, III. 86. §. 1., R. soll man das in der Herberge geschickens Ungaricht, III. 91. §. 1. — *Gruppen Obes.* 442.

Buntzide Böselein, geringeres Pferd, III. 51. §. 2; 91. §. 3. N. v. *De Cange* s. v. *Runcinus*; Spangenberg Beitr. 44.

Rüstung den im Gericht Kämpfenden, I. 63. §. 4.

Ruven 1. geruhen, rh. *Votr.* 187; 2, (*ruven* II. 66. §. 2.) ruhen, III. 44. §. 4. i. A.

S.

Saat. Wann ist sie verdient, II. 68. §. 2. Abhängigkeit des Rechts auf Früchte eines Gutes von Zeit der S., II. 58. §. 3., III. 76. §§. 3. 4. Von der S. des vom einem Fremden bestellten Landes, II. 46. §§. 2. 3. Von Jagen II. 61. §. 5., Fahren oder Reiten auf S. II. 27. §. 4. Die S. wird auf dem Felde verschnet, II. 48. §. 4.

Sachs e. Ursprung der Sachsen aus Alexanders Heer, III. 44. §. 2. Rechte, welche sie bei der Unterwerfung unter Carl behielten, I. 18. Unterschied ihres Rechts von dem schwäbischen, I. 19. §. 2. Wie schilt der S. ein Urtheil, I. 18. §. 3., das eines Schwaben, II. 12. §. 12.; wie sicht er um ein gescholtes, II. 12. §. 8. Inwiefern kann er über einen Wenden zeugen und Urtheil finden, III.

70. §§. 1. 2. Er verliert sein Erbrecht an Eigen in 31 Jahren und Tag, I. 29.

S a c h s e n. Friede für das Land S. III. 66. §. 1. In S. sind fünf Pfalzen, III. 62. §. 1., sieben Fahnlehen, ebd. §. 2., zwei Erzbisthümer und funfzehn Bisthümer, ebd. §. 3.; drei Bannforste, II. 61. §. 2. In S. erbt der Einkömling nach sächsischem Rechte, I. 30.

Sten s. Länd.

Sagen sahen *Impf.* von *sien* sehen, I. 54. §. 3., I. 65. §. 4., II. 6. §. 2, II. 54. §. 6., III. 4. §. 1.

Sakenweldige Kläger, I. 7.

Samend gesammt, s. kant loben, III. 85. §. 1 N. b.

Samene, to, zusammen. **Gut t: s. hebban,** Gut in Gemeinschaft haben, I. 12. **T. s. kpmen** von Eheleuten, I. 3. §. 3., III. 74.

San, fürwahr, freilich, sogar. Andre Texte lassen es zuweilen ganz weg, oder haben dafür *aam, joch, ouch, doch wol, ze kant,* vgl. II. 61. §. 4. N. i.

Satersdach Sonnabend, II. 66. §. 2. N. i.

Sattunge s. Satten.

Scallen rh. Vorr. 35., lärmern.

Scaprode, III. 51. §. 1., der Schaftrüde.

Scepter. Mit dem S. leihet der Kaiser geistliche Fürstenlehn, III. 60. §. 1.

S c h a d e n. (*scaden. Egan ut dem sc. nemen* III. 87. §. 1.; *sic sc. getrostet,* I. 60. §. 1.; *den sc. legern,* II. 27. §. 2. Note w., III. 87. §. 1. Note b.) Inwiefern ist es Trenbruch, wenn der Herr dem Mann, der Mana dem Herrn Sch. zufügt, III. 78. §. 8.; inwiefern muss er ersetzt werden, ebd. §§. 8. 9. Ersatz des Sch. den ein Kind; II. 65. §. 1., ein Hund, III. 49.; ein böses Thier, II. 62. §. 1.; Vieh auf fremdem Acker, II. 47. §§. 1 — 4.; Vieh überhaupt verübt, II. 40.; der durch Nichteinhegung eines Hofes, II. 49. §. 2.; der durch Verwahrlosung II. 38., durch Klage vor ungebührigem Gericht, III. 87. §. 1., durch Authau fremden Landes zugefügt wird, II. 46. §. 1. — Sch. der nicht in eine Gemeinschaft fällt, I. 12. — Schröter Abh. I. 491.

S c h ä t z u n g des Werths einer zu ersetzenden Sache durch den Kläger, und dessen Minderung durch den Eid des

Beklagten, III. 47. §. 1., 51. §. 2. Sch. durch die Elngesessenen (*bure kore*), I. 20. §. 2., II. 53., 47. §. 2., durch gute Leute, II. 29.

Schalbar anrücklich, Gl. zu I. 38. §. 2.; 39.

Schatz. Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I. 35. §. 1.

Schemel. Ein Absatz bei Erdarbeiten, wenn die Erde nicht mehr mit einem Wurf auf die Oberfläche gefördert werden kann, III. 66. §. 3.

Scep Schiff, II. 27. §. 2.

Scheppen beschliessen, anordnen, II. 55.

Schild. Des Vaters Sch. nimmt das frei und ehelich geborne Kind, III. 72.

Schillinge. Busse in Sch., III. 45. §§. 1. 4. 6. 9., III. 86.; Wandel in Sch. II. 29. §§. 1., 2. Gewette in Sch., III. 64. §§. 4. — 11., III. 86. §. 1., III. 63. §. 1. Gebühren des Frohnboten in Sch., III. 56. §. 3. Werth der Sch., III. 45. §. 1. Diebstahl von drei Sch. II. 13. §. 1.

Schock Getreidehaufen II. 48. §. 6.

Schocken Korn in Haufen setzen, II. 58. §. 2.

Schöffene, (*scepenen*). Sie müssen in des Grafen Gericht zugegen sein, III. 61. §. 1., und urtheilen unter Königsbann, I. 63. §. 2. Wie finden und schelten sie Urtheil, III. 69. Ihre Kleidung, III. 69. §. 1. Mit ihnen wählt der Richter den Frohnboten, III. 45. §. 5. Wie ersetzt sie der König, wenn sie in einer Grafschaft aussterben, III. 81. §. 1. Sch. als Abgeordnete des Richters, I. 63. §. 5. (II. 12. §. 4.) Von ihrem Zeugnis, s. Zeugnis.

Schöffenharrfreie. (*scepenbare, vri scepenbare, scepenbare vrije*). Abstammung der Sch., die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 25. 26. — Die Sch. besuchen der Bischöfe Scep, I. 2. §. 1., des Grafen Ding, (III. 26. §. 2.) und sind ihm von ihrem Eigen zu nichts anderem verpflichtet, I. 2. §. 2. (vgl. I. 24. §. 1.) Deren Wergeld und Busse, III. 45. §. 1. Sie haben den höchsten Heerschild, I. 3. §. 2. Sie finden Urtheil über Alle, II. 12. §. 2.; über sie findet Urtheil und zeugt, wenn es an Leben, Ehre, Erbe geht, nur ein Ebenbürtiger, II. 12. §. 2.; nicht ein Reichsdienstmann, III. 19.

Nur sie werden mit Gericht belichen, III. 54. §. 1., können Boten des Gerichts an den König sein, II. 12. §. 4. Sie antworten zu Kampfe nur wo ihr Handmahl ist, III. 26. §. 2. Wie sprechen sie einen Genossen zu Kampf an, I. 51. §. 4., III. 29. §. 1. Sie haben sechs Wochen Frist, sich zum Kampf zu bereiten, II. 3. §. 2. Wie werden sie um Unge-richt vorgeladen, I. 67. §. 1. Über sie wird nur unter Kö-nigsbann und zu echter Dingstatt gerichtet, I. 59. §. 1., und das Urtheil vollzieht der echte Frohnbote, III. 55. §. 2. — Wenn ein schöffenbarfrei Weib einen Biergelden oder Landsassen heirathet, III. 73. §. 1. — Gaupp Misz. 13. ff. Kraut Grdr. §. 45. No. 10 — 14.

Schöffenstuhl. Er wird auf den ältesten Sohn oder ebenbürtigen Schwertmag vererbt, III. 26. §. 3. Wo jemand ihn hat, ist er dingpflichtig, ebd. §. 2. Wenn jemand Urtheil finden will, der nicht zum Sch. geboren ist, II. 12. §. 13.

Schuld (Geldschuld). Wer sie fordert, muss ihren Grund angeben, III. 41. §. 4. Der um eigne Sch. beklagte muss sie bekennen oder abschwören, I. 6. §. 5. Der Sch. ist überführt, der den ihretwegen gelobten Eid nicht leistet, II. 11. §. 1. vgl. III. 11. — Höhe der Schuldforderung des Richters, II. 41. §. 2., der Bürgschaft um Sch., II. 10. §. 2. Vor Gericht gewonnene Sch. wird in vierzehn Tagen bezahlt, II. 5. §. 2. Bezahlung einer Correal-Schuld und Forderung, III. 85. §§. 1. 2., einer verbürgten Sch., ebd. §§. 3. 4. Recht, eine Sch. vor dem Verfalltage zu zahlen, I. 65. §. 2. Beweis der Bezahlung, II. 6. §. 2. Der Sch. ist man ledig, wenn der Gläubiger den gelobten Eid nicht empfängt, II. 11. §. 2., nicht, wenn er den Zahltag versäumt, ebd. §. 3. — Übergang der Schuldforderung auf des Gläubigers Erben, I. 6. §. 4. Der Erbe des Schuldners antwortet um die schon eingeklagte Sch., III. 10. §. 2., zahlt die Sch. so weit die fahrende Habe reicht, I. 6. §. 2. Welche Sch. trägt er nicht, und wie wird er der Sch. überführt, ebd. — Wer im Dorfe um Sch. klagt, muss nach Dorfrecht antworten, III. 79. §. 2.

Schuldner. Wie lange hat er das Recht, sich der Schuld zu erwehren, I. 70. §. 2. Verfahren gegen einen ab-

wesenden nicht gerichtspflichtigen Sch., ebd. — Der Sch. darf nicht Pfand für Geld bieten, III. 40. §. 2. Vom Sch. in des Gläubigers Haft, III. 39. §. 1.; durch Befreiung daraus wird er der Schuld nicht ledig, ebd., §. 2. Sein Recht vor der Verfallzeit zu zahlen, I. 65. §. 4. Was gewinnt er, wenn der Gläubiger den Zahlungstag veräumt, II. 11. §. 3. Der säumige Sch., den man nicht pfländen kann, gilt als Rechtsverweigerer, III. 87. §. 4. — Weisk. Ssp. §. 30., 36.

Schultheiss. (sculthete; scultheite). Er muss frei und im Lande, wo das Gericht liegt, geboren sein, III. 61. §. 2. Er richtet über den Richter, III. 52. §. 3., zeugt gegen ihn, II. 22. §. 1., vertritt ihn, III. 18. §. 4., und muss im echten Ding unter Königsbann zugegen sein, ebd. I. 59. §. 2. III. 61. §. 4. Sein Gericht suchen die Pflöghaften (Biergeldan,) III. 45. §. 4., I. 2. §. 3. Sein Gewette, III. 64. §. 8. Schultheissenthum in der Grafschaft mag an die vierte Hand verliehen werden, III. 52. §. 3. *H.* — Kopp Gvf. I. 241., 298. L. M. Riedel Beitr. §. 2.

Schwabe. Unterschied seines Rechts von dem des Sachsen, I. 19. §. 2. Wie schilt er ein Urtheil, ebd., das eines Sachsen, II. 12. §. 12. Er erbt nicht in Sachsen von mütterlichen Verwandten, I. 17. §. 2., I. 18. §. 1.; erbt von Männerseite ohne Beschränkung des Grades, I. 19. §. 1.; verliert sein Erbrecht durch Verjährung nicht, I. 29. Herren schwäbischer Abkunft in Sachsen, Vorr. v. d. H. Geburt.

Alle obigen Stellen können oder müssen zum Theil sogar auf die unter dem Namen der Nordschwaben bekannten Nachkommen der schwäbischen Ansiedler in Sachsen (s. Lit. S. 24.) bezogen werden. Dagegen wenn in I. 19. §. 2. von der Appellation der (Nord) Schwaben an den *elderer* mrov die Rede ist, so kann mit letzterem nur der süddeutsche Schwabenstamm gemeint sein, und an diesen ist auch zu denken, wenn I. 30. ausserhalb Sachsenland die Stämme der Schwaben, Baiern, Franken unterschieden werden. Merkwürdig ist nun, dass unser Grundtext in jenen auf die Nordschwaben bezogenen Stellen die Form *swave* (Sing. I. 19. §. 1. u. I. 29., Plur. I. 19. §. 2.), oder *swave* (Sing. I. 17. §. 2., II. 12.), in den beiden letztern aber die Form *swaf* gebraucht, dass ferner die Glosse zu I. 19. §. 1., auf diesen

Unterschied der Form Gewicht legend, die *swavee* geworden, die *swaven* gehören nennt *), und dass endlich auch darauf eine interessante Stelle der Lüneburger Chronik (v. Aufsess Anzeiger II. S. 183.) hindeutet, welche von Herzog v. Braunschweig, Bruder Otto's IV., sagt: *Dat is wal wittlik, dat he nen Swaver ne was, wan en recht swaf van allen sinen alderen.* Jene Ableitung mit *ee* ist freilich auffallend genug. — Der ganze von der Glosse hervorgehobene, und von unserm Grundtext, wie angegeben, beobachtete Unterschied hat sich in andern Texten verwischt, L. hat promiscue *swabe* und *swab*, Q durchgängig *swaf*.

Schwanger. Über Schw. richtet man nicht höher als zu Haut und Haar, III. 3. Rechte Zeit der Schwangerschaft, I. 36. Vgl. Wittwe.

Schwert. Vom geistlichen und weltlichen S., I. 1., III. 44. §. 1. — Inwiefern ist es erlaubt, ein S. zu führen, II. 67., II. 71. §. 2. Wer es zu führen vermag, folgt dem Gerichte, II. 71. §. 3. Das S. nimmt der älteste unter mehreren zum Heergewette berechtigten, I. 22. §. 5. Das auf einen andern gezückte nimmt der Richter. I. 62. §. 2. Rügen des Schwertzückens, I. 2. §. 4. Schw. und Schild, I. 52. §. 2., I. 63. §. 3.

Schwertmag. Von Schwerthalben wozu geboren sein, I. 19. §. 1., III. 15. §. 4. Der S. nimmt das Heergewäte, III. 15. §. 4. (I. 23. §. 1.). Der älteste ebenbürtige S. erbt den Schöffenstuhl, III. 26. §. 3., ist Vormund, I. 23. §. 1., I. 45. §. 1. Seine Pflichten bei Herausgabe des Vermögens an das Mündel, I. 23. Bei einer Klage muss man für den S. die Gewere thun, II. 16. §. 1. — Sydow S. 43 — 45. Grimm.

*) Noch deutlicher die Glosse in G zu I. 17. §. 2.: *weibe kint, die mit den swobin zu lunde gezogen waren, die heisst man swavee.* Übrigens ist in der, S. 49. nach B abgedruckten Gl. zu I. 19. §. 1. zweifelhaft, ob das, was nach ihr *idlike buke* lesen, und sie selbst verwirft, nicht vielmehr *swavee* heissen solle, und die Gl. also I. 19. §. 1. auf die Südschwaben bezogen wissen wolle. Denn E hat zwar *swaren*; dagegen liest P *swavee*, K *swavenare* (womit nachher die gewordenen Schwaben bezeichnet werden), und B hat zweideutiger Weise nach *swa* ein Zeichen gleich einem umgekehrten *m*, und dann *e*.

RA. 163. Weiske Ssp. 66.

Schwester. Die unangestattete theilt das Erbe mit der angestatteten, I. 5. §. 2., vgl. I. 13. §. 1. Die Schw. theilt Gerade und Erbe mit einem Bruder, der Pfaffe ist, I. 5. §. 3.; steht sonst dem Bruder nach, I. 17. §. 1.

Scricken springen, I. 3. §. 3.

Scult 1. Was jemand zu geben schuldig ist, I. 22. §. 4., besonders Geldschuld, s. Schuld. — 2. Beschuldigung, II. 22. §. 1., III. 39. §§. 3., 4, III. 87. §. 1. — 3. Delikt, I. 63. §. 4., I. 68. §. 5., III. 52. §. 3. — 4. Verschulden, *ane sine scult*, I. 11., I. 23., III. 5. §§. 3., 5., III. 6. §. 3., III. 91. §. 1. — 5. *Van enes sculden* durch jemandes Zuthun III. 48. vgl. Grimm Gr. III. 267. — 6. *Durch enes sc.* um jemandes willen, II. 34. §. 1. *H.*

Sculden schuldig sein, *der vestunge*, I. 68. §. 4., *des bannes* I. 53. §. 4., *des galgens* II. 39. §. 1.

Scun zusammengezogen für *sculen* sollen, Gl. zu II. 62. §. 1.

Sedel Sitz, Stahl, I. 24. §. 1.

Seder, sider 1. *Praep* seit, nach z. B. III. 34. §. 1.; 2. *Adverb.* nachher, I. 9. §. 4., I. 38. §. 3.

Sege *vechten* siegen, I. 63. §. 4. a. E.

Seggen, seegen, segen sagen, erklären, *enen rechilos* s. III. 82. §. 1., *enen to eneme papen* s. I. 5. §. 3.; *eme en gut to lene* s. II. 42. §. 1., 43. §. 1.; *sik enem heren to* s. III. 32. §. 9., *sik ori* s. III. 32. §§. 1., 2.

Selbstmörder. Wer nimmt dessen Nachlass, II. 31. §§. 1. 2.

Send (*senet*, geistliches Gericht). Jeder Christ muss ihn besuchen, I. 2. §. 1. Vor dem S. fordert die Frau ihren Mann aus dem Kloster zurück, I. 25. §. 4.

Senewold rund I. 63. §. 3. V. d. Laub, Sinwellen.

Seren verwunden, I. 53. §. 4.

Setten setzen, z. B. einen Beamten *en sat man* I. 55. §. 1.; Bäume, II. 29. §. 2. Recht z. B. III. 42. §. 3., daher *settinge* Satzung Gl. zu III. 83. §. 2.; insbes. 1. versetzen, verpfänden, z. B. I. 8. §. 1., II. 60. §. 1., III. 5. §. 4.

sattunge Verpfändung III. 5. §. 5. 2. der Ritus bei Überführung eines Verbrechers, der dabei gesetzt wurde III. 88. §§. 2., 3., 4.

Sibbe Subst. 1. Verwandtschaft, *van s. halven*, II. 30. Anfang und Ende der S. in 7ten Gliede, I. 3. §§. 2., 3. Vom sich Zählen (Ziehen) zur S. I. 3. §. 3., I. 17. §. 1. — 2. Grad der Verwandtschaft, Sibbezahl; I. 3. §. 3. a. E. Die Schwaben erben über die siebente S. hinaus, I. 19. §. 1. H. Grimm RA. 467.

Sibbe, Adj. verwandt, *nast*, III. 42. §. 1. Note b, (*besippe, gesippe*, I. 27. §. 1. N. 1.)

Sieben (*seven*). Von den sieben Weltreichen, Heeschilden, Sippezahlen, I. 3. Bedeutung der Zahl S. in Tagen, Wochen, Monaten, Jahren, III. 42. §. 4.

Siegel s. Brief.

Sien sehen, II. 9. §. 2.; *sikt, sūt* sieht; *sach* sah, *sagen* sahen, *gesien, gesen* gesehn.

Sigen sinken; *in die kant s. rh.* Vorr. 197., plötzlich kommen.

Silber. Für S. und Pfennige kann der Schuldner nicht Pfand bieten, III. 40. §. 2. Wie bezahlt man S. durch Boten, ebd. §. 3., in welcher Sorte, ebd. §. 4. Vom Recht, S. auf fremdem Gut zu brechen, I. 35. §. 2. Vgl. Pfennige und Gold.

Sinnlose. Über S. richtet man nicht, III. 3.

Sint, 1. *Conj.* da, seit z. B. rh, Vorr. 98., III. 60. §. 3.

2. *Adv.* nachher I. 10.

Slau (3 P. Sing. Pr. *sleit*) 1. erschlagen, I. 64., II. 65. §. 1., III. 7. §§. 2., 3. 2. schlagen z. B. III. 31. §. 3.

Slecht Geschlecht, I. 17. §. 2.

Sliten. schleissen, *en gebu afsliten* abreißen, III. 38. §. 4

Socht s. *süken*.

Sog das Säugen, die Säugezeit, III. 51. §. 1.

Soge, Sau, III. 51. §. 1.

Sohn. Der S. des Dienstmanns folgte ehemals immer dem Vater, III. 73. §. 2. Den unabgesonderten S. kann der Vater von der peinlichen Anklage freischwören, II. 17. §. 2. Was kann der unabgesonderte S. vom Vater ohne Pflicht

zur Rückgabe oder Theilung empfangen, I. 10. Womit kann er abgesondert werden, II. 19. §. 1. Erbrecht der Söhne des unabgesonderten S. I. 5. §. 1. Der mit einem Lehngut allein beliehene, oder abgesonderte S. muss nach Landrecht den Brüdern ihren Antheil geben, I. 14. §§. 1. 2. — Ist er verpflichtet, die dem Vater obliegende Auflassung eines Gutes zu vollziehen, I. 9. §. 6., für des verstorbenen Vaters Vergeh zu haften? II. 17. §. 1. — Weiske Ssp. §. 9.

S o n n e. Von Sonnenaufgang bis Mittag sollen die Dingspflichtigen des Gerichtes warten, - III. 61. §. 4. Bis Sonnenuntergang muss der Gläubiger die Bezahlung der Schuld erwarten, III. 40. §. 1.

Spark Funke, II. 51. §. 2.

Spiel (*dobelspel*). Für Spielschulden haftet der Erbe nicht, I. 6. §. 2.

Spiellente sind rechtlos, I. 38. §. 1., aber nicht Diebs- und Räubergenossen, I. 50. §. 2. Ihre Busse, III. 45. §. 9. — V. d. Lehr, Spilman.

Stad (*Masc.*) das Gestade, II. 28. §. 4., II. 56. §. 3.

Stad, stat *Plur. stede.* 1. Stätte, Ort z. B. I. 21. §. 1., I. 65. §. 4., II. 28. §. 2., II. 36. §. 4., III. 73. §. 3.; insbesondere der Platz im Gegensatz des Gebäudes, I. 20. §. 2. — 2. Statt, *an enes st.* II. 42. §. 3., III. 7. §. 1. — 3. Stadt; *binnen bürgen, steden, dorpen* II. 71. §§. 2., 5.; *stede, bürge, land* III. 78. §. 5.; *burch, st., dorp*, III. 66. §. 2.; *st. des rikes*, III. 60. §. 2.

Stammelnder (*stamere man*). Dessen Recht vor Gericht, I. 61. §. 3.

Stanthart I. 24. N. 7. unter den Geradesachen genannt. Nach dem Bremisch-Nieders. Wörterbuch, ein Kopfputz des Frauenzimmers von übermässiger Höhe, überhaupt eine Weibermütze.

Stede stät, fest, III. 41. §. 1.

Stedegen bekräftigen, fest machen, *den vrede* II. 66. §. 1., insbesondere durch gerichtliche Auflassung, *de gave st.* I. 9. §. 1., *dat gelovede st.* II. 30.

Stedicheit, Festigkeit, Sicherheit I. 3. §. 2.

Stower Hund zum Stöbern, Gl. zu III. 47. §. 2.

Strafe, für verschiedene Verbrechen, II., 13. Bei der

Str. an Leben oder Hand fällt Busse und Gewedde fort, III. 50.

Strang, Strafe des Nachtdiebes, II. 28. §. 3. vgl. II. 39. §. 1.

Strassenrecht, II. 59. §. 3.

Stumme erben zu Land, nicht zu Lehnrecht, I. 4.

Suert, III. 51. §. 1. wird in einigen Glossen mit *Su-wirt* oder Eber erklärt, s. Spangenberg Beitr. 44., vgl. Frisch, Saubär.

Süke Krankheit, I. 52. §. 4.

Süken (*Præet. socht*) suchen, insbes. 1. das Gericht besuchen I. 2.; 2. feindlich überziehen, II. 72. §. 3., III. 78. §. 5., 8., *geweldichliken* s. III. 78. §. 4.

Sühne. Beweis der S. und Urfehde, I. 8. §. 3. Diebstahl oder Raub sühnen, I. 38. §. 1. *H.*

Summe einige, z. B. III. 42. §. 3., III. 73. §. 3. s. Grimm Gr. III. 4.

Sunder 1, ohne I. 52. §. 1. — 2. ausgenommen, sowohl präpositional vor Hauptwörtern, II. 67.; 71. §. 2., III. 76. §. 2., als conjunktional vor Sätzen, (doch ausgenommen, jedoch, aber) I. 16. §. 1. Grimm Gr. III. 261., 278., 279. Über *sunder doch* vgl. Bem. zu II. 72.

Sus, süs, so, z. B. rh. Vorr. 72., III. 45. §. 1., *susgedan* sothaner, solcher, I. 13. §. 2., III. 4. §. 1. Grimm Gr. III. 64.

Suver sauber, völlig, II. 16. §. 9.

Svar, swar wo, z. B. II. 48. §. 5., wofern I. 16., III. 50., III. 85. §. 2., wohin II. 36. §. 5.

Sve, svie, Neutr. svat, Gen. sves, Dat sveme, Acc. sven, svene, wer nur, quicumque; auch sve so, svat so. Grimm Gr. III. 45.

Svelk quicumque, qualiscunque; svelker, svelk. ir, II. 12. §. 10., II. 56. §. 1. utercunque.

Sven, svenne wann.

Svo (svie III. 9. §. 2.) wie, II. 16. §. 7., II. 19. §. 1.

T.

Tag (Vgl. *dach*). Frist von T. und Nacht I. 57., II. 72. §. 5., von drei T., II. 71. §. 4., III. 68. §. 2., III. 83.

§. 1. Bedeutung des andern T. bei der Vindication von Diebsgut, II. 36. §. 1.

Gebundene T. sind Friedetage, II. 66. §. 2. Welche gerichtliche Handlungen können während derselben geschehen, II. 10. §§. 1., 3., 5., 6., II. 11. §. 4. Der Graf soll das Gericht ausserhalb derselben ansetzen, III. 61. §. 1. Sie beschirmen den Friedebrecher nicht, II. 40. §. 4. — Kapp Gvf. I. §. 370. Stabs. Voc.

Te, *Plur. ten*, die Zehe II. 16. §. 6.

Tegede der Zehnte, I. 54. §. 3., II. 48. §§. 3 — 11.

Tegedere Zehntherr, II. 48. §§. 3., 7., 11.

Tegen gegen, z. B. II. 24. N. e.

Teich (*dik*). Vom Fischen in Teichen, II. 28. §. 2.

That frische I. 68. §. 2., III. 36. §. 2.; jåhe s. *ga*: handhafte s. handhaft. Vgl. *rad*.

*Th*eilung der Erbschaft und Kürrecht dabei, III. 29. §. 2. Was bringen Kinder von dem vorher Empfangnen in die Th., I. 10., I. 13. §. 1. Verzicht auf Erbh. I. 13. §. 2. Th. des Heergewtes, I. 22. §. 5. — Theilung eines von zweien angesprochenen Gutes, III. 21. §§. 1., 2. Th. eines Gerichts ist nicht erlaubt, III. 53. §. 3., III. 64. §. 5.

Thiere. ber wilde Th. hat Gott dem Menschen Gewalt gegeben, II. 61. §. 1. Welche haben auch in Bannforsten keinen Frieden, ebd. §. 2. Wie soll man sie ausserhalb Bannforstes hegen, II. 62. §. 3. Haftung wegen Haltens bösartiger Th., II. 62. §. 1. Erschlagen derselben in Nothwehr, ebd. §. 2. Vgl. *Vieh*.

Thom Zaum, III. 89.

Thoren. ber sie richtet man nicht, III. 3.

Thüringer. Eroberung ihres Landes durch die Sachsen, III. 44. §§. 2. 3.

Tidich der Zeit angemessen, II. 12. §. 4. *H. Zeitig*.

Tien (rh. Vorr. *tzien*) A. ziehen (3 *P. Pr. Sing. tt*, *tt*) z. B. *en svert*, I. 62. §. 2.; *mit dem ordele t*. insbes. 1. *ener sake up* oder *an onen t*. etwas von jemand herleiten, z. B. *sines rechten*, Prolog, *siner goscop* I. 71., oder sich hinsichtlich einer Sache auf jemanden berufen, rh. Vorr. 225., III. 54. §. 2.; so *gelges t*. II. 22. §. 5., III. 54. §. 1.; *an den geveren t*. III. 35. §§. 1., 2. (*t. to rech-*

ter tücht II. 36. §. 5.); *gesculdenes ordeles t.* appelliren, I. 18. §. 3., II. 12. §§. 6., 8., 11.; *up not t.*, Gl. zu II. 14. §. 1., Nothwehr geltend machen. 2. *sik t. to emer sake* sein Recht an einer Sache darthun, I. 28., II. 29., II. 36. §. 4., II. 41. §. 2., II. 60. §. 2., III. 68. §. 1.; *to deme hantgemale* III. 29. §. 1. *H.* — Vgl. Irwein, Note zu V. 2868. Albrecht G. 81.

B. zeihen (3 *P. Pr. Sing. stet*) rh. Vorr. 81., II. 26. §. 3., II. 36. §. 5., III. 5. §. 1., III. 22. §. 1.

Tiet 1. die Zeit, 2. er zeiht, 3. sie ziehen. *Tiüt* zieht. *Tiücht*, *tücht* zeugt.

Timber a. tüneta.

Tins s. Zins. *Tinsgelde* zinspflichtig, III. 76. §. 4.

To (tu) zu, *to hant* sogleich, z. B. I. 62. §. 6., (Grimm Gr. III. 148.), *to male* zugleich I. 61. §. 2., *to banne sin*, II. 63. §. 3. In Zusammensetzungen vertritt *to* das *zer* (Grimm Gr. II. 861.) *to breken* II. 26. §. 6., *to dun* zerstreuen, III. 44. §. 2.; *togan* zergehen, zu Ende gehn, I. 3. §. 2. a. E., III. 81. §. 1.; *tostan* zu Ende sein, I. 3. §. 2. a. E., I. 27. §. 2.; *tostoren* zerstören, III. 57. §. 1.; *toruren* zerstören III. 44. §. 1.; *tu stremen* zerstreuen, Gl. zu III. 80. §. 1.

Tochter. Verhältniss der ausgesteuerten zur ungesteuerten im Erbnehmen, I. 5. §. 2. Dienstmannstöchter folgten früher immer der Mutter, III. 73. §. 2. — Tochterkinder erben nicht wie die Söhnskinder vom Grossvater, I. 5. §. 1.

To d, rechten oder unrechten Todes sterben, II. 60. §. 2.

Tödtung (*dotslach, slan*). Strafe des T. II. 13. §. 5. im Gegensatz des Mordes, ebd. §. 4. Folgen der T. des Lehnsherrn oder Lehnsmanne, III. 84. §. 2., des Verwandten, auf dessen Gut man Anwartschaft hat, III. 84. §. 3. — T. oder Verwundung eines Friedebrechers, II. 69. T. fremden Viehes, III. 48. §§. 1 — 3., schadenden Viehes, II. 40. §. 5., eines heissigen Hundes, III. 48. §. 4. T. aus Nothwehr, oder ohne Willen, III. 84. §. 3. (vgl. Nothwehr).

Todter. Wann muss ihn sein Bürge III. 10. §§. 1. 2., der, welcher um ihn, III. 90. §. 2., gegen ihn klagt II. 14. vor Gericht bringen. Er soll nicht vor Vollendung der

Klage um ihn begraben werden, III. 90. §. 2. (II. 14. §. 2.).
Den T. vertheidigt man mit Kampf, I. 64., I. 48. §. 3.;
spricht man mit Kampf oder sieben Zeugen an, I. 64. (II.
14. §. 2.) — Über ihn wird mit Gerücht geklagt, II. 64. §. 3.

Tornei Turnier II. 71. §. 2.

Tover Zauberei, mit *t. ummegan*, II. 13. §. 7.

Traufe. Sie soll nicht in des Nachbarn Hof gehn, II.
49. §. 1.

Trauung. Mit der T. wird der Mann Vormund seiner
Frau, III. 43. §. 3.

Treubruch. Handlungen gegen Angehörige, III.
78., des unrechtmässig Gefangenen, III. 42. §§. 2., 3., in de-
nen kein Treubruch liegt.

Treulose verlieren Ehre und Lehnrecht, aber nicht
das Leben, I. 40.

Trüwe Treue, z. B. III. 78. Treuversprechen, *sine tr.*
ledegen III. 41. §. 1., *uppe tr. riden*, III. 41. §§. 1., 3. *In*,
en truwen auf Treue, *in tr. plichlich sin*, III. 8., *en tr. ge-*
laven, III. 41. §§. 2., 3. *H.*

Tüch, *tügen* s. *getüch* und Zeugnisse.

Tücht Zug, *tien to rechter t.* II. 36. §. 5.

Tüge, *tuge tauge*, rh. Vorr. 51.

Tünen, *tunen* zäunen II. 50., III. 86. §. 1.

Tünete unde timber Gezäuntes und Gezimmertes,
ein Theil der Morgengabe. I. 20. §. 1., I. 24. §. 1.

Haub. S. 455. V. d. Lahr, Zeun.

Tun, Zaun z. B. II. 66. §. 1.

Tusschen zwischen, Gl. zu II. 12. §. 3.

Tveien scheiden, *alk mit der host*, I. 13.; sich
scheiden, unterschieden sein, *dat recht tveiet* I. 19. §. 2.
H. 12. 6.; *se tvein mit egenscap* I. 51. §. 1.; *mit mir*
tzveien rh. Vorr. 57., von mir abweichen.

Tveinge Zwiellung, Unterschied, I. 3. §. 3.

Tver nacht, Quernacht, die dazwischen liegende Nacht,
over t. n. am andern Tage, Gl. zu I. 70. §. 3. *H. Quer-*
nacht.

Tvoies zweimal I. 53. §. 4., Gl. zu II. 26. §. 1. Grimm
Gr. III. 228.

Twigelde zwiefach, I. 54. §. 1., II. 32. §. 3.

Tzapel Kranz I. 24. §. 3.

U.

Überhang, Recht des Nachbarn/daran, II. 52.

Übernünftig. Wer richtet nicht über ü. Thät, I. 57., I. 58. §. 1., II. 13. §. 2. Wie wird die Klage gegen die Folgen der Übernichtigkeit geschützt, I. 70. §. 3.

Üteren sik, sich entäußern, II. 62. §. 1.

Umbdelt unabgetheilt, I. 5. §. 1.

Umbkomet ohne Last, I. 65. §. 4.

Umbestadet unausgestattet, I. 5. §. 2., I. 13. §. 1.

Umgesessne. (*Ummesetene*) Die U. zeugen über den Besitz eines Gutes, III. 21. §. 1. Vor ihnen wird eine Bauerschaft von der andern beklagt, III. 86. §. 2. *H. Um-sassen*.

Umme um, u. ene sake vornehmen, III. 51. §. 1.

Unbedungen ohne Zwang, II. 24. §. 2.

Unbenomet ungenannt, I. 62. §. 5.

Unbescholten. Wer an seinem Recht u. ist, kann nicht mit Kämpfern angesprochen, I. 48. §. 3., nicht an seiner Geburt bescholten werden, I. 51. §. 3.

Undankes ohne Willen, III. 48. §. 2. N. e.

Under unter; *u. eneme*, bei jemanden, in jemandes Gewahrsam; z. B. *u. e. vinden* II. 31. §. 2.; 36. §. 1., III. 35. §. 2.; *u. e. gud beklagen*, II. 44. §. 1., *använgen* II. 36. §. 8.; *u. ime hebbén*, I. 25. §. 5., II. 31. §. 3., III. 4. §. 1.; 15. §. 1.; 29. §. 1.; 31. §. 2. etc. Insbesondere *tins u. i. hebbén*, I. 54. §. 1., den Zins noch nicht entrichtet haben.

Underdacht kommt in der rh. Vorr. V. 39. in *N* und wenigstens noch in *LTY*, (und in den Leipziger Ausgaben von 1490 u. 1628;) V. 151. in *N* allein vor. Die übrigen Texte haben mehrentheils "erdacht" und damit stimmt auch der Sinn. Doch ist freilich dieser Gebrauch des *under* ungewöhnlich. Unter den von Grimm Gr. II. 877. angeführten Zusammensetzungen möchten nur *underbrechen* erbrechen, *undervinden* herausfinden eine Analogie bieten. Noch näher scheint das Isländische *undir* in *undirferli*, *undirhyggja*, *undirmal*, List, Erfindung, Betrug, Dän. *underfundighed* zu kommen, und auch das in diesen Worten liegende Heimliche, Unerlaubte in unserm *underdacht* wohl

an seiner Stelle zu sein. — Wackernagel in Hoffmanns Fundgruben I. 305. verwirft aus metrischen Gründen die Bedeutung "erdacht," versteht, indem er *un-derdacht* abtheilt, "unerdacht" und will V. 151. gelesen wissen: *dux recte han ihh underdacht*. Die Entscheidung Grammatikern überlassend, bemerke ich nur. Abgesehen davon, dass nach W. keiner der vorliegenden Texte rein geblieben wäre, und grade unser Text, der sich sonst durch ein Verständniss alter und seltner Formen auszeichnet, hier der einzige das *un-derdacht* falsch gedeutet hätte, passt die Conjectur nicht auf V. 39., der metrisch keinen Anstoss bietet, und mit V. 40. nicht wohl einen andern Sinn giebt als: er will mit selbst erdachtem Rechte euch hintergehen.

Underscheit; *sunder* u. allgemein, ohne Vorbehalt,

Understeit; versteht, rh. Vorr. 125. N. a.

Undürer weniger werth I. 63. §. 1.

Unecht rechtlos, III. 45. §§. 10., 11. u. *van bort oder ammechte* III. 28. §. 1; u. *geboren* unehelich I. 38. §. 1., I. 48. §. 1. I. 50. §. 2., III. 45. §. 9.; *de unechte man* I. 38. §. 3. der wegen Oberacht Rechtlose; echtlos I. 51. §. 1.

Unehelich. Der U. ist rechtlos, I. 38. §., aber nicht Diebs- und Räubergenosse, I. 50. §. 2.; wird nicht von ehelichen Leuten beerbt, I. 51. §. 1. Seine Busse, III. 45. §. 9.

Ungebühr (*unlust, untucht*) vor Gericht wird gewettet ohne Busse, I. 53. §. 1. (I. 59. §. 2.)

Ungehorsam der Partheien, s. Beklagter, Kläger, Verfestung. — Hauschild §. 40.

Ungelent unvollendet, III. 90. §. 2.

Ungemannet (wif) unverheirathet, I. 45. §. 2., III. 45. §. 2.

Ungenosse. Ihm antwortet man auch in des Markgrafen Gericht nicht zu Kampfe, III. 65. §. 1.

Ungeradet unausgetattet, I. 5. §. 3.

Ungericht Vorgehen. (Gl. zu Weichb. 17. u. Sächs. Voc.: U. ist eine Klage die einem an den Leib oder an die Hand, oder zu Haut und Haar geht). Vom U. das gerügt werden muss I. 2. §. 4., III. 91. §. 1. Vom Gericht, das um U. angezettelt wird, I. 2. §. 2., II. 2. (im Gegensatz des

echten Dinges). Klage um U. mit Gerücht, ohne es übermäßig wird, I. 70. §. 3. Fristen für den um U. beklagten, I. 67. §. 1.; er kann nur 30 Begleiter vor Gericht bringen II. 67.; braucht, wenn er im Gericht anwesend, keinen Bürgen zu stellen, II. 5. §. 1., bittet zuerst um eine Gewere des Klägers, III. 14. §. 2. Strafe für allerlei Arten von U., II. 13. §§. 1 — 8. U., dessen man mit Kampf beschuldigt wird, geht ans Leben, II. 16. §. 2. Vom U. der Sinnlosen und Thoren, III. 3. Für U. des Vaters haftet der Sohn nicht, II. 17. §. 1. Wo jemand U. begeht, muss er antworten, III. 25. §. 2. *H.*

Ungevard ungefährdet, insbesondere frei von der vor, d. i. von den nachtheiligen Folgen der Verstümmung der Prozessregeln, Gl. zu III. 64. §. 9.

Ungevarnet s. warnen.

Ungeweldich ener sake sin, sie nicht in seiner Gewalt haben, III. 67.

Ungewercht unverarbeitet, I. 24. §. 3.

Ungewunnen land, unbestelltes L. II. 47. §. 5.

Ungezweiet Gut, in dem die Wittve mit den Mannes Kindern oder Erben sitzt, I. 20. §. 3., III. 76. §§. 1. 2.

Ungezweiete Geschwister, s. Geschwister.

Ungläubige. Ihre Strafe, II. 13. §. 7. Vom u. Kaiser, III. 54. §. 2., 57. §. 2.

Unhalinge, unhelinge, II. 36. §. 1., III. 89. unverholen.

Unkeuschheit. Folgen der U. des Frauenzimmers, I. 5. §. 2.

Unlust Störung, Ungobühr, I. 59. §. 2. *H.*

Unmeins ohne Falsch (vom Eide), III. 88. §. 3.

Unmündig s. Mündigkeit.

Unpflicht Pflichtverletzung, *in u. verdun*, I. 23. §. 2. *H.*

Unrein, unrechtmäßig, *u. vullest*, II. 25. §. 1. N. c.

Unscult, untscult alleiniger Eid des Beklagten, z. B. I. 15. §. 2., III. 4. §. 1., III. 91. §. 2. vgl. Eid. Bedeutung der u. im Kampfgericht, I. 63. §. 2.

Unscüldich werden, frei von einem Anspruch werden, II. 62. §. 1., insbesondere durch eignen Eid, z. B. I. 13. §. 2.

Unsich uns, (Accus.) rh. Vorr. 138., 152., 189., Grimm Gr. II. 782.

Unterwinden sich, (sich eines Diengens bemächtigen III. 44. §. 1.): U. kann man sich seiner Sache, wo man sie sieht, III. 22. §. 3.; muß man sich der gestohlenen mit gerichtlichem Verfahren, wenn der Besitzer vor Gericht kommt, II. 36. §. 2.; kann sich der Erbe des unrecht vergebenen Gutes, I. 52. §. 1.; kann man sich des schädenden Viehes, das dessen Herr nicht aufnimmt, II. 40. §. 2. Einer Sache sich u. mit und ohne Willen des Eigners, III. 43. §§. 1. 2. Ohne U. der Sache bezahlt der abgewiesene Kläger weder Gewedde noch Buss, I. 53. §. 2. Eines Eignen sich u. III. 32. §. 8. — Sich jemandes zu Kampf, u. I. 63. §. 1., 51. §. 5. H. Kraut Vorm. 227.

Untgan, entgehen III. 32. §. 3. vgl. Eid. H. Entgehn.

Unthalden vorenthalten, II. 54. §. 3.

Untreden (al. usreden) von Anklage befreien, z. B. I. 68. §. 2., II. 72. §§. 2., 3., III. 1. §. 1., III. 39. §. 3.; scult u. Schuldforderung abweisen. H. Entreden.

Untsculdegen s. Eid.

Untseggen sik eneme heren, jemanden als seinen Herrn nicht anerkennen, III. 32. §. 9. vgl. Eid. H. Entsagen.

Untucht Ungebühr I. 53. §. 1. H. und v. d. Lahr, Unzucht.

Untouren entziehn, mit Eid s. Eid, den toln, den Zoll verfahren, II. 27. §. 1. H. Entfuren, V. d. Lahr Empfuren.

Untweldigen aus dem Besitz setzen, I. 41. H. Entwaeltigen.

Unverirret rh. Vorr. 72., unangefochten.

Unwetene ohne Wissen, II. 46. §. 1., III. 78. §. 8., III. 84. §. 3.

Upburt erhebt, Gl. zu I. 54. §. 2.

Upgekaven, erhoben, gewölbt, I. 24. §. 3.

Upgenemen annehmen, I. 3. §. 1.; an sinen sinnen u. begreifen, III. 42. §. 3.

Upgeschieten aufwerfen (Erde) III. 66. §. 3.

Uphalten anhalten, festnehmen II. 28. §. 2., III. 91. §. 1. H. Aufhalten.

Uplaten, das Recht an einer Sache förmlich übertragen, *liftucht* u. I. 45. §. 2., *egen* II. 24. §. 2., *gut* I. 9. §. 2. Dem entgegen die bloße Besitzübertragung, *in die were laten*, I. 9. §. 5.

Uppe, up, auf, gegen, z. B. *uppe enen vorderen*, I. 52. §. 4. u. *e. striden*, III. 78. §. 5.

Uppungen von Hunden, sie festhalten, II. 61. §. 3.

Urfehde (oroide). Beweis der geschwornen U. I. 8. §. 3. U. die der Gefangne bei der Freilassung gelobt oder schwört, soll er halten, III. 41. §. 1. *H.*

Urkunde, s. *orkunde*.

Ursal, Wiedererstattung, *egen in u. geven*, I. 44.

Urtheil (ordal). Bitten des U. I. 62. §. 8. Fragen des U., II. 12. §. 7.; soll immer zwischen zweier Männer Rede geschehn, I. 62. §. 7. Der Schultheis wird des ersten U. gefragt, I. 59. §. 2.

Finden des U., durch die Dingpflichtigen II. 92. §. 1. Der Richter soll weder U. finden noch schelten, III. 30. §. 2. Wie geschieht es und wer kann es unter Königsbann, II. 12. §. 13., III. 69. §. 2., vor dem Reiche, III. 19., Vorr. S. 26., vor dem Markgrafen, III. 65. §. 1., und ausserhalb Königsbannes, II. 12. §. 3., III. 70. §. 1. — Inwiefern muss der Sachse des Wenden U. leiden und umgekehrt, III. 70. §. 2. Über wen findet der Schöffnbare, und wer über ihn U., II. 12. §. 2., III. 19. Über Angehörige kann man in wichtigen Sachen nicht U. finden, II. 12. §. 1. Finden eines unrechten, II. 12. §. 9., eines andern U., ebd. §§. 13. 14. Das gefundene U. behaupten (*halden*) oder davon ablassen, II. 12. §. 14. Einem U. beistimmen (*ordeles volgen*) Vorr. S. 26., II. 12. §. 10. Widersprechen eines U. ohne Schelten, II. 12. §. 10. Dem U., das man finden hört, kann man späterhin nicht widersprechen, II. 6. §. 4.

Schelten des U. Dessen Form, II. 12. §§. 11. 13., III. 69. §. 3. Verschiedenheit des sächsischen und schwäbischen Rechts darin, I. 18. §. 3., 19. §. 2. Der um Ungericht gefangne, und wer fechten soll kann kein U. schelten, II. 12. §. 15. Bei einem gescholtnen U. wird nicht um Zustimmung (*vulbort*) gefragt, ebd. §. 14. Das gescholtnne U. soll nicht aus einer Grafschaft in die Mark gezogen wer-

den, ebd. §. 6. Ziehn desselben vor den König, ebd. §§. 4. 12., an die rechte Hand, I. 18. §. 3., II. 12. §. 8. Strafs dessen, der ein U. gescholten hat und unterliegt, ebd. §. 5. Das U. beim Oberhofe erstreiten, aufrecht erhalten, (*behalten*) I. 18. §. 3., II. 12. §§. 8., 10., verlieren (*laten*) III. 69. §. 3. — Hauschild S. 145 — 156.

Mit ordelen d. i. mit Fragen und Finden eines U., daher überhaupt mit ordentlichem gerichtlichen Verfahren; so: *mit o. richten*, I. 62. §. 10., *des rikas dienst bieden*, III. 64. §. 1., *de klage versten* II. 9. §. 3., *verdelen*, III. 54. §. 4., *wisen*, I. 63. §. 1., *utwisen* III. 82. §. 2., *enen setten*, III. 88. §. 4., *des stules bidden*, II. 12. §. 3., *sik ener sake underwinden*, I. 52. §. 1., *eneme volgen*, I. 54. §. 1. etc.; *mit o. unde mit rechte*, III. 39. §. 1. *H.*

Utboran ausheben, Gl. zu II. 46.

Utgeradet ausgestattet (von der Tochter) I. 5. §. 2.

Utleggen festsetzen, bestimmen, *de herschilde* I. 3. §. 2.; *dat ding* I. 2. §. 2., I. 53. §. 1., III. 61. §. 1., III. 82. §. 2., *den dach* I. 42. §. 1., den Gerichtstag, insbesondere von dem vorlgen Tage aus, ansetzen.

Utnemen einen Überführten von der Strafe losmachen, II. 17. §. 2., 19. §. 2. *H. Ausnemen.*

Utseiden vertragsweise ausnehmen, z. B. III. 4. §. 2. die Gewährspflicht. *H. Ausscheiden.*

Utaetten pont, I. 53. §. 3., I. 70. §. 2., eine, gerichtlich abgepfändete, Sache verpfänden.

Utvaren ausziehen, aus dem Kloster I. 25. §. 2.

Utmendich auswärtig, *man* III. 79. §. 2., *gericht*, III. 87. §. 2.

V.

Vallen sik, fällen, III. 90. §. 3.

Valsch Verfälschung II. 26. §. 3.

Varen rh. Vorr. 128., 230. verfahren.

Vaste, sehr, viel; *also v.* eben so sehr, Gl. zu III. 77. §. 1.

Vater vgl. Sohn. Seine Pflicht, den Kindern, die er in Vormundschaft hatte, ihr Muttergut herauszugeben, I. 11. Sein Erbrecht, I. 17. §. 1.

Vedder, Vaterbruder, I. 5. §. 1. (Gl. zu I. 29.)

und ihrer Bewohner, II. 72. §§. 1. 2. Form der V., II. 4. §. 1. — Inwiefern wirkt die V. die das einē Gericht ausgesprochen (*vestinge dun*), für das andre, III. 24. §. 1. 2. Verwandlung der V. des niedern Gerichts in die des höhern und in die Acht, I. 71. (III. 34. §. 1.) — Wie und wo zieht man sich aus der V., II. 4. §. 1., III. 17. §§. 1. 2. III. 18. §. 2. Beweis der Befreiung daraus, III. 18. — Die V. macht nicht rechtlos, III. 63. §. 3. Wenn der Verfestete in der V. ergriffen wird, I. 68. §. 5.; freiwillig vorkommt, ebd. — Wie wird der Verfestete der V. überführt, III. 18., und gesetzt (der That überführt), III. 88. §§. 2 — 4. (vgl. I. 66. §. 2., 68. §. 5.). Die V. geht nur dem ans Leben, der namentlich verfestet ist, I. 66. §. 3. *H. Verfesten.* — Hauschild §. 50 — 53. *Perthes de proscr.*

Vergelden (Pract. vergulden) bezahlen, II. 16. §. 9., II. 20. §. 2., III. 39. §. 2. *H.*

Vergüften verjubeln, I. 12. *Güften* prahlerisch Geschrei, Wigalois, *guf* verschwenderisch, Frisch.

Verhogen, im Werthe erhöhen, I. 12.

Verhuren I. 12., kann "verhuren" und verheuern, d. i. "vermieten" heissen. Hier spricht der Zusammenhang für die erstere Bedeutung.

Verjaren; sik jegen den heren, vom Vasallen, das Jahr der Lehnsmuthung verstimmen, II. 24. §. 2. *H.* — Verjährung a. Jahr und Tag.

Verkauf. Strafe falschen Verkaufs, II. 13. §. 3. Gewährspflicht des Verkäufers, III. 4. §. 2.

Verlegen widerlegen, rh. Vorr. 254., mit *getüge* III. 32. §. 1.; *den tück* v. das Zeugniß hindern, abschneiden, I. 64., III. 32. §. 5.; *verlaget sin von tüge*, vom Zeugniß ausgeschlossen sein, III. 37. §. 2. *H.*

Verlegen (Pract.) verlichen, II. 60. §. 1.

Verlesen, verliesen, verlusen, Imperf. verlos, verlieren, I. 38. §. 2., I. 21. §. 2., II. 42. §. 4., II. 63. §. 1., III. 83. §. 3.

Verlies Verlust, III. 6. §. 2.

Verletzungen, die nur Gewette und Busse nach sich ziehn, III. 37. §. 1.

Verloven 1. versprechen, *egen v.* I. 8. §. 1. 2. vertragsweise auf etwas verzichten, *erwædelunge v.* I. 13. §. 2. *H.*

Vermugen sik, kräftig, im Stande sein, I. 52. §. 2.

Vernen u. governen.

Verplegen, sik, sich verpflichten, III. 54. §. 1., III. 88. §. 1.

Verräther werden gerädert, II. 13. §. 4.

Versaken ableugnen, verleugnen, z. B. I. 7., III. 37. §. 3. *H. Versagen.*

Verscallen in schlechten Ruf bringen, verschreien, rh. Vorr. 56:

Versch frisch, I. 58. §. 2., III. 36. §. 2.

Verschmähen des angeborenen Rechts, I. 16. §. 1., der gebührenden Busse, II. 6. §. 1., bewirkt den Verlust.

Versegen besiegen, II. 12. §. 8., III. 44. §. 1.

Versetzen (*setten, utsetten, versetten*). Vindication versetzter fahrender Habe, I. 15. §. 1. II. 60., III. 6. §§. 1; 2. Einlösung versetzter Habe durch den Erben, I. 24. §. 4. vgl. Pfand.

Versne (*versen*) *penninge* geben die Wandinnen ihrem Herrn bei einer Ehescheidung, III. 73. §. 3., (ist wohl von Färse *juvenca*, nicht von Färse *calx* abzuleiten. Kuhpfennig kommt in Preussen vor, Bobrik etc. Ztschr. für Preuss. Recht, Bd. 1. S. 128. Note 103.) Riedel II. 273.

Verspielen (*verdobelen*). Wenn der Knecht seines Herrn, III. 6. §. 1., sein eignes Gut verspielt, ebd. §. 2. Wenn der in einer Gemeinschaft lebende etwas verspielt, I. 12.

Versprechen, das V. einer *Göwere*, s. *Göwere*. Vom V. auf Treue durch einen Gefangnen, III. 41. §§. 1—3. Folgen des gemeinsamen V. einer Zahlung, III. 85. §§. 1., 2. Verschiedene Wirkung des V. vor und ausser Gericht, I. 7., I. 13. §. 2., III. 43. §. 2. Erfüllung des Versprochenen, wenn der Empfänger stirbt, I. 9. §§. 1—3., wenn er säumig ist, I. 9. §. 4. Vgl. *gelof, gelovede*.

Verspreken, vorspreken, 1. widersprechen II. 6. §. 1., 2. *sik v. missespreken*, I. 60. §. 1. (*Polliceri* wird durch *geloven* ausgedrückt). *H.*

Verstan sik, ener sake, etwas einsehn, verstehn, rh. Vorr. 114., 125., 218.

Verüsterten unde verbruderen, von einer Erbschaft, die an Entferntere als Geschwister fällt, I. 17. §. 1.

Versumen, versäumen, *sik an erve* I. 28.; *enen* I. 61. §. 3., *den richter an sime rechte* II. 16. §. 4. *H.*

Verseigen sik, durch Stillschweigen sein Recht verlieren, I. 29. *H.*

Vertageden, (vort.) verzehten, II. 48. §§. 4., 7.

Vertheidigung Angehöriger gegen Angehörige, III. 78. §. 5.

Vertien (vort.) verzichten, Gl. zu II. 59. §. 1. II. 69. §. 1. N. f.

Vertügen, (al. *overtügen*) durch Zeugnis überführen, I. 7., I. 46., I. 66. §. 1., I. 68. §. 5. etc.

Vervangen (vorr.) gewinnen, *egen gegen den richter* v., ein Grundstück, durch Erfüllung der davon dem Richter zu leistenden Pflicht frei machen.

Verwahrlosung. Der durch V. angerichtete Schaden geht nicht an Leib und Leben, II. 38.

Verwandter. Der nächste ebenbürtige V. nimmt das Erbe, I. 27. §. 2. Recht der V. auf das Wehrgeld des Erschlagenen, II. 14. §. 1. Ihnen kann man den Kampf weigern (*weren*), I. 63. §. 3.; über sie kann man in Ehren-, Leib und Lebenssachen nicht Urtheil finden, II. 12. §. 1. Welche Handlungen gegen sie kann man ohne Treubruch verüben, III. 78. §§. 1 — 5., 9. Wer einen V. tödtet, verliert die Anwartschaft auf sein Gut, III. 84. §. 3. — Die nächsten V. sollen die Erbnfähigen verpflegen, I. 4. Verwandtschaft vgl. *Sibbe*. Wirkung zwiefacher V. unter Geschwisterkindern, I. 3. §. 3.

Verwerden (vorr.) untergehn, verderben, rh. Vorr. 156. (Reinhart 1407).

Verwinnen (al. *gewinnen*) überwinden, überführen, I. 57. I. 64. §. 1., I. 65. §. 1., III. 1. §. 2. etc.

Verworcht verwirkt, II. 16. §. 3.

Verwundeter. Wenn er in dessen Hause, der ihn aufgenommen, stirbt, III. 90. §. 3. Frist für ihn, wenn er den Thäter mit Kampf beschuldigt, I. 49. Vgl. *Wunde*.

Veatenen befestigen, II. 56. §. 1.

Vestinge (al. *vervestunge*, *virvestenunge*) s. Verfestung:

Vieh. (*ve*) Beweis, dass man es selbst anferzogen, II. 36. §. 3. Stirbt das V., das vor Gericht erscheinen sollte, so ist der Bürge mit dem Vorbringen der Haut frei, III. 10. §. 3. — Pflicht des Herrn, es mit der Heerde austreiben zu lassen, II. 54. §. 1.; Verantwortlichkeit des Hirten für das verlorne, ebd. §§. 4. 6., II. 48. §. 1. Wenn V. von Fremden eingetrieben, III. 37. §. 3., getödtet, gelähmt, III. 48. §§. 1 — 4., von anderm V. verletzt wird, II. 54. §. 5. Wenn es auf fremdes Land getrieben wird, II. 47. §§. 1 — 4. Ersatz des Schadens den es thut durch den Herrn, II. 40. §§. 1. 2. 4., II. 54. §. 5. Dieser Schaden verschafft dem Richter kein Gewette, II. 40. §. 3. Vom schädenden V., das man nicht pfänden kann, ebd. §. 5., II. 47. §. 3. Verachten des Jungviehs, II. 48. §§. 4., 5., 11., 12. Feldgängig (*vehgande*) V. kann zur Morgengabe gegeben werden, I. 20. §. 1., vgl. 24. j. 1.

Viertein nacht die Frist eines halben Monats, I. 2. §. 2., I. 67. §. 1., I. 70. §. 2., II. 3. §. 2., II. 5. §. 2., II. 26. j. 6., II. 36. §. 5., III. 5. §. 1., III. 34. §. 1.

Vilt III. 89. §. 1., Filz (Hut oder Schuhe?)

Vindication, I. 15. §. 1., II. 60., III. 5. §. 1., 6., 7. §. 4., 38. §. 1., 47., 67., vgl. *Anevongen*, Diebstahl, Forderung, Unterwindung, Wiederfordern.

Fingere. Ringe, I. 24. §. 1., Grimm Gr. II. 132.

Vliet kleineres fließendes Gewässer, Fliess, II. 56. §. 3.

Vül, vlücht flieht, II. 71. §§. 4., 5.

Vogel. Ihr Wergeld, III. 51. Ersatz für Singe- und Klüter-Vögel, III. 47. §. 2.

Vogt. Gewerde des V. der unter Königsbann richtet, III. 64. §. 4., dessen, der ihn nicht hat, ebd. §. 9.

Vogding. Was wird dort gerügt, I. 2. §. 4.

Vogtei. Der Vogt soll sie nicht getheilt verleihen, III. 64. §. 5. In einer V. soll nur ein Königsbann sein, I. 59. §. 1. — Wer einem andern gestattet, auf seinem Grundstück Silber zu bechen, hat die V. darüber, I. 35. §. 2. — (Über die Vogtei in der Mark vgl. Riedel, II. 531. ff.)

Volge 1. Lehnfolge, z. B. I. 56., III. 83. §. 3. 1. Erbfolge. 2. Zustimmung der Urtheiler zu einem gefundenen Urtheil, *de meris v. habben*, II. 12. §. 10.

Volgen folgen, z. B. dem Beklagten, II. 36. §. 5. *den rüchte v.* II. 25. §. 1., II. 71. §§. 3 — 5.; verfolgen, einen Verbrecher III. 78. §. 3.; mit Klage verfolgen, I. 54. §. 1., II. 47. §. 3.; *ordeles v.* dem Urtheil zustimmen, Vorr. v. d. H. Geburt. S. 26. H. V. d. Lehr.

Vor, steht in Zusammensetzungen mit Verbum, entweder *promiscue* mit *Ver*, oder mit *Vore*; suche danach unter *Ver* oder *Vore*.

Vorbat besser hin, weiter fort, rh. Vorr. 49. II. 13. §. 2.

Vordere hand, s. Hand.

Vorderen, die, die Vorfahren, III. 42. §. 3., III. 44. §. 2.

Vorderen (Verbum) s. Förderung.

Vorebringen vor Gericht bringen, *de hantwaftedat*, II. 64. §. 2., *enen man* III. 10., *kempliken enen v.* II. 8.

Vorekomen vor Gericht erscheinen, I. 65. §. 1., I. 67. §. 2., II. 4. §. 2., III. 13., 17. §. 2. etc.

Voremunden bevormunden, I. 44.

Vorstan vor Gericht vertreten, Person oder Gut, I. 9. §. 5., I. 70. §. 1., II. 42. §. 2., III. 5. §. 1., III. 82. §. 2., III. 83. §. 3. H. *Verstehen*.

Vorladen (*laden* II. 24. §. 2., *vorladen*, II. 2. §. 1. *degedingen* I. 49., *den dach kündigen* III. 5. §. 1.) Dreimaliges V. zu Kampf, I. 63. §. 5. des Beklagten I. 6.; zum Empfang des Wergeldes, II. 14. §. 1.; zur Vertretung eines Gutes III. 5. §. 1.

Vormund (*vormund*, *vormünde*) In welchem Alter kann man V. Anderer sein, I. 42. §. 2.; einen V. nehmen, ebd. §. 1. Gegensatz des rechten V. zu einem andern, I. 48. §. 2., insbesondere zum Gerichtsvormunde, I. 43., 44. — V. der Unmündigen (II. 33.) ist der nächstebenbürtige Schwertmag, I. 93. §. 1. Lehnvormund, ebd. §. 2. Pflichten des V. in Bezug auf das Vermögen des Mündels ebd., I. 11. V. Sinnlöser, III. 3. Der V. bessert den Schaden, den sein Mündel thut, II. 65. §. 1., III. 3. Der Mündel muss ihn bei Klagen mitbringen, I. 42. §. 1.

Der Mann ist V. seiner Frau, I. 45. §. 1., III. 45. §. 3. Rechter V. der Wittve ist der Schwertmag des Mannes, I. 23. §. 2.; ihr eigener ebenbürtiger, wenn ihr Mann ihr nicht ebenbürtig war, I. 45. §. 1. Dieser ist auch V. eines Frauenzimmers zu Kampf, I. 43. — Wann bedürfen Frauenzimmer eines Gerichtsvormundes, I. 43., 44. Sie müssen einen V. bei jeder Klage haben, I. 46., II. 63. §. 1., inwiefern bei andern gerichtlichen Handlungen; I. 47. Dauer des Amts und der Verantwortlichkeit eines Gerichtsvormundes, ebd. — Wann bedürfen unverheirathete Frauenzimmer des V. Einwilligung bei Verküßerungen, I. 45. §. 2. Wenn ihr V. ihnen ihr Gut nimmt, verliert er die Vormundschaft und der Richter tritt an seine Stelle, I. 41. — Rechtlose sollen keinen V. (vor Gericht) haben, III. 16. §. 2., I. 48. §. 1. — Vom Kampfvormund s. Kampf.

Weiske Ssp. §. 8., 13.

Vormundschaft des Vaters über seine Kinder, I. 11. Der Mann nimmt das Gut der Frau in rechte V., I. 31. §. 2. Das Ansterben einer V. giebt dem Knechte das Recht, einen Dienst aufzukündigen, II. 33. — Weiske Ssp. §. 16., 17.

Vorspreche. (*vorspreke*) Wer kann V. sein, I. 61. §. 4.; Vorr. v. d. H. Geb.; II. 63. §. 2.; kein Weib, II. 63. §. 1., kein Verfesteter, Gelchteter, Gebanater II. 63. §. 2. Einen V. braucht man nicht zu nehmen, I. 60. §. 1., kann nicht nehmen, wer selbst geantwortet hat, III. 30. §. 1. Welchen soll der Richter geben, I. 60. §. 2. I. 61. §. 2. Wer kann verweigern es zu sein, I. 60. §. 2. — Sicherheit, welche der V. stellt, I. 61. §. 4. Dauer seines Amts, I. 61. §. 5. Der Vertretene muss in des V. Rede willigen, I. 60. §. 1.; I. 62. §§. 7. 11.; III. 14. §. 1. Inwiefern kann vor Gericht sprechen, wer einen V. hat, I. 62. §. 11.

Vortgan seinen Fortgang haben, II. 63. §. 1.

Vragerede Antwort, rh. Vorr. 196.

Vrede 1. s. Friede, 2. Friedebruch, *vr. beteren, unreden*, III. 9. §. 2.

Vredlos, friedlos, Gl. zu I. 38. §. 2.

Vretten verzehren, (*veressen*), II. 39. §. 2., 40. §. 5., 48. §. 2.

Vri 1. frei, 2. Freiheit z. B. III. 39. §§. 5., 7.; I. 2. §. 4. N. 55.

Vrome Frommen, Nutzen, I. 12., II. 12. §. 14.

Vronebode (al. *budsl*, *PQT* vgl. z. B. II. 41. N. b.) s. Frohubote.

Vronen ein Grundstück in Beschlag nehmen, II. 41. §. 1., III. 56. §. 2. *H* V. d. Lehr.

Vulbort, Zustimmung, *der v. wagen* bei einem Urtheil, II. 12. §. 14.; Durchgehn des Urtheils durch Zustimmung, *die v. waderspreken*, II. 12. §. 10. (*Volborden* zustimmen, Gl. zu II. 6. §. 4.)

Vulbringen (al. *brengen*), Beweis vollführen, I. 54. §. 3., III. 9. §. 4., 39. §. 2.; *up enen v.* II. 65. §. 1.; *mit getüge*, III. 83. §. 4. *H*.

Vulgelten völlig bezahlen, I. 9. §§. 1., 2.

Vulkomen (Verb.) vollführen, II. 12. §. 5., *getüges* I. 62. §. 6., II. 22. §§. 2., 5., III. 88. §§. 2., 5.; beweisen, *des rechtens* I. 16. §. 1., *mit getüge* III. 18. §. 1.; *vulkommen sin* bewiesen haben, II. 22. §§. 2., 5. *H*.

Vulkomen (Adj.) s. Recht 2., a.

Vullest Hülfe, Beistand, *unrechte v.* II. 25. §. 1. — Wicht 925.

Vulrichten das Definitivurtheil fällen, *dems klegers*, II. 25. §. 2. *H*. *Vollgericht*.

Vulvorderen vollenden, durchführen, *de klage* I. 53. §. 1., I. 62. §. 4., II. 8., *dat rüchte*, I. 62. §. 1. *H*.

W.

Waffen. Wann und von wem können sie geführt werden, II. 67., 71. §§. 2. 3., III. 2., III. 56. §. 2., III. 69. §. 1. Wann steht auf die unerlaubte Führung die Reichsacht, II. 71. §. 2.

Wage, Waage, Gewicht, II. 13. §. 3.

Wag die, das Gewässer, II. 28. §. 1. Grimm Gr. III. 383. V. d. Lehr.

Wagen. Vom Zoll, *den sie geben*, II. 27. §§. 1. 3. Vom Ausweichen der W., II. 59. §. 3.

Wahl des Kaisers, III. 57. §. 2., der Bischöfe, Äbte, Äbtissinnen, III. 59. §§. 1. 2. Auf **W.** gründet sich die weltliche Gerichtsgewalt I. 55. §. 1.

Wahlrecht des jüngern Erben, III. 29. §. 2.; des Rechtlosen unter den Gottesurtheilen, I. 39.

Walt Gewalt, III. 44. §. 6.

Wan *Subst.* die Meinung, III. 88.; *wanen* wähnen, rh. Vorr. 93., III. 37. §. 4.

Wan, *wanne*, *wande*, *wen*, *wenne*, *wend*, *wende*, *went* 1. denn; weil z. B. *wanne* III. 54. §. 4., *wande* I. 28., *wen* III. 52. §. 3., *wend* I. 42. §. 2., *wende* I. 47., *went* I. 36. §. 1. 2. wie das engl. *but* für *sed*, *nisi*, *praeter* z. B. *wan*, III. 33. §. 5., *wen* III. 53. §. 2., III. 81. §. 2., *wenne*, I. 47.; III. 55. 2., *wende*, II. 38.; oder nach einem Comparativ für *quam*; z. B. *wenne* I. 47., *wan* III. 75. §. 3. — Grimm Gr. III. 183., 184.

Wandel überhaupt nachtheilige rechtliche Folge einer Handlung, so dass auch die öffentliche Strafe mitbegriffen sein kann, II. 26. §. 3., II. 65. §. 1., II. 69; oder doch ausser der Busse noch der Ersatz an die Parthei, II. 40. §. 5., II. 49. §. 2., II. 62. §. 2., II. 20. §. 1., III. 48. Bestimmter nur auf Busse zu beziehen, II. 28. §. 1., II. 33., II. 47. §. 5., III. 43. §. 1. Mit Ausnahme von II. 26. §. 3., II. 28. §. 1. (*wandel don*) kommt nur negativ *ane*, *sünder w.* vor.

Wandelbare rh. Vorr. 26., bescholten.

Wandeln verändern, III. 53. §. 1.; *dat rike w. die* Weltherrschaft wohin wenden, III. 44. §. 1. Schaden ersetzen, II. 49. Note e.

Wante, *wente*, *went*, bis, z. B. I. 24. §. 1., I. 28., I. 49.

War, wo z. B. I. 3. §. 3.; wohin II. 64. §. 4.

Warden warten, *ener sake* II. 11. §. 3.; *gerichtetes w.*, im Gericht gegenwärtig sein, III. 61. §. 4.; *sin w.* ihn erwarten, I. 28.; *gudes wärdende sin*, die Nachfolge in ein Gut haben, III. 81. §. 3. *H. Warten.*

Wardunge Anwartschaft, Nachfolge, III. 84. §. 3.

Warf Gerichtsplatz, insbesondere Kampfplatz, *dem w. wrede bieden*, *des w. geren*, I. 63. §§. 4., 5., II. 12. §. 15.

Waringe für *gewere*, I. 15. §. 1. N. e.

Warlose, Verwahrlosung, II. 38.

Warnen sik, sich vorbereiten, wahren, II. 3. §. 2.; *ungewarnet*, unbenachrichtigt, nicht vorgeladen, ebd., (*unwarnis* II. 46. §. 1. N. b.). *H.* und v. d. Lehr.

Wasser. *W.* zu wilder Wago, II. 28. §. 1., Benutzung des *W.*, das stromweise fließt, ebd. §. 4. Wenn das Wasser dem Lande etwas abwäscht, oder einen neuen Lauf nimmt, II. 56. §. 2. Über schiffreiches *W.* folgt der Kläger dem Gewährmann nicht, II. 36. §. 5.

Wasserurtheil. Wann entscheidet es über die Gewere eines Guts, III. 21. §. 2. Mit heissem *W.* vertheidigen sich Räuber und Diebe, I. 39.

Wassertzoll, II. 27. §. 1.

Wattant obgleich, II. 23. N. c.

Wedde, Pfand, III. 7. §. 4., III. 40. §. 2.

Weddehaft des Geweddes schuldig; *enen w. delen*, II. 6. §. 3., III. 39. §. 3.

Wedden das Gewedde zahlen, I. 59. §. 1., II. 14. §. 1.

Wede, die Weide, insbesondere der aus Weiden geflochtene Strang, s. Strang.

Wedelik, vogel Jagdvogel, Gl. zu II. 47. §. 2.

Weder 1., *Praep.* wider z. B. *w. recht*, I. 52. §. 1 — 2., *Praep.* bei, von, *w. got verdienen* II. 66. §. 2.; *w. enen kopen*, II. 36. §§. 4., 5., *erwerben* III. 7. §. 3. — 3. *Adv.* wieder, z. B. I. 70. §. 3. — 4. *Conf. utrum*, III. 41. §. 4.; *weder*, I. 4.

Wederdun Gethanes zurücknehmen, vergütigen, I. 21. §. 2. *H.*

Wederleegen rückgängig machen, III. 42. §. 3. *H.*

Wederreden (*al. untreden*) mit *Accus.* widerreden, II. 55. *H.*

Wederstadinghe, I. 6. §. 2. Erstattung. *H.*

Wederweste, Umtausch, I. 52. §. 1. III. 73. §. 2. Note b. *H.*

Wechverdich s. Reisender. *H.*

Weib (*wif*) s. Ehefrau, Frauenzimmer.

Weichbild (*wichbeld*). Wenn jemand den Eingesessenen seines Dorfes oder Gosprengels in *W.* verklagt, III. 87. §. 2. (Vgl. Gl. zu III. 24. §. 2. u. III. 66. §. 1.)

Weizen. Ein Weizenberg des Tagewerken Wergeld, III. 45. §. 8.

Welkir, utor, I. 61. §. 2., II. 42. §. 4. Note t.

Weke s. Woche.

Wel will, *welle* wolle, z. B. I. 54. §. 3.

Welt (Zeitalter). Von den sieben Welten, I. 3. §. 1.

Weltlich. Ursprung w. Gewalt und ihr Verhältniss zur geistlichen, I. 1. vgl. III. 63. §. 1. Alle w. Gerichtsbarkeit entspringt aus Wahl, I. 55. §. 1. W. Gewette hat auch der Papst, III. 63. §. 1. Das w. Schwert hat Rom von Julius Cäsar, III. 44. §. 1.

Wen, wende, wente s. *wan, wante*.

Wende. Inwiefern kann der W. über einen Sachsen, und dieser über jenen zeugen und Urtheil finden, III. 70. §§. 1. 2. Die Schöffen unter Königsbann finden auch Urtheil über den W., III. 69. §. 2. Recht des W. seine Frau zu entlassen, III. 72. §. 3. Wem gehören die Kinder der Wendinnen, III. 73. §. 2. Die Wendinnen sind unfrei, weil sie Burmede und Fersenfennige geben, ebd. §. 3.

Werd Wirth, III. 91. §. 1.

Werderen schätzen, *werderunge, werdunge*, Würderung, III. 47. §. 1.

Weredute. Was ist sie, und wann wird sie gegeben, II. 15. §. 1.

Weren s. *Geweren*.

Wurf in Zusammensetzungen statt mal z. B. *anderwurf, sevenwurf*, III. 42. §. 4.

Wergeld. Unechte Leute haben kein W., III. 45. §. 11. Volles W. haben Kinder, II. 65. §. 2.; inwiefern hat es, wer eines Gliedes ermangelt, II. 20. §. 2. Sein W. schmälert nicht, wer wegen hohen Alters einen Vormund nimmt, I. 41. §. 1. W. der verschiedenen Personenclassen, III. 45. §§. 1., 2., 4., 6 — 8. — W. wird auch bezahlt wegen Tödtung aus Nothwehr, II. 14. §. 1., aus Unachtsamkeit, II. 38., wegen Tödtung durch ein Kind, II. 65. §. 1., durch Thiere, II. 40. §. 1. Welche Verletzungen werden mit dem halben W., II. 16. §§. 5. 7., welche mit dem zehnten Theil des W. gebessert, ebd. §. 6. (III. 48. §§. 1., 2.) — Wer den Werth eines W. in Grundstücken hat, stellt

bei peinlicher Klage keinen Bürgen, II. 5. §. 1.; nur für ein W. wird Bürgschaft geleistet, wenn jemand von mehreren peinlich beklagt wird, III. 12. §. 2., wenn ein Friedebrecher aus einem andern Gericht abgefordert wird, II. 71. §. 5., und nur für eins haftet der Bürge für einen Beschuldigten, I. 65. §. 3., ausgenommen in Schuldsachen, II. 10. §. 2.; dies W. verfällt dem Kläger, nicht dem Richter, III. 9. §. 1. vgl. II. 4. §. 2. — Zeit der Bezahlung des W., I. 65. §. 4. W. für verschiedene Thiere gesetzt, III. 51. §. 1. (II. 54. §. 5., II. 40. §. 1., III. 48. §§. 1., 2.) Welche haben kein bestimmtes III. 51., §. 2. (III. 47. §. 2.).

G. C. Treitschke de merigeldo. Cap. 5. Weiske Abhdl. S. 84 — 91., 94 — 97., vgl. Allg. LitZ. 1831., Erg. Bl. Sp. 942.

Werd (*Masc. u. Fem.*) Welt, Weltalter, I. 3. §. 1.; weltlich Leben II. 22. §. 3.

Wertlik s. *weltlich*.

Wers schlechter, I. 63. §. 3.

Werscap Gewährschaft, I. 9. §. 5., II. 12. §. 2.

Werven verrichten, rh. Vorr. 231., *boodescap* w. II. 13. §. 4. H.

Werwe, I. 24. §. 3 Note r.; Werfft, die Kette beim Wehen.

Wesen sein z. B. I. 60. §. 2., *wese* sei, rh. Vorr. 163.

Wesle, Wechsel, Tausch, III. 73. §. 2.

Wicken zaubern, II. 13. §. 7. N. r.

Widersatz Feindschaft, rh. Vorr. 52. H. (*wedersazich* I. 1. N. f.)

Widerspruch (*wedersprake*). Abwesenheit rechten Ws., ein Erforderniss der rechten Gewere, II. 42. §. 2., II. 44. §. 1. Ein W. gegen eine Gabe oder ein Urtheil muss von dem Gegenwärtigen sogleich geschehen, II. 6. §. 4.

Wiederfordern. W. freiwillig aus dem Besitz glassener Sachen vom Empfänger, I. 15. §. 1., III. 22., von einem Dritten, II. 60. §§. 1. 2. W. gestohlener oder geraubter, II. 36., III. 35. §. 2.; von dem Knecht verbrachter Sachen, III. 6.

Wiederklage. Sie wird erst nach Entscheidung der ersten Sache beantwortet, III. 12. §. 1.

Wie, wer z. B. III. 90. §. 1.

Wiese. (*wiese*) Über eine gehegte soll nie gefahren werden, II. 47. §. 5.

Wiessage Prophete, *Textus prol.*

Wilkore, freier Wille, I. 56., Einwilligung, II. 55., II. 66. §. 1., vgl. *kore. H.*

Willekoren einwilligen, III. 91. §. 3. *H.*

Willen. Folgen der Tödtung ohne *W.* (*anz dank*), und Wissen (*unwetene*), III. 84. §. 3.; der Verletzung von Vieh mit *W.* (*dankes*), und ohne *W.* III. 48. Mit *W.* eine Sache aus den Händen geben, II. 60., III. 6. §. 2.

Willes gutwillig, II. 36. §. 2.

Winden sich wenden, I. 1.

Wirken, land, L. bearbeiten, II. 46. §. 1., II. 58. §. 2., *orede w. a. Friede. H. Wurcken.*

Wirren mit *Dat.*, anfechten, stören, rh. Vorr. 103., I. 59. §. 2. Vgl. *irren.*

Wirth einer Herberge haftet nicht für das darin verübte Ungericht, III. 91. §. 1. Vom Beistande, den man seinem *W.* leistet, III. 78. §. 7.

Wissen (*witscap*). Um sein *W.* kann man einen jeden ohne Beweis schuldigen, I. 6. §. 3. vgl. II. 22. §. 5. Vgl. *unwetene.*

Wittwe. Die *W.* des unebenbürtigen Mannes erhält ihr früheres Recht wieder, I. 45. §. 1., III. 45. §. 2. Von der *W.* die schwanger hinterlassen wird, I. 33.; sie soll vor der Entbindung nicht aus dem Hause gewiesen werden, III. 38. §. 2. Sie muss den Erben auch vor dem Dreissigsten zuziehn, I. 22. §. 1. Ihr Recht auf die Hofspeise, I. 22. §. 3., auf Morgengabe, Mustheil, Gerade gegen die Mutter des Mannes, I. 20. §§. 4. 5. Sie braucht nicht solche Heergewästelücke zu geben, die sie nicht hat, I. 22. §. 4. Wer ist ihr Vormund, I. 23. §. 2., I. 45. §. 1. — Ihr Recht, wenn sie mit den Erben des Mannes, I. 20. §. 3., mit den Kindern, III. 76. §. 1. In ungezweitem Gut geblieben. Wenn die *W.* wieder heirathet, ebd. §§. 2. 3.

Wipen eine Frau nehmen, II. 23. N. a.

Wizen ensme, Schuld geben, vorrücken, rh. Vorr. 13.

Wo, wu wie, I. 3. §. 2., II. 18. §. 1.

Woche. Von der siebenten W. III. 42. §. 4. Frist von sechs W. für die Gerichtstage des Markgrafen, III. 65. §. 1., des Schultheissen und Gografen, I. 2. §§. 3., 4. Andre Fälle sechswöchentlicher Frist, I. 20. §. 2., I. 62. §. 6., I. 67. §. 1., I. 70. §. 2., II. 12. §. 4., II. 29., II. 37. §§. 1., 3., II. 42. §. 4., II. 72. §. 4., III. 34. §. 1., III. 59. §. 2. Frist von 12 W. I. 65. §. 4., von 18 W. für das ordentliche Grafengericht, I. 2. §. 2., III. 61. §. 1.

Wohnsitz. An seinem W. soll man keine Waffen führen, II. 71. §. 2. Vgl. Angewessenheit.

Word, würt, die Worthe, Hofstelle, I. 34. §. 1., II. 48. §. 5. *H. Wort.*

Wortel Wurzel. Ein Dorf von *wilder w. besetzen*, in Neuand anlegen, III. 79. §. 3. *H. Wurtzel.*

Wortmisse, II. 58. §. 2., *festum assumptionis Mariae.*

Wreken rächen, Gl. zu III. 21. §. 2.

Wrensch, perd, Pferd in Brunst, II. 47. §. 3. (*Wrenchen, wrenschken, wiehern*, in Brunst sein). Grupens Abhdl. bei Spangenberg, u. Jen. Lit. Z. Sept. 1826. Sp. 401. Grimm Gr. I. 141., III. 325.

Wrügen (*al. wrugen, wrogen, rugen, V frogen*) a. Rügen.

Wuch s. *gewuch.*

W u n d e. Wegen welcher findet eine Klage zu Kampf statt, und kann jemand verfestet werden, I. 68. §. 2 — 4. Um eine W. kann man nur einen der That, aber mehrere des Raths und der Hülfe beschuldigen, III. 46. §. 2. Beweis, I. 63. §. 1. Strafe II. 16. §. 3. der Verwundung. Über Fleischwunden s. I. 68. §. 2 — 4., II. 16. §. 8., III. 37. §. 1.; W. ohne Lähmung, III. 31. §. 3.

Wunden, die erde I. 20. §. 2., sie umkehren, umgraben.

Z.

Zahlung. Tageszeit, Ort und Art der Z. III. 40. Wie lange ist sie in verrufenen Münzen gestattet, II. 26. §. 6. Zeit und Ort der Z. von Wergeld, I. 65. §. 4., Busse und Gewedde, II. 5. §. 2. Beweis der Z. I. 65. §. 4., II. 6. §. 2. Vgl. Schuld, Zins.

Zauberei (*tover*). Deren Strafe, II. 13. §. 7.

Zaun (*iun*). Dessen Anlegung, II. 50. Wie weit sollen Badoffen u. s. w. vom Z. stehn, II. 51. §. 1. Von Hopfen und Baumzweigen, die über den Z. gehen, II. 52. Den Z. lässt der abgehende Zinsmann auf dem Gute, II. 53.

Zehnte (*tegeda*). Wenn der Zehntherr (*tegodere*) ihn zu lange auf dem Felde lässt, II. 48. §. 3. Ort, ebd. §. 4., Art und Weise, §§. 6 — 10., Lösung, ebd. §. 12., II. 58. §. 2., Verfallzeit des Z., II. 58. §. 2. Z. von allerlei Thieren, II. 48. §§. 5., 11., 12. Beweis des Zehntrechts, I. 54. §. 3.

Zeuge, Zeugniß (*tüch, getüch*), zeugen (*tügen, getügen*). Unter Zeugniß ist hier der Eidhelferbeweis mitbegriffen. Das Wort Eidhelfer oder ein sonstiges dem *consacramentalis* entsprechendes kommt im Ssp. nicht vor. Es fragt sich, inwiefern die Sache.

Jener Hauptfall anderer Quellen, da ein Leugnender sich mit Gehülfen wehrt, findet sich im Ssp. nicht; wenn nach ihm überhaupt dem Leugnenden der Beweis geführt, so genügt entweder dessen alleiniger Eid, oder er muss zum Gottesurtheil greifen. Wenn dagegen der Beweis dem Behauptenden zufällt, so wird ausser dem Beweise durch Augenschein, durch alleinigen Schwur, durch Gottesurtheil, noch das *vertügen*; *getüges up enen vulbringen*; *mit getüge vulkomen, verwinnen, inneren* etc. genannt. Ist hier ein Zeugen- oder Eidhelferbeweis, oder bald dieser, bald jener gemeint?

A. Bei dem Beweise, der mit Gerichtspersonen über das vor denselben Geschehene geführt wird, ist die Natur desselben als eines wahren Zeugenbeweises unzweifelhaft.

B. Bei dem Privatzeugniß unterscheidet III. 88 §§. 3 — 5. zwei Classen von Fällen.

1. Für die erste Classe wird in §§. 3., 4. von den die Parthei Unterstützenden nur ein Eidhelferschwur verlangt; d. i. die Parthei schwört zuerst und *dat getüch* nachher: der Eid der Parthei sei *reine* und *unmeine*. Die hieher gerechneten Fälle sind a) der Beweis eines Verbrechens, worauf Verfestung steht, und b) die Überführung des auf handhafter That ertappten. Unter diese Rubriken lassen sich denn auch die einzelnen Criminalfälle bringen, in denen der Ssp. eine Überführung kennt. I. 66. §§. 1., 2., I. 70. §. 3., III. 39. §. 4. gehören durchaus dahin; I. 64. und II. 69. insofern, als die handhafte That des Beschuldigten das wesentliche zu Beweisende ist; II. 71. §. 5., insofern die handhafte That nebst der ununterbrochenen Verfolgung des Verbrechens das Beweisthema bildet.

2. Für die zweite Classe schreibt §. 5. im Gegensatz zu der ersten vor, dass zuerst das Zeugnis eidlich abgelegt werden, dann die Parthei schwören solle, wonach hier ein eigentliches Zeugnis anzunehmen ist. Die dabei genannten Fälle sind Civilfälle, *getüch umme gud oder umme gewere*, d. i. der Beweis des dem Besitz zum Grunde liegenden Rechtes (s. Gut No. 7.) und des Besitzes (wie in I. 20. §. 6., II. 18. §. 2., II. 43. §. 1., II. 44. §. 3., II. 62. §. 1., II. 36. §§. 3., 7., II. 37. §. 1.) — Ferner wird in einer Reihe einzelner Fälle, wo es sich um *gud* oder *gewere* oder auch um andre Civilfragen handelt, noch ausdrücklich gesagt, dass die Schwörenden die Thatsache gesehen oder gehört haben müssen, I. 25. §. 3., I. 33., I. 54. §. 3., I. 65. §. 4., II. 6. §. 2., II. 22. §. 3., II. 54. §. 6., III. 4. §. 1., oder um dieselbe wissen müssen, II. 36. §. 4., III. 21. §. 2.; oder es ist von einer Zuziehung von Personen zu einem künftig durch sie zu beweisenden Akte der Rede, II. 54. §. 6., III. 4. §. 2., III. 5. §. 1. (a. E. *mit orkünde*).

3. Es bleiben dann noch Civilfälle übrig, welche weder bestimmt in die Rubrik von III. 88. §. 5. gehören, noch ausdrücklich ein Wissen der Schwörenden um die Thatsache voraussetzen. Hier kann auf die Natur des Schwurs nur aus der Beschaffenheit des Beweisgegenstandes und aus der sonstigen Qualification der Schwörenden geschlossen werden. So ist

a) für die Sühne und Urfehde I. 8. §. 3., für das offenbare Leihen und Deponiren, III. 5. §. 1., den offenen Kauf III. 7. §. 4., das Halten von Thieren, II. 62. §. 1., nur ein Zeugenbeweis anzunehmen.

b) Eben so erscheint in den Statusfragen I. 63. §. 3., III. 32. §§. 3 — 5., 9., III. 10. §. 1., III. 28. §. 1., bei Verwandtschaft, Leibeigenschaft, Freiheit, unehrlichem Herkommen oder Gewerbe, dem Tode einer Person, wohl der Beweis durch Zeugen als der dem Falle und der Eigenschaft der Schwörenden angemessenere. (S. *Albrecht de prob.* II. §. 40. u. p. 55.; vgl. dagegen für die germanische Zeit Rogge, S. 189 — 194.) Dagegen können

c) die 72 ein Schuldverhältniss beschwörenden I. 6. §. 2. nur für Eidhelfer gehalten werden.

Somit scheinen dann nach dem Ssp. in Criminalfällen nur Eidhelfer, in Civilfällen, mit Ausnahme des zuletzt gedachten, nur Zeugen thätig sein zu sollen. In der nachfolgenden Zusammenstellung sind beide Arten von Helfern unter dem gemeinsamen Namen unserer Quelle, dem der Zeugen, zusammengefasst.

Dem Urtheil, wie man zeugen solle, muss das vorgehen, dass man zeugen solle, II. 18. §. 2. — Fristen

für die Vollführung eines Z., I. 62. §. 6. — Zum Z. soll sich niemand unaufgefordert erbieten, III. 37. §. 2.

Gerichtszcugniss. Verfahren dabei, III. 88. §. 1. Z. des Richters mit Dingpflichtigen über eine Verfestung, ebd. §. 2.; des Richters mit sechs Urtheilfindern über Veräusserung von Eigen, Verlust von Recht, (III. 82. §. 1.) Leib und Leben, I. 8. §. 1., III. 28. §. 2.; des Richters mit zwei Schöffen, III. 18. §. 2., mit zwei Männern über die Ausziehung aus der Verfestung, ebd. §. 1.; des Richters mit zwei Männern über Gewette, II. 41. §. 2., über gewöhnliche gerichtliche Handlungen, I. 7., I. 8. §. 3. Z. gegen den Richter mit dem Stellvertreter des Richters, II. 22. §. 1. Das Z. der Schöffen erzwingt auch des Richters Z. II. 22. §. 2., III. 25. §. 1. Ablegung eines Gerichtszcugnisses vor einem andern Gericht, III. 82. §. 1. Beim GZ. braucht der Kläger nicht selbst zu zeugen, III. 88. §. 2., aber doch, wenn er mit den Dingpflichtigen gegen den Richter etwas darthut, II. 22. §. 1., III. 88. §. 5.

Qualität der Zeugen. Schöffenbare, I. 6. §. 2., II. 43. §. 1., II. 44. §. 3.; Nachbaren II. 36. §. 2.; Umgesessene, I. 31. §. 12.; Verwandte, III. 32. §§. 4., 5., 9.; Genossen oder Klosterbrüder I. 25. §. 3., II. 22. §. 2.; Lassen, I. 6. §. 2.; Leibeigene III. 32. §§. 3., 9. — Echte Geburt I. 6. §. 2., Wahrhaftigkeit III. 32. §. 4., Unbescholtenheit der Z. II. 36. §. 4., III. 28. §. 1., insbesondere vor dem Reiche, III. 19.

Fälle des Zeugenbeweises und Zahl der Zeugen. Bezeugen der Leibhaftigkeit eines Kindes. I. 33. a. E.; einer Vorladung III. 5. §. 1., einer Gewere an Morgengabe, I. 20. §. 6.

Z. von zwei und siebenzig Personen über eine Schuld, welche der Erbe bezahlen soll, I. 6. §. 2.

Z. von sieben Personen (*mit seven manne tüge*, I. 64., II. 22. §. 5.; *mit ses mannen*, II. 44. §. 3., *selve sevede*, I. 66. §. 1., II. 69., I. 70. §. 3. etc.; vgl. besonders I. 25. §. 3. mit II. 22. §. 5.). Beim Z. mit sieben gilt des Frohnloten Z. doppelt, I. 8. §. 2., kann man ein und zwanzig um das Z. fragen, II. 22. §. 4. — Sieben zeugen über den auf handhafter That ertappten, I. 66. §. 1., über die That eines Verfesteten, ebd. §. 2., über den Friedensbruch eines Verwundeten, II. 69., über eine mit Gerücht verfolgte That zum Zweck der Verfestung, I. 70. §. 3.; dass man einem Friedebrecher auf handhafter That folge, II. 71. §. 5.; über das Vergehn eines Todten, I. 64., eines Abwesenden das an Leib und Leben geht, III. 39. §. 4. — Z. von sieben über Eigengewere, II. 44. §. 3.; über Urfehde und Sühne, I. 8. §. 3. über geführtes Klosterleben, I. 25. §. 3, II. 22. §. 3.; über Verwandtschaft, I. 63. §. 3.; über Eigenschaft und Freiheit, III. 32. §§. 4., 5.; über Rechtlosigkeit durch Geburt oder Gewerbe,

